UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Codex diplomaticus Brandenburgensis

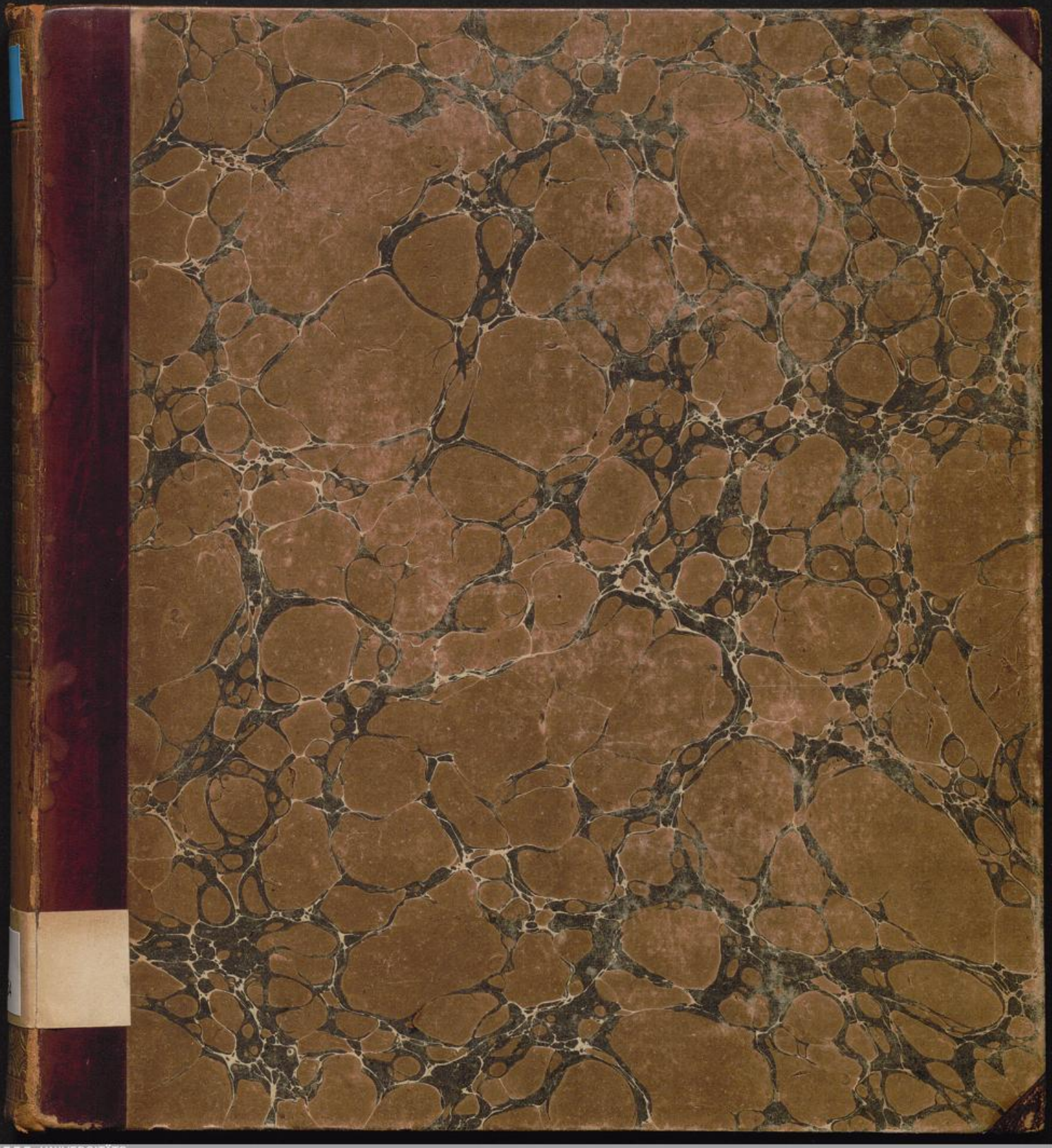
Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1862

urn:nbn:de:hbz:466:1-55046

Visual Library



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

I 9264

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Riedel's

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Sammlung

der Urkunden, Chroniken und sonstigen Geschichtsquellen

für die

Geschichte der Mark Brandenburg

und ihrer Regenten.

Fortgesetzt auf Veranstaltung

des Vereines für Geschichte der Mark Brandenburg.

Des vierten Haupttheiles

oder der Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte

erster Band.

Berlin.

G. Reimer.

1862.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

I
Lc 15
Brandenburg

Universitätsbibliothek Paderborn 50

07
W
4054

20/5537
LSNB

50

F.F. BIBLIOTHEK

Inhalts-Verzeichniß.

		Seite
I.	Bruchstücke einer Brandenburgischen Chronik in Pulcawa's Böhmischer Chronik	1
II.	Berichte Engelberts Wusterwitz über Ereignisse seiner Zeit	23
III.	Microcronicon Marchicum von M. Peter Hafft	46
IV.	Brandenburgische Nachrichten der Magdeburger Schöppen-Chronik	168
V.	Mathias Döring's Fortsetzung der Chronik von Dieterich Engelhusen	209
VI.	Ladislaw Suntheim's Genealogie der Markgrafen von Brandenburg und der Burggrafen von Nürnberg	257
VII.	Fragment einer Chronik des Bisthumes Brandenburg	272
VIII.	Fragment einer Brandenburg-Brietzenschen Chronik	276
IX.	Fragment einer Brandenburg-Leitzkauer Chronik	283
X.	Fragment einer Chronik des Bisthumes Havelberg	289
XI.	Chronik des Klosters Hillersleben	293
XII.	Fragment einer Zinnaschen Kloster-Chronik	296
XIII.	Brandenburgische Nachrichten aus des Pfarrers Dionysius Excerpten verschiedener Chroniken	298
XIV.	Historische Aufzeichnungen Berliner Stadtschreiber	304
XV.	Memorabilia der Stadt Frankfurt a. O. vom Stadtschreiber Staius	321
XVI.	Fragment aus Lorenz Kleistens Chronica der Pommerschen und Märkischen Handlung	371

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Vorrede.

Alte einheimische Brandenburgische Geschichtsschreibung.

Die Mark Brandenburg hat das Missgeschick, der Werke alter einheimischer Geschichtsschreibung fast ganz beraubt zu sein. Nur äusserst mangelhafte Fragmente sind davon übrig geblieben, um zum Inhalt dieses Bandes gesammelt zu werden.

Es ist die Behauptung ungegründet, dass es in der Mark, bei einer in ihr früher herrschenden Rohheit und Uncultur, an einheimischer Geschichtsschreibung überhaupt gemangelt habe. Man findet vielmehr noch heut zahlreich sichere Spuren von einer einst mannigfaltig thätigen Brandenburgischen Geschichtsschreibung. Besonders die Klöster und sonstigen geistlichen Stifte nahmen sich auch hier der Aufzeichnung denkwürdiger Ereignisse an, namentlich im 13. Jahrhunderte; für das 14. Jahrhundert gab es Reimchroniken und im 15. und 16. Jahrhunderte fehlte es nicht an Stadtschreibern, Schullehrern und anderen Literaten, welche die Ereignisse ihrer Zeit aufzeichneten.

Dass die Klöster Lehnin und Chorin Chroniken geführt oder besessen, erfährt man in unzweifelhafter Weise durch Ernst Brottuff. In dessen um das Jahr 1556, alſo kurz nach dem Eintritt der kirchlichen Reformation und der Aufhebung gedachter beiden Klöster*) vollendeten „Genealogia vnd Chronica des durchlauchtigen Hochgebornen Königlichen vnd Fürſtlichen Hauſes der Fürſten zu Anhalt, Graven zu Ballenſtedt vnd Aſcanien etc." findet man, dem Texte vorausgehend, ein Verzeichniss: „Aus welchen Hiſtoricis, Scribenten, Annalibus, Schriften, Verzeichnus vnnd Büchern diſe fürſtliche Genealogia vnnd beygeſchriebne alte Hiſtorien vnnd die Vorrede zuſammen gebracht ſeynd."

In diesem Verzeichnisse sind viel alte Chroniken genannt, von deren Benutzung man auch in dem Text des Werkes sichere Spuren findet, z. B. Otto Friſingenſis, Sigebertus Gemblacenſis, die Annales Brunsuicenſes; auch die Chronica

*) „In dieſem Cloſter Lenihen ſeynd die Mönnche geblieben bis auff das 1542. Jar. Dann vmb das Feſt S. Eliſabeth ſeynd die Mönnche aus dem Cloſter kommen vnd zerſtrewet worden." Brottuff am oben angeführten Orte, B. II., Kap. VI.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Martini befindet sich darunter. An Märkischen Geschichtswerken findet man „zwey alte Merkiſche Chroniken der Clöſter Lenihen vnnd Chorin in der Mark zu Brandenburg," erwähnt, ohne dass der Verfasser jedoch im Texte auf diese Geschichtsquellen näher Bezug genommen hätte.

Aus einer Vergleichung des Inhalts, welchen Brottuff aus diesen Chroniken entlehnte, ergiebt sich eine grosse Uebereinstimmung der Nachrichten mit denen, welche in der Brandenburgischen Chronik des Pulcawa (I.) und in der Brandenburg-Brietzenschen Chronik (VIII.) überliefert worden. Manches wird dergestalt mit denselben Worten erzählt, dass man offenbar sieht, beide schöpften aus derselben Quelle oder die Chroniken, welche Brottuff aus den gedachten Klöstern erhalten hatte, waren nur Abschriften oder Umarbeitungen von derselben Chronik, deren fragmentarische Ueberreste, in jener Form erhalten, noch vorliegen. Dass auch die dem Brottuff vorliegenden Chroniken aus sehr alter Zeit, nämlich aus dem 13., wenigstens aus dem 14. Jahrhunderte herrührten, ergiebt sich theils schon aus der Bezeichnung alter Märkischer Chroniken, welche denselben zu seiner Zeit schon beigelegt werden konnte, theils auch aus dem Umstande, dass in seinem Werke nur bis zum Ende des 13. Jahrhunderts jene Uebereinstimmung seiner Märkischen Berichte mit den oben genannten Chroniken wahrzunehmen ist und mit dem Beginn des 14. Jahrhunderts überhaupt eine nähere Kenntniss der Ereignisse in der Mark dem Verfasser abzugehen anfängt. Schon die Berichte der Brandenburgischen Chronik des Pulcawa über den Markgrafen Waldemar sieht man in dem Geschichtswerke Brottuffs so wenig berücksichtigt, dass man annehmen muss, dieselben haben in den von ihm benutzten Kloster-Chroniken gefehlt. Die Chroniken von Lehnin und Chorin waren daher vermuthlich Geschichtswerke ähnlicher Art, wie die Brandenburgisch-Böhmische und die Märkisch-Brietzensche Chronik, nur dass ihre Fortführung etwas weiter als der ältere Theil der letztern, aber weniger weit als die erstere reichte.

Brottuff benutzte die ihm vorliegenden Chroniken nun in seiner Art, nämlich mit deutlicher Herausstellung seiner beschränkten historischen und geographischen Kenntnisse und seiner anmaasslichen Weise, willkürlich zu erklären, was ihm unbekannt und dunkel war. Auch vermischte er die Berichte gleichartiger Erzähler mit den märchenhaften Zusätzen, welche sich aus des Albert Crantz Schriften, die Brottuff viel benutzte, dafür entnehmen liessen. Aus dieser letztern Quelle ging manche unlautere Zugabe in sein Geschichtswerk über. Die vorgedachte Behandlungsart der Berichterstattungen alter Märkischer Chronisten hat Verstümmlungen eines Theils derselben bis zur Unkenntlichkeit zur Folge gehabt. Indem Brottuff z. B. in diesen die Nachricht fand, die Markgrafen Johann I. und Otto III. hätten die Lande Barnim oder Bernau und Teltow, so wie das Ukerland erworben, so erzählt er, in seiner Unbekanntschaft mit den Districten der Mark, welche die erwähnten Namen führen, die Sache in folgender Form nach:

„Im Jar Christi 1231 ſeynd beyde Brüdere, nemlich Johannes der erſte

vnnd Otto der gütige, zu Brandenburg in Pfingsten Rittere vnd Reiche Fürsten worden, haben viel landes vnd Gutes zu der Marckt gebracht vnd sonderlich von dem Herrn Barnim das Ländchen zu Barth an der Sehe beym Sundt. Item, den Delcaw bey Berlitz gelegen, vnnd die Stadt Sangerhausen in Turingen am Harze etc."

Die Handschriften, welche Brottuff benutzte, sind vermuthlich bei der Zerstreuung der Mönche des ihm nahe gelegenen Klosters Lehnin i. J. 1542 in den Besitz des Fürsten Georg zu Anhalt, Domprobstes zu Magdeburg und Meissen, übergegangen. Dieser Fürst war gerade um diese Zeit mit einer Sammlung der Quellen für die Geschichte seines Hauses und Stammlandes beschäftigt. Im Jahre 1546 theilte derselbe die bewerkstelligte Sammlung dieser Geschichts-Quellen („etliche alte Sächsische, Wendische vnd Merkische verzeichnis, Annales, Chroniken, Wapenbücher, Genealogien, Stammbäume, Todtenbücher, Oberschrift der Grabsteine, Epitaphia, Kayserliche vnd Fürstliche Stiftungsbriefe, Lehenbrieffe, Verträge vnnd andere bewerte Historicos vnd Scriptores") dem im Rufe besonderer Gelehrsamkeit stehenden Bürger Merseburgs, Ernst Brottuff dem Aelteren (geb. 1597), unter dem Begehren der Bearbeitung mit. An dieser Bearbeitung nahm der Fürst demnächst auch noch selbst, theils durch Ausarbeitung mehrerer fürstlicher Stammbäume, theils durch eine Revision des ganzen Werkes, wobei mehreres verbessert wurde, thätigen Antheil. Seine gegenwärtige Gestalt erhielt das Werk jedoch erst nach nochmaliger, nach dem Tode des Fürsten Georg, auf Veranlassung des Fürsten Joachim zu Anhalt von dem Verfasser vorgenommener Ueberarbeitung im Jahre 1556.

Die Frage, welche für die weitere Verfolgung der Lehniner und Choriner Chroniken, wenn solche noch existiren, von grossem Interesse ist, wäre hiernach die, ob unser Anhaltische Historiograph die Sammlung, welche ihm mitgetheilt worden, worin sich die genannten beiden Chroniken befanden, zurück nach Anhalt lieferte oder bei sich zu Merseburg behielt. Das Erstere wäre freilich in der Ordnung gewesen; indessen ist auch das Letztere nicht ganz unglaublich, da der erlauchte Sammler der Quellen für die Anhaltische Chronik während der Ausarbeitung derselben starb und es zweifelhaft ist, ob die Fürsten Wolfgang, Joachim, Carl, Joachim Ernst und Woldemar zu Anhalt, welche die Vollendung des Werkes erlebten, hiernach noch Interesse genug für die Quellen besassen, woraus dies Werk geschöpft worden, um auch diese dem Historiographen wieder abzufordern. Dass Letzteres nicht der Fall gewesen, gewinnt sogar Wahrscheinlichkeit dadurch, dass Brottuff auch in seiner Merseburgschen und Thüringschen Chronik auf die in Rede stehenden Chroniken von Lehnin und Chorin Bezug nimmt*).

Die Auffindung der beiden Handschriften dürfte daher wohl zunächst nur in

---

*) Schötgen's Nachricht von Ernst Brottuff's Leben. Dresden 1746. Küster's Acceffion. ad Bibliothecam hiftoricam Brandenburgicam p. 206.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Merseburg oder in den Anhaltischen Herzogthümern zu erwarten sein. In Merseburg ist jedoch in neuerer Zeit ebenso vergeblich, als im Anhaltschen, nach den gedachten Handschriften gesucht worden.

Im Gewahrsam des Herzoglich-Anhaltischen Hauses wurden die in Rede stehenden Chroniken schon früher vermuthet. Unter dem Grossen Churfürsten sammelten auf dessen Veranlassung Jacob von Weiss und Martin Friedrich Seidel die Brandenburgischen Geschichtsquellen; jedoch die Chroniken von Lehnin und Chorin gelang ihnen nicht ausfindig zu machen, obwohl sie auch im Anhaltschen Nachsuchungen veranlassten. Jacob von Weiss schreibt darüber in einem Briefe an einen Verwandten*): „Herr Seidel und ich haben alle Märkiſche Sachen mit Fleiſs durchgeſuchet, es hat uns nichts gefehlet, als die Chronica manuſcripta Lehninenſia et Chorinenſia, ſo Brottuff allegiret: Ich habe deſshalb an meinen alten Freund den Geheimen Rath Raumer nach Zerbſt und Deſſau geſchrieben, es hat ſich aber keine Nachricht dauon finden wollen."

Dem Verfasser der Brandenburgischen historischen Bibliothek, Georg Gottfr. Küſter, war gesagt, beide Chroniken befänden sich zu Sonnenburg**). Bei der vor etwa 30 Jahren erfolgten Auflösung des Johanniter-Ordens-Archives zu Sonnenburg sind jedoch die beiden gedachten Chroniken keineswegs aufgefunden.

Ebenso spurlos verschwunden ist eine Reim-Chronik, welche Ereignisse des 14. Jahrhunderts behandelte, von deren ehemaligem Dasein wir sichere Kunde haben. Kantzows Pomerania (ed. Kosegarten I, S. 362 f.) theilt in der Geschichte des falschen Waldemar mehrere Stellen daraus mit und schliesst diese Mittheilung mit den Worten: „Solche alte reime, ob ſie woll etwas vngeſchickt ſein, habe ich dennoch zur kundtſchafft der ſachen hier wollen anzeigen vnd iſt ſchyr des gedichtes ein gantz buch" (S. 364). Man sieht, dass dem Verfasser eine alte Reimchronik vorlag. Dieselbe erwähnt dann auch noch Wolfgang Jobst in seinem im Jahre 1572 zu Frankfurt erschienenen Buche: Kurzer Auszug und Beschreibung des ganzen Churfürstenthums der Mark zu Brandenburg (in folio M. III), indem er darin von dem falschen Waldemar sagt: „das er ein möller geweſen, zeiget ein alt geſchrieben lied vom Jahre 1342 bis in das 1404. jar dauon gemacht an, welches ich bei mir habe." Eine Handschrift der poetischen Geschichte dieses Zeitraumes befand sich daher noch in dem Besitz des gedachten Frankfurter Professors. Gleichwohl ist davon keine weitere Kunde aufzufinden und in der Manuscriptensammlung der ehemaligen Universität zu Frankfurt, die an die Königliche Universität zu Breslau übergegangen ist, vergeblich darnach gesucht.

---

*) Küster's Bibliotheca hiſtor. Brandenburg. p. 377. Acceſſiones p. 206.

**) Bibliotheca histor. Acceſſion. p. 206. Utrumque Lehninenſe et Chorinenſe chronicon Sonnenburgi ſeruari relatum mihi eſt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Von den wenigstens in Fragmenten erhalten gebliebenen Märkischen Chroniken scheinen die ältesten eine Brandenburgische Bisthums-Chronik (VII S. 272), eine Hillerslebensche Kloster-Chronik (XI. S. 293), eine Brandenburg-Brietzensche Chronik (VIII. S. 276), eine Brandenburg-Leitzkauer Chronik (IX. S. 285) und eine in Pulcawa's Böhmischer Chronik eingeschaltene Märkische Chronik, von denen indessen nur die letzte, die wir daher an die Spitze der nachfolgenden Mittheilungen stellen, der allgemeinen Geschichte der Mark Brandenburg angehört, während die übrigen mehr den Character der speziellen Geschichte einzelner Orte und Institute an sich tragen, nach denen sie benannt sind.

I. Bruchstücke einer Brandenburgischen Chronik in Pulcawa's Böhmischer Chronik.

Das Originalwerk, von welchem diese Ueberreste auf unsere Zeit gekommen sind, übertrug Kaiser Karl IV. im Jahre 1373 oder in einem der folgenden Jahre nach Böhmen. In der Verfolgung des Planes, die Mark Brandenburg dem Königreiche Böhmen dauernd zu incorporiren, begnügte sich der Kaiser nicht mit den feierlich besiegelten und beschworenen Vereinigungs-Verträgen, die von beiden Seiten die Untrennbarkeit beider Kurfürstenthümer bekräftigten: in allen Einrichtungen suchte er die Einheit beider Staaten zu befestigen und zu bekunden. Daher wurden auch die Archive beider Staaten an einem gemeinschaftlichen Aufbewahrungs-Orte, auf dem Karlsstein in Böhmen, vereinigt. Die Brandenburgischen Urkunden der ältern Zeit wanderten in Folge dieser Maassregel in ein Exil, aus welchem sie zum Theil auch jetzt noch nicht zurück gerufen sind. Nach der Aufhebung des Archives auf dem Karlsstein sind sie theils in das Böhmische Kron-Archiv zu Prag, theils in das Kaiserl. Haus- und Staats-Archiv zu Wien, theils in das Landes-Gubernial-Archiv in Prag übergegangen.

Wie die Urkunden wollte Kaiser Karl auch die Geschichtswerke beider Länder, der Mark Brandenburg und des Königreichs Böhmen, vereinigt haben. Daher übergab er dem Pribika Pulcawy von Tradenina, gewöhnlich Pulcawa genannt, den er mit der Abfassung einer Geschichte seines Erbreiches beauftragte, auch eine — vermuthlich in dem Archive des der Mark beraubten Otto des Baiern vorgefundene — Brandenburgische Chronik, um selbige als Quelle für dies Geschichtswerk mit zu benutzen.

Pribika Pulcawy von Tradenina unterzog sich diesem Auftrage, jedoch in einer sehr ungeschickten Weise. Anstatt die Märkischen Berichte in einen gewissen Zusammenhang mit den Böhmischen Erzählungen zu bringen, schaltete er sie nur von Zeit zu Zeit chronologisch ein; und um sich dann durch solche Einschaltung nicht zu lange im Fortgange der Erzählung Böhmischer Ereignisse zu unterbrechen, drängte

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

er die Erzählungen des Märkischen Chronisten kurz zusammen, indem er also oft die mit längeren Zwischenräumen nach einander folgenden Ereignisse mehrerer Jahrzehnde unter einer Jahreszahl, bei welcher die Einschaltung begonnen hatte, wie gleichzeitige Ereignisse zusammenfasste. Dabei verwechselte er oft Personen und Orte, vorzüglich wenn erstere gleiche Namen führten, und trug er die ihm fremd klingenden Märkischen Namen vielfätig verunstaltet in seine Chronik ein.

Hat nun gleich durch dies Verfahren die Brandenburgische Chronik, wie sie aus jenen Einschaltungen Pulcawa's nur hergestellt zu werden vermag, sehr gelitten, so bleibt dieselbe dennoch ein höchst werthvoller Ueberrest alter einheimischer Geschichtsschreibung. Die neuern Brandenburgischen Geschichtsschreiber haben zwar von jeher ein wegwerfendes Urtheil über die Brandenburgische Chronik des Pulcawa gefällt, doch ist es nicht schwer, ihre Unbekanntschaft mit der Chronik als den eigentlichen Grund dieses Urtheiles nachzuweisen. Gundling, Küster und Pauli kannten dieselbe in der That nur durch das Gerücht, welches ihnen von dem Inhalte derselben manches Irrthümliche berichtete. Ihrem Urtheile über den Unwerth derselben ist daher gar kein Gewicht beizumessen. Der erste Brandenburgische Geschichtsschreiber, welcher die Chronik aus Dobner's Mittheilung in den Monumentis historiae Bohemiae kennen lernte, war Gercken. Doch auch Gercken machte sich mit dem Werke offenbar nicht durch tieferes Studium vertrauet, sonst hätte er nicht darüber äussern können, was in einer Recension von Möhsen's Geschichte der Wissenschaften (Allg. deutsche Bibliothek B. LII, S. 7) von ihm gesagt ist, die Chronik sei überall sehr dunkel, ungewiss und verdächtig und der Chronist höchstens für einen Schriftsteller aus der Mitte des 14. Jahrhunderts zu halten.

Gercken führt für diese Behauptung überall keine Gründe an und unterscheidet überhaupt, wenn er von unserer Chronik redet, nicht gehörig das Wesen des Brandenburgischen Geschichtswerkes und dessen eigenthümliches Alter von dem Wesen und dem Alter des Böhmischen Geschichtswerkes, dem die Brandenburgische Chronik nur auszugsweise äusserlich einverleibt ist. Dass die letztere erst in der letzten Hälfte des 14. Jahrhunderts entstand, brauchte Gercken nicht bloss zu vermuthen, sondern konnte erwiesen werden. Ebenso lässt sich auch erweisen, dass Pribika Pulcawy selbst für die Böhmische Geschichte wenig Verdienst hat. Dass die Brandenburgische Chronik aber, welche dieser Böhmische Historiograph benutzte, nicht erst aus der Zeit dieses Historiographen herrührte, beweist allein schon der Umstand, dass in der Erzählung vom Tode des Markgrafen Woldemar im Jahre 1319 sich auch nicht die leiseste Hindeutung auf das nachherige Erscheinen des sogenannten falschen Waldemar findet. Eine solche Hindeutung würde gewiss nicht ausgeblieben sein, wenn sie nach der Zeit der Abfassung der Chronik hätte stattfinden können. Ueberhaupt findet sich in der Chronik nicht die geringste Spur von einer dem Verfasser beiwohnenden Kenntniss der Ereignisse, welche sich nach dem Jahre 1319 in der Mark zutrugen, und erregt dies mit grössester Wahrscheinlichkeit die Vermuthung, dass der Verfasser

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

das Geschichtswerk, was mit dem Jahre 1319 aufhört, auch in keiner spätern Zeitperiode schrieb. Selbst von dem Tode des jungen Markgrafen Heinrich, welcher im Sommer oder Herbst 1320 erfolgte, nach Lenz (Beckmann enuileat. 282) am 20. September 1320, verräth der Geschichtsschreiber noch keine Kenntniss zu haben. Mit dem Hinsterben dieses jungen Fürsten erlosch das Anhaltsche Markgrafenhaus mit einem für die Mark so wichtigen Erfolge. Brach nun der Verfasser sein Geschichtswerk willkürlich ab, sollte er seine Erzählung nicht bis zu diesem grossen Zeit-Abschnitte fortgeführt haben? Dass die Chronik Heinrichs Absterben nicht erwähnt, macht daher wahrscheinlich, dass ihr Verfasser zwar Woldemars Tod noch erlebte, jedoch vor dem Todestage Heinrichs zu leben oder zu schreiben aufhörte.

Zugleich geht auch aus der Art der Erzählung unsers Chronisten sein Zeitalter ziemlich deutlich hervor. Die Ereignisse der Zeit von 937, da er mit dem Kriegszuge König Heinrichs gegen Brandenburg beginnt, bis zum Anfange des 14. Jahrhunderts erzählt er grösstentheils kurz gefasst und theilnahmslos, überhaupt in einer Weise, die verräth, dass er hier nicht das selbst Erlebte, sondern fremde Berichte niederschrieb. Eine ganz andere Art der Erzählung beginnt im 14. Jahrhundert in der Darstellung der Ereignisse der 19 Jahre dieses Jahrhunderts, die bis zu Woldemars Tod verflossen. Es ist kaum zu verkennen, dass der Chronist hier gleichzeitige Ereignisse berichtet, an denen er häufig mehr Interesse, als das Interesse eines blossen Zeitgenossen nimmt.

Vielfältig bezeichnet er in diesem Abschnitte seines Werkes auch die auftreten den Personen in einer Weise, wie die Geschichtsschreibung und unser Chronist selbst es bei Berichten über Personen, die in längst vergangenen Zeiten ihre Rolle spielten, nicht zu thun pflegt, wie man aber leicht zu thun verführt wird bei Berichten über bekannte mit uns lebende Personen, da deren Verwechselung in der Gegenwart nicht zu befürchten steht. So spricht er z. B. von dem Herzoge von Glogau, dem Schwager Woldemar's, als von einer bekannten Person, ohne den Namen zu nennen, und später von den Söhnen Bolko's, worüber Markgraf Hermann die Vormundschaft führe, ohne die Angabe für nöthig zu halten, die für die Zeitgenossen jedenfalls auch unnöthig war, wer dieser Bolko gewesen.

Dazu kommt die grössere Ausführlichkeit, womit der Chronist die Zeiten Hermanns, Johanns II. und Woldemars behandelt; die Gefühlsäusserung beim Tode des Markgrafen Hermann: Eius obitum deplanxit tota terra etc., das lebhafte Trauergefühl, womit die Nachricht vom Tode des Markgrafen Johann II. mitgetheilt wird. Hic Johannes licet esset juuenis tamen animum cepit habere virilem. Fuit enim XIV annorum etatis seriosus in verbis, prudens in factis, amicis amicabilis, terribilis inimicis, ad virtutis et probitatis actus bone indolis dispositione manum extendens. Quem tamen dominus, cuius iudicia sunt abissus multa, sabito de hoc luce subtraxit. An Markgraf Woldemars Tode nimmt der Chronist zwar nicht so warmen Antheil. Dieser Markgraf scheint überhaupt das Loos vieler grossen Regenten getheilt

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

zu haben; nämlich, bei Lebzeiten mehr gefürchtet, als geliebt und erst im Grabe nach Verdienst anerkannt zu sein. Doch dieser Woldemar ist dennoch der einzige von den Anhaltschen Markgrafen, von welchem unser Chronist so ausführlich referirt, dass er selbst auch die Körperbeschaffenheit des Fürsten beschreibt.

Dem gegenüber ist als ein Haupt-Gegner der in Rede stehenden Chronik in neuerer Zeit Valentin Heinrich Schmidt aufgetreten, in einer gegen Löbell gerichteten Streitschrift, betitelt: Albrecht der Bär, Eroberer oder Erbe der Mark Brandenburg? Berlin. 8°. Nauck 1823. Schmidt spricht der Chronik alle Glaubwürdigkeit ab, aber mit der seichtesten Argumentation.

Val. Schmidt zieht zuförderst, freilich ohne alle Anführung von Verdachtsgründen, die Angabe in Zweifel, dass Pulcawa auf Veranlassung Karls IV. eine Brandenburgische Chronik seinem Böhmischen Geschichtswerke habe einverleiben sollen. Den Beweis findet man jedoch im Anfange einer alten Böhmischen Handschrift, wo ausdrücklich gesagt ist: Tuto ſe poczina o Bramburczich, Neb kronyka Bramburzſka k czeſke geſt przirownana a przigednana w rozlycznych miſtech rozlycznymi czaſy podle drziwe rzeczeneho cieſarze Karla zgednanie.

Wenn Schmidt ferner das Behauptete dadurch zu verdächtigen meint, dass die späteren Böhmischen Epitomatoren des Pulcawa die Brandenburgischen Nachrichten ausliessen, so ist er im Irrthume. Die lange nach Kaiser Karl IV. und nach der Trennung Brandenburgs von Böhmen vorgenommenen verkürzten Redactionen von Pulcawa's Werke liessen natürlich die Einschaltungen Brandenburgischer Nachrichten, welche von ihnen in Pulcawa's Hauptwerke angetroffen wurden, aber ohne Interesse für Böhmen waren, aus, ohne dass dies als ein Grund gegen den echten Ursprung der hier ausgelassenen Nachrichten zeugen kann. Ebenso wenig ist in dem Umstande, dass die eingeschalteten Brandenburgischen Nachrichten fast jedesmal mit den Worten: „Hoc anno, videlicet" in Bezug auf die Jahre der Ereignisse in Böhmen, die vorher angegeben sind und beinahe immer anfangen: „Anno Domini etc.", die von Schmidt darin gesuchte Verdächtigung zu finden. Diese Form der Einschaltung erklärt sich vielmehr sachgemäss, wenn man in Betracht zieht, dass die Brandenburgischen Erzählungen ausser aller Verbindung mit den Böhmischen standen; vielleicht, was wahrscheinlich ist, die Böhmische Chronik bereits vollendet war, als die Einschaltungen aus der Brandenburgischen Chronik hinzugethan wurden.

Entscheidender glaubt Schmidt unsere Brandenburgisch-Böhmische Chronik anzugreifen, indem er S. 11 u. 12 a. a. O. die Frage, ob die von Pulcawa mitgetheilten Brandenburgischen Nachrichten so sicher sind, dass sie die Kriterien der Glaubwürdigkeit in sich tragen und mit bewährten gleichzeitigen Autoren übereinstimmen, mit Anführung von Beweisstellen und also mit dem Anschein von Gründlichkeit verneinend beantwortet. Unterzieht man jedoch die als Beweisstellen angeführten Punkte einer nähern Prüfung, so ersieht man sehr leicht, dass Schmidt sich

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

in dem eifrigen Bemühen, eine gewiss unumstösslich richtige, auf Pulcawa's Berichte vorzüglich gegründete Aeusserung Löbells zu bekämpfen, gegen unsern Chronisten verging, indem er theils durch eigene Irrthümer die richtigern Berichte des Chronisten zu meistern sich vermass, theils die ungenaue Schreibart von Märkischen Namen, welche bei Böhmischen Abschreibern und Editoren eines Brandenburgischen Chronisten leicht erklärlich ist, ohne ein Verwerfungsurtheil des letztern zu begründen, theils endlich unrichtige Erklärungen, welche der Böhmische Chronist dem von ihm eingeschaltenen Werke hinzugegeben, dem Brandenburgischen Chronisten selbst zur Last legte.

Schmidts Verdachtsgründe beruhen nämlich in folgenden Anführungen:

1. Beim Jahre 1156 spreche der Chronist von einem Brandenburgischen Erzbischof Wichmann, während von einem Erzbischofe zu Magdeburg die Rede sei.

Dieser Verstoss ist jedoch nur in einigen Handschriften; in andern Handschriften, namentlich in der in Böhmischer Sprache abgefassten Handschrift der Prager Bibliothek steht deutlich: Witmanowa arcybiſkupa Magdeburſkého.

2. „Nach Pulcawa soll Pribislav das Domcapitel in Brandenburg gestiftet haben, dies geschah von Bischof Wilmar 1161 nach Gerckens Br. Stiftsh. S. 84f."

Hier ist jedoch nicht unser Chronist, sondern Schmidt in der Verfolgung Gerckens im Irrthume, denn Wilmar übertrug nur, in dem namhaft gemachten Jahre, das früher in der Vorstadt Parduin bei der St. Gotthards-Kirche von Wilmars Vorgänger, Wieger, welcher unter Pribislav Bischof zu Brandenburg war, gegründete Domstift in die St. Peters-Kirche. Man kann hier für die Richtigkeit der Erzählung des Chronisten und für das Irrthümliche von Schmidts Anfechtung keinen bessern Gewährsmann haben, als den Bischof Wilmar selbst, der in der wegen jener mit dem Domstifte vorgenommenen Veränderung ausgefertigten Urkunde sagt: Ego Wilmarus Brandenburgenſis eccleſie Epiſcopus Canonicos ordinis Premonſtratenſis, quos olim pie memorie — Wigerus ante caſtrum in eccleſia B. Gotthardi ſcilicet in parochia ejusdem ville que dicitur Parduin collacauerat, ego inquam conſilio archiepiſcopi et Brandenburgenſis Marchionis Alberti et Marchionis Ottonis filii ejus in ipſum caſtrum Brandenburg in ſedem pontificalem transpoſui. Die bezüglichen Urkunden sind abgedruckt im Hauptth. I, Bd. VIII, S. 104. 105 und 107.

Die hier in Rede stehende Stelle der Berichterstattungen des Brandenburgischen Chronisten legt daher, statt gegen deren Glaubwürdigkeit angeführt werden zu können, zur Beglaubigung derselben das bündigste Zeugniss ab.

3. „Pulcawa nennt nur 3 Söhne Albrechts des Bären. Es waren aber sieben und fehlen: Albrecht, Hermann, Heinrich, Dietrich, deren Existenz aus Urkunden nachgewiesen werden kann."

Dieser Vorwurf ist ganz richtig. Der Chronist fand von Albrechts Söhnen zunächst nur den ältesten und den jüngsten erwähnungswerth, weil der erste Nachfolger des Vaters in der Mark Brandenburg, der andere Nachfolger in den Anhaltschen Haus-Besitzungen wurde und nach dem Sturze Heinrichs des Löwen das

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Herzogsamt in Sachsen erhielt. Dann fand der Chronist auch für angemessen, von Albrechts zweien in den geistlichen Stand getretenen Söhnen desjenigen zu gedenken, der Bischof zu Brandenburg und Erzbischof zu Bremen wurde. — Wie kann nun aber als Verdachtsgrund gegen die Glaubwürdigkeit des Brandenburgschen Chronisten gelten, dass er es für unnöthig hielt, der übrigen Nachkommen Albrechts des Bären, welche weder für die Mark, noch überhaupt, Bedeutung erlangten, zu gedenken? — Neuerdings hat ein Geschichtsschreiber des Preussischen Staats, Prof. E. Helwing (Gesch. des Pr. Staats I, S. 122), es gerade so mit den Nachkommen Albrechts des Bären gemacht, wie unser Chronist; ohne dass jener sich dabei auf diesen beruft. „Aus der zahlreichen Nachkommenschaft, welche Albrecht der Bär hinterliess," sagt Helwing, — „kommen vorzugsweise der älteste und jüngste in Betracht;" nun werden die Söhne Otto und Bernhard, dann wird auch noch Siegfrieds des Bischofes und Erzbischofs gedacht; die übrigen Söhne Albrechts des Bären werden nicht namentlich angegeben. Könnte aber wohl irgend jemand darauf den Schluss auf Mangel an Glaubwürdigkeit dieses Geschichtsschreibers gründen oder überhaupt ihm tadelnd vorwerfen, dass die Kürze und die Tendenz seines Geschichtswerkes ihm nicht gestatteten, die Namen unbedeutend gebliebener Söhne eines grossen Vaters namentlich anzugeben. Helwing sowohl, als unser Brandenburgsche Chronist, haben dabei die verschwiegenen Namen der übrigen Nachkommen Albrechts gewiss ebenso so gut als V. Schmidt gekannt.

4. „Einmal ist Eilica mit Recht Mutter Albrechts genannt: denn sie war die Gemalin Otto's des Reichen (Helmold I, 35); dann aber heisst dieselbe Eilica Albrechts Gemalin. Welcher ungeheure Verstoss!"

Dieser Verstoss ist sogar der Art, dass er dem Verfasser der vorliegenden Brandenburgischen Chronik in keiner Weise zugetrauet werden kann. Ein Verfasser, der die schwierige Genealogie des Anhaltischen Hauses der Markgrafen zu Brandenburg so genau und fehlerfrei entwickelt, wie der Verfasser unserer beim Pulcawa aufbehaltenen Brandenburgischen Chronik, konnte unmöglich in den Irrthum verfallen, eine und dieselbe Person auf der einen Seite seines Werkes als Mutter, auf der andern als Gemahlin Albrechts des Bären anzugeben. Auch ein Schreibfehler, wonach statt Sophia der irrthümliche Name Eilicha gesetzt wäre, ist hier nicht anzunehmen, da der Zusatz „praedicta" dieser Annahme entgegen steht. Der Satz heisst nämlich: Hos (ſc. filios) genuit (Albertus) ex Elicha uxore ſua praedicta. Aus dem Zusatz praedicta sieht man offenbar, dass Eilicha hier gemeint wurde, welche der Verfasser eben erst namhaft machte, indem er sagt: Adelbertum dictum vrſum genitum ex Ottone comite Aſch., nec non vxore ſua Elicha. Es kann aber ebenso zuverlässig nur ein Missverstand der letzteren etwas sonderbar zusammengesetzten Worte sein, welcher den Böhmischen Geschichtsschreiber bewog, die erst angeführten Worte Hos — praedicta hier einzuschieben.

5. „Ferner soll Otto erst 1157 geboren sein." Die Annahme, dass der Chro-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

nist dies behauptet, ist ungegründet. Sie beruht bloss auf einer in der Dobner'schen Ausgabe angenommenen falschen Interpunction. Der Chronist giebt das Geburtsjahr Otto's nicht an. Vgl. hier S. 4 Zeile 8 u. 9 von oben.

6. „Otto I. hatte (nach Pulcawa) zwei Söhne, Otto und Albrecht. Wo bleibt denn der dritte, von dem Pulcawa doch späterhin sagt, dass er Graf zu Tangermünde genannt sei."

Wir müssen hier einräumen, dass der Satz: Otto habuit duos filios Ottonem ſcilicet et Albertum nicht in einer vor Missverstand sichernden Weise ausgedrückt ist, dass die Brandenburgische Chronik jedoch den Sohn Heinrich sehr wohl kannte, lehren die Angaben von ihm, namentlich von seinem Tode beim Jahre 1192, wo es heisst: ſepelitur et ſic principatus Marchie totus ad Ottonem et predictum deuoluitur et Albertum (S. 6 u. 7). Bei diesem letzterem Umstande kann daher auch in dem obigen Satze nur eine Verstümmelung der Brandenburgischen Nachricht durch die Hand des Böhmischen Bearbeiters angenommen werden.

7. „Otto starb nicht 1200 (nach Pulcawa), sondern im Jahr 1205."

Hier ist wiederum dem Brandenburgischen Chronisten auf die Rechnung gebracht, was die Schuld nachlässiger Abschreiber ist. Dobner's Abdruck hat allerdings 1200. Der Böhmische Text, der die Jahre nicht mit Zahlen, sondern in Worten ausspricht, hat: Léto Bozj tiſyc, dwe ſte a gedno, Otta druhy — vmrel geſt und setzt daher seinen Tod in das Jahr 1201, der bei dem folgenden Abdrucke benutzte lateinische Text bezeichnet als Todesjahr 1205.

8. „Barwin heisst Barnim. Den Fluss Pſanam kennen wir nicht, wohl aber die Plane. Zweimal steht Plane für Plaue, Staſſerode für Stasfurt, wo bekanntlich Otto IV. mit dem Pfeil verwundet wurde. Es kommt ein Schloss Dalwensleben vor. Dies ist Alvensleben."

Wenn alle diese Fehler wirklich in allen unsern, sämmtlich von Böhmen geschriebenen Handschriften sich fänden, so würde doch daraus, bei der natürlichen Unbekanntschaft derselben mit der Orthographie dieser Namen, nichts gegen die Echtheit der zu Grunde liegenden Brandenburgischen Chronik folgen. Nun aber braucht man nur die gerügten falsch geschriebnen Worte mit der nachfolgenden Ausgabe des Chronisten zu vergleichen, um zu gewahren, dass die meisten sich nur in einigen Handschriften, in andern dagegen nicht finden, manche auch nur durch unrichtiges Lesen Dobner's bewirkt wurden.

Dem verewigten Valentin Schmidt ist es hiernach nicht gelungen, den behaupteten Unwerth der in Pulcawa's Böhmischem Geschichtswerke uns erhalten gebliebenen Fragmente einer Brandenburgischen Chronik zu erweisen; und wir glauben diese Fragmente daher richtiger zu würdigen, indem wir sie aus der Böhmischen Chronik ausgezogen hier zusammengestellt nochmals zum Abdruck bringen.

Früher sind dieselben zwiefach edirt und zwar im Zusammenhange mit der Böhmischen Chronik: einmal von Dobner in dessen Monumentis hiſtoriae Boemiae

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tom. III. aus einer Lateinischen Handschrift des Chronicon Boemiae, dann aus einer Böhmischen Handschrift derselben unter dem Titel: „Kronyka Ceſska od Pribika Pulcawy z tradenia" von Prochazky (w Praga, Kaſp. Widtmanna 1786) herausgegeben. Der Abdruck des Prochazky ist auch dem hier gelieferten Abdrucke des Böhmischen Textes zu Grunde gelegt. Es sind jedoch die vorkommenden Namen mit der Schreibart verglichen, welche sich in einer auf der k. k. öffentlichen oder Universitäts-Bibliothek zu Prag befindlichen alten Handschrift vorfindet und die Abweichungen in den Noten bemerkt. Zu dem Lateinischen Texte ist eine daselbst befindliche Lateinische Handschrift benutzt, die vor der Dobner'schen in Beziehung auf die Rechtschreibung der Brandenburgschen Namen Vorzüge besitzt.

Die Correctur des Böhmischen Textes hat Herr Oberlehrer Kacer zu übernehmen die Gefälligkeit gehabt.

II. Berichte des Engelbert Wusterwitz über die Ereignisse seiner Zeit.

Einer bedeutend spätern Zeit gehört die Geschichtsschreibung Engelberts Wusterwitz an, die sich zwar ebenfalls auf allgemeine Verhältnisse der Mark, jedoch nur auf solche Ereignisse erstreckt zu haben scheint, welche Engelbert Wusterwitz erlebte.

Derselbe gehörte einer Brandenburgischen Bürgerfamilie an, die von dem Dorfe Wusterwitz bei Plaue den Namen trug, trat in den geistlichen Stand und erlangte die Magisterwürde. Aus der Magdeburger Schöppenchronik geht hervor, dass unser Magister in seinen spätern Jahren bei der Stadt Magdeburg als Syndikus fungirte. „In den tyden," ist hier bei dem Jahre 1418 angemerkt, „worden vnſe heren vnd vnſe borgere ſere beſweret vnd ghenoyet mit des konniges houegerichte von einem genant willeken goltſmet vnnd anderen luden, de ſe dar hen gheladen hadden vnnd to arbeyde gebracht. Doch werden ſe ſick vnd ſanden vor gerichte oren ſindicum meiſter Enghelbrecht wuſterwitz van Brandenborch, de dem houe volgede tho Regenſborch jn beyeren, jn vngheren, jn der Slezyen, jn behmen vnd ſe vorantwerdede, ſo dat or wedderſaten nicht grot ieghen on bekrechten konden, wente ſe vngerecht weren."*) In derselben amtlichen Stellung, worin Engelbrecht Wusterwitz hiernach erscheint, zeigt ihn die Schöppenchronik auch noch im Jahre 1420, da der Syndicus als aussöhnender Vermittler zwischen dem Kurfürsten Friedrich I. und dem Besitzer des Schlosses Alvensleben namens der Stadt Magdeburg auftrat. Es wird nämlich erzählt, da der Kurfürst das genannte Schloss belagerte, das Räuber und Strauchdiebe hegte, welche die Mark beschädigten, bewarb sich der bedrängte

*) Magdeburgsche Schöffen-Chronik, Mspt. der Berliner Kön. Bibliothek, fol. CXLVI, Sp. 2 u. 3.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Besitzer um die Vermittlung Magdeburgs und die Stadt sandte ihren Syndikus „Enghelbertum Wusterwitz" mit einem Fürschreiben an den Kurfürsten in das Lager, diesen durch Vergleichungs-Vorschläge zu bewegen, von fernerer Belagerung abzustehen.

Dass Wusterwitz auch sonst als rechtserfahrener Mann und namentlich zu Brandenburg in Achtung stand, lehrt unter Anderem eine Thatsache, welche von ihm selbst in seiner Chronik erzählt wird. Da nämlich Johann von Quitzow mit dem Bischofe von Brandenburg über den Havelstrom in Streit begriffen war, und von beiden Theilen Schiedsrichter erwählt wurden, um diesen Streit beizulegen, so befand sich auch Wusterwitz unter den erkornen Schiedsrichtern.

Die Zeit, da Engelbert Wusterwitz verstorben ist, war früher ungewiss. Er hatte vorzüglich die Geschichte der Zeit von 1388 an behandelt und Engel nennt ihn beim Jahre 1423 zum letzten Male als Gewährsmann. Er hatte daher aller Wahrscheinlichkeit nach diesen Zeitraum durchlebt und war vermuthlich um die Zeit des letztgedachten Jahres verstorben. Küster fand indessen in der Katharinen-Kirche zu Brandenburg einen Leichenstein, dessen bestimmte Angaben alle Vermuthungen entbehrlich machen. Der Stein hatte die Inschrift: Anno Domini 1433 in profeſto S. Nicolai obiit Dominus Engelbertus Wuſterwitz fundator huius altaris, cuius anima requieſcat in pace*).

Das von Wusterwitz hinterlassene Geschichtswerk theilt aber das Schicksal der übrigen ältern Brandenburgischen Chroniken, weder im Original noch in irgend einer Abschrift erhalten geblieben zu sein. Wir besitzen dasselbe nur noch in Auszügen, welche Angelus oder Engel für seine Annales Marchiae Brandenburgicae daraus gemacht und auch Hafftitz seinem Microchronicon Marchicum einverleibt hat. Die in dem folgenden Bande unter No. II. S. 23—45 enthaltene Mittheilung begreift diese Auszüge, wie sie sich in Engel's Werke vorfinden.

III. Hafftitii Microchronicon Marchicum.

Es folgt dann S. 46 des Hafftitius Microchronicon, bei dessen Bearbeitung er ebenfalls die Aufzeichnungen des Wusterwitz benutzte.

Peter Hafft und Haft, wie er in gleichzeitigen Deutschen Verhandlungen genannt wird, Petrus Hafftitius, wie er sich Lateinisch schrieb, oder Peter Hafftitz, wie er in neuerer Zeit gewöhnlich bezeichnet ist, stammte zwar aus Berlin, besuchte jedoch die Schule zu Pirna bis 1545 und studirte dann im Jahre 1546 auf der Universität zu Frankfurt, wo er die Magisterwürde erlangte. Diese Nachrichten von sich hat er selbst in seiner Chronik mitgetheilt. Nach einem in Möhsen's Bei-

*) Nach Küster's Acceſſ. ad Bibliothec. hiſtoric. Brandenburg. p. 206.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

trägen zur Geschichte der Wissenschaften in der Mark Brandenburg enthaltenen Schreiben vom Jahre 1578 hatte er in der Folge 25 Jahr dem Magistrat an beiden Schulen zu Berlin und Cöln seine Dienste geleistet, war Rektor geworden, dann aber seines Amtes entlassen, worauf er sich ins Privatleben zurückzog und mit Schriftstellerei beschäftigte. Er schrieb namentlich ein religiöses Werk, das den Beifall des Kurfürsten fand. Hafft spricht sich darüber in dem angeführten Briefe also aus: „Demnach ich vor meine langwierige, Mühfelige vnnd ganz beſchwerliche Dienſte, ſo ich die 25 Jahre her in vnnd auſſerhalb der gefahrlichen ſterbens Leuften, mit gefahr Leibs vnd Lebens, Verſchmelerung meines armen bettels vnd anderer vielfältiger Vngelegenheit der Stadt Berlin getreulich, gutherzig vnd wohlmeinende, wie mir deſſen menniglich Zeugnis geben muſs, geleiſtet, mit Vndank in fine laborum, nach der Welt art vnd brauch, bin gelohnet worden; dergleichen Vndankbarkeit ich auch vom Türken oder Moſcowiter nicht hätte dürfen gewärtig ſein, Vnnd die Zeit über, weil ich dienſtlos geweſen, zu Verkürtzung vnd abſchneidung allerlei ſchwermütiger Gedanken, welche ſolche Vndankbarkeit pflegt zu erregen, ein lateiniſch Lehr- und Troſtbüchlein vom jüngſten Gericht aus heiliger gottl. Schrift zuſammengezogen vnd im Druck verfertigt habe, daran Churf. G. groſs Gefallen gehabt, daſs ſie ferner begehrt gnädigſt, daſs ſolchs vmb der einfältigen willen, damit ſie es zu ihrem beſten auch zu gebrauchen hetten, in deutſcher Sprache am Tage mochte geben werden." Hiernächst scheint er erst die Beschäftigung mit der Geschichte der Mark Brandenburg aufgenommen zu haben. Er schrieb ein grösseres Geschichtswerk, das mit der Genealogie der ältesten Markgrafen anhub, auf Wusterwitz gestützt die Lage der Mark unter dem Markgrafen Jobst besonders ausführlich behandelt und dann mehr in der Form von Annalen über die Ereignisse berichtet, die sich während der Regierungszeit der Zollernschen Markgrafen und Kurfürsten zutrugen. Neben dieser grössern Bearbeitung der Brandenburgischen Geschichte, worin die Nachrichten aus den frühern Regierungs-Perioden ohne Werth für unsere Zeit sind, lieferte er demnächst auch eine kleinere Bearbeitung, worin er mit dem Markgrafen Jobst anhebt und ausserdem nur die Ereignisse behandelt, die sich unter der Zollernschen Dynastie bis auf seine Tage zutrugen. Dieser kleinern Bearbeitung gab er den Titel Microchronicon.

Beide Geschichtswerke blieben ungedruckt. Peter Hafft vervielfältigte sie daher eigenhändig, indem er Handschriften davon anfertigte, die unter sich besonders durch Weglassungen und Zusätze sich unterscheiden. Solche Exemplare dedicirte er z. B. dem Markgrafen Johann Sigismund, dem Markgrafen Christian Wilhelm, postulirten Erzbischofe von Magdeburg, dem Rathe der Stadt Brandenburg und der Stadt Spandau, dem Peter Zeidler, einem Patricier der Stadt Leipzig, seinem Verwandten. Er liess in diesen Bearbeitungen weg, was er für den Empfänger nicht passend hielt, namentlich bei den für die Kurfürstliche Familie bestimmten Exemplaren tadelnde Aeusserungen über ihre Voreltern. Später wurden beide Werke auch noch durch Abschriften von fremder Hand mehr verbreitet. Die Folge davon

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ist eine sehr grosse Zahl von grösstentheils ungenauen Handschriften, worin Hafft's Geschichtswerke erhalten geblieben sind.

Von diesen Handschriften des Werkes schliesst ein Theil mit dem Jahre 1595, ein anderer Theil enthält noch Nachrichten von den Jahren 1596 bis 1600; einige Bearbeitungen liefern Nachrichten bis in die Zeit des dreissigjährigen Krieges hinein. Es lässt sich jedoch nicht bestimmen, wie weit diese Zusätze von Hafft selbst oder von spätern Abschreibern herrühren. Hafft's Leben scheint mit dem sechszehnten Jahrhundert zu Ende gegangen zu sein.

Die Handschrift, welche dem nachfolgenden Abdrucke des Microchronicon zu Grunde liegt, ist von Peter Hafft's Hand geschrieben, am Pfingstfreitage des Jahres 1599 von ihm dem Rathe zu Templin dedicirt und führt die Erzählung der Ereignisse bis in das Jahr 1598 fort. Die Handschrift befindet sich in meinem Besitz und ist vor 20 Jahren aus einer antiquarischen Buchhandlung in Hamburg erworben. Die Dedication enthält zur Geschichte der Herkunft des Verfassers die Notiz, dass Peter Hafft's Vater zu Berlin geboren und erzogen war. Mit dieser Handschrift sind namentlich die zahlreichen Handschriften verglichen, welche die Berliner Königliche Bibliothek, das Geheime Staatsarchiv zu Berlin, die Königliche und Universitätsbibliothek zu Breslau und die Leipziger Rathsbibliothek besitzt.

Der Abdruck der Hafft'schen Aufzeichnungen ist dabei auf den Inhalt des Microchronicons beschränkt, da das grössere Geschichtswerk des Verfassers für die neuere Zeit, vom Beginn des 15. Jahrhunderts ab, nicht Mehreres oder Ausführlicheres, als das Microchronicon enthält, und die Nachrichten über die frühern Markgrafen von Brandenburg, welche das grössere Geschichtswerk umfasst, nur in einer mangelhaften Compilation bestehen, daher den Abdruck nicht verdienen dürften.

IV. Brandenburgische Nachrichten der Magdeburger Schöppen-Chronik.

Auch das bisher unabgedruckt gebliebene, in mehreren Exemplaren vorhandene Geschichtswerk, welches unter dem Namen der Magdeburger Schöppen-Chronik bekannt ist, hat Fragmente oder Auszüge einer Brandenburgischen Chronik aufbewahrt. Dies Werk enthält nämlich an vielen Stellen Einschaltungen Brandenburgischer Nachrichten, grösstentheils freilich solcher, welche die Schreiber der Chronik selbst erlebten; doch auch mehrfache Erwähnung früherer Ereignisse, deren Erzählung diese Schreiber, ihrer eigenen Angabe nach, aus einer älteren Brandenburgischen Chronik entlehnten.

Die Zeit der ersten Begründung und der Abfassung des Haupttheiles der Magdeburger Schöppen-Chronik fällt in die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts. Damals unternahm es ein Gerichtsschreiber, der die Zeitereignisse seit der Mitte dieses Jahrhunderts aus eigener Anschauung beschreiben konnte, diese und die frühern Verhältnisse

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Magdeburgs, der Umgegend, der Nachbarländer, mitunter auch welthistorische Thatsachen, welche sich in entferntem Auslande zutrugen, in einer auf drei Bücher vertheilten Chronik darzustellen. Die Geschichte seiner Zeit begann er mit dem dritten Buche, welches beim Jahre 1350 anhebt. Zur Abfassung des ersten Buches, welches von der Sächsischen Einwanderung bis auf Kaiser Otto den Grossen, und des zweiten Buches, welches von hier bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts hinabreicht, bediente der Verfasser sich mannigfaltiger Chroniken, wie die Einleitungen des Werkes näher darthun.

Welches diese von dem Begründer der Magdeburgischen Schöppen-Chronik benutzten Chroniken waren, ist selten von ihm erwähnt. Dass aber eine Brandenburger Chronik zu den von ihm benutzten Quellen gehörte, erhellt besonders aus seiner Erzählung der im Jahre 1221 zu Brandenburg stattgefundenen streitigen Bischofswahl, indem das Kapitel zu Brandenburg Ludolph von Schwaneberg, das Kloster Leitzkau aber den Probst Wichmann zu Magdeburg zur Nachfolge in das erledigte Episcopat erwählt hatten. Der Chronist überhebt sich hier einer ausführlichern Erörterung des Herganges mit den Worten: „Hir vint men langhe rede af in der brandeborger Croniken."

Die Beschaffenheit der Brandenburger Chronik, worauf wir hier Bezug genommen sehen, lässt sich aus der weitern Benutzung derselben nicht näher erkennen, da dem Verfasser nicht gefallen hat, mehr als wenige Bruchstücke aus dieser Quelle in sein Geschichtswerk aufzunehmen. Zur Aufnahme wurde mit seltenen Ausnahmen nur dasjenige erwählt, was zugleich für die Geschichte Magdeburgs bemerkenswerth erschien und dagegen sind fast alle Ereignisse übergegangen, welche sich mit ihren Folgen und Wirkungen nur auf die Mark oder auf andere Nachbarländer erstreckten.

Mit dem Anfange des dritten Buches wird der Geschichtsschreiber, indem er die von ihm selbst erlebten Zeitereignisse erzählt, auch mit der Darstellung Brandenburgischer Geschichtsgemälde freigebiger. Besonders aber haben die Continuatoren des dritten Buches, welche die Chronik über die Mitte des 15. Jahrhunderts hinaus fortführten, aus der Zeit der Kurfürsten Friedrichs I. und Friedrichs II. manche interessante Erzählnng von gleichzeitigen Ereignissen in der Mark Brandenburg aufgezeichnet. Denn wie die poetische Einleitung der Chronik der Magdeburger Schöppenbank den Rath dazu ertheilt, so scheint diese längere Zeit hindurch dafür gesorgt zu haben, dass das begonnene Geschichtswerk von dem jedesmaligen Schreiber der Schöppenbank bis zu dem gedachten Zeitpunkte fortgesetzt ist.

Dem S. 168 f. mitgetheilten Auszuge ist eine Handschrift des 15. Jahrhunderts zu Grunde gelegt, welche sich in der Manuscripten-Sammlung der Königl. Bibliothek zu Berlin in folio LVIII[a] befindet. Sonstige Handschriften dieses Werkes, wie diejenige, welche sich nach Boysen's histor. Magazin II., 139 im Stadtarchive zu Magdeburg befindet, so wie die beiden Codices, welche Wohlbrück's Geschichtliche

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Nachrichten von dem Geschlechte von Alvensleben I., 285 als einen Hallischen und einen Hundisburger Codex namhaft machen, sind nicht verglichen.

V. Mathias Döring's Fortsetzung der Chronik von Dietrich Engelhausen.

Ein bis jetzt sehr wenig beachtetes einheimisches Geschichtswerk, welches zwar nur eine sehr kurze Zeit umfasst, über diese aber den wichtigsten Aufschluss giebt, besteht in den Aufzeichnungen des Mathias Döring. Das Manuscript befindet sich in der Universitäts-Bibliothek zu Leipzig und das Werk ist bisher unter den Namen einer Fortsetzung der Chronik des Theoderich Engelhausen, namentlich durch den Abdruck in Mencken's Script. rer. German. III. S. 1 f., bekannt geworden. Der Verfasser, Mathias Döring, war Doctor der heiligen Schrift und Meister des Minoriten-Ordens in Sachsen. Ein Schreiben des Landgrafen Friedrich von Thüringen vom Jahre 1431 (Reinhardi Medit. de jure Princ. Saxon. circa reformat. S. 141) nennt ihn „den Wirdigen, Erbarn Ern Matthiam Dering, Minister Barfuſs-Ordens vnnd Lerer der Heiligen Schrift." Dass er im Jahre 1460 Capitulum provinciale ordinis minorum in Northuſsen hielt und hier sein officium ministeriatus niederlegen wollte, doch dann sich entschloss, dasselbe noch ein Jahr beizubehalten, weil ejus resignacioni concorditer fuit contradictum, doch im Jahre 1461 seinen Entschluss ausführte: wissen wir von ihm selbst (Mencken Script. III., 26. 27). Näheres von ihm ist in den Script. rer. Lusat. I., 337 zusammen gestellt. Dass Döring aber mit dem Jahre 1464 die Fortsetzung seines Geschichtswerks einem Andern anvertrauete, lässt das Manuscript schliessen, das von da ab von einer andern Hand geschrieben ist. Die Fortsetzung von Döring's Arbeit unterlässt auch die Fortführung der von Döring begonnenen Märkischen Ueberlieferungen.

Döring lebte im Kloster zu Kyritz, wie er mehrfach selbst in den nachfolgenden Auszügen aus seinem Geschichtswerke zu erkennen giebt, und sah daher aus der Nähe die Märkischen Ereignisse, die er beschreibt. Auch das Manuscript nennt ihn ordinis minorum ministrum Saxoniae in Kiritz. Hier machte er um das Jahr 1452, nach des Kurfürsten Friedrichs II. Bestätigung von diesem Jahre, dem Kloster zu Kyritz ein dazu erkauftes Grundstück zum Geschenk (Cod. I., III., 453).

Seiner Geburt nach war Mathias Döring wahrscheinlich ein Thüringer: denn besonders die Thüringischen und Meissnischen Angelegenheiten sind es, denen er nächst den Märkischen die grösste Aufmerksamkeit und in der Beschreibung die grösste Ausführlichkeit widmet. Er starb im Jahre 1469 (Codex I., I., 350, wo für MCCCLXIX zu lesen ist MCCCCLXIX) und wurde zu Kyritz begraben.

Dem hier S. 209 bis 256 nachfolgenden Abdrucke hat wegen bedauerlicher zufälliger Umstände leider nicht das Manuscript, sondern nur Mencken's sehr fehler-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

hafte Ausgabe zu Grunde gelegt werden können. Die sinnentstellenden Fehler sind jedoch zum Theil verbessert.

VI. Ladislaw Suntheim's Genealogie der Markgrafen von Brandenburg und der Burggrafen von Nürnberg.

Ladislaus Suntheim war ein zu Ravenburg in Schwaben geborner Geistlicher, ward Domher zu Wien und war unter Kaiser Maximilian I. an dessen Hofe als Historiograph thätig. Er unterzog sich, zur Erfüllung dieses Berufes, sorgfältigen Forschungen in allen Theilen Deutschlands, ohne jedoch über die ältere Geschichte der Mark Brandenburg mehr liefern zu können, als die lückenhafte und nicht fehlerfreie Zusammenstellung, die hier S. 257 f. mitgetheilt wird. Sie ist dieser Mängel ungeachtet durch einzelne Notizen von Werth und zugleich auch in sofern von Interesse, als sie uns zeigt, wie wenig ein fleissiger Geschichtsforscher des 15. Jahrhunderts zu ermitteln vermogte. Dasselbe gilt von seinen Forschungen über das Haus der Burggrafen von Nürnberg, die S. 261 f. mitgetheilt werden. Suntheim's Schriften sind in Oefele's fcript. rer. Boicarum Tom. II., 557 schon früher publicirt und darnach hier wieder zum Abdruck gebracht.

VII. Fragment einer Chronik des Bisthumes Brandenburg.

Unter No. VII., S. 272 bis 275 folgt von einer alten Brandenburgischen Stiftschronik ein sehr lückenhaftes Fragment: denn was davon erhalten geblieben, ist nur ein Auszug aus einem Auszuge und daher schwer zu bestimmen, von welchem Alter und von welchem Werthe die ursprünglich benutzte Brandenburgische Stiftschronik war. Gercken behauptet zwar in seiner Stiftsgeschichte von Brandenburg S. 76 gegen Köhler (Diss. de Pribislao): „das Chronikon sei eine Geburt des XV. Jahrhunderts, wie er allemal erweisen wolle." Dieser Beweis ist jedoch nicht von ihm geführt und dürfte auch schwer zu führen sein. Wahrscheinlicher entstand es in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts unter dem Bischofe Gernand, auf den sich der Schluss der Chronik, ohne dass des Bischofs Name angegeben ist, offenbar bezieht. Die Schilderung dieses Bischofes ist mit einer Lebhaftigkeit abgefasst, wie sie die Worte eines Zeitgenossen charakterisirt. Einzelne Unrichtigkeiten, welche sich in den Zeitbestimmungen nachweisen lassen, namentlich in Betreff der Zeit des Bischofes Balduin, können durch spätere Verunstaltung entstanden sein und rechtfertigen nicht, über das ursprüngliche Werk ein wegwerfendes Urtheil zu fällen; zumal, da dasselbe auch in diesem kurzen und dürren Excerpte doch werthvolle Ergänzungen unserer sonstigen Nachrichten vom Bisthume Brandenburg überliefert.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Mittheilung des Fragmentes, dessen Manuscript in Braunschweig und Wolffenbüttel vergeblich wieder aufzufinden versucht ist, geben wir nach den Abdrücken bei Leibnitz im II. Theile seiner Scriptores rerum Brunsuicenſium S. 19 und bei Mader in der 2. Ausgabe seiner Antiquitates Brunsuicenſes S. 270.

VIII. Fragment einer Brandenburg-Brietzenschen Chronik.

Unter diesem Titel folgt S. 276 das früher schon von Eckard in seiner Scriptores rerum Jutreboccenſium bezeichneten Sammlung herausgegebene Chronicon abbatis Cinnenſis.

Ein Pfarrer, Namens Friedrich Dionysius, hat ein Volumen in 4° hinterlassen, das von ihm gesammelte, abgeschriebene oder extrahirte Materialien zur Geschichte von Jüterbog, Zinna, Treuenbrietzen, Belitz und der Umgegend enthält. Die Sammlung führt den Titel: „Liber Quodlibeticus continens Hiſtorica et Mandata R. Cap. Magdeburg. ac Princ. a me Friderico Dionyſii Eccleſiae ſublim. Schlentzeri p. collecta."

Der Verfasser, wie im Titel bemerkt, Pfarrer zu Hohen-Schlentzer, einem Dorfe bei Jüterbog, gelangte im Jahre 1586 in den Besitz dieses Pfarramtes und starb im 73. Lebensjahre am 25. August 1626. Er soll besonders durch nahe Beziehungen zu dem damaligen Pfarrer bei der Klosterkirche zu Zinna zur Benutzung alter, im Nachlasse des Klosters befindlich gewesener Handschriften Gelegenheit gefunden haben. Dass er wenigstens alte historische Handschriften benutzte, wird durch zwei in seinem Quodlibetico befindliche Abschriften alter Geschichtswerke ausser Zweifel gesetzt, und in der Gegend von Hohen-Schlentzer findet man keinen Ort, von dem mit einem so hohen Grade von Wahrscheinlichkeit angenommen werden könnte, dass selbiger ein Aufbewahrungsort alter Chroniken gewesen sei, als das Stift Zinna.

Von den erwähnten beiden alten Geschichtswerken, deren Abschrift man in dem Quodlibetico findet, ist das erstere eine Erzählung der Weltereignisse vom Jahre 784 ab bis ins Jahr 1400, ohne besondern Werth. Das andere, welches unter dem Titel „Alia Chronologia" nachfolgt, ist das unter dem ihm von Eckard verliehenen Namen „Chronicon abbatis Cinnenſis" bekannte, für die allgemeine Geschichte der Mark Brandenburg im dreizehnten Jahrhunderte und für die Geschichte der Städte des Zauchischen Kreises, insonderheit der Stadt Treuenbriezen, wichtige Geschichtswerk.

Hiervon enthält der erste Theil eine allgemeine bis zum Jahre 1268 herabreichende Märkische Chronik. Wer der Verfasser derselben war, ist nirgends angegeben. Die gleichmässige Berücksichtigung der Localgeschichte einzelner Orte der Mark Brandenburg, so weit solche nach der Art der ältern Geschichtsschreibung

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

überhaupt Berücksichtigung finden konnte, und die beständige Anknüpfung der Erzählung an die Person der in der Landesregierung auf einander folgenden Markgrafen, lassen auch den Ort nicht erkennen, an welchem der Verfasser seinen Wohnsitz haben mogte.

Eckhard hat einen Abt des Klosters Zinna als Verfasser angenommen, und seitdem ist die Bezeichnung: „Chronicon abbatis Cinnenſis" für das Geschichtswerk im Gebrauch. Diese Annahme Eckhard's über die Stellung des Verfassers ist jedoch eine rein willkürliche und ermangelt aller Wahrscheinlichkeit. Die Stiftung des Klosters Zinna wird zwar, gleich der Stiftung Märkischer Stifte, in dem Werke erwähnt, aber ohne alle Anführung von Nebenumständen und in den kürzesten Worten. Es ist nicht wahrscheinlich, dass von diesem Ereignisse nur so obenhin gesprochen wäre, wenn ein Abt von Zinna, dem die ausführlichen Nachrichten reichhaltiger Archive über diesen Gegenstand offen standen, der Verfasser des Geschichtswerkes war. Auch ist des Klosters Zinna bei dieser Gelegenheit mit einem seine Lage bei Jüterbog bezeichnenden Zusatze gedacht, der ebenfalls die Annahme verdächtigt, dass ein Abt des Klosters Zinna der Verfasser war.

Ausserdem ist dann in der ganzen Chronik niemals des Klosters Zinna und der Ereignisse, welche dies Stift betrafen, weitere Erwähnung geschehen, was von einer in diesem Kloster verfassten Chronik nicht glaublich ist. Auch hat Dionysius selbst die Chronik nicht für eine Zinna'sche angesehen, da sein Quodlibeticus auf einer andern Stelle einen Catalogus abbatum Coenobii Zinnenſis mittheilt mit Hinzufügung der ausdrücklichen Notiz ex annalibus Coenobii Zinnenſis. Diese Annales Zinnenſes waren darnach wenigstens ein anderes Werk als das obige.

Darf eine blosse Vermuthung über den Verfasser des Geschichtswerkes ausgesprochen werden, so erlaube ich mir die Muthmassuug, dass es ein Capellan des Markgrafen Otto III. war, der im Jahre 1267 starb. Dieser Annahme ist es angemessen, dass der ältere Theil der Chronik bald nach diesem Zeitpunkte endet, worauf die Fortsetzung in einer ganz andern Form eintritt. Was aber besonders auf diese Muthmassung hinführt, ist die Lebhaftigkeit, womit der Frömmigkeit und der frommen Stiftungen dieses Fürsten, die Ausführlichkeit und Genauigkeit, womit überhaupt der Verhältnisse desselben und seines Todes in Vergleichung mit den kurzgefassten sonstigen Nachrichten gedacht wird; endlich aber die eigenthümliche Lobeserhebung, die der Verfasser dem Markgrafen zu Theil werden lässt, indem er grosses Gewicht darauf zu legen scheint, dass der Fürst mehrere Capelläne gehabt habe.

Der zweite Theil des Werkes beginnt mit dem Jahre 1296 nach einer Urkunde von diesem Jahre, worin der Markgraf Otto der Stadt Treuen-Brietzen zehnjährige Abgabenfreiheit verleiht, um sich mit steinernen Mauern zu befestigen. Man erkennt darin leicht eine zu Treuen-Brietzen abgefasste Berichterstattung, in der zwar noch dann und wann allgemeine Märkische Angelegenheiten behandelt werden, doch die Berichte über Verhältnisse der genannten Stadt und ihrer nächsten

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Umgebungen überall im Vordergrunde stehen und als Hauptsache betrachtet werden. Lieferte Dionysius, was aus seinen Angaben nicht sicher zu entnehmen ist, das ganze Geschichtswerk, ältern und neuern Theiles, aus einem zusammenhangenden Codex, so dürfte anzunehmen sein, dass spätere Stadtschreiber oder Pfarrer zu Treuenbrietzen die ältere Märkische Chronik in ihren Besitz brachten und in der Weise einer Lokalgeschichte fortsetzten. Bei der Berichterstattung über ein Ereigniss vom Jahre 1526 wird auch ausdrücklich gesagt: „alhier zu Britzen" und dadurch, dass der Continuator zu Treuenbrietzen lebte, deutlich zu erkennen gegeben. Ueberhaupt aber scheinen die Fortsetzungen der alten Chronik, welche den zweiten Theil des Dionysius'schen Geschichtswerkes bilden, ob sie gleich schon mit Nachrichten vom Jahre 1296 beginnen, erst im 15. oder 16. Jahrhunderte abgefasst zu sein. Die wenigen ältern Nachrichten wurden zum Theil aus Urkunden, welche noch gegenwärtig im rathhäuslichen Archive in Treuenbrietzen beruhen, zum Theil aus sonstigen ältern Nachrichten nachgetragen. Denn von den letzten Decennien der Anhaltischen Dynastie wissen die Continuatoren nichts und auch von den sonstigen wichtigen Begebenheiten des 14. Jahrhunderts wohnte ihnen offenbar nur sehr beschränkte Kenntniss bei.

Der Werth des Inhaltes ist hiernach bei dem in Rede stehenden Geschichtswerke, in Rücksicht auf die Verschiedenheit seiner Bestandtheile, sehr ungleich. Die Fortsetzungen, die ich als einen zweiten Theil bezeichnet habe und worin ich ein in Treuenbrietzen angefertigtes, der Geschichte dieses Ortes gewidmetes Geschichtswerk erkenne, hat für die Mark Brandenburg nur ein untergeordnetes und auch für die Stadtgeschichte selbst kein grosses Interesse, da das Stadtarchiv, das noch gegenwärtig ziemlich unversehrt besteht, zu einer viel gehaltvollern Stadtgeschichte das trauwürdigste Material darbietet. Desto höher ist die alte Märkische Chronik zu schätzen, welche den I. Theil bildet. Sie ist die Quelle für eine Reihe von Thatsachen, welche für die Geschichte der Mark Brandenburg im 12. oder 13. Jahrhunderte von der grössten Wichtigkeit sind.

Es ist meines Erachtens ein völlig unrichtiges Verfahren, das wir vielfältig bei der Beurtheilung Brandenburgischer Geschichtsquellen angewandt sehen, die Glaubwürdigkeit der Angaben einer Chronik dadurch zu verdächtigen, dass man einzelne Irrthümer und Unrichtigkeiten hervorhebt, zumal wenn solche unrichtige Angaben einen Zeitraum betreffen, welcher dem Zeitpunkte der Abfassung weit vorhergegangen. Um zu beurtheilen, ob eine Chronik, wenigstens für die Zeit, worin der Verfasser lebte und schrieb, glaubwürdig sei oder nicht, scheint mir, verdienen viel mehr Berücksichtigung diejenigen Punkte, welche durch Urkunden ihre Bestätigung erhalten. Denn einzelne Fehler und Unrichtigkeiten können später hineingekommen, durch Zusätze und Aenderungen oder durch Lese- und Schreibfehler von Abschreibern entstanden sein; nicht aber kann angenommen werden, dass diejenigen Berichte hinein corrigirt seien, welche sich durch ihr Zusammentreffen mit der Angabe gleichzeitiger, doch erst

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

in der neuesten Zeit aus den Archiven hervorgezogenen Urkunden, als echt und zuverlässig ankündigen.

Berichterstattungen dieser Art, die durch manche erst in neuester Zeit aufgefundene Urkunden als richtig verbürgt werden, enthält der ältere Theil unserer Chronik in grosser Zahl. Wäre dieser Theil der Chronik nicht im dreizehnten Jahrhunderte abgefasst oder wenigstens einem damals abgefassten Geschichtswerke entlehnt; so würde der Vf. über die erste Hälfte dieses Jahrhunderts nicht so vollständigunterrichtet sein und hätte er uns nicht so mannigfaltige, mit der Aussage anderer Geschichtsquellen genau übereinstimmende Berichterstattungen über die Regierungszeit Albrecht's II., Johann's I. und Otto's III. hinterlassen können. Denn in der Erzählung von den Ereignissen dieser Zeit treffen wir nirgends auf Irrthümer und Unrichtigkeiten, ausser denen, welche Dionysius durch seine falsche Lesung und Eckhard durch falschen Abdruck hineingebracht haben. Dagegen treten in den Berichten der Continuatoren über das 14. Jahrhundert bedeutende Fehler und überall Zeugnisse von Unbekanntschaft mit den wichtigsten Ereignissen dieser, obwohl spätern Zeit hervor.

Man hat die Abfassung der ganzen Chronik in das 16. Jahrhundert gesetzt, weil man in der Handschrift des Dionysius gleich zu Anfang eine Nachricht aus dem 16. Jahrhunderte eingeschaltet findet. Indem nämlich beim Jahre 949 die Stiftung des Brandenburger Bisthumes ganz sachgemäss angezeigt wird; so ist zugleich hinzugefügt, im Jahre 1507 fei das Prämonstratenserstift beim Dome zu Brandenburg aufgehoben. Doch diese Nachricht ist, wie der Zusammenhang klar ergiebt, eine spätere Einschaltung und ein Zusatz, dessen Vorhandensein die innern Gründe, welche den Ursprung der Chronik aus dem 13. Jahrhundert ableiten lassen, nicht erschüttern kann.

Unsere an dergleichen Ueberresten alter einheimischer Geschichtsschreibung so arme Mark Brandenburg besitzt daher in dem ersten Theile des Geschichtswerkes wahrscheinlich eine Chronik des 13. Jahrhunderts. Leider ist dieselbe von geringem Umfange. Doch auf wenigen Blättern enthält sie viel Bemerkenswerthes. Dahin gehört z. B., dass erst die Markgrafen Johann I. und Otto III. die Lande Barnim und den Teltow erworben und der Mark hinzugefügt haben, dass dieselben Fürsten im Jahre 1250 die Theilung der Märkischen Lande vornahmen, wodurch fast ein Jahrhundert hindurch die Märkischen Lande als getrennte Fürstenthümer bestanden, u. dgl. mehr.

Mit der Brandenburgischen Chronik, welche Pulcawa in Händen hatte, ist diese Chronik nicht zu verwechseln. Es findet zwar überaus viel Aehnlichkeit in den Berichterstattungen beider Chroniken statt, doch keine Gleichheit der Darstellung. Vielleicht haben beide Chroniken aus einer gemeinschaftlichen Quelle geschöpft; wahrscheinlicher noch hat der Verfasser der Brandenburgischen Chronik des Pulcawa neben andern Quellen auch diese Märkische Chronik seiner Arbeit zu Grunde gelegt,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

und dann die Erzählung von den Ereignissen seiner Zeit hinzugefügt. Denn die Brandenburgische Chronik des Pulcawa rührt aus einer etwa 50 Jahre spätern Zeit her als die obige, und führt daher auch die Geschichte der Mark Brandenburg in das vierzehnte Jahrhundert hinein.

Bei der Wichtigkeit des besprochenen Geschichtswerkes habe ich mir Mühe gegeben, dem antiquus Codex, welchen Dionysius benutzte, auf die Spur zu kommen. Doch alle Nachforschungen in Zinna, Treuenbrietzen und an andern Orten waren vergeblich. Das Einzige, was sich noch auffinden liess, war der Quodlibeticus des Pfarrers Dionysius mit der von ihm angefertigten Abschrift. Dieser war nach dem Tode des Sammlers auf seinen Sohn übergegangen, und aus dessen Nachlasse zuletzt in den Besitz des durch seine historischen Beiträge zur Kenntniss des Jüterbog-Luckenwalde'schen Kreises rühmlich bekannten Dr. Brand zu Jüterbog gekommen, welcher letztere mir dies Manuscript käuflich überlassen hat.

Die Abschrift hat Dionysius sehr sorgfältig angefertigt; auch die verschiedenen farbigen Tintearten sind beibehalten. Doch der Abschreiber bemerkte schon selbst, dass der ihm vorliegende Antiquus Codex multa obſcura et perperam ſcripta enthalte. Manche Obscuritäten hat der Abschreiber dann noch perperam legendo hinzugefügt; wenigstens begründen Fehler, wie ſlanice statt ſlauice, reliquos statt relinquens und dergl. Vieles, die Annahme, dass Dionysius zu der Abschrift des alten Codex die erforderliche Kenntniss der Schreibart nicht mitbrachte. Der Eckhard'sche Abdruck schliesst sich dieser Abschrift indessen nicht nur genau an, sondern hat auch noch manche Druckfehler hinzugethan. In dieser Art ist denn die alte Chronik so verstümmelt worden, dass ein neuer verbesserter Abdruck aus der Abschrift des Dionysius wünschenswerth erscheinen musste.

IX. Fragment einer Brandenburg-Leitzkauer Chronik.

Den Chroniken, die Pulcawa benutzte, und die in dem ersten Theile der Brandenburg-Brietzenschen Chronik mitgetheilt ist, ebenfalls sehr verwandt ist das Fragment einer Brandenburg-Leitzkauer Klosterchronik, welche hier S. 283f. abgedruckt wird und abschriftlich in einem Aktenstücke des Magdeburger Provinzialarchives „Acta die Stiftung und Aufhebung des Klofters Leitzkau betreffend de 1119 bis 1536" (Erzst. Mgdbg. III. No. 2 Cop. 32 fol. 3—19) aufgefunden ist. Wenn dem Schriftstücke bei dessen gegenwärtiger Form, worin es uns nur erhalten ist, auch ein bis in das fünfzehnte Jahrhundert hineinreichendes Verzeichniss eingeschaltet ist, so erhellt doch ohne Deduction aus der Form und Fassung der ältern Nachrichten, dass diesen sehr alte Berichterstattungen wörtlich zu Grunde gelegt wurden. Die kleine Chronik gewinnt dadurch besonders für die Geschichte Brandenburgs und Leitzkau's im 12. Jahrhundert ein grosses Interesse.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Auffindung und Abschrift der Chronik ist dem zeitigen Hülfsarbeiter des Magdeburger Provinzialarchives Herrn H. Wedding zu verdanken.

X. Fragment einer Chronik des Bisthumes Havelberg.

Dies aus Küster's Mittheilung schon bekannte Fragment ist hier S. 289 f. aus einer in meinem Besitz befindlichen Handschrift des 16. Jahrhunderts mitgetheilt. Es führt darin die Ueberschrift: Ex chronologia Hauelbergenſi*) und kündigt sich dadurch als einen Auszug an aus einer Chronologia des Bisthumes, die leider ebenfalls verloren gegangen ist. In dem von mir sorgsam durchsuchten Manuscriptennachlasse des Hochstiftes Havelberg, der bis dahin noch im Dome beruhete, hatte ich die Freude, wichtige historische Manuscripte, z. B. Eckehard's Chronicon und das Chronicon Arnold's von Lübeck, aufzufinden. Aber es fehlte an jedem Ueberreste Brandenburgischer oder Havelbergischer Geschichtsschreibung.

XI. Chronik des Klosters Hillersleben.

Diese kleine Chronik eines der Mark Brandenburg benachbarten Stiftes ist dieselbe, welche ich schon im Jahre 1833 in den diplomatischen Beiträgen zur Geschichte der Mark Brandenburg (Berlin 1833. 8°. Bei Ferd. Dümmler) S. 8 f. herausgegeben habe. Sie bildet den Anfang eines auf der Königl. Bibliothek zu Berlin befindlichen Copialbuches von Urkunden des Klosters und gewährt in mehreren Punkten beachtungswerthe Beiträge zur Vervollständigung der Geschichte der Mark Brandenburg.

Die Schriftzüge des Copialbuches sind die des 13. Jahrhunderts.

XII. Fragment einer Zinna'schen Klosterchronik.

S. 296 u. 297 folgt ein noch kleineres Bruchstück einer Chronik des Klosters Zinna. Dasselbe ist in Prozessacten vorgefunden über einen Bierstreit, der im Jahre 1632 zwischen Jüterbog und Luckenwalde geführt wurde und damals von dem Rathe zu Luckenwalde edirt. An einer bessern Bearbeitung der Geschichte des Klosters scheint es diesem gefehlt zu haben, da weder in Zinna selbst noch in Magdeburg eine Spur davon aufzufinden ist. Nur das hier mitgetheilte Bruchstück ist abschriftlich auch im Königlichen Provinzialarchive zu Magdeburg

*) Durch einen Druckfehler steht S. 289 Haulbergenſi.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

enthalten und zwar etwas vollständiger und correcter, als in den bezeichneten Prozessacten. Zum Abdrucke sind beide Abschriften benutzt.

XIII. Brandenburgische Nachrichten aus des Pfarrers Dionysius Excerpten verschiedener Chroniken.

Nachdem von dem Manuscripte des Dionysius, das sich in meiner Bibliothek befindet, schon oben S. XXVI die Rede gewesen ist, trage ich S. 298 f. noch einen Auszug der darin zerstreuet enthaltenen Notizen über Brandenburgische Ereignisse nach. Dieselben sind offenbar ältern Quellenschriften entnommen, ohne dass letztere näher bezeichnet wurden, und zur Ergänzung der Geschichte einzelner Vorfälle von Interesse.

XIV. Historische Aufzeichnungen Berliner Stadtschreiber.

Auch einzelner Städtechroniken wird von ältern Geschichtsschreibern gedacht. Die Stadtschreiber waren im Mittelalter nicht selten zugleich Historiographen der Stadt, welcher sie in Gerichts- und Rathsverhandlungen dienten; sie hatten auch in mehrfacher Beziehung besondern Beruf dazu, sich der Geschichtsschreibung ihres Ortes anzunehmen. Doch ihre Arbeiten sind nicht auf unsere Tage gekommen. Es gehörten dahin wahrscheinlich die Annales Prizwalkcenſes, welche Garcaeus S. 64 anführt, die von Creusing (Mspt.) erwähnten Annales nouae urbis Brandenburg, und die Annales Stendalienſes, deren Wolfgang Justus gedenkt. Auch die Stadt Werben hatte ältere Jahrbücher, von dem Rathmanne Cernicius abgefasst, Königsberg in der Neumark ein Chronicon, welches von dem Diaconus Friedrich herrührte und von Engel ewähnt wird. Von demselben Engel wird auch auf eine Chronik von Straussberg Bezug genommen.

Von diesen ältern Chroniken Märkischer Städte ist jedoch keine einzige auf unsere Zeit gekommen.

Unter vorstehendem Titel geben wir S. 304 einzelne in den verschiedenen Stadtbüchern der Stadt Berlin zerstreuet enthaltene gleichzeitige Notizen, wie solche grösstentheils schon früher in den wenig verbreiteten Beiträgen zur Geschichte der Stadt Berlin von Gropius von mir mitgetheilt sind. Diese gleichzeitigen Notizen sind besonders für die Geschichte des Kurfürstlichen Hofes nicht ohne Werth.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

XV. Memorabilia der Stadt Frankfurt a. d. O. vom Stadtschreiber Staius.

Reichhaltiger, als die Aufzeichnungen der Berliner Stadtschreiber, sind diejenigen, welche der Frankfurter Stadtschreiber, Mag. Jacob Staius, aus ältern Kämmerei-Rechnungen Frankfurts zusammenstellte. Sie verbreiten nicht allein über die Geschichte Frankfurts von 1400 bis 1584 viel Licht, sondern liefern auch über Ereignisse in der Kurfürstlichen Familie, so wie über allgemeine Landesangelegenheiten, sofern solche einen Geldaufwand für Frankfurts Kämmerei mit sich brachten, interessante Auskunft. Das Werk beruht im Archive der Stadt Frankfurt.

Die alten Kämmereirechnungen, welche Staius benutzte, waren nach seiner eigenen Angabe von 1380 ab ziemlich vollständig im Archive vorhanden und blieben auch bis in das gegenwärtige Jahrhundert erhalten, daher Wohlbrück sie noch einsehen konnte, bis sie in der Kriegszeit zur Anfertigung von Patronen verbraucht wurden. Es ist diese Vernichtung um so mehr zu beklagen, als die Auszüge des Stadtschreibers zu ihrem klaren Verständnisse oft viel zu wünschen übrig lassen.

Staius arbeitete seine Auszüge im Jahre 1584, erlebte jedoch nicht die Vollendung, da sein Werk schon 1568 aufhört, vollständig zu sein und mit dem Jahre 1571 endet.

XVI. Fragment aus Lorenz Kleistens Chronica der Pommerischen und Märkischen Handlung.

Nachträglich theilt der folgende Band noch das Fragment einer für die Brandenburgische Geschichte nicht unwichtigen, bisher unbekannten Pommerischen Chronik mit, welche die Streitigkeiten mit Pommern behandelt, die unter dem Kurfürsten Friedrich II. begannen, und ihre Schilderung bis 1530 fortführt. Es befindet sich die Handschrift des ganzen Werkchens in der Bibliothek der Gesellschaft für Pommerische Geschichte und Alterthumskunde M. I$^{a.}$ fol. 53 und ist dasselbe, wie mein gelehrter Freund, der Kön. Archivar Gustav Kratz in Stettin, erkannt hat, ohne Zweifel die bisher verloren geglaubte Chronik des Herzoglichen Secretärs, späteren Hauptmanns zu Usedom und Neuencamp, Lorenz Kleist (gest. 1538). Böhmer in der Vorrede zu seiner Ausgabe von Thomas Kantzow's Chronik von Pommern S. 22 und 88 bespricht diese Chronik, die noch in einem Urkunden-Inventarium vom Jahre 1570 mit folgenden Worten verzeichnet ist: „Chronica der Pommerifchen vnnd Merckifchen Handlung vnd Irrung, durch Lorentz Kleiften, fehligen gedechtnus, Ambtmann zum Campe, befchriebenn vnnd nach feinem totligen abgange befundenn 1538, vnnd ift merenteil fein eigen handt. Hirbey fein Copeienn etzliger Keyferlichen

vnnd Merkiſchen, auch anderer Brieffe vnnd Vertrege, die Märkiſche Handlung vnnd Irrung belangend, daran m. g. h. ſonſt gelegenn."

Dem S. 371 f. hier abgedruckten Theil der Chronik gehen noch auf 24 Seiten Auszüge aus allerhand, die Pommerisch-Märkischen Angelegenheiten betreffenden, Urkunden, vom Jahre 1263 ab, untermischt mit Notizen aus gedruckten Büchern, voran; doch sind die extrahirten Urkunden bereits bekannt und habe ich desshalb jene erste Abtheilung hier weggelassen. Auch die 4 Seiten des Schlusses, welche Notizen bis zum Jahre 1534 enthalten, interessiren die Brandenburgische Geschichtsschreibung nicht. Das Original ist mannigfach corrigirt und interpolirt, anscheinend stets von derselben Hand.

Die Bruchstücke, die ich hiernach mittheile, sind die gesammten Ueberreste älterer Brandenburgischer Geschichtsschreibung, die ich aufzufinden vermogte. Ihre sorgfältige Sammlung war um so mehr geboten, als sie das einzige noch Vorhandene sind.

Wenn ich gleichwohl weder auf die Correctur des Textes, noch auf diese Einleitung, die Mühwaltung verwandt habe, die ich beiden gern gewidmet hätte: so möge es mir zur Entschuldigung gereichen, dass während des Druckes des Textes mich wiederholte Krankheit behinderte, die Correctur durchgängig selbst zu besorgen, und mein Gesundheitszustand überhaupt mir die frühere anhaltende wissenschaftliche Thätigkeit verwehrt und mich zu anderer Lebens- und Beschäftigungsweise nöthigt; während ich doch gern das Werk vollendet sehen mögte, das ich in dem Codex für die vaterländische Geschichte begonnen habe.

Britz, den 14. August 1862.

Riedel.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

I.

Bruchstücke einer Brandenburgischen Chronik in Pulcawa's Böhmischer Chronik.

(Böhmischer Text.)

O Bramburcých [1]).

Gakožto kronyka Bramburská ljčj (dokazuge) a kronyka Martinowa (tak) řečeného skladatele wyprawuge a sgednáwá se, léto od narozenj Syna Božjho po osmi stech letech a po sedmimecýtma [2]) když w Bramburském Markrabstwj lidé gesstě byli smjssenj Slowané a Saſycowé pohanſtých obyčegůw nadržjce se, a modlám modléce se, král Řjmſký Gindřich [3]) řečený, syn Ottůw [4]), wewody Saſkého, zdělaw stany na ledu, a tak Bramburky [5]) mocně wybogowal, a wſſecky wlasti podlé Labe swému panstwj podrobil gest.

[1]) In einer alten Handschrift der Bibliothek zu Prag steht hier: Tuto se poczina o Bramburczich, Neb kronyka Bramburzſka k czeſte gest przirownana a przigednana w rozlyczných mistech rozlyczným czasy podle drziwe rzeczeneho czieſarze Karla zgednanie. (Hier beginnt über Brandenburg oder die Brandenburgische Chronik, in die Böhmische eingeschaltet und ihr nach den verschiedenen Stellen und Zeiten angepaßt, des Auftrages des oben genannten Kaiser Karls gemäß.)

[2]) Prager Handschr.: sedmmeczytma.

[3]) Prager Handschr.: Gindrzich.

[4]) Prager Handschr.: Ottow.

[5]) Prager Handschr.: Bramburſky.

(Lateinischer Text.)

Brandenburgensia.

Sicut Cronice Brandemburgensis Marchie testantur historie, Cronica quoque Martini concordat, Anno domini DCCCXVII°. [1]) Cum in dicta Marchia gens adhuc permixta Slauonica et Saxonica gentilitatis ritibus deseruiret et coleret ydola, Rex Romanorum Henricus, filius Ducis Ottonis Saxonie, castris positis in glacie potenter Brandeburg expugnauit et omnes prouincias trans albeam sue dicioni subiecit.

(Post obitum Borziwogii, primi cristiani ducis Boemie, Spitigneus filius eius obtinuit principa-

[1]) Dobner's Abdruck S. 87. DCCCCXXVI, während die zur Seite stehende Böhmische Handschrift die irrthümliche Jahresangabe 827 enthält.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

tum, Et post eiusdem Spitignei obitum Wratislaus frater suus ducatum rexit, Qui et fundauit ecclesiam sancti Georgii in Castro Pragensi et ibi sepultus est. Qui Wratislaus accepit vxorem nomine Drahomirz de durissima gente Luticensi, saxis in credendo duriorem, ex prouincia nomine siue nominata Stodor. Eadem Drahomirz peperit duos filios, Sanctum Wenceslaum, deo et hominibus propter virtutem eximiam acceptabilem, Boleslaum uero toti mundo propter maliciam et necem fratris sui odibilem et execrabilem. — Drahomirz eadem ydolorum sectis se per omnia implicabat.)[1])

Téhož léta, gakž Bramburſká kronyka ſwědčj, když geſſtě ti libé Slowanſſtj a Saſſycy pohanſkých modl se nadrželi, Ydo[1]) tak řečený marſſalek ſtarého markrabſtwj Bramburſkého, po Labi s ginými Saſſycy, Miſſněniny[2]), genžto Liuthycy tjm gménem tak řečenj ſlauli, řjtiwſſe se k hradu Bramburſkému, geho ſylně ſau dobyli.

Anno M°. C°. Sicut testatur Brandemburgensis Cronica, dum adhuc gens illa Slauonica et Saxonica cultibus insisteret ydolorum, Ydo, Marchio antique Marchie cis albeam[2]), cum aliis Saxonibus Barbaricis[3]), qui liuthici dicebantur, Brandemburg inuadentes castrum ibidem potenter ceperunt.

Léto Božj tiſýc, ſto, padeſát a ſſeſt, tento giſtý Frydrykus, král Řjmſký, shromáždiw welké množſtwj knjžat a rytjřſtwa wzdwihl ſe do Řjma k Adryánowi papežowi, chtě cýſařem býti. Ale Beraunſſtj penjze od něho chtjc mjti, ceſtu geho přeruſſili (překazyli mu na ceſtě), z nichž potom dwanácte nehlepſſjch wywolaw, y zwěſyl ge na ſſibenicy. A tak s tjm gew do Řjma, od papeže Adryána na cýſařſtwj byl powýſſen a s tjm tak y Řjmany y Medyolánſké[3]), genž ſe gemu protiwili, bogem wkrotiw, domůw ſe ſſkaſtně wrátil.

Za těch časůw byl geden král Gindřich, Slowanſky řečený Přibiſlaw, genž w Bramburcých,

Anno domini M°. CLVI°. Fridericus Rex Romanorum collecta principum et militum multitudine copiosa Romam eundi (intrandi) ad Papam Adrianum iter arripuit in Cesarem sublimandus. A quo Veronenses pecuniam postulantes, iter eius impediunt. Ex quibus postmodum pociores duodecim euocatos ad se suspendit patibulo, Romamque perueniens per papam Adrianum in Cesarem coronatus Romanos pariter et Mediolanenses resistentes sibi superat et feliciter ad patriam est reuersus. In illis diebus fuit quidam henricus Rex, przebislaus Slauonice nominatus, vrbis Brandem-

[1]) Prager Handschr.: Vdo.
[2]) Prager Handschr.: Smyeſſenymi (gemischt).
[3]) Prager Handschr.: Mediolazene.

[1]) Es ist zweifelhaft, ob Pulcawa den obigen Bericht gleichfalls aus Brandenburgischen oder aus Böhmischen Quellen entlehnte. War auch das Letztere der Fall, so verdient dieser Bericht doch hier einen Platz, da er eine sehr alte Nachricht von dem Havellande enthält; denn diese Landschaft ist unter dem Namen Stodor zu verstehen. Nach Helmold (Chron. Slavor. I, 37.) war Brandenburg von Stoderanern bewohnt.
[2]) Nach der Böhmischen Handschrift: „an der Elbe hin" (po Labi).
[3]) Prager Handschr.: Meißnern.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

a w těch zemjch, což k tomu přiležj, po swém otcy knjžetstwj to gisté obdržel, gakž Kronyka swědčj Bramburská. Tento gistý Gindřich[1]) proto, že giž křesťanem byl, wida, že ti libé, Slowané y Saſycowé smjsseni gsauce tak wesměs, modlám pohanským se modleli, magjce tu w Bramburcých w tom městě gakaus modlu tréhlawatau, nectnau a welmi sskaredau, gjžto se ti libé modleli, když bědice žádného wlastnjho neměl, nechtě pohanům po swé smrti toho knjžetstwj zůstawiti, Albrechta řečeného Nedwěd genž se byl narodil z Otty hrabě Aschtanského[2]) s geho ženau Elchy genž gest byla dcera welikého weywody, bědicem gest včinil, a geho syna křtil (při křtu na rukau držew nazwal) gménem Ottu. A tak pak darem tu wssicku stranu na poledne dal gest gemu. A když pak zatjm gako nektěrak potlačeny byly[3]) modly, a pokog těch zemj způsoben byl, to gisté knjže Gindřich[4]), s swau ženau Petrussj[5]), Bohu náboženě gest slaužil, tak w tom náboženstwj vdělal kanownicstwo we gmě swatého Petra Apossstola, zákona Premonstratského s pomocy Vrgenowau[6]), Bramburského biskupa. A tak ge z Liceku neyprwé zawolaw, w kostele swatého Gotharda podlé Bramburka w předměstj posadil gest. A kterakž koliwěk králového důstogenstwj byl, wssak tak welikého gest byl náboženstwj, že králového raucha, y korunu královskau s sebe složiw on y žena geho, k swátosti swatého Petra obětowali sau. To gisté knjže když staroslj nadtrápeno bylo vmřelo gest a tu w Bramburcých poctiwě pochowáno gest. Žena pak geho Petrusse maudře s tjm činěcy, gako žena maudrá smrti swého muže přes tři dni tagecy, chtěla gest raděgssj Němcům křesťanům přjti země, nežli těm, gessto modlám modleli se. Protož dala gest wěděti tomu gistému Albrechtowi, aby přigel, a knjžetstwj Bramburské přigal. To když vslyssel Jakeš neb Jace[7]) tak řečený weywoda Polský,

burgensis et terrarum adiacentium, sicut brandemburgensis testatur cronica, Ex successione paterna obtinens principatum. Hic dum adhuc gens esset ibi permixta Slauonica et Saxonica deseruiens ritibus paganorum et in vrbe Brandemburgensi ydolum tribus capitibus inhonestum ab incolis coleretur, Iam cristianus effectus et populi ydolatriam mentem[1]) illam summe detestans, dum heredem proximum non haberet, nolens[2]) ydolatris post mortem suam dictum relinquere principatum, Adalbertum dictum vrsum, genitum ex Ottone comite Aschone, nec non vxore sua Elicha, filia ducis magni, heredem[3]) instituit et natum suum primogenitum Ottonem de sacro fonte leuauit, Totam Zucham, videlicet meridionalem obule donans eidem. Verum repressis aliqualiter ydolatris et pace terrarum disposita idem princeps Henricus cum vxore sua Petrussa deo deuote seruiuit, Canonicos beati Petri apostolorum principis ordinis premonstratensis, Ope vigeni, brandemburgensis episcopi, de lizecke[4]) primum vocans, in ecclesia sancti Gothardi aput Brandemburg eos in suburbio collocauit. Et licet Rex esset, tamen tante deuocionis extitit, ut abiectis regalibus dyadema Regni sui et vxoris sue reliquiis obtulit beati Petri. Demum idem princeps consecutus senio moritur et in Brandemburg honorifice[5]) sepelitur. Vxor vero sua petrussa prudenter agens viri corpus inhumatum per triduum occultauit, mallens principatum fouere theutonicis, cristianis tradere, quam cultoribus ydolorum. Nuncciauit igitur Alberto predicto, ut veniat et principatum Brandemburgensem assumat. Quod audiens Jacze, dux Polonie, awunculus dicti Regis, valido exercitu congregato Castrum Brandemburg, cuius iam possessio-

[1]) Prager Handschr.: Gindrzich.
[2]) Prager Handschr.: Affkanſkeho.
[3]) Prager Handschr.: potuchowachu.
[4]) Prager Handschr.: Gindrzich.
[5]) Prager Handschr.: Petruſſku.
[6]) Prager Handschr.: Vrgenowu.
[7]) Prager Handschr.: Zakeſſ neb Yacze.

[1]) mentem nach Dobner p. 167; ydolatricam gentem steht in unserm Manuscript.
[2]) nolens nach Dobner S. 169. Im Manuscript steht volens.
[3]) heredem nach Dobner S. 169. Im Manuscript steht heredum.
[4]) Dobner S. 169: Liczecke.
[5]) honorifice nach Dobner. In der Handschr.: honorificio.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

vgec tohoto gistého krále, shromáždiw wogsko welike lidj, ten hrad Bramburský, gessto tento Albrecht giž držel, a wyhnaw odtawád modláře, vdatným můžum Slowanům a Sassycům abo geho stréhli (ostřjhali) byl poručil, oblehl, a vdakiw té gisté stráže dary některými, gey obdržel. Tento pak Albrecht s pomocý Wichmanowau[1]) archybiskupa Magdeburského[2]) y giných panůw také, na třech mjstech oblehl ten hrad y dobyl geho zase Toho léta, totiž tisýc, sto, padesát a sedm, toho měsýce Června.

Tento gistý Albrecht vrodil gest Ottu, gehožto Přibislaw onen křtil, gakož giž dřjwe powědjno. Opět pak vrodil gest Bernarda, wewodu Saského, Zyfryda[3]), biskupa Bramburského, genž potom byl archybiskupem Bremenským. Měl gest také Hedwiku dceru, genžto markrabě Missenský[4]) pogal gi sobě za ženu (Tyto wssecky děti měl s tauto ženau Elichau[5])). Potom pak když Lotarýus Rjmským gsa králem, wewodstwj Saské Gindřichowi[6]) wewodě Baworskému[7]) swekru (tchánowi) swému dal gest byla gest o to před králem Konrátem[8]) Rjmským, náměstkem Lotarowým, mezy těmito Albrechtem, a tjm Gindřichem[9]) pohádcha (hádka), gakžkoliwěk byli oba ta synowé ze dwau sestrau. Proteż wssak král Konrat Rjmský, mage to za podobné Albrechta chtěl k tomu panstwj stwrditi, že zdálo se gemu gako nesličná to wěc, by které knjže dwoge wewodstwj držely. Protož tento gistý Albrecht Lunenburg, Bardewik[10]), Bremu, y wssecky Sasy stran západu slunce osobil a obsáhl k němužto wssemi wlastmi Nordaburské[11]) přichýlili

nem Albertus tenuit et expulsis inde ydolatris viris commiserat bellicosis[1]), Slawis pariter et Saxonibus, custodiendum, custodibus mercede corruptis obtinuit. Albertus uero vrsus Wichmanni[2]) Brandenburgensis[3]) Archiepiscopi et nobilium aliorum fretus auxilio huiusmodi castrum vallans in tribus locis recuperauit hoc, anno videlicet M°. CLVII°. III idus Junii.

Idem Albertus Ottonem genuit, quem Przislaus[4]) de sacro fonte leuauerat, ut prefertur. Item genuit Bernhardum ducem Saxonie, Siffridum, Brandemburgensem Episcopum, postea factum Bremensem Archiepiscopum, nec non heduigim, quam sibi misnensis marchio matrimonialiter copulauit (Hos genuit ex Elicha[5]) vxore sua predicta[6]). Porro cum Lotharius, factus Rex Romanorum, ducatum Saxonie Henrico duci Bauarie suo socero contulisset; Questio oritur inter Albertum prefatum pariter et henricum coram Rege Conrado, Lotharii successore, pretextu huiusmodi, quamuis filii duarum sororum existerent. Quare Conradus Rex Romanorum videbatur Albertum uelle in hoc ducatu firmare, Indignum reputans quemquam principum duos tenere ducatus. Propter quod prefatus Albertus lünenburg[7]), Bardewig, Bremam, totam occidentalem Saxoniam vendicauit. Cui[8]) partes nordaburgo-

---

[1]) Prager Handschr.: Witmanowu.
[2]) Prager Handschr.: Maýburského.
[3]) Prager Handschr.: Zifryda.
[4]) Prager Handschr.: Missenský.
[5]) Prager Handschr.: Elychu. Zu vergl. die Bemerkung zu diesem Satze des lat. Textes.
[6]) Prager Handschr.: Gindrzichowie.
[7]) Prager Handschr.: Bawórzskemu.
[8]) Prager Handschr.: Kúradem.
[9]) Prager Handschr.: Gindrzichem.
[10]) Prager Handschr.: Bardewil.
[11]) Prager Handschr.: Nordaburske.

[1]) Nach Dobner: bellicosis S. 169.
[2]) Wichmanni nach Dobner S. 169. In der Handschrift steht Wichmani.
[3]) Magdeburgensis nach dem böhmischen Text. In der Handschrift und bei Dobner S. 169 steht Brandemburgensis.
[4]) Dobner: Prizibislaus S. 169.
[5]) Nach Dobner: Eilicha S. 169.
[6]) Dieser Satz ist vermuthlich eine auf Mißverständniß beruhende Einschaltung des Böhmischen Chronisten.
[7]) Linenburg nach Dobner S. 169.
[8]) Soll wohl Quamquam heißen?

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſau ſe. Ale wſſak weywoda Gintřich[1]) předce mocněgſſj byl.

Téhož léta, toho měſýce Září, gakž Bramburſka kronyka ſwědčj, Wilmarus[2]) biſkup Bramburſký genžto biſkupſtwj ſwého welmj powyſſil, a měſto Bramburky, pro nepokog pohanſký ohraditi a obtwrditi chtěl, takž pak podlé rady Albrechtowy markrabiny a ſynůw geho, kanownjky Přemonſtrátſké, geſſto v ſwatého Gotharda w Bramburcých v předměſtj tehdy byli s žakowſtwem y s lidmi ginými (s ſlawnau proceſý duchowenſtwa y lidu obecného) ſlawně přeneſl do měſta, a tu ſtolicy (biſkupau) včinil. A takž pak nečiſtotu modl preč wypudiw odtawád, chwálu Božj tu zgednal. Nebo dřjwe ďáblům tu chwálu dawali. Téhož léta ten biſkup koſtel ſwatého Petra chtě dělati, gakož byl zamyſlil, toho měſýce Řjgna základ založil.

rum sibi fortiter adheserunt; Tamen preualuit dux henricus.

Hoc anno, videlicet Millesimo CLXV, VIe jdus Septembris, sicut Brandemburgensis Episcopatus testatur cronica, Willmarus[1]), Brandemburgensis Episcopus, qui kathedram suam multum exaltauerat et vrbem Brandemburg munire decreuerat contra insidias paganorum, deliberato consilio Alberti marchionis dicti vrsi, nec non filiorum suorum prehabito diligenti, Canonicos Premonstratensis ordinis, qui in ecclesia sancti Gothardi in Brandemburgensi subvrbio[2]) tunc degebant, processione sollenni cleri et populi transferens et transponens in vrbem, ibi sedem kathedre collocauit, Quatenus exterminatis ydolorum spurciciis incessanter ibi laudes domino soluerentur, vbi pridem demoniis exhibebatur seruitium sine fructu, non absque dei offensa. Eodem anno dictus Episcopus, basilicam beati Petri apostolorum principis in ibidem consumare disponens, prout conceperat, V^{o}. idus Octobris posuit fundamentum.

O Gednom widieni geſſto Otta wydiel Bramburſky Markrabye y vdiel tu Klaſſter Brambúrg[3]).

Téhož léta prwnj Otta, ſyn Albrechtůw[4]), genž wſtaupil na panowánj po něm w Bramburcých, gakž kronyka Bramburſká ſwědčj, na tom mjſtě kdež nynj geſt kláſſter Lenynyenſký ſſerého (Cyſtercyenſkého) zákona, když po trudu lowowým tak gako w poledne, ten giſtý knjže vſnul byl, a rytjřſtwo honilo, w tom giſtém ſpani widěl geſt gednu lani, ana gemu za obyčeg (vſtawičně) překážj, aby neſpal, genž yhned, tak gakž ſe gemu zdálo zaſtřelil gi. Potom z toho ſnu prochtiw rozpráwěl to rytjřſtwu ſwému, k němužto geden z nich takto geſt odpowěděl, miſto

Hoc anno videlicet Millesimo CLXXX primus Otto, filius dicti Adalberti, qui sibi succesſerat in Brandenburgensi principatu, sicut Brandenburgensis testatur cronica, in loco, vbi nunc est monasterium Leniniense[3]) Cisterciensis ordinis, post venacionem quiescens in meridie solus, suis militibus venacionibus occupatis, vidit in sompno quandam ceruam, eum incessanter molestantem, nec permittentem eum dormire; quam arrepto arcus iaculo statim[4]) percussit. Expergefactus vero sompnum militibus

[1]) Prager Handſchr.: Gindrzich.
[2]) Prager Handſchr.: Wylmarus.
[3]) Ueberſchrift dieſes Abſchnittes in dem Manuſcript der Prager Bibliothek.
[4]) Prager Handſchr.: Albrechtow.

[1]) Wilmarus nach dem Böhmiſchen Text. Nach der Lateiniſchen Handſchrift Wollmarus. Nach Dobner S. 189 Wolmarus.
[2]) suburbio nach Dobner S. 189. In der Handſchr. ſteht suburbis.
[3]) Nach Dobner S. 190 Levinense.
[4]) „wie es ihm ſchien", nach der Böhm. Handſchr.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

toto hodné geſt klášteru. Někteřj pak řekli, že geſt hodné k hradu k bogowánj proti Slowanům a pohanům y ginými newěrným lidem, a Božjm nepřátelům. K tomu knjže odpowěděl: „Owſſem hrad postawjm takowý na tomto mjſtě, z něhož ſtrze bogowánj duchownjch lidj ďáblowé, nepřitelé ti ſſkaredj, preč puzeni budau, a gá dne ſaudného bezpečen, dáli Bůh, gſa na něm (pochowán) čekati budu“[1]). A takž pak s tjm y hned poſlaw k opatowi do Zedenyorka[2]) proſyl geho, aby gemu z ſwého klášstera mnichy poſlal na to mjſto, geſſto dobrým gměnjm nadal, y wzděl gemu Lenjn[3]), gmě geſſto Slowanſky řečeno tolikéž gako lanj, geſſto we ſně byl widěl.

enarrauit. Ad quod quidam ex illis locum hunc esse congruum ad monasterium construendum, Quidam vero dixerunt, castrum debere construi contra Slauos paganos et crucis cristi dampnabiles inimicos. Princeps uero respondit ad hec: Castrum in loco isto fundabo, de quo hostes diabolici per virorum spiritualium suffragia longius fugabuntur et in quo diem nouissimum prestolabor securus[1]). Et statim mittens ad Abbatem in Sedeckenbecke, Cisterciensis ordinis, rogauit, ut fratres de suo conuentu destinaret ad locum, quem possessionibus opportunis dotauit: et imposuit nomen monasterio lenin[2]), quod slovanico vocabulo lanie vel cerua dicitur, quam conspexisse in sompno peribetur.

Téhož léta Otta Bramburſký klášſter geptiſſčj gménem Aruſſe[4]), zákona ſwatého Benedykta založil, gakož kronyka Bramburſká ſwědčj, kterýžto Otta byl geſt ſyn Albrechtův, řečeného Nedwěd, genž měw dwa ſyny, Ottu a Albrechta, potom geſt brzo wmřel a w Lenině[5]) pohrabán.

Hoc anno, videlicet Millesimo CLXXXIIII°. dictus Otto claustrum arnsee monialium ordinis sancti Benedicti fundauit, sicut cronica Brandemburgensis testatur, qui videlicet Otto filius fuit Alberti vrsi, habuit duos filios, Ottonem scilicet et Albertum et postea cito moritur et in leninensi monasterio sepelitur.

Téhož léta, když Gindřich[6]) Marky držel, tu ſtran Labe a podlé Labe[7]), hrabě z Trangermida[8]) řečený, nemage dětj, když byl neyprwé koſtel ſwatého Sſtěpána wdělal w Trangermundě[9]), wida to město Stendal tak řečené, že proſpjwá a lepſſj ſe, založil tu koſtel ſwatého Mikuláſſe, a koſtely giné, y města y wſy obrátil a přichýlil k němu, a včinil w něm proboſſta s dwanácte kanownjky. Ten giſtý koſtel kržje Božjho dřewem a dobrým djlem neb částkau hlawy ſwatého Bartholoměge, a ginými Swátoſtmi, y klénoty mnohými okraſyl geſt, a od ſauzenj

Hoc anno videlicet Millesimo CLXXXVIII°. Henricus, marchiam tenens citra albeam, comes de trangramido nuncupatus, non habens liberos, cum primum ecclesiam sancti Stephani in Tangrimide construxisset, videns ciuitatem Stendal proficere, ecclesiam sancti Nicolai fundauit ibidem, ei ecclesias alias ciuitatis et villas conferens. Prepositum quoque cum XII canonicis[3]) faciens, ecclesiam ipsam sancti Nicolai ligno domini et sancti Bartholomei capitis[4]) magna parte cum aliis reliquiis et ornamentis

[1]) D. h. und ich den jüngſten Tag, ſo Gott will, dort begraben in Sicherheit erwarten werde.
[2]) Prager Handſchr.: Zedenybecka.
[3]) Prager Handſchr.: lenin.
[4]) Prager Handſchr.: Aruſee.
[5]) Prager Handſchr.: lenynye.
[6]) Prager Handſchr.: Gindrzich.
[7]) D. h. dieſſeits der Elbe und an der Elbe.
[8]) Prager Handſchr.: Trangramida.
[9]) Prager Handſchr.: Tangermunde.

[1]) secuturus nach der Handſchrift, hier nach Dobner S. 196.
[2]) Nach Dobner S. 196 Levin.
[3]) canonicis nach Dobner S. 199. In der Handſchrift ſteht canonicorum.
[4]) Nach Dobner S. 199 carte.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

y od práwa Hewerstadenského[1]) biscupa swobodné včinil, a tak na každé hody pro náboženstwj w hedwábné kápi mezy kanownjky býwal.

Téhož léta gakž kronyka Bramburská swědčj Gindřich[2]) onen genž držel Marchy stran Labe, a podlé Labe nebo okolo Labe[3]), vmřel gest, a w kůru swatého Miculásse Stendalenského kostela pochowán. A tak wssecka Marchie Ottowi a Albrechtowi dostala se gest.

Léto Božj tisýc, dwě stě, a gedno[4]), Otta druhý (Bramburský) syn prwnjho Otty vmřel gest. A tak gakž ljčj Bramburská kronyka, ten gistý měl gest ženu s welikau chwálau sobě oddanau z Wardy[5]) wssak plodu s nj neměl. Protož křjž přigaw, do swaté země, a ginudy po pautech swatých putowal gest. Když tak bratr geho řečený Albrecht z Hağmburğa[6]) zemi geho nepřjtelsky byl poplenil, an pak gaw geho, v wězenj geho wsadil, y dal weliký djl geho země y hradůw Maytburskému arcybiskupowi; Ale potom z geho rakau w manstwj wěčné přigal, to geho dánj a přigetj gedinkau pečetj swau zatwrdiw[7]). Protož w časých po smrti poslednjho Woltmara Bramburského Marcgrabj, weliký swár a roznjcenj o to bylo. Potom pak Otta bratra swého dědicem včinil. Když tehdy Otta tento druhý vmřel, gakž powědjno giž, Albrecht druhý byl po něm. Ten pogal sobě za ženu Melchtyldu, dceru Konrátowu Markrabinu z Landssperğa, y měl s nj dceru Mechtyldu gižto gest pogal Otta z Brunswika weywoda. Druhau dceru opět měl, genžto potom oddána byla Lankrabi. Potom pak měli spolu dwa syny Jana a Ottu, a že ten gistý Albrecht byl welmi wálečný, proti Kazymirowi, a Boleslawowi knjžatům Slowanským a proti

[1]) Prager Handschr.: Helleberzstadenskeho Swoboden ꝛc.
[2]) Prager Handschr.: Gindrzich.
[3]) Diesseits der Elbe, und an der Elbe oder in der Umgebung der Elbe.
[4]) Im Jahr 1201.
[5]) Aus Warda.
[6]) Prager Handschr.: halg'mburga.
[7]) Indem er diese seine Gabe und die Annahme einzig und allein mit seinem Siegel bestätigte.

pluribus insigniuit, a iurisdictione ordinarii, puta halberstadensis[1]) Episcopi, eam eximens, causa deuocionis singulis festiuitatibus indutus cappa sericea canonicorum collegio se ingessit.

Hoc anno videlicet M°. CXCII, sicut testatur Brandemburgensis cronica, Henricus, qui tenuit Marchiam circa albeam, ut prefertur, moritur, in choro sancti Nicolai Stendalensis ecclesie sepelitur, et sic principatus Marchie totus ad Ottonem predictum deuoluitur et albertum.

Hoc anno videlicet M°. CC°. V.[2]) Otto secundus, filius primi Ottonis, moritur, scilicet secundum Brandemburgensem cronicam. Hic dum uiueret, licet vxorem habebat sibi traditam cum magna gloria in Verdn, liberos tamen non suscepit ex ea. Quapropter cruce signatus terram sanctam et alia sanctorum limina visitauit. Cumque frater suus albertus dictus de Arnburg terram suam deuastaret, Captum in carcerem misit eundem, terrarum et castrorum magnam partem assignans Magdeburgensi Archiepiscopo et resumens postea in feodum perpetuum de manu ipsius suscepit, suo sigillo tantummodo donacionem confirmans eandem. Vnde succedente tempore, puta post obitum vltimi Woldemari, Brandemburgensis marchionis, magna briga et dissensio suscitatur. Tandem vero predictus Otto fratrem suum Albertum extraxit de carcere et eum dominii sui fecit heredem. Mortuo igitur Ottone secundo ut premittitur Albertus secundus sibi succedens mechtildim[3]) filiam Conradi, marchionis de Landsperg, duxit vxorem, ex ea generans mechtildim[3]) quam duxit Otto dux de Brunswig. Item aliam filiam genuit, que fuit postea

[1]) Nach Dobner S. 199 Halberstadiensis.
[2]) MCC nach Dobner S. 200.
[3]) Mechtildim nach Dobner S. 204 und nach der Böhmischen Ausgabe S. 338. Nach der Lateinischen Handschrift melchildim.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Maytburſkému koſtelu, gehož bránil toho čaſu Gumpert z Sſwamberga[1]) a Richard z Playwayna[2]) wytrhl. Protož proti Maytburſkým twrdý hrad řečený Woldmirſtete[3]) a proti Slowanům druhý na Odře[4]), Odeberk[5]) včinil, nad to obdržew zaſe hrad Vſterburk[6]) Zyffryduw z Haldenhuſſna[7]).

langrauio desponsata. Item genuit Johannem pariter et Ottonem fratres. Et hic Albertus nimium bellicosus, contra kazimirum et Boleslaum, principes Slauorum, processit et contra ecclesiam Magdeburgensem, quam defendebant tunc Gumpertus de Wesemburg[1]) et Richardus[2]) de Plauen[3]). Preterea contra Magdeburgenses castrum Woldmirstete forte super Oram, et Oderberg construxit super Oderam contra Slauos, recuperans nichilominus a Comite Ziffrido de Aldenhusen[4]) castrum Osterburg.

Toho léta také kláſſter Aruſenſký[8]) Albrecht druhý markrabě Bramburſký ſtwrdil geſt.

Hoc anno videlicet M. CC. VII claustrum Arnsee priuilegiauit Albertus secundus Marchio Brandemburgensis[5]).

Léto Boži tiſýc, dwěſtě, a dewět toho měſyce Dubna[9]), gakž kronyka Bramburſká ljčj, ten hrad Oſternburg[10]) geſt zkažen. Nato Albrecht cýſaře Ottu proti Maytburſkému arcybiſkupu wedl k tomu měſtu řečenému Borch[11]) y oblehl gey mocně.

Anno domini M. CC. VIII., secundo Kal. Maji, secundum cronicon Marchie, castrum Osterburg est destructum. Insuper Albertus secundus Ottonem Imperatorem contra Magdeburgensem Archiepiscopum duxit, ciuitatem Borch potenter deuastando[6]).

Toho léta totiž tiſýc dwě ſtě a dwadcet když Albrecht druhý tjm gménem Bramburſké markrabſtwj vdatně zprawowal, oſtawiw po ſobě dwa ſyny Jana a Ottu mladičké[12]) děti, vmřel geſt, a w Leninſkém[13]) kláſſteře pochowán. Žena geho Mechtylda[14]) ſyny ſwé zachowala geſt, a mnoho protiwenſtwj od ſwých panůw, a od weywody Saſkého

Hoc anno videlicet M°. CCXX Cum Albertus secundus Brandemburgensem Marchiam strenue gubernasset, relinquens post se duos filios Johannem et Ottonem adhuc teneros obiit, et in leninensi[7]) monasterio ecclesiastice traditur sepulture. Mechildis uero vxor eius filios suos educauit et multas tribulaciones a Baronibus suis

[1]) Prager Handſchr.: Swamberka.
[2]) Prager Handſchr.: Richart z Plawna.
[3]) In der Handſchrift der K. Bibliothek iſt noch hinzugefügt: a Odebergk vdielal.
[4]) Prager Handſchr.: Odrze.
[5]) Prager Handſchr.: Odebergk.
[6]) Prager Handſchr.: Oſterburgk.
[7]) Prager Handſchr.: z aldenhuſſna.
[8]) Prager Handſchr.: Aruſſenſky.
[9]) 1209 im Monat April.
[10]) Prager Handſchr.: Oſternburgk.
[11]) Prager Handſchr.: Boteh.
[12]) Noch ganz junge Kinder.
[13]) Prager Handſchr.: Lenynſkem.
[14]) Prager Handſchr.: Methylda.

[1]) In der Lateiniſchen Handſchrift ſteht ſtatt Gumpertus: bnpatus mit Abbreviaturzeichen über n und a. So ſcheint auch in der von Dobner benutzten Handſchrift geſtanden zu haben, denn er ließ den Namen bnpatus drucken (S. 204). Der Familienname Weſemburg (Wieſenburg) ſteht deutlich in dieſer Handſchrift wie auch bei Dobner. Doch die Böhmiſchen Handſchriften und Ausgaben haben Gumpertus de Sswamberg.
[2]) Richardus nach Dobner S. 204, der Böhmiſchen Ausgabe und der Böhmiſchen Handſchrift. Nach der Lateiniſchen Handſchrift Richhardus.
[3]) Nach Dobner S. 204 Planen.
[4]) Aldenhuzen nach der Böhmiſchen Ausgabe und der Böhmiſchen Handſchrift. In der Lateiniſchen Handſchrift und in Dobner's Ausgabe S. 204 ſteht Aldehusen.
[5]) Nach Dobner S. 206 fehlt in der Handſchrift.
[6]) Nach Dobner S. 206 fehlt in der Handſchrift.
[7]) Nach Dobner S. 211 Levinensi.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

trpěla. Když pak poručenſtwj dětinſké, gjmžto Gindřich[1]) hrabě z Anhalta[2]) wládl, k nj ſe wrátilo maudře geſt markrabſtwj zprawowala. A když giž ſtara byla, ſyny a děti dcery ſwé Mechtyldy[3]) (totiž wnučata) genž za wewodu Brunſwika[4]) (wdana) byla chowala geſt, bydlecy na Soltweldu, a Janowi y Ottowy také děti chowala geſt. Tudjž ti giſtj bratry, Jan a Otta dobrotiwě bydléce w přjtelſtwj a w pokogi, nepřátely ſpolu hubjce, a přátel powyſſugjce přebywali ſau, země a zbožj powecugjc (rozmnožugjc) a rozſſiřugjc od pána Barnyna toto zbožj tak řečené Barnon[5]) a Teltawu, y mnohé giné k tomu obdrželi ſau, a Vketu[6]) tak řečenau až do té řeky Wolſen wſſecko pokaupili ſau. Též Berlin[7]), Struſperg[8]), Frandenford[9]) a nowý hrad řečený Angermund[10]), a mnoho giného wzdělali ſau, a což puſtého bylo, to oſadili, a tak mnoho zbožj měli, a Božj ſlužby pilni byli, mnohé zákony w ſwé zemi wzdělawſſe.

Léto Božj tiſýc dwě ſtě dwadceti a dewět, Jan a Otta markrabě Bramburſké, ſynowé Albrechta druhého, s Albrechtem Archybiſkupem Maytburſkým, nad tau wodau, gjžto Pſana[11]) řjkagj, bog ſau měli.

Toho léta na letnice Jan a Otta markrabě Bramburſke rytjři byli ſau včinění.

Toho letha gakž kronyka Bramburſka lyczy Jan Markrabi Bramburſky nad tu wodu geſſt

et Saxonie duce perpessa, recuperata filiorum suorum tutela, quam Henricus, Comes de Anhalt, habuerat, prudenter Marchiam gubernabat. Et ad etatem senilem peruenies filios et filias mechildis, filie sue, ducisse de Brunswig et filiorum suorum Johannis et Ottonis, in Soltwedel residens, nutriebat. Postquam autem Johannes et Otto, fratres predicti, adolescentes facti[1]), amice vixissent in concordie vnione, in simul opprimentes hostes, exaltantes amicos et terras et redditus ampliantes, a domini Barwin terras Barnouem[2]) et Telthawe et plures alias sunt adepti; Vketam usque in wolsene flumen emerunt. Item castra et aduocacias Berlyn, Strusperg, Ffrankdenfordi et nouum angermunde, nec non alia loca plurima construxerunt, et loca deserta in culturam reducentes debitam, bonis pluribus habundabant, ac diuinis officiis frequenter intenti religiosorum plures ordines in suis terminis locant.

Hoc anno videlicet millesimo CCXXIX Johannes et Otto marchiones Brandemburgenses, filii Alberti secundi, cum Alberto Magdeburgensi archiepiscopo super psauam[3]) fluuium habuerunt conflictum.

Hoc anno videlicet M. CCXXXI In festo Penthecosten, Johannes et Otto marchiones prefati milites sunt effecti.

Hoc anno videlicet M°. CC°. XL., secundum Cronicam marchie, Johannes Brandenbur-

[1]) Prager Handſchr.: Gindrzich.
[2]) Prager Handſchr.: za Rihalta.
[3]) Prager Handſchr.: Methyldy.
[4]) Prager Handſchr.: Brunſwykem.
[5]) Prager Handſchr.: Barnen.
[6]) Prager Handſchr.: v ketu ſtatt a Bketu.
[7]) Prager Handſchr.: Berlyn.
[8]) Prager Handſchr.: Sturſberc.
[9]) Prager Handſchr.: Ffrandenffort.
[10]) Prager Handſchr.: Argermund.
[11]) Prager Handſchr.: Pſyna.

[1]) Nach Dobner S. 211 sancti.
[2]) Nach Dobner S. 211 Baruouem.
[3]) Nach Dobner S. 214 Psana u.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Biſa ſlowe proti Wilbrantowi Maitburzkemu Arzybiſkupu a proti Menhartowi Hyldebranſkemu biſkupu mnew bog y obdrzel a kdyz Miſſenſky Markrabie Gindrzich vdatnie ſe branye ſſe gemu wſſak on rázdý Switiezyl geſt, a takz tu w tom bogi hyldebranſkeho y sgeho lydmi gak geſt a Maytburſky Sotnu túhú ledwa vtekl. Tato dwa bratrzencze Jan a Otta Mieſto a brad rziczeny Calue oleſſy wſſe Skorzen z kazyly. Potom pak ten Wyllebrant S Miſſenſkym Markrabi a S Gindrzichem[1]) S polu przitrhſſe Slydem Swelykem blizko k Bramburki tu ſtany ſwe rozbily gezto Otta Markraby ze bratr geho ginde v ginych wyeczy byeſſe neprazen mezy Bramburkem a plane tkal geſt y gmyel Snim bog a takz obdrzaw mnoho gich z gimal, a gini kdyz byezye s takú rychloſti na tom moſtu plant yeſkym (?) kdyz moſt podnimi padl przemnozy Stopili gſu ſe. Potom pak pokog mezy ſebu uzawrzewſſe welmi ſlowutnye welyku czti byly gſu Sgednani[2]).

Téhož léta Otta třetj markrabě Bramburſký, bratr Janův, mnichům Predykátorům gež srdečně milował, w Struſperku založil kláſſter. Ten Otta Blaženu nebo Beatrix, dceru krále Českého, pogal ſobě za ženu, y měl s nj Jana řečeného z Prahy, Ottu řečeného dlauhý, Albrechta a Ottika[3]), Gunhutu[4]) a Mechtyldu[5]). Ten giſtý byl geſt člowěk welmi nábožný, bděnjm i modlitbami, y poſty ſwé tělo trudě, na každý pátek, nehty neb gehlami až do krwe ſe zdjral, na paměť Božjmu vmučenj. Jan pak bratr geho pogal Zoffii dceru

[1]) Mit dem Markgrafen von Meißen und mit Heinrich.
[2]) Dieſer Satz fehlt in der Ausgabe von 1786 und iſt hier nach S. 154 des Manuſcripts der Prager Bibliothek mitgetheilt.
[3]) Prager Handſchr.: Ottyka.
[4]) Prager Handſchr.: Kunhutu.
[5]) Prager Handſchr.: Methyldu.

gensis[1]) marchio habens conflictum cum willebrando magdeburgensi archiepiscopo et meinhardo Episcopo halberstadensi ductis exercitibus contra eos super fluuium, qui Bisa dicitur, Ottone, fratre dicti Johannis, Henrico marchione Misnensi interim viriliter resistente, cum gloria triumphauit et halberstadensi Episcopo cum suis armigeris captiuato magdeburgensis archiepiscopus vix euasit. Predicti fratres itaque Johannes et Otto ciuitatem et castrum Calue circumdantes vallo funditus destruxerunt. Demum uero dictus archiepiscopus Willebrandus cum Marchione Misnensi Henrico in simul venientes prope Brandemburg, staciones fecerunt ibidem cum exercitu copioso. Quibus dictus Otto marchio, fratre suo Johanne alibi occupato, occurrit inter Brandemburg et plaue[2]) cum eis gerens conflictum et tandem preualens plures cepit, aliis fugientibus et tanto impetu pontem plaue[3]) transeuntibus, quod ponte sub eis confracto plures in obula sunt submersi. Post hoc itaque reformata pace dicti Marchiones multa fama multaque gloria claruerunt.

Hoc anno videlicet Millesimo CCXLIIII°. Otto tercius Marchio Brandemburgensis, frater Johannis, Monasterium fratrum predicatorum, quos ex corde dilexit, in Strusperg fundauit. Hic Otto beatricem, filiam Regis Boemie, duxit vxorem, et ex ea genuit Johannem de Praga, Ottonem magnum siue longum, Albertum, Ottikonem, Gunegundem et mechtyldim[4]). Hic homo fuit valde deuotus, vigiliis, oracionibus, ieiuniis se affligens et flagellis, omni sexta feria vnguibus uel acubus ad

[1]) Brandenburgensis nach Dobner S. 217. In der Handſchrift ſteht Branburgensis.
[2]) Nach Dobner S. 217 Plane.
[3]) Nach Dobner S. 217 Plano.
[4]) Dobner S. 218: Melchildim.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

krále Dacſkého[1]), y měl s nj pět ſynůw, gednoho Jana, genž gakžkoliwěk měl dceru krále kaſtelſkého[2]) ſobě oddanau (zaſnaubenau) wſſak za zdrawj otcowa geſſtě pogal Hedwiku, dceru paně Miklaſowu; měl geſt take Ottu, genz u Straſſordě w hlawu ſſipem ſtřelen a tak telý rok gey w hlawě noſyl, proto pak byl nazwán Markrabě řečený s ſſipem. Ten pogal ſobě ženu Elichu gménem dceru Janowu hrabě z Holſtyce. Měl geſt také onen Jan třetjho ſyna[3]) Konráta, genž geſt ſobě pogal ženu Konſtancij dceru Přemyſlawowu wewwody, s welikým dilem té kraginy podlé Warty. Měl geſt také ſyna řečeného Erykus, genžto w Maytburce, w Kolině a w Halberſtátě byl kanownjkem, a potom biſkupem Maytburſkým. Měl také dceru Helenu, gižto pogal markrabě Bedřich[4]).

Toho měſýce Liſtopáda Zofia žena Janowa markrabě Bramburſkého wmřela geſt a w Dacij pochowána, neb tam byla gela na korunowánj bratrůw ſwých, protož ten giſtý Jan pogal geſt Gitku, dceru Albrechtowu, Saſkého wewwody, y měl s nj Albrechta Hermana, Gindřjcha, Mechtyldu a Ağnežku, z nichžto gednu pogal byl král Dácký a druhau Barym ſyn Boleſlawůw.

Téhož léta Mechtylda, máté těch dwau ſe-

[1]) Prager Handſchr.: Zoffigi dceru Woldemarowu krale dacſkeho.

[2]) Prager Handſchr.: kaſtelczſkeho.

[3]) Einem dritten Sohn Konrad.

[4]) Prager Handſchr.: Hindrzich.

effusionem sanguinis se pupugit in memoriam dominice passionis. Johannes uero frater eius, Sophiam filiam Woldemari Regis Dacie, sororem Erici Regis, duxit vxorem, et ex ea genuit quinque filios videlicet Johannem, qui, licet filiam Arfunsi regis castelle desponsatam haberet, viuente tamen adhuc patre duxit hedwigim, filiam domini Nicolai. Item genuit ottonem, qui Stasforde[1]) telo extitit volneratus in capite, portans telum per annum, propter quod est cum telo (nominatus)[2]), duxit vxorem Elicham, filiam Johannis comitis de Holsacia. Genuit insuper dictus Johannes Conradum, qui Constanciam, filiam Przemyslai ducis cum magna parte terre iuxta Wartham duxit vxorem. Item genuit Ericum qui factus est Coloniensis, magdeburgensis et halberstadensis canonicus, postremo archiepiscopus magdeburgensis. Item genuit helenam, quam duxit Marchio Theodricus[3]).

Hoc anno videlicet M°. CC°. XLVII°., IIII°. nonas nouembris, Zophia, vxor Johannis Marchionis Brandemburgensis, in dacia moritur et sepelitur ibidem. Nam ad coronandos fratres suos, puta Ericum regem dacie et ducem Abel, iuerat ibidem, propter quod dictus Marchio Johannes Gitam, filiam Alberti ducis Saxonie, superduxerat, generans ex eadem Albertum, hermannum, henricum, Mechchildim[4]) et Agnethem, Quarum vnam postea duxit Rex dacie, aliam Barnin, filius Boleslai.

Hoc anno videlicet M°. CCLV[5]) mechchil-,

[1]) Stasforde ist hier nach der Böhmiſchen Ausgabe und dem Lateiniſchen Manuſcript zuſammengeſetzt; in jener iſt der Ort Strasforde, in dieſem Rtasfrode genannt. In der letztern Form auch bei Dobner S. 219.

[2]) Das nominatus fehlt in der Lateiniſchen Handſchrift, ſo wie auch bei Dobner, doch in der Böhmiſchen Ausgabe findet es ſich (řečený).

[3]) Theodricus hier nach dem Lateiniſchen Manuſcript und nach Dobner S. 219. Vergl. die Abweichungen Heinrich und Bedrich (Friedrich) in dem Böhmiſchen Texte.

[4]) Dobner S. 225: Melchildim.

[5]) Bei dieſem Jahre iſt in Pulcawa's Chronik, wie es ſcheint, ohne

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſtrenců, Janowa a Ottowa, markrabj Bramburſkých vmřela geſt, a we Leninſtém klášťeře pochowána poctiwě, gakž toho ſluſſj.

Téhož léta Jan a Otta markrabě Bramburſké, mezy ſe země ſwé rozdělili před Gindřichem biſkupem Kulnenſkým[1]) zákona ſwatého Dominyka, a před ginými duchownjmi pod tau ſmlauwau kteréhy dſl horſſj byl, aby tjm zbožjm zůſtalým (geſſtě nerozdělenym) rowěn onomu učiněn byl, gakž geſt y ſrownáno. Ale že Jan o ſto rytířů wjc měl, nežli Otta, hrad s dědinami, gemuž Lubiſlani[2]) s tjm hradem řečeným Delwenſlewen s hrabſtwim, geſſto kaupili od Hylberſtadenſkého, geſt k tomu přičiněn.

(Die Nachrichten vom Jahre 1260 fehlen in der Böhmiſchen Ausgabe und in dem Manuſcripte der Prager Bibliothek).

[1]) Prager Handſchr.: Kubienſem.
[2]) Prager Handſchr.: Lubyſſany.

dis, mater Johannis et Ottonis marchionum Brandemburgensium, est defuncta. Et idem Otto cum Beatrice, sua vxore, in leninense[1]) monasterium eam deduxit, et exequiis peractis solemniter[2]) aput patrem suum Albertum honorifice sepeliuit.

Hoc anno videlicet M°. CC°. LVIII° predicti fratres Johannes et Otto, Marchiones Brandemburgenses, terras suas inter se mutuo diuiserunt, Presentibus Henrico Culnensi Episcopo[3]) de ordine predicatorum et nonnullis viris religiosis et clericis aliis, hac condicione adiecta, quod si vna pars foret deterior ex bonis non diuisis, que plura supererant, deberet altera alteri coequari. Cognito itaque a sapientibus, quod pars Ottonis esset deterior, non in redditibus, sed lignis et pascuis et terrarum qualitatibus, Equalitas fuit facta. Et cum Johannes centum milites plures haberet, quam[4]) Otto, castrum et terra lubisana cum castro Delwenslewen et comitatu, quem emerant ab halberstadensi[5]), fuerunt adiecta.

Hoc anno videlicet M°. CCLX°. licet in diuisione fratrum predictorum Johannis et Ottonis Marchionum[6]) Brandemburgensium fuis-

aus der Brandenburgiſchen Chronik entnommen zu ſein, Folgendes eingeſchoben: Eodem anno Princeps Boemie Przemysl cum Brunone Olmucensi Episcopo, nec non marchio Brandemburgensis, dicti regis sororius, prussiam potenter ingressi hostiliter vastauerunt eandem incendiis et rapinis multis occisis non parcentes sexui nec etati. Potentes autem et maiores prussie diuino ut credimus timore percussi nomen principis Boemie audientes cum omni humilitate venerunt ad eum se dantes sibi cum rebus omnibus, Colla sua quoque catholice fidei submittentes. Quos gloriosus princeps benigne suscipiens ad baptismi graciam benignis swasionibus invitavit. Vnde duo duces Prussie per Brunonem Olmucensem Episcopum flumine sacri baptismatis sunt inundati. Potentiorem ex illis dictus Princeps Boemie de sacro fonte leuauit sibi nomen suum Ottocarus videlicet imponendo, Alium vero Brandemburgensis marchio suscepit de fonte et eum suo nomine appellauit.

[1]) Nach Dobner S. 225 Levinense.
[2]) Nach Dobner S. 225 solenniter.
[3]) Nach Dobner S. 226 Caluensi.
[4]) Nach Dobner S. 226 quam. In der Handſchrift quem.
[5]) Nach Dobner S. 226 Halberstadensi. In der Handſchrift helberstadensi.
[6]) Marchionum nach Dobner S. 228. In der Handſchrift Marchionem.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Toho léta gakž kronyka Bramburſká ljčj, Otta třetj, bratr Janúw markrabě Bramburſkého, dceru ſwau Kunhutu gižto s Bożenau Čeſkého krále dcerau měl, Bělowi ſynu krále Bherſkého bratru ſwate Elžběty dal geſt, a tu ſwatbu král Přemyſl s weſeljm okwaſyl geſt. Potom pak když Bela vmřel ta Kunhuta dána za wewodu Lunenburſkeho[1]).

Toho léta markrabě Bramburſký vmřel, a w Kornienſkém kláſſteře Cyſterchenſkem, geyž on založil y nadal, geſt pochowán.

(Toho letha bratr Otta lethe do Pruſ proti Saarraczenom wzdwihl ſye a kdyz nebyl dopuſſten v bogowani Snimi twrdy hrad geden rzeczeny Bramburk v Pruſke zemi vdyelal geſt.[2])

Téhož léta Otta, Bramburſký markrabě, ſlyſſew s welikým náboženſtwjm mſſj o ſwáté Trogicy před mnohými lidmi duchownjmi, na ſwatého Dyonyſie vmřel, gehozto Blažena manželka geho, w Struſperku w kúře w Predykatorúw kláſſtere, geyž on byl založil poctiwe welmi před mnohými biſkupy

sent apposita mille ducenta frusta redditum, Johannes tamen antiquam ciuitatem Brandemburgensem cum terminis suis elegit, Ottoni, fratri suo, noua ciuitate Brandemburg cum suis terminis derelicta. Extunc singulares habuerunt expensas cum prius fere L annis fuissent de communibus sustentati[1]).

Hoc anno, videlicet M°. CC°. LXIIII, secundum Cronicam Marchie Brandemburgensis, Otto tercius, frater Johannis Marchionis Brandemburgensis, filiam suam Kunegundam[2]), quam ex Beatrice, filia Regis Boemie genuerat, Bele, filio Bele Regis Vngarie, fratris beate Elizabeth, tradidit in vxorem. Et Rex Boemie Przemysl easdem nupcias cum gloria sollemniter celebrauit. Succedente autem tempore Bela defuncto, dicta Kunegundis[3]) nupsit Duci Lunenburgensi, Mechthildim uero sororem eius Barnim duxit vxorem.

Hoc anno, videlicet M°. CCLXVI°., Johannes marchio Brandemburgensis, de quo supra fit mencio, moritur et in Chorinensi monasterio Cisterciensis ordinis, quod ipse fundauerat et multis bonis dotauerat, sepelitur. Item eodem anno Otto, frater dicti Johannis, estiuo tempore prussiam contra saracenos procedens cum non fuisset permissus bellare cum eis, strenuum castrum Brandemburg nominatum in terra condidit Prutenorum[4]).

Hoc anno, videlicet M°. CCLXVII°., Otto Marchio Brandemburgensis tercius, de quo supra fit mencio, in Brandemburg, audita missa de sanctissima trinitate plurima deuocione, coram multis viris religiosis, in die sancti dyonisii feliciter obdormiuit. Cuius corpus beatrix, vxor

[1]) Prager Handſchr.: Lunenburgenſkeho.
[2]) Der () eingeſchloſſene Satz fehlt in der Böhmiſchen Ausgabe S. 394. und iſt dem Prager Manuſcript entnommen.

[1]) Fehlt in der Böhmiſchen Handſchrift.
[2]) Bei Dobner S. 232 und in der Lateiniſchen Handſchrift Gunegundam. Hier korrigirt nach der Böhmiſchen Handſchrift.
[3]) S. die vorige Note.
[4]) Beſtätigt in Voigt's Cod. dipl. Pruss. VI, 1.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

y archybiſkupy pochowala geſt. Jan pak řečený z Prahy, třetirozenec gegj, toho léta když otec vmřel do Řezna po welikém nocy na turney wzdwihl ſe, y vmřel tu od vraza kopjm včiněného, a takž w Leninſkém klášťeře pohřben geſt.

Téhož léta gakož kronyka Bramburſká ſwědčj, Otta řečený Sſjp (s ſſjpem) ſyn Janůw, wytrh proti Maitburſkým, mezy Brozem, a mezy Maytburky bog mage, gat geſt, gehož Jan a Konrát, bratřj geho, pomſtiti chtjce, přigawſſe k ſobě Albrechta z Brunſwika, wſſicku zemi Maytburſkého koſtela poplenili, a hrady Hunoldsberg[1]) a Owbiſolde[2]) obdrželi. Zatjm pak Otta dlauhý ſyn Ottůw, w twár kráſný, Gitku dceru hrabinu z Hennenberka pogal geſt, y měl s nj tři ſyny, a čtyři dcery, gednu Boženu, gižto weywoda Polſký pogal, a Mechtyldu, giž Wratiſlawſký pogal weywoda, a Gitku, giž Saſký pogal weywoda, a Kunhutu genž w čiſtotě až do ſmrti byla. Ten giſtý Otta s bratrem ſwým Ottau byl geſt ſpolu. Ale Albrecht bratr gich byl ſwůg djl wzal. Potom Otta tento, bratr Otty dlauhého, dceru Rudolfowu pogal Řjšſkého krále, genž když vmřela gemu, w Templerſký ſe oblékl zákon, w němž chwjli pobyw, potom w Leninė zákon přigal, y byl tu do ſwé ſmrti. Protož tento Otta dlauhý ſám djl ten weſſken země měl a dlauhé časy žiw gſa, mnoho zemj dobyl, a

[1]) Prager Handſchr.: hymoldsberg.
[2]) Prager Handſchr.: Owbyſſolde.

eius, cum Johanne et Ottone filiis suis deducens Strusperg in choro ecclesie fratrum predicatorum, quam ipse fundauerat, presente domino Conrado Magdeburgensi Archiepiscopo et domino Wilhelmo Lubusano Episcopo celebrante missam honorifice sepeliuit. Johannes autem de praga, eius primogenitus, qui miles factus fuerat in nupciis Kunegundis sue sororis, Hoc anno, quo pater obierat, ad torneamenta Ratisponam post pascha transiens, hasta lesus et a suis non bene prouisus, nocte mortuus est inuentus. Qui deductus in leninense[1]) monasterium honorifice sepelitur.

Hoc anno, videlicet M°. CCLXXVIII., prout Cronica Brandemburgensis testatur, Otto dictus cum telo, filius Johannis, fratris Ottonis tercii, quem genuit ex Sophia, cum exercitu contra Magdeburgenses procedens inter[2]) Vrosee[3]) et Meydeburg bellum gerens captus est IIII°. ydus Januarii. In cuius vindictam Johannes et Conradus, fratres eius, adiuncto sibi Alberto duce de Brunswig totam terram Brandenburgensis[4]) ecclesie depredantur, castrum hunoldsburg et Orebiswelde in suarum virium fortitudine capientes. Porro Otto longus, filius Ottonis tercii, decorus facie, Gittam, filiam comitis de hennenberg[6]), duxit vxorem, ex qua genuit tres filios videlicet Ottonem, qui henrici ducis Wratislauie filiam vxorem duxerat et post hoc non diu moritur et in leninensi[6]) monasterio sepelitur. Item dictus Otto longus genuit Albertum dictum Bidebherre[7]) qui moritur iuuenis et eciam in dicto monasterio est sepultus. Item Hermannum genuit et insuper tres[8]) filias vi-

[1]) Nach Dobner S. 234 Levinense.
[2]) inter nach Dobner S. 239. In der Handſchrift intra.
[3]) Nach Dobner S. 239 Urosee.
[4]) Nach der Böhmiſchen Handſchrift zu korrigiren in Magdeburgensis.
[5]) Nach Dobner S. 239 Hennenburg.
[6]) Nach Dobner S. 239 Levinensi.
[7]) Nach Dobner S. 239 Bideberre.
[8]) Nach der zur Seite ſtehenden Böhmiſchen Handſchrift richtig quatuor = čtyři.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

a mnohé boge měl, s Pomerany, a s Slowany, ge pod se podbil, s swými streycy, totiž s Ottau s ssjpem a s Konrátem y s Čechy také, maudře a vdatně sobě čině. Za geho časůw pokog byl, y byla země wsseho dobrého plna. Ten když vmřel, w Leninském klássteře pochowán gest, gediného syna po sobě dědice ostawiw Heřmana, nebo ginj z mládi zemřeli byli. Albrecht pak, bratr Otty dlauhého, pogal gest dceru krále Sskotscského, s njžto dwa syny měl, genž za geho zdrawj vmřeli. Měl také s nj dwě dceři, z nichžto gednu Gindřichowi Mağnopolenskému dal gest, a druhau weywodě z Lawenburka. Ten Albrecht po smrti bratra swého mnoho dobrého gest včinil. Nebo ten klásster, gessto Celiporta slowe, založil a nadal gest. Včinil také panenský klásster v Wanseku, a gey bohatě nadal. A takž pak po smrti ženy swé byw žiw gako mnich, sstastně gest vmřel, a w Lenině pohřben, a potom do Celiporty přinesen, gehož wssecko gměnj na Heřmana spadlo na syna Otty dlauhého.

delicet Beatricem, quam Bolko dux Polonie vxorem accepit, Item Mechthildim, henrico predicto duci Wratislauie copulatam, post cuius mortem mechthildo[1]) mansit vidua et deuote deo seruiens tandem moritur et in dicto lenynensi[2]) monasterio sepelitur. Item genuit et Gitam, quam Rudolphus dux Saxonie conthoralem accepit. Item Gunegundim[3]) que in virginitate deo seruiens in Berlin moritur et aput fratres minores honorifice sepelitur. Hic Otto longus cum fratre suo Ottokone mansit coniunctus, Alberto marchioni, fratri alio ab eis diuiso pro porcione sua Stargard, Strusperg, Bernaw, Eberswalde nec non Boldin[4]) ultra Oderam cum pluribus aliis ciuitatibus, castris et possessionibus relictis. Preterea Ottoko, filius Ottonis tercii et frater Ottonis longi predicti, filiam Rudolphi regis Romanorum duxit vxorem, qua mortua templariorum ordinem est ingressus, In quo aliaquamdiu[5]) militans demum in lenyn[6]) ordinem et habitum[7]) Cisterciensem assumpsit ibidem vsque ad mortem deo fideliter seruiendo. Idcirco dictus Otto longus solus partem terre obtinens, multis quoque superuiuens temporibus, acquisiuit terras alias, multa gerens bella pariter et gwerras, cum Slauis subiciendo eosdem, cum Pomeranis[8]) cum suis patruis Ottone cum telo pariter et Conrado marchionibus, insuper etiam Boemis, in omnibus se habens strenue et prudenter. Nam temporibus suis pace reformata, Marchia bonis pluribus habundabat. Hic moritur et heredem solum marchionem hermannum reliquit, in lenyn[9]) monasterio ecclesiastice traditus

[1]) Nach Dobner S. 239 Mechchildo.
[2]) Nach Dobner S. 239 Levinensi.
[3]) Nach dem Böhmischen Text in Kunegundim zu verbessern.
[4]) Muß Soldin heißen.
[5]) aliquamdiu nach Dobner S. 240. In der Handschrift steht quamdiu.
[6]) Nach Dobner S. 240 Levin.
[7]) habitum nach Dobner S. 240. In der Handschrift steht habitu.
[8]) Pomeranis nach Dobner S. 240. In der Handschrift steht Pomoranis.
[9]) Nach Dobner S. 240 Levyn.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Téhož léta Albrecht bratr Ottůw dlauhého, markrabě Bramburſký, vmřel y pohrabán w Lenině, a potom do Celiporty přinesen. Také Jan, bratr Ottůw, vmřel geſt, genž gakžkoli malý byl, ale vdatný. Ten Jan oſtawil po ſobě ſyna Kunekyna žáka (duchownjho) kanownjka, gemuž Rynowſká země dana byla do žiwota, po gehož pak ſmrti k Woltmarowi ſe doſtala. Onen Otta Sſjp, když z wězenj puſſtěn byl, a Konrát, ſpolu ſe do ſwé ſmrti drželi. Ale Otta maudře a vdatně wſſicku zemi zprawowal, mnoho zemj, měſt y hradůw ſwým ſnaženſtwjm dobyl, a také mnoho bohůw měl,

sepulture[1]). Albertus itaque, frater Ottonis longi prefati, filiam regis Swecie duxit vxorem ex ea filios duos generans, Qui ambo patre adhuc viuente sunt mortui. Genuit insuper duas filias quarum vnam tradidit domino henrico magnopolensi, cum qua terram Stargardensem donauit. Aliam uero filiam duci de Lawemburg dedit vxorem. Hic Albertus post mortem fratris Ottonis longi plurima bona fecit. Nam monasterium celi porte fundans multis possessionibus illud dotauit. Cuius monasterii fundacionis dominus Johannes de Belicz, Abbas monasterii Lenynensis[2]), promotor fuit et executor fidelis. Ffundauit insuper monasterium sanctimonialium in Wansecke, quod largis possessionibus ampliauit. In Boldin canonicos instituit Et post mortem vxoris viuens ut monachus feliciter moritur, sepultus in lenynensi[3]) monasterio. Postea in celiportam transfertur: cuius tota possessio deuoluitur ad hermannum, filium Ottonis longi predicti.

Hoc anno videlicet M°. CCC°. Albertus, frater Ottonis longi, Marchio Brandemburgensis, de quo supra fit mentio, mortuus et sepultus in Lenynensi[4]) monasterio, postea, ut supra dicitur, in Celiportam translatus. Insuper Johannes frater Ottonis a telo, defunctus est, qui licet parue stature fuerit, fuisse tamen probus et strenuus perhibetur. Hic Johannes reliquit post se filium Kunebinum[5]) clericum et canonicum, cui terra Ryndwen[6]) tradita fuit ad uite tempora et eo defuncto ad Marchionem deuoluitur Woldemarum[7]). Ceterum Otto cum

[1]) Man beobachte den Zuſatz in der Böhmiſchen Handſchrift, wonach andere zwei Söhne jung geſtorben waren.
[2]) Nach Dobner S. 240 Levynensis.
[3]) Nach Dobner S. 240 Levynensi.
[4]) Nach Dobner S. 258 Levinensi.
[5]) Kunekinum nach der Böhmiſchen Ausgabe. Nach Dobner S. 258 Cunebinum und ebenſo nach der Lateiniſchen Handſchrift.
[6]) Nach Dobner S. 258 und nach der Lateiniſchen Handſchrift; iſt nach der Böhmiſchen Ausgabe in Rinowen zu korrigiren.
[7]) Woldemarum nach Dobner S. 258. In der Lateiniſchen Handſchrift ſteht Woldemarum.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

gednák s ſtrejcem ſwým Ottau dlauhým, když žiw byl, gednák s Maytburčany, gednák s Slowany, gednák s Polany, y s mnohými ginými. Tento Otta po ſmrti dlauhého Otty, když gako k ſtaroſti přiſſel byl, wždycky s Heřmanem markrabjm dobrotiwě přebýwal. Oni oba ſpolu s welikým wogſkem králi Wáclawowi na pomoc proti Řjmſkému trhli ſau byli, začež zemi Miſſenſkau od něho wzali, a potom s Pomeranſkau gi směnili. Tito s Maytburſkým Arcybiſkupem wálky měli, toho hradu Polte dobyli, potom s welikým wogſkem do Slowan wtrhli, a gednák (téměř) wſſecku zkazyli, y hrad přetwrdý, Eldemburg řečený, tu wdělali. Potom pak tento Otta, když s Woltmarem wſſecko giž markrabſtwj zprawowal, ſtar gſa welmi, wmřel geſt a w Kornienſkém klášteře pochowán. Bratr geho Konrát člowěk byl ſprostný a pokogný po lowjch, a po pokogi ſtoge, když ta bratry oba žiwi byli, tento Otta s koſtelnjho zbožj s Brambur-ſkého, y s biſkupa Woltada dani chtěl bráti, a on wzdwihl ſe k (papežowu) dworu, y obdržel na obau klátbu, kteráżto klátba, až do ſmrti Konrátowy trwala geſt, zatjm pak daně ty ſňaty byly, a klátba také přeſtala, a Konrat wmřel, a w Chornienſkém klášteře pohrabán a tak Woldmar dědicem oſtal, na něhož ſe wſſecko doſtalo.

telo liberatus de vinculis et Conradus, frater eius, cunctis diebus quibus vixerant, expensas habuerunt et possessiones communes. Sed et Otto totam terram prudens et strennuus[1]) gubernabat, terras multas, ciuitates et castra suis acquirens laboribus et plurima bella gerens nunc cum patruo suo Ottone longo predicto, dum adhuc ambo viuerent, nunc cum magdeburgensi ecclesia, nunc cum Slauis, nunc cum Polonis et aliis pluribus, quibus viriliter et strennue[2]) resistebat. Hic Otto cum telo post mortem Ottonis longi prefati perductus ad senium semper cum marchione Hermanno vixit concorditer, et ambo exercitu congregato Regi Boemie Wenceslao contra Regem Romanorum in auxilium processerunt, Pro quo Misnensem terram receperunt ab eo, quam postea pro morauia[3]) permutarunt. Prefati etiam Marchiones Otto et hermannus cum Magdeburgensi Archiepiscopo, videlicet domino de Anhalt, habuerunt gwerras, castrum plote vallantes, et nichilominus ingressi Slauiam cum exercitu copioso, ipsam fere totaliter deuastantes, et edificauerunt ibidem castrum firmissimum, quod Eldemburg communiter nominatur. Postremo autem prefatus Otto cum marchione Woldemaro totam gerens marchiam et gubernans senex et plenus dierum moritur et in Chorinensi monasterio sepelitur. Conradus autem, frater eius, vir simplex fuit et pacificus et venacionibus et quieti. Dum etiam ijdem fratres ambo viuerent, dictus Otto a bonis ecclesie Brandemburgensis et domino Wolderado, eiusdem ecclesie Episcopo tunc temporis, precarias exigebat. Vnde Episcopus ipse Romam properans procurauit, in Ottonem et Conradum prefatos pretextu huiusmodi excommunica-

[1]) Nach Dobner S. 258 strenue.

[2]) strenue nach Dobner S. 258.

[3]) Man beachte, daß die Böhmiſche Handſchrift hier richtiger die Markgrafen ihre Meißniſchen Erwerbungen mit Pommerſchem Lande vertauſchen läßt.

cionis sentenciam promulgari, Que quidem sentencia vsque ad Conradi obitum perdurauit. Tandem vero remissis precariis sentencia relaxatur. Moritur autem dictus Conradus et in Chorinensi Monasterio sepelitur, Woldemarum relinquens heredem, qui solus partem amborum fratrum videlicet Ottonis, qui sine herede decesserat, et patris sui scilicet Conradi, regendam suscepit.

Těch časůw, gakž Bramburſká kronyka ſwědčj, Heřman ſyn Otty dlauhého pogal dceru Albrechtowu Řjšſkého krále, y měl s nj ſyna gednoho Jana a tři dcery. Gednu dal za Woldmara, druhau za wewwodu Glokowſkého (Hlohowſkého) třetj za Bertolda hrabě z Hennemberka. Ten Heřman byl welmi maudrý a welmi vdatný, a w bogjch rozumný, tak ſe geho ſlowutnoſt wſſudy byla roznesla. Tento Heřman proti tchánu ſwému Albrechtowi Řjmſkému králi ſtál nepohnutedlně, s Rudolfem wewwodau Saſkým wálku wedl, a takž pak ten hrad Rabſtein oblehl y zkazyl geho panſtwj, gemužto wſſak potom ſeſtru ſwau Gitu dal, s tjm hradem Běltic a což k němu přiſluſſj. Potom wzdwihl ſe do Polſky, welký gj djl ſobě oſobil geſt, byl poručnjkem ſynůw Bolkowých, Frankonye a Pomeranye dobyl. Štědrau ztrawu měl, dwory činil, y pány y měſťany ochotně přigjmal mnohé. Což k dobrodružſtwj přiſluſſj, to geſt páchal (konal), ſylný žiwotem y myſli ſwé byl. Ten Heřman když hrad Eldenburk dělal, roznemohl ſe geſt, a tak y wmřel, a w Leninſkém kláſſteře pochowán, gehožto wſſecka země želela. Ten po ſobě gediného ſyna oſtawil Jana, gehožto ne Woldmarowi, ale čtyřem ſwým rádcým poručil byl. Potom pak Jan[1]) tyto poručnjky odgednaw, některak přichýlil djtě k ſobě. Zatjm

In illis partibus[1]), quemadmodum Cronica Brandemburgensis testatur, Hermannus, filius Ottonis longi, de quo supra fit mencio, filiam Alberti Regis Romanorum, quondam ducis Austrie, duxit vxorem et ex ea vnicum filium Johannnem et tres filias genuerat, Quarum vna, videlicet Agnes, traditur Woldemaro, Alia uero duci Glogouie copulatur; Terciam autem filius comitis Bertholdi de Hennemberg duxit vxorem. Hic Hermannus multa pollebat sapientia militabat audacia et in multis strennuus est reppertus[2]) adeo, quod eius fama diffundebatur vbique. Regebatur quoque pacifice sua terra, cunctis suis aduersariis grauis et ferox extitit, precipue in rebelles, qui eius potenciam et austeritatem vehementissime timuerunt. Nam contra socerum suum Albertum Regem Romanorum stetit imperterritus. Cum Rudolpho duce Saxonie gwerram fouens vallauit castrum Rabenstein et eius dominium deuastauit. Cui tamen reconciliatus suam sororem[3]) Githam sibi postea tradidit in vxorem. Sibi castrum Belthicz cum suis terminis adiacentibus restituit. Transit poloniam trans oderam et magnam partem eius sibi subegit; Ffiliorum Bolkonis gessit tutelam; franconiam et

[1]) Muß Woldmar heißen.

[1]) Nach der Böhmiſchen Handſchrift richtiger časůw = temporibus.
[2]) repertus nach Dobner S. 260.
[3]) Im Manuſcripte und bei Dobner S. 260 ſteht uxorem; doch kann dies nur ein Schreibfehler ſein. Dobner ſagt auch: recentior manus sororem.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

pak tito poručnjcy podlé rady matčiny tagně djtě od Woldmara wzali, y nesli na Spandow hrad. Jan pak hledal geho snažně. Když pak o to rok měli po některém času, mátě řekla Janowa, že o tom unesenj nic newj. Protož Woldmar rozhněwaw se, y vkradl djtě z hradu.

Pomeraniam[1]) acquisiuit; nobiles Barones multos de Starcoue[2]), Lusacia et propria terra in consiliarios habuit, et frequentacionem tam nobilium quam ciuium gratanter admisit; largas fouens expensas tenuit hastiludia et alia huiusmodi ad miliciam pertinencia frequenter confouebat. Fortis erat corpore nec minus fortis animo. Hic siquidem Hermannus cum Ottone cum telo predicto, dum adhuc viueret, intrans Slawiam in edificacione castri Eldemburg infirmatus moritur et inde translatus in leninensi[3]) monasterio sepelitur. Eius obitum tota terra deplanxit, quoniam vnicum filium adhuc puerum Johannem reliquit heredem, cuius tutelam non Woldemaro, sed quatuor suis consiliariis recommisit, quod postea dampna plurima ministrauit. Nam mater Johannis pro tempore filii curam gessit; sed Woldemarus, prodigus et graues expensas faciens, ad se puerum allicit, volens expensas huiusmodi de communibus amborum sumptibus computare, consiliarios quoque supradictos excludens de tutela. Quod considerantes consiliarii de matris consilio filium eius Johannem prefatum occulte de Woldemari custodia capientes, ad castrum Spandow ductum, diligenti custodie tradiderunt. Transactis autem nonnullis diebus conuenerunt in termino mater Johannis et marchio Woldemarus, vbi negante matre abduccionem filij de suo consilio processisse, Woldemarus furore repletus congregatis quibusdam armatis castrum Spandow furtiue conscendens, ignorantibus consiliarijs et custodibus recedentibus et dispersis, Johannem predictum abstulit et sue tutele custodiendum mancipauit. Consiliarii uero predicti Woldemari marchionis iracundiam non ferentes, quidam ex eis aput dominum hen-

[1]) Pomeraniam nach Dobner. In der Handschrift Pomoraniam.

[2]) Starcoue (Storkow). Nach Dobner S. 260 Harcone.

[3]) Nach Dobner S. 260 Levinensi.

Ten Woldmar měl geſt Heřmanowu dceru markrabinu, a proto že neplodnau byla, nižádného djtěte po ſobě neoſtawil. Ten Woldmar byl malý, ale ſtatečný, a rozličné ſſlechtice, a pány ſewſſeho ſwěta v ſwého dworu měl. Chlubce byl welikỳ a pyſſnjk. Když od krále Dackého paſowán před Roſtokem měſtem, takowý náklad včinil, a hercům dary dal, že ſtrze to welmi ſe zadlužil. S Mağnopolenſkým Gindřichem, a s Rudolfem Saſkým weywodau, gehož ſeſtru měl ten Gindřich, mnoho geſt bogůw ſtrogil, y ſebraw wogſko welikė, wthrł do Starğardenſké země y poplenil gj, gedno měſtečko malé, řečené Woldek, když oblehl byl, dlauho v něho ležel, a mnoho ſſkody na konjch, y na giných wěcech měl, a nic geſt newzal.

Týž Woldmar markrabi Miſſenſkého byl gal, genž Miſſenſkau zemi za wyplacenj gemu wzdal. Ten Woldmar bljzko před ſwau ſmrtj giž, ſňaw ſe w hromadu s Maytburſkým archybiſkupem Purğhartem, protiwnjky wſſecky vkrotil a tak neyprwė ony Alwenſlewenſké ku pokogi připudili, hrad gich Arkyslewen oblehſſe. Zatjm pak Jan markrabě Katerinu, dceru weywody Gloğowſkého, pogal geſt, gakžkoliwěk mlad byl, wſſak myſl měl mužůw.

Hic Woldemarus filiam hermanni marchionis duxit vxorem, Et quia hec sterilis permanebat, nullum post se reliquit heredem. Sane idem Woldemarus statura fuit pusillus, sed fortis viribus, Aliorum potentum regimine plus vtens quam proprio. Nam multos fouebat Barones, nobiles et potentes, de diuersis mundi partibus ad eius curiam confluentes. Ffuit insuper Vaniglorius plurimum et pomposus. Nam cum a Rege Dacie milicia circumcingeretur[1]) ante Ciuitatem Rostok, expensas fecit immensas, dona militibus largiens plurima et ioculatoribus in tantum, quod inde debita magna contraxit. Insuper cum domino Henrico Magnopolensi et Rudolpho duce Saxonie, cuius sororem idem henricus duxerat vxorem, plurimas fecit gwerras. Nam idem Woldemarus exercitus multitudine congregata Stargardensem terram ingressus pctenter deuastauit eam incendiis et rapinis, ciuitaculam paruam Woldecke nominatam obsidens longamque moram trahens ibidem in equis et aliis multa dampna suscepit labore suo frustatus.

Idem eciam Woldemarus Marchionem cepit Misnensem, qui pro sui liberacione terram Misnensem sibi resignauit eandem. Preterea dictus Woldemarus non longe ante obitum suum domino Burghardo dicto Lappe, Magdeburgensi Archiepiscopo colligatus, ambo simul humiliauerunt inquietos pariter et rebelles, pacem in suis dominiis facientes, et aggressi presertim[2]) illos de Alwenslewen et ca-

[1]) circumcingeretur nach Dobner S. 261. Nach der Handschrift contingeretur.

[2]) Nach Dobner S. 261 primum.

Čtrnácte let mage ſobě, byl maudrých řečj y ſkutkůw, přátelům miloſtný, nepřátelům vkrutný, ctných, a ſſlechetných činůw byl mládenec, gehožto Bůh z tohoto ſwěta brzo geſt wzal.

strum eorum Arkislewen potenter vallantes, eos pacem et concordiam querere compulerunt.

Porro Johanni marchioni prefato katherina, filia ducis Glogouie desponsatur. Hic Johannes, licet esset juuenis, tamen animum cepit habere virilem. Tfuit enim XIIII annorum etatis seriosus in verbis, prudens in factis, amicis amicabilis, terribilis inimicis, ad uirtutis et probitatis actus, bone indolis dispositione, manum extendens. Quem tamen Dominus, cuius iudicia sunt abissus multa, subito de hac luce subtraxit.

Toho léta v Wigilgj ſwaté Máří zwěſtowánj, gakž kronyka Bramburſká ſlčj, Jan markrabě vmřel, a w Leninſkém klášſteře pohřben. Geho wſſecka země želela, neb gediný Woldmar oſtal giž byl. Když pak ten Woldmar widěl že giž zhynuli ti, k njmž markrabſtwj přiſluſſelo, powolal k ſobě Gindřicha, ſyna markrabina, geſſto Awelant přigmj měl[1]), a nad tau zemj řečenau Belic, genž ſe gemu w rozdjle doſtala byla, včinil gey dědicem. Nebo k Woldmarowi wſſech markrabj panſtwj doſtalo ſe bylo.

Hoc anno, videlicet millesimo CCCXVII°, in vigilia Annunciacionis virginis gloriose, Dictus Johannes Marchio Brandemburgensis, secundum Cronicam Brandemburgensis marchie, moritur in castro Spandow et in Lenynensi[1]) monasterio sepelitur. Cuius mortem tota Marchia deplorauit. Sed solus Woldemarus sine herede mansit superstes. Cumque Woldemarus ipse Principes[2]) ad marchiam pertinentes videret deficere, vocauit ad se filium Marchionis Henrici, qui Auelant regionem habebat et diuisus dudum a fratribus suis Ottone cum telo pariter et Conrado terram Gelicz[3]) possidendam in sortem acceperat, dicti dominij fecit heredem. Nam ad eundem Woldemarum tota Marchia deuoluta fuit et dominium omnium marchionum.

Ten Woldmar wtrhl do Miſſně, a mnoho hradu y twrzý zkazyl, wtrhl také přes Odru řeku proti Polanům, a vkrotil ge. S Mağnopolenſkým Gindřichem bog také měl geſt, neb zemi geho před tjm zhubil byl. Protož když s obau ſtranau

Hic quoque Woldemarus terram Misnensem ingressus castra et predia multa destruxit reddens terre sue gaudium atque pacem. Insuper trans oderam contra Polonos procedens humiliauit eosdem. Cum Magnopolensi henrico

[1]) D. h. welcher den Beinamen Awelant hatte.

[1]) Nach Dobner S. 265 Leviniensi.
[2]) Im Manuſcript Princeps.
[3]) Vergl. die Böhmiſche Ausgabe „Belic". Sollte vielleicht Delitsch gemeint ſein?

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

bog měli welikỳ, gakžkoli s oné ſtrany gich wjce bylo, wſſak Woldmar s ſwými vdatněgi činil, a takowé rany trpěl, že za mrtwa tu obegden. Nebo ſedlakowé byli geho obkljčili, chtjc dobiti, ale rytjř Wedſké přihodiw ſe tu, y odgal gim geho. Ten Woldmar vmřel geſt, léto Božj tiſýc, tři ſta a dewět[1]) a w Kornienſkém klášſteře pochowán.

etiam ingreditur conflictum, quoniam antea terram suam iuxta gransoge potenter ingressus hostiliter deuastauit. Vnde bellum durissimum inter vtrosque geritur iuxta uillam Wolterstorp. Vbi licet plures in exercitu magnopolensi, quam Woldemari fuissent, verumtamen ipse Woldemarus et sui magis audacter et strennue[1]) pugnauerunt. Vnde idem Woldemarus tam duros ictus sustinuit, quod semiuiuus a suis in prelio est relictus et perditus. Sane circumdantibus eum rusticis et eum interimere volentibus miles quidam Wedige de plote dictus superueniens de potestate ipsum eripuit rusticorum. Hic Woldemarus Sub anno domini M°. CCCXIX°. moritur et in sepulcro suorum patrum in Chorinensi Monasterio sepelitur.

[1]) 1309.

[1]) strenue nach Dobner S. 266.

II.

Berichte Engelbert's Wusterwitz über Ereigniſſe ſeiner Zeit.

Als Herr Sigismundus, Marggraff zu Brandenburg, ein Sohn Caroli IV., iſt könig zu Vngern worden, hat er ſeinen Vettern Jodoco vnd Procopio, Johannis Henrici ſeines Vaters Bruder Söhnen, vmb eine gewiſſe Summe Geldes, ſo er zum Vngriſchen Kriege, daſſelbe königreich einzunehmen, darin ſich Carolus von Neapolis mit Gewalt geſetzet hatte, benöhtiget war, die Brandenburger Marcke abgetreten vnd übergeben, vnd hat Herr Jodocus, Marggraff zu Brandenburg, dieſelbe zu regieren angefangen Anno Chriſti 1388 vnd verordnet zu einem General Oberſten Haubtmann derſelben Marcke Hern Lippold von Bredaw, ritter, welcher eine lange Zeit mit dem Erzbiſchoffe zu Magdeburg, Herr Alberto von Querfurt, viel gefärlicher feindſchafft gehabt, die lange Zeit gewehret, in welcher zu beiden Theilen feindlich genug geſtritten, viel verwundet vnd allenthalben vnter den ſtreitenden ſind erſchlagen vnd ertödtet worden.

Anno Chriſti 1391 hat Herr Lippolt von Bredaw viel vom Adel vnd Bürgerſchafft der Marck geſamlet, in meinung, daſs er das Flecklein Mylaw, bey Ratenaw gelegen, einnehmen, ſchleiffen vnd zerſtören wolte. Hat demnach viel Geſchütz vnd gewapnete Männer in kahnen vnd andern ſchiffen vber den Hauelſtrom gebracht vnd iſt er ſelber perſönlich mit dem reiſigen zeuge zu Lande dahin gezogen vnd hat gemeltes Flecklein Mylaw belagert. Da ſie nun angefangen zu ſtürmen, iſt im erſten geſchos einer Büchſen eine Funcke Fewer ins faſs, darin das Kraut verwaret geweſen, kommen, daſs daſſelbige angangen vnd verbrand, alſo, das ſie hernachmal in mangelung des Puluers nicht mehr haben ſchieſſen können. Da nun ſolches Graff Johans von Barby, der ſich mit viel Adelſsperſonen aus dem Ertzſtifft Magdeburg auff dem Schloſſe Jerichaw enthalten, vermercket, daſs die Märcker durch ſolchen empfangenen ſchaden gehindert würden, ihre fürnemen zuuolnbringen, hat er ſich alſsbalde geſtercket vnd iſt zu jhnen eingefallen vnd hat den Haubtman Lippolt von Bredaw ſampt dreyen Bürgern von Brandenburg, Fritzen von Prützke, Hanſen

Schultzen vnd Clauſen Newman, gefangen bekommen vnd jhnen viel plage angeleget. Einer aber, mit nahmen Andreas Trube, ſo den Haubtman gefangen bekommen, hat jhn alſsbald dem Ertzbiſchoff von Magdeburg, Herrn Alberto von Querfurt, zugeſchickt vnd zur verehrunge etliche Bawerhöfe im Dorff Derben bey der Elbe zu Lehen vom Ertzbiſchoffe bekommen. Der von Bredaw aber hat vier Jarlang vnd etliche Monat in beſtrickung ſein müſſen.

Anno Chriſti 1393, da Herr Diederich von der Schulenburg, Biſchof zu Brandenburg, in ſchwerer kranckheit gelegen, haben jm die Fürſten von Anhalt wegen groſſer feindſchafft, die ſie wider die Marggraffen zu Brandenburg eine lange zeit hero gehabt, groſſen vnuerwindlichen ſchaden im lande Zyeſer zugefüget. Aber er, der Biſchoff, hat die fürſten widerumb mit geiſtlichem zwange gedrungen, daſs ſie jm ſolche erlittene ſchaden gnugſam haben erſtatten müſſen.

Folgendes jahres, an S. Barbaren tag in der nacht, haben Ertzbiſchoff Albrecht zu Magdeburg, Fürſt Sigiſmundus zu Anhalt vnd Herr Johannes, Edler Herr zu Querfurt, die Stad Rathenaw, weil ſie vermercket, daſs die Mawren durch die nachläſſigen Wechter vbel verwaret vnd bewachet wurden, vnuerſehens durch verrätherey Johannes Treſskowen vberfallen vnd eingenommen vnd ausgepucht, darin denn von den Kriegſsgurgeln groſſer vbermuht mit verunehrung ehrlicher Frawen vnd Jungfrawen vnd viel anderer boſsheit, ſo ſie vngeſtrafft gebet, begangen worden. Als aber nun der Ertzbiſchoff die Stad eingenommen, haben jhm die Arme Leute alſsbald huldigen vnd ſchweren müſſen, vnd hat der Ertzbiſchoff dahin zum Hauptman verordnet Friederich von Aluenſsleben, der die Stad biſs inſs ander Jahr eingehabt. Nach geſchehener Huldigung, als die Leute nun vermeinten ſicher zu ſein, weil ſie dem Ertzbiſchoff die huldigung geleiſtet, haben ſie jhre beweglicke Güter, die ſie zuuor aus furcht verſtackt vnd verborgen gehalten, wieder herfür geſucht vnd ſich nun, wie andere ehrliche Leute, widerumb haben ernehren wollen. Da hat Fürſt Sigiſmundus von Anhalt in abweſen des Ertzbiſchoffes ein öffentlich Edict vnd Gebot laſſen auſsgehen, daſs ein jeder Bürger vnd einwohner der Stad bey gethaner pflicht vnd eyden, ſo ſie dem Ertzbiſchoffe geleiſtet, mit jhren Waffen vnd wehren im freyen felde dem Ertzbiſchoff entgegen ziehen ſolten, weil er mit ſeinen Reutern zu Rathenaw ankommen würde vnd zu befürchten, es möchte jhn das Märckiſche Kriegſsvolck vberfallen auffm wege. Als nun die Manſsperſonen vnnd gewehrten Bürger alle hinaus kommen, hat man das Thor hinter jhnen zugeſchloſſen vnd keinen derer, ſo hinaus gezogen geweſen, wieder hinein gelaſſen: ja man hat auch jre Weiber vnd Kinder hernach gejaget vnd zum Thor hinaus getrieben vnd ſtracks von der Stad hinweg ziehen heiſſen. Da hat man ein jämmerlich ſeuffzen, ſchreien, winſeln vnd wehklagen der armen betrübten Leute gehöret. Denn alte vnd betagte, auch krancke, ſchwangere vnd ſechſswöchnerinnen vnd dergleichen Perſonen ſind mit jren armen elenden nackenden Kinderlein im harten kalten Winter ſo erfroren, daſs ſie auch geſtorben vnd alſo auff dem wege, ehe ſie zu andern Leuten in der

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

nachbarſchafft haben kommen können, tod blieben ſind. Da iſt keinem hungerigen ein biſslein Brot, keinem durſtigen ein trüncklein Waſſers, dem krancken keine erquickung gegeben, den mühden keine ruhe gelaſſen worden. Ein theil, ſo ſehr im auſstreiben bedrenget, geſchlagen vnd verwundet worden, ſind in ohnmacht gefallen vnd alſo mit tode verbliechen. Etliche aber haben ſich zu jren ſonderlichen freunden in der nachbarſchafft gewendet vnnd da bey jhnen troſt, raht vnd hülff geſuchet.

Da nun die armen Leute alſo weg getrieben geweſen, ſind alſsbalde viel Reuter vnd Fuſsknechte vnd andere leichtfertige Gottloſe Perſonen, ſo dem Ertzbiſchoffe zugeſtanden, gen Rathenaw kommen vnd haben alle bewegliche Güter, ſo ſie allda gefunden, weggenommen vnnd haben vber hundert Wagen mit Hauſsraht beladen, gen Magdeburg geſchickt. Nach dem nun die Güter alſo hinweg gebracht, hat ſich der Ertzbiſchoff ſampt ſeinen Reutern vnd Knechten in die vornehmeſte Heuſer gemacht, vnd was von Eſſen vnd Trincken noch verhanden geweſen, verzehret vnd von den auſsgetrunckenen Faſſen des Abends ein frewdenfewer gemacht, dazu ſie denn auch Tiſche, Bencke, Thüren, Breter vnd dergleichen gebrauchet. Des Herrn Marggraffen von Brandenburg gemahlete inſignia vnd Wapen haben ſie mit Koht beworffen, auch ſonſt geſchmehet vnd auſsgeleſchet.

Nach einnehmung vnd beraubung der Stad Rathenaw iſt der Ertzbiſchoff ſampt ſeinem Kriegſsvolck ins fruchtbare Haueland gefallen vnd hat daſſelbige, wie auch die vmbliegende gegenden, grewlich verheeret vnd verwüſtet mit brennen, rauben, brandſchatzen, würgen vnd morden: Alſo das auch da der armen Blinden, Tauben, Lahmen vnd dergleichen Leuten, ſo ſich bettelns ernehren müſſen, nicht iſt geſchonet worden.

Doch ſind die Märcker in ſolcher bedrengnis vnuerzaget geweſen vnd haben jren Feinden, ſo viel jmmer müglich geweſen, Ritterlichen widerſtand gethan, vnd ſind mit jhrem reiſigen zeuge widerumb in das Magdeburgiſche Land gefallen vnnd haben darin ſehr groſſen ſchaden gethan, faſt in die zwey Jahr nach einander, weil die Magdeburgiſchen die Stad Rathenaw eingehabt.

Johan Treſskowen aber vnd den andern, ſo dazu geholffen, hat der Ertzbiſchoff jhren gebürlichen Lohn gegeben, alſo das er jhnen geboten, mit Weib, Kindern vnnd Geſinde aus dem Lande zuziehen vnd geſaget, er were geſinnet, das jenige nach gelegenheit an jhnen widerumb zuthun, was ſie an andern vmb ſeinet willen gethan hetten.

Da nun der Keyſer geſehen, es würde endlich gar vbel auſslauffen, hat er den Ertzbiſchoff, der damals ſein Cantzler geweſen, zu ſich gen Prag in Behemen beſchieden vnd jn daſelbſt ſo lange arreſtiret, biſs er von ſeinem vermeinten Recht an der Stad Rathenaw abtrete. Solches hat nun der Ertzbiſchoff angelobet vnnd hat im 1396. Jar, vmb aller Heiligen Tag, Herrn Lippolden von Bredaw, Stadhalter in der Marck Brandenburg, wider loſs gezelet vnd daneben gedachten von Bredaw Brieffe mit an ſeinen Hauptman zu Rathenaw, Friederichen von Aluenſsleben

gegeben, daſs er jm die Stad Rathenaw widerumb vberlieffern vnd einreumen ſolte: Welches auch geſchehen. Weil aber die von Magdeburg hieuon nichts gewuſt, hats jhnen ſampt den andern Vaſallen vnd Lehens verpflichteten zum hefftigſten verdroſſen, daſs der Heuptman ſolches ohn jhre erſuchung, bewuſt vnd bewilligung gethan vnd haben die ſache dahin gearbeitet, daſs er für einen verrähter vnd ehrloſen declariret vnd gehalten ward. Da es aber der Häuptman vermercket, hat er als ein geſchickter vnd verſtendiger ehrliebender Man, ſeines Herrn des Ertzbiſchoffs ſchreiben an allen enden vnd in bequemen ſtellen öffentlich ableſen laſſen, dadurch er denn die zugemeſſene ſchuld abgeleynet vnd als ein Rittermeſſiger Mann für jederman beſtanden, daſs man vberall mit jhm wol zufrieden geweſen.

Da nun durch Herrn Lippolden von Bredaw die Stad Rathenaw wider erlanget, ſind etliche von den einwohnern, ſo zuuor heraus getrieben waren, widerumb zu jhrer Haab vnd Gütern kommen, die aber ſehr geſchmälert vnd geringert geweſen, wie leichtlich zuerachten, dieweil ſie die Feinde in jhrer poſſeſſion gehabt.

Bald darauff ſind die Märckiſchen mit den Magdeburgiſchen zu Zieſer auff dem Schloſſe zuſammen kommen, einen Fried zu machen, allda ſie zu beyden theilen jhre ambaſiatores vnnd abgeſandten gehabt vnd durch Gottes gnad einen ewigen fried miteinander gemacht, der aber doch nicht lange geweret. Denn ob er wol mit verwilligung vnd ſtipulation eines jedern theils befeſtiget worden: So haben doch etliche Vaſallen vnnd Lehens vertrawten deſs Ertzbiſchoffs zu Magdeburg, als Ludewig von Newendorff im Schloſs Plote, einer von Wulffen im Schloſſe Grabaw vnnd Werner Kracht im Schloſſe Parchen wohnende, welche groſſe feinde der Marck waren vnd ſonderlich der Stadt Brandenburg, denſelben Fried nicht wollen annemen, ſondern haben ſich mit jhren Rottgeſellen, als Thile Spelhovel, Herman König, Heinrich Winnick vnd vielen andern Bürgern der alten Stadt Magdeburg, Montags vor S. Eliſabeth 1399 von jhren Schlöſſern begeben vnnd ſich an die vmbliegende Dörffer der alten Stadt Brandenburg gemacht. Darüber haben die Herrn in der alten Stadt Brandenburg jhren Bürgern alſsbald auffgeboten. Aber weil die Bürger vngeübet vnd zum ſtreit nicht vnterwieſen geweſen, haben ſie jren Feinden vnglücklich nachgejagt. Denn da ſie mit den feinden bey dem Dorffe Martzan ein treffen gethan, ſind viel fürneme Bürger aus beyden Städten Brandenburg gefangen vnd auffs Schloſs Plote geführet worden, als Johannes Furchtenicht, Caſpar Ketewelle vnnd Peter Langen aus der alten Stadt, Eckard von Lindaw, Johannes Bentzdorff, Nicolaus Rauch, Johann Rauch, Peter Maletzin, Simon Bogewitz, Gerardus Pauſin, Jacobus Viuelterne, Johannes Zabel, Nicolaus Becker, Johannes Brugge, Simon Dreyer vnd etliche mehr aus der newen Stad Brandenburg, die auch biſs auff Annunciationis Marie folgendes Jahres haben müſſen gefänglich ſeyn vnd bleiben. Einen, Peter Barit, haben ſie mit dem Spieſse durchſtochen vnd getödtet.

Dieweil nun die Brandeburger mit denen von Magdeburg ſo vbel dran geweſen, haben ſie ſich mit Wichart von Rochaw, am Tage der Dreyen Königen 1400,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſampt einer groſſen anzahl Kriegſsvolck vnd einer ſonderlichen Geſellſchafft auffgemacht, ſind in das Stifft Magdeburg gefallen vnnd haben im Dorff hohen Sedyn, nicht weit von Burg, gebrand vnnd hinweg genomen, was ſie haben vberkommen können. Als jhnen aber die drey Burggeſeſſene, derer droben gedacht, mit den jhren nachgefolget, der meynung, was die Märcker gewonnen, jnen daſſelbe wider abzujagen, hat vnſer Herr Gott den Brandenburgiſchen glück gegeben, daſs ſie wider ſechſs vnd dreiſſig Mann mit ſtreitbarlicher Hand gefangen vnd mit ſich auff das Schloſs Goltzaw geführet haben. Da das geſchehen vnd die Magdeburgiſchen die vergleichung der gefangenen geſehen, haben ſie durch mittel etlicher Perſonen, als Herrn Heinrichs von Bodendick, Biſchoffen, vnnd Herrn Heintze von Gerſtdorff, Probſten zu Brandenburg, eine vereinigung gemacht auff dieſe weiſe als nemlich, daſs die Bürger beyder Stadt Brandenburg zu freyung jhrer Bürger, ſo von den Magdeburgiſchen gefangen waren, ſolten geben ſechtzehen hundert Schock Böhmiſcher Groſchen, vnd von den Magdeburgiſchen gefangen eilffe, die durch ſie begeret vnd ernennet wurden, frey vnd loſs geben. Dieſer vertrag hat einen fortgang gehabt, aber mit groſſem ſchaden vnnd beſchwerung der Brandenburgiſchen Bürger, welche gleichwol jhre hoffnung zu Gott geſetzet, der würde jhre vnſchuld retten vnd die anſtiffter dieſes vnglücks wol zufinden vnd zurichten wiſſen, wie denn auch geſchehen, alſo daſs die Märcker den Magdeburgiſchen darnach mit gleicher Müntz bezalet, wie weiter folgen wird.

Nachdem Herr Lippolt von Bredaw alt worden vnd die Marck Brandenburg, als ein Heuptman vnd vorweſer, nicht mehr hat regieren können, hat er ſeine Tochter Agnetam in dieſem 1400. Jar nach Chriſti vnſers Seligmachers Geburt, Johanſen von Quitzaw, Cunonis von Quitzaw Sohn, zur Ehe gegeben vnnd jhm eine gewiſſe ſumma Geldes, als acht hundert Schock Böhmiſcher Groſchen, dafür er jhm das Schloſs Plawen eingeſatzt, zum Brautſchatz verſprochen vnd folgendes gar abgetreten vnd vbergeben, vnd hat ſich darauff auff ſein Erbſchloſs zu Kremmen begeben vnd ſich allda enthalten biſs zu ſeinem Tode. Iſt alſo Johan von Quitzaw Stadthalter worden, an ſeines Schwehers Lippolt von Bredaw ſtat, wiewol er ſolch ampt nicht lange verwaltet, ſeiner Tyranney halben.

Denn da die Märcker verhoffeten, Johan von Quitzaw ſolte in abweſen des Markgrafen Jodoci zu glück der Marck zu inen kommen ſein; ſo haben ſie es doch viel anders befunden, daſs er den Vater aufs angeborner Natur in allen ſitten nicht allein nachgeahmet, beſondern noch weit übertroffen. Derwegen, da er das Schloſs Plawe erlanget, hat ers alſo practiciret mit den Magdeburgiſchen, den alten Streit, ſo ſie zuvor mit den Märckiſchen gehabt vnd ſchwerlich vertragen, wieder zu erwecken vnd zu erneuen vnd hat darauf mit den Magdeburgiſchen im tauſend vier hundert vnd erſten Jahr nach Chriſti Geburt, am Tage der heiligen Jungfrawen Margarethä, denen von Brandenburg vber die Drey hundert Schweine vor der newen Stadt weg getrieben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Wiewol nun aber Marggraf Jodocus durch vielfeltiges ſchreiben der Märcker, ſeiner armen Vnterthanen, erſuchet worden, daſs er jhnen ſagen oder ſchreiben laſſen ſolte, an wen ſie ſich halten oder bey wem ſie troſt vnnd ſchutz haben vnnd ſuchen ſolten: So hat er jhnen doch weder darauff geantwortet, noch jhnen ſonſten helffen vnnd rahten laſſen. Endlich hat jhm gleichwol vnſer Herr Gott ſein Hertz erweichet, daſs er, aus erbarmung gegen den armen bedrengten Leuten, Herrn Johanſen vnd Herrn Vlrichen, beyde Hertzogen von Mechelburg, zu Häuptleuten vnd Vorweſern der Marck verordnet, welche in jhrem Regiment vber dieſe Lande viel vnglücks vnd widerwertigkeit haben aufsſtehen müſſen.

Denn im tauſend vierhundert vnd andern jar haben ſich zuſammen verbunden Hertzog Suantiborus zu Stetin mit ſeinen beyden Söhnen, Ottone vnd Caſimiro, desgleichen auch Hertzog Barnimus vnd Wartiſslaus zu Wolgaſt, ſampt den beyden Grafen zu Lindaw vnd Ruppin, Herrn Günthero vnd Vlrico, daſs ſie mit gewapneter hand wolten die Marck Brandenburg vberziehen. Darauff haben ſie vmb Sanct Jacobs tag das Schloſs Bötzaw aufsgepochet, auff welchem zur ſelben zeit Gerhardus von Holtzendorff gewohnet. Es ſind aber ernandte Fürſten vnd Herrn damit noch nicht erſettiget geweſen, ſondern ſind mit Diederich von Quitzaw noch im ſelben Jahr auff Sanct Matthäi tag, recht im Mittage, für das ſtedtlein Straufsberg gerückt, haben fewrige pfeil hinein geſchoſſen vnd nachmahls eingenommen vnd angeſteckt, die Einwohner heraus getrieben vnd dem Lande auffm Barnim, vmblang der Stadt Bernau, groſſen ſchaden zugefüget. Zum letzten iſt jedoch der übermühtige Dieterich von Quitzaw, als er des fürnehmens, die gantze Weldt mit ſeinen krefften zu drücken, bey dem Berge Thüre geraubet, von Herrn Johan, Hertzoge in Mechelburg, mit hülff der Bürger zu Spandaw, gefangen vnd ins Gefengnüſs vnd der beſtrickung biſs auff deſs Marggrafen Jodoci zukunfft gehalten worden.

Im ſelbigen Jare, Freytages vor Martini, ſind Hans von Steinförde, Jordanus von Aluenſsleben, Buſſo von Aluenſsleben, Herwich von Nütze, Hanſs Treſskaw mit andern Lehensgenoſſen deſs Herrn Alberti, Ertzbiſchoffes von Magdeburg mid einer groſſen Schar gewapneter, nach jrer gewonheit ins Hauelland zu rauben vnd zu nemen, aufsgezogen vnd ſind biſs ins Dorff Tremmen, welches auff halben weg zwiſchen Brandenburg vnd Spandaw ligt, kommen. Dieſen ſind begegnet Heinrich Manteufel, Hertzogs Johanſen in Mechelburg Marſchalck, ſampt den Bürgern beyder Städte Brandenburg, Hanſs von Schliebn, diſsmal auff dem Schloſſe Fryſack vnd Hanſs Zicker auff dem Schloſſe hohen Nawen, bey Rathenaw wohnende vnd vielem Haueländiſchen Landvolck, vnd haben mit den Magdeburgiſchen, ihren feinden, bey dem Walde Wernitz ein treffen gehalten vnd hefftiglichen geſtritten, vnd ſind in dieſem Scharmützel auff der Märcker ſeiten vmbkommen Heinrich von Stechaw, ſo den vorzug gehabt vnd forne an der ſpitzen gehalten, vnd deſs Herrn von Mechelburg Diener einer, mit Namen Barſtorff.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Märcker aber haben denen aus dem Ertzſtifft Magdeburg vber ſechtzig mannen abfangen vnd dieſelbe mit jhren Waffen, Harniſch vnd Pferden in die newe ſtadt Brandenburg mit triumph geführet. Vnd Buſſo von Aluenſsleben iſt hernach, aus hitzigem zornigem gemühte, am leben geſtrafft vnd getödtet worden, vnangeſehen, daſs er zu ſeiner befreyung tauſend Schock Böhmiſcher groſchen geboten, daraus folgendes nicht wenig haſs vnd widerwillen erwachſen.

Dieſen ſchimpff vnnd ſchaden zu rechen, ſind die Magdeburgiſchen mit Hanſs von Quitzaw vnd ſonſt vielen Reutern vnd Fuſsvolck im tauſend vier hundert vnd dritten Jar, Donnerſtages nach Inuocauit, bey Nachtſchlaffender zeit heimlich in die Kirche zu S. Nicolai, auſswendig der alten Stadt Brandenburg, komen vnd haben deſs morgens die Stadt durch etliche wollen laſſen anlauffen, der meynung, die Bürger würden ſich heraus machen vnd jhnen nachjagen, alſsdenn wolten ſie die hinterſtelligen erſchnappen vnd mit ſich gefänglich hinweg führen. Aber der Raht vnd die Bürger haben den braten gerochen vnd iſt Mehiſtophels raht zu nichte worden vnd das geſchoſs Jonathae hinterſich gangen vnd die Schiſſenden ſelber verwundet. Denn die Bürger in der Stadt ſeumeten ſich vnd folgeten jhnen nicht balde nach, ſondern rüſteten ſich vnnd ſchickten vnter deſs eilendes einen reitenden Boten zum Herrn Johanſen, Hertzogen in Mechelburg, der damals im Cloſter Lehnin, zwo Meilen von Brandenburg lag, vnnd zu Wichard von Rochaw zur Golſou, vnnd da die ankamen, folgeten ſie jhnen fein entrechtiglich mit geſamleten hauffen vnd ſtelleten alſo denſelben alten ſtraſſenräubern, als Ludouico von Newendorff, Johann Treſskawen, Nickeln von Wettyn, Heinrich von Iſenburg vnnd andern vornemen Mannen fleiſſig nach vnd brachten noch vor eſſens vber viertzig Männer, die nicht geringer gewalt, Geſchlechts vnnd Adels waren, gen Brandenburg. Da ſahen die alte vnd newe gefangene einander mit betrübten vnd Wehklagenden Angeſichten an vnd ward dem Raht in der alten Stadt Brandenburg befohlen, daſs ſie die gefangenen annemen, zu bande vnd in die hafft bringen vnd wol verwahren, auch folgendes jhres gefallens ſchatzen ſolten. Hat demnach genandter Ludewig von Newendorff tauſend Schock Böhmiſcher Groſchen zu ſeiner Erledigung zugeben angelobet vnnd einen ſonderlichen Termin, ſich wider einzuſtellen vnnd demſelben alſo nachzukommen, ernennet vnd diſs bey ſeinen trewen vnd glauben vnuorbrüchlich, ſtet vnd feſt zuhalten, zugeſaget, aber hernachmal trew vnnd glauben hindan geſetzt vnnd auſſen blieben. Doch hat er acht hundert Schock genandter Groſchen zu ſeiner erlöſung bezalet vnd für das andere zweene Bürgen geſetzt, vnter welchen einer auch ein mitgefangener Bürger, mit Namen Hanſs Schüler, geweſen, vnnd dieſer hat hundert Schock wegen erwehnten Ludewigs bezahlet. Die andere hundert Schock ſind vnbezalet blieben. Denn ob wol Ludewig von Newendorff von den Brandenburgern durch Scheltbrieffe, ſo zu Fürſten vnd in Städte geſchickt vnd angeſchlagen worden, zur zahlung ermahnet vnd trewlich für ſchaden gewarnet worden: Jedoch hat er ſich weniger, denn nichts daran kehren wollen. Es iſt auch Hanſs Treſskaw

mit vielen andern gefangenen, in verheifchung jhrer ehren, trewlofs worden vnnd hat fich auff angefetzten Termin nicht wider eingeftellet. Daher ifts endlich kommen, dafs fie alle fchmelich abgemahlet worden in einem Tantz mit blawen Händen vnnd Ludewig von Newendorff, als Vortantzer, forne an, mit einem weiffen Hute, mit einer rohten fchnur vmbgeben, wie die Scharffrichter pflegen zutragen.

Im felben taufend vier hundert vnd dritten Jahr, nach Chrifti Geburt am tage Sanct Matthäi, ift Herr Jodocus, Marggraff zu Brandenburg, aus Mehren nach Berlin ankommen vnnd hat die Hertzoge von Mechelburg, Johanfen vnnd Vlrichen, vom ampt der Häuptmanfchafft widerumb enturlaubet vnd an jhre ftadt Herrn Güntherum, Graffen zu Swartzburg, verordnet, in hoffnung vnd zuuerficht, die Marck würde vmb Graff Günthers willen mit dem Magdeburgifchen Lande zu friede vnd Einigkeit gebracht werden, weil defs genandten Graffen Günthers Sohn, auch Güntherus genand, zu der zeit, nemlich defs andern tages nach Johannis Baptifte diefes 1403. Jares, zum Ertzbifchoff zu Magdeburg erwehlet war.

Darnach vmb Sanct Martini tag, als Marggraffe Jodocus etliche Gelde in der Marck gefamlet, ift er widerumb ins Land Mehren gezogen vnd hat die Märcker in jrrung vnd trübfal, wie er fie gefunden, gelaffen.

Da nun Graff Günther von Swartzburg im anfange feiner verwaltung vnd Häuptmanfchafft gen Tangermünde ziehen vnd vber die Elbe hat fchiffen wollen, hat er mit feinem Gefinde, deffen er viel bey fich gehabt, nicht zugleich können zu Schiff treten vnd hinüber fahren, das alfo ein theil nothwendig diffeit der Elbe hat bleiben müffen, bifs das Schiff wider herüber käme. Was gefchiehet aber? Weil der Graff mit etlichen den feinen zu Schiffe fitzet vnnd fich vber die Elbe fetzen leffet, machet fich Diederich von Quitzaw mit den feinen aus den Bufchen vnnd Geftreuch, darinn er fich verborgen, vberfelt defs Graffen hinterftelliges Volck diffeit der Elbe vnd nimpt die beften Kleinodien gedachtes Graffen hinweg. Derhalben als der Graff fihet, dafs er aus feiner Häuptmanfchafft mehr fchaden als frommen haben folte, hat er feine Häuptmanfchafft kurtz hernach vbergeben.

Als nu die armen Märcker ohne Heupt vnnd Regenten waren vnd fahen, dafs fie vberall in fchaden blieben vnd fich jhre fachen nirgend beffern wolten, machten fie mit den Graffen von Lindaw vnd denen von Quitzaw einen fried. Da das gefchehen, hat alsbald Diederich von Quitzaw eine andere fache erfunden vnnd hat den Hertzogen von Stettin vnd Wolgaft entfaget, hat auch Mitwochs vor Sanct Matthäi Tag die Stadt Straufsberg, welche er zuuor im taufend vierhundert vnnd andern Jahr hatte helffen einnemen vnd verwüften, aus der Pommerifchen Furften Hände gerieffen vnnd widerumb zur Marck gebracht, vnnd alfo das vergoffene Muhs wider auffliefen wollen. Item er hat auch einen Eyd gethan, dafs er der Marck in allen nöhten trew feyn vnd derfelben wider alle jhre feinde hülff vnd raht mittheilen wolte. Nach diefem Eyde feind jhm die Märcker anhengig worden vnd haben jhn mit gefchencken vnd erzeigung manchfeltiger ehren hoch erhaben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Im tauſend vierhundert vnd ſiebenden Jahr*), vmb S. Martini tag, hat Marggraff Jodocus zu Brandenburg vnnd Mehren Hertzog Johan in Mechelburg zu ſich gen Berlin erfordert vnd beſcheiden. Als nun Hertzog Johan dahin hat kommen wollen, haben jhm Diederich vnd Hanſs von Quitzaw, Gebrüdere, im wege bey Liebenwalde auff dem Dienſt gewartet vnd haben jhn da gefangen genommen, vnangeſehen, daſs er deſs Marggraffen frey vnd ſicher Geleite hatte, vnd haben jhn auffs Schloſs Plawen geführet vnnd jhn daſelbſt lenger, denn ein Jahr in harten ſchweren Gefengnuſs erhalten. Es haben jm aber die Burger der newen Stadt Brandenburg notturftige zehrung zugeſchickt, in betrachtung der vorigen Wolthaten, ſo ſie zuuor, da er vber die Marck Häuptman geweſen, von jhm empfangen hatten.

Im ſelben Winter haben auch gemelte zweene Brüder, Diederich vnd Hans von Quitzaw, zwey Schlöſſer, als Saremund vnd Köpenick, welche Marggraff Wilhelm zu Meiſſen, mit dem zunamen der einäugige, vmbs 1398. Jahr zu ſich gekaufft hatte, mit gewalt erſtritten vnd eingenommen. Vnd iſt der Winter in dieſem Jahr ſo hart vnd kalt geweſen, daſs Männer von achtzig Jahren bekandt, ſie hetten jhr lebetage keinen härtern Winter erfahren.

Im tauſend vier hundert vnnd achtem Jar, vmb Purificationis Marie, in der Nacht, iſt Hertzog Johan aus Mechelburg aus der cuſtodien vnd Gefengnuſs zu Plawen, durch hülff eines armen Beckerknechts, der auffm Schloſs Plawen gedienet, vber die Mawren heraus kommen vnd gangen auff dem Eyſe biſs zu dem Puſche, in hoffnung, daſs er allda etliche von den ſeinen finden wolte, die auff jhn warteten vnd jhn annemen würden, wie es denn mit jnen zuuor verlaſſen vnd abgeredet worden. Es wird aber verſehen vnd warteten die ſeinen auff einem andern ort auff jn. Da nun gemelter Hertzog niemand fand vnd in der groſſen Winterkälte auch vbel fortkommen kundte, weil er barfuſs vnd mit geringer Kleidung angethan war, legte er ſich, als ein verlaſſener vnd der ſich allerley befahren muſte, im Puſche nider. Wie nu Johan von Quitzaw erfuhr, daſs der Hertzog weg were, machte er ſich alſsbalde mit ſeinen Knechten, Jägern vnd Hunden auff, jagte jhm nach vnd ſuchete jhn allenthalben, biſs er jhn antraff.

Nun waren aber eben zu derſelbigen zeit die Brandenburgiſchen von etlichen verwarnet worden, ſie ſolten ſich vorſehen, ſintemal jhre feinde nicht weit weren. Darauff machten ſich die Burger beyder Städte Brandenburg, eben auff denſelbigen Tag, da Hanſs von Quitzaw den Hertzog ſuchte, auff, in meynung, jhren feinden zu begegnen vnd warteten auff ſie auff dem Felde vor der alten Stadt. Vnd da nu jre Vorreuter etliche vom Geſinde Johanſen von Quitzaw innen wurden vnd reiten ſahen, gedachten ſie es weren jhre feinde vnnd jagten mit gewalt hinter jnen her. Da ſie aber nahe zu jnen kamen vnd vernamen, daſs ſie Johan von Quitzaw angehörten, lieſſen ſie von jnen wider abe vnnd beſchädigten niemand. Indeſs kompt

*) Nach andern Handſchriften 1406.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Johan von Quitzaw ſelbeſt perſönlich mit ſeinen Reutern vnnd fellet grawſamlich mit feindſeligen geberden in die Brandenburgiſchen vnnd ſchlägt etliche todt, etliche aber nimpt er gefangen. Sein behelff war diſs, als warteten ſie darumb an den ort, daſs ſie den Hertzog von Mechelburg annemen vnd aus ſeinen Händen erledigen wolten. Es hat ſich aber folgendes anders befunden, ſintemal ſich darnach der Hertzog, weil er ſich der kälte halben im Puſche nicht lenger erhalten können, ſelber gemeldet vnd offenbahret.

Dieſe gewaltſame that deſs von Quitzaw haben die Brandenburgiſchen vbel angenommen vnd haben ſich ſolches höchlichen beſchweret. Aber bald hernach haben die aus der alten Stadt mit Quitzawen gehandelt, daſs ſie jhre gefangene mit Pferden vnd allem, was ſie damals, da ſie gefangen worden, bey ſich gehabt, balde wider bekommen vnd haben ſich alſo die Altſtädter von den Burgern der newen Stadt abgeſondert vnd Johan von Quitzaw angehangen. Iſt derwegen eine groſſe zwieſpalt vnnd trennung zwiſchen jnen erwachſen, alſo daſs ſie auch in Zechen, collationibus vnd andern verſamlungen einander geſcholten vnd vbel aufsgemacht. Welche vneinigkeit dadurch viel hefftiger worden, daſs die Burger der alten Stadt Johanſen von Quitzaw ſpeiſe vnd andere notturfft verkaufft vnd jhm auff das Schloſs Plawe haben zuführen laſſen. Denn die Newſtädter habens für vnbillig gehalten, daſs ſie einen feind in jhrem Schoſs auffziehen ſolten, ſintemal es zu letzt doch pfleget zugehen, wie dem jenigen, dauon in Fabulis Aeſopi ſtehet, daſs er eine halberfrorne Schlange mit ſich anheim getragen, die jhm aber hernach vbel gelohnet hat. Haben demnach am Grünendonnerſtage die Stadthor zuſchlieſſen laſſen, daſs niemand von den Bürgern beyder Städte, ohn erleubnuſs weder aus noch eingekundt, biſs auff Katharinen tag.

Mitler zeit hat Marggraff Jodocus zu Brandenburg vnd in Mehren das ſchloſs Drewkow belagert, vnnd faſt den gantzen Sommer mit mercklichen vnkoſten vnnd groſſer beſchwerung der Städte in der Marck dafür gelegen vnnd hat doch wenig ausgericht.

Am Tage der ſieben Brüder hat Hanſs von Quitzaw bey dem Dorff Glyne im ſtreit erſchlagen Cune von Wolffen, vom Schloſſe Grabaw vnd iſt er ſelbſt auch widerumb mit einem ſpieſs ins Auge geſtochen worden, daſs er einäugig worden. Als er aber ein wenig beſſerung befunden, iſt er am Montage in der gemeynen Wochen ins Hertzogthumb Mechelburg gefallen, in meynung, daſelbſt ſein ſtreiffen, wie er ſolches zuuor gewohnet, zuthun. Aber Hertzog Vlrich hat jhn mit vielen Reutern vberraſchet vnnd gefangen vnnd zu Lychen biſs auff Natiuitatis Chriſti gefänglich gehalten. Daſelbſt iſt auch Johan Hoppenrade, Herrn Hennings, deſs Biſchoffs zu Brandenburg, Heuptman, erſchlagen worden. Durch diſs Glück iſt Hertzog Hanſs von Mechelburg aus deren von Quitzaw gefengnuſs gefreyet worden.

Deſs Montags nach S. Vrſulen tag hat ſich Herr Henning von Bredaw, Biſchoff zu Brandenburg, mit Diederichen von Quitzaw vnd andern aus der Marck vnterſtanden, im Magdeburgiſchen Lande zu ſtreiffen. Vnd als jnen die Mag-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

deburgiſchen mit einem ſtarcken Heer bey dem Dorff Glynicke, nahe bey Zyeſer, begegnet vnd da feindlich vnd ernſtlich miteinander geſtritten, haben endlich die Magdeburgiſchen den Märckern den Rucken zugewandt vnd die flucht genommen. Damals ſind der Magdeburgiſchen in die hundert gefangen vnd auff das Schloſs Zyeſer gebracht worden. Damals iſt auch das Panier durch Henning Wintern erlanget vnd erobert worden, das in der Pfarrkirchen der Newen Stadt Brandenburg henget.

Darnach vmb Sanct Katharinen Tag iſt Marggraff Jodocus von der Belagerung deſs Schloſſes Drewkow wider abgezogen vnd gen Berlin kommen, durch welche Zukunfft die verſperreten Thor zu Brandenburg wider eröffnet worden.

Es iſt aber zur ſelben zeit gros jammer vnd klagen der armen Leut in der Marck geweſen wegen der groſſen vnordnung vnd vnſicherheit deſs Landes, dadurch der Marggraff billig bewogen, ſein armes Volck zu beſuchen.

Da er nun zum Berlin war vnd er ſich beklagete, daſs er Geldes zur Zehrung benötiget, hat jhm Diedrich von Quitzaw eine Summa Geldes vorgeſtrackt vnd geliehen, dafur jhm der Furſt die Stadt Rathenaw mit aller zugehöre eingeſatzt.

Anno Chriſti tauſend vier hundert vnd neun, Sonnabends vor Eſto mihi, oder der Herrn Faſtnacht, hat Marggraff Jodocus in der Mittelmarck groſs Geld geſamlet vnd ſolches auch folgend in der alten Marck thun wollen. Iſt derhalben von Berlin durch Brandenburg gen Tangermund an der Elbe gezogen vnd hat alle Städte vnd die vom Adel der alten Marck verſamlet vnd jnen vorgehalten, ein jeglicher ſolte jhm von ſeinem Lehen eine ſtewer geben, damit er die verſatzten Schlöſſer widerumb löſen vnd etwas merckliches aufsrichten köndte. Er hat auch damals dem Raht der newen Stadt Brandenburg dritthalb hundert Schock Böhmiſcher Groſchen zu geben aufferleget. Hierin haben jhm nu die Städte vnnd der Adel gewilfahret vnnd jhm eine ſtewer zugeſaget. Jedoch ſeind die Rähte der Städte Brandenburg, Brietzen vnd Belitz dawider geweſen, in betrachtung, daſs vorerwehnter Marggraff vor ſechs jaren auch zu ſolchem behuff einen groſſen Schatz in der gantzen Marck zuſammen gebracht, daſs er Schlöſſer vnnd Städte, ſo von der Marck verſatzt weren, wider löſen wolte, welches aber doch nicht geſchehen, ſondern ſo bald er das Geld bekommen, were er damit in Mährern gezogen vnd hette das Land in jrrung vnnd beſchwerung gelaſſen. Endlich aber haben ſie gleichwol geſchloſſen, wo ſie ſehen wurden, daſs man etwas mit ſolchem Gelde ablöſete, wolten ſie williglich geben, was jhnen aufferleget wurde vnd ſie auch ertragen kundten.

Nach dem nun diſs allerſeits alſo vorhergangen vnnd gemelter Marggraff Jodocus von Tangermunde wider gen Berlin ankommen, hat er aus geitz vnd begierde deſs Geldes Diedrichen von Quitzaw das Schloſs Fryſack vor zwey tauſend Schock Böhmiſcher Groſchen erblich verkaufft, welches Schloſs zur ſelben zeit Baltzers von Schlieben, eines ehrlichen getrewen vnd ſtreitbaren Ritters, Kinder jnnen hatten vnd hat dieſelbe Kinder mit zwey hundert Schock Böhmiſcher Groſchen abgewieſen, das ander Geld zu ſich genommen vnd damit in Mährland gezogen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ehe denn Marggraff Jodocus aus der Marck verruckt, hat er zum Stadthalter in der Mittelmarck verordnet Hertzog Suuantiborum zu Stetin vnd Herrn Caſpar Ganſen, edlen Herrn zu Putlitz, in der alten Marck vnd Prignitz.

So bald aber der Marggraff wider hinweg kommen, iſt das Land widerumb voller Räuber worden, alſo, daſs je näher jemand der Marck kommen, je fährlicher er gereiſet oder gewandert hat. So hat ſich auch ein jeder der gewalt, ſo er gehabt, vberhoben vnd nur was jhn gelüſtet gethan. Inſonderheit gebens die Hiſtorien, das Herr Caſpar Ganſs, Stadthalter in der alten Marck, einen See, mit Namen Pretzmar, bey der Stadt Hauelberg gelegen, mit gewalt eingenommen: welcher See den beyden Brüdern, Sigiſmundo vnd Johanni, Arnoldi Fryſacks, Bürgers in der newen Stadt Brandenburg, Söhnen etwan erblich gehöret. Es haben ſich zwar gedachte Brüder ſolcher gewalt, mit hülff vnd beyſtand deſs Rahts der newen Stadt Brandenburg, bey Herrn Suuantiboro, Hertzogen zu Stetin, damals Stadthaltern in der Marck, ſchrifftlich vnnd mundlich zum höchſten beklaget, auch an den Marggraffen in Mähren geſchrieben vnd ſuppliciret: Haben aber keine hülff weder vom Hertzogen zu Stetin, noch ſonſten von jemand vberkommen können. Indeſs hat Diedrich von Quitzaw den frommen friedſamen zweyen Furſten, Herrn Rudolpho vnd Herrn Alberto, hertzogen zu Sachſen, entſagt vnd hat ſich im ſelben jar, am Oſtertage, mit ſeinen Brüdern, Knechten vnd anderm ſeinen anhange vnterfangen, Das Land genandter Furſten, ſo eine lange zeit in guten friede geſtanden, zu verwüſten vnd vmbzukehren. Es haben aber die Furſten an den Stadthalter hertzog Suuantiborum, ſo wol auch an den Adel vnd die Städte deſs gantzen Landes der Marck Brandenburg geſchrieben vnd ſich allenthalben, ſo die Quitzawen etwas wider ſie hetten, zu recht erboten. Hertzog Suuantiborus, welcher als ein Häuptman vnd Stadthalter in der Marck vber die Quitzawen volle gewalt haben ſolte, hat mit groſſer mühe vnd arbeit den Adel vnd die Städte der Marck zum Berlin verſamlet vnd Diedrich von Quitzaw auch dahin beſcheiden vnd jhm da vorgehalten, was die Hertzogen von Sachſen an ſie gelangen laſſen vnnd vermahnet, daſs er die erbietung zum rechten annemen vnd ſeine ſache widerumb zum Rechten erbieten ſolte. Aber Diedrich von Quitzaw hat ſolches nicht thun wollen, ſondern hat dieſen raht vnd vorſchlag gantz vnd gar in den Wind geſchlagen.

Da nun Johan von Quitzaw geſehen, daſs ſein Bruder die Weltlichen Perſonen beleidiget, wo er gekund, hat er angefangen, die Geiſtlichen anzufeinden vnnd zuuerfolgen vnd eine vrſach geſucht wider das Cloſter Lehnin wegen deſs Hauelſtromes vnd geſagt, weil diſs waſſer bey dem Schloſs Plawe were, ſo müſte dieſer Fluſs zum Schloſs gehören vnd hat alſo den Fluſs wollen mit gewalt an ſich bringen. Diſs hat dem Abt des Cloſters, dem Herrn Heinrico Stich, einen groſſen kummer gemacht, daſs er auch hin vnd her raht geſuchet vnd denſelben doch nirgend finden können. Letzlich hat er ſeinen Bruder Diederich von Quitzaw vmb raht angelanget, der hat zwiſchen dem Abt vnnd ſeinen Bruder Hanſen einen tag zu Bran-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

denburg in der newen Stadt angeſtellet vnd da iſt hart wider hart geweſen. Denn Hanſs von Quitzaw hat geſagt, die Hauel gehörete zum Schloſſe, weil es den Namen dauon hette. Hiewider hat der Abt excipiret vnd angezogen ſein Priuilegium vnd die Praeſcription, daſs er dieſen Fluſs vber Menſchen gedencken im genieſs vnd gebrauch gehabt vnnd endlich begeret, ein jeglich theil ſolt zweene vnpartheiſche Richter erwehlen, ſo die ſache freundlich oder rechtlich hinlegen vnd entſcheiden möchten. Diſs haben jnen beyde theil gefallen laſſen vnd ſind demnach Henning von Stechaw vnd Henning von Gröben, wegen Hanſs von Quitzawen, vnnd Herr Johan von Golwitz, Stadſchreiber zu Brandenburg in der newen Stadt vnd Engelbertus Wuſterwitzius, Clericus zu Brandenburg (der dieſe Sachen vnter Marggraffen Jodoco auffs Papier gebracht vnnd verzeichnet hat) wegen deſs Herrn Abts vnnd deſs Cloſters Lehnin, zu Richtern vnd freundlichen entſcheidern der ſachen erwehlet vnnd angenommen. Da nun dieſe Hans von Quitzawes klage wider genandten Herrn Abt gehöret vnd bey ſich genugſam erwogen, haben ſie befunden, das Quitzaw keine rechte vrſache wider den Abt vnnd das Cloſter gehabt. Es haben auch Henning von Stechaw vnd Henning von Gröben Hans von Quitzaw trewlich ermahnet, daſs er wider Recht mit dem Abt vnd dem Cloſter nicht hadern wolte vnd daneben vmb Gottes vnd ſein ſelbſt heil vnd ſeeligkeit willen gebeten, er wolle das Cloſter mit ſeinen Gütern vnd beſitzungen nicht anfechten noch bekümmern, ſintemal die Mönche nicht zum Kriege, ſondern zum Gottesdienſt verordnet weren, damit er alſo auch jhres Gebets vnd Gottesdienſts theilhafftig werden möchte. Sie haben aber mit dieſer trewhertzigen vermahnung den von Quitzaw nirgend hin bewegen können, daſs er ſich zu frieden geben hette. Da nu ſolches der Abt vernommen, das durch bitte bey jhm nichts zu erlangen were, hat er ſich erboten, jhm funfftzig Schock Böhmiſcher Groſchen zugeben vnd daneben gebeten, er wolte hinfort ſeyn vnd deſs Cloſters freund ſeyn vnd ſie beſchützen vnd vertreten helffen. Solch geſchenck hat Hans von Quitzaw nicht annemen wollen vnnd iſt die gantze ſache alſo ſtecken blieben. Dieweil ſich aber der Abt für gewalt vnd ſchaden gefürchtet, hat er hundert Marck gegeben vnd hat den Fiſchhalter, den er auff der Hauel bey dem Schloſſe Fryſack erbawet, widerumb laſſen einreiſſen, das alſo ſein Cloſter, wegen der beſitzung der Hauel, von Hans von Quitzaw nicht angefochten würde. Ob nun wol Hans von Quitzaw darauff zugeſaget, daſs er das Cloſter nicht mehr moleſtiren wolte, hat ers doch nicht gehalten, ſondern hat das Cloſter folgendes mannichfeltig beleidiget.

Bald darauff ſind die von Quitzaw ins Hertzogthumb Sachſen gefallen vnd haben darin jhres gefallens ſtreiffen wollen. Aber die Hertzoge in Sachſen ſind jnen mit wenig Reutern begegnet, haben Ritterlich in ſie geſetzt, etliche erſchlagen vnnd etliche an den Galgen hencken laſſen.

Im folgendem tauſend vier hundert vnd zehenden Jahr, acht tage nach Corporis Chriſti, oder nach den Fronleichnams Tag, als die Quitzawen abermal in

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Sachſen einen einfall gethan, iſt Albrecht Holtzendorff von den Hertzogen ſelb eilff Reutern gefangen vnd Johan, Otten von der Hage Sohn, erſchlagen worden.

Am Tage Johannis Baptiſte iſt Diederichen von Quitzaw im Schloſs Fryſack ein Sohn von ſeiner Hauſsfrawen Eliſabeth, ſo deſs Herrn Schencken von Sidaw Tochter geweſen, geborn, der in der Tauffe iſt Johannes genennet worden.

Von dannen ſein ſie gen Tangermünd an der Elbe auff eine andere Kindtauffe gezogen. Denn da hat Herr Caſpar Ganſs, edler Herr zu Putlitz, Stadthalter in der alten Marck, auch einen Son täuffen laſſen. Nach dem aber nu dieſe auch zum Ende gebracht vnd ein jeder nu hat wider anheim ziehen wollen vnd nun Diedrich von Quitzaw vnd Conrad von Quitzaw zu Hohenwalde vnd der genandte Apitz Schenck von Sidaw in einen Kahn geſeſſen vnnd vber die Elb ſchiffen wollen, iſt das Schiff oder der Kahn vntergangen, alſo das Conrad von Quitzaw mit drey vnd zwantzig Reutern erſoffen, Diederich von Quitzaw aber vnd Apitz Schenck von Sidaw ſind mit den Pferden auſsgeſchwommen.

Am Mittwoch vor Natiuitatis Mariä hat Diedrich von Quitzaw ſeine Reuter verſamlet vnnd ſich vernemen laſſen, als wolte er in Preuſſen ziehen, dem Orden darein zu gute, iſt aber vor Berlin kommen, in meynung, die ſache beym Heupt anzufangen vnd hat den Bürgern daſelbſt die Kühe vnd Schweine, ohn alle vorhergehende entſagung, weggetrieben vnd auff das Schloſs Bötzaw gebracht. Da jhm aber die Berliniſchen nachgeeilet, hat er etliche tödtlich verwundet vnd ſechzehen namhafftige mit Pferd vnd Waffen gefangen hinweg geführet, darunter ein fürnemer Mann, mit namen Nickel Wynſs, geweſen, welchen er mit den füſſen in harte eyſerne feſſel jämmerlich vnd ſchändlich, als den ärgſten Dieb vnd Räuber, der doch ein ehrlicher Mann war, ſetzen laſſen. Diſs hat er alles darumb gethan, damit er alſo, wenn er die Berliniſchen bezwungen, mit den andern auch deſto leichter möchte vmbkommen können. Alſo hat er den Berliniſchen jhre Wolthaten vergolten, ſo ſie jhm zuuor vielfeltig erzeiget. Denn da die Quitzawen von den Graffen zu Lindaw kommen vnd hatten nu das Schloſs Bötzaw gewonnen, haben die Berliniſchen, mit hülff Irtuuini, jhres Probſts, dahin gearbeitet, daſs die Quitzawen, ſonderlich aber Diedrich in der Marck widerumb eingenommen worden, auch wider den willen anderer Städte in der Marck Brandenburg. So haben ſie jhn auch ſonſten mit vielen feinen ehrlichen Geſchencken vnnd Gaben verehret. Sie haben practiciret, das die Quitzawen zu Häuptleuten der Marck gemacht worden vnnd haben Diedrichen einmal achtzig Schock Böhmiſcher Groſchen zur zehrung verſchafft. Item es haben jhn die fürnembſten vnd reicheſten in Berlin vnd Cöln offt zu herrlichen pancketen geladen, dabey köſtlicher Wein, allerley Seitenſpiel, ſchöne Weibesbilder vnnd was dergleichen mehr zur frewde vnd fröligkeit dienen müge, geweſen. Ihn auch deſs Abends mit Laternen, Fackeln, geſängen vnd andern frewdenſpielen zu Hauſe beleitet. Dieſe Wolthaten vnnd erzeigte freundſchafften alle hat gedachter Diederich von

Quitzaw hindan gesetzt vnd jnen ohn schew diesen schaden zugefüget. Die vrsache aber dieser anfeindung (wie damals vnter den gemeinen Manne dauon geredet worden) sol diese gewesen seyn, das Diedrich von Quitzaw die Berlinischen vor Hertzogen Swantiboro zu Stettin, zu der zeit Stadthaltern in der Mittelmarck, verklaget hette, als hetten sie jhm dreyzehen hundert Schock Böhmischer Groschen verheischen, auff dass er sie vnd die andern in der Mittelmarck, im abwesen dess Marggraffen Jodoci, solte beschützen helffen, welche jhre zusage sie aber nicht gehalten. Hierauff der Raht zum Berlin geantwortet, dass sie jhm nichts verheissen. Da nun Diedrich von Quitzaw seine anklage nicht bewehren noch beweisen können, ist der Bürgermeister von Berlin, mit zweyen aus dem Raht, von wegen dess Rahts vnd der gantzen Gemeine, mit einem Eyde von seiner anklage absoluiret worden, nach der Regel: Actore non probante, reus absoluitur. Darumb sol dieser zanck vnd vnfried hernach vnter jnen erwachsen seyn.

Im selben tausend vier hundert vnd zehenden Jahr (damit ja nicht lange friede im Lande bliebe) am Montage neheſt vor Sanct Matthäi tag, haben sich Heinrich von Isenburg vnd Hans Treskaw vnterstanden, Cunoni von Seyeser das Schloss Beuten zu nemen, wie auch geschehen. Vnd als sie das Schloss einbekommen, haben sie darauff an barem Gelde gefunden tausend vnnd dreyhundert Schock Böhmischer Groschen, ohn die silberne Gürtel, Becher vnd andere Kleinodien. Darauff haben sie aus anordnung Johansen von Quitzaw mit genandten Cunen tagleistung gehalten oder handlung gepflogen, darinnen geschlossen, das Cuno gedachten beyden Edelleuten, die jhm sein Schloss abgewonnen, sieben hundert Schock Böhmischer Groschen geben solte vnd sie in vier neheſt folgenden Wochen versichern, solch Geld auff bequeme Termin aufszurichten vnd zu geben, alsdenn solten diese zweene vom Schlosse widerumb abziehen vnd jhm seine Güter wider frey vbergeben. Diss gefiehl Cunen von Seyeser wol, sintemal er sich bedüncken liess, sie würden seinen heimlichen verborgenen schatz nicht gefunden haben. Nam derhalben diesen handel mit frewden an, gelobte nicht allein, sondern satzte auch Johan von Quitzaw zu Bürgen, der jm zusagte, dass er das Schloss Beuten wider in seine Hände vberlieffern wolte, so ferne er jhn schadlos hielte.

Zogen demnach Heinrich von Isenburg vnd Hans Treskaw, mit freyem Geleite Johansen von Quitzaw, wider abe vom Schlosse Beuten, kamen biss ins Städtlein Möckern, darnach zogen sie durch Brandenburg mit dem Wagen, darauff das Geld lag vnd Hans Treskaw, der am Schenckel verwundet war, sass auff dem Gelde im selbigen Wagen. Da nun Cuno von Seyeser wider in sein Schloss kam, fand er zwar den Nest, aber die Vogel waren aufsgenommen. Bekümmerte sich demnach zum hefftigsten, wie er Hans von Quitzaw, seiner zusage nach, wider frey machen wolle, sintemal er sich befahren muste, wenn Hans von Quitzaw das Geld solte selber aufszehlen, so möchte er durch solche gelegenheit dass Schloss in seine gewalt bekommen, wie auch endlich geschehen. Also gehets, wenn man biss-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

weilen ſparen vnnd kargen wil, da man billicher aufsgeben vnnd ſich in ſeinen nöten retten ſolte. Hette ſichs Cuno von Seyeſer erſtlich ein wenig laſſen koſten, hette etliche wenig Knechte angenommen vnd hette etwa das halbe verlorne Geld auff ſeine wolfarth angewand vnd were nicht ſo karg vnd filtzig geweſen, ſo hette er vielleicht ſein Schloſs vnd Geld behalten, daſs er hernach von auſſen hat müſſen anſehen.

Item in dem tauſend vier hundert vnd zehenden Jahr nach Chriſti Geburt hat Marggraff Jodocus die Marck Brandenburg, nach dem er dieſelbige wol aufsgeſogen, Landgraff Wilhelm in Düringen, den man mit dem zunamen den Reichen pfleget zu nennen, verpfändet, vor viertzig tauſend Böhmiſcher Schock.

Nach Marggraffen Jodoci todt hat König Sigiſmundus in Vngern die Marck Brandenburg vom Herrn Wilhelmo, Marggraffen in Meiſſen vnnd Landgraffen in Düringen etc. wider abgelöſet. Darauff hat auch gedachter König Herrn Wenden von Ilenburg, Ritter, vnd Herrn Johan von Waldaw, Probſt zum Berlin, befohlen, zuuerſamlen alle Städte vnd die vom Adel der gantzen Marck, ſeinen willen vnnd meynung jnen anzutragen. Auff den Sontag Letare ſind die vom Adel vnnd Städten zum Berlin zuſammen kommen, da ſie ermelte Herrn der von Ilenburg vnd Waldaw gefraget: Ob ſie Herrn Sigiſmundum, den König in Vngern, für einen rechten Erben der Marck Brandenburg erkennen vnd annemen wolten, darüber ſie alle erfrewet worden vnnd ſämptlich mit einem Munde bekennet haben, daſs ſie keinen andern Erbherrn wüſten, denn den genandten König in Vngern vnnd weren daneben der tröſtlichen hoffnung vnnd zuuerſicht, daſs durch ſein gut Regiment die Marck, ſo eine lange zeit in Krieg vnd jrrung geſchwebet vnnd mit Herrſchafft vbel were verſorget geweſen, widerumb zu friede vnd gutem ſtande kommen würde. Sind auch nicht lange hernach Herr Caſpar Ganſs, Edler Herr zu Putlitz, damals Stadthalter in der alten Marck vnd von den fürnembſten Städten gemeyniglich zwo Perſonen gen Ofen in Vngern geſchickt worden, die huldigung zuthun, da er denn alle jre Priuilegia vnd alte Gerechtigkeiten mit ſeinen Brieffen vnd Siegeln confirmiret vnd beſtetiget. Darnach haben ſie jhm gehuldiget mit fleiſſiger demütiger bitte, daſs er die Marck perſönlich erſuchen vnd von der gewaltſamen gewalt vnd beſchwerung erlöſen wolte. Diſs hat er jnen zugeſagt, ſo bald er nur deſs Reichs ſachen, dazu er erwehlet were, beſtellet hette, wolte er denn perſönlich kommen vnd beſehen, wie die Marck gelaſſen were: Wolte auch vnter deſs einen von ſeinen fürnembſten Rähten ſchicken, der mit vorſichtigen Leuten die Marck widerumb zu gutem weſen bringen ſolte. Auff gute vertröſtung ſind ſie wider anheim komen. Es iſt aber wenig hülffe darauff erfolget, ſondern die Marck iſt in jrem jammer vnd elende jmmer fort blieben, wie ſie zuuor geweſen.

Im tauſend vier hundert vnd zwölfften jar nach Chriſti geburt, vmb Sanct Johannis Baptiſte tag, hat König Sigiſmundus in Vngern, der auch ſonſt Römiſcher Kayſer geweſen, Herrn Friderich, Burggraffen zu Nürnberg, in die Marck geſchickt vnd dieſelbe jhm, als einem Stadthalter, zu regieren befohlen. Als nu derſelbe

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

mit freyem ſichern geleite der Herrn Rudolphi vnd Alberti, Hertzogen zu Sachſen, in die Marck vmb gedachte zeit ankommen, hat er alſsbald allen Adel vnd die von Städten in der newen Stadt Brandenburg verſamlet vnd jnen deſs Kayſers Brieffe vorgelegt, daſs ſie jhm, als einem Oberſten Häuptman vnd vorweſer der Marck Brandenburg, huldigen vnd getrew zu ſeyn angeloben ſolten, bey einer gewiſſen Summa geldes, im Kayſerlichen briefe ausdrücklich benennet, als 100000 vngeriſche gülden vnnd von jm nicht abweichen ſolten, biſs ſolche ſumma jm oder ſeinen Erben gantz vergnüget vnd bezalet were. Hierauff haben die meiſten vom Adel vnnd die von Städten mit auffgerichten Fingern jre huldigung gethan auff nachfolgender weiſe:

Wir ſchweren vnd huldigen Herrn Sigiſmundo vnd ſeinen Erben Marggraffen zu Brandenburg eine rechte erbhuldigung: Vnd huldigen vnd ſchweren Herrn Fridrichen vnd ſeinen Erben Burggraffen zu Nürnberg, eine rechte huldigung zu ſeinem Gelde, nach auſsweiſung ſeiner Brieffe, getrewe, gewehre vnd gehorſam zu ſeyn, ohn gefehrde, als vns Gott helffe vnd die Heyligen.

Etliche aber von der Ritterſchafft vnd ſonderlich Herr Caſpar Ganſs, edler Herr zu Putlitz, die Quitzawen, Wichard von Rochaw, Joachim von Bredaw vnd der gantze Adel im Hauellande, ſein zurück getreten vnd haben ſich der huldigung geweigert. Doch ſind die im Hauelland dennoch durch Herr Heinrich Stich, dem Abt zu Lehnin, vnterwieſen vnd dahin bewogen worden, daſs ſie einträchtiglich gen Berlin kommen, jre huldigung gethan vnnd ſich der andern, bey denen ſie zuuor wider den Herrn Burggraffen geſtanden, gemeinſchafft geeuſſert.

Die Quitzawen haben in dieſem Jahr ein verbündnüſs gemacht mit den beyden Hertzogen zu Stettin, Ottone vnnd Caſimiro, gebrüdern, wider Burggraff Friderichen von Nürmberg vnnd haben ſo viel zu wege gebracht, daſs die Hertzogen am vier vnd zwantzigſten tage Octobris, welcher iſt geweſen der tag S. Columbani, wider den Burggraffen feindlich gezogen vnd auff dem Thamme zu Kremmen ernſtlich geſtritten haben: Da denn vnter andern auch vmbkommen Graff Johannes von Hohenlohe, ſampt zweyen Rittern, als Krafft von Leutersheim vnd Philip von Vtenhofen: Darüber Burggraff Friderich ſampt ſeinem gantzen Hofe nicht wenig bekümmert worden.

Im tauſend vier hundert vnnd dreyzehendem Jar hat Herr Caſpar Ganſs, Edler Herr zu Putlitz, Herrn Henningo, dem Biſchoffe zu Brandenburg, der ein alter krancker Mann geweſen, ohn alle vrſache entſaget vnnd jm manichfeltige ſchäden in ſeinem Lande gethan. Vnd wiewol Burggraff Friderich von Nürnberg, damals Stadthalter in der Chur vnd Marck Brandenburg, ſich offt erboten, die ſache, ſo der Herr von Putlitz wider den Biſchoff hette, nach gerechtigkeit zuuerhören vnd zu richten, Hat er ſich doch daran nicht wollen kehren.

Item in dieſem jar haben die Quitzawen mit Wichard von Rochaw, der Fräwlein Annam, Herrn Caſpar Ganſes, edlen Herrn zu Putlitz Tochter, zur Ehe gehabt, dem Ertzbiſchoffe zu Magdeburg groſſen ſchaden gethan, ſonderlich im

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Juterbockiſchen Lande vnd hat der Burggraffe bey jnen ſo viel nicht können erhalten, daſs ſie ſich mit dem Ertzbiſchoffe vertragen vnnd von jrem fürnemen abgeſtanden hetten.

Im ſelben Jar, an S. Andreä tag, hat ſich Hanſs von Quitzaw mit Herrn Gebehard von Plote vnd Peter Kotzen, deſs Ertzbiſchoffs Häuptman, geſchlagen bey dem Flieſs Stremme, die er auch mit vielen andern hat gefangen genommen vnnd auff das Schloſs Plawen geführet. Nach dem er jnen nun vielfeltige plage angeleget, haben ſie ſich verſchreiben müſſen, vor alle gefangene auff etliche tagzeiten zugeben ſechzehen hundert Schock Böhmiſcher Groſchen. Widerumb aber hat Hans von Redern, deſs Biſchoffen zu Brandenburg Häuptman, am gedachten S. Andreä tag, im Dorff Dalgaw bey Spandaw im Hauellande, Herrn Caſpar Ganſen gefangen vnd jhn vber die Hauel gen Pritzerwe vnd darnach gen Zyeſer gebracht vnd da wol verwahret.

Im tauſend vier hundert vnd vierzehendem jar nach Chriſti Geburt hat Burggraff Friderich von Nürnberg, Stadthalter in der Marck, mit hülff der benachbarten Fürſten, Graffen vnd Herrn, mit denen er freundſchafft vnd einigkeit gemacht, zugleich auff einmal vier Heer verſamlet vnd damit vier Märckiſche Raubſchlöſſer belagert. Als der Herr Günther von Schwartzburg, Ertzbiſchoff zu Magdeburg, hat mit ſeinem Volck, an Mitwoch nach Purificationis Mariä, das Schloſs Plawe belagert, darauff Johan von Quitzaw geweſen. Herr Rudolff, Hertzog zu Sachſen, hat an Sanct Agathen tage mit ſeinem Heer das Schloſs Goltzaw belagert, darauff Wichard von Rochaw, als in ſeinem väterlichen Erbe, geſeſſen. Der Burggraff hat mit Herrn Baltzern, dem Fürſten der Wenden, vnd Herrn Vlrichen, Graffen zu Lindaw, vnd Herrn Johanſen von Biberſtein vnd Herrn Ottone Pflug, Ritter, am tage Dorothee, das Schloſs Fryſack vmbgeben, darauff Diedrich von Quitzaw geſeſſen. Herr Johan von Torgaw hat eben an demſelbigen tage, mit denen von Juterbock, Brietzen, Belitz vnd denen, ſo zu den Abteyen Zinna vnd Lehnin gehöret, vmbleget das Schloſs Buten oder Beuten, darauff Goſske Prederlaw, Hanſes von Quitzaw Häuptman geſeſſen. Diſs iſt alles zugleich auff einmal geſchehen.

Der Raht beyder Städte Brandenburg hat heimlich mit dem Raht der Stadt Rathenaw gehandelt, daſs ſie bey Nachte mit Johan von Bentzdorff, Bürgermeiſter der newen Stadt Brandenburg, gen Berlin zum Herrn Burggraffen ziehen vnd jhm von wegen der Stadt Rahtenaw, welche Diedrich von Quitzaw in verſatzung hette, huldigten vnd jm zuſagten, wenn er oder jemand ſeinetwegen für die Stad käme, daſs ſie jm bald jre Stadtthor öffnen vnd einlaſſen wolten: Welchs auch alſo geſchehen. Diſs iſt dem Herrn Burggraffen lieb vnd angeneme geweſen vnd hat mit jnen Bertram von Bredaw geſchickt, der ein bruder war Herrn Hennings, deſs Biſchoffs zu Brandenburg, der hat die Stadt Rathenaw ohn alle mühe vnd vnkoſten eingenommen vnd den von Quitzaw wider entwendet.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Da nun die Schlöſſer alſo belagert geweſen, haben ſie die Mawren mit groſſem Geſchütz nider gelegt vnd Ritterlich vnd Mannlich dafür geſtritten. Es iſt aber Diederich von Quitzaw, am tage Scholaſtice, heimlich vom Schloſs Fryſack entflogen, daſs es alſo leichtlich in deſs Burggraffen Hände gekomen. Demnach iſt der Burggraff vor Plawe geruckt vnd hat die Mawren deſs Schloſſes, ſo vierzehen Schuch dicke geweſen, nidergeleget. Da diſs ſahe Wichard von Rochaw vnd ſich befurchte, es würde mit jm auch nicht beſſer werden, hat er ſein Schloſs vnd väterlich erbtheil Herrn Rudolphen, Hertzogen in Sachſen, jhn die gnade deſs Herrn Burggraffen vbergeben. Weil aber Wichard von Rochaw damals noch jung vnd von andern verführet war, iſt er aus gnaden deſs Herrn Burggraffen auff das Schloſs Potſtamp geſetzt, daſs er vor vier hundert Schock Böhmiſcher Groſchen innen hielt.

Als nu Hans von Quitzaw vernam, daſs das Schloſs Fryſack gewonnen vnnd eingenommen vnnd die dicke Mawren, darauff ſeine zuuerſicht ſtund, zuſchoſſen waren, hat er am Montag nach Matthiä mit ſeinem Bruder Henning, einem Studenten von Pariſs, vnd einem Knechte, Diedrich Schwalbe genand, die flucht genommen vnnd vermeynet, er wolte entrinnen. Aber die Bürger beyder Städte Brandenburg, die auff der andern ſeiten des Schloſſes vber der Hauel mit jren Büchſen hielten, wurdens gewar, daſs ſich Hanſs von Quitzaw mit dreyen Pferden dauon machte, ſagtens auch eilends den Herrn an, die jm denn balde zu Roſs vnd Fuſs nachjagten. Hanſs von Quitzaw roch den braten, verlieſs ſeyn Roſs vnnd lieff in den Puſch, in meynung, ſich darinn zuuerbergen. Herr Heinrichs von Schwartzburg, der deſs Ertzbiſchoffs zu Magdeburg Bruder war, Diener ſpüreten jhm nach, namen jhn mit den andern beyden gefangen, führeten ſie gen Plawen vnnd ſatzten ſie in einen Stock. Hiedurch ward Gebehard von Plote vnd Peter Kotze der Gefengnüſs entlediget.

Die nun auff dem Schloſſe noch waren, da ſie vermerckten, daſs ſie es in keinem wege erhalten kundten, begerten ſie fried vnd ſicher geleit vnnd gaben ſich in deſs Herrn Burggraffen gnade, mit dem gedinge, daſs ſie mit Leib vnd gut frey vnd vngehindert dauon abziehen möchten.

Es hat aber der Burggraff, als er das Schloſs einbekommen, darinnen gefunden hundert ſeiten Specks, ohn alle andere victualien an fleiſch, wein, bier, meth.

Wie nu diſs Goſkinus Prederlaw, Häuptman des Schloſſes Beuten, geſehen, das Plawen gewonnen vnnd Johan von Quitzaw gefangen were, hat er balde das Schloſs Beuten Herrn Johan von Torgaw vnd Paul Möhring, zu der zeit Häuptman zu Trebin, auffgegeben, doch auch alſo, daſs er vnd die ſeinen frey dauon ziehen möchten.

Nachdem nu dieſe ſachen alſo verrichtet vnnd dieſe vorerwehnte Schlöſſer gewonnen vnnd eingenommen, zogen die Fürſten, Graffen vnnd Herrn wider anheim. Johan von Quitzaw aber ward gen Kalbe geführt vnnd daſelbſt vom Biſchoffe Günthero zu Magdeburg wol vnd fleiſſig bewahret.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Im ſelben 1414. Jar, am Sontage vor Aſſumptionis Marie, iſt Burggraff Friderich von Nürnberg gen Coſtnitz auff das angeſtalte Concilium, dahin er denn ſonderlichen beruffen vnd erfordert, gezogen vnd hat in ſeinem abweſen Herrn Johanni von Biberſtein die Marck zu regieren befohlen. Am 27. tag deſs Herbſtmonats iſt er zu Coſtnitz mit hundert vnd achtzig Pferden ankommen. Vnter jhm ſeind geweſen Otto vom Ylemburg, Freyherr, Meinhard von Lauffen, Ritter, Johan von Lindaw, Ritter, Ehrenfried von Seckendorff, Hanſs von Saunsheim, Otto von Sliwen, Hanſs Polenzk, Hanſs von Enſingen, Wilhelm Fuchſs, Ritter, Johan von Hilburg, Hanſs Rätzenberger, Hanſs Sachſs etc. Der Graff von Ruppin iſt auch mit zwölff Perſonen dahin gezogen. Item Biſchoff Johannes der vierdte zu Brandenburg iſt dahin kommen mit ſieben Perſonen, eben am ſelben tage. So hat auch der Raht von Franckfurt an der Oder jhre Legaten dahin abgefertiget.

Sobald aber der Herr Burggraff aus dem Lande gezogen, hat Diedrich von Quitzaw die Stadt Nawen, Dienſtages nach Aſſumtionis Marie, aufsgebrand, eben zu der zeit, da die arme Leute eingeerndtet vnnd das Getreide in die Schewren gebracht hatten.

Weil aber auch damals viel Mordbrenner in der Marck geweſen, die im abweſen deſs Herrn Burggraffen haben wollen die Städte vnnd Dörffer in der Marck aufsbrennen, ſo hat man jnen nachgetrachtet vnd viere darunter zu Brandenburg auff Räder geleget.

Am Tage Sanct Lucä deſs Euangeliſten 1415 iſt Marggraff Friderich zu Brandenburg wider von Coſtnitz gen Berlin ankommen vnnd hat dahin allen Adel vnnd die von Städten verſamlet vnnd jnen die Brieffe vorgeleget, daſs er were zum Marggraffen gemacht worden. Nachdem nu ſolche Brieffe öffentlich abgeleſen, haben alle einwohner, hohes vnd nidriges Standes, wie die aldar verſamlet geweſen, gedachten Marggraffen, laut ſeiner mitgebrachten brieffen, gehuldet vnnd geſchworen auff dieſe weiſe, wie nachfolget vnd jnen damaln Herr Johan von Waldaw, Probſt zum Berlin, vorgeſprochen:

> Wir hulden vnd ſchweren Herrn Friderichen vnd ſeinen Erben, Marggraffen zu Brandenburg, eine rechte erbhuldigung, als einem rechten Erbherrn, getrewe gewehr vnd gehorſam zu ſeyn, als vns Gott helffe vnd ſeine Heyligen.

Es haben ſich zwar die Städte anfänglich ein wenig geweigert (denn ſie lieber geſehen, der König in Vngern, dem ſie zuuor als einem Erbherrn gehuldet, hette ſie ſelber mit Hand vnd Munde loſs gezehlet), ſein aber gleichwol darnach durch die Rähte zur huldigung beweget vnd gebracht worden.

Darnach iſt Marggraff Friderich in der gantzen Marck vmbher gezogen vnd hat in allen Städten vnd Flecken in vorgeſatzter form die huldigung genommen.

Im ſelben Jahr, am tage Seueri, hat ſich Herr Baltzer, der Fürſt der Wenden, welcher ſonſten zuuor niemand mit Eyd vnd dienſt verbunden geweſen, vnter

den genandten Herrn Friderichen, Marggraffen vnd Churfürſten zu Brandenburg etc., begeben vnd jhm zum Berlin, in gegenwart vieler Herrn, des Adels vnd der Städte, gehuldiget vnd geſchworen, daſs er hinfurt den Marggraffen von Brandenburg für einen Herrn erkennen vnd die Lehen von jhm empfangen wolle. Hierzu hat jhn diſs bewogen vnd getrieben. Da Diedrich von Quitzaw aus der Marck vertrieben worden, hat er im abweſen Herrn Friderichs, deſs Burggraffen von Nürnberg vnd damals Stadthalters in der Marck Brandenburg, Herrn Vlrich, den Hertzog in Mechelburg angereitzet, das er der Wenden Fürſten Balthaſaro entſaget, das Schlos Wredenhagen eingenomen vnd das Schloſs Lawe belagert. Derwegen auch Fürſt Balthaſar beym Marggraffen hülff vnd raht ſuchen müſſen, welcher auch alſsbald an den Hertzog in Mechelburg geſchrieben vnd jn vermahnet, daſs er von ſeinem vornemen ablieſſe vnd wider den Herrn der Wenden nichts thätliches vorneme, ſonſt würde er jhm als ſeinem Lehenmann beyſtand thun vnnd jhn mit gewalt abtreiben. Da der Hertzog von Mechelburg diſs ſchreiben bekommen, iſt er von der Belagerung deſs Schloſſes Lawe abgezogen vnnd hat Diedrichen von Quitzaw aus ſeinem Hofe ziehen laſſen, wohin er wolte. Iſt demnach gedachter Diedrich von Quitzaw, als ein vertriebener vnd feldflüchtiger, zum Herrn Erichen, dem Hertzoge zu Leyne, gezogen, aber nicht lange da blieben.

Im tauſend vier hundert vnnd ſechzehendem Jahr hat Marggraff Friderich von Brandenburg, auff vorbitte Herrn Heinrichs, deſs Abts zu Lehnin vnnd deſs Rahts der newen Stadt Brandenburg, Wichard von Rochaw widerumb zu gnaden angenomen vnd hat jhm ſein väterlich Erbe vnd Schloſs zu Goltzow, dauon er vertrieben war, widergeben. Für ſolche gnade hat er das Städtlein Pottſtamm, daſs er vor vierhundert Schock Böhmiſcher Groſchen in verſatzung hatte, dem Marggraffen frey vbergeben vnnd darüber noch ſechſs hundert vnnd ſechtzig Schock Böhmiſcher Groſchen.

Freytags vor Pfingſten, das iſt am funffzehenden Tage deſs Monats May, hat Herr Caſpar Ganſs zu Putliſt, ſo im Schloſs zu Zieſer gefänglich gehalten worden, Marggraff Friderichen von Brandenburg das Städtlein Lentzen mit bewilligung Herrn Johannis von Waldaw, deſs Biſchoffs zu Brandenburg vnnd deſs Thumbcapitels daſelbſt, zu ſeiner erlöſung vbergeben, welches jm Marggraff Jodocus vor zwey hundert Böhmiſche Schock verſatzt hatte. Hartwig von Bulow, Herrn Caſpar Ganſes Schwager, hat zu den vorgenandten zwey tauſend Schock fünff hundert Schock aufsgeleget, welche jhm der Marggraff wider gegeben, daſs alſo Lentzen damals wider gelöſet würde.

Eben daſſelbige Jahr hat die ſchwere Seuche der Peſtilentz in der Marck gewaltig regieret vnnd iſt fürnemlich vber die junge Leute gangen. Derhalben machte ſich Fraw Eliſabeth, die Marggräffin vnnd Churfürſtin zu Brandenburg, weil ſie ſchwanger gieng, mit jhren Fräwlein nach Nürnberg vnd lieſs die zweene junge Herrn, als Fridericum vnd Albertum, im Schloſſe zu Tangermünde an der Elbe

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

vnd befahl ſie den Ertzten, daſs ſie ein Auge auff ſie haben vnd ſie mit Präſeruatiuen wider die gifftige Peſtilentz wol vorſehen ſolten.]

Zu Nürnberg aber hat gedachte Churfürſtin ein Fräwlein geborn, welches nur ein halb Jahr gelebet vnd daſelbſt geſtorben vnd begraben iſt.

Im tauſend vier hundert vnd ſiebenzehendem Jahr iſt Diedrich von Quitzaw im Schloſs Herbecke, denen von Veltheim zugehörig, geſtorben vnnd im Jungfrawen Cloſter Marienborn begraben worden.

Im tauſend vier hundert vnd zwantzigſten Jahr, vmb Sanct Apollonien tag, hat Fraw Eliſabeth, Churfürſtin zu Brandenburg, zum Berlin ein Fräwlein geborn, welches daſelbſt durch Herrn Johan von Waldaw, Biſchoffen zu Brandenburg, in der Kloſter Kirchen getaufft vnd Dorothea genennet worden.

Mitwochs nach Judica hat Marggraff Friderich, Churfürſt zu Brandenburg etc., die Stadt new Angermünd in der Vckermarck, welche in die ſiebenzig Jar von den hertzogen zu Stettin innen gehalten, beſtritten vnnd eingenomen, vnnd weil er das Schloſs nicht bald ſampt der Stadt hat können erobern, hat ers belagert: denn der Kaſtner der Hertzogen zu Stettin hat nicht allein das Schloſs, ſondern auch das eine Thor noch eingehabt. Da nu Hertzog Caſimirus in Pomern, diſs Namens der Sechſte, vernommen, daſs er das Schloſs vnnd das eine Thor noch frey hette, iſt er willens geweſen, mit gewalt da hinein zufallen vnnd die Märcker wider aus der Stadt zujagen. Weil er aber von ſeinen Kundſchaffern gehöret, daſs ſich die Märcker mitten auffm Marckt wol beſchantzet hetten vnd das ein Herr von Putlitz mit vier hundert Reutern vor dem thor zum hinterhalt lege, hat Herr Dethleff von Schwerin, Ritter, gerahten, er ſolte ſich erſtlich an deſs von Putlitz hauffen machen vnnd denſelben trennen, damit er hernach deſto beſſer in die Stadt ohn widerſtand kommen möchte. Dieſen rahtſchlag hat der Hertzog nicht wollen annemen, ſondern iſt mit ſeinem hellen hauffen zur Stadt zugezogen vnnd da er durch das Thor, ſo ſein Kaſtner noch innen gehabt, hinein kommen, hat er in dreyen gaſſen drey Panier auffgerichtet. Nun hatte der Marggraff ſein Volck am meiſten in den Herbergen loſiret vnd hin vnd her in der Stad gelaſſen. Er ſelbſt aber hatte ſich mit etlichen Reutern auffm Marckt mit den Wagen beſchantzet vnnd ſich darauff zur ruhe begeben, Weil er die vorige Nacht in eroberung der Stadt groſſe mühe vnd arbeit gehabt vnnd nicht viel geſchlaffen hatte. Als nun Hertzog Caſimirus vnuorſehens in die Stadt kommen vnd jhm mit den ſeinen nicht anders gedacht, denn er hette die Stadt wider in ſeiner gewalt, haben ſie alle geſchryen: Stettin, Stettin, Stettin. Von ſolchen geſchrey iſt der Churfürſt ſampt den ſeinen erwachet, hat ſich mit ſeinem Panier der Marck Brandenburg bald herfür gemacht vnd iſt mit den Pomern in einen harten ſtreit mitten in der Stadt gekommen vnd iſt da Dethleff von Schwerin vnnd Peter Trampe, beyde Rittere, in der ſpitzen deſs Hertzoges mit vielen andern blieben vnd erſchlagen worden. Vnd weil der Herr von Putlitz mit ſeinen vier hundert Reutern auch hinzu gedrungen vnd die Pomern alſo recht mitten

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

vnter den feinden gewesen, dafs sie sich hinten vnd fornen haben wehren müssen, ists jhnen vnmüglich gewesen, etwas treffliches aufszurichten, sondern haben wider durch das Thor, dadurch sie hinein gekommen, müssen zurück weichen. Da das geschehen, hat der Marggraff mit gewaltiger gewapneter Hand den Kastner vom Schlosse getrieben, vber drey hundert Mann von den Pommern vnnd Polen vnnd vber fünff hundert Pferde gefangen bekommen, welche die Märcker folgendes tages vnter sich getheilet haben.

Zu ehren dieses Sieges hat der löbliche Marggraff in gedachter Stadt Angermünd durch Herrn Günther von Bartensleben zu Ritter geschlagen: Hansen von Bredaw, Matthiasen von Vchtenhagen, Berndt von der Schulenburg, Joachim von Bredaw, Ludolffen von Aluensleben vnd etliche andere aus seinem Hoffe.

Dienstages vor Natiuitatis Marie hat Marggraff Friderich, Churfürst zu Brandenburg etc., mit hülffe Hertzog Wilhelm zu Lünenburg, das Schlofs Aluensleben mit acht tausend Mann belagert, wider den Willen defs Ertzbischoffs zu Magdeburg, vnnd wohnete damals auff gedachtem Schlofs Heyso von Steinförde, der sonderliche Feindschafft mit dem Marggraffen hatte. Weil sich aber der Raht der alten Stadt Magdeburg darein geschlagen, sich defs Heyses angenommen vnd zu recht erboten, ist der Churfürst in der Nacht Gorgonij wider abgezogen.

Im 1422. jahr hat Marggraff Friderich, Churfürst zu Brandenburg, seinen Son Friderich, da er zehen jar alt gewesen, mit Herrn Wyrich von Trutlingen, Ritter vnnd andern ehrlichen Leuten aus der Marck in Polen geschickt, dafs er zu Crackaw Polnische Sprache vnd sitten lernen vnd nach dem tode Königes Vladislai, der nu neunzig Jar alt gewesen, das Reich zu Polen annemen solte vnd daffelbe mit Fräwlein Hedwigen, defs genandten Königes Tochter, besitzen: Wie denn auch im Contract mit verwilligung der Polen vnd Litthawen beschlossen war.

Im 1423. Jar, am Sontage nach Corporis Christi, hat Marggraff Friderich seine Tochter Cäciliam Hertzogen Wilhelmo zu Lüneburg, dem sie zugesaget war, zur Ehe gegeben vnnd ist die Hochzeit zum Berlin mit grosser frewden vnnd fröligkeit gehalten worden.

Im vorgedachten 1423. Jar ist geborn worden Fräwlein Barbara, Marggraff Johansen zu Brandenburg, Friderici defs Churfürsten Sohns, Tochter.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

III.

Microcronicon Marchicum.

Darin kürtzlich vnd eigentlich verfasset ist der Zustandt des Chur- vnd Furstenthumbs Brandenburg, ehe dan die Burggraffen zu Nürenberg dieselbe in besitz bekomen, wenn vnd wie Sie dahin komen, wie einer dem andern succedirt vnd was für fürneme vnd denckwirdige geschichten bey Ihrer regirung bis auf diese Zeit sich allenthalben zugetragen haben.

Beschrieben durch M. Petrum Hafftitium, weiland Rectorem beider Schulen zu Berlin vnd Cöllen an der Sprewe, Anno Domini MDXCIX.

Kurtze vnd Grüntliche beschreibung des Zustandes des Chur- vnd Fürstenthumes Brandenburg, ehe dan die Burggraffen zu Nürenberg dieselbe in besitz bekomen, wenn vnd wie sie dahin komen, wie einer dem andern succedirt vnd was fürneme vnd denckwirdige Geschichten bey Ihrer Regirung bis auf diese Zeit sich allenthalben darin begeben vnd zugetragen haben.

Als der Durchläuchtigste Hochgeborne Fürst vnd Herr, Herr Sigismundus, Marggraff zu Brandenburg, ein Sohn Caroli IV., ist könig in Vngern worden vnd am Palm-Sontage (wie Mechouius Lib. 4. c. 49 schreibet, Andere aber sezzen am H. Pfingstage) im 20. Jahre seines Alters gekrönt, hat er seinen Vettern Jodoco dem Bärtigen vnd Procopio, Johannis Henrici, seines Vatern Bruder Söhnen, vmb eine gewisse Summa Geldes, die er zum vngerischen Kriege, dasselbe Königreich einzunemen, darin sich Carolus Neapolitanus mit gewalt hatte gesetzt, benötigt war, Die Brandenburger Marcke abgetreten vnd vbergeben. Vnd hat Marggraff Jodocus dieselbe zu regiren angefangen im 1388. Jahre nach Christi vnsers Herrn vnnd Heilandes geburt.

Damit man aber eigentliche vnd grundtliche nachrichtunge haben möge vom Zustande der Marcke vnter dieses Herrn Marggraffen Jodoci regirung, so ist kürtzlich

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

wol in acht zunemen, das Anno Chriſti 1389 die Guldene Zeit geweſen, da man in der Marck Brandenburg gekaufft hat 1 Schaff vmb 4 Witten, 1 Kuhe vmb 3 Schillinge (verſtehe Lübſche Schillinge, derer ein Jeder 12 Merckiſche pfenninge für Zeiten gegolten hat), 1 ſchfl. Rogken 11 pf., 1 Tonne bier 4 Schillinge, 1 pfundt Putter 2 pf., 1 Mandel Eyer 2 pf., vnd einem Tagelöner ſind des tages mit eſſen vnd trincken 3 Heller zum tagelohn gegeben worden.

Dieſer Marggraff Jodocus aber, dieweil er die Marck Pfandtsweiſe für eine ausgetzalte Summa geldes Inngehabt vnd nicht ein rechter Hirte, des die Schafe eigen geweſen, So hat er ſich auch Ihrer, wie Ihm billich hette gebüren wollen, nicht angenomen, Sondern als ein Miedtling mit Ihnen vmbgangen, daſs er billiger ein Vaſtator als ein Protector oder Vater des Vaterlandes hette ſollen genent werden.

Denn er hat nicht allein die Vnterthanen mit gar ſchweren Schöſſen, Vnpflichten vnnd Landtsbürden beſchwert vnnd vber die maſse belegt vnnd gleich alſo den Schaffen die Haut vber die ohren abgezogen, Stedte vnd Schlöſſer verſetzt, auf daſs er ſeinen vnerſetigen geitz möchte erfüllen, Sondern hat auch dem Adel durch die finger geſechen, mit Ihnen colludiret vnnd Ihren freuel vnnd mutwilliges fürnemen alles für genoſſen laſſen hinpaſſiren, daſs je näher man der Marcke komen, je ſorglicher vnd gefehrlicher es zu reiſsen, handeln vnd wandeln is geweſen.

Denn der Adel hat nicht allein auf offenen freien Straſſen die Frembden beraubet vnd beſchedigt, Sondern auch des Landes einwoner nicht verſchonet, dieſelbigen geſchlagen, verwundet, getödtet, gefenglich weggefürt, geſteubt, geplöckt, beſchatzt vnd ſo vbel mit jhnen gebaret, daſs ſchier ein bürger nicht hat ſicher dürffen fürs Thor ſpatziren gehen, haben die Städtiſchen in der Erndte an jhrer arbeit verhindert, dauon gejagt, das getreide zu nichte gemacht, das Rindt Vihe vnd Schweine fur den Thoren geraubt vnnd weggetrieben, Sind in die benachbarte Herrſchafften, als ins Ertzſtifft Magdeburg, Chur Sachſen vnd Meckelburg gefallen, haben geraubt, geplündert vnd weggefürt, was Sie haben bekommen können vnnd ſich alſo weidelich vnnd meiſterlich aus dem Steigreifen geneert vnd bereicht.

Ob nun wol die armen Stedte in dieſser groſsen bedrengnis vnd preſsur des vbermütigen Adels nirgents troſt, Rath vnd hülffe zu ſuchen gewuſt, als bey jhrer gebürlichen Obrigkeit vnnd derowegen beides ſchrifftlich vnnd mündtlich an Marggraff Jodoco ſolchs gelangen laſſen, vmb ernſtlich einſehen, ſchutz vnd rettung gebeten, Er auch etliche Stadthalter vnnd Vorweſer pro forma der Marcke verordnet, So iſts doch vmb ſie alſo geſchaffen geweſen, daſs wen Sies ſchon gut gemeint, jedoch wenig gehör vnd folge bey dem Adel gehabt, Oder aber dem Marggraffen ſindt mit gifften vnd gaben die augen vnd ohren alſo verkleibet vnd verſtopfft worden, daſs er nicht ſehen oder glauben können, daſs gleicher geſtalt, wie der Wolff im Schaffſtalle pflegt haus zu halten, auch mit den Vnterthanen Tyranniſcher weiſse mitgeſpielt würde. Vnd wen er ſchon die Marcke noths halben beſucht (welchs doch nicht offte geſchehen), daſs Jederman gute hoffnung geſchöpfft, Es würde nun das Jubel Jahr angehn, Nun

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

würde er ſich der armen Vnterthanen noth annemen vnnd von ſolcher beſchwerung vnd vnterdrückung gentzlich befreien, So hat ers doch alwege in den alten terminis bleiben laſſen vnd iſt ſeinem vorigen gebrauch nach bey ſeinem fürnemen vnd intent geblieben, wie er aus der Marcke ſeinen beutel ſpicken vnd füllen möchte, Es geſchehe mit oder ohne Gott, mit guten oder böſen gewiſſen, recht oder vnrecht, der Vnterthanen fromen oder Schaden, das alſo dadurch dem Adel Thor vnd Fenſter ſind aufgeſperret worden, die arme Vnterthanen weidelich zu drücken, zu engſtigen, zu beſchedigen vnd vnbarmhertzig für die haarwurme zu plagen.

Weil dan die Stedte von jhrem Heupte keinen gebürlichen ſchutz haben erlangen können, ſind Sie für ſolche gewalt ſich zu ſaluiren vnd ſolch Knechtiſch Joch von jhren hälſen zu werfen, nothwendig verurſacht vnd gedrungen worden; Sindt derowegen Anno Chriſti 1390 den 9. Juny in der New Stadt Brandenburg die nachbeſchriebene Stedte, als: Alte vnd Newe Stadt Brandenburg, Berlin, Cölln, Franckfurt an der Oder, Moncheberg, Droſſen, Straufberg, Landtſberg, Mittenwalde, Newſtadt Eberswalde, Bernawe, Spandow, Nawen, Brietzen vnd Belitz zuſammen komen, haben ſich vereinigt vnd verbunden, widder ſolche offentliche Feinde des Vaterlandes zu ſtreiten, zu fechten vnd jhnen widderſtandt zu thun: Vnd ob ſie wol etlich mahl ziemlich glück widder Sie gehabt, So ſind die doch wegen des groſsen anhangs vnd Conſpiration, die der Adel zuſammen gehabt, vbermannet geworden, daſs ſie jhnen die widderwicht zu halten nicht vermöcht. Ja es hats der Adel auch dabey nicht wenden laſſen, daſs er die Weltliche Perſonen betrübt vnd beleidiget, Sondern hat ſich auch an die Geiſtliche Perſonen, als Biſchöfe, Abte vnd Klöſter, die doch im Bapſtthumb in groſser obſeruantz vnd reuerentz geweſen, ohne ſchew vnnd rew vergreiffen dürffen, auf daſs ja jhrem feindtſeligen, grauſamen vnnd grimmigen gemüte keine bosheit oder vbelthat möchte zu groſs ſein, bis entlich, do alle Menſchliche hülffe aus geweſen, Gott ins Spiel zugreiffen, die Karte zu zerreiſsen vnd gleich wie beim haren zum einſehen vnd ſtraffen gezogen vnd genötiget worden.

Denn weil Marggraff Jodocus als ein Nachläſsiger vnd eigennütziger Regente alles für genoſſen hat laſſen hinausgehen vnd den armen Vnterthanen zu der groſsen preſsur, die Sie hatten, das heiſse blut vnd Marck aus dem leibe vnd Knochen geſogen, Iſt Gott durch das Klegliche ſeufftzen vnd ſehnliche flehen der armen bedrengten leute aus hertzlicher barmhertzigkeit vnd veterlicher güte verurſacht worden, Gleich wie Er die Kinder Iſrahel aus dem grauſamen dienſthauſse des Tyrannen Pharaonis in Egypten erlöſete, auch die bedrängten armen leute in der Marcke vom hohen himmel herrab mit ſeinen gnedigen augen anzuſehen bewogen worden vnd einen gerechten Ioſua zuzuſchicken, der Sie von der handt aller jhrer Feinde vnnd derer, ſo Sie bedrengten, beſchwerten vnd engſteten, erretten vnd frey machen ſolte vnd könte.

Es ſindt etliche der meinung vnd irren auch nicht dran, daſs die Burggraffen zu Nurenberg Gentilomen ſein von dem Edlen geſchlechte der Romiſchen Columneſer, wie auch Albertus Kranz, ein berhümter Hiſtorien Schreiber, in ſua ſaxonia be-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

zeuget, daſs Martinus V., Bapſt zu Rom, vnter dem Keyſer Sigismundo vom Edlen geſchlechte der Columneſer geweſen ſey vnd die Marggraffen zu Brandenburg zu der Zeit ſeine Gentiles vnd Agnatos geheiſsen habe. Derowegen iſts offenbar, daſs dieſse löbliche Fürſten Ihren Vrſprung haben vom Perfrido Columna, des Petri Columnae patricij vnd Edlen Römers Sohn (welche Etliche von dem Edelſten Geſchlechte der Gwelphen entſproſſen zu ſein vermeinen), welcher hernach beim Keyſer Henrico IV. geweſen vnd Ihme vmb ſold gedient widder Hildebrandum, ſonſten Gregorium VII. genant, Bapſt zu Rom, von welchen er in die achte gethan vnd veriagt war, Auch widder Rhodolphum den Schwaben, erwelten Römiſchen König, vnd aber hernach erſtlich Anno Chriſti 1080 zum Graffen in Schwaben gemacht vnd ein Schloſs gebawet von ſeiner veterlichen Stadt Zagarola, welchs hernach, corrupt oder zerbrochen, Zollern genent, haben von Ihm die andern Graffen zu Zollern vnd folgendts die Burggraffen zu Nürenberg Ihren vrſprung vnd ankunfft bekomen.

Anno Chriſti 1411 Freitags Negſt für St. Antonij, des Beichtigers tag, alſo Marggraff Jodocus zu Brandenburg zu Brünne in Mehern von dieſser Welt abgeſcheiden, iſt die Marcke widder gefallen an den Herrn Sigismundum, König in Vngern, Keyſer Caroli IV. Sohn, welcher in die Marcke zu Brandenburg geſchickt hat Herrn Wenden von Ilenburg, Ritter, vnd Herrn Johan Waldow, Probſt zum Berlin, zuuerſamlen die Städte vnd den Adel der gantzen Marcke, ſeinen Willen vnd meinunge Ihnen furzutragen vnd anzuzeigen. Dieſelben haben ſie alle verſamlet zum Berlin, am Sontage Oculi in der Faſten, vnd alle vnd Jede in ſonderheit gefragt: Ob Sie Herrn Sigismundum als einen rechten Erbherrn der Marcke erkennen vnd annemen wollen. Do haben Sie einmutiglich geandtwort: Daſs ſie ſonſten keinen andern Erbherrn wüſten oder erkenten, als Hochgedachten König in Vngern. Sind alſo höchlich erfrewet von eines ſolchen Herrn wegen, in hoffnung, daſs durch ſein löblich regiment die Marcke, ſo eine lange Zeit in Irrunge, Vnruge, Zwyſpalt vnd Kriege ſchwebt, nunmehr zu friede, gewünſchter ruhe vnd guten Zuſtande kommen würde.

Darauf ſind etliche vom Adel vnd ſonderlich Herr Caſpar Ganſs, edler Herr zu Putlitz, der die alte Marcke damals als ein Vorweſer inne hatte, vnd von den Fürnembſten Stedten zweene gegen Ofen in Vngern geſchickt, dem vorgenanten Könige huldung zuthun, welcher Ihnen alle Ihre Priuilegia, Gerechtigkeiten vnd alle löbliche gebreuche mit ſeinen Brieffen vnd Sigeln confirmirt vnd beſtetiget hat. Darauff haben Sie Ihme huldunge gethan mit fleiſsiger vnnd demütiger bitte, daſs er in eigener perſon die Marcke beſuchen vnd von Ihrer bedrengnis vnd beſchwerung erledigen wolte: wenn dis were Ihrer aller höchlich vnd hertzlichs begeren, Darauf hat er verheiſchen, daſs er des Reichs ſache, dazu er erwelt vnd beſcheiden, zuuor wolte verrichten vnd alsdan perſönlich komen vnd ſehen, wie die Marcke gelaſſen were vnd vmb Sie ſtünde, wolte Ihnen auch Mitler weile einen von ſeinen Herrn ſchicken, der

mit weiſsen Rath vnd fürſichtigkeit die Marcke ſolte helfen zu gutem Weſen bringen. Auff ſolche gute vnnd gnedige Vertröſtung ſind Sie widder anheim kommen, Aber wenig Hülffe iſt darauff erfolgt vnd iſt die Marcke In Jammer vnd elendt geblieben, bis Er entlich Anno Chriſti 1412 vmb St. Johannis Baptiſte tag geſchickt hat Herrn Friderichen, Burggraffen zu Nürenberg, der iſt mit freien geleite Herrn Rhodolphi vnd Alberti, Hertzogen zu Sachſen, in die Marcke ankomen, ja Gott, durch bitte der armen bewogen, hat Ihn als von der höhe geſandt. Welcher, als er nun den betrüblichen Zuſtandt der Marcke, vnertregliche gewalt vnd manigfaltige Vnterdrückunge der armen vernomen, hat er allen Adel vnd Stedte in die New Stadt Brandenburg verſamlet, den Willen des Herrn Königes Sigismundi furgetragen mit Königlichen brieffen, daſs Sie Ihme als einen Oberſten Verweſer vnd Heuptman der Marcke Brandenburg hulden vnd gehorſam ſein ſolten, bey einer Summa geldes in brieffen ſpecificirt, nemlich 100000 Vngeriſche gulden, vnd von Ihm nicht abweichen, bis ſolche Summa Ihme vnd ſeinen erben gentzlich vergnügt vnd bezalt were.

Auf ſolche brieffe vnd furgeben haben die Stedte baldt die huldung gethan vnd mit aufgerichten fingern Ihme getrewe, holdt vnd gehorſam zu ſein geſchworen. Etliche aber vom Adel, zuuoraus die Quitzowen, Caſpar Gans, edler Herr zu Putlitz, Wichart von Rochow vnd Achim von Bredow mit Ihrem anhange ſind zurücke getreten.

Denn Sie hatten ſich mit einem Eide verbunden, widder den Herrn Burggraffen feſte bey einander zuſtehn. Darumb haben ſie ſich der huldung geweigert vnd verechtlich geſprochen: Er iſt ein Tandt von Nürenberg. Wir wollen zuuor zu vnſern Erbherrn dem Könige in Vngern ſchicken vnd alſo mit ehren thun, was wir wollen. Wan ſie fürchteten den löblichen Fürſten, Herrn Friderich, daſs er als ein liebhaber der Gerechtigkeit die beſchwerung vnd vnterdrückung der armen Leute nicht leiden würde, Sckickten derowegen aus Petrum Grochwitz, Notarium, mit brieffen zum Könige in Vngern, daſs er Ihnen heimlich vnnd vnuermerckt widder andtwort einbringen ſolte. Vnd wiewol gemeinlich der gantze Adel im Hauellande durch die Quitzowen verfürt war, So ſind Sie doch durch Herrn Henricum Stich, Abbat zu Lenyn, beredt, daſs Sie der Quitzowen gunſt hindangeſetzt, zum Berlin die huldung eintrechtig gethan haben.

Da nun Hochgedachter Herr Friderich ſahe, daſs er wenig folge vnd hülfe hette vnd die Quitzowen mit Ihrem anhange ſtoltz vnd mechtig waren, hat er, als ein weiſser vnd verſtendiger Fürſt, die andern von Adel vnd Stedten an ſich gezogen mit mancherley freundtlichen vnd gnedigen erzeigen, hat Sie offte zu gaſte geladen, Auch die Quitzowen für andern furgezogen vnd geehrt, Ob er villeicht Ihre verbitterte vnd feindtſelige gemüter hiedurch erweichen, brechen vnd zur huldunge bringen möchte. Vnd wiewol er Ihnen alles guts thäte, als er jmmer zu thun vermöchte, So haben Sie doch Ihre hinderliſt vnd falſcheit widder Ihn nicht gelaſſen, Sondern mancherley räubereie durch Ihre geſinde verhengt, mit ſchützen vnd mancherley kriegs-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

rüſtunge ſich gefaſt gemacht, auf daſs Sie genanten Herrn Friderich erſchrecken, die Marcke verleiten vnd Ihn gar daraus veriagen möchten. Sie haben auch Herrn Otten vnd Caſimir, Hertzogen zu Stetin, nach abſterben Ihres Vaters Schwantibori, beredt, daſs Sie in demſelbigen Jahre den 24. Octobris feindtlich mit gewapneter handt widder Herrn Friderich gezogen vnd im Kremmiſchen Tham geſtritten haben, in welchem ſtreit der Edle vnd wolgeborne Herr Johan, Graff zu Hollach, mit zwei andern Rittern, als Krafft von Leutersheim vnd Philips von Vchtenhagen ſind erſchlagen, vmb welcher nidderlage willen gemelter Herr Friderich mit ſeinem gantzen Hofe nicht wenig bekümmert vnd betrübt iſt worden.

Do aber der löbliche Fürſt geſpürt, daſs durch ſeine güte die Quitzowen nicht gebeſſert, Sondern mit Ihrem anhange je mehr vnd mehr Ihr boshaftiges gemüt widder Ihn ausgegoſſen, hat er, als ein gütiger beſchützer vnd beſchirmer ſeiner armen Vnterthanen, einen groſsen muth vnd manlich hertz in Gott dem Herrn gefaſt vnd mit rath weiſser Herrn bedacht vnnd berathſchlagt, wie er der Marcke, die auf ſo mancherley weiſse durch die Quitzowen vnd Ihrem anhange beſchwert, rathen vnd helfen möchte. Vnd anfenglich hat er wol vnd weiſslich bedacht, daſs Freundtſchafft vnd vereinigung mit den benachbarten Fürſten vnd Herrn nicht eine geringe hülffe hiertzu ſein würde, Derohalben er ſich mit Ihnen zu befreunden höchlich befliſsen vnd alſo in vereinigung derſelben bündtnis einen feſten Zaun der beſchirmung gemacht vnd vmb die Marcke gezogen.

Der Keyſer Sigismundus hat zu wege gebracht, daſs Herr Rhodolphus zu Sachſen ſeine Tochter Fräwlein Barbara hat vertrawet Herrn Johanſen, dem Sohne Herrn Friderichs, des Burggraffen. Auch hat Herr Friderich ſeine Tochter Cäciliam zugeſagt Herrn Wertſchlaff, dem Sohne Herrn Barnims, Herzog zu Wolgaſt, Er hat Sie aber nicht zur ehe genomen, Sondern iſt von der Zuſage abgeſtanden vnd die Schweſter Herrn Erichs zu Sachſen vnd Lawenburg genomen. Auch hat Herr Friderich mit dem Ertzbiſchoff zu Magdeburg, deme die Quitzowen in ſeinem Lande groſsen ſchaden zugefügt vnd mit dem Herrn zu Meckelburg, Fürſten der Wenden vnd entlich mit vielen andern Graffen vnnd vom Adel ſich befreundet vnd vereinigt.

Do nun dieſer Zaun iſt alſo befeſtiget, hat ſich doch der löbliche Fürſte, Herr Friderich, aus beſonderer angeborner gütigkeit ſeines heroiſchen gemüts nicht bald alſo an die Quitzowen vnd Ihrem anhange wollen rechen, Sondern Ihnen gute geraume Zeit gelaſſen, ſich zuerkennen vnd zu beſſern, hat ſich gütig vnd gnedig gegen Sie ertzeiget, alle mittel vnd wege verſuchet, ehe er zur ſcherffe griff.

Anno Chriſti 1413, vmb Purificationis Mariä, iſt die Durchläuchtigſte Fürſtin vnd Frawe, Fraw Eliſabeth, die Schöne genant, des Herzogen zu Baiern tochter, mit Ihrem Frewlein vnnd Frawenzimmer mit Fürſtlicher Zier vnnd herrligkeit von Nürenberg gekomen, nicht lange darnach von Gott geſegnet, vmb St. Eliſabeth tag einen Jungen Herrn geboren, der in der Heiligen Taufe auch Friderich genent iſt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Als nu der löbliche Fürſt Herr Friderich mit den vmbliegenden Fürſten vnd Heren (wie geſagt) Freundtſchafft befeſtiget vnd ſich alſo geſterckt, hat er das Gaſthütlein abgelegt vnd widder die wiederſpenſtigen vnd vngehorſamen rebellen vnd aufwickler zu ſeliger erledigung vnd befreiung der Marcke angefangen, ſich ernſte vnd geſtrenge zubeweiſen. Hat erſtlich das Schloſs Trebbin vmblegt, welchs zu der Zeit inne hatten Fritze, Heinrich vnd Hanſs, gebrüder, Herr Chriſtoffel von Maltitz Söhne, welcher das vorgenante Schloſs Inne hatte bekomen von Herrn Johan von Torgow, als von einem Heuptman, der die Heuptmanſchafft Brietzen für 300 Schock Behmiſcher groſchen in Verſatzung genomen, mit verſchreibung ſolchs widder zu geben, wen ſolche Summa Ihme erlegt vnd bezalt würde. Aber Sie haben ſich auf die Quitzowen verlaſſen, auf darbietung ſolches geldes das haus nicht abtreten wollen, Derwegen hat Sie viel gemelter Fürſt vmblegt vnd Innerhalb zwei Tagen das Schloſs gewonnen.

Do das ſahen Caſpar Ganſs vnd die Quitzowen ſampt Ihrem anhange, fürchten Sie ſich, die Reige möchte an Sie auch kommen. Darumb huldeten vnnd ſchwuren Sie betrieglich Herrn Friderich, dem Burggraffen: haben aber Ihren Eidt nicht gehalten. Denn Caſpar Ganſs hat zu der Zeit Herrn Henninge, Biſchoffe zu Brandenburg, der ein alter abgelebter krancker Man war, ohne alle Vrſache entſagt, in ſeinem Lande groſsen ſchaden gethan vnd Ihn ſehre beleidigt. Vnd ob wol Herr Friderich ſich erbotten, die ſache, ſo er widder den Biſchoff hette, nach gerechtigkeit zuuerhören vnnd zuentſcheiden, So hat ſich doch Caſpar Gans nichts daran keren wollen. So haben auch die Quitzowen mit Wichart von Rochow, der noch Jung vnd durch Sie verfürt war, daſs er auf Ihr anhalten Annam, Caſpar Ganſses tochter, zur ehe genomen, dem Ertzbiſchoff zu Magdeburg groſsen ſchaden gethan, ſonderlich im Jüterbockiſchen Lande, vnd konte Herr Friderich, der Burggraffe, nicht ſo viel bey Ihnen beſchaffen vnd zu wege bringen, daſs Sie ſich mit dem Ertzbiſchoffe vertragen vnd von ſolcher räuberei abgelaſſen hetten.

Denn in demſelbigen Jahre, an S. Andreä tag, hat ſich Johan von Quitzow geſchlagen mit Herrn Gebhart von Plato, Ritter, vnd Peter Kotſchen, des Ertzbiſchoffs zu Magdeburg Heuptman, beim Fluſse Strämme, do er zugefroren vnd hat Sie beide gefangen mit vielen andern, daſs Ihrer wenig dauon komen, hat Sie auf dem Schloſſe Plawe erbermlich gefangen gehalten vnd vbel tractirt. Denn nach vielen peinen, ſo er Ihnen angelegt, haben ſie ſich verſchreiben müſſen, für alle gefangenen auf etlichte tagezeiten zugeben 1600 Schock Behmiſcher groſchen. Hinwidder aber hat Hans von Redern, des Biſchoffs von Brandenburg Heuptman, eben an demſelbigen tage, im Dorffe Dalgaw bey Spandow gefangen Caſpar Ganſs vnd Ihn vber die Hauel gegen Pritzerwe vnd darnach gegen Zigeſer gebracht. Damit hat ſich der Quitzowen fall angefangen.

Anno Chriſti 1414 hat der löbliche Fürſt Herr Friderich, der Burggraff, mit tieffen gedancken, ſcharffen ſinnen vnd zeitigen rath wol bedacht, wie vnd auff waſſerley

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

weiſse er die böſen Wurtzeln, durch die Quitzowen gepflantzt, ausrotten möchte vnd hat mit hülfe vnd beyſtandt der vmbwonenden vnd benachbarten Fürſten vnd Herrn, mit welchen er freundtſchafft angeſchlagen vnd ſich verbunden hatte, zu gleicher zeit 4 Heer verſamlet vnd damit 4 Schlöſser belagert vnd vmbgeben.

Denn Mitwochs nach purificationis Marie hat Herr Günther von Schwartzburg, Ertzbiſchoff zu Magdeburg, mit ſeinem Volcke belagert vnd vmblegt das Schloſs Plawen, darauf Johan von Quitzow ſaſs.

Herr Rhodolphus zu Sachſen hat an S. Agnes tag mit ſeinem Heer belagert das Schloſs Goltzow, darauff Wichart von Rochow in ſeinem veterlichen erbe ſaſs.

Der Herr Burggraff mit Herr Balthaſar, Fürſten der Wenden vnd Herr Vlrichen, Graffen zu Lyndow, vnd Herr Johan von Biberſtein vnd Herr Otto Pflug, Ritter, haben am tage Dorotheä das Schloſs Fryſack vmblegt, darauff Diterich von Quitzow ſaſs.

Herr Johan von Torgow mit denen von Jüterbock, Brietzen, Belitz vnd die zu der Abbateie Zinna vnd Lenyn gehören, haben eben an demſelbigen tage belagert das Schloſs Buten, darauff Göſchke Brederlow, Johan von Quitzowes Heuptman, ſaſs. Alſo haben Sie zu gleicher Zeit die 4 Schlöſſer vmblegt vnd belagert.

Die Rethe beider Stedte Brandenburg haben mit dem Rathe zu Ratenow heimlich gehandelt, Dieweil Sie Diterich von Quitzow in verſatzunge hatte, daſs Sie bey nacht mit Johan Borgſtorff, Bürgermeiſter der Newſtadt Brandenburg, gegen Berlin zögen vnd Herrn Friderich, Burggraffen, wegen der genanten Stadt huldeten vnd zuſagten, daſs Sie Ihre Stadthore wolten öffnen, wen er käme. Deſsen iſt Herr Friderich erfrewet vnd mit Ihnen geſchickt Bertram von Bredow, Herrn Hennings, Biſchoffs zu Brandenburg, Bruder, daſs er die Stadt Ratenow ſolte einemen, welches er auch ohne alle mühe gethan hat.

Do nun die 4 Schlöſſer belagert waren, haben Sie die groſsen büchſen dafür gebracht, die Mauren niddergelegt, Manlich vnd Ritterlich geſtritten vnnd am tage Scholaſtice iſt Diterich von Quitzow heimlich vom Schloſse Fryſack entflogen vnd hats Herr Friderich eingenomen.

Darnach iſt er für das Schloſs Plawe getzogen mit der groſsen büchſe Herrn Friderichs, Landtgraffen in Düringen, der ein Schwager war des Ertzbiſchoffs zu Magdeburg, die Mauren deſſelbigen Schloſses, die 14 Fuſse dicke waren, niddergelegt.

Do das ſahe Wichart von Rochow vnd befürchte ſich, es würde mit Ihm auch nicht anders zugehen, hat er ſein Schloſs vnd veterlich erbe Herrn Rhodolpho zu Sachſen, vnter gnaden des Herrn Friderichs, Burggraffen, vbergeben, Hat mit den ſeinigen, an helſsen ſtricke habende, vnd die Frawenzimmer in weiſsen badekitteln gleicher geſtalt vom hauſse gehende, mit einem tieffen vnd demütigen Fuſsfal ſolchs abgetreten, Jedoch, daſs er ſeine vnd der Seinen güter dauon möchte nemen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Dieſser Wichart war jung vnd leider von Quitzowen verfürt, daſs er ſich ſtetigs auf Sie verlaſſen, dadurch er ſein veterliche erbe verloren. Iſt aus gnade auf das Schloſs Potſtamp geſetzt, welchs er für 400 Schock Behmiſcher groſchen einbekomen.

Als nun Johan von Quitzow vernam, daſs das Schloſs Fryſack gewonnen vnd eingenomen, die dicken Mauren des Schloſses Plawen, darauff ſeine zuuerſicht ſtundt, zerſchoſſen, Nam er Montags nach Mathiä Apoſtoli die flucht mit ſeinem bruder Henning, Studenten von Pariſs, vnd einem Knechte, Diterich Schwalbe genant, in meinung zuentrinnen. Aber die Bürger beyder Stedte Brandenburg, die auf der ander Seiten des Schloſſes vber der Hauel waren mit jhren büchſen, als Sie ſahen, daſs Johan von Quitzow flüchtig war, folgten Sie Ihme baldt zu Roſse vnd Fuſse nach. Derwegen verlieſs er ſein Roſs vnd lieff zu fuſse dauon, in der Hoffnung ſich alſo zu uerbergen vnnd zu ſaluiren. Aber die Knechte Herrn Heinrichs von Schwartzburg, des Ertzbiſchoffs zu Magdeburg bruders, haben Ihme nachgeſpürt vnd mit den andern beiden gefenglich angenomen vnd in der Kirche bey Plawe, darin der Ertzbiſchoff zu Magdeburg ſeine Küchen hatte, in Stock geſetzt. Vnd alſo iſt Herr Gebhart von Plato, Ritter, vnd Peter Kotſche von Ihrem gefengniſs gefreiet.

Die aber auf dem Schloſse geblieben, als ſie geſehen, daſs Sies in keinem wege könten aufhalten, begerten Sie frieden vnd ergaben ſich auf gnade des Herrn Burggraffen, vbergaben bald das Schloſs, das ſie mit habe vnd gut möchten frey vnd ſicher abziehen. Vnd hat alſo der Herr Burggraff das Schloſs eingenomen vnd darauf (wie man für war geſagt) 700 Seiten Speck, ohne andere alle Victualien an Fleiſche, wein, Medte vnd bier gefunden.

Do dis vernam Göſchke Brederlow, Johan von Quitzowes Heuptman des Schloſses Buten, daſs Plawe gewonnen vnd ſein Herr gefangen were, hat er bald das Schloſs Buten Herrn Johan von Torgaw vnd Paul Möringe, zu der Zeit Heuptman zu Trebin, aufgeben, alſo daſs er vnd die ſeinen frey dauon ziehen möchten.

Nachdem nu dieſe Schlöſser gewonnen vnd eingenomen, ſind die Fürſten vnd Herrn widder heimgezogen vnd Johan von Quitzow ward mit fleiſs im kercker auf dem Schloſse Kalbe vom Ertzbiſchoff zu Magdeburg verwart. Wie es Ihme hernach weiter ergangen, wirdt folgents vormeldt werden.

In dieſsen zeiten, als der Quitzowen hoffart gedemütiget vnd ſie alſo degradirt ſein, iſt friede in der Marcke geweſen vnd iſt nicht mehr gehört die Stimme des betrübnis vnd Jammergeſchreis, Sondern (daſs ich das wort des Propheten gebrauche) das Volck hat geſeſsen in liebligkeit des Friedens, in Tabernackeln der Zuuerſicht vnd guter ruge. Alſo muſs man den vnuerſchampten Geſten das Schamhütlein abziehen vnd den hohen bäumen die Gipfeln verhawen, daſs ſie nicht in himmel wachſen.

In demſelbigen Jahre, Sontags für Aſsumptionis Marie, zog vielermelter Herr

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Friderich, Burggraff, gegen Coſtnitz, dahin er beruffen, befahl die Marcke Herrn Johan von Biberſtein, als einem Heuptman vnd Stadthalter. Als bald er aber weggezogen, hat Diterich von Quitzow freitags nach Aſsumptionis Marie in Continenti die Stadt Nawen ausgebrandt, do ſie das Korne eingeſamlet vnd in die Scheune eingebracht hatten. Vnd wie das geſchreie damals gangen, hat er mit ſeines Bruders Hausfrawe vnd Göſchke Brederlow vielen loſen buben Gelt ausgeben, daſs Sie in abweſen des Herrn Burggraffen die Marcke hin vnnd widder ſolten ausbrennen. Aber der almechtige Gott hat ſeine gnade geben, daſs Sie in ſolchem böſsen furnemen gehindert, gefangen vnd 4 dauon zu Brandenburg, den andern zum abſchew, ſind auf Räder gelegt worden.

Im ſelbigen Jahre, am abent S. Catharinä Virginis, hat Fraw Eliſabeth, Burggräffin zu Nürenberg, den andern Sohn in der Marcke geboren, welcher zu Tangermünde getaufft vnd Albrecht genent iſt, welchen man hernach wegen ſeiner Rittermeſsigen vnd furtrefflichen heroiſchen tugenden vnd tapferen thaten den Deutſchen Achillem genent hat. Remeccius ſetzt den 24. Septembris, Henning den 24. vnd Buccholtzerus den 30. Nouembris.

Auf demſelbigen Concilio zu Coſtnitz, darauf Johannes Huſs den 5. July verbrandt iſt, Hat Keyſer Sigismundus mit ſeinen Bruder Wenceslao, Könige in Behmen, Hochgedachten Herrn Friderich, Burggraffen, die Brandenburger Marcke erblichen verkaufft vnd vbergeben, zu ewigen Zeiten zu beſitzen mit ſolcher Condition: Wo ehr vnd ſein Bruder, der König in Behmen, ohne Mänliche erben von dieſser Welt würden abſcheiden, So ſolte Herr Friderich (wie geſagt) die Marcke beſitzen vnd behalten, Do ſie aber Mänliche erben hinter ſich verlaſsen würden vnd Sie hernach von Herrn Friderichen oder ſeinen Erben die Marcke widder furdern würden, So ſolte Herrn Friderichen oder ſeinen Erben widder 104000 vngeriſche gulden gegeben werden vnd er ſolte Ihnen dagegen die Marcke widder abzutreten ſchuldig ſein.

Alſo iſt Anno Chriſti 1415, am tage Lucae Euangeliſtae, Herr Friderich vom Concilio widder gegen Berlin komen, als der erſte Marggraff in dieſser 7. Familia, vom Graffen zu Zollern herrürende, vnd hat zum Berlin allen Adel vnd Stedte verſamlet vnd Ihnen furgelegt des Hochgedachten Keyſers vnd ſeines Bruders offene brieffe, darin Sie alle Einwoner der Marcke Brandenburg, wes Standes oder wirden ſie ſein möchten, entbunden haben vom Eyde vnd gethaner huldung vnd ferner Ihnen zu einen Herren gegeben Herrn Friderichen, Burggraffen. Do ſolche brieffe öffentlich verleſen worden, haben alle Stedte vnd die vom Adel, ſo da verſamlet geweſen, durch Stimme vnd ertzelung Herrn Johan Waldowes, Probſtes zum Berlin, Herrn Friderichen nach Laut ſeiner brieffe gehuldet vnd Ihre pflichte geleiſtet. Vnd ob wol die Stedte anfenglich ſich etwas dawidder gelegt, in meinung, der König in Vngern, deme Sie als einem Erbherrn gehuldet, ſolte Sie mit hand vnd Munde loſs geben, So ſind Sie doch durch die Rethe bewegt vnd vberredt, daſs Sie Herrn Friderichen gehuldet haben. Iſt alſo in der gantzen Marcke vmbhergezogen, in Stedten

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

vnd Flecken die huldung genomen vnd die Marcke Brandenburg mit aller gewalt vnd ehren volckömlichen erlangt vnd in beſitz bekommen.

Im ſelbigen Jahre, am Tage Seuerini, hat Herr Balthaſar, Fürſt der Wenden, der ſonſten Niemandt mit Eydtspflichten verwandt, ſich ergeben vnter den genanten Herrn Friderich, Marggraffen zu Brandenburg, hat Ihm zu Berlin in gegenwart vieler Herrn, Adels vnd Stedte geſchworen vnd gehuldet: daſs er hinfurder den Marggraffen zu Brandenburg für einen Herrn erkennen vnd die Lehn von Ihm empfangen wolte, Dazu er bewogen vnd gedrungen durch dieſse Vrſache. Denn do Diterich von Quitzow aus der Marcke veriagt, hat er gehandelt mit Herrn Vlrich zu Meckelburg, daſs er in abweſen Herrn Friderichs, Marggraff zu Brandenburg, genanten Herrn Balthaſar, Fürſten der Wenden, entſagt, das Schloſs Werdenhagen eingenomen vnd das Schloſs Lawe vmblegt. Derhalben er rath, hülffe vnd Schutz beim Herrn Marggraffen geſucht vnnd hat Marggraff Friderich baldt an den Herrn zu Meckelburg geſchrieben, daſs er ſolte ablaſsen vnd widder vorgenanten Fürſten der Wenden hinfurder nichts thätlichs fürnemen, Sonſten müſte er Ihme als ſeinem Lehnmanne hülfe vnd beyſtandt leiſten. Alſo iſt der Herr zu Meckelburg abgezogen vom Schloſſe Lawe vnd Diterich von Quitzow aus ſeinem hofe ziehen laſsen, wohin er gewolt, der zu Herrn Erich zu Laine gezogen, aber daſelbſt nicht lange geblieben. Alſo iſt der ſtoltz gedemütiget.

Anno Chriſti 1416 hat Marggraff Friderich, aus fürbitte Herrn Henrici Stichs, Abbats zu Lenyn, vnd E. E. R. der Newſtadt Brandenburg, widder zu gnaden angenomen Wichart von Rochow vnd in ſein veterlich erbe vnd Schloſs Goltzow geſetzt, dauon er (wie zuuor vermelt) vertrieben war. Für ſolche gnade hat er das Stedtlein Potſtamp, ſo er für 400 Schock Behmiſcher groſchen in verſatzunge hatte, dem Herrn Marggraffen frey vbergeben vnd noch dazu 600 Schock Behmiſcher groſchen erlegt. Iſt alſo mit ſchaden klug worden. Wo bleiben im ſeine Freunde, die Quitzowen, darauf er ſich ſo hart verlaſſen?

Im ſelbigen Jahre den 14. May hat Caſpar Ganſs, Herr zu Putlitz, ſo im Schloſse Zigeſer gefenglich gehalten worden, mit bewilligung Herrn Johan Waldowes, Biſchoffs vnd Capitels zu Brandenburg, zu ſeiner erledigung Marggraff Friderichen zu Brandenburg abgetreten vnd vbergeben das Stedtlein Lentzen, welchs Ihme Marggraff Jodocus ſehliger für 2000 Schock Behmiſcher groſchen verſetzt hatte, zu welcher Summa Hartwich von Bülow, Caſpar Ganſsen Schwager, hatte ausgezalt 600 Schock, die Ihme von Marggraff Friderich hernach ſind widder geben. Alſo iſt Lentzen widder gelöſt.

Mitler weile, weil Marggraff Friderich im Concilio geweſen zu Coſtnitz, iſt viel wunderlichs vnd böſes dinges von Quitzowen vnd Ihrem anhange geſtifft vnd practicirt, auch krieg vnd Fride mit den Magdeburgiſchen erregt vnd erweckt, welchs vmb geliebter Kürtze willen alhier vnterlaſſen wirdt. Denn böſe bäume ſelten gute früchte bringen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

In demſelbigen Jahre hat in der Marcke vnnd andern vmbliegenden Lendern die Plage der Peſtilentz gar grewlich graſcirt, zuuoraus vnter den jungen Leuten. Derwegen Fraw Eliſabeth, Marggräffin vnd Churfürſtin zu Brandenburg, weil Sie mit ſchweeren fuſse gieng, mit Ihren Frewlein iſt gegen Nürenberg gezogen vnd die beiden Herrlein Friderich vnd Albrecht im Schloſſe Tangermünde in verſehung der Aertzte gelaſſen. Vnd hat aldo zu Nürenberg ein Frewlein geboren, welchs kaum ein halb Jahr gelebt vnd alda geſtorben vnd begraben worden.

In dieſsem Jahre (wie Albertus Krantz in Vandalia vnd andern Büchern gedenckt) hat ſich der Behmiſche Huſsiten Krieg (faſt dem Peuriſchen aufrhur vnnd empörung, ſo Anno Chriſti 1525 geweſen, nicht vngleich) angefangen, von der wegen, daſs Johan Huſs zu Coſtnitz verbrandt worden, welche viel Jahr hernach gewert, ehe mans hat dempfen vnd ſtillen können.

Anno Chriſti 1417 iſt Diterich von Quitzow, ſo der Marcke Brandenburg mancherley ſchaden zugefügt vnd hefftig dieſelbige beleidigt, im Schloſſe Herbeck, denen von Feltheim zuſtendig, geſtorben vnd im Kloſter Marienburg begraben. Alhier endet ſich guts vnd böſes mit den Quitzowen.

Im ſelbigen Jahre, am Sontage Quaſimodogeniti, hat Keyſer Sigismundus im Concilio zu Coſtnitz mit groſser Solennitet, pracht vnd herrligkeit Herrn Friderichen, Burggraffen, zu einem Marggraffen vnd Churfürſten zu Brandenburg gemacht, hat Ihme die Churmark Brandenburg verliehen, die Churmütze vnnd andere inſignia vnd alle gewalt vnd Titel des genanten Fürſtenthums volkömlich gegeben.

Im ſelbigen Jahre ſollen die Zigeuner (welche das gemeine Volck die Tatren nent) aller erſt in dieſse Lande gekomen ſein, wie Albertus Krantz Lib. 11 Saxo. c. 2 bezeuget.

Anno Chriſti 1418 hat Marggraff Friderich, Churfürſt zu Brandenburg, Herrn Ludewig in Baiern bekrieget vnd Ihme viel Stedte vnd Schlöſſer eingenomen.

Anno Chriſti 1420, vmb St. Appolloniä tag, hat Fraw Eliſabeth, Marggräffin vnnd Churfürſtin zu Brandenburg, ein Frewlein geboren zu Berlin, welchs durch Herrn Johan von Waldow, Biſchoff zu Lebuſs, in der Kloſter Kirchen St. Franciſci getaufft vnd Dorothea geheiſsen, vnd darnach in Ihren jungen Jahren Herrn Heinrich zu Meckelburg, der ein Sohn war Herrn Johanſsen zu Schwerin, iſt vermält worden.

In demſelbigen Jahre, Mitwochs nach Judica (wie wol Ludouicus Bruno den tag Annunctiationis Mariä ſetzet), hat Marggraff Friderich, Churfürſt zu Brandenburg, öffentlicher Feindtſchafft halben, ſo er mit den Herzogen zu Stetin, Meckelburg vnnd Wolgaſt hatte, beſtritten vnnd eingenomen die Stadt Newen Angermünde, welche der Herzog zu Stetin faſt 70 Jahr eingehabt hatte. Der Caſtner aber des Hertzogen zu Stetin hatte das Schloſs vnnd ein Thor der Stadt daſelbſt noch einbehalten. Do das vernam Herr Caſemarus, daſs er das Schloſs vnd ein Thor noch frey hette, iſt er bey nächtlicher Zeit mit Peter Kordebück, einen Polniſchen Herrn,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

der Ihme vmb ſold diente, durch daſſelbe thor in die Stadt komen vnnd 3 Banyr in 3 gaſſen aufgericht. Do aber Marggraff Friderich, Churfürſt zu Brandenburg, ſein Volck in der Stad in Herbergen gelaſſen vnd mit etlichen Reutern in einer Hoffſtedt rugete, groſser mühe vnd arbeit halben, ſo er die vorige nacht gehabt, hat ſichs begeben aus ſonderlicher ſchickung Gottes, daſs Herr Caſemarus mit ſeinem Volcke vnuerſehens iſt komen, do Marggraff Friderich rugete vnd do ſie meinten, Sie hetten die Stad gewiſs widder ein vnd rieffen vberlaut: Stetin, Stetin, iſt Marggraff Friderich mit ſeinem Volcke, das er bey ſich hatte, von ſolchem geſchrey erwachet, rege vnd munter worden, bald der Marcke Banyr aufgericht vnnd iſt mit Ihnen zu ſtreichen komen, haben ſich hart geſchlagen, daſs auch Herr Ditloff von Schwerin vnd Peter Trampe, Ritter, an der Spitze des Hertzoges mit vielen andern erſchlagen vnd geblieben ſein. Mit götlicher hülfe vnd beyſtandt aber hat der Marggraff Herzog Caſemarum mit den Pomern zu der Pforten, dadurch Sie hinnein komen, widder herraus geſchlagen vnd mit gewaltiger handt den Caſtner vom Schloſſe getrieben vnd von Polen vnd Volcke des Herzogs zu Stetin vber 300 Man gefangen vnd 500 pferde bekomen, die Sie des folgenden tages vnter ſich gebeut vnd ausgeteilt haben.

Zu ehren vnd gedechtnis dieſses Siegs hat der löbliche Fürſt Herr Friderich, Marggraff vnd Churfürſt zu Brandenburg, an derſelbigen Stadt durch Herr Güntzel von Bertensleben zu Rittern geſchlagen: Haſſen von Bredow, Matthias von Vchtenhagen, Bernhart von der Schulenburg, Joachim von Bülow, Ludeloff von Aluensleben vnd etliche andere aus ſeinem Hofe. Aber in Ludewig Bruns beſchreibung wirdt befunden, daſs 400 gefangen vnd 3 Banyr erobert ſein, Dauon 2 in St. Marienkirchen zu Berlin vnd eins zu Welfenack zum gedechtniſs dieſser Victorien hangen.

In demſelbigen Jahre, Dinſtags für Natiuitatis Marie, hat Marggraff Friderich, Churfürſt zu Brandenburg, mit hülfe Herzog Wilhelms zu Lünenburg, mit 8000 Mannen belagert das Schloſs Aluensleben, widder den Willen des Ertzbiſchoffs zu Magdeburg, auf welchem Schloſſe ſaſs Heiſse von Steinfurt, der ſonderliche Feindtſchafft mit dem Herrn Marggraffen hatte. Aber der Rath der alten Stadt Magdeburg hat für Heiſsen mit dem Marggraffen gehandelt vnd alſo iſt er von der belagerung abgezogen in der Nacht St. Gregorij.

Im vorgedachten Jahre, als Herr Albrecht III., Herzog vnnd Churfürſt zu Sachſen, der Letzte aus dem alten vnd löblichen Stamme der Fürſten zu Anhalt, mit todt abgangen, hat Marggraff Friderich, Churfürſt zu Brandenburg, die Heuptſtadt Wittenberg mit ſampt der Chur Sachſen, zum teil wegen des Keyſers, zum teil wegen andern Vrſachen (So aus der Hiſtoria erſcheinen) eingenomen, beſetzt, auch vnter ſich bis ins folgende Jahr behalten.

In demſelbigen Jahre haben die Lübecker vnnd Hamburger 180 Hoffleute, ſo geraubt, in der Prignitz in der Marterwoche gefangen, welcher Fürnembſte Redelein-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

fürer geweſen ſein Raimer von der Plaiſse, Baldewin vom Kruge, Hans von Quitzo vnd Niclas Rohr. Hemoldus Autor.

Anno Chriſti 1422 hat Marggraff Friderich, Churfürſt zu Brandenburg, ſeinen Sohn Friderich, der in der Marcke geboren, als er 12 Jahr alt war, mit Herrn Wirich von Trutlingen, Rittern vnnd andern Erbaren aus der Marcke in Polen geſandt, daſs er zu Crackow die Polniſche Sprache vnd Sitten lernen vnd nach dem tode des Königes Vladislai, der in die 80 Jahr alt war, das Reich annemen vnd mit Fräwlein Hedewig, genanten Königes tochter, die Ihme zur ehe vertrawet, beſitzen ſolte, als im Contract mit verwilligung der Polen vnd Littawen beſchloſſen war.

Anno Chriſti 1423 iſt Marggraff Friderich von Meiſsen, mit dem Zunamen dem Streitbaren, die Chur Sachſen von Keyſ. Maj. zugeſagt. Jedoch mit der condition, daſs er dem Marggraffen zu Brandenburg die Kriegsvnckoſten vnd Intereſse in die 28000 Marck Silbers erlegen ſolte.

Im gemelten Jahre hat ſich Marggraff Friderich, Churfürſt zu Brandenburg, in der Stadt Perleberg gütlich verglichen vnd vertragen mit Herzog Albrecht zu Meckelburg, alſo vnd dergeſtalt, daſs hinfürder keiner den andern bekriegen ſolte. Darauf hat der Marggraff widderumb müſſen angeloben, dem Hertzoge die abgewonnen Schlöſſer Dratze vnd Gerloſe widder abzutreten vnd Ihme ſeine Tochter Fräwlein Margreten, welchs zu der Zeit noch nicht manbar war, ehlich zuuerſprechen, welchs auch alſo geſchehen. Darauf iſt am Heiligen Pfingſtage durch Herrn Stephan, Biſchoff zu Brandenburg, im Schloſſe Tangermünde gemelten Hertzog Albrecht zu Meckelburg (der da wonte zu Schwerin vnnd war ein Sohn Alberti, der etwa ein König in Schweden war) vorgenantes Frewlein Margreta, in beyſein vieler erbaren, zum ehlichen gemahl vertrawet vnd genanter Herzog Albrecht hat daſſelbe Frewlein am dritten tage darnach mit ſich in ſein landt gefürt, in ſeiner Mutter haus, bis Sie das bequeme alter zum ehlichen Stande erreicht hat.

Darnach, Sontags nach Corporis Chriſti Feſt, hat Marggraff Friderich, Churfürſt zu Brandenburg, ſeine Tochter, Frewlein Cäcilien, Hertzog Wilhelm zu Lünenburg beygelegt, Deme er Sie (wie zuuor gemelt) jung vertrawet hat vnd iſt das Beylager zum Berlin aufs herrlichſte vnd prechtigſte gehalten worden.

In demſelben Jahre, vmb St. Galli tag, iſt geſtorben Hertzog Albrecht zu Meckelburg vnd Schwerin, welchem Frewlein Margreta, Marggraff Friderichs, Churfürſten zu Brandenburg, Tochter, hiebeuor ehlichen verſprochen vnnd vertrawet war, ehe dan er mit Ihr das ehlich beylager gehalten.

Anno Chriſti 1424, vmb purificationis Mariä, hat Fraw Barbara, ein ehlich gemahl Marggraff Johanſsen zu Brandenburg vnd Tochter etwa Herrn Rhodolphi zu Sachſen, auf dem Schloſſe zu Trebitz, bey Ihrer Frawen Mutter, einen jungen Herrn geboren, welcher in der Heiligen Taufe iſt Rhodolphus genent. Er hat aber kaum 9 Monat gelebt vnd iſt darnach geſtorben.

Anno Chriſti 1425, den andern tag nach St. Valentini in der Faſtnaſt, haben

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Herr Otto vnd Caſimirus zu Stetin mit Herrn Wertſchlaff zu Wolgaſt, Herrn Heinrich zu Meckelburg vnd Herrn Bugſchlaff zu Pomern eingenomen die Stadt Prentzlow vnd (wie das gemeine geſchreie gangen) haben etliche von den Einwonern derſelbigen Stadt vntrewlich (darff nicht verrheteriſch ſagen) gehandelt, die Thore geöffnet vnnd die Hertzogen eingelaſſen, welche die huldung baldt genomen. Aber Marggraff Johans, Marggraff Friderichs, des Churfürſten zu Brandenburg, Sohn, hat gemelte Stadt widder einbekomen vnd die Feinde hinnausgetrieben.

Anno Chriſti 1426 iſt Marggraff Friderich, Churfürſt zu Brandenburg, nebenſt vielen andern Fürſten des Reichs, auf die Behmiſchen Huſsiten gezogen.

Anno Chriſti 1427 iſt ein ſolcher warmer vnd weicher Winter geweſen, daſs auch die Pfirſich, Kirsbeume, Rockenblumen vnd andere Sommer Kreuter auf Nicolai geblühet. Dannacher im folgenden Sommer eine ſehr geſchwinde vnd ſchreckliche peſtilentz entſtanden, wiewol Pomarius vnd Entzelius dis ins 25. Jahr ſetzen.

In dieſsem Jahre, vermeint man, habe Marggraff Friderich, der Churfürſt zu Brandenburg, dem Rathe zu Nürenberg das Schloſs vnd ſeine Burg daſelbſt mit etlichen vmbliegenden Dörfern, 4 Müllen, 2 Wäldern, mit allem einkomen vnd gerechtigkeiten verckaufft vmb 240000 fl., wie aus der Continuatoris Vandaliä vnd Saxonia Alberti Krantzij Hiſtoria zu erſehen. Jedoch ſol er Ihme fürbehalten haben das Geiſtliche vnd Weltliche Lehn, das Geleite auſserhalb der Stadt, ſampt andern Regalien, die damals nicht ſollen mit verkaufft ſein.

Anno Chriſti 1428 hat man aus der Brandenburger Marcke vnd den benachbarten Herrſchafften viel Volck geſamlet widder die Behmiſchen Huſsiten, Iſt aber wenig damit ausgericht.

Anno Chriſti 1429 Sollen die Huſsiten (wie mans dafür helt) die Stadt Newe Angermünde eingenomen haben, Daher ſie den Zunamen bekommen, daſs man Sie noch Ketzer Angermünde heiſt.

Anno Chriſti 1430 iſt Frewlein Magdalena, Marggraff Friderichs, Churfürſten zu Brandenburg, Tochter, Herrn Friderich zu Braunſchweig vnd Lünenburg vermählt worden.

Anno Chriſti 1431, den 25. July, iſt zu Nürenberg ein Reichstag gehalten, auf welchem ein Zug widder die Behmiſchen Huſsiten beſchloſſen vnd Marggraff Friderich, Churfürſt zu Brandenburg, zum Feldtoberſten des gantzen Kriegsvolcks verordenet worden. Mitler weile aber ſind die Behmen mit gantzer macht in die Marcke gefallen vnd gleich, wie auch in andern Lendern, mit raub, Mord, brandt vnd verheerung, Niemandt ſchonende, groſsen ſchaden gethan, ſonderlich Anno Chriſti 1432 haben Sie Ihren grim feindtſelig vnd grauſamlich ausgegoſſen. Denn damals haben Sie am Sontage Judica die Gubbeniſche Fürſtadt für Franckfurt an der Oder ſampt dem Carthauſse abgebrandt, Vnd ob Sie wol von Bürgern abgetrieben vnd zur Mülroſe, 2 Meilen dauon, geſchlagen, Sind Sie doch am Palm-Sontage widder für Franckfurt gerückt, die Stadt belagert, haben aber vngeſchafft dauon ziehen müſſen vnd folgenden

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

tages das Stedtlein Lebuſs mit ſampt dem Schloſſe geplündert, Sind darnach fürder gezogen vnd haben in der Marterwoche Moncheberg, Strausberg vnd Landtsberg ſampt vielen Dörfern vnd Flecken verwüſt vnd eingenomen. Letzlich ſind Sie für Bernawe mit heiſsen brey dermaſsen entfangen, daſs ſie mit ſchanden haben müſsen abziehen vnd nicht weiter ſtreiffen dürffen.

Johannes Fridericus, Diaconus zu Königsberg in der New Marcke, gedenckt in ſeinem Manuſcripto Chronico Neomarchiae, daſs die Huſsiten damals auch in der Vcker vnd New Marcke ſich niddergelaſſen vnd daſs von Ihnen vmb Königsberg herrumb, zuuoraus an der Oder werts, noch viel Dörfer gefunden werden, die Behmiſche oder gebrochene Wendiſche namen haben vnd die Ketzerdörfer genent ſein vnd daſs man in etlichen Dörfern in Kellern noch Altar findt, darauf die Huſsiten lange Zeit Ihres Gottesdienſtes heimlich gepflogen haben.

Anno Chriſti 1433 hat Herr Bernhart zu Sachſen einen einfal gethan in die Marcke vnd mit gewalt viel Vihe aus der Prignitz laſſen hinwegtreiben. Aber Marggraff Friderich, Churfürſt zu Brandenburg, iſt hinter Ihm her geweſen, hat Ihme das Vihe widder abgeiagt vnd vberdieſs in die 14 Dörfer zwiſchen der Elbe vnd Netzen alles verwüſtet.

Anno Chriſti 1434 Sind die Behmiſchen Huſsiten, ſo Vladislaus, König in Polen, ausgeſandt, in die Newe Marcke gefallen vnd haben Soldin eingenomen vnd verſtört.

Anno Chriſti 1435 hat Marggraff Friderich, Churfürſt zu Brandenburg, auf dem Reichstage zu Baſel die beiden Stedte Magdeburg vnnd Halle, die in der acht waren, bey Keyſ. Maj. widder ausgeſönt vnd vom ban erledigt, dafür Sie Ihme haben 4000 Schock Behmiſcher groſchen geben müſſen.

Anno Chriſti 1436 iſt nach abſterben Herrn Chriſtophels Rothan Herr Petrus von Borgſtorff von Bödeltzig zum Biſchoff zu Lebuſs gekoren.

In dieſsem Jahre, Mitwochs für Natiuitatis Marie, ſind durch Vnterhandlunge der Räthe beider Stedte Berlin vnd Cöllen der Rath vnd die gemeine zu Strausberg verglichen vnd entſchieden, daſs 2 Cemmerer, desgleichen ein ſonderlicher Richter aus der gemeine, neben des Raths Cemmerern ſolte erwelt werden.

Anno Chriſti 1437 hat Marggraff Friderich, Churfürſt zu Brandenburg, das Schloſs Erdtneburg eingenomen vnd geſchleifft.

Anno Chriſti 1438 iſt ein algemein Peſtilentziſch Landtſterben geweſen, daſs Menſchen, ſo damals kranck worden, 3 tage vnd 3 nacht ſind ſtracks dahin gelegen vnd geſchlaffen vnd wen ſie erwacht nach dem Tode gearbeit haben. Derwegen iſts das groſse ſterben von alten genent.

In dieſsem Jahre iſt Marggraff Albrecht, der Deutſche Achilles, Marggraff Friderichs, Churfürſten zu Brandenburg, Sohn, von Keyſ. Maj. den Breſslawern zum Feldtoberſten zugeordnet worden.

Anno Chriſti 1439 iſt nach abſterben Herrn Peters von Borgſtorff Herr

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Conradus Krammius, damals Präpoſitus vom Ehrwirdigen Thumcapitel, zum Biſchoff zu Lebuſs erwelt vnd angenomen worden. Vnd dis iſt der Erſte Biſchoff geweſen, der vom Ertzbiſchoffe zu Gwyſe, vermöge des Baſelſchen Concilij decrets, zum Lebuſiſchen Biſchoff iſt confirmirt worden.

Anno Chriſti 1440 iſt die empörunge beider Stedte Berlin vnd Cöllen widder Marggraff Friderich, Churfürſten zu Brandenburg, geweſen. Denn Berlin iſt hiebeuor eine Anſee oder Hanſse Stadt geweſen (wie Sie dan noch vnter den Hanſse Städten Ihre Seſsion haben ſol).

Nachdem Sie aber Marggraff Friderichen, dem Churfürſten, gehuldet, hat er von Ihnen begert, Sie ſolten Ihme ein frey Thor verſtatten, daſs er ſeins gefallens jn vnd aus der Stadt in ſeine Burg vnd alte Schloſs, das Hohe haus genant, ſo in der Kloſterſtraſse gelegen vnnd Henning Reiche itzo bewont, zu jeder Zeit kommen könte, Vnd Sie in betrachtung, daſs Ihnen ſolchs villeicht nachteilig ſein möchte, ſich derwegen zuſammen geſchworen, daſs Sie ſolches keins weges zu thun bedacht vnd Ihre gefahr darüber auſtehn wolten, Iſt der eine Bürgermeiſter zum Berlin vnter den ſchein, das Heilige Grab zu beſuchen (wil nicht ſagen, daſs villeicht durch Ihn dem Churfürſten zu ſeinem fürhaben die hand gereicht vnd das werck ſeiner hende gefürdert möchte ſein) verruckt. Vnd als der Churfürſt mit 600 pferde (welchs damals ein groſs ſchrecken gemacht) für die Stadt komen, iſt der vnbeſtendige pöbel bald zugefahren, haben die Thore geöffnet vnd den Churfürſten eingelaſſen, welcher damals die Müllen, Nidderlage, Müntze vnd alle priuilegia beiden Stedten genomen, Auch dem Rathe vnd den belehnten Bürgern alle Ihre Lehngüter eingezogen.*)

Eben in demſelbigen Jahre iſt die löbliche Kunſt der Druckerei erfunden vnd Marggraff Friderich, Churfürſt zu Brandenburg, geſtorben, wiewol Juſtus ſeinen todt ins folgende Jahr ſetzt. Aber aus gewiſſen Documentis vnd briefflichen Vrckunden iſt offenbar, daſs er im 40. Jahre geſtorben.

Nach Ihm iſt ſein Sohn Friderich der Eltere (den man mit dem Zunamen wegen ſeines tapferen gemüts vnd ſtreitbarer handt den Marggraffen mit dem eiſern Zane genent hat) Churfürſt worden.

Denn Marggraff Friderich, des Namens der 1. Burggraff zu Nürenberg vnd zu Brandenburg Churfürſt in dieſser 7. Familia, hat 4 Söhne nach ſich verlaſſen, als

---

*) Mehrere Handſchriften enthalten hier noch den folgenden Zuſatz, der in den meiſten andern weggelaſſen iſt: Darüber dann Berend Reiche, damahls Burgemeiſter zu Cöln an der Spree, der es als ein getreuer auffrichtiger Regente mit der Stadt gut gemeinet, alle ſeine Lehngüter, derer Er eine ſtatliche Anzahl gehabt, müſsen fahren laſsen vnd vnter frembder Herrſchafft wegen des Marggraffen Vngnade hat müſsen auffenthalten vnd weil Er im groſsen Anſehn beym Herzog zu Sachſen geweſen, daſs man ſich behenget, Er möchte ſich dermahleins eiffern, hat mann auff Ihn lauren laſsen vnd daſs man Ihn ertappen vnd das compelle intrare mit Ihm ſpielen möchte, vnd iſt alſo einsmahls von einem von Adel, der Hoffe Danck hat verdienen wollen, angerand vnd tödlich verwund, dieweil Er übermannet geweſen vnd doch entrunnen, hat aber von der Wunden ſterben müſsen vnd liegt zu Wittenbergk in der Kirchen begraben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

1. Johanſsen, den man mit dem Zunamen den Allchimiſten genent. 2. Friderich den Eltern mit dem Eiſern Zane. 3. Albrecht, mit dem Zunamen den Deutſchen Achillem vnd 4. Friderich den Jüngern, mit dem Zunamen den feiſten. Ob nun wol wegen des erbrechts Marggraff Johanſsen, als dem Elteſten, die Chur gebiret hette, So hat er ſich doch, vermöge ſeines veterlichen Teſtaments, aus erheblichen vrſachen, am Voigtlande genügen laſſen. Marggraff Albrecht, der Deutſche Achilles, hat wegen des veterlichen Teſtaments alles, was der Vater im Franckenlande bey Nürenberg der Reichs Stadt gehabt, in beſitz bekomen. Der 4. Friderich der Feiſte genent, hat in der alten Marcke hoff gehalten.

Anno Chriſti 1441 iſt Marggraff Albrecht, der Deutſche Achilles, mit heereskrafft gegen Ochſenfurt gezogen, Leitern angeſchlagen vnd entlich das Schloſs erſtiegen. Als es aber die Bürger ſind jnne worden, haben Sie die Feinde widder abgetrieben, daſs alſo der Marggraff vngeſchaffter ſachen hat müſſen abziehen.

Anno Chriſti 1442 iſt zu Augpurg ein herrlicher vnnd prechtiger Turnir gehalten, in welchem Marggraff Albrecht, der Deutſche Achilles, für den andern das beſte gethan vnd den beſten danck dauon gebracht hat.

Anno Chriſti 1443 hat Marggraff Albrecht zu Brandenburg, der Deutſche Achilles, den alten Herzog Ludewig in Baiern gefangen vnd mit ſich von Newſtadt gegen Ahnſpach gefürt.

Eben in dieſsem Jahre hat Chriſtophorus, König in Denmarck, Norwegen vnd Schweden, zur Welſsnack in der Prignitz zuſammen gefürdt Marggraff Friderich, Churfürſt zu Brandenburg, Herzog Heinrich zu Meckelburg, Wilhelm vnd Heinrich, Hertzogen zu Braunſchweig vnd Lünenburg vnd viel andere Fürſten vnd Herren mehr, in meinung ſich miteinander zuuerbinden widder die Seeſtedte, welchen gemelter König ſehre feindt war. Weil aber Herr Adolph von Schleſewick, der auch dazu verſchrieben worden, nicht zur Stedte komen, iſt der anſchlag zu waſser worden.

Anno Chriſti 1444, vmb St. Veits tag, hat ſich ein ſchrecklicher Comet am himmel ſehen laſſen.

Anno Chriſti 1445 iſt die Stadt Cotbus in Nidder Lausnitz von Marggraff Friderich II., Churfürſt zu Brandenburg, eingenomen vnd haben Ihme die bürger damals erſtlich die huldung vnd pflicht gethan.

Eben in demſelbigen Jahre (Helmoldus ſetzt aber das 47. Jahr) iſt Frewlein Dorothea, Marggraff Johanſsen tochter, ſo er mit Fraw Barbara, Rhodolphi IV., Hertzog vnd Churfürſt zu Sachſen, tochter, ſeinem Gemahl gezeuget, mit Chriſtophoro III., Könige in Denmarck, zu Coppenhagen vermählet vnd beygelegt, Auf welchem Königlichen beylager viel fürſtliche vnd adeliche perſonen ſind beyſammen geweſen, als ſonderlich Marggraff Johans zu Brandenburg, der braut Vater, Hertzog Wilhelm zu Braunſchweig, Landtgraff Ludewig in Heſſen, Herr Friderich in Baiern, Herr Balthaſar in Schleſien, Graff Ernſt zu Hohenſtein vnd andere mehr.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Anno Christi 1446, Nachdem Vladislaus, König in Polen, ohne Männliche erben verstorben, Ist Marggraff Friderich II., Churfürst zu Brandenburg, von Waiwoden vnd Reichsstenden der Krone Polen das Königreich aufgetragen, welchs er doch nicht hat wollen annemen, Sondern Casimiro, des Vladislai Iagollonis bruder vnd grofs fürsten in Littawen, als dem rechten erben, gelassen vnd ist von Keyser Friderich III., des Maximiliani I. Vater, mit dem Pomerlande belehnt worden. Derowegen er auch widder die Pomern grofse vnnd schwere Kriege gefürt vnnd die Stadt Pasewalck, die zuuor ist Merckisch gewesen, widder einnemen wollen, Hat aber in solcher belagerung im Sturm etlich tausent Man dafür verloren vnd vngeschaffter dinge abziehen müssen.

In diesem Jahre ist, durch Bapst Eugenij ausgestreweter Indulgentzen vnnd Ablafsbrieffen, das vermainte Heilige blut zur Welfsnack in der Prignitz confirmirt vnd den beiden Bischöffen zu Hauelberg vnd Lebufs den 5. Februarij durch eine besondere Bulla auferlegt, dafs je vnd alwege eine consecrirte Hostia vber die 3 blutigen, so man daselbst hatte, solte gesetzt werden, dadurch diese abgöttische Walfart ist bestetigt worden.

Den 12. Aprilis ist der grundt der Thumkirchen zu Fürstenwalde zulegen angefangen vnnd Herr Johannes de Thier, I. V. Doctor, gewesener Canonicus zu Lebufs vnd Meifsen vnd hernacher Anno Christi 1443 zum Bischoff erwelt, hat in seinem Bischöflichen ornat den ersten stein der Kirchen gelegt, 3 Schlege mit dem Hammer darauf gethan vnd die Arbeiter ermant, Sie wolten Gott vnd die Patronen der Kirchen in acht nemen vnd an Ihrer Kunst, geschickligkeit vnd fleifs nichts erwinden vnd mangeln lafsen.

Anno Christi 1447 den 10. Septembris ist durch Bapst Nicolai V. Ablafsbrieffen widderumb das vermeinte Heilige blut zur Welfsnack confirmirt worden.

Anno Christi 1448 ist nach absterben Königs Christophori in Denmarck seine Widwe, Königin Dorothea, Marggraff Johansen zu Brandenburg Tochter, König Christiano (welchen die Denmercker Christiernum genent) widderumb zur ehe gegeben worden.

In diesem Jahre den 1. Septembris ist die Sonne am Hellen lichten tage vmb 6 Vhren verfinstert worden. Darauff grofser Krieg vnnd blutvergiefsen gefolget, in Engelandt, Flandern, Hifpanien, Italien. Desgleichen Mordt, raub, aufrhur, zerstörung, verwüstung vnnd argliftiger Adel. Es geschah auch den Griechen vom Türcken grofse vberlast.

Anno Christi 1449 hat Marggraff Albrecht den Nürenbergern das Schlofs Lichtenaw abgewonnen, als ers 3 Wochen lang belagert hatte vnnd zerstörte viel Schlöffer, denen von Nürenberg zustendig. Er gewan auch Heydeck vnd brachte der Nürenberger auf einen tag in die 80 vmb vnd verderbte alles getreide auf Ihrem Lande, grunde vnd boden. Do zogen die Stedte aus, denen von Nürenberg zu hülfe, mit 700 pferden, brandten dem Marggraffen vnd seinen gehülfen viel Schlöffer aus,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

trieben gegen Nürenberg bey 200, ſampt Vihes, vnd erlegten Ihme 100 pferde. An St. Mertens tag, als die Nürenberger für Zenn, einem Stedtlein, gelegen vnd im heimtziehen der Haufe faſt in die Stadt komen, Der Droſz aber vnd das Schadenfro Völcklein wegen nachlaufen der hüner vnd Genſse ſich verſpätet, Iſt des Marggraffen Volck vber Sie komen vnd Ihnen 2 Buchſen vnd 40 Wagen genomen.

Dieſser Krieg werete ein Jahr, darnach ward zwiſchen dem Marggraffen vnd Nürenbergern bey des Keyſers gebot friede gemacht, welcher von Michaelis an ein gantz Jahr werte, vnd waz ein Jed genomen, ſolte er behalten, ſchade für ſchade.

Anno Chriſti 1450, Als nun das Friede Jahr verfloſſen war, zog Marggraff Albrecht für Nurenberg vnd forderte Sie heraus, Alſo kamen Sie Ihm mit 500 pferden vnd 3000 Fuſsknechten, Dagegen hatte der Marggraff 600 pferde. Als nun die Reiſigen an einander kamen, ward der Marggraff flüchtig, vnd wurden auf ſeiner ſeite in die 86 erſtochen vnd bey 100 gefangen, darnüber 24 vom Adel waren, vnd gewunnen Ihme ab 3 Banyr, 165 pferde vnd 200 Pantzer.

Baldt nach dieſsem Scharmützel für Nurenberg zogen die Nurenberger widder aus, den Marggraffen heimzuſuchen, hinter Ahnſpach, verbrandten, was ſie an kamen, vnd brachten mit ſich heim 4000 Heupt Vihes. Der Marggraff brachte 2000 Man auf, vermuchte Ihnen aber nichts angewinnen, Denn vmb Oſtern kamen 800 Schweitzer den Nürenbergern zu hülfe auf Ihren eigen Koſten vnd Sold vnd thäten Herrn Otten vnd Marggraffen Hanſsen groſsen ſchaden.

Vmb die Schloſser, ſo der Marggraff den Nürenbergern abgewunnen, muſten Sie hernach mit Ihm für den Keyſer richten, doch mit dem bedinge, were es ſache, daſs die Nürenberger das recht verlören, So ſolten Sie dem Marggraffen Zugeben Schuldig ſein 30000 fl. für den Zugefügten ſchaden.

In dieſsem Jahre iſt geſtorben Fraw Eliſabeth, Marggraff Friederichs II., Churfürſten zu Brandenburg, tochter, Herzog Ludewigs Zur Lignitz gemahl.

In dieſsem Jahre iſt geboren Fraw Vrſula, Marggraff Albrechts des Deutſchen Achillis tochter, welche hernacher Herzog Heinrich Zu Oelſs vnd Münſterberg in Schleſien iſt vermehlet worden.

In dieſsem Jahre am tage der Apoſtel teilung haben die Polen, Littawen vnd Preuſsen die ſtadt Franckfurt an der Oder belagert vnd beſchediget, haben aber widder abziehen müſsen vnd der Ihrigen 3000 darüber verloren.

In dieſsem Jahre iſt Marggraff Friderich II., Churfürſt zu Brandenburg, Herzog Wilhelm zu Sachſen zu Hülfe komen widder ſeinen bruder Herrn Friderich, Churfürſten zu Sachſen.

In dieſsem Jahre ſol ein ſolch grauſam Peſtilenthiſch Landtſterben geweſen ſein, daſs mans dafür gehalten, daſs der dritte teil der Menſchen damals geſtorben vnd vmbkomen ſey.

Anno Chriſti 1451 iſt geboren Frewlein Eliſabeth, Marggraff Albrechts zu Brandenburg tochter, ſo hernach Abbatiſsin zum Hoff im Voitlande wurden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

In dieſsem Jahre iſt gemelter Marggraff Albrecht zu Wien in Oſterreich geweſen vnd Graff Albrecht von Cilein bis ans Thor beleit, auf daſs er vom gemeinem Pöpel nicht iſt gefteinigt worden.

Alhier iſt denckwirdig zu mercken, daſs eben in dieſsem Jahre der Türckiſche Keyſer Mahometh III. die weitberhümbte Heuptſtadt des Griechiſchen Keyſerthums, Conſtantinopel, mit einem groſsen Heere, beides zu Waſser vnd Lande, hefftig belagert vnd ſtetigs 45 tage aneinander geſtürmt, bis er ſie entlich am 8. tage Maij erobert hat, do er alles nidderhawen vnd vmbbringen laſsen, Auch der Keyſer Conſtantinus Paleologus getottet worden, daſs alſo daſelbſt in die 80000 Menſchen ſind vmbkommen, wie Aeneas Syluius ſchreibet.

Denn gleich wie durch Conſtantinum Magnum, den erſten Chriſtlichen Keyſer, Anno 331 Conſtantinopel erbawet vnd zum Keyſerlichen reſidentz gewidemet: (Seine Frawe Mutter hat Helena, wie der Erſte Biſchoff oder Patriarch in der ſtad Gregorius geheiſsen.) Alſo hat auch gleicher geſtalt, als Conſtantinopel verloren, durch den Türckiſchen Tyrannen vom Reich getrent worden, daſelbſt Conſtantinus gleiches namens mit dem Conditore regirt, Deſsen Mutter hat auch Helena vnd der Patriarch Gregorius geheiſsen, wie das Buch, Fortalitium Fidei genent, Conſol. g. Lib. 4. Fol. 156 ausweiſt, daſs alſo die erbawung vnd Zerſtörung der Stadt gleich ein ſonderlichs Fatum gehabt. Denn damals ſind dem Keyſerlichen zweyköpfigen Adeler des Heiligen Römiſchen Reiches nicht allein die Flugfedern weidelich verzogen, Sondern Ihme iſt auch der eine Kopf gantz vnd gar abgeriſsen.

Anno Chriſti 1455 Iſt zur Welt geboren Marggraff Johans zu Brandenburg, Marggraff Albrechts des Deutſchen Achillis Sohn, welcher Ihme hernach In der Chur ſuccedirt hat.

Anno Chriſti 1456 iſt im Junio ein Comet entſtanden nach St. Veits tag, welcher ſich einen gantzen Monat lang hat ſehen laſsen.

Anno Chriſti 1457 ſtarb Fraw Margreta, Marggraff Albrechts zu Brandenburg erſtes gemahl, Marggraff Jacobs zu Baden tochter, darauf iſt Anno Chriſti 1458 den 12. Nouembris vorgenanten Marggraffen Albrechten anderweit vermählet vnd beygelegt worden Frewlein Anna, Herrn Friderichen II., Churfürſten zu Sachſsen, tochter.

Anno Chriſti 1460, den 2. Maij iſt geboren Marggraff Friderich, Marggraff Albrechts Sohn, welcher hernach das Franckenlandt, ſo dem Hauſse zu Brandenburg zuſtendig, in beſitz gehabt, Vnd von dieſsem Marggraff Friderich haben die Marggraffen zu Ahnſpach vnd Hertzogen in Preuſsen Ihren Vrſprung vnd ankunfft.

In demſelbigen Jahre iſt Herr Wedigo Ganſs, edler Herr zu Putlitz, zum Biſchoffe zu Hauelberg erwelt, welchs Citraeus lib. 4. Chron. Saxo. ins 62. Jar referirt.

Eben in dieſsem Jahre hat auch Marggraff Albrecht Herzog Ludewig in Baiern bekrieget.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

In dieſsem Jahre hat Herr Diterich, Biſchoff zu Brandenburg, das Dorff Etzin von Merten Michels Kindern für 608 Merckiſche Schock gekaufft vnd zum Stiffte gebracht.

In dieſsem Jahre iſt auch geſtorben Herr Albrecht Graff zu Lyndow vnd Herr zu Ruppin.

Anno Chriſti 1461 hat Marggraff Friderich II., Churfürſt zu Brandenburg, König Georgen in Böhmen vnd Herzog Ludewig in Baiern bekrieget.

Anno Chriſti 1462 hat Marggraff Friderich, Churfürſt zu Brandenburg, König Georg in Behmen die Nidder Laufsnitz abgetreten vnd allein Cotbufs, Peitſch vnd Sommerfeldt für ſich behalten, Nachdem er Sie für den Herrn zu Sternberg, der mit vielen Behmen die Stadt Cotbufs belagert, geſchützt hatte.

Anno Chriſti 1463, am tage Franciſci oder Donnerſtags darnach, (wie etliche mainen,) iſt zu Arneburg geſtorben Marggraff Friderich, mit dem Zunamen der Feiſte, Marggraff Friderichs I., Churfürſten zu Brandenburg, Jungſter Sohn, der die Alte Marcke Inne hatte, vnd zu Tangermünde an der Elbe bey 22 Jahren Hoff gehalten.

Im ſelbigen Jahre ward geboren Frewlein Barbara, Marggraff Albrechts zu Brandenburg tochter.

Anno Chriſti 1464 Nach abſterben Herzogs Otten zu Stetin, als man vermainte, das Pomeriſche Lehn were verledigt vnd an den Keyſer gefallen, hat Marggraff Friderich II., Churfürſt zu Brandenburg, mit bewilligung Keyſer Friderichs III. ſich des Hertzogthumbs angemaſt. Er iſt aber daran verhindert worden von Herrn Erich vnd Wertſchlaff, gebrüdern, Hertzogen zu Stetin vnd Wolgaſt, welche die rechtmeſsige Succeſſion wegen des gebluts vnd geſchlechts fürwandten. Daher iſt zu beiden teilen ein Krieg entſtanden. Die Stedte ſind belagert, etliche gewonnen, als Prentzlow, Vierraden vnd Schweedt ſind ins Marggraffen gewalt komen. Die ſtadt Bahne iſt auch belagert worden, aber der Marggraff hat vngeſchaffter dinge dauon abziehen müſsen. Endtlich iſt mit dieſsem bedinge ein beſtendiger Friede gemacht, alſo vnd dergeſtalt, daſs vorgenante Hertzogen in Pomern als Natürliche erben die Succeſsion behalten, die Marggraffen aber des Pomeriſchen Titels, als daſs Sie ſich Hertzogen in Pomern, zu Stetin, der Caſsuben vnd Wenden ſchreiben, nichts deſto weniger gebrauchen ſolten, wie es Anno Chriſti 1338 Herzog Barnim IV. zu Pomern hirbeuor Marggraff Ludewig dem Eltern, Herzog in Baiern, auf dem Reichstage zu Franckfurth am Main gewilliget, daſs die Marggraffen zu Brandenburg nach abſterben ohne Männliche erben der Herzöge zu Pomern das Land erben ſolten.

In dieſsem Jahre, den 16. Nouembris, iſt Marggraff Johanns, Marggraff Friderichs II., Churfürſten zu Brandenburg, Elteſter bruder, welchen man mit dem Zunamen den Alchimiſten genent vnd in der teilung das Voigtland bekomen, zu Beierſtorff geſtorben vnd zu Heilsbrun begraben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Anno Christi 1465, Sonnabents nach Cantate, ist Herr Johans in Baiern vnd Pfaltzgraff am Rhein, erwelter Ertzbischoff zu Magdeburg, eingefürt worden vnd sind damals vnter andern mit Ihm hinein gezogen Herr Diterich, Bischoff zu Brandenburg, vnd 2 Graffen zu Ruppin.

Anno Christi 1466 ist Marggraff Albrecht, Marggraff Albrechts, des deutschen Achillis, Sohn im 15. Jahre seines alters gestorben.

Anno Christi 1467 Ist durch Marggraff Friderich II., Churfürsten zu Brandenburg, der zwey Jährige Krieg zwischen dem Hertzogen zu Braunschweig vnd den Hanseestedten zu Quedlenburg beygelegt vnd vertragen worden.

Anno Christi 1468 Hat Marggraff Friderich II. die stadt Gartz in Pomern 4 Meilen von Stetin gelegen, vnd das Stedtlein Bahne sampt dem Schlosse Löckenitz vnd Vierraden eingenomen, Berneburg vnd Griefenhagen hat er auch belagert, aber nicht gewonnen, Denn nachdem er in die 16 Wochen im Stetinischen Lande fast alles verheert vnd verwüstet hatte, haben die von Stralsunde vnd Gribswalde eine Legation zum Marggraffen ins Lager für Grieffenhagen abgefertigt vnd mit Ihme vmb Friede handeln lassen, dass also die sachen einen anstandt gewonnen vnd er widder abgezogen.

In diesem Jahre ist wegen des külen vnd nassen Frülings vnd Sommers eine grosse tewrung vnd hungers noth in der Marcke gewesen, Vnd ist den 4. Septembris die Stad Cotbus in Nidder Lausnitz sampt der Kirche zu grunde ausgebrandt.

Anno Christi 1469 hat Marggraff Friderich II., Churfürst zu Brandenburg, mit Hülffe Herrn Heinrichs zu Meckelburg die Stad Pasewalck in Pomern belagert, liess aber von der belagerung ab, gewan die Kleine Penow vnd Alte Torgelow vnd rückte darnach für Vckermünde, belagerte es vmb Jacobi. Es war aber damals in der Stadt ein Schwartzer Münch, welcher (wie man gesagt) etliche frey Schösse sol gehabt haben, dass er durch Zaubereie hat treffen können, was er gewolt, vnd dem Marggraffen zum Schreiben den Tisch mit dem esen für der Nasen weggeschossen vnd sich verlauten lassen, wo ferne er nicht bald von der belagerung abliesse, wolte er Ihm näher komen. Ob nun wol der Marggraff solchs alles nicht geacht, Sondern Immer Feste mit der belagerunge angehalten, So hat er doch entlich dauon müssen ablassen. Weil er gesehen, dass er nichts hat schaffen können, Ist derwegen dauon abgezogen, als er etwa 4 Wochen vngefehrlich dafür gelegen. Darauf sind die beiden Hertzogen zu Pomern, Erich vnd Wertschlaff widder in die Marcke gefallen, haben dieselbe Jemmerlich verheeret vnd verwüstet, dass man hin vnd widder im Lande wüste Kirchen vnd Felder hat stehen sehen. Es hat sich aber Casimirus III., König in Polen, entlich darin geschlagen, die streitigen part mit einander vertragen vnd also friede gemacht.

In diesem Jahre ist Marggraff Albrecht, der Deutsche Achilles, gegen Bresslaw zu Könige Matthias in Vngern komen vnd hat Herrn Heinrich zur Lignitz widder bey Ihm ausgesönt vnd zu gnade bracht.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Anno Christi 1470 ist geboren Marggraff Albrecht, des Deutschen Achillis, Sohn, welcher noch im selbigen Jahre ist gestorben.

In diesem Jahre, im October, ist Herzog Heinrich zue Freystadt in Schlesien Frewlein Barbara, Marggraff Albrechts Tochter, vngefehrlich von 7 Jahren, ehlichen versprochen vnd beschlossen, dass man Ihme dieselbige nach ausgang 5 Jahren ehlich wolte beylegen.

Anno Christi 1471, den 10. Februar, ist Marggraff Friderich II., Churfürst zu Brandenburg, gestorben vnd sein Bruder Marggraff Albrecht, der Deutsche Achilles, nach Ihm zum Regiment komen vnd Churfürst worden.

Dieser Marggraff Albrecht, Churfürst zu Brandenburg, (dass wir seiner etlicher massen, wie nicht vnbillich vnd er wol werdt, löblich vnd rhümlich gedencken) ist von Jugendt auf in Freien Künsten, guten Sitten vnd Gesetzen, welche diesser gemeinen Societet Meisterin vnd Regirerin findt, wol vnd fleisig auferzogen, Ist ein Gotfürchtiger, weisser vnd verstendiger Fürst gewesen, der Warheit vnd guten Künsten Liebhaber, der Gerechtigkeit, Zucht vnd erbarkeit besonderer Schutzherr vnd Förderer, hat gelerte Leute vnd Ihre Studia geehrt, Lieb vnd werd gehabt, welchs daraus zue weisen vnd augenscheinlich, als er nach seines Vaters, Marggraff Friderichs I., Churfürsten zu Brandenburg, absterben, Anno Christi 1441, im Franckenlande ist zur Regirung komen, dass er mit gelerten Leuten vnd Räthen, welcher geschickligkeit vnd hülfe er zu seinen stutiren vnd regiment gebraucht vnd mit welche gespreche vnd conuersation er sich sonderlich beluestiget, einen wolbestelten Hoff gehabt hat, Dannenher in Ihme eine sonderliche Fürsichtigkeit, grosser heroischer muth, aufrichtigkeit, bescheidenheit, richtigkeit, messigkeit, gnade vnd gütigkeit sich in Ihme erreget vnd erzeiget. Vnd ob er wol daneben von Jugendt auf zum Kriege, wie andern Ritterspielen erzogen, So hat er doch die Bellicas uirtutes vnd Artes militares mit den Studijs vnd Artibus humanioribus, die sonsten von Natur von einander geschieden sein, coniungirt, vnd die Gerechtigkeit vnd billigkeit geliebt, seine Vnterthanen für gewalt geschützt vnd gerochen die vbelthat vnd misshandelungen hefftig vnd ernstlich gestrafft, öffentliche reubereie nicht verstattet, Sondern bey grausamen harten Straffen verboten, geeiuert vnd verfolget, Summa Summarum: er ist mit grosen gaben des gemütes vnd leibes begabt gewesen, welches in hohen Fürstlichen vnd Heroischen personen sonderliche vnd fürtreffliche Zeichen vnd Antzeigungen sein adelicher Naturen, Sintemal in Ihme nicht allein die Kriegerische Tugend vnd Künste, die ein Kriegsfürste, Oberste vnd Feldtherr wisen sol, wo er anders seine Vnterthanen widder öffentliche gewalt schützen wil, mit sonderlicher Verwunderunge geleucht, Sondern auch sein adelichs gemüt, grose lenge vnd stercke des Leibes, grosser Heroischer muth, Svauitet mit gütigkeit temperirt, vnd Friedtsamkeit Ihn fast beschriehen vnd rhümlich gemacht haben, wie Ihm Aeneas Syluius in sua Europa deses statlich gezeugnis gibt.

Als er nun nach absterben seines bruders Friderichs II., Churfürsten zu Brandenburg, zum Franckenlande die Chur vnd Marcke Brandenburg zuuerwalten be-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

kommen, hat er beide Lender allein mit grofser befcheidenheit, lob vnd gunft feiner Vnterthanen vnd der benachbarten Fürften rhümlich verwaltet, Seines Landes grentzen manlich befchützt, zum offtermal widder feine Feinde hefftig geftritten, in vielen Kriegen vnd Scharmützeln von Jugendt auf gewefen, mehr als andere feiner Zeit Fürften damals gethan haben. Er hat einen fchweren vnd hefftigen Krieg gefürt mit den Nürenbergern, in welchem tumult das gantze Deutfchland ift rege gewefen. Keyfer Friderich III. ift zu allen dingen ftille gefefsen, hat Sie zu beiden teilen mit Heeres Krafft kempfen vnd fechten lafsen, Sie haben Neunmahl mit einander gefchlagen vnd hat doch Marggraff Albrecht faft alle Zeit das Feldt behalten, ohne einmahl, do er die Schantze verfehen. Hat doch nicht friede begert, bis die Ecker verwüftet, die Dörfer zerftört, das Vihe weggetrieben, die Pauren erfchlagen Vnd es zu beiden teilen an Vorradt vnd gelde gemangelt; do ift auf gutdüncken Marggraff Albrechts Friede gemacht worden. In diefsem Kriege hat er faft alle Deutfche Fürften auf feiner feiten gehabt, aber den Nürenbergern haben die Reichftedte hülfe gethan, vnd diefser Krieg hat faft 2 Jahre lang gewert.

Damit Ichs aber kurtz möge geben, hat er Krieg gefürt in Polen, in Schlefien geftritten, Sein heerlager aufgefchlagen in Preufsen vnd Pomern, Die Feinde in Behmen erlegt, Mit den Sachfen, Meifsnern vnd Doringern hat er gekrieget, vnd ift faft kein ort in Deutfchland gewefen, do er nicht ein ftatlich gedechtnis feiner ftreitbaren thaten nach fich verlafsen hette. Er hat viel vnd gefehrliche heerzüge gethan, die grauſambſte Feinde erlegt, Feſte Stedte erobert. Wens zum treffen kommen, ift er der Forderfte an der Spitze in der Schlacht gewefen, aus der Schlacht ift er als ein Siegfürfte am letzten abgezogen. Wen man Stedte geftürmt, ift er offtmals der Erfte auf der Maure gewefen. Wen er von feinen benachbarten zum Duello vnd fonderlichen Kampfe ift ausgefurdert, hat ers nicht verfefsen, vnd doch alle zeit die vberhandt behalten. Im rennen, Stechen, Fechten, Turniren, Kempfen vnd andern Ritterfpielen ift er alleine gefunden, der Niemals den Sattel gereumt hat. Im Turnir hat er alle Zeit gewonnen vnd 17 mahl blofs ohne Harnifch, allein mit einer ſturmhaube vnd Schilde bedeckt, den Sieg erhalten. Vnd kürtzlich dauon zu fagen, ift er ein vberaus Manlicher, Rittermefsiger, tapfer, mutiger, ſtreitbarer, Heroifcher, Gerechter, beſtendiger, aufrichtiger, warhaffter, rechtmefsiger, ernſter, anfehnlicher, gütiger, Freundtlicher, milder, Freygebiger vnd vberaus wolthetiger Fürft gewefen vnd wegen diefsen vnd andern vielfeltigen Kriegerifchen vnd Heroifchen Tugenden hat er bey andern allen Nationen einen folchen namen, lob, rhum vnd gunft bekomen, dafs er nicht vnbillich des Deutfchen Achillis oder Vlifsis Zunamen, (welche vnter allen andern Griechifchen Fürften für Zeiten für die Manlichſten vnd fürtrefflichſten find gehalten worden,) mit Jedermans Frolocken erlangt, Gleich wie er auch vmb feiner grofsen kriegerifchen vnd tapferen thaten willen billich hette ſollen grofs genent werden, Wie Alexander, der König in Macedonien, Carolus, König in Franckreich,

vnd Keyſer Otto I. wegen Ihren heroiſchen tugenden vnd fürtrefflichen thaten ſind die groſsen genent worden.

Darumb haben auch Aeneas Syluius, welcher hernach zum Bapſt zu Rom erwelt vnd Pius II. iſt genent worden, ſo wol, als Antonius Sabellius, beide Itali vnd beſchrieene Hiſtorici, dieſses Margraffen Albrechts lob vnd tapfere thaten hochgerhümt, vngeacht daſs dieſelben von Natur Frembden Nationen nicht ſo gar gunſtig vnd zugethan ſindt vnd Ihre hiſtorien vnd tapfere thaten ſchwerlich zuerzelen, viel weniger zuloben pflegen.

Damit Ich aber in dieſsem teil nicht möge zu lange verharren, hat Marggraff Albrecht, der Deutſche Achilles, Churfürſt zu Brandenburg, baldt nach ſeines Bruders, Marggraff Friderichs II., abſterben einen krieg angefangen mit den Herzögen in Pomern wegen des Fürſtenthumbs Stetin. Der Keyſer ſchickte den Biſchoff von Augſpurg mit ſeinem Marſchalck herrein, die ſache in der güte zuentſcheiden. Als dieſelben in der Faſten ankamen, beſtimpten Sie einen tag zu Kerckow auf der Grentze zwiſchen den Merckern vnd Pomern, Denn der Marggraff lag zu Königsberg, die Herzöge zu Pomern zum Bahne. Ob nun wol die Keyſerlichen Commiſſarien allen möglichen fleiſs anwanten, die part in der güte zuentſcheiden, So haben ſie doch leer ſtrohe gedroſchen vnd vnuerrichter ſachen dauon ziehen müſsen.

Im ſelbigen Jahre ward Frewlein Anaſtaſia, Marggraff Albrechts, Churfürſten zu Brandenburg, tochter geboren, wie Henninger ſchreibet.

Anno Chriſti 1472 Sind 2 ſchreckliche Cometen erſchienen, darauf eine dreyjhärige dürre Zeit, auch viel Krieg, verluſt vnd Peſtilentz erfolgte.

In dieſsem Jahre iſt Frewlein Dorothea, Marggraff Albrechts, Churfürſten zu Brandenburg, tochter geboren, welche hernach Abbatiſsin des Heiligen Grabes zu Bamberg iſt geworden.

Anno Chriſti 1473 Iſt ein ſehr heiſser vnd dürrer Sommer geweſen, darauf ein harter vnd grimmiger Winter iſt erfolget.

Im ſelben Jahre iſt Herzog Heinrich zur Freyſtadt ſeine Braut, Frewlein Barbara, Marggraff Albrechts, des Churfürſten zu Brandenburg, tochter, gegen Croſsen zugefürt, wiewol Sie noch nicht vber 10 Jahr alt war.

Im ſelbigen Jahre iſt zur Welt geboren Frewlein Eliſabeth, Marggraff Albrechts, Churfürſten zu Brandenburg, tochter, welche bald darnach geſtorben.

In demſelbigen Jahre hat Marggraff Albrecht, Churfürſt zu Brandenburg, Herzog Bugſchlaff X. im Stedtlein Piritz belagert, welcher heimlich dauon komen, vnd mit ſeinem bruder Wertſchlaff volck geſamlet, in mainung, ſich mit den Marggraffen zu ſchlagen. Do aber der Marggraff für Piritz aufgebrochen, Iſt Ihme Herzog Bugſchlaff in die New Marcke gefolgt, hat dieſelbe allenthalben Jämmerlich verheert, Bernſtein belagert, gewunnen vnd behalten. Entlich haben ſich die Meckelburgiſche Fürſten darin geſchlagen, einen anſtandt gemacht vnd auf einem beſtimpten tag die ſache dergeſtalt beygelegt, daſs alles, was gewunnen were, ſolte gewunnen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

bleiben, Die gefangenen ſolten loſs ſein, Herzog Bugſchlaff ſolte des Marggrafien bruders Tochter zur ehe nemen, vnd ſeine Landſchafft ſolte ſich verſchreiben, wen das Pomerland loſsſtürbe, daſs es alsdan ans Hauſs Brandenburg fallen ſolte. Dis haben Sie von beiden teilen beliebt, gewilligt, angenomen vnd einander die hende darauf gegeben.

Anno Chriſti 1475 Iſt Marggraff Albrecht, Churfürſt zu Brandenburg, als ein Feldt-Oberſter Keyſer Friderichs III. widder Herzog Carlen von Burgundien gezogen.

Anno Chriſti 1476 hat Marggraff Johans, Marggraff Albrechts, des Churfürſten zu Brandenburg, Sohn, ſein ehlich beylager gehalten mit Frewlein Margreten, Herrn Wilhelms zu Sachſen tochter.

In dieſsem Jahre hat der letzte Herzog Hans zum Sagen in Schleſien wegen des Hertzogthums Croſsen, deſsen er ſich anmaſste vnd die Marggraffen in beſitzung hatten, einen Krieg angefangen, welcher etliche Jahr gewert.

Anno Chriſti 1477 hat Herzog Wartſchlaff zu Pomern die Stad Gartz, ſo der Marggraff 8 Jahr lang inne gehabt, mit Liſt widder einbekommen, das Schloſs darin geſchleifft vnd die Stad befeſtigt.

In dieſsem Jahre, den 18. Aprilis, iſt Fraw Dorothea (oder, wie Sie etliche nennen) Theodora, Marggraff Friderichs II., Churfürſten zu Brandenburg, tochter, ein gemahl Herzog Heinrichs III. zu Meckelburg geſtorben. Henninger referirts ins 91. Jahr.

Den 4. Julij in dieſsem Jahre ward Herr Wedigo Gans, edler Herr zu Puttlitz vnd Biſchoff zu Hauelberg, nahe bey Franckfurt von Herzogs Hanſsen zum Sagen Kriegsvolck gefenglich nach der Sprottaw gefürt vnd von dannen im Weinmonde nach der Freyſtadt geſchickt.

In demſelbigen Jahre, am tage St. Johannis entheuptung, hat Herzog Hans zum Sagen die Fürſtadt für Croſsen verſtört vnd Zülch im Croſsniſchen Hertzogthumb eingenomen, Flecken vnd Dörfer geplündert vnd gebrandtſchatzt, Reppen vnd Droſsen im Sternbergiſchen Lande belagert, welche Ihn mit heiſsem brey, ſo ſie von der Maure auf die Soldaten geſchüt, Ihn alſo empfangen haben, daſs er mit ſchanden hat müſsen abziehen.

Den 5. Octobris, welcher war der Tag St. Michaelis, Iſt Herzog Hans Zum Sagen mit ſeinem Kriegsvolck für Franckfurt an der Oder gerückt vnd in die 350 bürger von denen, ſo Ihm widderſtandt haben thun wollen, gefangen, die Oderbrücke ſampt den Holtzhaufen abgebrandt, alles Ihr Vihe an Rindern, Kühen vnd Schweinen weggetrieben, Die gefangenen ſind nach der Sprotte gefürt, in die Kercker geworfen, welche hernach die Stadt Franckfurt hat löſen müſsen mit 3962 Schocken, das iſt an Merckiſcher muntze 7400 fl. 24 gr., Jedoch haben etliche gefangenen, die des vermögens geweſen, ſich ſelbſt gelöſt.

Anno Chriſti 1478 iſt geboren Frewlein Anaſtaſia, Marggraff Albrechts,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Churfürſten zu Brandenburg, tochter, welche hernach Herr Wilhelm Graff zu Hennenberg zur ehe bekomen.

Dis Jahr, im Mertzen, hat der gefangene Biſchoff zu Hauelberg, Herr Wedigo Gans edler Herr zu Putlitz ſich loſen müſsen mit 1000 Ducaten, die er Herzog Hanſsen zum Sagen zu Rantzonsgelde geben.

Dinſtags nach Marci Euangeliſtae hat Johan Kuch, ein Böhme, Herzogs Hanſsen zum Sagen Heuptman, mit 200 pferden die Stadt Belitz, 6 Meilen von Berlin gelegen, auf einen Jahrmarckt gar liſtig eingenomen, welche Marggraff Johans, Marggraff Albrechts, des Deutſchen Achillis, Sohn, widder vberfallen, herrausgetrieben vnd faſt alle gefangen vnd erſchlagen.

Darnach hat offt gemelter Herzog Hans zu Sagen die Stadt Cotbuſs beſchedigt vnd alles vmbher verheert, Iſt aber den 10. Octobris bey der Stadt Croſſen, Freyſtadt vnd Sprottaw von Märckern dermaſsen abgeklopft, daſs er die Flucht nemen müſsen, vnd ſind viel der ſeinen gefangen in die Stadt Franckfurt gefürt vnd in die Kerker geworffen worden.

Zu der Zeit hat auch Herzog Johans III. zu Meckelburg die Marggraffen bekrieget, darüber er auch zu Cobelang im Dorffe gefangen vnd 9 Jahr in der gefengnis behalten worden bis auf die Zeit, daſs Marggraff Johans iſt Churfürſt worden, do er ſich mit groſsem gelde gelöſet.

In demſelbigen Jahre hat Marggraff Albrecht, Churfürſt zu Brandenburg, das Stedtlein Bahne in Pomern zerſtört, Satzig vnd Bernſtein den Pomeriſchen Fürſten abgewonnen, Nachdem aber Herzog Wertſchlaff auf Luciä mit todt abgangen, Hat Herzog Bugſchlaff mit den Merckern einen frieden gemacht bis auf den zukünfftigen Sommer.

Anno Chriſti 1479, auf Viſitationis Marie, hat Marggraff Albrecht, Churfürſt zu Brandenburg, mit Herzog Bugſchlaff zu Pomern eine tageleiſtung vnd handelung gehalten, auf welcher Sie dergeſtalt vertragen, daſs Herzog Bugſchlaff ſolte Gartz vnd Satzig, der Marggraff aber Vierraden, Bernſtein vnd Löckenitz behalden.

In dieſsem Jahre iſt ſo ein gelinder vnd warmer Winter geweſen ohne einigen Schnee vnd Froſt, Darauff ein ſehr heiſser vnd trockner Sommer erfolget, daſs es auch zwiſchen Pfingſten vnd Michaelis wenig geregnet, Iſt doch gleichwol ein fruchtbar Jahr geweſen.

In dieſsem Jahre iſt Marggraff George zu Brandenburg, Marggraff Albrechts, Churfürſten zu Brandenburg, Sohn, zu Cadelsburg geſtorben.

Anno Chriſti 1480 iſt Frewlein Eliſabeth, Marggraff Friderichs V. zu Brandenburg, tochter, geboren, welche hernach dem Marggraffen von Baden iſt vermählt worden.

Anno Chriſti 1481 iſt Frewlein Aemilia oder Amelia, Marggraff Albrechts, Churfürſten zu Brandenburg, tochter, im warmen bade geſtorben.

Den 28. Septembris ist geboren Marggraff Casimir, der Erstgeborne Sohn Marggraff Friderichs V.; Etliche setzen den 27. tag.

Anno Christi 1482 Ist geboren Frewlein Margreta, Marggraff Friderichs V. tochter.

Vnd in diesem Jahre ist die Hohe Schule zu Mentz vom Ertzbischoff fundirt worden.

In diesem Jahre ist Marggraff Johans zu Brandenburg ein Sohn geboren, welcher am Heiligen Pfingstage getaufft vnd Wolffgang genent worden, darumb, das der Vater eben an diesem tage die Brüderschafft St. Wolffgangs zum Berlin, welche zweene auslendische bürger, als Jacob Reidel, von Dillingen aus dem Schwabenlande, vnd Palme Reinicken, von Lindeberg bürtig, Anno 76 aufgericht, confirmirt vnd bestetigt hatte.

In diesem Jahre, den 16. Septembris, ist mit consens Königs Matthias in Vngern der Krieg, so Marggraff Albrecht, Churfürst zu Brandenburg, mit Herzog Hansen zum Sagen etliche Jahr hero gefürt, zu Camentz vertragen worden.

In diesem Jahre haben die Prignitzirer mit dem Marggraffen vnd Herrn Wedigo Gans, Bischoff zu Hauelberg, gekrieget.

In diesem Jahre ist Herr Friderich Sesselmann, Bischoff zu Lebus, gestorben vnd an seiner stadt erwelt worden Herr Liborius von Schlieben, welcher nur bis ins 4. Jahr regirt hat.

In diesem Jahre ist die Stad Crosen in Schlesien gar zu grunde ausgebrandt, das auch nicht ein heuselein stehende bleiben.

Anno Christi 1483 (in welchem der wolerleuchte, achtbar vnd hochgelarte Herr Martinus Lutterus, S. Theologiae Doctor, der ein sonderlich wergzeug des Heiligen Geistes, Reformator des Bapstumbs vnd pflantzer der reinen leere des Heiligen Euangelij im Deutschlande gewesen, zu Eisleben in der Grafschafft Mansfelt geboren) ist in Sachsen vnd in der Marcke eine grosse tewrung vnd mangel an Korne, Vihe, putter vnd allerley Victualien gewesen, welchs Valentin von Eichstedt in seinem Pomerischen Chronico den geitzigen Kaufleuten zumist, die alles auf gewinst nach sich gekaufft vnd in frembde lande verfürt haben.

Anno Christi 1484, den 2. Februarij (wie wol etliche den 24. tag Martij setzen), als das Hertzogthumb Crosen zum andern mahl verpfendet worden, ist Marggraff Joachim I., Marggraff Johansen Sohn, geboren vnd ist der tewrung des vergangenen Jahrs eine grosse pestilentz in Sächsischen Stedten gefolget.

In diesem Jahre, den 4. Martij, ist der frome gotfürchtige Fürste Marggraff George zu Brandenburg geboren, welcher zu Onoltzbach im Franckenlande Hoff gehalten vnd sich widder die Papistische greuel vnd Irrthume mit gefar seiner lande, leibes vnd lebens hefftig gelegt vnd widdersetzig gemacht.

In diesem Jahre ist das Rathaus zum Berlin zum ander mahl abgebrandt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Man hat auch an etlichen örtern die Dolen vnd Krähen in der Lufft mit einander ſehen kempfen, daſs etliche todt auf die erde ſind herruntergefallen.

In dieſsem Jahre iſt Fraw Vrſula, geborne Gräffin zu Barby vnd Mülingen, Graff Johanſsen zu Lyndows gemahl, geſtorben vnd zu Ruppin begraben.

Anno Chriſti 1485, den 16. Martij, vmb 3 Vhr nach Mittag iſt eine groſse Finſternis der Sonnen geweſen, Darauf eine geſchwinde peſtilentz erfolgt.

Anno Chriſti 1486, den 11. Martij, iſt zu Franckfurt am Main Marggraff Albrecht, der Deutſche Achilles, Churfürſt zu Brandenburg, ſeines alters im 72. Jahr geſtorben vnd iſt an ſeiner ſtadt Churfürſt worden ſein Sohn Marggraff Johans, welcher von Churfürſten dieſses Stams in der Marcke zum erſten Hoff gehalten hat vnd weil er groſse luſt zum Weidewerck gehabt, hat er beim Dorffe Panckow, ein halbe Meile von Berlin gelegen, ſeine Vogelherte gehabt, auch ein ſchönes Haus in Holtzwerck mit 2 Erckern vnd einen breiten Waſsergraben daſelbſt machen laſsen, auch halbe Merckiſche groſchlein müntzen laſsen, welche man die Panckowiſchen groſchlein genent hat vnd für wenig Jahren noch ſind ganggebe geweſen, Sind aber wegen Ihres guten Schrodts vnd Korns von Granulirern aus dem Mittel gethan, daſs man ſelten eins zu ſichte bekumpt. Das haus iſt hernach verſchenckt, abgebrochen vnd ſteht heutiges tages noch zum Berlin hinter Nickel Kökeritzes haus an der Sprewe (al.: Dr. Barts hawſs in der heil. geiſtſtraſſen), vnd der Wall, darauf das haus geſtanden, mit dem Waſsergraben, iſt noch zu Panckow zu ſehen.

In dieſsem Jahre iſt Joachim von Bredow zum Biſchoff zu Brandenburg vnd Ludewig von Borgſtorff zu Lebuſs erwelt worden.

In dieſsem Jahre iſt auch geboren Frewlein Eliſabeth, Marggraff Johanſsen, Churfürſten zu Brandenburg, tochter, welche im ſelben Jahre widder geſtorben.

Zu der Zeit hat ſich erſtlich in dieſsen Landen die ſchedtliche eckliche ſeuche, der Schörbuck genant, ereuget, damit viel leute ſind behafft worden.

Anno Chriſti 1487 ſind Frewlein Anna, Marggraff Johanſsen, Churfürſten zu Brandenburg, vnd Frewlein Anna, Marggraff Friderichs V. zu Brandenburg tochter geboren.

In dieſsem Jahre iſt nach abſterben Herrn Wedigo Ganſs, Buſso von Alueſsleben zum Biſchoff zu Hauelberg erwelt worden.

Vmb dieſse Zeit hat Herr Conradt, Graff zu Ritberg vnd Biſchoff zu Oſsnaburg (wie Chytraeus Lib. 2. Chron. Saxo. meldet), nachdem er das Biſchoffthumb einem Burgermeiſter zuuerwalten befohlen, ſich bey Marggraff Johanſsen, Churfürſten zu Brandenburg, am hofe begeben vnd für einen Rath vnd Legaten auf zehen Jahr lang beſtellen laſsen.

Damit aber dieſses Churfürſten hohe vnd fürtreffliche Tugenden deſto bekandter vnd ſcheinbarlicher möchten werden, wil Ich alhier einer denckwirdigen Hiſtorien gedencken, welche der Hochgelarte Herr Philippus Melanchthon, Deutſcher Nation Communis Praeceptor, mit groſser luſt in pub. lectione zum offtemahl recitiret

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

vnd bezeuget, dafs er dieſelbe vom Durchleuchtigſten hochgebornen Churfürſten zu Sachſen, Herrn Johan Friderich milder vnd Hochlöblicher gedechtnis gehört hette, die ſich alſo verhelt.

Nachdem die beide groſsmechtige vnd gewaltige Könige Matthias in Vngern vnd Caſimirus in Polen wegen der Schleſien vneins geweſen, weil Jeder vnter Ihnen beyden dieſelbe ſeinem Königreich zuzuwenden ſich vnterſtanden, welchs ohne groſsen nachtheil vnd ſchaden des Deutſchen landes nicht hette würden abgehn, Als haben die beiden hochlöblichen Heuſser Sachſen vnd Brandenburg als beſondere liebhaber des Friedens vnd einigkeit, in weiſser erwegung vnd betrachtung, das dieſse fürgenomene Kriegsrüſtung vnd nähe ſolcher mechtigen Potentaten der Deutſchen Nation ſchedtlich ſey, zu rettung vnd beſchirmung des Vaterlandes Ihre Vires coniungirt, auch die benachbarten Fürſten, bey denen Sie in groſsen anſehen, guten vernemen vnd Freundtſchafft waren, zu ſich gezogen, Damit Sie alſo Ihres ehrlichen vnd nützlichen rathſchlags deſte ſtatlicher geſelſchafft vnd beyfal haben möchten. Vnd ſind darauf die beiden Churfürſten, Herr Ernſt zu Sachſen vnd Marggraff Johans zu Brandenburg, mit 6000 pferden für die Stadt Breſslaw geſchickt, welche der König in Vngern albereit eingenomen vnd der Polniſche König ſein lager dafür aufgeſchlagen hatte.

Als ſie nun ins lager kommen, haben Sie ſich erkleret, dafs Sie beiden Königreichen, dem Vngeriſchen vnd Polniſchen, mit liebe vnd Freundtſchafft zugethan weren, vnd darauf gebeten, dafs ſolche zwu mechtige Nationes vnter ſich ſelbſt nicht wolten Krieg führen, derer macht, wen ſie vereinigt vnd zuſammen gethan were, dem Türcken groſsen abbruch thun vnd dem gantzen Europae heilſam vnd erſprieſslich ſein könte. Derowegen wolten Sie ehrliche vnd billige Mittel des Friedens beiden teilen fürſchlagen, welchs ein vnter Ihnen beiden dieſelbe würde annemen, demſelbigen wolten Sie Ihre Heer zuführen, auf dafs der ander mit macht vnterdrückt vom Kriege müſte abſtehn. Caſimirus, wie er von Natur iſt Freundtlich, gütig, ſanfftmütig vnd Friedtliebende geweſen, alſo hat er in dieſse fürſchlege gar leichtlich gewilligt. Aber Matthias, der etwas vnrueger vnd ſtörriſcher, Ob er wol vbel zufrieden geweſen, dafs man Ihm eben wolte fürſchreiben, was er thun ſolte, Jedoch do er geſehen vnd betracht, dafs er den Polen vnd Deutſchen, wen ſie ſich zuſammen thäten, nicht würde die widderwicht können halten, So hat er der Churfürſten Rathſchlege auch entlich angenomen. Vnd nachdem nu dieſse hohe vnd wichtige ſache aller ſeits etliche tage gehandelt vnd verglichen worden, Iſt der Churfürſt zu Brandenburg als ein weiſser, verſtendiger vnd wolberedter Fürſt dieſses wichtigen handels Orator geweſen vnd hat denſelben ſampt der Deutſchen Fürſten bedencken vnd Rathſchlegen des Friedens vnd der Könige Vertrege in beyſein der dreier Heere faſt bey 4 Stunden lang mit ſolcher anſehnlicher vnd zierlicher rede nach allen vmbſtenden dermaſsen ordentlich vnd richtig furbracht, dafs damals weiſslich dauon geurteilt, Ob wol viel fürtreffliche, gelerte, weiſse, verſtendige vnd wolberedte Leute alda verhanden geweſen, dafs doch mit gröſsern anſehen vnd Jedermenniglichs verwunderunge dieſse groſse wichtige ſache von

keinem andern beſser erkleret oder an tag hette können gegeben werden, als eben vom Churfürſten zu Brandenburg. Alſo iſt durch beider Churfürſten weiſsen rath vnd wolberedtſamkeit des Churfürſten zu Brandenburg Deutſchland in ruhe vnd Friede geſetzt vnd erhalten worden.

Anno Chriſti 1488, am tage Appoloniae, iſt das erſte Ziſegelt von den Stedten der Marcke auf 9 Jahr lang gewilliget, von Jeder Tonne ein oder auslendiſch bier 12 pf. zugeben. Dauon hat der Churfürſt 8 vnd die ſtedte zu Ihrer beſserunge 4 pf. genomen, Jedoch ſind die Prelaten vnd die von der Ritterſchafft, als Graffen, Freyherrn vnd die vom Adel auf Ihren Schlöſsern vnd Ritterſitzen von dieſsem vngelde oder bierſtewre befreiet geweſen. Weil aber die Stadt Stendal hierin nicht hat willigen wollen, hat Sie der Churfürſt vberzogen vnd in gebürliche ſtraffe genomen.

In dieſsem Jahre iſt geboren Frewlein Vrſula, Marggraff Johanſsen, Churfürſten zu Brandenburg, tochter, Herzog Heinrichs IV. zu Meckelburg gemahl.

In dieſsem Jahre iſt das Rathaus zum Berlin, ſo Anno Chriſti 1484 abgebrandt, widder erbawet worden.

Anno Chriſti 1489 iſt ohne erben verſtorben Fraw Margreta, Marggraff Friderichs II., Churfürſten zu Brandenburg, tochter, Herzog Bugſchlaffs X. zu Pomern gemahl, vnd zu Wolgaſt begraben.

In dieſsem Jahre iſt Herr Ludewig von Borgſtorff, Biſchoff zu Lebus, geſtorben vnd an ſeiner Stadt erwelt Herr Diterich von Bülow I. V. D., welcher (wie etliche mainen) die Stadtmaure zu Fürſtenwalde vom Schloſse an bis zum Müllenthor ſol gebawet haben.*)

In dieſsem Jahre hat Herr Erneſtus, Ertzbiſchoff zu Magdeburg, mit gewalt eingenomen vnd reformiren laſsen das Kloſter Jerchow widder den willen vnd conſenſs Herrn Otten, Biſchoffs zu Hauelberg, der ſich deſselbigen Kloſters Iurisdiction anmaſte.

---

*) In einigen Abſchriften iſt hinzugefügt: Dieſer Biſchoff hat zu Hoffe einen Ritter gehabt, mit Nahmen Sigmund Nieverſchrocken, welcher zu Mittenwalde woll bekandt, daſelbſt geſtorben vnd hänget ſein Schild noch in der Kirchen. Derſelbe, ob Er gleich klein von Perſon geweſen, ſo iſt er doch eines groſsen vnd kecken Muths geweſen, daſs Er auf keinem gegeben, Er ſey ſo groſs geweſen, als er gewollt, derhalben ihn die andern am Hoffe allezeit geneidet, vnd als der Biſchof einmal vorm Camin geſeſsen, haben ſie ihn gebeten, Er möchte doch den Nieverſchrocken zu ſich ruffen, als wollten ihn I. F. G. etwas heimliches ſagen vnd alsdann anſchnarchen, vnd wenn er ſich entſetzen würde, hatten ſie Urſach, ihn verzagt zu ſchelten. Der fromme Biſchoff läſst ſich bereden, rufft ihn zu ſich vnd als er ihn das Ohr hinan hält vnd der Biſchoff ihn greulich anſchnarcht, ſchlägt Er den Biſchof mit der Fauſt ins Geſicht, daſs Er mit dem Seſsel vmbfällt, vnd ſagt, ich meinte, du wäreſt ein Menſch, ſo biſt du ein Hund worden, vnd gehet davon. Da nun die andern Diener zulauffen vnd den Herrn wieder zum Beinen bringen, vnd meinten, er würde eine groſse Vngnade auf ihn werffen, läſst Er ihn wieder fordern vnd ſagt, du ſolt hinfort mein vertrauter Diener ſein, auf welchem ich mich kühnlich darf verlaſſen, denn weil du meiner nicht ſchoneſt, wirſtu meiner Feinde viel weniger ſchonen, hat ihn lieber als zuvor gehabt vnd iſt ihme mit allen Gnaden gewogen geweſen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Anno Chriſti 1490, den 17. Maij, iſt geboren Marggraff Albrecht zu Brandenburg zu Onoltzbach im Franckenlande, der 1. Hertzog in Preuſsen. Henninges in ſeinen Genealogiis ſetzt das 1499. Jahr.

Im ſelbigen Jahre, den 28. Juny, iſt geboren Marggraff Albrecht, Marggraff Johanſsen, Churfürſten zu Brandenburg, Sohn, welcher hernach Churfürſt zu Mentz, Ertzbiſchoff zu Magdeburg vnd Halberſtadt vnd Cardinalis des Titels S. Chryſogoni ad vincula Petri zu Rom iſt geweſen.

In demſelbigen Jahre iſt Graff Johanſsen zu Lyndow vnd Ruppin ehlichen beygelegt Frewlein Anna, Herzogs Johanſsen VII. in Vnter-Sachſen tochter.

Anno Chriſti 1491, vmb der Heiligen Drey Könige tag, iſt ein Comet entſtanden im Zeichen der Fiſche, eines tunckeln ſcheins mit einem langen ſchwantze gegen morgen ausgeſtreckt, vnd werete bis in die Faſten.

Den 8. Maij, welcher damals war der Sontag Vocem Jocunditatis, iſt die Sonne auf 9 punct verfinſtert im 20. Grad des Steinbocks, Darauf iſt erfolgt ein grauſam Viheſterben, zuuoraus des Rindtvihes vnd der Schweine.

Anno Chriſti 1492, den 26. Aprilis, iſt zu Eiſsleben in der Grafſchafft Mansfelt geboren Magiſter Johannes Agricola, des Ehrwürdigen Herrn Doctoris Martini Lutheri vnd der andern Theologen zu Wittenberg Synergus, welcher Hernacher Hoffprediger am Brandenburgiſchen Hofe bey Marggraff Joachim II., Churfürſten zu Brandenburg, vnd Generalis Superintendens in der Chur Brandenburg viel Jahr geweſen.

Anno Chriſti 1493 Hat Marggraff Johans, Churfürſt zu Brandenburg, die Klempenow vnd Torgelow Hertzog Bugſchlaff zu Pomern vbergeben vnd Vierraden für ſich behalten. Darauf hat Herzog Bugſchlaff vnd die Pomeriſche Landtſchafft dem Marggraffen wegen der anwartung vnd angefels des Stetiniſchen Landes mit Siegeln vnd brieffen verſicherunge gethan vnd iſt alſo abermahl ein beſtendiger Friede zwiſchen den Merckern vnd Pomern aufgericht vnd beſtetigt.

In dieſsem Jahre iſt auch zur Welt geboren Marggraff Hans zu Brandenburg, welcher hernach Gubernator zu Valens in Hiſpania worden, vnd iſt dis Jahr ein vberaus Heiſser Sommer geweſen.

Anno Chriſti 1495, am abendt Matthaei Apoſtoli, iſt Marggraff Sigismundus zu Brandenburg, der im Voigtlande haus hielt, in Gott verſtorben.

Diſs Jahr iſt Frewlein Barbara, Marggraff Friderichs V. zu Brandenburg tochter, geboren, welche Landtgraff Georg von Leuchtenberg iſt vermählt worden.

Anno Chriſti 1496 Sind die Oder vnd andere Waſser vngewönlicher Weiſse angelaufen vnd haben ſich grauſam ergoſsen. Auch iſt zu Cotbuſs in Nidder Lauſsnitz eine geſchwinde peſt geweſen, daran vber 2000 Menſchen vmbkommen.

Anno Chriſti 1497 Iſt Marggraff Friderich zu Brandenburg, Marggraff Friderichs V. zu Brandenburg Sohn, welcher hernach Canonicus zu Mentz vnd Wirtzburg geweſen, zur Welt geboren.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Anno Chriſti 1498 iſt Marggraff Wilhelm, Marggraff Friderichs V. Sohn, geboren, welcher hernach Ertzbiſchoff zu Ryga in Lyfflandt geweſen.

Vmb dieſse Zeit, als Herzog Hans zum Sagen allenthalben rath- vnd hülfflos gelaſsen, hat er ſich zu Marggraff Johanſsen, Churfürſten zu Brandenburg, gemacht, demſelbigen einen demütigen tieffen Fuſsfal gethan, daſs er Ihm vergonnen möchte, ſich zu Franckfurt an der Oder aufzuhalten, welchs er Ihme vergunt. Ob nun wol die Franckfurdiſchen wegen voriger zugefügter ſchäden Ihn vngern bey ſich wiſsen vnd leiden wolten, Haben Sie doch entlich des Churfürſten befehl gehorſamlich nachleben vnd Ihn bey ſich dulden müſsen, Do er dan veracht als eine priuatperſone arm vnd elendt in einem Miedthauſse biſs aufs Jubeljahr wartende gewont, vnd wen er auf der Straſsen gangen, haben Ihn die Kinder veruchtlich vnd Spöttiſch angeſchriehen: Herzog Hans, ohne Leute vnd Land, Hat das Maul an Droſsen vnd Franckfurt verbrandt. Iſt darnach letzlich ohne Erben in groſser Armut Jemmerlich vnd elendiglich geſtorben.

Anno Chriſti 1499 Iſt Marggraff Johans, Churfürſt zu Brandenburg, ſeines alters im 44., Seiner regirung im 13. Jahre zu Arneburg in der Alten Marcke im Herrn entſchlaffen vnd zum Berlin oder (wie etliche wollen) zu Lenyn im Kloſter begraben.

Reineccius ſchreibt, daſs er ſeinem Sohne Marggraff Joachim I. kurtz für ſeinem abſchiede aus dieſser Welt dieſse 4 Leeren ſol fürgehalten haben.

Erſtlich Solte er ſich befleiſsen, Gotfürchtig vnd guthetig zu ſein.

Zum andern Solte er die Gerechtigkeit lieben, ſchützen vnd handthaben.

Zum dritten Solte er die Vnterthanen in Acht nemen, daſs Sie von den gewaltigen nicht vntertreten vnd vnterdrückt möchten werden.

Zum vierdten Solte er dem Adel den Zaum nicht zu lang laſsen.

Nach abſterben Marggraffs Johanſsen, Churfürſten zu Brandenburg, iſt ſein Sohn Marggraff Joachim I. im 14. Jahre ſeines alters zu der Chur vnd regirung komen, welcher ein Mechtiger vnd prechtiger Fürſt iſt geweſen, vberaus beredt, gelert, weiſs, verſtendig vnd mit allen Heroiſchen Tugenden Hochbegabt, daſs es vnuerholen, daſs ſein rath, geſchickligkeit, fleiſs vnd hülfe in hohen, wichtigen vnd ſchweren ſachen, die nicht allein dem Heiligen Römiſchen Reiche, Sondern auch der gantzen Welt angangen, für vielen andern Herrn iſt geſucht vnd gefunden worden, Iſt den Stedten wolgewogen vnd zugethan geweſen, wie er dan hat pflegen zu ſagen: Der Adel were ſein Heupt, Die Stedte ſein Hertz vnd die Pauren ſeine Füſse, vnd ſonderlich hat er nach der 4. Leere ſeines Herrn Vaters dem Adel auf die Schantze geſehen, vnd wo ſie es vorſehen, ohne anſehen der perſonen oder des Geſchlechts Ihnen auf die haube gegriffen, das Schwerdt weidelich ſchneiden laſsen vnd den Hohen Bäumen die Gipfel dermaſsen verhawen, daſs Sie Ihme nicht haben müſsen zum Heupten wachſen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

(* Gleich wie er aber ein hochbegabter Fürſt geweſen, alſo hat er auch ſeine mengel vnd gebrechen gehabt (Sintemal Niemandt ſo Engelrein vnd Glaſeſchön in dieſser gebrechlichen Natur gefunden wirdt, der nicht ſolte ſtraucheln vnd fallen können).

Einmal, daſs er die Papiſtiſchen grevel vnd Irrthume Mordieus verthedigt vnd hefftig darüber geeiuert, vngeacht daſs bey ſeiner Regirung die Lutheriſche Leere angefangen vnd von den proteſtirenden Stenden Anno 30 die Auſpurgiſche Confeſſion Carolo V. iſt vbergeben.

Fürs andere, daſs er ſich der Nigromantia ſehr befliſsen vnd damit beluſtiget, Derwegen er auch viel diener vnd Officirer, Geiſtliche vnd weltliche, gehabt, die darin wol erfahren vnd geübt geweſen, die er dazu gebraucht hat.

Fürs dritte, daſs er aus dem geſchirre geſchlagen, zuuoraus im alter, derwegen er auch nicht geringe vrſache geben zu ſeinem vnzeitigen tode, vnd das ſein gotfürchtiges vnd tugentreiches Gemahl wegen des Herrn vntzeitigen weſen mit den beyſorgen aus rath Ihrer verwandten zu verhütung weiter vngelegenheit Ihme heimlich entzogen vnd in der Stille vnuermerckt im Jungfrawen Kloſter zu Prettin, hart bey Dommitſch, vom Churfürſten zu Sachſen Fürſtlich vnterhalten worden, biſs entlich Ihr Herr Sohn Joachim II., Churfürſt zu Brandenburg, etliche Zeit nach des Vaters abſterben Sie mit 500 pferden, ſeinem gemahl vnd Jungen herrſchafft von dannen abgeholt vnd in Ihre Leibgedinge zu Spandow eingeſetzt, do ſie viel Jahr hernach Hoff gehalten.)

In dieſsem Jahre, den 22. Martij, iſt geboren Johannes Carion, ein ſehr gelerter Man, Marggraff Joachims II., des Churfürſten zu Brandenburg, Mathematicus vnd Hiſtoricus.

Den 1. Maij iſt geſtorben Herr Jacob Graff zu Lyndow, vnd zu Ruppin im Kloſter begraben.

Als die Stadt Franckfurt an der Oder Hochgedachten Marggraffen Joachim I., Churfürſten zu Brandenburg, gehuldet, hat ein Stadtiuncker, des geſchlechts ein Belkaw, in Sammeten Stieffeln mit Perlen geſtickt, dem Churfürſten am Steigreifen haltende an der Seiten gangen vnd wo der Herr Hingeritten, auch durch den tiefſten Koth mitgangen. Es ſind aber die Belckawen weiland ſo reich vnd prechtig geweſen, daſs Sie eigene Trumeter gehalten, vnd wen Sie vom Pancketiren vnluſtig geweſen, ſind Sie, zuuoraus an Wochenmarcktagen, mit den Pferden durch die Töpfe gerandt, haben dieſelben zertreten, bezalt vnd, wen die pferde erhitzt vnd ſchwitzende worden, dieſelben fürm Rathskeller gefürt, mit Maluaſir vnd Reinfal begoſsen vnd gekült. Dis geſchlecht aber, gleich wie auch andere, iſt gar ausgangen vnd verarmet vnd iſt der Letzte Anno Chriſti 1547 bey meiner Zeit, als Ich daſelbſt ſtudirt, ein gar altes betagtes Menlein mit ſeinem Weibe von Cartheuſern zu Franckfurt geſpeiſt vnd vnterhalten worden, Dieweil Sie das Carthaus geſtifft vnd (wie man ſagt) viel

*) Das Obige bis zum Schluſs der Parentheſe fehlt in vielen Abſchriften des Werkes.

dazu ſollen gegeben haben. Alſo hat Gott das depoſuit mit Ihnen geſpielt vnd Ihren hochmut gedemütiget.

Anno Chriſti 1500 vernewerte vnd beſtetigte Marggraff Joachim I., Churfürſt zu Brandenburg, mit Herzog Bugſchlaff zu Pomern Ihre alte vortrege vnd verbündtniſse in der Stadt Paſewalck.

In dieſsem Jahre iſt Herr Otto von Königsmargk zum Biſchoff zu Hauelberg erwelt vnd von Herrn Diterich von Bülow, Biſchoff zu Lebuſs, im Auguſto eingefürt worden.

In dieſsem Jahre, am tage der Apoſtel teilung, iſt geſtorben Herr Johans Graff zu Lyndow vnd zu Ruppin begraben.

Anno Chriſti 1501 ſtarb Herr Otto von Königsmarck, Biſchoff zu Hauelberg, nach welchem ward Johan von Schlabberndorff widder erwelt.

In dieſsem Jahre iſt geboren Marggraff Friderich Albrecht, Marggraff Friderich V. zu Brandenburg Sohn.

In dieſsem Jahre ſind den Leuten creutze von Mancherley Farben, weiſs, roth eiter vnd blutfarbe auf die Kleider gefallen vnd ſonderlich auf den hembden, Schleiern, bruſttüchern, auch auf dieſelben, ſo in Kiſten verſchloſsen, Darauf iſt Anno Chriſti 1502 eine groſse ſeuche vnd peſtilentz gefolgt, welche ſonder Zweifel die Creutze bedeut haben, Sintemal die Jenigen fürnemlich damals geſtorben, welche die gemelte creutzen getroffen vnd befallen.

In dieſsem Jahre iſt der Marggraff mit den Nürenbergern vneins vnd aufftoſsig worden wegen der Jurisdiction einer Kirchweihe, von welchen ſelten was guts kumpt (Denn Sie des Teufels Feſt ſein). Als nun vmb Sanct Veits tag auf das Dorff, Affalterbach genant, dem Marggraffen zu trotz, auf die Kirchweihe ziehen wolten, Hat Caſimirus, Marggraff Friderichs Sohn, ein Junger Herr vngefehrlich von 21 Jahren, in der ſtille bey der nacht einen haufen volcks verſamlet zu Schwabach vnd ſich im Nürenberger waldt verſteckt, in meinung, den Nürenbergern, wen ſie auf die Kirchweihe ziehen würden, auf den dienſt zu warten. Als ſie nu Ihrer im walde warteten vnd ſich etliche herfür thäten, Sind die Nürenberger, als ſies Inne worden, herrausgewiſcht in ſchlechter rüſtung, als wolten Sie zum tantze ziehen, ſich ſolcher macht vnd nachdrucks nicht befahrende, mainten auch villeicht, der Marggraff würde Ihnen nicht ſtandt halten oder Ihrer erwarten, wiſchten trotzig vnd vbermütig hinnaus vnd lieſsen ſich viel auf wägen dazu, als zu einem Spectackel führen, vbergaben aus mutwillen allen vorteil, als vnnötig dazu, wie Sie hoffeten. Aber Gott, der keinen Vbermut vngeſtrafft leſt, nam Ihnen bald das Freudige Hertz, daſs Sie von einem ſo gewaltigen Zeuge, der ſich aus dem Walde herfür thäte, als baldt Sie dafür vnd darin kamen, beſchloſsen wurden, in Sie gehawen vnd geſtochen wardt, alſo daſs bey 1000 Man auf der Walſtadt blieben. Das machte der Teufel mit der Kirchweihe, vnd verlor der Marggraff wenig volcks, vnd was auf der Nürenberger ſeite nicht entran, muſte das leben laſsen. Der Marggraff behielt das feldt, nam Ihnen Ihre Banyr vnd war

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ein groſs ſchrecken vnd klagen in der Stadt, Denn der auſsgezogenen kamen weinig widder heim, das Spiel war auf die gekart, ſo auf die Kirchweihe zogen, ſo wältzte es das glück vnd die Kugel auf dieſse, So mutwillig aus der Stadt hinnaus wiſchten, vnd ward Ihnen der Fürwitz gelöſt nach dem alten gemeinen Sprichwort: Laſs den Pauren Ihre Kirchweihe vnd den Edeleuten Ihren tantz, So beheltſtu deine handt wol gantz. Jedoch hette man ſich ſeiner ſo ſtarck vnd gewaltig verſehen, ſo hette man anders dazu gethan vnd ſich beſser dazu gerüſt, were auch zubeſorgen geweſen, Es würden auf beiden ſeiten viel mehr geblieben ſein vnd groſser ſchade vnd blutvergieſsen geſchehen.

In dieſsem Jahre haben Marggraff Joachim I., Churfürſt zu Brandenburg, mit Frewlein Eliſabeth, König Johanſsen in Denmarck tochter, vnd dan Herzog Friderich zu Holſtein mit Fraw Anna, des Churfürſten zu Brandenburg Schweſter, zu Stendal Ihre ehlich beylager gehalten, welche Chur vnd Fürſtliche Perſonen Herr Erneſtus, Ertzbiſchoff zu Magdeburg, ehlichen vertrawet vnd zuſammen gegeben, vnd hat damals E. E. R. zu Stendal der Churfürſtin einen roten Charmeſin ſammet zum Ehrkleide vorehrt, welchs zu der Zeit ein groſchetzig geſchencke iſt geweſen.

Anno Chriſti 1503 haben ſich abermal creutzen ereuget, auch im weiſsen brode, Es iſt auch an etlichen ortern blut an wenden gefunden vnd die peſtilentz hat allenthalben hefftig angehalten.

In dieſsem Jahre iſt geboren Marggraff Gumprecht, Marggraff Friederichs V. Sohn, welcher hernach Canonicus zu Wirtzburg vnd Bamberg vnd Bapſt Leonis X. Cemmerer iſt worden.

In dieſsem Jahre haben zu Cotbuſs die Monche einen conuent gehalten, auf welchem in 700 ſind beyſamen geweſen.

In dieſsem Jahre iſt ein ſolcher vberaus heiſser Sommer geweſen, daſs die beume vnd beche ſind vertrockenet, Darauf iſt erfolgt ein groſser miſswachs des getreides vnd hefftige tewrunge, welche viel diebe vnd Straſsenreuber in der Marcke Brandenburg gemacht hat, welche die leute Jemmerlich ermordet vnd Ihnen das Ihre genomen haben.

Anno Chriſti 1504 iſt ein Comet erſchienen, darauf eine grauſame hitze, vnſeglicher hunger vnd ſchreckliche peſtilentz erfolget.

In dieſsem Jahre, am Heiligen Pfingſtmontag, haben die von Franckfurt an der Oder einen von Quitzow laſsen entheupten, welcher den Franckfurdiſchen Kaufleuten, als ſie gegen Beſeckow haben zum Marckte ziehen wollen, auf den dienſt gewart vnd die Satteltaſchen hat wollen leichtern. Vnd da ſolchs durch den Biſchoff zu Lebuſs, der ſonderlich die hocheit des Feſtes angezogen hat, dem Churfürſten iſt kundt gethan, iſt er dadurch bewogen, den Franckfurdiſchen das halſsgerichte einzuziehen.

Anno Chriſti 1505, den 9. Januarij, iſt Marggraff Joachim II., Marggraff Joachim I., Churfürſten zu Brandenburg, Sohn, zur Welt geboren.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Anno Christi 1506 ist von 12. Aprilis an 31 tage lang ein schrecklicher Comet gesehen, der seinen lauff von abendt gegen Mittag gehabt, vnd hat sich im Augusto widder ein ander bewiesen zwischen Mitternacht vnd aufgang vnter der kleinen Wagen.

In diesem Jahre ist die Vniuersitet zu Franckfurt an der Oder gestifft durch Marggraff Joachim I., Churfürsten zu Brandenburg, vnd seiner Churf. Gnaden Herrn bruder Marggraff Albrecht, welcher hernach Churfürst vnd Ertzbischoff zu Mentz, Magdeburg vnd Halberstadt gewesen.

In diesem Jahre ist Hieronymus Scultetus, eines Schultzen Sohn aus dem Dorffe Gramschitz, nicht weit von Glogaw in Schlesien, zum Bischoff zu Brandenburg erwelt worden, welcher ein vberaus beredter Man gewesen, dass zu der Zeit keiner seins gleichen zu finden gewesen, Derwegen Ihn dan der Churfürst zu Brandenburg für einen Oratorem vnd Legaten auf Reichs vnd Landttagen vnd sonsten alle Zeit in schweren vnd wichtigen hendeln fruchtbarlich gebraucht hat.

In diesem Jahre sind die Früchte vberflüssig vnd reichlich gerathen, aber von den Raupen vnd andern Vngeziefer dagegen beschedigt vnd verderbt worden.

Anno Christi 1507, Feria sexta ante Diem Cinerum, ist gestorben Herr Joachim Graff zu Lyndow vnd zu Ruppin begraben.

In diesem Jahre ist geboren Frewlein Anna, Marggraff Joachim I., Churfürsten zu Brandenburg, tochter, welche hernach Herzog Albrecht zu Meckelburg ist vermählt worden.

In diesem Jahre ist die Silberne Zeit in der Marcke gewesen vnd so wolfeile, dass die beschickung der Ecker mehr gekost, als die abnutzung oder das Gelt, so man aus dem getreide gekaufft hat. Denn 1 schffl. Rogken hat 21, 1 schffl. Gerste 16 vnd 1 schfl. Haffer 11 Merckische pfenninge gegolten.

Anno Christi 1508, Sontags nach Dionisij, ist gestorben Fraw Margreta, geborne Gräffin zu Hohenstein vnd vermählte Gräffin zu Lyndow, zu Ruppin begraben.

Anno Christi 1509, den 11. Junij, zwischen 11 vnd 12 Vhren, war eine grosse Finsternis am Monde auf 7 punct vnd werte 2 Stunden vnd 26 Minuten, Darauf erfolgten im Herbst an vielen örtern schreckliche erdtbieben, Sonderlich zu Constantinopel im Griechenlande, do der Türckische Keyser seinen sitz vnd residentz hat.

Anno Christi 1510 ist geboren Frewlein Elisabeth, Marggraff Joachims I., Churfürsten zu Brandenburg, tochter, welche hernach Herzog Erich dem Eltern zu Braunschweig ist vermählt worden.

Den 14. Julij dieses Jahrs sind für Berlin 38 Juden beysammen vnd ein Christe, der Ihnen die consecrirte Hostiam verkauft, sonderlich verbrandt vnd 2 getauffte Juden, als Jacob, der hernach George, vnd Joseph, der Pawel getaufft, entheupt worden, Sind beide Christlich gestorben, Darumb dass Sie consecrirte Hostien mit messern vnd pfriemen durchstochen, dauon noch heutiges tages der Tisch vnd Messer, darauf vnd damit Sie dis geübt, im Hohen Stifft zu Brandenburg vorhanden

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

vnd das Blut, ſo aus den geſtochenen Hoſtien gefloſsen, zu ſehen iſt, Vnd daſs Sie bekant, daſs Sie 7 Chriſtenkinder mit Nadeln vnd Pfriemen iemmerlich gemartert vnd vmbgebracht hetten. Das haus, darin Sie verbrandt ſindt, iſt aus holtze 4 gemach hoch wie ein groſser runder Thurm gebawet geweſen, darin man Sie von vnden auf bis zu oberſt rings vmb her an den Streben vnd auf den liegenden Söllerbalcken angeſchmidt hat, vnd ſind zu dieſsen Spectackel viel hundert Menſchen von weit abgelegenen örtern gegen Berlin komen. Der Redelanfürer dieſses Spiels hat Salomon Jude geheiſsen vnd zu Spandow gewont; do auch das Sacrament (wie mans im Bapſtumb geheiſsen) iſt gemartert Donnerſtags für Faſtnacht, vnd hats von einem Keſselführer bekomen, der es aus einer Kirche im Dorfe Knobelock genomen, Ein teil aber iſt in einen Mertzkuchen verbacken, der ander Partickel, ſo hinderſtellig blieben, iſt gegen Berlin gebracht vnd aldo ſolenniter mit der proceſsion eingeholt vnd in Herrn Hieronymus, Biſchoffs zu Brandenburg, Hoff in ſeine Capelle getragen.

In dieſsem Jahre, vmb S. Michaelis tag, hat Marggraff Ernſt zu Baden ſein ehlich beylager gehalten mit Fraw Eliſabeth, Marggraff Friederichs zu Brandenburg tochter.

In dieſsem Jahre haben die Herrn zu Biberſtein die Herrſchafft Beſeckow, Storckow vnd Soraw vom Churfürſten zu Sachſen widder zu ſich gelöſt.

Anno Chriſti 1511 iſt geboren Frewlein Margreta, Marggraff Joachims I., Churfürſten zu Brandenburg, tochter, welche Herzog Georg zu Pomern anfenglich vnd nach deſselben abſterben Fürſt Johanſsen zu Anhalt iſt vermählt worden.

In dieſsem Jahre iſt Marggraff Albrecht zu Brandenburg, Marggraff Friderichs V. Sohn vnd Churfürſt Albrechts, des Deutſchen Achilles, Neeffe, von Keyſer Maximiliano I. in den Deutſchen orden genomen vnd zugleich (Jedoch vngewönlicher Weiſse) zum Hochmeiſter des Ritterlichen Sanct Johans Ordens in Preuſsen erwelt vnd eingeweihet worden.

Am ende des Mayen ſahe man in dieſsem Jahre einen Cometen im Zeichen des Lewen, welcher bis auf den 3. Julij in Lüfften ſchwebte.

Den 18. Octobris iſt Fraw Vrſula, Marggraff Joachims I., Churfürſten zu Brandenburg, tochter, Herzog Heinrichs zu Meckelburg gemahl, geſtorben.

Anno Chriſti 1512 iſt Marggraff Albrecht zu Brandenburg, ſo im vergangenen Jahre zum Hochmeiſter in Preuſsen erwelt, wol mit 400 pferden in Preuſsen gezogen vnd am tage Caeciliae zu Königsberg glücklich ankomen.

Anno Chriſti 1513, im Jenner, ſtarb Fraw Sophia, Marggraff Friderichs zu Brandenburg gemahl.

Den 25. Martij iſt geboren Frewlein Hedewig, König Sigismundi in Polen tochter, welche hernacher Marggraff Joachim II., Churfürſten zu Brandenburg, iſt vermählet worden.

In dieſsem Jahre, Sontags nach St. Foelix tag, iſt das biergelt der 12 pf. auf Jeder Tonne bier in der Chur Brandenburg perpetuirt worden von Marggraff Joa-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

chim II., Churfürſten zu Brandenburg, Nachdem es etliche Jahr verblieben vnd die Vnterthanen in des ander vngelt geben, daſs der Churfürſt abermal 8 vnd der Rath 4 pf. ſolten haben.

Den 3. Auguſti in dieſsem Jahre, zwiſchen 3 vnd 4 Vhren nach Mittag, iſt zu Tangermünde an der Elbe geboren Marggraff Johans zu Brandenburg, Marggraff Joachims I., Churfürſten zu Brandenburg, Sohn.

Den 13. Octobris in dieſsem Jhare iſt auch geboren Adrianus Albinus I. u. D., welcher hernach Marggraff Johanſsen zu Brandenburg vnd folgents Marggraff Johans George, weiland Churfürſten zu Brandenburg, Cantzler in der New-Marcke geweſen vnd Anno 1590, den 4. Julij, zu Cüſtrin ſeines alters im 77. Jahre ſeliglich vnd ſanffte im Herrn entſchlaffen.

In dieſsem Jahre iſt ein ſolcher harter Winter geweſen, daſs die alten gemeinlich Ihre Jahrrechnunge darnach gemacht haben.

Anno Chriſti 1514, am Sontage Cantate, iſt Marggraff Albrecht, Ertzbiſchoff zu Mentz vnd Churfürſt, Marggraff Joachims I. bruder, auch zum Ertzbiſchoff zu Magdeburg erwelt vnd mit 2000 pferden daſelbſt eingefürt worden.

In dieſsem Jahre, Mitwochs nach Egidi, hat Hochgedachter Marggraff Albrecht zu Brandenburg, Ertzbiſchoff vnd Churfürſt zu Mentz, zu Halle in Sachſen einen getaufften Juden, Johan Pfefferkorn genant, anfenglich mit Zangen reiſsen laſsen, darnach nackendt an einen runden pfal mit einer eiſern Kette vnd Ringe vmb den leib anſchmieden vnd etliche fuder Kolen von ferne vmbher ſtrewen vnd glüendt machen, daſs er alſo herrumbgehende ſich ſelbſt hat müſsen bradten, bis er entlich aus ohnmacht niddergeſuncken. Do hat man die Kolen auf Ihn zugeſchürt vnd alſo zu puluer verbrandt, Darumb daſs er viel abſchewliche dinge mit dem Hochwirdigen Sacrament begangen vnd beide gebrüder Churfürſten, den Mentziſchen vnd Brandenburgiſchen, zuuergeben willens geweſen*).

*) Mehrere Abſchriften ſchalten hier noch Folgendes ein: Denn einmal hat Er dem Biſchoff des Morgens im Hand Wasser vergeben, darzu ohn alles gefehr ſeiner Juncker einer, ein Kökeritz, gekommen, der ſich daraus gewaſchen vnd geſtorben, daſs alſo damals den Biſchoff Gott dafür behütet hat.

Nachmals hat er durch Zauberei ſich laſsen zu Halle aufs Schloſs führen, in meinung, den Herrn Biſchoff ſein confect, davon Er Abends vnd Morgens geſsen, vnd ein gülden Marien Bild, dafür Er alle Morgen vnd Abend gebetet vnd zu küſsen pflegen, zu vergifften. Wie ihn aber der Teufel aufs Fenſter niedergeſetzt vnd der Narr, ſo aus ſonderlicher Schickung Gottes Feuer im Camin machen wollen, ihn gewar worden vnd angeſchrien, wo ihn der Teuffel ſo fruh herführte, ob Er nicht zur Treppen könnte herauf ſteigen, daſs er eben zum Fenſter herein wolte, iſt Er alſo balt wieder wegkommen. Diſs ſagte der Narr des Morgens aufs; es kömt für dem Biſchoffe, dem machts ein ſeltſam nachdenken, befiehlt derhalben, man ſolle den Narren im Keller führen, vollſäuffen, ſtets mit ihm davon reden vnd hören, ob er auch bei einerley rede beſtändig bleiben würde. Als nun der Narr dabei verharret vnd dazu ſchweret, wird der Jude gefänglich eingezogen, vnd als er ſich zur That bekandt, wird Er anfänglich mit Zangen gerifsen, nachmals nacket an einen runden Pfeiler mit einer Ketten vnd eiſern Ring am Leibe angeſchmiedet vnd etliche Fuder Kohlen weit vmbher geſtreuet vnd glüend gemacht, das Er alſo herumgehende ſich ſelbſt braten müſsen, biſs er endlich aufs ohnmacht niedergeſunken, da hat man die Kohlen auf ihn zu geſchüttet vnd alſo zu Pulver verbrandt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Anno Christi 1515 ist ein Comet erschienen in der gestalt eines halben Monden.

In diesem Jahre, in Vigilia Conceptionis Marie, hat sich ein widderwille zugetragen zu Berlin, dass sich die gemeine aufgelegt vnd gerot hat widder den Rath des Schosses halben, vnd ist der gemeine gemüt gewesen, dass man das Schoss der herrschafft bey den Eidtspflichten solte ausbringen, Derwegen dan die Bürger im folgenden Jahre wegen der aufwicklung vnd verbrechung sind von der herrschafft gestrafft worden.

Anno Christi 1516, im Jenner, erschien aber ein Comet, darauf erfolgte ein algemein sterben vnd dürrer Sommer vnd hat der Hagel Korn vnd Wein zerschlagen, Derowegen ein grosser mangel am getreide entstanden vnd hungersnoth erregt, dass also drey plagen zugleich regirt haben.

Dis Jahr hat die Pest zu Franckfurt an der Oder hefftig grassirt, dass auch der Churfürst zu Brandenburg befohlen, dass alle professores der Vniuersitet sampt den Studenten solten nach Cotbus in Nidder-Lausnitz ziehen vnd die gewönlichen Ceremonien vnd Actus mit Ihren Legibus daselbst also halten vnd gebrauchen, wie zu Franckfurt.

Vmb diese Zeit hat einen anfang gewonnen die grosse Walfart nach Regenspurg zu der Schönen Maria, dahin viel tausent Menschen aus der Marcke vnd andern Herrschafften, wen Ihnen der schwarm ist ankomen, als die Vnsinnigen vnd wahnwitzigen Leute mit den Instrumenten, damit Sie gearbeit haben, sind heufig gelaufen, welchs Wesen doch vber 8 Jahr nicht gewert.

Anno Christi 1517 Ist Johan Tetzel, von Pirne aus Meisen bürtig, aus des Bapst Leos X. macht vnd gewalt mit seinem Ablaskram vnd Indulgentien in die Marcke vnd andere herrschafften aufgezogen komen vnd mit seinen vnuerschämpten lügen vnd gotslesterischen Teufelischen Leeren gros gelt vnd gut gesamlet vnd nicht allein aus Deutschlandt dem Bapste zugefürt, Sondern auch seine Schwester vnd Freunde reich gemacht. Diesem vnuerschampten Gotslesterer aber vnd gefess der vngerechtigkeit zu hon vnd Spott vnd ewigen gedechtnis seiner bübereie vnd Teufelslere, damit er sich widder Gott den Heiligen Geist gröblich versündigt, hat E. E. Rath zu Pirne Ihn auf einer grosen Saw reitende vnd in der hand einen grosen Ablasbrieff mit vielen anhangenden Siegeln in henden habende, sampt seinem Ablaskasten vnd vielen Deutschen Reimen seiner verlogenen gotslesterischen Leere, hoch vnter dem gewelbe der Kirchen gegen dem Predigstul vber, abmalen lasen, do er wol, weil die Welt steht, wird stehen bleiben, vngeacht dass seine Schwester vnd Freundtschafft (Jedoch vergeblich) viel darumb thun vnd es abschaffen wollen.

Anno Christi 1518, den 1. Augusti, hat Bapst Leo X. Marggraff Albrecht zu Brandenburg, Ertzbischoff vnd Churfürst zu Mentz, Magdeburg vnd Halberstadt, den Cardinalshut gegen Auspurg gesandt, dass er also Cardinalis Tituli S. Chrysogoni ad Vincula Petri zu Rom ist erwelt worden.

In diesem Jahre, den 7. Octobris, halbe Sechsen auf den abendt, Ist die Kirch-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſpitze zu S. Marien zu Berlin aus verwarloſung des Küſters ſampt dem Thurm inwendig ausgebrandt vnd das gantze dach vber der Kirchen vnd Chore, das die Klocken ſind zu ſtücken herrab gefallen vnd an der Kirchen vber 6000 fl. ſchaden geſchehen.

In dieſsem Jahre, den 24. Auguſti, hat Marggraff Caſimirus zu Brandenburg ſein ehlich beylager gehalten mit Fraw Suſannen, Hertzog Albrechts aus Baiern tochter.

In dieſsem Jahre haben die Herrn von Biberſtein vnd Soraw Herr Diterichen von Bülow, Biſchoff zu Lebuſs, die Herrſchafft Beſeckow vnd Storckow verpfendt.

In dieſsem Jahre, in vigilia Agnetis, hat Johann Tetzel einen Conuent gehalten von 300 Mönchen zu Franckfurt an der Oder.

Diſs Jahr, vmb Martini, hat Marggraff Albrecht, Hochmeiſter in Preuſsen, auf der groſsen Zuſammenkunfft etlicher Fürſten vnd Herrn, auch des Königes in Denmarck, zum Berlin die New-Marcke, welche Otto V., der lange genent, den Creutzherrn in Preuſsen Anno 1290 abgekaufft, widder begert, hat aber entlich, auf vnterhandelung Marggraff Joachims I., Churfürſten zu Brandenburg, allen Zuſpruch vnd recht, ſo er vermeinte daran zu haben, ſchwinden vnd fallen laſsen vnd ſich derſelben begeben.

Anno Chriſti 1519, den 13. Februarij, hat Herzog Friderich zur Lignitz ſein ehlich beylager gehalten mit Fraw Sophien, Marggraff Friderichs zu Brandenburg tochter.

In dieſsem Jahre, am tage petri vnd pauli, haben Herzog Erich, Heinrich vnd Wilhelm zu Braunſchweig eine groſse ſchlacht gehalten mit Herzog Heinrich zu Lünenburg vnd dem Biſchoffe zu Hildesheim, in welcher die Braunſchweigiſche Herrn ſind vntergelegen vnd Herzog Erich vnd Wilhelm gefangen worden.

Als nach abſterben Maximiliani I. ein ander Keyſer hat ſollen erwelt werden, hat König Franciſcus in Franckreich eine ſtatliche anſehnliche Legation mit einer reichen praeſentz zu Marggraff Joachim I., Churfürſten zu Brandenburg, abgefertigt vnd an Ihm geſonnen, daſs er Ihme ſein Votum möchte geben, auf daſs er zum Keyſer erwelt würde, Sintemal er eines groſsen anſehens für andern Herrn im Reich geweſen. Ob er nun wol auf der groſsen verſamlung zu Franckfurt am Main Ihme ſeine Stimme gegeben, ſeines bedenckens erhebliche Vrſachen fürgewendt, So hat er doch hernach den 28. Junij nebenſt ſeinem Herrn Bruder, Marggraff Albrecht, dem Cardinal vnd Churfürſten zu Mentz etc., vnd andern Churfürſten Carolum V. erwelen helfen.

Anno Chriſti 1520 iſt ein gelinder vnd warmer winter geweſen, Darauf auf S. Petri Stulfeirtag eine groſse winterkelte eingefallen, welche gewert hat bis auf philippi vnd Iacobi.

Den 10. Auguſti dieſses Jahrs iſt Herr Johan von Schlabberndorff, Biſchoff zu Hauelberg, geſtorben vnd an ſeiner Stadt vom Thumcapitel erwelt vnd

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

von Bapſt Leone X. confirmirt worden Herr Georgius von Blumenthal, I. V. D. vnd geborner Edelman aus der Prignitz. Aber Marggraff Joachim I., Churfürſt zu Brandenburg, ſatzte Herrn Hieronymum Scultetum, Biſchoff zu Brandenburg, auch zum Biſchoff zu Hauelberg vnd muſte der von Blumenthal zurücke ſtehn.

In dieſem Jahre iſt der Zug in Preuſsen geweſen, daſs viel tauſent zu roſse vnd fuſse durch die New-Marcke dem Hochmeiſter ſind zugezogen, Derwegen dan viel raubens, ſpolirung der Kirchen vnd groſser ſchade wegen dieſses durchzugs geſchehen.

Anno Chriſti 1521, den 1. Maij, iſt geſtorben Fraw Anna, Marggraff Johanſen, Churfürſten zu Brandenburg, tochter, Königin in Denmarck, vnd zu Borſsholm vnter einen Meſsingen Leichſtein begraben.

Dis Jahr, in Octaua Innocentij Martyris, iſt zu Collen an der Sprewe die ordnung vnd vergleichung gemacht, wie die Stedte der Chur Brandenburg auf Herrn vnd Landtägen gehn, ſitzen vnd in Heerzügen reiten ſolten, vnd hat Joachim Reich, zu der Zeit Bürgermeiſter zu Berlin, der mit dem Churfürſten zu Brandenburg in vielen heerzügen, als widder König Georgen in Behmen, den Herzog zu Baiern, den Herzog zu Sagen vnd auf vielen herrn vnd Landtagen geweſen, Zeugnis vnd bericht geben müſsen, wie es allenthalben darumb gewandt vnd bey ſeinen vnd ſeiner Vorfahren Zeiten gehalten worden, dabey es auch geblieben vnd geruhet.

Anno Chriſti 1522 iſt geboren Marggraff Albrecht der Jünger, Marggraff Caſimiri zu Brandenburg Sohn, von Fraw Suſannen, Hertzogin zu Baiern, welchen man hernach wegen ſeiner Freidigkeit vnd Manheit den Deutſchen Alcibiadem mit dem Zunamen genent hat.

Dis Jahr, den 29. Octobris, iſt geſtorben Herr Hieronymus Scultetus, Biſchoff zu Brandenburg vnd Hauelberg, vnd zu Witſtock begraben, welchem im folgenden Jahre ſuccedirt hat im Brandenburgiſchen Biſchoffthumb Herr Diterich von Hardenberg vnd im Hauelbergiſchen Herr Buſse von Aluensleben, I. V. D.

In dieſem Jahre iſt auf der Jagt beim Grimnitz ein groſser Heuptbeer, deſsen contrafactur noch zu hofe verhanden, an Marggraff Joachim II. zu Brandenburg, den Jungen Herrn, gerathen, welcher Ihme ein Sammet Wammes mit ſampt dem Hembde vnd hoſen bis auf den Sattelknopf mit der tatze hat weggeriſsen vnd doch am leibe nicht beſchediget, vnd iſt entlich von Ihm erlegt worden.

Anno Chriſti 1523 Iſt Diterich von Bülow, Biſchoff zu Lebuſs, geſtorben vnd Herr Georgius von Blumenthal an ſeine ſtadt erwelt worden.

In dieſem Jahre, als Chriſtianus, König in Denmarck, gegen Berlin ankommen, Iſt Ihme ſeine Schweſter, des Churfürſten zu Brandenburg Joachim I. gemahl, mit den beiden Jungen Herrn Marggraffen Joachim vnd Johanſen entgegen geritten, weil aber Marggraff Johans einen vngehaltenen gaul gehabt, der Ihn herrabgeſetzt vnd do er im Steigreifen behangen blieben, darüber ſeine Fraw Mutter ſehre erſchrocken vnd eilendts vom pferde ſpringen wollen, Iſt Sie an der Kette am Sattel behangen blieben vnd were gar nahe gewürget.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Es hat aber damals hochgedachter König bey Marggraff Joachim I., Churfürſten zu Brandenburg, vmb hülfe angehalten widder Herzog Friderich zu Holſtein, darauf iſt Marggraff Joachim I., Churfürſt zu Brandenburg, Anno Chriſti 1524 mit einem reiſigen Zeuge gegen Perleberg gezogen, Ihme hülfe zuthun. Weil aber der König nicht widder zu Ihm komen, auch das verſprochene gelt nicht vberlieffert, hat das Kriegsvolck nicht weiter ziehen wollen vnd iſt alſo der haufe gewent. Damals hat der König den Wendiſchen abgot Triglam von Brandenburg mit ſich hinweggefürt.

Am Sontag Oculi in der Faſten in dieſsem Jahre iſt Graff Wichman, der Letzte vom geſchlechte der Graffen zu Lyndow, geſtorben vnd zu Rupin begraben, durch welches todesfal dieſse Herrſchafft damals ans Hauſs Brandenburg gefallen. Dieſse Graffen ſind vberaus frome vnd gütige Herrn geweſen, die Ihren Vnterthanen alles liebs vnd guts erzeigt haben, aber bey Ihrer groſsen Demut vnd gütigkeit ſind ſie wenig bey Ihnen geacht geweſen, Zuuoraus bey der Stadt Newen Ruppin, haben Ihnen zuwidder gethan, waz ſie nur gekönt, aber wen Sie itzt dieſelben mit ſilbern Spaten widder aus der Erde graben oder mit den Negeln herraus kratzen könten, würden ſies an Ihrem möglichen fleiſs vnd guten Willen nicht erwenden laſsen, daſs alſo an Ihnen war worden, was der weiſse Heide ſagt: Wir armen Menſchen haſsen das gegenwertige glück, wens aber aus den augen kumpt, ſo ſuchen wirs widder gar eiuerig vnd neidiſch!*)

In dieſsem Jahre iſt Frewlein Anna, Marggraff Joachims I., Churfürſten zu Brandenburg, tochter, Herzog Albrecht zu Meckelburg vermehlet.

---

*) Nach anderen Abſchriften lautet die obige Stelle: Dieſe Graffen ſind fromme vnd gütige Herrn geweſen, die ihren Vnterthanen alles liebes vnd gutes erzeigt haben; aber bei ihrer groſsen Demuth vnd Gütigkeit ſind ſie wenig geachtet geweſen, zuvoraus bei der Stadt neuen Ruppin. Denn obwoll die Herren Graffen offtmals den Rath vnd Fürnehmſten Bürger mit ihren weibern vnd Kindern zu Gaſte geladen vnd in Friede vnter den Eichbäumen zwiſchen alten vnd neuen Ruppin von Mayen laſsen Leubingen machen, ſie woll tractiren, Tänze gehalten vnd das liebſte vnd beſte gethan, ſo ſind ſie doch gemelten Herren allezeit zuwieder geweſen, haben von ihnen wollen Zoll haben, wenn ſie aus der Stadt Bier haben holen laſsen, darüber ſie denn endlich bewogen, daſs ſie ein Faſs Ruppiniſch Bier ſambt dem Wagen im Thor haben ſtehen laſsen, bis endlich Bier vnd Wagen zuſammen eingangen. Es haben die frommen Herren auf eine Zeit einen von Adel, ihren Hoff Junckern, in die Stadt neuen Ruppin geſchickt vnd dem Rath etwas vermelden laſsen, da ſind ſie de facto zugefahren, haben denſelben von Adel auf den Marckt geführt vnd ohne alle Barmherzigkeit mit Gewalt den Kopf abgeſchlagen, darüber die Graffen hefftig erzürnet, vnd weil ſie ſich ſonſten an ſie nicht rächen können, haben ſie ihnen ihre Müllen, wiewoll mit ihren groſsen Schaden, verbotten, dadurch ſie endlich gezwungen worden, den Graffen zu Fuſse zu fallen vnd auf vnterhandlung etlicher von Adel ihnen gerecht zu werden. Es haben auch gemeldte Graffen, da ſie einsmal auf einen herren Tag ziehen ſollen, dem Rath zu Ruppin vor ein Lundiſch Tuch die Gerichte abzutreten ſich erboten, welches ſie doch nicht haben thuen wollen, da ſie itzt woll 3000 Thaler gäben, wens ihnen ſo gut werden möchte, vnd wenn ſie die Graffen mit ſilbernen Spaden wieder aus der Erden graben könnten, würden ſie es an ihren müglichen Fleiſs nicht ermangeln laſsen, daſs alſo an ihnen wahr worden iſt, waſs der weiſe Heyde ſagt: presentem Fortunam odimus, ſublatam ex oculis querimus invidi.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

In dieſsem Jahre iſt zu Valens in Hiſpania geſtorben Marggraff Hans zu Brandenburg, Marggraff Caſimiri Sohn, der Fraw Germanam, des Herzogs zu Narbon tochter, zu der Ehe gehabt.

Anno Chriſti 1525 hat man öffentlich in lüfften die krähen mit einander kriegen vnd kempfen geſehen vnd gehört, daſs auch etliche dauon ſind todt auf die Erde herrunter gefallen, welchs ſonder Zweifel des auflauffs vnd tumults der aufrhüriſchen Pauren, ſo dis Jahr darauf erfolgt, ein Fürſpiel iſt geweſen.

Den 21. Februarij in dieſsem Jahre iſt für der Sonnen vntergang ein heller Stern am himmel geſehen, welcher hernach ſol herrunter gefallen ſein.

Den 15. Julij, als Marggraff Joachim I., Churfürſt zu Brandenburg, durch ſeinen Aſtronomum heimlich verwarnet, daſs ein grauſam wetter würde ankomen, daſs zubeſorgen, beide Stedte, Berlin vnd Collen, möchten vntergehn, Iſt er mit ſeinem gemahl, der Jungen herrſchafft vnd fürnembſten geliebten officirern auf den Tempelhoffiſchen Berg bey den Cölniſchen Weinbergen gerückt, den vntergang beider Stedte anzuſehen. Als er aber lange daſelbſt gehalten vnd nichts draus worden, Hat Ihn ſein Gemahl (weil Sie eine vberaus frome vnd gotfürchtige Fürſtin geweſen) gebeten, daſs er doch widder möchte hinnein ziehen vnd neben ſeinen vnterthanen auswarten, waz Gott thun wolte, weil Sie es villeicht nicht allein verſchuldt hetten, Darüber er bewogen vnd iſt vmb 4 Vhren gegen abent widder zu Collen eingezogen. Ehe er aber widder ins Schloſs komen, hat ſich plötzlich ein Wetter bewieſsen, vnd wie er mit der Churfürſtin ins Schloſsthor komen, hat Ihme das Wetter die 4 pferde ſampt dem Wagenknechte erſchlagen vnd ſönſten keinen ſchaden mehr gethan.

Den 11. Auguſti iſt ein ſchrecklicher Comet erſchienen, desgleichen zuuor nicht geſehen, Des morgens vmb 4 Vhre hat er ſich bewieſsen vnd vber 5 Viertelſtunden nicht geſtanden. Er iſt ſehre lang, groſs, gelbroth oder blutfarbig geweſen, An einem ort hat er die geſtalt eines krummen arms gehabt vnd in der handt ein groſs Schwerdt, an des Schwerdts ſeiten vnd Spitzen ſind 3 groſse Sternen geſtanden, von welchen ſich ein breiter wolckenfarbiger Schwantz weit ausgeſtreckt, vnd auf den Seiten ſind erſchienen viel kleiner Sternen alſs lange Spieſse, Dazwiſchen aber ſind viel kleiner Schwerter blutroter Farbe vnd nicht wenig Fewrflammen, darunter ſich hin vnd widder viel grauſamer angeſichter mit rauchen Heuptern vnd bärten haben ſehen laſsen.

In dieſsem Jahre iſt im Oſt ein ſolcher groſser Wind geweſen, daſs vmb Soldin in der New-Marcke wol für 1000 fl. Korn von Schwaden, ſo auf dem Felde gemehet geweſen, iſt weggefürt vnd veriagt, daſs Niemandt gewuſt, wo es geſtoben oder geflogen.

Den 11. Septembris vmb 1 Vhr nach Mittag iſt zur Welt geboren Marggraff Johans George zu Brandenburg, Marggraff Joachims II., Churfürſten zu Brandenburg, Sohn, von Fraw Magdalena, Herzogs Georgen zu Sachſen tochter.

Den 26. Decembris, welcher war der tag S. Stephani Martyris, hat ein Schwartzer Münch im Stiffte zu Collen, do alle herrſchafft in der predigt geweſen, den

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

H. Apoſtel paulum auf der Cantzel lügen geſtrafft wegen des Spruchs Gal. 4.: Als die Zeit erfüllet war, ſandte Gott ſeinen Sohn, geboren vom Weibe etc. Darauf er alſo bald von Gott geſtrafft, daſs er auf der Cantzel niddergeſuncken, ſeinen Leſtergeiſt ausgeſpiegen vnd des Jähen todts geſtorben.

In dieſsem Jahre iſt widder in der Marcke Brandenburg gute wolfeile Zeit geweſen, daſs 1 ſchffl. rogken einen vnd die Tonne bier 2 Schreckenberger galten, Dannenher ſind viel auslendiſche leute bewogen, ſich in die Marcke nidderzulaſsen vnd zu ſetzen.

In dieſsem Jahre iſt die Kirche zum Barfüſsern zu Franckfurt an der Oder gentzlich verfertigt, Nachdem man bis ins 10. Jahr daran gebawet hatte.

Anno Chriſti 1526, Dinſtags nach Johannis Baptiſtae, iſt die Stadt Belitz zu grunde ausgebrandt.

Den 28. Auguſti iſt die trawrige vnd blutige Schlacht geſchehen in Vngern vnterhalb Ofen von König Ludewig vnd dem Türcken, in welcher der Türcke den Sieg behalten vnd der König in eigener Perſon mit vielen andern Biſchoffen vnd Herrn iſt vmbkomen.

Feria ſexta nach S. Vrſeln tag iſt Frawe Anna von Stolberg, Graff Jacobs von Lyndow hinterlaſsene Widwe, geſtorben vnd zu Ruppin in der Kirchen zur Heil. Dreyfaltigkeit begraben.

Anno Chriſti 1527 Iſt nach abſterben Herrn Diterichs von Hardenberch Herr Matthias von Jagow, ein Ritter, an ſeiner ſtadt zum Biſchoff zu Brandenburg erwelt worden.

Den 17. Februarij ſind 3 Sonnen, mit 2 Regenbogen beſchloſsen, geſehen worden.

Den 7. Julij iſt Frewlein Eliſabeth, Marggraff Joachims I., Churfürſten zu Brandenburg, tochter, Herzog Erich dem Eltern zu Braunſchweig vermählt vnd ehlich beygelegt worden.

Mittwochs nach Franciſci in dieſsem Jahre iſt von Marggraff Joachim I., Churfürſten zu Brandenburg, die Conſtitution, Wilkor vnd ordnung, wie es mit den Erbfellen in der Chur Brandenburg hinfurder ſol gehalten werden, gemacht.

In dieſsem Jahre hat Marggraff Albrecht zu Brandenburg, damals Herr vnd Hochmeiſter in Preuſsen, die Lutheriſche Leere angenomen vnd Hat ſich mit Frewlein Dorothea, König Friderichs in Denmarck tochter, vermählt.

In dieſsem Jahre hat Marggraff Joachim I., der Churfürſt zu Brandenburg, den anfal an der Herrſchafft Zoſsen vnd andern Zugehörigen gütern vom Könige in Behmen erlangt.*)

---

*) In mehreren Abſchriften findet man hier folgenden, in den meiſten Exemplaren weggelaſſenen Zuſatz: „In dieſem Jahre (wie man's dafur hält), als die durchlauchtige hochgeborne Furſtinn vnd Fraw, Fraw Eliſabeth, gebohrne aufs Königlichem Stamme zu Dennenmarck, eine vberaufs gottesfurchtige vnd in Gottes handel vnd heiliger gottlicher Schrifft wohl erfahrne vnd beleſene Furſtin (daſs Ihr auch Mag.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Anno Chriſti 1528 hat Marggraff George zu Brandenburg, ſo zu Ahnſpach im Franckenlande hoff hielt, ſeine Kirchen reformirt vnd die reine Leere des Euangelij ſampt dem rechten gebrauch der Hochwirdigen Sacramenten rein vnd lauter darin gepflantzt Vnd iſt der erſte vnter allen Marggraffen geweſen, der zu den proteſtirenden Stenden getreten vnd neben Ihnen die Aufpurgiſche Confeſsion Anno 1530 auf dem groſsen Reichſtag zu Aufpurg Keyſer Carolo V. vbergeben helfen.

In dieſsem Jahre iſt Fürſtenwalde frühe morgens für tage von Niclas von Minckenwitz, einen Lausnitzer Edelman, eingenomen vnd geplündert, vnd haben damals die Pfaffen vnd Ihre güter weidelich müſsen hare laſsen.

In diſem Jahre iſt das Schloſs zu Potſtam von Joachim I. Churfurſten erbawet.

In dieſsem Jahre iſt eine ſolche groſse dürre geweſen, daſs man für Bartolomäi die bracke nicht hat pflügen können, Jedoch iſt aus Gottes gnaden vnd reichen milden ſegen gut getreide gewachſen.

In dieſsem Jahre hat eine Erbare Frawe zu Collen an der Sprewe einer armen lüſterigen Schwanger frawen ein ſtück vom Kelbernbradten verſagt, welchs zum Zeichen Ihrer vnbarmhertzigkeit iſt zum ſteine worden, Darumb ſie denſelben aus Papiſtiſcher poenitentz hat ins Leichhaus der Cölniſchen Kirchen an einer eiſsern Ketten laſsen aufhengen, bis entlich nach offenbarten hellen licht des götlichen worts, als man auf das Papiſtiſche Narrwerck nicht ſo groſs gepaſt, ein bürger zum Berlin, mit namen Heinrich Spalt, denſelbigen herraus genomen vnd lange Zeit in ſeiner ſtuben hat hengen gehabt, vnd heutiges tages in Daniel Hubers, weiland Stadrichters zum Berlin, behauſsung noch zu ſehen.

Andreas Buchovius, der hernach etliche Jahre zu Hoffprediger vnd nach Ihrem Abſterben zu Neu-Ruppin Pfarrer geweſen, ein gelehrter vnd wohlbegabter Man, wie männiglichen zu Ruppin wohl bewuſst, das Zeugnis gegeben, daſs ſie mit Ihrem hin vnd wiederforſchen in der heiligen Schrifft Ihn zum Predicanten gemacht hette) Ihres herrn vnd Ehegemahlen Joachimi I., Churfürſten zu Brandenburg, unzeitiges Weſen mit den Concubinen vnd beyſorgen nicht länger verſeuffzen vnd verſmertzen könte, jſt ſie zu uerhuttung groſser Ungelegenheit vnd Unrath, aufs hoher Churfurſtlicher Perſohnen bedenken, da ſie das Frewlein zu Altenburg, ſo bey Ihr am Hoffe geweſen, vnd Ihr Frawnzimmer vnd Officieren freundlich geſegnet, das man meinte, ſie würde ſich nun zur Ruhe legen, mit einem geheimbten vnd vertrawten von Adel vnd Edeler Jungfrawen, derer Nahmen ſie nie hat wollen offenbahren, da die andern alle entſchlaffen, vom Schloſs herabgegangen, hinter den Wechtern weg, die ſie aufs ſonderlicher vnd wunderlicher ſchickung Gottes nicht haben muſſen gewahr werden, da ſie anfenglich der Edelman durch einen Waſſergraben getragen vnd die Jungfern, hernach ſind ſie auff einen Wagen geſeſſen, der auff ſie gewart, vnd davon gefahren vnd da ihnen der Tewffel allerley Rumoras vnd Impedimenta in den weg geworffen, vnd ſonderlich das, daſs ein Rat am Wagen iſt etwas ſchadhafftig worden, iſt die fromme Fürſtin nieder auff die Knie gefallen, hat Gott treulich angeruffen vnd Ihren Schleier vom Haupt ſambt dem Fürtuche vmbs Rat gebunden vnd in Gottes Namen fortgefahren, bis ſie den andern Wagen erreicht, iſt alſo gegen Prettin ins Kloſter, anderthalb Meilen von Torgow, hart bey Dommitſch, kommen, da ſie fürſtlich vnd herrlich viel Jahr heimlich vnd ſtille vom Churfürſten zu Sachſen, Hertzog Johann Friedrich, iſt unterhalten worden, bis nach Ihres hern abſterben, da ſie dann Ihr herr Sohn, Marggraff Joachimus II., Churfürſt zu Brandenburg, herrlich vnd ſtattlich in eigener perſohn mit ſeinen andern gemahel vnd Jungen herrſchafft mit 500 Pferden von Dannen abgeholt vnd in Ihr Leibgedinge zu Spandou geſetzt, da ſie viel Jahre hernach Hoff gehalten."

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Anno Chriſti 1529 (in welchem Jahre der Türcke auch Wien in Oſterreich belagert hat, aber vngeſchaffter dinge abziehen müſsen), den 9. Januarij, vmb 10 Vhr auf den abendt, iſt ein ſchrecklich Chasma oder Fewrzeichen am himmel erſchienen von aufgang der Sonnen gegen Mitternacht vnd von dannen gezogen gegen der Sonnen Niddergang. Darauf iſt im ſelbigen Jahre wegen woluerdienten ſünden vnd vbertretungen der Götlichen geboten, durch billigen vnd einerigen Zorne Gottes eine vnuerhörte Newe Kranckheit vnd ſchreckliche plage, die Engeliſche ſeuche oder Schweifskranckheit, entſtanden, welche alle Lender durchwandert vnd viel tauſent Menſchen weggeriſsen. Die mit dieſser ſeuchen ſind befallen, haben 24 Stunden vnd darüber aneinander geſchlaffen vnd ſind dauon nicht geneſen, Sondern haben das verſchlaffen. Die ſich aber des Schlaffs enthalten können, ſind widder geſundt worden, Darumb hat man die Leute mit rütteln, ſchütteln, hin vnd widder tragen, heben vnd legen für den Schlaff bewaren müſsen. Dieſse ſeuche aber hat vber einen Monat lang an einem orte nicht gewert.

Eben wie dieſse ſeuche alſo graſsirt vnd getobt hat, Hat der Pfarher zu Frideberg in der New-Marcke ſolcher ſeuchen dieſse Schuldt vnd Vrſache geben, daſs die Leute fürwitzig weren vnd zur Newen Lere des Luthers luſt hetten, Darumb muſte auch Gott eine vnerhörte plage komen laſsen, damit er Sie heimſuchen, züchtigen vnd Ihren fürwitz büſsen möchte; wen Sie aber bey dem alten glauben vnd der Römiſchen Kirche blieben, ſo würde dieſse ſeuche wol aufhören vnd ein ende nemen, Hat derwegen dahin geſchloſsen, folgenden tages eine proceſsion zu halten, mit dem gelet der Papiſtiſchen Litanien dieſser ſeuche zu weren. Aber was geſchach? Des morgens war der Pfaffe todt vnd ward eine trawrige proceſsion draus, Denn Gott leſt ſich nicht ſpotten.

Als in dieſsem Jahre am Grünen Donnerſtage in der Marterwoche nach Papiſtiſchem brauch Meiſter Hans, der Scharffrichter zum Berlin, zum Sacrament gehen wollen vnd für der Kirchthüre im Schwartzen Kloſter zu Collen, do itzundt das hohe Thumſtifft iſt, 3 Betler in Mulden ſitzen geſehen, als hetten Sie keine Füſse, vnd ſeife im munde nemen, als hetten die den fallenden ſichtogen, vnd eben wol wargenomen, daſs ſie gehn könten vnd eitel betrug were, hat ers Marggraff Joachim I., dem Churfürſten zu Brandenburg, bericht vnd gebeten, daſs ers Ihm erlauben möchte, Er wolte folgenden tages ein werck der barmhertzigkeit an Ihnen vben vnd Sie gehende machen. Hat darauf auf erlaubnis des Churfürſten 3 Knotpeitſchen von ſtricken machen laſsen vnd nach vollendter paſsion predigt, als das Volck aus der Kirchen gangen, iſt er für die Betler getreten ſampt 3 Knechten, vnd als die Betler vermeint, Sie würden eine gabe von Ihm entfangen, gleich wie des vorigen tages geſchehen, do hat er die Knotpeitſchen herfürgezogen, dem einem einen guten ſtreich oder etliche geben, Desgleichen die Knechte auch den andern beiden, daſs Ihnen der ſtaub aus den Kitteln geſtoben, Vnd als ſie anfenglich gebeten, Ihrer zuuerſchonen, aber keins verſchonens dar geweſen, haben Sie die Meſser gefaſt, die ſtricke loſs geſchnitten, ſind

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

aus den Mulden geſprungen vnd haben reiſsaus geben, denen der Hencker mit ſeinen Knechten vber die Lange brücke bis zu S. Georgen thor mit groſsen zulauf vnd gedrenge des Volcks das geleite geben vnd die Kittel dermaſsen angeſtoſsen, daſs Sies auf den rücken wol gefült haben, Darüber der Churfürſt ſehr gelacht vnd zum Hencker geſagt: Kanſtu die Kripel gehende machen, ſo muſs Ich dich beſser zu rathe halten.

Den 15. Julij dieſses Jahrs hat Marggraff Joachim, Churfürſt zu Brandenburg, die von Keyſ. Majeſtet confirmirte ordnung, wie bruder vnd Schweſter Kinder gleicher Zahl Ihre veterliche erbſchafft, mütterlichen vnd Schweſterlichen nachlaſs vnter ſich allein teilen ſollen, publiciren laſsen.

Den 20. Auguſti iſt Frewlein Eliſabeth, Marggraff Joachim I., Churfürſten zu Brandenburg, tochter, geſtorben.

Den 24. Auguſti, welcher iſt geweſen der tag S. Bartolomaei, Sind auf dem Jagthauſse Grimnitz zwiſchen dem Churfürſten zu Brandenburg vnd Herzog zu Pomern etliche irrige ſachen vnd Zweyſpaltungen gentzlich vnd grundtlich verglichen vnd beygelegt.

In dieſsem Jahre ſind 4 Cometen geſehen, die Ihre ſchwentze gegen die 4 Enden der Welt ausgeſtreckt haben. Darauf iſt ein vnfruchtbarer Sommer vnd Siebenjährige tewrunge erfolget.

Anno Chriſti 1530 iſt der groſse Reichstag zu Aufpurg in Heil. Pfingſten gehalten, auf welchem die andere Chur- vnd Fürſten ſampt allen anweſenden Reichsſtenden Marggraff Joachim I., Churfürſten zu Brandenburg, als einem wolberedten vnd anſehnlichen Herrn auferlegt, die andtwort zu geben den Geſandten aus der Wendiſchen Marcke, welche hülfe widder den Türcken geſucht vnd Ihres Vaterlandts vnüberwindtlichen ſchaden vnd verderb beſchwerlichen geklaget, Denn Sie wiſſen wol, daſs dieſse ſache von keinem andern Ihres Mittels ſtatlicher vnd zierlicher könte abgeredt werden, als eben vom Churfürſten zu Brandenburg.

Auf dieſsem Reichstage iſt auch die Auſpurgiſche Confeſsion Keyſer Carolo V. von den proteſtirenden Stenden, derer doch dazumal wenig geweſen, vbergeben worden.

Als auch der Baieriſche Fürſt aus Vbermut ſich vnterſtanden, auf der Churfürſten banck im Rath nebenſt dem Brandenburger zuſitzen, welchs Ihme nicht gebürt, hat der Churfürſt zu Brandenburg die Seſsion, do er ſich hat pflegen hinzuſetzen, heimlich abſägen laſsen, daſs ſie nur ein wenig gehalten, vnd das gulden tuch widder drüber legen, vnd iſt deſte Zeitlicher in Rath gangen vnd hat ſich an die abgeſägte ſeſsion geſetzt. Als nun der Baier kumpt vnd ſich nebenſt den Brandenburger ſetzt, Iſt er (weil er ein Schwerfelliger Herr geweſen) mit ſampt der abgeſägten ſeſsion herrunter gefallen auf der Fürſtenbanck, darauf er mit ſchame hat müſsen ſitzen bleiben.

Dis Jahr iſt Frewlein Margreta, Marggraff Joachim I., Churfürſten zu Brandenburg, tochter, Herzog Georgen zu Pomern vermählt, Vnd iſt Frewlein Katharina, Marggraff Georgen zu Brandenburg tochter, geboren.

Den 11. Decembris iſt Marggraff Friderich zu Brandenburg, Marggraff Joa-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

chims II., Churfürſten zu Brandenburg, Sohn, welcher hernach Ertzbiſchoff zu Magdeburg vnd Halberſtadt worden, zur welt geboren.

Anno Chriſti 1531, den 6. Januarij, hat Marggraff Joachim I., Churfürſt zu Brandenburg, nebenſt den andern Churfürſten König Ferdinandum in Vngern vnd Behmen, Keyſer Caroli V. bruder, zu Collen am Rhein zum Römiſchen Könige erwelen helfen.

Den 6. Auguſti erſchien ein Comet vnd lieſs ſich etliche tage ſehen für der Sonnen aufgang, Darnach folgte er der Sonnen vnd ſchwebte in der lufft bey 3 wochen lang, Nemlich bis auf den 3. tag Septembris.

Anno Chriſti 1532, als Marggraff Joachim II., Churfürſt zu Brandenburg, beſtimpter Heuptman des Nidder-Sächſiſchen Kreyſses, widder den Türcken 1100 pferde vnd 4000 Fuſsknechte dem Keyſer zufürte vnd nu am 10. Tage Auguſti zu Collen an der Sprewe aufzogen, haben 2 junge hänlein, ſo aller erſt für 2 oder 3 tagen ausgeheckt, den gantzen tag vnd folgende nacht (welchs doch ein vngewönlich ding iſt) gekrähet, derhalben es auch von Jederman für ein gut vnd gar glücklich Zeichen des zukünfftigen ſiegs iſt gehalten worden, wie er ſich dan damals gar ritterlich bewieſsen vnd derowegen, als er widder aus Vngern gegen Wien in Oſterreich komen, von Keyſerlicher Majeſtet iſt zum Ritter geſchlagen worden.

Den 26. Septembris, am tage Ruperti, iſt ein Comet geſehen, welcher 3 himliſche Zeichen, die Jungfrawe, Wage vnd Scorpion, durchwanderte.

In dieſsem Jahre iſt eine dürre Zeit viel wochen aneinander geweſen, das das Erdtreich wol knie tieff iſt trocken geweſen, Jedoch iſt durch Gottes gnade vnd milden ſegen der Rogge vnd Gerſte wol gerathen, aber der haffer nicht, Darauf groſse tewrung erfolget. Es ſind auch die Obsbeume von der langwirigen hitze vnd menge der Raupen ſehr beſchedigt.

Anno Chriſti 1533 Iſt Marggraff Joachim I., Churfürſt zu Brandenburg, auf der Jagt bey Liebenwalde ein groſs Wildtſchwein ankomen, welchem er nachgeeilt vnd darüber von allen ſeinen dienern wegkommen, vnd do er das ſchwein in einen Moraſt gejagt vnd fangen wollen, hat Sichs gegen Ihm gewandt vnd fewr aus dem halſse geblaſen vnd iſt Ihm forn der Spieſs brennende worden, vnd alſo auf dem holtze verwildert, daſs er nicht hat können zurechte komen, bis er entlich zu einem Köler gerathen, der Ihn widder zurechte gebracht hat.

Anno Chriſti 1534 iſt allenthalben groſser mangel an waſser geweſen, welche bis ins 35. Jahr gewert hat, vnd iſt damals in der Brandenburgiſchen Marcke groſse tewrunge vnd mangel geweſen.

Den 29. Decembris iſt Frawe Magdalena, geborne Herzogin zu Sachſen, Marggraff Joachims II., Churfürſten zu Brandenburg, gemahl, ſampt dem Jungen Herrlein Marggraff Paulo, ſo ſie damals zur Welt gebracht, in Gott verſtorben.

Anno Chriſti 1535, den 24. Januarij, iſt geboren Frewlein Sophia, Marggraff

Georgen zu Brandenburg tochter, welche hernach Herzog Heinrich zur Lignitz vermählt worden.

In dieſsem Jahre, den 11. Julij, iſt Marggraff Joachim I., Churfürſt zu Brandenburg, als er von der Jagt etwas kranck ins Hofflager kommen, ſeines alters im 51., ſeiner regirung im 36. Jahre zu Cöllen an der Sprewe geſtorben vnd von dannen nach Lenyn ins Kloſter gefürt, vber etliche Zeit aber widder gegen Cöllen gebracht vnd im Gewelbe des Chors der Stifftkirchen vnter einem Meſsingen Leichſtein geſetzt worden.*)

---

*) Mehrere Abſchriften ſchalten hier Folgendes ein: Dieſer Churfürſt hat groſse Luſt zur Nigromantie gehabt, darumb hat Er auch viel ſeiner Officirer vnd diner hin vnd wieder gehabt, die darin wohl erfahren vnd geübt ſeyn geweſen, inſonderheit hat er zu Landsberg an der Warthe einen Münch gehabt, einen aufsbündegen Schwartzkünſtler, der mit allen Bubenſtücken ſpickt geweſen vnd doch ſeine Schelmſtücke hat heimlich gehalten, bis das es Gott ſonderlich vnd wunderlich am Tage gebracht. Er hat den leuten das Eſſen vom Feuer vnd Kochtöpffen hinweg genommen vnd etwas anders hingeſetzt, vnd weil er mit einem bürger daſelbſt, Matzhafe genandt, in Uneinigkeit gerahten, hat er den Man groſs Herzeleid angelegt vnd ſolche Hermſchare in ſeinem hauſe getrieben, daſs Er das Hauſs hat müſsen reumen vnd in ein andres ziehen, vnd obwohl Ihrer Viel ſich unterſtanden, das hauſs zu beziehen vnd zu bewohnen, hat Ihnen doch der Münch ſolche Plage angelegt, daſs ſie darin nicht haben dauren können. Es hat ſich ein Henckersbube mit einem andern friſchen jungen Wagehals unterſtanden, Ihre Ebendeuer im hauſe aufs zu ſtehen, aber wie ſie kaum hinein kommen, fangen an zu zechen vnd zu ſingen, wirfft der Münch den einen wie Er aufs dem Glaſe trincken will, mit einem ſteine für den Kopff, daſs Er zurück prallt, den Henckersknecht ſchmeiſt Er mit einem beſsen ins Geſicht, daſs Er auch nicht weiſs, wo er iſt, dancken Gott, daſs ſie aufs dem Hauſe kommen.

Bald darnach kombt ein Landsknecht vnd wie er hört, daſs das hauſs ſo groſs Ungemach hat vnd wers bewohnen will, ſols umbſonſt haben, unterſtehet Er ſich, daſselbe zu bewohnen, ſchafft betten hinein, daſs er darein ſchlafe, der Münch läſt In ankommen, thut Ihm des Abends gar nichts, als Er nun ſeinen Schlaftrunck zu ſich genommen, gehet er zu bette, nimbt ein Licht vnd höltzern Crucifix mit ſich (wie man im Papſtthum viel davon helt), ſetzet es zuſammen auff einen alten Kaſten, ehe Er ſich aber aufszieht, kombt das Crucifix hinweg, da gedenckt der landsknecht, daſs es nicht müſse ein Geſpenſt ſein, leget ſich nieder, befiehlt ſich Gott, läſt doch das Licht brennen vnd leget ſeinen Degen neben ſich auffs bette, ehe er ſich aber zum wenigſten verſicht, löſcht der Münch das Licht aufs, begint am Zippeln des Haubtküſsens den landesknecht zu plagen, der landesknecht iſt ungeduldig, aber je mehr er ſich unnütze machte, je mehr Ihn der Münch plaget, bis Er endlich den Degen zur Hand nimbt, aufs dem bette ſpringt, zeucht von Leder, hauet vnd ſticht umb ſich vnd kan doch niemand treffen, der Münch nimbt das haubt Küſsen, ſchlägt den landesknecht weidlich damit vmb die Ohren, daſs er offt tummelte vnd zu boden fallen wolte vnd trieb das Spiel die gantze Nacht bis gegen Morgen, daſs ſie beide müde worden, da verläſt Er den landesknecht vnd läſt Ihm wenig ruhen, des Morgens bericht der landesknecht allen handel, wie es Ihm ergangen. Vnd hat der Münch dis weſen alſo für vnd für im Hauſe getrieben vnd darin gehauſet, bis endlich ſeine bubenſtücke am Tage kommen. Denn als Er auff eine Zeit gewuſt, daſs ein bürger, der eine ſchöne Junge Frau gehabt, zur Zeche geweſen, hat Er ſich fein leicht angezogen, iſt zur Frau in die Kammer kommen, ſich zu Ihr ins bette gelegt, vnd weil ſie ſolche Ihres Mannes heimbkunfft ungewohnet vnd ohngefehr auff den Kopff gefühlet, auff welchen iſt inne worden, daſs Er kahl währe, hat ſie ein Geſchrey gemacht, daſs Ihr Geſinde darzu kommen, vnd weil der Münch ſein Zauberbuch daheimb gelaſsen in der Kappen vnd die Flucht zum Fenſter hinaufs nehmen wollen, iſt er ergriffen, gefänglich eingezogen vnd auff des Churfürſt Joachimi I.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Nach abſterben Marggraff Joachims I., Churfürſten zu Brandenburg, iſt Marggraff Joachim II., Sein ſohn, an ſeiner Stadt Churfürſt worden, mit dem Zunamen der gütige genent, welcher, Nachdem er des Vaters Leiche, als man Sie nach Le-

---

befehl nach Berlin geführet worden. Als man Ihn aber auff das alte Schlofs hat führen wollen, hat der Churfürſt befohlen, man ſolte den Münch im Schloſse mit dem Wagen umbwerffen, aber ehe vnd bevor der Münch ins Schlofs kombt, iſt Er abgeſtiegen vnd zu Fufse hinauff gegangen. Der Churfürſt aber hat dieſe ſeine bubenſtücken für facetias vnd höffliche poſsen geacht, Ihn bey ſich behalten vnd für ſeinen beichtvater gebraucht. Als er auch von einem bürger zu Cölln, Georgen bemcke genandt, Tuch zur Kapput hat borgen wollen, welches Er ihm abgeſchlagen, hat Er denſelben, wie er in die Weinberge hat gehen wollen, genommen, nieder zur Erden geworffen vnd alſo zugericht, dafs er kaum hat wieder heim kommen können, hat Ihn zum offtern aufs dem bade vnd bette genommen vnd eine gute weile auff dem hoffe im miſtpfuhl gefählet, dafs man Ihn für todt hat müſsen herein tragen. Dis hat er ſo lang mit Ihn getrieben, bis endlich ſeine haufsfrau aufs rath guter leute den Münch gewand zur Kapput verehret, da hat er Ihn nicht mehr angefeindet, der Münch iſt endlich zu Spandau geſetzt vnd dafelbſt geſtorben.

Gleicher Geſtaldt hat hochgedachter Churfürſt einen Wildſchützen gehabt, welcher einen Kranig oder wilde Gans in der lufft hat ſchieſsen können, welchen man in der Zahl hat haben wollen, desgleichen ein Wild ſtändig machen, dafs es Ihm den Schufs hat müſsen halten, bis er es gefället, auch eine Nachtigal auff einem abgebrochenen Zweige vom baum ſitzende, dem Churfürſten vor dem Tiſch tragen, dafs ſie Ihm hat ſingen müſsen.

Er hat auch Zwene reitende bothen gehabt, einen Alten vnd Jungen Beyerlin, derer beide Schilde noch heutiges tages in Marienkirchen zu Berlin am Pfeiler, wen man zur leichhaufs thüre eingehet auff der rechten hand hängen, welche überaufs ſchnel haben reiten können, dafs derſelben einer den Churfürſten zu Brandenburg auff dem herren Tage zu Güterbock, als in Octava corporis Chriſti, nebſt ſeinen Herrn bruder, dem Ertzbiſchoffe von Meintz, mit der Monſtrans hat ſollen herumb leiten (wie es im Papſtum iſt gebreuchlich geweſen), einen Crantz von ſeinen Gemahl für 8 Uhr gebracht, der umb 6 Uhr deſſelbigen Morgens iſt gewunden worden.

Als auch das Ertzbiſchoffthumb Magdeburg ſich verledigt, haben die Sachſen ſich bemühet, einen Ihres geſchlechts hinein zu ſchieben vnd derowegen eine ſtadtliche Legation zum Pabſt abgefertiget, aber der Churfürſt zu Brandenburg hat wegen ſeines herrn Bruders, Marggraff Albrechts zu Brandenburg, auch darumb ſollicitiret vnd lange nach den Sachſen, den beyerlin mit brieffen zum Papſt abgefertiget, welcher die confirmation des Biſchoffthumbs bekommen, vnd als Er den Sächſiſchen Geſandten unter Wegens begegnet, hat Er Ihn mit dieſen Worten angeſprochen: lieben herren, Ihr mögt den Weg wohl ſparen, den Ich habe die braut ſchon weg, darumb Ihr zu Tantze ziehet.

Alhier mufs Ich noch eines höffllichen Poſsens gedencken, der ſich dazumahls zugetragen hat, welchen Ich von Herrn Jodoco Willichio, Doctore Medicinae, meinem ſeeligen Praeceptore in publica lectione zu franckfurth an der Oder, habe recitiren hören, vnd hat ſich alſo zugetragen: Da die Churf. Brandenburg. Rähte zu Krakau in der Apothecken ſeind einquartiret geweſen vnd die Pohlen zum öfftern zu Ihnen kommen, mit Ihnen geſsen vnd Ihnen Geſellſchafft geleiſtet (ſintemahlen der Churfürſt etliche Wochen dafelbſt ſtill gelegen) vnd wie bey Ihnen der Gebrauch, wan einer gerölpfet, die andern auffgeſtanden vnd Ihme Glück gewündſchet haben, hat Johannes Carion, des Churfürſten Mathematicus vnd Aſtronomus, zu den andern herren geſaget: Lieben Herren, die Polen halten von Ihrem rölpfen ſehr viel, wir müſsen von vnſern fürtzen auch was halten, Darumb wans euch gefället vnd Ich Gelegenheit habe, wil Ich einen weidlichen Streichen laſſen, ſo ſtehet auff vnd wünſchet mir Glück. Als nun auff eine Zeit etliche Pohlen bey Ihnen geweſen vnd Carion ſeine Zeit erſehn, hat er einen gewaltigen Vomitum ſtreichen laſsen (wie Er den groſs von Statur geweſen), dafs es im gantzen Gewölbe, darin ſie geſeſsen, erſchallen, da ſind die

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

nyn ins Kloſter gefürt, bis an die Cölniſche Weinberge beleit vnd widder ins Hofflager kommen, als baldt die altar im Schwartzen Kloſter zu Cöllen einreiſsen laſsen, die Mönche nach Brandenburg geſchickt vnd ein hoch Thumſtifft daraus gemacht, welchs noch in eſse gehalten wirdt.

In dieſsem Stiffte iſt anfenglich ein Sanckmeiſter geweſen, der hat Herr Fincke geheiſsen, der hat ſolche Stenthoriſche ſtimme gehabt, daſs er 5 Choralibus gleich hat pſaltiren vnd ſingen können.

Den 2. Septembris im ſelbigen Jahre hat Marggraff Joachim II., Churfürſt zu Brandenburg, anderweit das Ehliche beylager gehalten mit Fraw Hedewig, gebornen aus Königlichem Stam Polen, do er mit einem anſehnlichen, wolgeputzten vnd prechtigen reiſsigen Zeuge in voller rüſtunge iſt zu Crackow ankommen vnd von Königlicher Majeſtet mit 6000 pferden ſtatlich angenomen, empfangen vnd eingeholt worden, Vnd hat damals der Geſtrenge, edle vnd Ehrnfeſte Herr Euſtachius von Schlieben, weilandt Churfürſtlich Brandenburgiſcher Landtrath vnd Heuptman zur Zoſsen, als man Ihn empfangen hat, im Namen des Churfürſten die danckſagung gethan vnd mit Jedermans verwunderunge, weil er wolberedt, eine gewaltige Lateiniſche Oration faſt bey anderthalbe ſtunde im gantzen Küraſs ſtehende im felde gethan.

In dieſsem Jahre iſt ein vberaus heiſser Sommer geweſen vnd die Peſt hat im Deutſchlande viel Menſchen weggeriſsen.

In dieſsem Jahre iſt zu Brandenburg ein Kind Jung worden, welchs ein ſtück fleiſch vmb ſich hangende gehabt, als ein Filtzmantel, ſo die Deutſchen Kriegsleute für wenig Jahren gebraucht haben.

Anno Chriſti 1536 Iſt Frewlein Barbara, Marggraff Georgen zu Brandenburg tochter, geboren, Dagegen aber ſind in dieſsem Jahre 2 Marggraffen geſtorben, als Marggraff Friderich, Marggraff Albrechts, des Deutſchen Achilles, Sohn, ſeines alters im 76. Jahre, Vnd Marggraff Friderich, Marggraff Albrechts V. Sohn.

In dieſsem Jahre, am abendt Fabiani vnd Sebaſtiani, iſt Marggraff Johans zu Brandenburg, Marggraff Joachims II., Churfürſten zu Brandenburg, bruder, mit dem Zunamen der weiſse vnd Ernſte genent, welchem nach abſterben ſeines Herrn Vaters die New-Marcke zur teilunge gefallen, erſtmals zu Königsberg glücklich ankomen vnd hat folgenden tages von bürgern der gantzen Landtſchafft, ſo dahin be-

---

andern bald auffgeſtanden, haben ſalutiret vnd Glück gewünſchet, welches die Polen übel auffgenommen vnd gegen hoffe gebracht, daſs es auch endlich iſt für den König gekommen, folgendes tages, als der Churfürſt mit dem könige Taffel gehalten vnd Dr. Jodocus mit Carione vnd andern Rähten dem Churfürſten auff den dienſt gepaſset vnd der König dem Churfürſten ſolches referiret, hat er den Doctor Jodocum zu ſich zu Taffel ruffen laſsen vnd darumb gefraget, da hat er (wie er ein über aufs luſtiger vnd höfflicher Mann geweſen) darauff geſagt: Gnädigſter Churfürſt vnd Herr, es iſt (ſalva reverentia) eines Leders, es gehe unten oder oben aufs, allein das die Oerter unterſchieden ſein, darüber der König mit dem Churfürſten angefangen zu lachen, vnd hat ſich dieſer Poſsen mit einem Gelächter verlauffen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſcheiden geweſen, die huldung genomen, Gleich wie er hiebenor auch am tage der Heiligen drey Könige zu Cotbuſs in Nidder-Lauſsnitz thun laſsen.

In dieſsem Jahre im Sommer hat eine Magdt zu Franckfurt an der Oder, wo ſie hingegriffen an Ihrem leibe vnd Kleidern, eitel gelt von Mancherley kleinen ganggeben Müntzen gegriffen, welchs ſie alsbaldt widder ins Maul geſteckt vnd verſchlungen, Wen man Ihr aber mit gewalt die hende aufgebrochen, iſt man der Müntze mechtig worden vnd hat Sie können behalten. Letzlich hat Sie auch Nadeln ergriffen vnd gefreſsen. Doctor Luther ſeliger hats auf den Mangel des Gelts vnd Krieg in der Marcke gedeut.

Den 16. Septembris, auf den abendt zwiſchen 5 vnd 6 Vhren, hat man ein ſehr ſchrecklich fewrzeichen geſehen, welchs von Mitternacht gegen abendt gelaufen.

In dieſsem Jahre iſt Marggraff Johan Albrecht zu Brandenburg zum Coadiutore beider Ertzſtifft Magdeburg vnd Halberſtadt von den Capitularibus erwelt worden.

Anno Chriſti 1537 haben zu Cotbus in Nidder Lauſsnitz zum erſten angefangen, die Luteriſche Lehre öffentlich in der Kirche zupredigen, Mag. Johannes Luderus, welcher hernach Doctorirt vnd Pfarherr zu Franckfurt an der Oder geweſen, vnd Johannes Mantellus, welche der Rath vnd gemeine von Wittenberg dahin vocirt hatten.

Anno Chriſti 1538, den 8. Januarij, erſchien ein Comet mit einem langen ſchwantze im Zeichen der Fiſche. Darauf hats den 12. Junij an vielen örtern Fewr geregnet vnd iſt an groſsen haufen von himmel herrab gefallen.

Es ſind auch in dieſsem Jahre viel ſchreckliche geſichter erſchienen, als gewapnete Menner, Schwerdter, Todtenbaren, Sonderlich iſt nach dem Morgen werts ein groſser ſtern mit blutigen ſtriemen vnd daneben ein blutiges Creutz vnd Kriegsfänlein erſchienen.

Den 2. Septembris, halbe 7 Vhr auf den abendt, iſt geboren Marggraff Sigismundus, Marggraff Joachims II., Churfürſten zu Brandenburg, Sohn, welcher hernach Ertzbiſchoff zu Magdeburg vnd Halberſtadt worden.

In dieſsem Jahre hat ſich Marggraff Johans zu Brandenburg vnd Cüſtrin in der proteſtirenden Stende verbündtnis eingelaſsen, Jedoch auf einen ſolchen fürſatz, daſs die Religion ſolte geſchützt ſein vnd gehandthabt werden.

Desgleichen erhielt er mit ſeinem Herrn Bruder Marggraff Joachim II., Churfürſten zu Brandenburg, das Hertzogthumb Croſsen von Ferdinando, Könige in Behmen vnd Vngern, vnd ſchrieben ſich derhalben beide Marggraffen gebrüder erſtlich Hertzogen zu Croſsen.

Am ende dieſses Jahrs iſts ſo warm vnd gelinde geweſen, daſs die Jungfrawen aufs Newe Jahr vnd der Heiligen Drey Könige tag Krentze von Blawen Mertzen Violn, Leiptſchen vnd dergleichen Sommerblumen getragen haben.

Anno Chriſti 1539, den 5. Aprilis, iſt zu Ahnſpach im Franckenlande geboren Marggraff George Friderich zu Brandenburg, itzt regirender Herr daſelbſt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Im Maien hat man einen Cometen gesehen vnd ist in diesem Jahre zu Franckfurt an der Oder ein grofs Pestilentzsterben gewesen.

In diesem Jahre hat Marggraff Joachim II., der Churfürst zu Brandenburg, die Vniuersitet zu Franckfurt an der Oder aufs new reformirt, mit gröfsern Stipendijs begnadet vnd zu uerbesserung der besoldung der Cartheuser güter vnd einkomen gnedigst dazu verordnet.

Im selbigen Jahre, Mitwochs für Margreten, ist Soldin, damals die Heuptstadt in der New-Marcke, zu grunde ausgebrandt, dafs nichts als das Kloster allein ist stehende blieben.

In diesem Jahre ist Herr Georgius Buchholtzerus von Arenswalde aus der New-Marcke gegen Berlin vocirt ankommen vnd hat am 15. Sontag post Trinitatis die Erste Euangelische Predigt im Thumstifft zu Cöllen gethan, Ist darauf zum Probst zum Berlin angenomen vnd 26 Jahr mit predigen, Sacrament verreichen, verrichtung vnd pflegung anderer christlicher ceremonien der Kirchen fleifig vnd getrewlich fürgestanden.

In diesem Jahre, nach ausgefegten Papistischen greweln vnd reformation der Kirchen, ist die reine gesunde lere des Heiligen Euangelij lauter vnd klar in der Chur Brandenburg aufgangen, Vnd für allen andern Stedten erstlich zu Spandow gepredigt worden, dafs auch die Leute von Berlin heufig dahin gelaufen vnd gefahren, die predigt anzuhören, Vnd ist an aller Heiligen Tage in gegenwart aller Predicanten, so aus den Stedten der Chur Brandenburg dazu erfordert, das Erste Euangelische ampt von Herrn Matthias von Jagow, Bischoff zu Brandenburg, gehalten, vnd wie mans hinfurder mit der Communion nach ordnung vnd einsetzung des Herrn Christi solte halten, christlich verordnet worden, Vnd hat weiland der Durchleuchtigste Hochgeborne Fürst vnd Herr, Herr Joachim II., Marggraff zu Brandenburg, des H. R. Reiches Ertzkemmerer vnd Churfürste etc., seliger, milder vnd hochlöblicher gedechtnis, das Hochwirdige Sacrament des waren, natürlichen vnd wesentlichen Leibes vnd bluts des Herrn Christi in beiderley gestalt empfangen, vnd folgenden tages Ein Ehrsamer Rath beider Stedte Berlin vnd Cöllen vnd mit Ihnen viel volcks gleicher gestalt hinzugangen, vnd wie das götliche wort in der Chur Brandenburg (Gott lob vnd danck) hat angefangen zu leuchten, Also hats für vnd für zugenomen vnd durch Gottes gnedigen Segen vnd vnser christlichen Obrigkeit schutz vnd befurderunge bis auf diese stunde rein vnd lauter erhalten worden, Dafür man Gott billich zu dancken vnd ferner zubitten gnugsame Vrsache hat, dafs er vns vnd vnsere nachkommenden rein vnd lauter ferner gnedigst dabey erhalten wolle, weil es sich (leider) ansehen lest, als wolte es wegen vnser grofsen vndanckbarkeit von vns wandern.

Anno Christi 1540, Montags nach Laetare, ist die gemachte Churfürstlich Brandenburgische Cammergerichts reformation auf dem Landtage zu Cöln an der Sprewe publicirt worden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Montags nach Palmarum ist Hanſs Kohlhaſe*), ein Bürger zu Collen an der Sprewe (welcher, daſs Ihm anfenglich der Churfürſt zu Sachſsen zu ſeinem Rechte nicht hat wollen verhelfen vnd von beiderſeits, der Seinigen vnd Brandenbur-

*) Ausführlicher berichten mehrere andre Abſchriften über den Kohlhas; die Breslauer Abſchrift in folgender Weiſe: In dieſem Jahre Montags nach Palmarum iſt Hanſs Kohlhaſe, ein Bürger zu Cölln an der Spree, mit ſambt ſeinem Mitgeſellen Georgen Nagelſchmidt vnd einem Küſter, der ſie gehauſet, für Berlin aufs Radt gelegt, wie Er aber zu dieſem Unfall kommen, muſs ich kürzlich alhier vermelden.

Dieſer Hanſs Kohlhaſe iſt ein anſehnlicher Bürger zu Cölln vnd ein Handelsmann geweſen, vnd ſonderlich hat er mit Vieh gehandelt, vnd als Er auf eine Zeit ſchöne Pferde in Sachſen geführt, dieſelben zu verkaufen, welche ihm einer von Adel angeſprochen, als hätte er ſie geſtohlen, hat er die Pferde im Gerichte ſtehen laſſen auf des Edelmanns Unkoſten, wofern Er genugſam beweiſs brächte, daſs er ſie ehrlich gekauft, oder im Fall, da Ers nicht erweiſen würde, der Pferde verluſtig ſeyn wolte.

Als aber Kohlhaſe davon gezogen, hat der Edelmann die Pferde etliche Wochen weidlich getrieben vnd alſo abmatten laſsen, daſs ſie ganz vnd gar verdorben, derowegen hat Kohlhaſe auf ſeine Wiederkunfft, da Er genugſam Beweiſs bracht, die Pferde nicht wieder annehmen, ſondern bezahlt haben wollen, vnd weil es der Edelmann nicht hat thun wollen vnd Kohlhaſen, ungeacht daſs Ers beym Churfürſten zu Sachſen ordentlicher Weiſe geſucht, zu ſeinem Rechte nicht hat mögen geholfen werden, hat Er dem Churfürſten zu Sachſen entſagt vnd darauf hart für der Zahne einen reichen ſeiden Krämer von Wittenberg, George Reich genannt, beraubt, ſeiner Frauen die Ringe von Fingern gezogen, was Er bey ſich gehabt genommen, ihn weggeführt vnd etliche Wochen an einem Orte, dahin niemand gekommen, auf einen beſchloſsenen Werder, an der krummen Spree in einem Berge, da Er mit ſeiner Geſelſchaft ſeyn ſicher geweſen gehabt, gefänglich gehalten, bis Er ſich mit Gelde gelöſet, vnd hat ſonſten viel nahmen gethan, bis endlich der Churfürſt zu Sachſen ſich erboten, einen Vertrag mit ihm aufzurichten vnd zu Erörterung der Sachen ihme zu Güterbock einen Tag beſtimmt, denſelben hat Kohlhaſe in die 40 Pferde ſtark mit des Churfürſten dazu verordneten Räthen vnd ſtadtlichen Beyſtand beſucht. Ob nun wol die Sache von beider Churfürſtlichen Räthen nach Nothdurfft berathſchlaget vnd zu grunde vertragen worden, ſo haben doch die Sachſen ſolchen Vertrag nicht nachgeſetzt, derowegen denn Kohlhaſe verurſachet, dem Churfürſten zu Sachſen aufs neue zu entſagen, vnd weil damals beide Häuſer Brandenburg vnd Sachſen in einem Miſsverſtand gerathen, hat Kohlhaſe des Churfürſtlich Brandenburgſchen Geleite in der Mark, desgleichen des Erzbiſchofs zu Magdeburg im Stiffte leichtlich erhalten, derowegen Er denn den Churfürſten zu Sachſen hefftig angegriffen, die Sächſiſche Dörfer, an der Markiſchen vnd Stiffiſchen Grenze gelegen, geplündert, das Städtlein Zane ausgebrandt vnd groſsen Schaden gethan, daſs der Churfürſt zu Sachſen nothwendig gedrungen, an Churfürſten zu Brandenburg vnd Erzbiſchoff zu Magdeburg, vmb einſehen zu haben, zu ſchreiben. Ob nun woll beyde Churfürſten, der Brandenburgiſche vnd Mentziſche, Kohlhaſen in ihren Schutz vnd Geleite genommen, haben ſie doch endlich gewilliget, daſs ihn der Sachſe ſollte ſuchen laſsen vnd wo Er ihn betreten würde, wolten ſie ihm Rechts zu ihm verſtatten. Darauf verordnete der Churfürſt zu Sachſen 24 reiſige Pferde, in voller Rüſtung mit langen Lantzen, die zogen hin vnd wieder im Erzſtifft vmb vnd wo ſie nur von Kohlhaſen höreten, ſuchten ſie ihn vnd wollten ihn in haft bringen vnd war doch keiner unter ihnen, der ihn kante, vnd weil Kohlhaſe ein anſchlägiger vnd unverzagter Mann geweſen, der ſeine Sache in guter Acht genommen, hat Er offt mit den Sächſiſchen, die auf ihn geritten, in Krügen vnd Herbergen, da ſie geweſen, geſsen vnd getrunken, ihre Anſchläge gehöret, auch das Geldt, ſo ihnen zur Zerunge nachgeſchickt, bisweilen bekommen vnd weil zu der Zeit manch unſchuldig Blut vergoſsen ward vnd dahin gericht, der doch nie ſein Diener geweſen oder ihn gekant, hat Er offt dabei gehalten vnd zugeſehen, wie ſie gericht worden, ſolches dem Churfürſten zu Sachſen zugeſchrieben vnd zu

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

gifchen, Rethen aufgerichten vertrage nichts gehalten, Ihme entfagt, mit raub, mordt vnd brandt in feinem Lande grofsen fchaden gethan, die feinen benomen, bis er auch entlich vnbedachtfam fich an Churfürftlichen Gnaden zu Brandenburg, defsen Geleidt

---

guten Gemüth geführt, wie fchwer ers zu verantworten hätte. Als Anno Chrifti 1538, Freitags für Pfingften, zwene Schneider Gefellen für das Chlofter Zinne gerädert worden, welche zu Jenickendorff in eines Bauren Scheune, darin fie genächtiget, dieweil fie aus Furcht fonft niemand beherbergen wollen, gefangen, hat Kohlhafe bald in derfelben Nacht die Räder lafsen vmbhauen vnd die Räder den Berg hinab gegen den Bufch lauffen, die Cörper hinweg geführt vnd mit 2 Huf Nageln auf einen Zettel difs gefchriben vnd an einen Galgenftiel auf dem Pferde fitzende angenagelt: O filii hominum, fi vultis judicare, recte judicate, ne judicemini, welchen Zettel wir am Pfingftabend, als wir mit vnfern Praeceptoribus, den alten Gebrauch nach, haben wollen Meyen holen, gefunden, herabgenommen vnd ich hab ihn felbft ins Klofter getragen vnd dem Abte überantwortet, denn es war damals der gar böfe Gebrauch im Klofter, wenn einer dafelbft gerechtfertigt wurde, fo mufste in allen Dörfern, zum Klofter gehörig, jeder Hufener 1 gr. vnd ein Cofset 6 pf. geben, welches eine grofse Summa trug. Das Geld bekam der Vogt, vnd wohl folches Geldes willen habe ich manchen dafelbft fehen richten, dem viel zu kurz gefchah, jetzo ift es aber gar abgefchafft.

Es ift aber damals eine ftarke Rede gangen, welche doch bald geftillet, dafs Kohlhafe in der Vorftadt zu Jüterbock einen Kaften folt gekauft haben, die beiden Körper darein gelegt, mit etlichen fchreiben am Churfürften zu Sachfen vnd nach Wittenberg geführt, in eines vornehmen Bürgers im Namen eines Wollbekannten Kauffmannes, bis zu feiner Wiederkunfft denfelben in Verwahrung zu nehmen eingeantwortet, als nun ein Tag oder zwei vergangen, hats angefangen, im Haufe übel zu ftinken, dafs man nicht gewuft, wo Es herkäme, vnd da folches von Tage zu Tage Ueberhand genommen, alfo dafs man im Haufe für Stank nicht hat bleiben können, hat man den Kaften gerichtlich eröffnet, die beyden Körper famt Kohlhafen Schreiben darin befunden, daffelbe dem Churfürften zu Sachfen zugefchickt vnd die Körper begraben lafsen. Darüber ift Kohlhafen weiter vnd weiter zugefahren, einen Schaden über den anderen im Sachfen Lande gethan vnd viel Müh vnd Arbeit angerichtet, dafs alfo dem Churfürften zu Sachfen ein grofs Geldt auf diefe Sache gelaufen, welche man mit einem geringern im Anfange hätte ftillen können, denn obwol bisweilen die Sachfen fehr nahe find kommen vnd vermeint, fie wolten ihn ertappen, fo ift er doch fteg vnd weg kundig gewefen, hat fo manchen fort durch die Spree vnd andern fliefsenden Wafsern gewuft, dafs wenn fie ihn gleich in einen Sack zu haben vermeint, Er gleich wohl im Huy durch die Wafser ihnen weit hat entgehen können. Dr. Luther feeliger hat in Erwegung vnd Beherzigung aller Umbftände vnd zu Verhütung weiter Ungelegenheit, fo zu beyden Theilen daraus erwachfen könte, an Kohlhafen gefchrieben vnd verwarnt, von feinem Fürnehmen abzuftehen, vnd hat ihn allerley zu Gemüth geführt, was ihm darauf ftünde vnd wie Gott feine Verletzung, wo Er ihm die Ehre vnd Rache würde geben, woll würde an den Tag bringen vnd rächen, darauf ift Kohlhafe unvermerkt gen Wittenberg, felb ander reitende kommen vnd im Gafthofe eingekehrt, feinen Diener in der Herberge gelaffen vnd auf den Abend für Dr. Luthers Thür gangen, angeklopft vnd begehrt, den Dr. zur Sprache zu haben, als aber der Dr. durch fein Gefinde fich Nahmkundig zu machen vnd was fein Begehr wäre, zu entdecken, ihme etliche mal fagen lafsen, welchs Er nicht hat thun wollen vnd doch ftark darauf gedrungen, Er müfte den Dr. in eigener Perfon zu fprechen haben, ifts dem Dr. eingefallen, es müfte vielleicht Kohlhafe fein, ift derowegen felb an die Thür gangen vnd zu ihm gefagt: Num qvid tu es Hanfs Kohlhafe? Hat Er geantwortet: Sum Domine Doctor, hat Er ihn eingelafsen, heimlich in fein Gemach geführt, den Herrn Philippum Pomeranum, Crucigerum Majorem vnd andere Theologen zu fich beruffen laffen, da hat ihnen Kohlhafe den ganzen Handel berichtet vnd find fpäte bei ihm in der Nacht geblieben, des Morgens früh hat Er den Dr. gebeichtet, das Hochwürdige Sacrament empfangen vnd ihnen zugefagt, dafs Er von feinem Vornehmen wollte abftehen vnd dem Lande zu Sachfen hinfürder keinen Schaden zufügen, welches er auch gehalten, ift alfo unvermerkt

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

er gehabt, vergriffen vnd Conrad Dratzieher, ſeinen Factor, beraubet), ſampt ſeinem geſellen Gurgen Nagelſchmidt vnd einem Küſter, der ſie gehauſet vnd geheget, fürs gerichte geſtelt vnd von des Churfürſten zu Sachſen Anwaldt, als der wid-

---

vnd unerkannt aus der Herberge geſchieden, weil ſie ihn vertröſtet, ſeine Sache fördern zu helffen, daſs ſie eine gute Endſchaft ſollte gewinnen. Weil aber endlich nichts daraus worden, daſs ſichs verweilet vnd die Verfolgung der Sachſen nichts deſto weniger für vnd für gewehret, hat ihn George Nagelſchmidt, ſein Geſelle, gerathen, Er ſolle den Churfürſten zu Brandenburg angreiffen, ſo würde er ſich ſein wol annehmen, daſs die Sache mit den Sachſen vertragen würde. Dieſem folget Kohlhaſe, aber ſehr unbedacht vnd unglücklich, beraubte darauf den Conrad Dretzicher, des Churfürſten zu Brandenburg Factor, der ihm die ſilber einkauffte im Manſsfeldiſchen vnd Stollbergiſchen Bergwerk, nahm ihme eine Anzahl Silber kuchen, welche er eine halbe Meile diſſeit Potsdam unter einer Brücken, die noch heutiges Tages Kohlhaſen-Brücke heiſst, in das Waſſer verſenkt, nicht der Meinung, ſolches zu behalten, ſondern dem Churfürſten dadurch zu verurſachen, ſich ſeiner anzunehmen, aber dieſer Anſchlag fehlte ihm vnd geriete übel, denn nachdem das Churfürſtliche Geleit gebrochen, hat der Churfürſt alſofort Meiſter Hanſen, dem Scharffrichter, welcher ein ausbündiger Schwartzkünſtler war, befohlen, daſs er ihm die Gälte ſolte in die Stadt Berlin ſchaffen, ſo wolte Er ſehen, wie Er ſie möchte zu Gehorſam bringen, denn thäten ſie das am grünen Holz, was wolten ſie woll am Dürren zu thun ſich unterſtehen. Darumb hat Meiſter Hanſs, der Scharff Richter, durch ſeine Kunſt ſo viel zu wege gebracht, daſs Kohlhaſe mit ſeiner Geſellſchafft hat müſsen gen Berlin Kommen, da man nun ſeiner gewahr worden, hat der Churfürſt an allen Ecken laſsen ausruffen, wer Kohlhaſen oder ſeine Geſellen haufen oder hegen, oder bey welchen ſie befunden würden, der ſollte am Leibe geſtrafft werden.

Darauf hat man hin vnd wieder ſo lange Hauſsſuchung gethan, bis man ihn im Gaſslein bey S. Nicolaus Schule in Thomas Meiſsners Hauſe gefunden, da hat Er ſamt ſeiner Hausfrau im Kaſten gelegen, vnd als man denſelben geöffnet, iſt er behende herausgeſprungen, denſelben wieder zugeſchlagen vnd unverzagt geſagt: hier bin ich vnd trage in der Jopen, damit ich büſsen vnd bezahlen kann, waſs ich miſsgehandelt. Seine Hauſs Frau aber, weil ſie niemand hat haufen dürfen vnd mit ſchwerem Fuſs gangen, hat ſie unter den Feuerleitern, gegen dem Cöllniſchen Rathhauſe über, zwene todte Kinder geboren, vnd wäre nicht Wunder, daſs ſie in ſolcher Noth wäre umkommen, wen ſie Gott nicht erhalten vnd zu mehr Creutz vnd Elend geſparet hätte.

Nachdem es der Principal bekommen, hat man nach ſeiner Geſellſchaft auch getrachtet. Hanſs Graſsmus, der auch ein Ausbündiger Schwarzkünſtler geweſen, iſt hin vnd wieder auf den Dächern als eine Katze laufende geſehen, bis er endlich entkommen vnd obwoll ihn nachher viel guter Leute gefragt, wie Er doch davon kommen, hat ers doch nicht ſagen wollen. Es iſt aber das Geſchrey gangen, als ſollte Er ſich die Haar auf dem Haubt vnd im Bart mit einem kleinen Kam gekämmet haben, daſs ſie grau worden vnd wäre in einem alten zerriſsen Bauer Rock, mit einem Meſſer ein Holtzlein in Händen ſchnippernde gehabt, alſo zum Thor durch die Wache gehende, unerkannt hinauskommen.

George Nagelſchmidt aber, der ſein Handwerk verlaſſen vnd ein Landsknecht war geweſen, darumb Er auch alles durftig vnd frewentlich gewaget vnd gethan, iſt letzlich in Putelitzes, eines Bürgers Behauſung, hart bey S. Georgen Thor, hinter der Feuer Mauer ſtehende, gefunden worden, derowegen man auch denſelben Bürger, ungeachtet daſs Er davon keine Wiſſenſchaft gehabt, ſamt ſeiner Frauen hat gefänglich eingezogen vnd auf dem Neuen Markt zu Berlin auf einem aufgerichteten Gerüſte in primo fervore enthäubtet hat, vnd ob man wol der Frauen hat das Leben ſchenken wollen, hat ſie es doch nicht thun wollen, ſondern ehe ſie Beyde gerichtet worden, hat ſie ihren Mann freundlich umfangen vnd mit einem Kuſs gefegnet vnd weil ſie alle beyde alte verlebte Leute geweſen, ſind ſie auf einem Stuhl ſitzend enthäubtet worden. Nicht lange darnach hat der Churfürſt zu Brandenburg dem Sachſen einen peinlichen Zutrit vnd

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

der den Hochverpoenten Keyſerlichen Landtfrieden gehandelt hette, atrociter vnd enormiter iſt peinlich angeklaget worden, Darauf Kohlhaſe, dieweil er wol beredt, etwas ſtudirt vnd zimlich beleſen geweſen, ſeine verandtwortung dermaſsen ſo richtig gethan vnd den gantzen handel von anfang bis zum ende nach allen vmbſtenden in die 3 Stunden lang nottdürfftiglich referirt vnd fürbracht, daſs ſich menniglich darüber verwundert vnd Ihm beyfal geben müſsen. Weil aber die verbitterunge der Sachſen gegen Ihn ſo groſs geweſen, iſt er zum tode des Rades condemnirt worden, Vnd ob man Ihn wol mit dem Schwerdte hat begnaden wollen, ſo hat Ihn doch der Nagelſchmidt ermant, daſs ers nicht thun ſolte, Denn weren Sie gleiche Brüder geweſen, So wolten Sie auch gleiche Kappen tragen. Darüber er ſich zufrieden geben vnd für dem Gerichte vnd hernach in ſeinem ausgange zur Marter offtmals dieſsen Spruch repetirt: Nunquam uidi iuſtum derelictum. Sind alſo alle drey ſämptlich hoch auf den tag, faſt vmb 2 Vhr, hinnaus gefürt vnd für Berlin aufs Rad gelegt, Darauf Kohlhaſe lange Zeit friſch geblut hat, daſs man das blut aufs Papir aufgefangen. Es iſt aber, als baldt er gericht, dem Churfürſten zu Brandenburg leidt geweſen, vnd wens hernach hette ſollen geſchehen, würde es wol nach blieben ſein.

In dieſsem Jahre iſt ein ſolcher heiſser Sommer geweſen, daſs ſich auch an vielen örten die Wälde angezündt haben vnd die Waſser ſehre ausgetrocknet findt, Daher iſt ein ſolcher Köſtlicher vnd herrlicher Wein gewachſsen, desgleichen ſeidther nicht geworden. Die Jahrzal ſteht in dieſsem Verſs verfaſset: EXICCata LeVIs CVr FLVMIna CerVi reqVIrIs.

In dieſsem Jahre iſt das Schloſs zu Collen an der Sprewe von Marggraff Joachim II., Churfürſten zu Brandenburg, zubawen angefangen.

Anno Chriſti 1541 hat man einen erſchrecklichen Cometen abermahl geſehen, einem langen Drachen gleich, mit einem langen fewrigen Schwantze.

Anno Chriſti 1542, Gleich wie im vergangen Jahre, ſind hin vnd widder in der

---

gerichtlichen proces wieder Kohlhaſen verſtattet, derowegen er den Montag nach Palmarum mit Nagelſchmiede vnd dem Küſter, der ſie gehauſet, iſt fürs Gerichte geſtellt vnd von dem Sächſiſchen Anwalt, als der wieder Kayſerlichen Land Frieden gehandelt, atrociter iſt peinlich angeklagt worden. Darauf hat Kohlhaſe, dieweil er woll beredt, etwas Studiret vnd ziemlich beleſen geweſen, ſeine Verantwortung dermaſsen vnd ſo richtig gethan vnd den ganzen Handel nach allen Umſtänden über 3 Stunden lang an einander, von Anfange bis zu Ende nothdürftiglich referirt vnd fürbracht, daſs ſich Männiglich drüber verwundert vnd ihme Beyfall geben müſsen. Weil aber die Verbitterung der Sachſen gegen ihn ſo groſs geweſen, iſt Er zum Tode des Rades verurtheilt worden, vnd ob man ihm mit dem Schwerdte hat begnaden wollen, ſo hat ihn doch der Nagelſchmidt erinnert, daſs Ers nicht thun ſolte, denn wären ſie gleiche Brüder geweſen, ſo wolten ſie auch gleiche Kappen tragen, darüber Er ſich zufrieden gegeben vnd für dem Gerichte vnd hernach auf dem Wege zur Marter zum öfftern mal dieſen Spruch repetirt hat: Nunqvam vidi juſtum derelictum, ſind alſo alle 3 ſämmtlich hoch auf den Tag, faſt vmb 2 Uhr, hinausgeführt vnd für Berlin aufs Rad gelegt, darauf Kohlhaſe lange Zeit friſch geblutet hat, daſs man das Blut aufs Papier aufgefangen. Es iſt aber, alsbald Er gericht, dem Churfürſten zu Brandenburg leid geweſen vnd wenn es hernach hätte ſollen geſchehen, würde es vielleicht wohl verblieben ſein.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Marcke vnd anſtöſsenden herrſchafften viel Mordtbrenner betreten, eingezogen vnd geſchmeucht, daſs ſie etliche Stedte angelegt vnd eineſchern wollen, vnd auf Herzog Heinrich zu Braunſchweig bekant, daſs Sie von Ihm aufsgeſandt weren. Wen man aber den Groſsvoigt von Wolfenbeutel vnd andere des Hertzogen officirer, darauf Sie ſich beruffen, als weren Sie von Ihnen dazu mit gelde erkaufft, fürgeſtelt, haben Sie dieſelben nicht gekant. Derwegen habens viel leute dafür gehalten, daſs der Teufel dieſse Ebenthewr dem reinen Worte Gottes zuwidder allerley vneinigkeit vnd Zweyſpalt dadurch anzurichten fürgenomen hette.

In dieſsem Jahre ſind die Hewſchrecken mit groſsem haufen durch die Marcke vnd andere Herrſchafften geflogen vnd den früchten groſsen ſchaden gethan.

In dieſsem Jahre iſt abermahl vom H. R. Reich ein groſser Heerzug in Vngern widder den Türcken fürgenomen, darüber Marggraff Joachim II., Churfürſt zu Brandenburg, wegen des vorigen Siegs, herrlicher gerüchte, rhum vnd vieler hohen Leute von ſeiner Rittermeſsigkeit gewiſser vertröſtung, zum Feldtoberſten iſt erwelt worden, In welchem Zuge, Ob wol das glück ſeiner tugendt vnd Manheit aller dinge nicht zugetroffen, Iſt es doch lobenswerdt, daſs er ſeinen fleiſs vnd dienſt dem gemeinen nutze vnd Vaterlande getrewlich geleiſtet, Vnd wiewol er den Feindt nicht gar erlegt, So hat er doch etlicher maſsen ſeiner gewalt geſtewrt vnd Oſterreich widder der Feinde macht manlich verthedigt. Er hette aber ſonder Zweifel mit Gottes hülfe wol etwas groſsers vnd dem gantzen Europae heilſam ausgericht, wo nicht die Nerui rerum gerendarum vnd nötige Zubehörunge zum Kriege zum Innerlichen Kriege in Deutſchlandt weren angewandt worden. Denn eben damals Hat Herr Johan Friderich, Churfürſt zu Sachſen, vnd Landtgraff Philips von Heſsen Herzog Heinrich zu Braunſchweig bekrieget vnd Wolfenbeutel belagert vnd eingenomen, Derwegen do der gute Herr in Vngern hülffloſs gelaſsen, ſein volck Ihme Mehres teils abgeſtorben, vnd bey ſich befunden, daſs er dadurch dem Feinde die widderwicht zuhalten viel zu ſchwach vnd vnuermögen were, als iſt er aus Vngern abzuziehen nothwendig gedrungen worden, Darumb dan auch der Keyſer, als dem wol bewuſt, daſs erbare vnd vernünfftige Rathſchlege nicht nach dem ausgange, Sondern nach der rechten vernunfft vnd dienſtwilligkeit zuerörtern vnd zurichten weren, Nachdem er dieſses fromen Herrn beſchwerliche Klage angehört, hat er Ihn entſchuldigt genomen vnd des vnuerhofften ausganges ſchuldt auf das ſtreffliche fürnemen der Jenigen, ſo des Deutſchlandes ruhe mit Innerlichen Kriegen in des verunruigt hetten, geworfen.

Vmb S. Eliſabeth tag in dieſsem Jahre ſind die Münche aus dem Kloſter Lenyn, darin Sie in die 362 Jahr gehauſset haben, geſtöbert vnd haben das 1te in orbem Vniuerſum anſtimmen vnd ſingen müſsen.

Anno Chriſti 1543, den 21. Septembris, iſt zu Ahnſpach geſtorben Marggraff George zu Brandenburg, ſeines alters im 59. Jahre, vnd iſt zu Heilsbrun begraben. Dieſser Marggraff iſt der Erſte geweſsen vnter allen Fürſten vnd Stenden im Reich, der ſich nach dem Churfürſten zu Sachſsen, Herrn Johan Friderich, der Auſpur-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

giſchen Confeſſion vnterſchrieben, Dannenher er auch den Zunamen bekomen, daſs er der Fromme iſt genent worden.

In demſelbigen Jahre hat Marggraff Johans zu Brandenburg vnd Cüſtrin alles groſse geſchütz von Königsberg in der New-Marcke gegen Cüſtrin führen laſsen.

Anno Chriſti 1544, den 24. Januarij, iſt eine groſse vnd ſchreckliche Finſterniſs der Sonnen geweſen.

In dieſsem Jahre hat Marggraff Albrecht zu Brandenburg, Herr vnd Hochmeiſter in Preuſsen, die Vniuerſitet zu Königsberg in Preuſsen geſtifft vnd zum ſtetigen Rector dahin beruffen Doctorem Georgium Sabinum, des Herrn Philippi Melanchthonis Eydam.

Auch iſt in dieſsem Jahre geſtorben Herr Matthias von Jagow, Ritter vnd Biſchoff zu Brandenburg.

Anno Chriſti 1545, im Faſtnacht, haben zu Collen an der Sprewe Ihre ehliche beylager gehalten Marggraff Johans George zu Brandenburg, Marggraff Joachims II., Churfürſten zu Brandenburg, Sohn, mit Fraw Sophia, Herzogs Friderichs II. zur Lignitz vnd Briege tochter, vnd dan Herzog George, Hochgedachten Herzog Friderichs Sohn, mit Fraw Barbara, Marggraff Joachims II., Churfürſten zu Brandenburg, tochter.

Damals haben Marggraff Hans zu Brandenburg vnd Cüſtrin vnd Herzog Wilhelm zu Braunſchweig ſcharff gerant vnd ein ſolch hart treffen gethan, daſs beide pferde auf den hintern ſitzen gangen, vnd ſind dennoch beide Herren ſitzen blieben, Es hat aber Herzog Wilhelm Marggraff Johanſsen den Schildt entzwey gerant bis auf den halſs vnd were vmb ein gar wenig zuthun geweſen (wens Gott nicht ſonderlich verhüt hette), daſs er Ihme den hals abgerendt hette, Derowegen dan alle Fürſten vnd Herrn, ſo damals in groſser anzal auf der ſtechbane geweſen, ſehre erſchrocken, eilendts von pferden gefallen vnd zugelaufen ſindt.

Es haben auch mehr Herrn vnd von Adel gerant vnd geſtochen, aber am Mitwoch haben 60 par zu Roſse in Küriſsen auf der Bane turnirt, vnd in des, daſs man dem Ritterſpiel zugeſehen, iſt einer aus dem Fenſter vom Thumthurn gedrungen vnd herrab gefallen, der hat einen andern, ſo darunter geſtanden, todt gefallen vnd Ihme hat nichts geſchadt.

Auch iſt damals ein Kärl ohne armen vnd hende da geweſen, der hat mit den Füſsen mit löffeln eſsen, eine Nadel fedemen, negen vnd andere ſachen thun können, die faſt vngleublich zu ſein ſcheinen, hat mit dem halſse holtz hawen vnd mit dem Spitzbarte einen Theller an der wandt treffen können. Es haben auch die Roſsbuben einen auf der Bane todt gerauſft.

In dieſsem Jahre, dinſtags nach Cantate, als man mit dem Schmalkaldiſchen bunde vnd Kriegsrüſtunge widder Keyſer Carolum V. ſchwanger gangen, Iſt Landtgraff Philip aus Heſsen von Herrn Johan Friderich, Churfürſten zu Sachſen, von der Lochowiſchen heide zu Jüterbock ankomen vnd mit Marggraff Joachim

II., Churfürſten zu Brandenburg, welcher am Mitwoch morgen vom Kloſter Zinna auch hinnein komen, auf einen halben tag vnterredung gehalten, in mainung, Ihn in Ihre verbündtnis zubringen, damit Sie dem Keyſer deſte beſſer die widderwicht halten möchten. Aber der Churfürſt zu Brandenburg, als ein weiſſer vnd verſtendiger Herr, der von ferne ſahe, wie weit dieſser Krieg vmb ſich freſsen vnd was er für einen ausgang gewinnen würde, hat allen möglichen fleiſs angewandt, auch mit groſser bit dem Landtgraffen angelegen, Ihn ſampt ſeinen conſorten von ſolchem fürnemen abzuwenden, vnd hat Ihm ſonderlich des Keyſers ordentliche gewalt, macht, Kriegserfarenheit vnd groſses glück zu gutem gemüte gefürt. Weil er aber geſpürt, daſs er nichts fruchtbarlichs hat ſchaffen können, vnd der Landtgraff nichts deſte weniger hart in Ihm gedrungen, ſich zu Ihnen zu ſchlagen, Hat er ſich der geſtalt entſchuldigt, Daſs er zwar den benachbarten vnd verwandten Fürſten hülfe vnd beyſtand zuleiſten nicht vngeneigt, wen er gewiſs wüſte, daſs der Keyſer widder Gott, die Religion zu kempfen fürhabens were; weil er aber nicht glauben vnd aus vielen vmbſtenden abnemen könte, daſs dis des Keyſers meinung were, So bete er zum fleiſigſten, Man möchte Ihn in die verbündtnis nicht ſo hart nötigen vnd zwingen, Denn wen das vnglück zuſchlüge (wie mans ſich vermuten muſte), daſs dis Spiel einen widderwertigen ausgang hette vnd der Keyſer die vberhandt behielte, So hetten Sie an Ihm einen Friedemacher, welcher den Zornigen Siegsfürſten zufrieden ſprechen, die brücke niddertreten, den vberwundenen gnade erwerben vnd Sie widder auſsönen könte. Vnd ſein ſinn hat Ihn desfals nicht betrogen, wie der ausgang hernach bezeuget, Aber der Landtgraff iſt von ſolcher andtwort etwas entrüſt worden (wiewol er ſichs nicht hat mercken laſsen), Iſt von ſtundt an nach gehaltener Mittagmaltzeit aufgebrochen, widder zum Churfürſten zu Sachſen gegen Torgaw gezogen, vnd was er ausgericht, Ihme relation einbracht.

Den 24. Septembris iſt geſtorben Marggraff Albrecht zu Brandenburg, Churfürſt zu Mentz, Ertzbiſchoff zu Magdeburg vnd Halberſtadt vnd Cardinalis Tituli S. Chryſogoni ad vincula Petri zu Rom, Vnd eben vmb dieſse Zeit iſt Herzog Heinrich zu Braunſchweig von Herzog Moritz zu Sachſen vnd Landtgraff Philips zu Heſsen gefangen.

(Dieſer Biſchoff, Marggraff Albrecht zu Brandenburg, hat eine Katze gehabt, die hat Churt geheiſsen vnd iſt ſtets nebenſt dem Biſchoff auf einem Sammeten Polſter am Tiſche geſeſsen, das beſte müſsen freſsen, des nachts für ſeinem bette auf den antrit liegen vnd iſt ein böſer geiſt geweſen, welchs Niemand am hofe, auch der Herr ſelbſt nicht, gewuſt, bis es entlich alſo offenbar worden. Es hat der Biſchoff auf eine Zeit einen Reitenden boten abgefertigt, welcher nach verrichten geſchefften ſich verſpät, daſs er die nacht vber im felde hat bleiben müſsen, Hefft derwegen ſein pferdt an einen baum, legt ſich nidder zur ruge vnd befhielt ſich vnſerm Herrn Gott. Was geſchicht? Ehe er ſich kaum niddergelegt, kumpt ein groſs geſchwurm böſer geiſter auf den baum, die ſtellen eine Inquiſition vnd vmbfrage an, was ein Jeder den tag

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ausgericht, Vnd do dis geſchehen, hat einer gefragt, wie es doch komen muſte, daſs ſich der Mentziſche Churt abſentirt hette? Darauf ein ander geandtwort: Er müſte was ſonderlichs vnd wichtiges fürhaben, Sonſten würde er nicht auſsen blieben ſein. In was groſsen engſten vnd ſorgen dieſser man muſs geweſen ſein, hat ein Jeder leichtlich zuerachten, vnd wen Ihn der almechtige Gott durch den ſchutz ſeiner Heil. Engel nicht ſonderlich bewart hette, würde ſeiner vbel ſein gewart worden. Als ſie aber nun mit einem groſsen getümmel vnd vngeſtüme widder hingefahren, Deſsen der Bote fro worden vnd Gott gedanckt, daſs er Ihn ſo gnedig behüt hette, ſäumt er ſich nicht lange, ſitzt auf ſein pferdt vnd reit ſeine wege. Als baldt er nun auf den Mittag zu haus kumpt, Leſt Ihn der Biſchoff für ſich furdern für den Tiſch, fragt Ihn, wie es komme, daſs er nicht zeitlich ankomen were. Do Ihm nu der Bote alle ſachen bericht, wie es Ihme die nacht ergangen, was er gehört vnd wie die andern ſonderlich nach dem Mentziſchen Churt gefragt hetten, Do erhebt ſich die Katze vom Polſter gar vngeſtümlich in alle Höhe auf den hinterfüſsen, fengt grewlich vnd ſchrecklich an zu lawen vnd mawen, gleich als wolte ſie den Boten ausſchelten, ſpringt flugs zum Fenſter hinnaus, daſs man nicht gewuſt, wo ſie geſtoben oder geflogen, vnd hat ſich nicht mehr ſehen laſsen.*)

Nach abſterben Marggraff Albrechts, des Cardinals vnd Churfürſten zu Mentz, ward zum Coadiutore der beiden Ertzſtifft Magdeburg vnd Halberſtadt von Capitularibus erwelt Marggraff Johan Albrecht zu Brandenburg, Marggraff Friderichs V. Sohn.

Anno Chriſti 1546, den 20. Januarij, vmb 5 Vhr nach Mittag, iſt der Durchleuchtigſte Hochgeborne Fürſt vnd Herr, Herr Joachim Friderich, Marggraff zu Brandenburg, Itz regirender Churfürſte, zur Welt geboren, Deſsen Fraw Mutter ſeliger gedechtnis in der geburt geblieben vnd liegt fürm hohen Altar im Thumſtifft zu Cöllen im Chore, do das rote eiſerne gitter iſt, begraben.

In dieſsem Jahre iſt Herzog Joachim zu Münſterberg aus der Schleſien zum Biſchoff zu Brandenburg erwelt worden.

In dieſsem Jahre iſt die Sonne 3 tage lang wie eine fewrkugel gantz roth am himmel geſehen vnd daneben viel ſternen, welche ſich zu vnd von der Sonnen gewandt haben.

Zu deme iſt in dieſsem Jahre ein naſser vnd weicher früling geweſen mit ſampt dem Sommer, dauon die Winterſaat groſsen ſchaden genomen vnd die Ecker zur Sommerſaat dermaſsen ausgeweſsert vnd verderbt, daſs auch viel ecker haben vnbeſeet müſsen liegen bleiben, Derhalben entſtundt ein mangel vnd tewrunge allerley getreides, daſs alle Kornheuſser in der Marcke Brandenburg ſind ledig worden, daſs man auch aus Meiſsen, welchs damals aus Behmen beſpeiſset worden, Korne vnd von Leiptzig

*) Die ( ) eingeſchloſſene Stelle fehlt in vielen Abſchriften.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

gegen Berlin vnd in die Marcke brodt auf der Achſe hat führen müſsen. Jedoch hat dieſse tewrung vnd mangel eine kurtze Zeit gewert.

In dieſsem Jahre, am tage Conſtantiae et Concordiae (welchs Fatale quoddam geweſen), iſt der wolerleuchte, ehrwirdige vnd hochgelarte Herr Martinus Lutherus, der Heiligen Schrift Doctor vnd rechter des Deutſchlandes Elias, zu Mansfelt geſtorben vnd von dannen nach Wittenberg gefürt vnd daſelbſt in der Schloſskirche begraben, Darauf bald der Sächſiſche Krieg, Zerrüttung in weltlichen regimenten vnd groſse Vneinigkeit vnd Zweyſpalt in der reinen Leere vnd Religion erfolgt, daſs es viel Fladdergeiſter, Wetterhanen vnd Mammelucken vnter den Geiſtlichen gegeben vnd ein ſolcher riſs in der Kirchen vnd reinen leere ſeid der Zeit her geweſen, daſs man gnug daran zu flicken hat vnd alle hoffnung ſchier aus iſt, ſolchen ſchaden widder auszubüſsen vnd zuerſetzen, wiewol es wenig Leute in acht nemen vnd ſich darumb bekummern.

In dieſsem Jahre, vmb Pfingſten, hat ſich der Krieg angefangen widder Keyſer Carolum V., in welchem Marggraff Johans zu Brandenburg vnd Cüſtrin mit 1000 vnd Marggraff Johans George mit 500 pferden dem Keyſer ſind zugezogen.

Anno Chriſti 1547, den 2. Martij, ward Marggraff Albrecht zu Brandenburg, Caſimiri Sohn, zu Rochlitz gefangen vnd dem Churfürſten zu Sachſen gefenglich vberandtwort.

Den 10. Aprilis iſt geſtorben Fraw Dorothea, geborne aus Königlichem Stam Denmarck, Marggraff Albrechts zu Brandenburg, Herrn vnd Hochmeiſters in Preuſsen, gemahl.

Den 22., 23., 24., 25. Aprilis iſt die Sonne blutroth am himmel geſtanden, Iſt auch dergeſtalt auf vnd niddergangen, das viel Leute in frembden Landen vnwiſsende, was im Deutſchlande geſchehe, ſich beſorgt, daſs ſolche trawrige vnd blutige geſtalt der Sonnen etwas ſonderlichs vnd wichtiges bedeuten müſte.

Es iſt auch den 27. Aprilis ein groſs faſs faſt einer ſtunden lang am himmel geſehen, welchs hernach herrunter gefallen.

Darauf iſt Herr Johan Friderich, Churfürſt zu Sachſen, bei Mülberg an der Elbe von Keyſer Carolo V. geſchlagen vnd gefangen, Die Stadt Wittenberg belagert, mit verheerung vnd verwüſtung des Sachſenlandes, bis entlich auf Vnterhandtlung Marggraff Joachims II., Churfürſten zu Brandenburg, die Stadt aufgeben, vnd hat Hochgedachter Churfürſt zu Brandenburg Fraw Sybillam, geborne Hertzogin zu Jülich vnd Cleue, des gefangenen Churfürſten zu Sachſen gemahl, aus vnd in die Stadt widder beleit, als Sie Keyſerlicher Majeſtet wegen Ihres gefangenen Herrn einen demütigen Fuſsfal gethan, daſs er Ihm das leben ſchencken möchte.

Nachdem nu Keyſer Carolus V. von Wittenberg abgezogen vnd zu Halle in Sachſsen ankomen, hat er auf fleiſsige vorbit vnd vnterhandtlunge beider Churfürſten, Marggraff Joachims II., Churfürſten zu Brandenburg, vnd Herrn Moritzen zu Sachſen, Landtgraff Philipſsen in Heſsen zu gnaden angenomen, welchen beide

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Churfürſten zuſammen auf einen wagen ſitzende zu Halle eingefürt vnd dem Keyſer fürgeſtellt haben, do er dan dem Keyſer einen Fuſsfal vnd abbit gethan, auch darauf abſoluirt vnd loſsgezelt iſt worden. Weil aber damals der Keyſer durch anſtifftung des Biſchoffs von Arraſs vnd Duc de Alba den Landtgraffen, als er bey den andern Chur vnd Fürſten zu gaſte geweſen, aufs Newe in beſtrickung nemen laſsen, hat der Churfürſt zu Brandenburg von leder gerückt, vnd wen Adam Trotte der Elter, ſein Marſchalck, Ihme nicht were in die arm gefallen, hette er den Duc de Alba erſtochen, Derwegen er dan wegen ſolches vnbilligen Furnemens mit dem Keyſer hefftig expoſtulirt vnd mit den Landtgraffen auf den Reichstag gegen Aufpurg iſt gezogen vnd ſich nicht ehe zufrieden geben, bis er den Landtgraff loſs gemacht.

In dieſsem Jahre hat Marggraff Johans George zu Brandenburg ſein anderweit beylager gehalten mit Fraw Sabina, Marggraff Georgen zu Ahnſpach tochter.

Anno Chriſti 1548 Iſt Buſso von Aluensleben, Biſchoff zu Hauelberg, geſtorben, welchem Marggraff Joachim Friderich zu Brandenburg, itzt regirender Churfürſt, ſuccedirt hat.

In dieſsem Jahre haben die Bürger zu Königsberg in der New-Marcke aufs befehl Marggraffs Johanſsen zu Brandenburg vnd Cüſtrin die Scheunen in der ſtadt abbrechen vnd für den Thoren aufbawen müſsen.

In dieſsem Jahre iſt zu Brandenburg ein Kind geboren, welchs Zeene gehabt vnd zerſchnittene Wangen, wie ein zerſchnitten Koller, das fleiſch iſt Ihm herrunter gehangen als ein vnterzug in zerſchnittenen hoſen, vber dem Leibe hats eine haut gehabt, damit es bedeckt worden, vnd dieſelbige hat Ihm weit herab gehangen als eine Hiſpaniſche Kappe; Wen man aber dieſelbige aufgedeckt, hat man in des Kindes bruſt eine Wunde geſehen, daraus Immer blut iſt gefloſsen.

Anno Chriſti 1549 fieng die Magdeburgiſche Acht vnd Feide an vnd ward von Merckern Heine Alemans, des Bürgermeiſters zu Magdeburg, Fürwerg, Königsborn genant, geplündert vnd das Vihe hinweg getrieben, Aber die Magdeburgiſchen Jagten Ihnen nach, ergriffen Sie am Frinder Tham diſseit Zigeſer vnd Jagten Ihnen das geraubte Vihe widder ab.

Darauf haben die Magdeburgiſchen für Tangermünde an der Elbe das Vihe widder hinweggetrieben, Daher Sie noch offtmals von Tangermündiſchen, wen Sie auf der Elbe fürüber fahren, für Kuhediebe angeſchriehen vnd geſcholten werden.

In dieſsem Jahre iſt Michel Jude (welchen man für einen vnechten Graffen von Regenſtein hielt vnd am Marckte zu Franckfurt an der Oder ein ſtatlich haus hatte, viel reiſsiger Pferde auf der Strewe hielt vnd am Brandenburgiſchen hofe in groſsem anſehen war) von etlichen Reutern ſchulde halben in der Chur Brandenburg betreten, gefenglich angenomen, in Sachſen nicht weit von Torgaw weggefürt, vnd als die guten Geſellen in einem Dorffe benächtigen, ſchlemmen vnd demmen vnd nemen Ihre ſache nicht in guter Acht, entkümpt Ihnen der Jude, zeigt ſolchs an, do werden Sie vnuerſehens vberfallen vnd gefenglich gegen Torgaw gefürt. Als ſie nun

auf anſuchung Marggraff Joachims II., Churfürſten zu Brandenburg, darumb, daſs ſie widder den Keyſerlichen Landtfrieden gehandelt vnd in ſeinem Lande den Juden vberweldiget, des morgens haben ſollen gericht werden, hat Michel Jude in ſeinem Hauſse zu Berlin, in der Kloſterſtraſse gelegen, do er hat wollen aufs Secret gehen, von einem kleinen treplein von 3 Stuffen herab auf den boden zwiſchen 2 vnd 3 Vhrn des morgens den halſs abgeſtürtzt, welchs, als es dem Churfürſten zu Brandenburg alſo fort bericht, hat er eilendts einen reitenden boten nach Torgaw geſchickt, daſs man mit den gefangenen nicht ſolte procediren. Aber ehe die poſt iſt ankomen, ſind Sie ſchon gericht geweſen.

Den 21. Septembris, in der Nacht vmb 2 Vhre, ſahe man nach Mitternacht werts ein groſs fewrzeichen des anſehens, als wen eine gantze Stadt gebrandt hette.

Dis Jahr auf der Schweine-Jagt iſt Frawe Hedewig, Marggraff Joachims II., Churfürſten zu Brandenburg, gemahl, des Morgens vmb 8 Vhrn auf dem alten Hauſse zum Grimnitz durch einen Spundtboden vnd viel hangender Hirſsgeweihe herrab in die Hoffſtube auf eine Lehnbanck gefallen, dauon Sie hernach Ihr lebtage an Krücken hat müſsen gehen, Denn obwol der Churfürſt viel hochgelerte Doctores vnd kunſtreiche vnd erfarne Chirurgos allenthalben her offtmals verſchrieben, die Ihr haben helfen ſollen, So hat Sie doch entweder aus furchte der Wehetagen, Oder daſs Sie ſich von andern am leibe zubefühlen geſchämpt vnd geſchewet, Ihr nicht wollen helfen laſsen. Es iſt auch damals der Herr mit Ihr gleicher geſtalt herrunter gefallen, Aber dennoch zwiſchen den balcken vnter den armen behangen blieben.

Anno Chriſti 1550 hat Marggraff George Friderich zu Brandenburg von Ahnſpach das Fürſtenthumb Sagen in Schleſien ſampt der Biberſteiniſchen Herrſchafft eingenomen, Dieweil Sie Ihme von König Ferdinando in Behmen für eine gewiſse Summa geldes verſatzt war, vnd hat der Stadt Sagen die Pfarkirche widder gegeben.

In dieſsem Jahre iſt Marggraff Johan Albrecht zu Brandenburg, weiland Coadiutor der Ertzſtiffte Magdeburg vnd Halberſtadt, den 16. Maij geſtorben.

Auch iſt in der Mittel-Marcke ſolche groſse tewrung vnd mangel geweſen, das man das vnreiffe Korn in Backöffen dorren, trucknen vnd nachmals zu der Speiſse gebrauchen müſsen, Vnd hat die Peſt an vielen örtern in der Marcke hefftig graſsirt vnd vbel haus gehalten.

Marggraff Albrecht zu Brandenburg, Herr vnd Hochmeiſter in Preuſsen, hat in dieſsem Jahre widder zur ehe genomen Fraw Annam Mariam, geborne Herzogin zu Braunſchweig, vnd iſt auf dieſsem beylager Frewlein Anna Sophia, Hochgedachten Marggraff Albrechts tochter, Herzog Johan Albrecht zu Meckelburg vermählet worden.

Den 4. Septembris iſt Herr Georgius von Blumenthal, Biſchoff zu Lebuſs, geſtorben, zu welcher Zeit die groſse Walfart zur Goritz im Sternebergi-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſchen Lande aus befehl Marggraffs Johanſsen zu Cüſtrin gelegt, zerſtört vnd abgeſchafft worden, Vnd hat Ihm ſuccedirt Johan von Horneburg, I. V. Doctor.

Den 4. Octobris dieſses Jahrs zog Marggraff Joachim II., Churfürſt zu Brandenburg, aus befehl Keyſerlicher Majeſtet mit Herrn Moritzen, Churfürſten zu Sachſen, vnd andern Fürſten vnd Herren mehr für die Stadt Magdeburg vnd hulfen Sie belagern.

Anno Chriſti 1551, auf Laetare in der Faſten, iſt zu Franckfurt an der Oder groſs Waſser geweſen vnd hat ſo ſehr gewachſen, daſs es eine halbe Elle hoch auf der Nidderlage gangen vnd ein Joch von der Brücken hinweg geriſsen, dadurch den Wieſsen vnd gärten groſser ſchade zugefügt, Darauf eine groſse tewrung erfolgt, daſs 1 ſchfl. Rogken hat 1 Taler golten.

In dieſsem Jahre hat ſich zu Franckfurt an der Oder der ſtreit angefangen zwiſchen den beiden Doctoribus Andrea Muſculo vnd Franciſco Stanckaro von der Perſon des Herrn Chriſti vnd ſeinem ampte, Darüber der Herr Philippus Melanchthon ſeliger Marggraff Joachim II., Churfürſten zu Brandenburg, eine gar ausfürliche Declaration geſtelt, welche hernach in druck ausgangen, dadurch dieſser ſtreit iſt aufgehoben.

In dieſsem Jahre hat Marggraff Joachim II., Churfürſt zu Brandenburg, das einkomen des Stiffts Canonicorum regularium zu Stendal in der Alten Marcke zur Vniuerſitet Franckfurt verordnet vnd gegeben.

Dis Jahr iſt bey Witſtock zu Tannenwalde ein Kind Jung worden, das gantz vnd gar Caſtanien braun geweſsen, hat 2 hörner, dicke groſse augen, eine krumme Naſe, weites Maul, weiſse verkerte Zunge vnd keinen halſs gehabt, der Kopf iſt Ihme an Schultern geſtanden, der Leib gar reudig, runtzlich vnd geſchwollen geweſen, Die Arme haben an Lenden gehangen, hat dünne Schenckel gehabt vnd an ſtadt des Nabels einen langen darm bis auf die Füſse.

Zu Brandenburg iſt ein Kind Jung worden, Thomas Nickel genant, welchs am gantzen leibe vnd gliedern gezittert vnd wie ein Eſpenlaub gebebet hat.

In dieſsem Jahre iſt der Teufel an vielen örtern bey der nacht ſichtlich auf der gaſsen gangen, hat an Thüren geklopft, offte weiſse Todtenkleider angehabt, Iſt mit zum begrebnis gangen vnd ſich trawrig geſtalt, hat auch offte andere geberde gehabt vnd die Leute erſchreckt.

Den 21. Martij in werender belagerung der Stadt Magdeburg hat man des morgens vmb 7 vnd 8 Vhrn 3 Sonnen vnd einen Regenbogen am himmel ſtehende geſehen. Auch hat alle Zeit, wen man ſcharmützelt, ein weiſser Reuter für den Magdeburgiſchen Reutern ſich ſehen laſsen vnd im abzuge alle Zeit der Letzte geweſen, daſs es viel dafür gehalten haben, daſs es ein Engel geweſen ſey.

In den Heiligen Pfingſtfeirtagen, als das Volck in einem Dorffe bey Witſtock zum biere geſeſsen vnd ein weib angefangen grewlich zu fluchen vnd den Teufel offtmals zu nennen, Iſt Sie zuſehens von der Erde zur thüre hinnaus gefürt vnd hernach

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

widder todt auf die Erde nidder geworfen, allen gotslesterern vnd fluchenden zum abschewlichen exempel.

Den 16. Junij, zwischen 1 vnd 2 Vhren des Morgens, hat sich ein grausam Wetter erhoben vnd in St. Niclas Kirchspitze zum Berlin eingeschlagen, die treppen sampt den bodemen, sampt dem Seiger vnd Klocke herrunter gefellet, dass der Hausman mit seinem bette ist kümmerlich behangen blieben, Darumb man den mit leitern, als beste man vermöcht, Ihn hat müssen herrunter gewinnen, Hat aber wegen des grosen Blitzens vnd schreckens ein blöde gesichte dauon bekomen vnd eine kurtze Zeit darnach gelebt.

Den 31. Augusti, vmb 2 Vhr nach Mittage, war eine Finsternis an der Sonnen auf 8 punct, die werte eine Stunde vnd 56 Minuten.

Den 2. Septembris hat man ein schrecklich fewrzeichen am himmel gesehen, Darauf Ist an S. Michaelis tag plötzlichen eine solche grausame Kelte eingefallen, dass sich Jederman darüber verwundert, vnd ist an etlichen örtern ein tieffer Schnee gefallen.

In diesem Jahre hat sich das hohe vbermässige Spiel in beiden Stedten Berlin vnd Collen angefangen, dass die Stadtjunckern vnd Mercadanten sich nicht geschämpt vnd geschewet, 2, 3, mehr hundert, letzlich auch etlich tausent taler auf einen sitz zuuerspielen, Vnd do es entlich mit Ihnen nicht hat wollen haufen halten, hin vnd widder gelt auf Zinse zunemen, einer für den andern sich zuuerschreiben vnd siegeln vnd allerley böser Partit hendel sich zubefleisen nothwendig sind gedrungen worden, Dadurch sie nicht alleine Ihre freunde vnd verwandten, Sondern auch frembden dermasen mitgenomen, dass Sie zugleich sind fertig worden vnd mit einander wie ein licht ausgangen; Denn wen grose bäume fallen, pflegen Sie gemeinlich ein grosen haufen der andern nidderzuschlagen vnd zu nichte machen.

Anno Christi 1552, auf Purificationis Mariae, ist auf fleisiger vnterthenigster fürbitte der Alten Joachim Reichen (welche bey der Herrschafft in grosen gnaden vnd ansehen war, dass Sie auch Marggraff Joachim II., Churfürsten zu Brandenburg, zu gefattern gebeten vnd seine Frewlein Jährlich sie besuchten vnd begestigten), die Schule zu S. Marien widder angericht von Hochgedachten Churfürsten vnd ist Samuel Langnickel für einen Subdirectorem, Petrus Hafftitius für einen Bacclaureum vnd Joachim Streicher für einen Cantorem von S. Niclas schule dahin gesetzt, Dadurch die Kirche, die sonsten als ein desolat gestanden, von Rade vnd ander Narrwerck, so man zur procession für Jahren gebraucht, ist repurgirt vnd zum rechten Gottesdienst mit predigen vnd Sacrament reichen widder gebracht worden. Vnd ob wol die besoldunge der Schulgesellen anfenglichen gar geringe, dass Sie Ihre stipendia Ostiatim von bürgern müssen gewertig sein, So sind Sie doch entlich dermasen versehen worden, dass sie haben können zufrieden sein.

Am Sontage Sexagesimae hat Marggraff Joachim II., Churfürst zu Brandenburg, eine versamlung gehalten der Theologen aus den Furnembsten Stedten der Chur Brandenburg, in welcher des Osiandri in Preusen Irriger schwarm, als solten wir

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

allein durch die weſentliche Gerechtigkeit des Sohns Gottes gerecht werden, widderlegt wardt in einem ſonderlichen buche, das damals zuſammen getragen vnd in druck verfertigt iſt worden.

Den 19. Martij iſt Marggraff Friderich zu Brandenburg, Marggraff Joachims II., Churfürſten zu Brandenburg, Sohn, erwelter Ertzbiſchoff zu Magdeburg vnd Halberſtadt, ſtatlich eingefürt vnd daſelbſt den Stedten fürgeſtelt, die Ihme auch die Huldung gethan. Er iſt aber in demſelben Jahre 3. Octobris verſtorben vnd im Thumbſtifft zu Halberſtadt fürſtlich vnd herrlich begraben; Man hats dafür gehalten, daſs er etwa eine Hiſpaniſche Suppe habe genoſsen.

Auf dieſser herrlichen einfürung iſt Valtin Francke, der ſich für einen bereiter ausgab, Des Geſtrengen, Edlen vnd Ehrnfeſten Chriſtoff Sparren des Eltern, Churfürſtl. Brandenburgiſchen damals Hoffmarſchalcks, diener (welcher zu hofe in ſolchem anſehen vnd vertrawen war, daſs er ohne Jemandts anſpruch oder verbot gehn durffte, in welches gemach er wolte), zu Collen an der Sprewe gefenglich eingezogen, Darumb, daſs er vber alle maſse ein ausbündiger verſchmitzter dieb, Jedoch vnuermarckt war. Denn ohne daſs er viel ſilberne löffel vnd Commentlein, derer er eins teils im felde begraben, eins teils auch in ſeiner lade, ſampt vielen Meſsern, die er am Tiſche gar meiſterlich wegfiſchen konte, gefunden worden, hat er ſeinem Juncker, dem Marſchalck, eine ſtatliche güldene Kette durchs Secret heimlich in ſein gemach hinnauf ſteigende zu Lichterfelde geſtolen, die Ihm den Halſs verrathen, Denn als er mit dem Herrn Marſchalck gegen Ihm vberſitzende auf einen wagen bis gen Tangermünde an der Elbe gefahren vnd er Ihme die Kette vngefehrlich am halſse blicken ſehen, hat er Ihn mit Vrias brieffen widder zurücke geſchickt, als hette er etwas vorgeſsen, das muſte er beſtellen vnd Ihme baldt widder folgen. Darumb, als baldt er widder gegen Collen komen, iſt er gefenglich angenomen vnd auf ſeine Vhrgicht nach erkentnis des Rechts an einen Galgen, ſo man Ihme vber den andern gebawet, erhöhet, daſs man Ihn mit einem langen Spieſs nicht hat erreichen können. Es iſt aber im folgenden Sommer bey lichten hellen Sonnenſchein ein plützlich Wetter ſampt einem furhergehende Winde vnd Donner entſtanden, Dauon er iſt mit den Galgen herrunter geſchlagen vnd geworfen, daſs Ihn die hunde gefreſsen. Er hat aber in ſeinem ausgange zum Gerichte nichts ſehrer beklagt vnd berewt, als daſs er Anno 1545 auf dem Fürſtlichen Beylager der beiden Herrn Marggraff Johans Georgen zu Brandenburg vnd Hertzogs Georgen zur Lignitz etc. einen geſtolenen Silbern deckel vom Becher, do er denſelben im vmbſuchen aus der verſperten hoffſtube wegzubringen nicht vermöcht, einem Schlaffenden Schneidergeſellen heimlich im Ermel geſteckt, darumb er gehengt worden vnd zum Zeichen ſeiner vnſchuldt lange am Gerichte geblut hette. Alſo geht der Krug ſo lange zu waſser, bis Ihme entlich der Hängel abbricht.

Den 19. Maij belagerte Marggraff Albrecht zu Brandenburg, Caſimiri Sohn,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

aus Francken die Stadt Nürenberg, verheerte das Land rings vmbher vnd kam Ihme damals Marggraff Johans zu Cüſtrin mit 2000 Mannen zu hülfe.

Den 27. Maij iſt zu Berlin geboren Chriſtianus Diſtelmeier, welcher nach dem abſterben des Vaters auch Churfürſtlicher Cantzler Iſt geweſen.

Den 28. Maij iſt die abgottereie des Heiligen Blutes zur Welſsnack durch Herrn Joachim Eilfelt, Pfarherr daſelbſt, abgeſchafft.

In dieſsem Jahre, kurtz nach Laurentii, iſt ein ſolcher vnerhörter wind zu Berlin geweſen, daſs er die Ziegelſcheune für dem Spandoiſchen Thore eingeriſsen, viel ander gebew beſchedigt vnd die Garben im Gerſtoſte vbers 3. vnd 4. Stücke weggefürt hat. Vnd damals iſt Schweitzer, der Oberſte, welcher vnlängſt zuuor 1500 pferde in Vngern gefürt vnd im durchzuge der Chur Brandenburg groſsen ſchaden zugefügt vnd viel mutwillens geübt, vom Türcken erlegt worden.

Eben vmb dieſse Zeit iſt auch eine alte Wettermacherin von Blumberg für Berlin gebrandt, vnd do das fewr angangen, iſt eine Weihe, ſo zuuor vmbs fewr geflogen, hinnein gefallen vnd ſo lange, daſs man ein Vater vnſer indes hette beten mögen, darin geblieben vnd nachmals ein ſtück von Ihrem Peltze, einer Ellen lang, mit ſich hinweg gefürt, daſs alle, ſo dabey vnd vber geweſen, es dafür gehalten, daſs Sie der Teufel hinweg gefürt habe.

Den 12. Nouembris iſt auf dem Schloſse Lebuſs der hochberhümte vnd gelarte Man Jodocus Willichius Roſellianus, Doctor Medicinae vnd profeſsor der Vniuerſitet zu Franckfurt an der Oder, in allen Faculteten vnd Sprachen ein ausbündiger Hochgelerter vnd beſcheidener artzt, ſeines alters im 55. Apoplexia geſtorben vnd zu Franckfurt begraben.

Anno Chriſti 1553, den 9. Januarij, hat ein groſser vngehewrer Wind Herrn Moritzen, Churfürſten zu Sachſen, bilde, ſo am ſteinern gange Inwendig im Schloſse im Winckel geſtanden, den Kopf abgeriſsen, Darauf iſt er im ſelbigen Jahre den 9. Julij in der Schlacht, ſo er für Siebershauſsen mit Marggraff Albrecht zu Brandenburg gehalten, erſchoſsen, Vnd wie mans für gewiſse helt, von ſeinem eigenen Leibjungen, deſsen Vater hiebeuor vnter andern für Torgaw Michel Juden halben gericht worden, welchs auch vermutlich vnd gleublich, Sintemal der Schoſs von hinderwerts durch den rechten Nieren geſchehen. Auch ſol es hernach der Junger auf ſeinem Todtbette in der beichte bekant haben vnd ſolchs nicht ehe, als nach ſeinem tode, aufszuſagen gebeten.

Zu der Zeit ſind auch Herzog Heinrichs zu Braunſchweig beide Söhne, Herzog Philip vnd Carolus Victor, ſampt andern viel mehr Graffen vnd vom Adel in groſser anzal auf der Wahlſtadt blieben.

In dieſsem Monat iſt Marggraff Sigismundus zu Brandenburg, Marggraff Joachims II., Churfürſten zu Brandenburg, Sohn, zum Ertzbiſchoff zu Magdeburg erwelt vnd am tage Fabiani vnd Sebaſtiani eingefürt vnd angenomen.

In der Faſten ſind alle Superintendenten vnd Pfarherrn in der New-Marcke zu

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Königsberg verſamlet geweſen vnd haben Mag. Henricum Hammium wegen gethaner predigt, als ſolte die hochgelobte vnd gebenedeite Jungfraw Maria den Heiland der Welt mit wehe vnd ſchmertzen geboren haben, condemnirt vnd ſeins ampts entſetzt.

Den 19. Aprilis hat Marggraff Albrecht zu Brandenburg etlich hundert Reuter vnd 6 Fänlein Knechte, ſo der Biſchoff zu Wirtzburg beſtelt vnd angenommen hatte, erlegt.

Den 20. Aprilis iſt geboren Marggraff Albrecht Friderich zu Brandenburg, der Junge Herr in Preuſsen.

Den 16. Maij ſind zu Franckfurt an der Oder 2 Kind geboren, die ſich mit den henden vmbfangen haben vnd vom Nabel bis zum halſse zuſammen gewachſen geweſen; Dem einem kinde aber iſt das hertze, Lunge vnd leber auſserhalb der bruſt gelegen vnd hat das Hertz ein wenig geblut, Sind aber beide bald geſtorben.

Im Julio hat man auf den bäumen vnd Dechern blutstropfen geſehen, welches ohne allen Zweifel ein Fürſpiel vnd anzeigung iſt geweſen der zukünfftigen blutigen ſchlacht, die baldt darauf für Siebershauſsen erfolget.

Den 21. Nouembris iſt zu Stendal an S. Peters Thor ein ſolch Monſtrum geboren: Es ſind 2 Kinder weiblichs geſchlechts von Mutterleibe kumen, welche die beine in einander geſchrencket, als weren Sie in einander gewachſen; das eine Kindt hatte ein ſehr ſchrecklich angeſichte, wie ein altes runtzlichs Menlein, das ander hat ein ſchön lieblich angeſichte gehabt, wie ein Engel, daſs mans auch nicht ſchöner hette malen können, haben beide ſpitzige Fewrige Zungen eins halben Fingers lang aus dem Munde herfür geſtreckt, So hat auch das eine Kindt mit dem ſchönen angeſichte einen Nabel gehabt eines armen dicke, der wie eine Schlange auf die Erde herab gehangen.

In dieſsem Jahre iſt George von Blanckenburg von Marggraff Joachim II., Churfürſten zu Brandenburg, zum Heuptman des Hauelbergiſchen Biſchofſthumbs Zeit ſeines lebens verordnet, Aber Marggraff Johans George zu Brandenburg hat Ihn behandelt, daſs er die verwaltunge des Stiffts ſeinem Herrn Sohn Marggraff Joachim Friderich zu Brandenburg abgetreten vnd eingereumt hat.

In dieſsem Jahre ſind 2 Zauberinnen zu Berlin verbrandt, welche in der Tortur bekant, daſs Sie ein Chriſten Kind geſtolen, zerſtückt vnd gekocht hetten, tewrunge im lande damit anzurichten.

Anno Chriſti 1554, am tage Conuerſionis Pauli', iſt Marggraff Sigismundus zu Brandenburg, Marggraff Joachims II., Churfürſten zu Brandenburg, Sohn, ſo hiebeuor zum Ertzbiſchoff zu Magdeburg erwelt, mit 300 pferden zu Halle eingefürt, do Ihme dan des Ertzſtiffts Stende gehuldet haben.

Den 6. Junij iſt zu Franckfurt an der Oder geſtorben Herr Hieronymus Schunſtius, I. V. D. vnd profeſsor, ein fürtrefflicher, gelerter, berhümter vnd gerechter Juriſt, ſeines alters im 76. Jahr vnd iſt daſelbſt begraben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Den 10. dieſses Monadts hat Marggraff Albrecht zu Brandenburg die Keyſerliche Freyſtadt Schweinfurt eingenomen, aber am 24. tage hernach haben die beide Biſchoffe Wirtzburg vnd Bamberg mit Ihren Bundtsgenoſsen Ihn gentzlich erlegt vnd des landes veriagt bis auf die Feſtunge Blaſsenburg.

Den 1. Septembris, vmb der Sonnen Vntergang, hat man augenſcheinlich zu Prentzlow in der Vcker-Marcke aus einer aufgethanen dicken Wolcke die geſtalt vnſers Erlöſers vnd Seligmachers Jeſu Chriſti, wie er am Creutze gehangen vnd nebenſt dem creutze zu beiden ſeiten viel Perſonen ſtehende, geſehen. Do aber dis Wundergeſichte von bürgern vnd einwonern der Stadt mit groſser Verwunderunge, Furcht vnd Zittern lange angeſehen, hat ſichs aus der Wolcke algemach vnd langſam hernidder gelaſsen vnd iſt im Prentzlower See in einer Fewrglut verſchwunden.

Anno Chriſti 1555, den 30. Januarij, iſt Herr Johannes Farneſius, Biſchoff zu Zazinth, mit einem Jeſuiter zu Marggraff Joachim II., Churfürſten zu Brandenburg, wegen des Tridentiſchen Concilij vom Bapſte ausgeſandt, ankomen, welchem der Churfürſt zu Brandenburg groſse ehre erzeigt, herrlich vnd laute tractirt hat, vnd M. Johannem Agricolam, Superintendentem der Chur Brandenburg, M. Abdiam praetorium, profeſsorem der Vniuerſitet zu Franckfurt an der Oder, vnd mich M. Petrum Hafftitium, damals Rectorem der Schulen zu Berlin, meiner weinigen perſon, den 2. Februarij verordnet, mit Ihnen zu conferiren von den fürnembſten puncten der Chriſtlichen religion, darüber die Lutheriſchen vnd Papiſten ſtreitig ſein. Ob nun wol in dieſsem Colloquio der Jeſuiter als ein Spitzfündiger Kopf ſich zimlich bewieſsen, So iſt doch der Biſchoff (ut pari ipſius dicam) ein Indoctus Alberus per omnes gradus Comparationis geweſen, Derowegen hat Ihn auch der Churfürſt zu Brandenburg nach der Naumburg zum Chur- vnd Fürſtlichen Kreiſstage remittirt, do ſie dan alle beide (nicht weiſs Ich, aus weſs anſtifftung) von roſsbuben ſind mit Koth geworfen. Alſo viel fragt man nach des Bapſtes Heiligkeit, befehl vnd ban.

In dieſsem Jahre iſt geboren den 19. Februarij Marggraff Georg Albrecht, Marggraff Johans Georgen zu Brandenburg Sohn, welcher im 2. Jahr ſeines alters Jung verſtorben.

Den 6. Martij haben Marggraff Joachim II., Churfürſt zu Brandenburg, Herr Auguſtus, Churfürſt zu Sachſen, Landtgraff Philip zu Heſsen vnd andere benachbarte Fürſten des niddern Sechſiſchen Kreiſses zu Naumburg vernewert vnd beſchloſsen, bey der Auſpurgiſchen Confeſsion beſtendig zuuerharren.

Dis Jahr am H. Pfingſtage, als Marggraff Joachim II., Churfürſten zu Brandenburg, kundt gethan ward, das ſeine frowe Mutter Eliſabeth, geborne aus Königlichem Stamme Denmarck, ſehre ſchwach were, Iſt er nach der Veſper eilendts gegen Spandow zu Ihr gefahren, Sie nach Cöllen gebracht vnd in der Dechaneie negſt dem Thum, ſo damals ledig ſtundt, bringen laſsen, do ſie nach wenig tagen ſeliglich vnd Chriſtlich im Herrn entſchlaffen vnd in Vigilia Corporis Chriſti im Thume herrlich vnd Fürſtlich begraben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Den 9. Junij ſtarb Herr Johan von Horneburg, I. V. D., Biſchoff zu Lebuſs, vnd kam nach Ihm zum Biſchoffthumb Marggraff Joachim Friderich zu Brandenburg, itzt regirender Churfürſt zu Brandenburg.

In dieſsem Monat iſt Henning vom Stofe, ein Edelman, zu Wuſterhauſse in der Prignitz gefangen vnd zu Berlin entheupt worden, daſs er Maine Paine von Braunſchweig vnd andere mehr beraubt hatte.

In dieſsem Jahre, nach Aſsumptionis Mariae, ſind etliche ſtreitige puncten zwiſchen Marggraff Sigemundt zu Brandenburg, Ertzbiſchoff, vnd der Stadt Magdeburg mit bewilligung vnd Ratification beider Parten durch Marggraff Joachim, Churfürſten zu Brandenburg, gütlich entſchieden vnd verglichen.

Vmb Bartolomei hat man zu Cüſtrin eine groſse Feldtſchlacht am himmel geſehen mit Jemmerlichen geſchrey vnd groſsen getümmel, vnd auf dem Marckte ſind 2 vnbekandte geharniſchte Menner, welche einander die hende gegeben vnd baldt mit einem erbermlichen geſchrey verſchwunden ſind, geſehen worden.

Am Chriſtage erhub ſich ein ſolch vngeſtüme Wetter vnd groſser Windt, als zuuor in langer Zeit nicht erhört worden, vnd werte ohne aufhören acht tage lang.

Am Newen Jahrs abendt erhub ſich ein groſs Donnern vnd blitzen, daſs Jederman mainte, Gott würde mit ſeinem Jüngſten tage herrein brechen vnd der böſen Welt Feyrabent geben. Jedoch war in dieſsem Jahre eine ziemliche wolfeile Zeit, Denn 1 ſchfl. rogken galt 9 Merckiſche groſchen, 1 ſchfl. Gerſte 6, auch wol nur 5 gr., 1 ſchfl. Haffer 4 vnd 1 ſchfl. erbſsen vnd weitzen 12 gr.

In dieſsem Jahre, nicht weit von Königsberg in der New-Marcke, iſt ein Füllen Jung worden, deme die haut allenthalben auf dem Leibe zerhackt vnd zerſchnitten geweſen als zerſchnitten hoſen vnd wammes. Johannes Fridericus Diaconus in ſeinem New-Merckiſchen geſchriebenen Chronico ſetzt es am 20. tage des Meien.

Anno Chriſti 1556 hat man einen erſchrecklichen Cometen etliche Zeit geſehen, weiſser vnd blawer Farbe, Darauff ſind viel groſse Kriege in Lyfflandt, Vngern, Welſchlandt, Franckreich, ſampt einem ſehr heiſsen Sommer erfolget. Es ſind auch bey dieſses Cometen werung viel kinder an dem Schweren gebrechen hin vnd widder geſtorben.

Den 3. Februarij hat Fürſt Heinrich zu Plawen vnd Burggraff zu Meiſsen ſein Ehlich beylager gehalten mit Fraw Catharina Dorothea, Marggraff Georgen zu Brandenburg auſs dem Franckenlande hinterlaſsenen Tochter.

Freitags nach Mariae Magdalenae tag ſind einem bürger zu Franckfurt an der Oder 2 Engeliſche hunde von einem Kauffman zu Stetin zugeſchickt, dieſelbigen einem Fürſten widder zuüberſenden. Als er aber denſelben hunden, ehe dan er Sie verſchickt, hat brodt backen laſsen vnd 2 dauon aufgeſchnitten, ſind ſie durchaus blutig geweſen vnd alſo geblieben, Darauf iſt nach der Erndte in der Marcke eine tewrung entſtanden, welche bis zur Erndte des Negſt folgenden 57. Jahres gewert. Vnd eben damals hat ſich auch die geſchichte mit der Edlen frawen in der Marcke

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

zugetragen, die einer armen frawen 1 ſchfl. rogken zuleichen abgeſchlagen vnd darüber von Gott grewlich iſt geſtrafft, daſs die würme all Ihr Korn aufgefreſsen haben.

Den 5. Septembris vmb 9 Vhr des abents iſt zu Cüſtrin ein ſchrecklich himmelszeichen geſehen, daſs ſich vntzelige viel fewrflammen am gantzen himmel erzeigt, ſampt 2 brennenden fewrſeulen. Nach dieſsem geſichte iſt eine Stimme erſchollen, welche deutlich geſchriehen vnd geruffen: Wehe, wehe, wehe der Chriſtenheit.

Auch iſt in dieſsem Jahre ſo ein harter vnd kalter Winter geweſen, als man in langer Zeit bey Menſchen gedencken nicht erfahren.

In dieſsem Jahre iſt Marggraff Joachim Friderich zu Brandenburg, Marggraff Johans Georgen zu Brandenburg Sohn, zum Biſchoff zu Hauelberg erwelt vnd angenomen worden.

Anno Chriſti 1557, den 8. Januarij, iſt der Durchleuchtige Hochgeborne Fürſt vnd Herr, Herr Albrecht, Marggraff zu Brandenburg, Caſimiri Sohn, von Frawen Suſanna, Herzogin zu Baiern, Anno Chriſti 1522 geboren, der ſtreitbare vnd berhümte heldt, welcher vmb der Deutſchen Nation Freyheit manlich geſtritten vnd darüber ſein landt vnd leute vnd alles ſein vermögen, Leibes vnd guts gewagt, daſs man Ihn wegen ſeiner Künheit vnd manheit mit dem Zunamen den Deutſchen Alcibiadem genent, ſeines alters im 35. Jahre zu Pfortzheim bey ſeinem Schwager Herrn Carlen, Marggraffen zu Baden, vnd ſeiner Fraw Schweſter Kunigunda ſeliglich im Herrn entſchlaffen vnd daſelbſt fürſtlich zur erden beſtetiget.

In dieſsem Jahre iſt auch geſtorben Marggraff George Albrecht, Marggraff Johans Georgen zu Brandenburg Sohn, im andern Jahr ſeines alters.

An aller Heiligen tage iſt Marggraff Sigismundus, Ertzbiſchoff zu Magdeburg, etwa mit 800 pferden zu Halberſtadt eingefürt vnd von den Stenden des Ertzſtiffts zum Biſchoff williglich an vnd aufgenomen.

In dieſsem Jahre (wie Fincelius im 2. vnd 3. buche von Wunderzeichen bezeuget) ſol einem Manne in der Marcke ein Engel in der geſtalt eines kleinen Kindeleins erſchienen ſein.

Vmb dieſse Zeit iſt die Feſtunge zu Spandow zubawen angefangen von Chriſtoff Römer, einem Maler, welche Franciſcus Gyramella, ein Ritter vnd Welſcher Bawmeiſter, gröſser vnd weitleufftiger angelegt vnd der Wolgeborne vnd edle Herr Roch Graff zu Lynar nach vielen Jahren hernach vnter Marggraff Johans Georgen, Churfürſten zu Brandenburg, regirung gentzlich verfertigt vnd das maiſte vnd beſte bey ſolchem baw gethan hat.

In dieſsem Jahre iſt durch gnediges Zulaſsen Marggraffs Johanſsen zu Brandenburg vnd Cüſtrin das kleine Jeruſalem ſampt dem Heiligen Grabe nahe bey Königsberg in der New-Marcke durch Dr. Petrum Praetorium, Pfarher daſelbſt, zu grunde abgebrochen vnd von den ſteinen die Schule erbawet worden.

Anno Chriſti 1558, Donnerſtags nach Dorotheae, iſt zu Berlin in Gott ſelig-

lich entſchlaffen der Fürtreffliche Juriſte Herr Johan Weinlebe, weiland Marggraff Joachims II., Churfürſten zu Brandenburg, Cantzler.

Den 16. Martij hat Marggraff Joachim II., Churfürſt zu Brandenburg, auf dem Reichstage zu Franckfurt am Main von Keyſer Ferdinando in eigener perſon die Lehn empfangen, vnd ferner im Rathſchlage, wie die ſpaltungen in Religionsſachen möchten hingelegt werden, allen möglichen fleiſs angewandt vnd ſolch werck gar trewlich gefürdert.

Dis Jahr, in Vigilia Aſsumptionis Mariae, zwiſchen 1 vnd 2 Vhrn nach Mittag, hat ſich bey Hellen lichten Sonnenſchein zu Berlin ein klein Schwerg ſehen laſsen, daraus nur ein einiger blitz vnd Donnerſchlag ohne regen geſchehen, welcher ſchlag in einen Thurn beim Jeckhol gerathen vnd der Churfürſtin ein kleines zotiges hündelein, ſo Ihr an der Seite auf dem gange, ſo vom Schloſse in den Thumb hinnab gangen, erſchlagen, daſs man nichts verſerrtes daran hat ſehen können; Als es aber aufgeſchnitten worden, iſt Ihm das hertz im leibe gar kolſchwartz verbrendt geweſen.

Den 6. Auguſti erſchien ein Comet, der ſtundt bis auf Bartolomaei.

Den 28. Decembris hielt Marggraff Georg Friderich zu Brandenburg aus Francken ſein Ehlich beylager mit Fraw Eliſabeth, Marggraff Hanſsen zu Brandenburg vnd Cüſtrin tochter, vnd hat Marggraff Johans mit Joachim von Bredow zu Felefantz damals ſcharff gerant vnd ſind beide ſitzende blieben.

In dieſsem Jahre iſt Beerwalde in der New-Marcke, nachdem es nach dem erſten brande für 18 Jahren kaum widder aufgebawet, zum andern mahl widder gar ausgebrandt.

In demſelbigen Jahre hat zu Franckfurt an der Oder in der Jüdenſtraſse das Wetter in ein haus geſchlagen, wunderbarlich darin hantirt, durch die Thüren vnd Fenſter wie Fewr aus dem Hauſse nach der Oder zu gelaufen.

Anno Chriſti 1559, im Faſtnacht, hat Hertzog Frantz Otto zu Lünenburg etc. ſein ehelich beylager gehalten mit Fraw Eliſabeth Magdalena, Marggraff Joachims II., Churfürſten zu Brandenburg, tochter, welche Ihme Montags nach Quaſimodogeniti iſt gegen Zelle heimgefürt. Es iſt aber der Herr kurtz nach der heimfürung den 29. Aprilis an Maſern geſtorben.

In dieſsem Jahre hat man auf dem groſsen Leuche bey Bellin an der Fehre viel manſperſonen, die keine heupter gehabt, graſs mehen ſehen, welchs viel gelerten für ein fürſpiel eines künfftigen groſsen ſterbens gehalten, wie es auch der ausgang erwieſen.

Anno Chriſti 1560 hat Marggraff Joachim II., Churfürſt zu Brandenburg, das Pauliner Kloſter ſampt allen zugehörigen gebewen in der Newſtadt Brandenburg E. E. Rathe vnd der gemeine zu widderanrichtunge einer Pfarre vnd Hoſpitals für alte verlebte vnd krancke Bürger vnd Bürgerinnen, daſs ſie daſelbſt Ihre wonungen vnd vnterhalt an eſsen vnd trincken Zeit Ihres lebens haben möchten, gnedigſt verehrt.

Den 25. Februarij in dieſsem Jahre hielt zu Cöllen an der Sprewe ſein

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ehlich beylager Hertzog Julius zu Braunſchweig mit Fraw Hedewig, Marggraff Joachims II., des Churfürſten zu Brandenburg, tochter, auf welchem beylager nach gehaltenen Scharffrennen, ſtechen vnd Fuſsturnir auf dem Saal, vber die balgen gerandt wardt, In welchem rennen Herr Auguſtus, Churfürſt zu Sachſen, die Meiſten Spieſse gebrochen, vnd iſt dis beylager mit einem ſtatlichen Fewrwerck beſchloſsen.

Den 6. Aprilis iſt ein groſs Fewrzeichen am himmel geſehen, welchs viel vngefel vnd elendt verurſacht hat.

Den 6. Auguſti iſt gar chriſtlich vnd ſeliglich geſtorben Herr Hieronymus Reich, weiland Bürgermeiſter der Stad Berlin vnd verordenter Einemer der Churfürſtlich Brandenburgiſchen Landtſchafft, ein fürtrefflicher, weiſser, verſtendiger vnd beredter Man vnd beſonder Liebhaber des götlichen worts vnd gelerter Leute, welchen Marggraff Joachim II., der Churfürſt zu Brandenburg, in groſsen wichtigen ſachen für einen Geſandten pflag zu gebrauchen, Seines alters im 47. Jahre.

Den 16. Nouembris iſt Frewlein Sophia, Marggraff Georgen zu Brandenburg aus Francken tochter, Hertzog Heinrich zur Lignitz in Schleſien ehlich beygelegt worden.

Am tage der vnſchuldigen Kindelein, frü morgens zwiſchen 5 vnd 6 Vhrn, iſt zu Berlin ein ſchrecklich fewrzeichen zwiſchen Morgen vnd Mitternacht am himmel geſehen.

Anno Chriſti 1561, Donnerſtags nach Miſericordias Domini, iſt in einem grauſamen Wetter vnd regen ein groſser hagel gefallen, welcher viel tage gelegen, dadurch zur Zoſsen, Gallin vnd Krummen See bey Mittenwalde viel getreide verderbt vnd für den Thoren viel Keller vnd Scheunen eingeriſsen vnd mehr als 200 fl. werd bier vnd getrencke verſeufft worden.

Den 24. Decembris iſt Frewlein Sophia, Marggraff Joachims II., Churfürſten zu Brandenburg, Jüngſte tochter, Herrn Wilhelm zu Roſenburg zu Collen an der Sprewe vermählet worden vnd hat 2 tage hernach Herr Thomas Matthiſs, Churfürſtlich Brandenburgiſcher rath vnd Bürgermeiſter zum Berlin, mit Vrſula Meienburges anderweit hochzeit gehalten, welchen alle anweſenden Chur vnd Fürſten zu ehren ſind mit für die trawe gangen vnd fürſtlich beſchenckt haben.

Anno Chriſti 1562, den 19. Auguſti, als Herr Wentzel Kielman, Pfarher zu Cüſtrin, in Gott verſtorben, hat ſich folgenden tages vmb 1 Vhr, als man Ihn hat wollen zur erden beſtetigen, ein ſolch vngewitter mit Donner, blitzen vnd regen erhoben, daſs man vermeint, die Stadt würde vntergehn. Es haben aber etliche Zeuberinnen, auf welche er zuuor hefftig gepredigt, ſolchs zuwegen gebracht (wie Sie hernach ſelbſt bekandt), das man mainen ſolte, des Pfarhers ſeele were vom Teufel im Wetter hingefürt.

Im Nouember iſt Marggraff Joachim II., Churfürſt zu Brandenburg, mit 254 pferden auf den Reichstag zu Franckfurt am Main, als am 24. Nouembris König

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Maximilian in Behmen, Keyſers Ferdinandi Sohn, zum Römiſchen König erwelt worden, gezogen.

Anno Chriſti 1563, den 16. Februarij, gegen abendt vmb 4 Vhrn, hat ſich ein grauſamer erſchrecklicher wind erhoben, welcher bis an 4 tag gewert, grewlich getobet vnd gewütet, gebewen vnd welden hin vnd widder groſsen ſchaden zugefügt vnd iſt zu der Zeit der Knopf von S. Marien Kirchſpitze zum Berlin herrab geworfen, Auch ſind zu Stendal vnd Sehauſsen in der Alten Marcke 2 Thurne gleicher geſtalt vom Winde niddergefellt.

Den 4. Maij iſt Marggraff Joachim II., Churfürſt zu Brandenburg, mit 400 pferden in voller rüſtung mit langen Lantzen in die Vcker-Marcke gezogen vnd von Stedten des orts die huldunge genomen.

Den 11. Maij iſt die Stadt Belitz bis auf 7 heuſser ausgebrandt.

In dieſsem Jahre iſt geſtorben Marggraff Wilhelm zu Brandenburg, Marggraff Friderichs V. Sohn, Ertzbiſchoff zu Ryga in Lyfflandt, ſeines alters im 65. Jahre.

Dis Jahr, auf Omnium Sanctorum, hat Marggraff Joachim II., Churfürſt zu Brandenburg, einen Landtag gehalten, auf welchem die von Adel das Roſsdienſtgelt vom pferde 100 Taler auf etliche Jahr (Jedoch gar wenig) gewilligt haben.

Anno Chriſti 1564, den 16. Februarij, iſt der himmel in der Nacht vmb 10 Vhrn allenthalben geweſen, als obs gebrandt hette.

In dieſsem Jahre iſt Fraw Sophia, Marggraff Joachims II., Churfürſten zu Brandenburg, tochter, Herrn Wilhelms zu Roſenburg gemahl, geſtorben.

In dieſsem Jahre, nach Oſtern, iſt Adam Trotte der Elter, weiland Churfürſtlich Brandenburgiſcher Hoff-Marſchalck, Heuptman zu Zedenick vnd Feldtoberſte in Vngern, auf Badingen erbſeſsen, zu Berlin geſtorben vnd Sonnabents nach Marci Euangeliſtae zu Badingen begraben.

Den 24. Aprilis iſt das Stedtlein Lippene in der New-Marcke gar ausgebrandt.

Den 24. Nouembris iſt zu Franckfurt an der Oder geſtorben Johannes von Burg, Bremenſis I. V. D., ein fürtrefflicher Juriſt, ſeines alters im 49. Jahre.

Anno Chriſti 1565, baldt im anfange des Jahrs, war ein ſolcher hefftiger kalter Winter, desgleichen zuuor in langer Zeit nicht geweſen, Darauf erfolgte ein heiſser Sommer, groſs Waſser vnd peſtilentzſterben zu Franckfurt an der Oder.

Im ſelbigen Jahre ward die Herrſchafft Beſeckow vnd Storckow Marggraff Johanſsen zu Brandenburg vnd Cüſtrin für eine Summa Geldes verpfendt, Dannenher Sie an Marggraff Johans Georgen vnd an itzt regirenden Churfürſten Marggraff Joachim Friderich iſt komen.

In dieſsem Jahre, Montags nach Exaudi, vmb 5 Vhrn auf den abent, hat das Wetter zugleich in S. Niclas Kirche vnd Thurn durch die Orgel vnd in die Berliniſche Rathſtube geſchlagen, Darauf am folgenden Mitwoch der Tumult von den Berliniſchen Stadt-Junckern angericht.

Freitags darnach hat Marggraff Joachim II., Churfürſt zu Brandenburg, einen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Pauren, ſo bey Hans Lackeien, Heidenreuters zu Storckow, bey Templin gelegen, todtſchlag geweſen, 3 mahl eine harte Stralschorde vom Thurm an S. Georgens thor geben vnd darnach durch beide Stedte ſtreichen laſsen, Iſt auch hinter den armen Menſchen her bis an S. Gertruden thor zu Cöllen geritten.

In dieſsem Jahre, im Auguſto, hat Hertzog Erich zu Braunſchweig ein anſehnlich Kriegsvolck zu Roſse vnd Fuſse durch die Marcke vnd Pomern in Preuſsen führen wollen vnd weil dis Marggraff Johanſsen zu Brandenburg vnd Cüſtrin ein weit Aufzehen vnd ſeltzam nachdencken gemacht, hat er Ihme auf ſein anſuchen den paſs durch ſein land nicht verſtatten wollen, Vnd als Königsberg negſt an der Pomeriſchen greintze gelegen, hat ſich Marggraff Johans in eigener perſon dahin gelegt vnd für den Schwediſchen Thore an dem flieſsenden Waſser, die Rörich genandt, einen Schantzgraben aufwerfen vnd ſein groſs geſchütz, ſo er von Cüſtrin dahin gefürt, gewaltig nach dem Pomerlande zu abgehn laſsen vom 21. Auguſti, bis daſs Herzog Erich durch Stetin gezogen iſt.

Als man aber ſeines Kriegsvolcks in Preuſsen nicht bedurfft vnd er vngeſchafter gar ſchnel abziehen vnd zurücke keren müſsen, hat Marggraff Joachim II., Churfürſt zu Brandenburg, ſeinen Landtadel eilendts zu Pferde gebracht, Vnd als bald Herzog Erich ſein Landt berürt, hat er aus mitleiden (weil er ſeiner Schweſter Sohn war) Ihn durch eine Legation zu ſich nach Grimnitz beſcheiden. Er iſt aber zuuerhütung eines ſcharffen auswiſchers nicht zu Ihm komen, Sondern mit wenigen ſeiner vertraweten officirer durch die Marcke geleit, hat er ſich vom hauffen verloren vnd das liedtlein Drege dich auſs geſungen, Darauf der Churfürſt zu Brandenburg dem haufen anſagen laſsen, Sie ſolten ſich packen oder es würden Ihnen füſse gemacht werden. Derwegen, do ſie vernomen, daſs Ihr herr vnd Heupt dauon were, hat ſich der haufe getrent vnd haben die Soldaten Ihren harniſch vnd weren vmb geringe gelt müſsen geloſen, damit Sie Zerunge bekomen. Alſo gewan Hertzog Erichs krieg ein loch.

In dieſsem Jahre, am tage Mauritij, hat Marggraff Joachim II., Churfürſt zu Brandenburg, das Feſtum gratiarum actionis angeordnet vnd eingeſetzt, zur danckſagung, daſs der almechtige Gott Ihn vnd ſeine Vnterthanen mit dem rechten verſtande ſeines worts vnd gebrauch der hochwirdigen Sacramenten begnadet, vnd haben alle prediger vnd Schulen beider Stedte im Thumb erſcheinen müſsen, die Veſper, proceſsion vnd ampt Solenniter halten helfen vnd in der Station das Te deum laudamus ſingen vnd iſt zwiſchen allen Verſen mit der Orgel, allen Trummeten vnd Heerpaucken angeſtimt vnd das groſse geſchütz abgeſchoſsen worden. Er hat auch Jederm Kirchen vnd Schuldiener 1 Taler vnd den ſchülern 1 gr., Dazu den Schulen vnd Hoſpitalen an bier, brodt, Wildtbradt, Speck, gewürtze, Rindt vnd Hammelfleiſch vnd andere nötige Zubehörungen ſo viel verordnet, daſs Sie etliche Malzeiten reichlich ſind dauon geſpeiſt worden. Dis hat er Jährlich für vnd für bis zu ſeinem abſterben alſo gehalten, Darnach iſts gefallen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Anno Chriſti 1566 hat die Peſt nicht allein in der Marcke, Sondern auch in Sachſen, Düringen, Meiſsen, Heſsen vnd im Oberlande im Sommer hefftig grafsirt vnd viel Menſchen weggeriſsen, daſs damals zu Berlin bey 5000 Menſchen vnd doch nichts ſonderlichs zu Collen ſind geſtorben.

In dieſsem Jahre, den 13. (oder wie etliche wollen) den 12. oder 14. Septembris, iſt Marggraff Sigismundus, Ertzbiſchoff zu Magdeburg vnd Halberſtadt, zu Halle in Sachſen geſtorben vnd daſelbſt in der Schloſskirche begraben, Seines alters im 28. Jahre. Darauff haben die Thumherrn einmütiglich zum Adminiſtrator des Ertzſtiffts Magdeburg poſtulirt vnd erwelt Marggraff Joachim Friderich zu Brandenburg, Marggraff Johans Georgen zu Brandenburg Sohn, ſo damals am keyſerlichen hofe war, Seines alters im 20. Jahre.

Den 22. Septembris, als die Peſt zum Berlin am hefftigſten angehalten, iſt Mag. Johannes Agricola Eislebius, generalis Superintendens der Chur Brandenburg, ſeines alters im 75. Jahre geſtorben vnd zu Cöllen im Thumſtifft begraben.

Anno Chriſti 1567 hat Marggraff Joachim II., Churfürſt zu Brandenburg, auf der Römiſchen Keyſ. Majeſtet befehl 300 pferde zu belagerung der Stad Gotha vnd Schloſses Grimmenſtein geſchickt, welche durch Herrn Auguſtum, Churfürſten zu Sachſen, am Sontage Miſericordias Domini ſind erobert vnd eingenomen. Vnd nachdem Herzog Johan Friderich zu Sachſen mit 400 pferden vnd 2 fänlein Knechten dem Keyſer iſt zugeſchickt worden, Sind die Echter, als Wilhelm von Grumbach, Doctor Brucke, Baumgartner vnd andere Ihre conſorten gericht, Vnd do ſie ſich ſchon verandtworten wollen, ſo ſind ſie doch durch das blaſen der Trummeter verhindert, daſs man nichts hat hören können. Vnd iſt der gefangene Herr zu Sachſen nach Newſtedtlein in Oſterreich gefürt, do er in der Cuſtodia ſchwerlich büſsen vnd bis zu ſeinem abſterben hat auswarten müſsen.

Ehe man aber die Stadt vnd Feſtunge geſchleifft vnd zu nichte gemacht, iſt dieſer Vorrath darauf gefunden worden, Alſs

13000 Malder Weitzen,
2000 Malder Gerſten,
20000 Malder haffer,
3300 Malder Mehl,
800 Malder Erbſen,
800 Malder Saltz,
2000 Tonnen geſaltzen Fleiſch,
850 Tonnen geſaltzen Fiſch,
700 lebendige gemeſte Ochſen,
Etlich viel hundert ſeiten Speck,
Etlich hundert Malder Maltz,
300 Faſs Bier,
Etlich hundert pfund gewürtz,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Viel hundert Ellen Sammet, Seiden vnd Lündiſch tuch,
212 gegoſsen Buchſen,
73 Groſse Stücken auf Redern,
3600 Tonnen puluer.

So ſol das Schloſs vnd die Stadt zubawen 70 Tonnen goldts geſtanden haben.

Nachdem Doctor Paſcha, weiland Pfarher zu Kiritz in der Prignitz, ſich ſeiner gaben vberhoben vnd ſeine geſchickligkeit vbel angelegt, in dem daſs er ſein ampt durch einen ſubſtituten beſtellen laſsen, Er aber indes bey denen von Adel auf dem Lande für einen Aduocaten vnd Juriſten ſich gebrauchen laſsen, gefreſsen, geſoffen, im luder vnten vnd oben mit gelegen vnd durch ſein vnzeitigs weſen, do er daſelbſt getrieben, freuentlichen einmahl Raketlein laſsen laufen, dauon die ſtadt angetzündt, vnd wen er nicht auf die Kirche entkomen vnd die Eiſerne Thüre nach ſich zugemacht, von bürgern erſchlagen oder im rauch gegen himmel geſchickt were worden, vnd wegen ſolches groſsen zugefügten ſchadens die ſtadt reumen müſsen, hat er ſich nach Magdeburg begeben vnd daſelbſt aduocirt vnd cauſas agirt, wie er dan zum Doctore Sano, weiland Thumprediger im Hohen Stifft, ſpöttiſch geſagt hat: Ego abdicatus Paulo Tharſenſi manciparui me Paulo Caſtrenſi, Vnd aber ſolche narung nicht hat wollen zureichen, hat er etliche pferde zugelegt, reiſsige Knechte angenomen, dieſelbigen für Gotha geſchickt, in meinung, mit rauben vnd ſtelen etwas groſses zuerwerben, vnd ſolcher Krug baldt ein loch gewunnen, hat er die Knechte auf den ſtrauch laſsen reiten, Den Kaufleuten auf den dienſt warten, daſs Sie Ihn aus den Steigreifen ſolten erneeren, Vnd als Sie darüber betreten, gericht worden vnd auf Ihn bekandt, Iſt er nach Gibelchenſtein bey Halle gefenglich gefürt vnd in der Cuſtodia gehalten, Do er ſich aus Deſperation mit einem Federmeſser die gurgel abgeſtochen hat, vnd iſt daſelbſt vnter den galgen begraben, Daran ſich andern, die des Herrn Werck läſsig vnd betrieglich thun, ſich wol ſpiegeln mögen, Damit Sie nicht das Maledictus, das Ihnen Gott im Propheten drewet, auf Ihren halſs laden mögen.

Zu der Zeit hat Marggraff Hans zu Cüſtrin in allen ſeinen Stedten vnd Dörfern aufs aller behendtſte vnd ſchleunigſte laſsen Rüſtwägen machen, Knechte angenomen, die Feſtunge Peitſche damit beſetzt vnd hat Niemandt erfaren mögen, was der Herr damals im ſinne gehabt; Als baldt aber die Keyſerlichen Geſandten darauf ſind zu Ihm komen, hat dis Fürnemen ſeine endtſchafft gewunnen.

Weil auch eben zu der Zeit die vbermäſsige, abſchewliche vnd Teufeliſche durchzogene hoſen bis auf die Knöchel in Flore waren, welchen der Churfürſt zu Brandenburg vber die maſse feindt war, vnd 3 Bürgers Söhne zum Berlin, ſo auſs dem Gothiſchen Kriege kommen waren, ſich für dem Schloſse lieſsen vmbring fiedeln, Ihre lange hoſen zu oſtentiren, hat Sie der Churfürſt ins vergitterte Narrenheuſslein, ſo zum Berlin bey dem Bernawiſchen Keller war, einſperren vnd die Fideler ohne aufhören ſtehende vnd ſitzende für Sie fideln laſsen, mit Jedermenniglichen groſsen

zulauf, hon vnd ſpot, vnd Sie einen gantzen tag vnd nacht ſitzen laſsen vnd ſich darnach packen heiſsen.

Es hat auch hochgedachter Churfürſt einem Andern für dem Thum zu Cöllen die Schnit von langen hoſen ſampt dem durchzuge oben an bunden durch die Schloſswechter laſsen wegſchneiden, daſs es zuſammen herrunter gehangen vnd Ihme das hembde vnd die bloſsen Schenckel ſindt zu ſehen geweſen.

In dieſsem Jahre hat ein Weib, die ſchremige Kathrine genant, Hans Frolichs Frawe, eine Kramerin im Eckhauſse beim Berliniſchen Stadtkeller am Newen Margckte, Samſon Juden ſo bey Ihr ſeinen ausgang hatte, heimlich ermordt vnd im Keller begraben, welchs, als es entlich iſt offenbar worden, Iſt Sie gefenglich eingezogen, fürs gerichte gefürt vnd erſtlich ſich loſs geredt, Aber zum andern mahl iſt Sie hinnaus gefürt vnd entheupt worden, Vnd iſt damals eine ſtarcke ſage geweſen, daſs man Sie etliche tage hette ſehen vmb den Rabenſtein gehn vnd das heupt in henden tragen, zuuoraus in der Mittagsſtunde.

Anno Chriſti 1568, den 20. Martij, iſt zu Capſaw in Preuſsen verſchieden Marggraff Albrecht zu Brandenburg, der erſte Herr vnd Hochmeiſter in Preuſsen, ſeines alters im 78. Jahre, vnd 16 ſtunden hernach iſt ſein gemahl Fraw Anna Maria, Herzog Erichs zu Braunſchweig tochter, auch geſtorben. Man hat die vermutunge gehabt, das Sie beide müſten vergeben ſein.

Den 23. Martij iſt geſtorben Herr Euſtachius von Schlieben, weiland Churfürſtlich Brandenburgiſcher rath vnd Heuptman zur Zoſsen, ein gelerter vnd weltweiſser man, welchen die Itali wegen ſeiner wolberedtſamkeit den Facundum Alemannum genent haben, Vnd iſt Ihme in der Heuptmanſchafft ſuccedirt Wolff von Kloſter aus Weſtphalen, ſo lange Zeit beim Churfürſten zu Brandenburg für ein Cemmerer geweſen vnd ein ſehr fleiſsiger vnd fürſichtiger Hauswird geweſsen, der viel guts dieſsen landen zum beſten angericht; Weil er aber ein auslender geweſsen, hat mans nicht laſsen gut ſein, weil es von Merckern nicht herkomen.

Am 24. tage Martij gieng der Mondt bleich vnd gelb auf vnd mitten darin ſtundt ein ſchwartz creutz.

Den 16. Julij iſt die Sonne den gantzen tag vber blutroth am himmel geſtanden vnd allenthalben im felde wie heidenrauch anzuſehen geweſen wegen der groſsen dürre den gantzen Monat lang.

Den 25. Septembris iſt ein groſs fewrzeichen am himmel erſchienen, Darauf ein ſehr kalter Winter vnd vngewönliche ergieſsung der Waſser erfolgt.

Auch iſt die Feſtung zu Cüſtrin in der New-Marcke mit Mauren vnd Paſteien erſt recht angefangen zubefeſtigen, Do Sie doch zuuor nur einen Wal von Erde geſchüt hatte, Dazu das Paurs volck im gantzen lande hat helfen müſsen.

Anno Chriſti 1569, am tage S. Johannis Baptiſtae, fieng es an zuregnen die gantze Erndte vber, daſs auch groſser ſchade am getreide geſchach, vnd ward der Weinwachs dermaſsen verderbt, daſs man ſich deſsen wenig zugetröſten vnd zuerfrewen hatte.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Vmb Mariae Magdalenae tag hat Marggraff Joachim, Churfürſt zu Brandenburg, in beyſein Marggraff Joachim Friderichs, Adminiſtrators des Ertzſtiffts Magdeburg, vnd etlicher Thumherren daſelbſt, Doctoris Fabricij, Pfarhers zu Zerbſt, vnd ſeiner aus den Fürnembſten Stedten der Chur Brandenburg dazu erforderten Theologen ſeine Chriſtliche Confeſsion gethan von den Fürnembſten Articlen der Chriſtlichen religion, vnd iſt damals gerathſchlagt, wie Mag. Johannes Muſculus, geweſener Pfarher zu Klehſto für Franckfurt an der Oder, zu ſtraffen ſey, daſs er in der vorreichung des hochwirdigen Sacraments das blut Chriſti vergoſsen vnd mit Füſsen ſolte getreten haben. Er hat aber der Herrn Theologen vnd gantzen verſammlung Decret vnd Sententz hierüber nicht abwarten wollen, Sondern das liedtlein Drege dich auſs geſungen.

Im September hat Marggraff Joachim II., Churfürſt zu Brandenburg, nach erlangter geſampten handt an das Hertzogthumb Preuſsen von Sigismundo Auguſto, Könige in Polen, das Feſtum Gratiarum actionis viel herrlicher, als nie zuuor gehalten vnd haben alle Jungfrawen beider Stedte Berlin vnd Cöllen, ſo vber 12 Jahren geweſen, in weiſsen Kleidern vnd Bade Kitteln mit ausgeſpreiten haren, Desgleichen alle Predicanten von Dörfern auf 3 Meilen herumb in prieſterlichen ornat vnd ein Jeder ein Kilch vnd patenam in henden tragende in der proceſſion gehen müſsen, Vnd iſt der Churfürſt in einem gulden ſtück, mit Zobeln gefüttert, auf einem goldfarben Gaul, ſo Ihme der Herzog in Preuſsen beſcheiden, hinter dem Thumbprobſt hergeritten vnd haben Ihme Heinrich von Staupitz, der Oberſte, den Schwartzen Preuſiſchen Adeler, auf einem weiſsen bredte abgemalt, Herr George Gans Herr zu Putlitz, als Erb-Marſchalck der Chur Brandenburg, das güldene Churſchwerdt, vnd Joachim Röbel, der Oberſte, eine weiſse Kartecken fane, darauf das Preuſiſche wapen gemalt, neben einander reitende fürgefürt, Vnd hat nach vollendten ampte der Meſse, do es faſt 3 Vhrn nach Mittag geweſen, der Churfürſt ſich auf einen hohen aufgerichten Lehnſtul auf dem altar fürm Chore im Tuhmſtifft geſetzt, das Churſchwerdt bloſs in die hand genomen, vnd Nachdem der Herr Cantzler Doctor Lampertus Diſtelmeier eine ſtatliche Oration faſt bey einer ſtunden lang von dieſser belehnung des hertzogthumbs Preuſsen gethan, hat der Churfürſt darauf den Polniſchen Geſandten, Staupitzen, Röbeln, den Cantzler, Doctor Albrecht Tuhm vnd viel andere Rethe mehr zu Rittern geſchlagen, Darnach mit ſich gegen hoffe genomen, Herrlich tractirt vnd mit güldenen Ketten vnd Ehrkleidern ſtatlich verehrt.

Anno Chriſti 1570, den 8. Januarij, hat Marggraff Joachim Friderich zu Brandenburg, damals Adminiſtrator des Ertzſtiffts Magdeburg, ſein Ehlich beylager gehalten zu Cüſtrin mit Fraw Katharina, Marggraff Johanſsen zu Brandenburg vnd Cüſtrin tochter.

Im Februario ergoſs ſich die Elbe vnd that groſsen ſchaden, zuuoraus in der alten Marcke, Dannenher dan im Sommer eine groſse tewrunge entſtanden, welche bis

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ins ander Jahr werte, dafs auch an etlichen örtern Leute für der Zeit ſturben, dieweil ſie aus hochdringender hungersnoth das offte eſsen müſsen, das Ihnen vndienſtlich.

In dieſsem Jahre hat ſich ein groſser Hirſs auf den hölzern ſehen laſsen, ſonderlich auf der Cöpenickſchen heide, vnd iſt im folgenden Jahre nach abſterben des Churfürſten nicht mehr geſehen worden, ſonſten hat man Ihn offte geſehen, aber nicht ſchieſsen können.

Anno Chriſti 1571, den 3. Januarij, als Marggraff Joachim II., Churfürſt zu Brandenburg, auf dem Schloſse zu Cöpenick geweſen vnd vber den Nachteſsen in beyſein 3 Theologen, etlicher Rethe, Edeleute vnd anderer officirer ſeinem gebrauch nach die 3 Euangelia mit der auslegung Dr. Luthers Ihme hat fürleſen laſsen, als das 1. von der beſchneidung des Herrn Chriſti, 2. vom Schwerdt Simeonis, 3. von des Herrn Chriſti taufe, darunter er viel gutes dinges, ſo zur erklerunge der Materia ſehr bequeme vnd dienſtlich geweſsen, geredt (wie er dan ein ſehr gelerter, beleſener vnd in Gottes hendeln wol erfarner vnd geübter Herr iſt geweſen), hat er letzlich eine ſchöne vergleichung gemacht der Taufe, des Todes vnd der auferſtehung, vnd iſt entlich auf des Herrn Chriſti nidderſteigen zur Hellen vnd ſeinen Sieghafftigen Triumph vnd vberwindung der Sünden, Todts, Teufels, Hellen vnd aller Feinde der Kirchen komen, do er dan eine gute Weile in der Nacht mit Jedermans der beyſitzenden vnd vmbſtehenden Verwunderunge viel vnd lange geredt, was er gleubte vnd hoffte, wie er ſich vnd ſeine ſeligkeit dem Herrn Chriſto gentzlich vnd trewlich befohlen hette, dafs gleich an Ihm geſpürt worden, dafs er ſich ſeines endts vermutet.

Auf ſolch chriſtlich vnd gotſelig geſpreche hat er ſich ſchlaffen gelegt vnd als er vngefehrlich ein par ſtunden geruhet, hat er beſchwerliche wehetagen vmbs hertze befunden, vnd do die diener wegen eines ſolchen vnuerſehnen fals erſchrocken, ein teil die Rethe weckten vnd forderten, ein teil der abweſenden ärtzte artzneien ſorglichen begerten vnd ſuchten, Iſt Ihme ein beſchwerlicher huſt ankomen, darin, wie er ſich hat brechen wollen, Er ſo ohnmechtig vnd krafftloſs iſt worden, dafs er ſich des lebens hat müſsen begeben, welchs, do es einer der diener geſehen, hat er Ihme zugeſchriegen, Ob er auch im waren glauben Jeſu Chriſti des Newgebornen Kindeleins abſcheiden wolte? Do hat er (wiewol gar ſchwechlich) zwier Ja geſagt vnd mit wincken vnd andern chriſtlichen geberden ſeines glaubens vnd kurtz zuuor gethanen bekentnis merckliche Zeichen vnd Anzeigungen geben, Iſt alſo vnter den henden ſeiner gehaimten Rethe vnd diener zwiſchen 4 vnd 5 Vhren des morgens geruglich im Herrn entſchlaffen, Seines alters, wen er noch 12 tage erreicht hette, im 66., Seiner regirung aber im 38. Jahre.

Folgenden tages, als Marggraff Johans George zu Brandenburg eben dazumal zu Berlin hat wollen auffein vnd nach Zechlin vorreiſsen vnd ſeines Herrn Vaters todt in continenti erfaren, hat er als bald beider Stedte Thore zumachen laſsen, viel beſtricken vnd in Heuſsern alles zuſiegeln, zuuoraus bey denen, die des Herrn wolgenoſsen, für andern allen aber hat er Lippoldt, Juden, der die flucht nemen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

wolte, erwischt, gefenglich einziehen lafsen, alles verfigeln vnd das haus mit bürgern bewachen, welche von feinen gemeften Genfsen, Feiften Cappaunen, Hünern vnd andern Victualien, auch gutem getrencke, fo fie da gefunden, ein gutes mütlein hatten vnd in perquellis lebten.

Do dis gefchehen, ift die Jüdifche Synagoga in der Klofterftrafse vom gemeinen pöbel preifs gemacht, zerftört vnd hat fich kein Jude auf der gafse finden dürfen, bis fie endtlich aus gnade der hohen Obrigkeit widder ein wenig lufft bekommen.

Hier ift fonderlich wol zu mercken, was diefer Lippolt, Jude, für ein Ertzböfewicht vnd ausbündiger lofer fchelm gewefen, dafs Ihme auch zu Prage in beiden Seiten am leibe Zeichen find gebrandt, dafs er die Müntze befchnitten vnd durch Zaubereie dem Fromen löblichen Churfürften zu Brandenburg fo viel bey gebracht, dafs er mehr platz bey Ihm gehabt, als keiner feiner Rethe vnd fürnembften Officirer. Hat einen eigenen Schlüfsel zu des Herrn gemach gehabt, dafs er feins gefallens aus vnd eingegangen, vnd hat offte die Rethe für der Thüre ftehn lafsen, wens Ihme nicht ift eben gewefen. Es hat Ihn auch der Churfürft zum Müntzmeifter gemacht, Ihme feine befte Kleinodien zugetrawet, wie er dan kurtz zuuor den Herrn vberredt, dafs er eine grofse lange Kette von 15 pfunden vngerifch golts gegen die Weinacht Feirtage vorfchmeltzen vnd Portugalefer draus machen lafsen, dauon etliche zum Newen Jahre verfchenckt, die andern aber fonften in ander wege find vereufsert worden.

Nachdem aber die Churfürftliche leiche einbalfamirt vnd aller dinge, wie fichs gebürt, bekleidet vnd befchickt gewefsen, Ift fie eine Zeitlang in der Schlofskirche geftanden vnd bewacht worden, bis Sie entlich den 26. Januarij in der Thumbkirche Chriftlich, Fürftlich vnd herrlich ift zur Erden beftetigt worden.

Mitler weile hat Marggraff Johans George zu Brandenburg nach feines Herrn Vaters abfterben als wefentlicher Churfürft von beiden Stedten Berlin vnd Collen im Schlofse die huldung genomen.

Darauf ift baldt den 13. Januarij, an welchem tage Anno Chrifti 1505 Marggraff Joachim II., Churfürft zu Brandenburg, feliger gedechtnis geboren, 10 Tage nach feines Herrn Brudern abfterben Marggraff Johans zu Brandenburg, mit dem Zunamen der weifse vnd ernfte genant, do er 57 Jahr 6 Monden vnd 14 tage gelebt, auch aus diefsem Jammerthal feliglichen verfchieden vnd den 1. Februarij zu Cüftrin Fürftlich vnd herrlich begraben.

Diefser Hochlöbliche Fürft ift nicht allein ein gotfürchtiger, weifser vnd beredter Herr gewefen, der recht vnd gerechtigkeit geliebt, gute Zucht, ordnung vnd policeie in feinem lande erhalten, den Vnterthanen wol fürgeftanden, dafs fie gute narunge hülle vnd fülle gehabt, vnd ift ein guter hauswirdt gewefen, der bey feiner herrfchafft, Ob fie wol fo grofs vnd anfehnlich nicht geacht, folche zwu gewaltige Feftungen mit Zeugheufsern, darin alle Kriegsmunition vberflüfsig zu finden, fampt Korn vnd Speckheufern, die reichlich prouiantirt, erbawet, dazu einen grofsen Vorrath in Kellern vnd grofsen fchatz hinter fich verlafsen, Sondern ift auch ein fürtrefflicher

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kriegsfürſt geweſen, daſs Ihn nicht allein die benachbarte Herrn haben paſsiren laſsen, Sondern auch frembde Nationes ſich für Ihm haben fürchten müſsen. Iſt alſo Nach ſeinem abſterben die New-Marcke vnd alles, was er in beſitz gehabt, zur Chur komen vnd iſt dieſelbe ſampt dem Herzogthumb Preuſsen vnd Franckenlande nur auf 4 Fürſtliche Perſone mänlichs geſchlechts der Marggraffen geſtanden.

In dieſsem Jahre, den 4. Martij, iſt bey hellen Monſchein eine lichte Wolcke zwiſchen 8 vnd 9 Vhrn gegen Morgen werts erſchienen, gleich alſs wolte noch ein Mondt darunter aufgehn, aus welcher ſind hernacher viel lange weiſse ſtralen vnd ein groſser rauchdampf aufgangen, Es hat auch gar blawe, wie ſchwefelkertzlein, hernach geleucht, Aber gegen der Sonnen aufgang, als der tag hat ſollen anbrechen, ſind die weiſsen ſtralen alleſampt in roth verwandelt worden.

Im April iſt die Sonne faſt 8 tage lang blutroth auf vnd nidder gangen vnd haben ſich ſonſten allerley ſeltzame geſichte am himmel ſehen laſsen.

Dis Jahr, Nach Oſtern, iſt Marggraff Johans George, Churfürſt zu Brandenburg, nach Deſsaw auf Fürſte Joachim Ernſts zu Anhalt anderweit heimfürung gezogen vnd von Dannen folgendts in der Marcke herrumb gezogen vnd in Stedten die huldung genomen.

Anno Chriſti 1572, den 19. Junij, iſt der Landtag zu Cüſtrin geweſen, auf welchem der New-Merckiſche Adel von der hufe 2 vnd die pauren 1 Taler auf 10 Jahr lang zugeben gewilliget haben.

Dis Jahr, den 8. Nouembris, vmb 7 Vhrn auf den abendt, iſt zur Welt geboren Marggraff Johan Sigemundt zu Brandenburg, Marggraff Joachim Friderichs zu Brandenburg, damals Adminiſtrators des Ertzſtiffts Magdeburg, Sohn.

Eben an dieſsem tage iſt im himliſchen Zeichen, Caſsiopeia genant, ein wunderſtern erſchienen, welcher bis vmb Lichtmeſse des folgenden Jahres ſich am himmel hat ſehen laſsen.

Anno Chriſti 1573, den 7. Februarij, iſt auf dem Schloſse zu Alten Ruppin geſtorben Fraw Hedewig, geborne aus Königlichem Stamme Polen, Marggraff Joachims II., Churfürſten zu Brandenburg, ſeligen hinterlaſsene widwe, Ihres alters vngefehrlich im 60. Jahre, vnd iſt die Leiche von dannen bis gegen Cöllen an der Sprewe gebracht vnd daſelbſt im Thumſtifft fürſtlich vnd Herrlich begraben worden.

In dieſsem Monat, Mitwochs für Faſtnacht, als es hiebeuor darauf geſtanden, daſs Lippoldt, Jude, ſolte loſs kommen vnd in ſeinem kleinen hauſse, in der Straloiſchen Straſse gelegen, nichts deſte weniger von Bürgern bewacht ward, hat er ſich mit ſeinem Weibe vorzürnt, welche im zornigen gemüte zu Ihm geſagt: Wüſte der Churfürſt, was für ein böſer ſchelm du wereſt vnd was für bubenſtücken du mit deinem Zauberbuche kanſt zu wege bringen, würde deiner vbel gewart werden. Vnd als diſs dem Churfürſten bericht worden, hat man das buch von Ihm nemen vnd Leuten, die es verſtandt gehabt, leſen laſsen, da ſind ſeine bubenſtücken an tag komen, Iſt derwegen widder gefenglich angenomen, torquirt vnd auf eine bekentnis erſtlich 4

Mahl mit Zangen gerifsen, Darnach auf ein fonderlich dazu aufm Newen Marckte zum Berlin aufgerichten gerüfte an armen vnd beinen mit dem rade geftofsen, in 4 Stücken gehawen vnd fürn Thoren aufgehengt Vnd Letzlich, do man fein eingeweide fampt dem Zauberbuche verbrandt, ift eine grofse Maus vnter dem gerüfte herfür komen, ins fewr gelaufen vnd mit verbrandt. Man hats dafür gehalten, dafs es fein Zaubergeift, fo er bey fich gehabt, gewefen fey. Alfo hat der verrheterifche bube, der vielen vnfchuldigen Leuten mit feinen falfchen angeben vnd bezichtigung wehe gethan, feinen gebürlichen Lohn entfangen.

Damals ift ein grofs fterben vnter dem Wildtbredt auf der Garlegifchen heide gewefsen.

Den 11. Aprilis ift ein fchrecklich fewrzeichen am himmel gefehen, Darauf hitzige fiber, vngewönliche pocken vnd eine gefchwinde peft, daran an etlichen örten viel taufent Menfchen geftorben, ift erfolget.

Den 21. Octobris hat Marggraff Albrecht Friderich zu Brandenburg, Herr in Preufsen, fein ehlich beylager gehalten mit Fraw Maria Leonora, Herzog Wilhelms zu Jülich, Cleue vnd Bergen tochter, welche der Vater mit einem anfehnlichen volcke zu rofse vnd fufse Ihme hat zugefürt.

Anno Chrifti 1574, den 16. Maij, ift Frawe Katharina, geborne Herzogin zu Braunfchweig vnd Lünenburg, Marggraff Johanfsen zu Brandenburg vnd Cüftrin hinterlafsene Widwe, Ihres alters im 58. Jahre zu Croffen in Schlefien auf Ihrem Leibgedinge geftorben.

Den 23. Junij, desgleichen den 12. vnd 21. Auguffi, find grofse vngehewre fturmwinde mit Donner vnd blitzen gewefen vnd die Wafser find fehr angelaufen vnd haben an vielen orten merglichen fchaden gethan.

Den 15. Nouembris ift ein fchrecklich fewrzeichen nach der Sonnen vntergang gefehen vnd die gantze nacht vber bis auf den morgen geftanden.

Anno Chrifti 1575, die Woche für Jubilate, ift der Ehrnfefte vnd erbare Herr Joachim Reich der Elter, Erbfefs auf Rofenfelde, Burg- vnd Freyfäfse zum Berlin (Homo antiqua uirtute et fide, der fchlecht vnd Recht bewart hat, ein befcheidener vnd belefener Man in Theologifchen Schrifften, Hiftorien, Medicin vnd andern nützlichen büchern, daran er feine gröfte luft vnd freude gehabt, vnd derowegen fich nicht, wie andere Patricij zu Berlin, in gefehrliche vnd wucherifche partit hendel geflochten vnd vertiefft, Sondern Jederman vnd fonderlich den armen alles liebs vnd guts erzeiget), in Gott feliglich entfchlaffen.

Den 26. Junij, zwifchen 11 vnd 12 Vhrn in der nacht, ift geboren Frewlein Anna Katharina, Marggraff Joachim Friderichs zu Brandenburg, itzt regirenden Churfürften zu Brandenburg, tochter, welche hernach Anno Chrifti 97 König Chriftian IV. in Denmarck ift vermehlt worden.

Den 26. Julij find zu Königsberg in der New-Marcke 2 Knaben von 7 oder 8 Jahren zufammen komen, deren einer feines Vaters tolch an fich gehengt vnd zum

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

andern gesagt: Sihe, also sticht mein Vater die Sewe todt, vnd hat Ihm den Tolch in die Seite gestochen, dass er dauon gestorben; Er ist aber nach 9 Jahren widder von einem andern erstochen worden.

Den 3. Octobris ist das Stedtlein Bernstein in der New-Marcke ausgebrandt.

Den 2. Nouembris ist zu Cöln an der Sprewe gestorben Frawe Sabina, Marggraff Johans Georgs, Churfürsten zu Brandenburg, ander gemahl, Marggraff Georgen zu Ahnspach tochter, vnd ist im Chor des Thumbstiffts im gewelbe begraben.

Als man in diesem Jahre in der Marcke Brandenburg die kleinen schaffe abgeschafft, ist eine Zeitlang das hammelfleisch, so Frawe Elisabeth Magdalena, Marggräffin zu Brandenburg vnd Herzogin zu Lünenburg vnd Braunschweig, Widwe, zu tische bekomen, blutende worden, wens gleich ins Churfürstlichen Küchen gekocht worden; Wens aber der Koch andern Leuten verspeist hat, ists gut gewesen.

Anno Christi 1576 hat die pest zu Berlin vnd Collen hefftig grassirt vnd damals eine Magdt Ihre eigene Frawe, Die Hans Möllerin genant, in der Judenstrasse zum Berlin erwürgt, was sie tragen können, mitgenomen vnd dauon gelaufen, vnd als man Sie ereilt, hat sie sich wollen zur Wehre stellen mit 2 aufsgezückten Messern, Ist doch gefangen gegen Berlin gebracht vnd gericht worden.

Den 11. Martij in diesem Jahre, als ein Weib zu Königsberg in der New-Marcke mit hülfe Ihres Stieff-Sohns Ihrem schlaffenden Eheman die gurgel abgestochen, Er aber aus sonderlicher schickung Gottes, der solche vbelthaten nicht vngestrafft lest, bis ins Negsten Nachbarn haus gelaufen vnd, weil er nicht hat reden können, in mangelung der Kreiden solche vbelthat mit einer Kolen auf dem Tische geschrieben vnd baldt darauf gestorben, Sind die Thäter beide gegriffen vnd nach verdienst gestrafft worden.

Dis Jahr im Herbst hat das Wetter in den Thurn an der Pfarkirche zu Spandow geschlagen vnd die hohe herrliche Spitze abgebrandt, die Klocken niddergefelt vnd zu nichte gemacht. Vnd sind damals zu Malstorff, $1\frac{1}{2}$ Meile von Berlin, Hagelsteine gefallen, als hüner Eyer grosz, mit vielen Zacken.

In diesem Jahre hat sich eine grosse Saw zu Franckfurt an der Oder vnd sonderlich in der Richtgasen alle Zeit gefunden, welche die Leute angelaufen, Ihnen die Kleider zerrissen vnd sich scheutzlich gebaret, dass auch das Gesinde, wens des abents hat sollen ausgehen, in henden stecken haben müssen, dass es sich Ihres anlaufens erwert. Als aber der Herr Doctor Andraeas Musculus, pfarher, hart darauf gepredigt vnd das volck ermant, Sie solten die Saw mit Knebelspiessen vnd Zuberbeumen zu bodene vnd die beine entzwey schlagen, so würde man wol sehen, was es für eine Saw were, Do hat sie sich nicht mehr sehen lassen.

Dis Jahr, am 11. Sontag nach Trinitatis, hat der Pfarherr zu Königsberg in der New-Marcke eine lebendige Heydechs nicht weit vom Kelche vnter dem Altar tuche gefunden, welche er sampt dem Altartuche gefast vnd hinweg getragen hat, Ist

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

dauon kranck worden, ſehre geſchwollen vnd im folgenden Jahre geſtorben. Man hats dafür gehalten, Sie ſey von Zeuberinnen dahin gelegt.

Den 7. Septembris iſt New Berlinichen in der New-Marcke vber die helffte ausgebrandt.

In Heil. Weihenacht feirtagen iſt ein grauſamer erſchrecklicher Wind geweſen, der böſse Zeitunge gebracht hat, Darüber etliche groſse Leute hoch ſind betriebt worden, Habens aber doch bald vergeſsen.

Anno Chriſti 1577, den 13. Februarij, iſt Frewlein Erdtmuth, Marggraff Johans Georgen, Churfürſten zu Brandenburg, tochter, von Cüſtrin aus Herzogen Johan Friderich in Pomern zugefürt vnd zu Stetin vermählt vnd beygelegt, vnd iſt gegen dieſsen beylager der Wolgeborne vnd Edle Herr, Herr Joachim Graff zu Hohen Zollern erſtlich an Brandenburgiſchen hoff gekomen.

Den 25. Februarij iſt an New Berlinichen in der New-Marcke auch die ander helffte bis auf wenig heuſser weggebrandt.

Vmb Oſtern haben die Kirſen, Spilling vnd pflaumbäume, welchs in vielen Jahren nicht geſchehen, geblühet.

Den 26. Maij iſt das Stedtlein Callyſs in der New-Marcke, 3 Meilen von Arnswalde gelegen, zu grunde ausgebrandt.

Den 1. Julj war ein groſs Wetter von 3 Vhren an nach Mittag, das werte bis vmb 1 Vhr nach Mitternacht.

Den 22. Julj ſind auf Churf. Gnaden zu Brandenburg befehl alle paſtores, Diaconi vnd Schuldiener aus beiden Stedten Berlin vnd Collen vnd den vmbliegenden Stedten vnd Dörfern auf 6 Meilen weit herrumb zu Collen an der Sprewe zuſammen kommen wegen der vorleſung vnd ſubſcription der Formulae Concordiae, vnd ſind zu hoffe geſpeiſt. Vnd hat eben in dieſsem Conuentu das Wetter zu Mittage eine ſcheune vol getreidts für S. Georgen Thor zum Berlin angeſteckt vnd abgebrandt.

Den 12. Nouembris auf den abendt iſt vmb 6 Vhrn ein fewriger Comet erſchienen vnter dem flegenden Adeler im 16. Grad des Steinbocks, nicht weit vom höheſten Planeten Saturno, vnd iſt bis auf den 12. tag Januarij des folgenden Jahrs für vnd für geſtanden.

Den 6. Decembris iſt geboren Marggraff Johans George zu Brandenburg, Marggraff Joachim Friderichs, Itzt regirenden Churfürſten zu Brandenburg, ander Sohn, welcher zum Biſchoff zu Straſsburg iſt erwelt worden. Bucholtzerus ſetzt den 26. tag.

Anno Chriſti 1578, den 8. Martij, iſt in einem Polniſchen Dorffe, nicht weit von Warſchaw, geſtorben Frawe Eliſabeth, Marggraff George Friderichs zu Ahnſpach gemahl, welche hernach den 22. Martij zu Königsberg in Preuſsen Fürſtlich iſt zur Erden beſtetiget.

Den 26. Martij iſt in der Marcke ein grauſamer vnerhörter wind geweſen, welcher zu Königsberg in der New-Marcke ein groſs ſtücke von der Maure beim gefengnis, der Bellerbeck genant, hernidder geworfen vnd ſonſten allenthalben in der

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

New-Marcke auf dem Lande an Kirchen, Scheunen vnd andern gebewen grofsen fchaden gethan.

Den 1. Aprilis ift ein Dicker Nebel auf des Raths zu Königsberg See, der Kriemen genant, gefallen, Dauon die Fifche vnd fonderlich die Hechte grofse Peftilentzifche beulen bekomen, die Ihnen bis auf den gradt ausgefault, dauon nicht wenig Fifche geftorben.

In diefsem Jahre ift gemelte Stadt wegen eines vnbefonnen fchreibens bey dem Churfürften zu Brandenburg in vngnade kommen, dafs er nicht mehr hat wollen dahin ziehen, Daraus dis Sprichwort ift erwachfen: Die Königsbergifchen hetten weder Kien noch Kolen.

Im Sommer hat die Peft zu Brandenburg hefftig grafsirt vnd etlich hundert Menfchen dahin gerifsen.

Dis Jahr im Herbft, gleich wie auch im Frülinge vnd Sommer des folgenden Jahrs, find viel Kinder am huften, Pocken vnd Mafern kranck gelegen vnd nicht wenig dauon geftorben.

Auch hat damals Marggraff Johans George zu Brandenburg, Churfürft, fein Dritte beylager gehalten zu Letzlingen mit Fraw Elifabeth, Fürft Joachim Ernfts zu Anhalt tochter.

Anno Chrifti 1579, den 23. Februarij, find Innerhalb 2 Stunden 17 Heufser zu Cöpenick auf dem Kietze abgebrandt.

Den 3. Maij ift Fraw Sophia, Herzog Wilhelms zu Lünenburg tochter, Marggraff Georgen Friderich von Ahnfpach zu Dresden ehlich beygelegt worden, ihres alters ungefärlich von 16 Jahren.

Den 21. Maij hat fich zu Stendal vnd dafelbft herrumb auf dem felde ein erfchrecklicher Schwefelregen ergofsen, welcher fo weidelich herrumb geflogen vnd geftoben, dafs die Gafsen, Kirchhöfe vnd Ecker vol zermaltes Schwefelpuluers find gelegen.

Den 7. Junij bis auf den 7. Julij hats Immerdar geregnet, Dannenher eine nafse vnd betrübte Erndte erfolget vnd zu tewrer Zeit grofse Vrfache ift gegeben.

Den 30. Septembris ift von 2 Dieben das Rathaus zu Strausberg beftolen, welche im Stadtkeller zu Spandow betreten auf frifcher tadt, gefenglichen find gegen Berlin gefürt vnd dafelbft aufs rad gelegt.

Den 26. Octobris ift Marggraff Joachim Friderich zu Brandenburg, damals Adminiftrator des Ertzftiffts Magdeburg, mit grofser folennitet, pracht vnd herrligkeit, mehr als 2000 pferden dafelbft eingezogen vnd hat folgenden tages auf dem alten Marckte vom Rath vnd der gemeine die huldunge genomen.

Eben damals auf den abendt vmb 10 Vhrn hat man bey Hellen lichten Monfchein vber der Cölnifchen Kirche einen fchönen Lichtbraunen, viel farben, grofsen Adeler, vngefehrlich 3 langer Spiefse lang, mit allen Lineamenten, dafs Ihn auch die Maler kaum hübfcher hetten malen können, fchweben fehen. Demfelbigen ift ein Heer

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

gewapneter Menner aus einer lichten Wolcke in einer ſchlachtordnunge mit langen Spieſsen von Morgen her entgegen gezogen, hat auf den Adeler geeilt, welcher Ihme lange ſtandt gehalten vnd den Kopf geboten, bis er ſich entlich algemach mit dem heupte herrumb gewandt gegen abent, in eine kleine blawe Wolcke verſchlichen vnd entlich vergangen, daſs auch letzlich die Füſse als zum himmel herrab hangende ſind geſehen worden, Do haben ſich die Kriegsleute auch widder zurücke in Ihre Wolcke gewandt vnd ſind verſchwunden.

Anno Chriſti 1580, den 16. Februarij, zwiſchen 12 vnd 1 Vhr in der Nacht, iſt Marggraff Auguſtus zu Brandenburg, Marggraff Joachim Friderichs, itzt regirenden Churfürſten zu Brandenburg, Sohn, zur Welt geboren.

Den 11. Martij iſt ſolche groſse vngewönliche Winterkelte eingefallen, dergleichen man in vorigen Winter nicht erfaren.

Den 9. Aprilis iſts die gantze nacht vber gegen Mitternacht werts ſo licht vnd hel geweſen, als wen der tag hette wollen anbrechen, vnd haben ſich in dieſsem lichte viel weiſser vnd roter ſtralen ſehen laſsen.

Den 10. Septembris, vmb 7 Vhrn auf den abendt, hat man ein ſchrecklich fewrzeichen geſehen, Darauf iſt alsbaldt eine grauſame algemeine ſeuche vnd Kranckheit, welche die Medici Febrim malignam Catharroſam genant, welche Kranckheit gar geſchwinde in groſser eil gantz Europam durchwandert, alſo daſs ſchier Niemandt befunden, der nicht damit were betreten.

Den 4. Octobris iſt ein Comet erſchienen mit einem rauchfarben, tunckeln vnd breiten ſchwantze vnd hat ſich ſehen laſsen bis auf den 3. Nouembris.

Den 1. Nouembris iſt abermahl ein groſs fewrzeichen am himmel geſehen der geſtalt eines halben Circkels oder aufgeworfenen Schantzgrabens, daraus viel vnd lange ſtralen gangen, welche zugleich als ein groſs fewr haben angefangen zubrennen.

Auf S. Thomas tag des nachts vmb 7 Vhrn iſt zu Hauelberg auf dem Kirchhofe ein lieblich kleines Kindelein in Schloſsweiſsen Kleidern, bisweilen mit gefaltenen henden knieende, bisweilen aufſtehende vnd hin vnd widder laufende geſehen worden, bis es entlich gar verſchwunden, Je lenger man aber daſselbige Kindelein angeſehen, Je lieblicher vnd holdſeliger, Je heller vnd glentzender es worden.

Anno Chriſti 1581, den 7. Januarij, des nachts vmb 10 Vhrn, ſind gegen Mitternacht werts viel lange weiſse ſtralen am himmel geſehen bis auf 4 Vhr des Morgens.

Den 30. Januarij, Hora 4 Aſtro Minuto 30, iſt Marggraff Chriſtian zu Brandenburg, Marggraff Johans Georgen, Churfürſten zu Brandenburg, erſter Sohn, von Frawe Eliſabeth, Fürſtin zu Anhalt, zur Welt geboren.

Den 18. Februarij iſt zum Berlin von halbe 2 bis vmb 4 Vhrn nach Mittag am hellen himmel ein Regenbogen geſehen mit allen ſeinen farben, Jedoch vngewönlicher weiſse vnd vbernatürlicher forme vnd geſtalt, Denn er kärte die hörner oder Spitzen vber ſich widder die art eines gewönlichen Natürlichen Regenbogens vnd machte gleich als einen halben Circkel oben am gewelbe des himmels. Zu dem ſo

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

waren auch die beiden Spitzen vber ſich gar zugeſcherfft, faſt wie ein halber Mondt, do ſie doch am gemeinen Regenbogen oben ſo breit ſein, als der Regenboge an Ihm ſelbſt iſt. Vnter dem Regenbogen, etwas niddriger gegen vntergang der Sonnen, ſind 3 Sonnen, gar grauſam anzuſehen, erſchienen, welche hernach von ein einem beſondern Schweigbogen in der geſtalt eines Regenbogens, aber nicht der farben, Sondern faſt licht mit Fewrfarben vermengt, gleich zuſammen gefügt vnd an einander ſind verbunden geweſen.

Eben vmb dieſse Zeit iſt der Geſtrenge, Edle vnd Ehrnfeſte Juncker Chriſtoff Sparre der Elter, weiland Marggraff Joachims II. vnd Marggraff Johans Georgen, beider Churfürſten zu Brandenburg, Cammerrath, Hoff-Marſchalck vnd Ober-Hoffmeiſter, der ſich vmb ſeine Herrſchafft mit ſeinen langwirigen, fleiſsigen vnd getrewen dienſten wol verdient hat, kranck gelegen vnd haben Ihn damals der Churfürſt zu Brandenburg, Marggraff Joachim Friderich zu Brandenburg, damals Adminiſtrator des Ertzſtiffts Magdeburg, vnd Fürſt Joachim Ernſt zu Anhalt in ſeiner Kranckheit beſucht vnd etlicher nötiger vnd wichtiger ſachen halben mit Ihm vnterredung gehalten vnd iſt folgendts darauf den 20. Februarij chriſtlich vnd ſeliglich im Herrn entſchlaffen vnd im Thumb zu Collen an der Sprewe begraben worden.

Sonnabents für Oculi in der Faſten iſt Herr Auguſtus, Churfürſt zu Sachſen, mit ſeinem Gemahl vnd Sohne Herrn Chriſtian von allen anweſenden Herren ſtatlich vnd prechtig zu Collen an der Sprewe eingeholt worden vnd ſind die bürger beider Stedte Berlin vnd Collen ſampt den Spandoiſchen vom Cöpenickſchen Thore an bis zum Schloſse in voller rüſtunge im einzuge geſtanden vnd haben beyde tag vnd nacht die wache gehalten.

Des folgenden tages iſt Marggraff Chriſtian auf dem Saal im Schloſse getaufft vnd iſt nach Mittage eine Fechtſchule auf der Bane gehalten.

Montags vnd dinſtags darnach iſt ein ſtatlich ringrennen gehalten, auf welchem man viel vnd Mancherley ſchöne Inuentiones, Seitenſpiel vnd Inſtrumenta Muſica geſehen vnd gehört hat. Vnd ſonderlich iſt Herr Chriſtian zu Sachſsen mit Graff Joſt von Barby mit 4 andern von Adel, ſo Ihnen auf den dienſt gewart, ſtatlich aufgezogen in güldener Kleidung, mit Sturmhauben vnd güldenen Lewenköpfen an Schultern, Ellenbogen vnd Kniehen, Sonſten an armen vnd beinen mit fleiſchfarben Kartecke, als weren ſie bloſs geweſen, angethan, wie man die Heideniſche Kempfer pflegt zu malen, Vnd ſind die Muſici vnd Inſtrumentiſten in einer güldenen Archen Nohae oben mit einen geſchnitzten güldenen Dache, daſs man ſie nicht hat ſehen können, fürher gegangen, Auf welcher ein kleiner Knabe, am gantzen Leibe auf der bloſsen haut mit fleiſchfarben Kartecke bekleidet, mit Flügeln, bogen, Köcher vnd verbundenen augen, wie der Cupido gemalt wird, an einer groſsen eiſsern ſtange ſtehende geweſen, Vnd haben 2 kleine Knaben, mit ſchönen weiſsen Strausfedern angelegt, güldenen augen vnd Schnebelein, wie die Täubelein, die Arche gefürt, in welcher, wen der Herr gerandt vnd getroffen, man lieblichen muſicirt, vnd ſind etliche Tauben herraus gelaſsen,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

deren Jede einen holtzen pfeil an der bruſt vnd gehle vnd ſchwartze Kartecken binde nachfliegende gehabt, Iſt die Erſte dem Churfürſten zu Sachſen, Herrn Auguſto etc., ſo beym Churfürſten zu Brandenburg auf dem Trummeter ſtul geſtanden, zugeflogen vnd hat ſich auf ſeine Zobeln mütze geſetzt, Die ander iſt Frewlein Sophien, Marggräffin zu Brandenburg, ſo Herrn Chriſtian zu Sachſen verlobt war, zugeflogen, ſich bey Ihr aufs fenſter geſetzt vnd ſich greifen laſsen; Die andern findt vom geſchrey des Volcks verſcheuchet vnd haben ſich hin vnd widder auf den Dechern geſetzt.

In dieſsem Ringrennen haben Marggraff Joachim Friderich zu Brandenburg, zu der Zeit Adminiſtrator des Ertzſtiffts Magdeburg, Fürſt Joachim Ernſt zu Anhalt vnd Churt von Arnim, Hoff-Marſchalck, allen andern Ringrennern widderpart gehalten.

Des Mitwochs darnach hat man einen Fuſs-Turnir vber die Balgen gehalten vnd iſt abermal Herr Chriſtian zu Sachſen mit dem Graffen zu Barby in einem Schiffe, mit ſchwartzen vnd gehlen Kartecke bekleidet, welchs von gülden Zindel ein Segel gehabt, vnd hinter Ihm der kleine Knabe, ſo zuuor Cupido geweſen, mit einem langen grawen barte, rocke vnd ſpitzen hute von ſchwartzen vnd gehlen Kartecke, als der Stewrman, ſtehende aufgezogen vnd ſind die Cantores vnd Inſtrumentiſten gleicher geſtalt alſo gekleidet fürher gegangen, ſampt andern vielen von Adel, die mit Ihnen im Turnir ſich haben gebrauchen laſsen. Es ſind auch die Balgen allenthalben vol Schöſse geweſen, welche, als ſie alle zugleich gegen einander turnirt, ſind angezündt vnd abgangen.

Donnerſtags darnach auf den abendt hat man vmb 10 Vhr ein ſchön Fewrwerck angezündt, welchs etliche tauſent ſchöſse hatte, in der geſtalt einer viereckigen Feſtunge, mit Soldaten beſetzt, die alle voller ſchöſse geweſen, vnd haben die Büchsmeiſter viel luſtiger wercklicher poſsen mit ſtechen, Fechten in allerley weren, die alle voller Schöſse, als werens Fewrige Menner vnd Roſse geweſen, getrieben, Auch ſeltzame Kugeln aus dem Waſser fahren laſsen, welche, wen Sie in die Höhe komen, grauſam fewr vmb ſich geworfen, welchs faſt bey 2 Stunden gewert.

Am Freitage iſt der Churfürſt zu Sachſen widder aufgebrochen vnd hat Ihme der Churfürſt zu Brandenburg nebenſt den andern Herrn das geleite geben vnd ſind die Sachſen ſo volmechtig abgeſcheiden, daſs etliche mit den pferden geſtürtzt vnd wegen des groſsen geſöffs bald darnach haben müſsen das maul zuthun.

Am Sontage Quaſimodogeniti des nachts iſt abermal ein ſchrecklich Fewrzeichen gegen Mitternacht werts am himmel geſehen, desgleichen den 26. Auguſti.

Am tage Michaelis iſt zu Franckfurt an der Oder geſtorben Andreas Muſculus Schnebergenſis, S. Theologiae Doctor, pfarher vnd profeſsor daſelbſt vnd Generalis Superintendens der Chur Brandenburg.

In dieſsem Jahre haben ſich 2 Knaben aufm ſteinern gange im Schloſse vber der Newen Kirchen, ehe dan er eingefallen, geiagt, vnd weil der gang am ſelbigen orte nicht vermacht vnd der Knabe im laufen ſich nicht hat aufhalten können, iſt er

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

herrabgefallen vnd aus ſonderlicher ſchickung Gottes auf einen groſsen Bären, derer aldo 3 im Schloſse lagen, gefallen, daſs er alſo ohne ſchaden dauon komen.

Anno Chriſti 1582, den 7. Januarij, iſt geboren Frewlein Magdalena, Marggraff Johans Georgen, Churfürſten zu Brandenburg, tochter, vnd ſind damals auf der Kindtaufe geweſen Herzog Julius zu Braunſchweig mit ſeinem Gemahl vnd Jungen herrſchaft beyderley geſchlechts, Herzog Moritz zu Sachſen, Wolff vnd Philips, gebrüder, Herrn zu Grubenhagen, vnd ſind die bürger beider Stedte Berlin vnd Cöllen vom Spandoiſchen Thore bis ans ſchloſs im einzuge in voller rüſtunge geſtanden vnd iſt nichts ſonderlichs fürgenomen, als daſs man in ſchlechter Kleidung nach dem ringe gerandt.

In dieſsem Monat hat Herzog Barnym zu Pomern ſein ehlich beylager gehalten zu Cöllen an der Sprewe mit Fraw Anna Maria, Marggraff Johans Georgen, Churfürſten zu Brandenburg, tochter, Vnd iſt Niemand von Frembden Herrn da geweſen, als Herzog Johan Friderich zu Stetin, des Breutigams bruder, Iſt auch ſchlecht vnd recht, ohne Ringrennen, nur mit täntzen, zugangen.

Den 6., 7., 31. Martij, desgleichen den 1. Aprilis, ſind gegen Mitternacht werts abermal auf den abent Fewrſtralen geſehen.

Den 20. Martij iſt des Morgens vmb 2 Vhrn der Thurn an S. Katharina Kirchen in der Newſtadt Brandenburg mit ſampt den Klocken vnd groſser Orgel eingangen vnd hernidder gefallen, Vnd iſt doch den Stadtpfeifern, die darauf gelegen vnd mit herunter gefallen, kein ſchade widderfaren, welchen Thurn Meiſter Johan Baptiſta, von Meyland bürtig, Innerhalb 2 Jahren mit groſser mühe vnd E. E. R. vielen aufgewandten vnkoſten widder aufgebawet hat.

Den 20. Aprilis iſt Frewlein Sophia, Marggraff Johans Georgen, Churfürſten zu Brandenburg, tochter, Herrn Chriſtian zu Sachſen gegen Dresden zugefürt, vermählt vnd beygelegt worden.

Eben zu der Zeit hat Leonhart Thurnheuſser zum Thurn*), der Landtart ein Schweitzer vnd ſeines handtwercks ein Goldtſchmidt, ein durchtriebener, vnuer-

*) Dieſer Bericht lautet in mehreren andern Abſchriften: Damahls hat Leinhardt Thurnhauſer zum Thurn der Marcke Brandenburg gute Nacht gegeben, aber wenig Leute habens gehöret. Dieſer Man iſt ein Schweizer geweſen vnd ſeines Handwercks ein Goldtſchmidt, vnd wie Er kurtz vor Marggraff Joachims II., Churfürſt zu Brandenburg ſeel. gedechtnis, abſterben anfänglich in die Marck zu Fuſse gelauffen kommen, hat Er ſich für einen Arzt aufsgegeben, der in deſperatis caſibus, da andere Media nichtes präſtiren könten, helffen wolte vnd vermöchte. Es hat Ihm auch das Glück zuweilen Beyſtand gethan, vnd weil Er ein beſchwatzter, verſchmitzter, auch ziemlich unverſchemter Mann wahr, hat Er ſich bey hoffe beym Churfürſten Marggraff Hanſs Georgen, da er zum Regiment kommen, eingeflickt, etliche extractiones, ſtarck Waſser vnd Oele gemacht, vnd ob Er wohl gar ungelart, hat Er doch zu Leipzig, Wittenberg vnd Berlin gelahrte Leute vnd Schreiber gehalten, die Ihm Calender, Prognoſtica vnd andere Dinge gemacht, die Er hernach in ſeinem Namen in Druck hat laſsen aufsgehen vnd dadurch ein groſs anſehn vnd Nahmen bey jederman gemacht, daſs von weiten Oertern zu Ihm geſchickt vnd Rath bey Ihm geſucht, dadurch denn

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſchampter, verſchmitzter geſelle, welcher, nachdem er ſich für einen gewaltigen Artzt ausgeben, vnd do er doch kein Lateiniſch wordt, viel weniger Griechiſch oder He-

---

der Churfürſt bewogen, Ihn zu ſeinen Leib-Artzt anzunehmen, eine ſtadtliche Beſoldung zu machen, 4 Pferde auff die Streu zu halten vnd das graue Kloſter zu Berlin einzureumen.

Als er nun alſo eingerüſt, hat Er hin vnd wieder auff ſilberne Kleinodien geld gethan vnd Vieler Leute ſilberne becher vnd andere Geſchirr an ſich gebracht, dergeſtaldt, wans nicht in continenti auff beſtimten Termin eingelöſet, hats müſsen verfallen ſein, hat alſo ein unzehliges Gut zuſammen bracht, daſs Er einen groſsen rüſtwagen mit 4 ſtarcken Pferden vnd 4 Trabanten vol ſilber Geſchirr nach Baſel in ſein Haus geſchickt, welches er mitlerweile daſelbſt gekauffet, daſs auch ein Ehrenveſter Rath zu Baſel von ſich geſchrieben, daſs ſie 9 Centner gut gemacht Silber in ſeinem Hauſe gefunden hätten.

Da Er nun geſehen, daſs Er die lang zuvor geſuchte Schlüſsel gefunden vnd nach ſeinem Gefallen ins Churfürſten zu Brandenburg vnd Adminiſtratoris zu Magdeburg groſsen Gnaden wahr, hat er angefangen Goldt zu machen, ungeachtet daſs Er die Herrſchafft zuvor bericht, daſs es eitel betrug wehre. Darumb haben viel leute davor gehalten, daſs Er die Herrſchafft alſo bezaubert hätte, daſs ſie Ihm ſo groſsen Glauben geben hetten, wie es auch wohl vermuthlich, denn Er hat einen Hund gehabt, der Stets in der Thür ſeines Gemaches gelegen, den Er allezeit das erſte ſtücke Fleiſch auſs der Schüſsel, wo er geweſen, fürgeworffen vnd ſeind viel der Meinung, daſs es malus ſpiritus ſey geweſen, wie auch der Bube Cornelius Agrippa, welcher de vanitate Scientiarum geſchrieben, einen ſolchen Geiſt in der Geſtald eines Hundes ſtets bey vnd vmb ſich gehabt, vnd iſt glaubwürdig, daſs nach ſeiner Flucht derſelbe Hund ſich auff den Mühlentam ſolle ins waſser geſtürtzet haben. Ob Er auch wohl nun etliche Goldtproben gemacht, die vom Churfürſten zu Sachſen, Hertzog Auguſto vnd in vielen berühmten Städten ſind probiret vnd recht befunden, ſo Ers doch wohl thun können vnd zu beſtetigung ſeiner kunſt ſolch Goldt geringe geacht, ſintemahl Er der Chur Brandenburg wohl genoſsen, vnd ein groſses Geldt vnd Guth darin zuſammen geſchlagen hat. Denn Er hat nicht allein Leute gehalten, die hin vnd wieder in der Marck vmbher gezogen vmb geringe Geldt, Bördlein vnd andere Narrenwerck, das beſte vnd feinſte Silber von Stirnkräntzen den Mägden abvexiret, abgehandelt vnd Ihm zubracht, ſondern auch die kelche vnd Patenen auſs den auffgebrochenen kirchen Ihme hingebracht, daſs, ſeind Er im Lande geweſen, wenig kirchen auff den Dörffern gefunden, die ungebrochen vnd unberaubt wehren blieben. Als Er des auch verricht, hat Er auff allen groſsen Jahrmärckten alles Goldt laſsen auffwechſeln, damit Er deſto leichter zur Flucht ſein möchte, auch der Landſchafft (wie die Rede gangen) angemuthet, 20000 Thlr. von Oſtern bis auff Pfingſten gegen wiederlegung 30000 Thlr. zu leihen, aber die Landſchafft hat den braten gerochen vnd Ihme ſolches abgeſchlagen. In dis Jahr hat Er die kloſterkirche renoviren laſsen, Neue taufffteine ſetzen, die fenſter verbeſsern, die kirche abweiſsen, die Gemählde aufsputzen, einen Beſondern Prediger angenommen vnd ſich geſtelt, als wolle er Zeit ſeines Lebens daſelbſt hauſen, alles zu dem Ende, daſs man deſto weniger Vermuhtung ſeiner Flucht haben möchte.

Als nun der Churfürſt zu Brandenburg nach Dreſsden gezogen auff ſeiner Churfürſtlich Gnaden frau Sophien Beylager, dahin Thurnheiſer auch beſcheiden worden, hat Er ſich entſchuldiget, daſs Er mit der Probe, die Er dem Churfürſten zu Sachſen bringen ſolte, noch nicht allerding fertig vnd ein paar tage noch Verzug haben müſte, hat Er vmb weniger Verdachts willen ſeine 4 kutſchen Pferde bis gegen hayn fürangeſchickt, Er iſt aber hernach mit einem andern gedingten kutſchen heimlich davon gewiſcht vnd alſo mit friſchen dahin beſtelleten kutſchen aufsgeriſsen, bis Er gegen Coblentz kommen, da Er, als Er ins Schiff getreten, ſoll geſaget haben: Ade Germania vnd das Römiſche Reich. Ob nun wohl nicht ohne, daſs ein geiſtlicher Vater, ſein vertrauter Bruder, ſich vermeſsen, ſeine Seele für Ihm zu Pfande zu ſetzen, daſs Er würde wieder kommen, ſo iſt Er doch nun ſo lange aufsgeblieben, daſs ſeiner wiederkunft keine Hoffnung mehr zu machen, ſondern zu beſorgen, daſs ſich der Teuffel ſo lange ans Unterpfandt werde gehalten haben, bis Er ſich an den Principal vnd ſelbſt ſchuldigen bürgen ſeines Schadens gnugſam erholet.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

braiſch verſtanden, nichts deſte weniger Calender vnd prognoſtica vmb ſein gelt von andern Leuten gemacht, in ſeinem Namen ausgehn vnd drucken laſsen, zu hofe ſich eingeflickt, einen groſsen namen vnd autoritet gemacht, Auch mit ſeinen wucheriſchen vnd Jüdiſchen hendeln die Marcke ausgeſogen vnd entlich Golt machen wollen, welchs er doch nicht gekont, vnd befürchte ſich, ſeine Zeuberiſche Poſsen vnd Jüdiſche hendel möchten die lenge nicht ſtich halten, hat er der Marcke gute nacht geben (welchs doch wenig leute gehört) Vnd hat ſich zum Bäpſtiſchen verfügt, Dafür Ihm der Helliſche Diebshencker (wo es nicht albereit geſchehen) zu gelegener Zeit ſeinen gebürlichen Lohn wol wird geben, Ob er ſchon dem Irdiſchen iſt entlaufen vnd hat das Mittel gehalten: Denn in ſolchen waſser fengt man ſolche Fiſche.

Den 29. Aprilis iſt geboren Marggraff Albrecht Friderich, Marggraff Joachim Friderichs, itzt regirenden Churfürſten zu Brandenburg, Sohn.

Am tage Aſcenſionis Domini, des nachts vmb 11 Vhr iſt S. Niclas oder, wie Sie etliche nennen, S. Pauli Kirche zu Franckfurt an der Oder vom Wetter angezündt.

Den 18. Maij ſind 3 Sonnen in einem Regenbogen eingeſchloſsen geſehen worden.

Den 20. Junij, des Morgens vmb 4 Vhrn, iſt eine Finſternis an der Sonnen auf 4 punct geweſen vnd hat gewert 1 Stunde vnd 10 Minuten.

Den 10. Nouembris iſt allenthalben in der Mittel- vnd New-Marcke ein vngehewrer vnd vbernatürlicher wind geweſen, der groſsen ſchaden an Kirchen, gebewen, welden, windtmüllen vnd ſonſten gethan, Vnd iſt damals das vnterdach an S. Marien Kirch Thurn zum Berlin zu beiden ſeiten gantz vnd gar herrunter geriſsen worden.

Anno Chriſti 1583, den 21. Februarij, iſt ein groſser Hoff für Mittag vmb die Sonne geweſen, Darauf baldt groſse grimmige Kelte eingefallen.

Montags nach Judica iſt ein groſs ſtücke frü Morgens vom Steinern gange Inwendig im Churfürſtlichen Schloſse zu Collen an der Sprewe vber der Newen Kirchen herrunter gefallen.

Den 13. Aprilis ſind Marggraff Joachim Friderich, Churfürſten zu Brandenburg, 2 Junge Herrn geboren, als Marggraff Joachim vnd Marggraff Ernſt.

Den 10. Maij iſt zur Welt geboren Marggraff Ernſt (al.: Johan), Marggraff Johans Georgen, Churfürſten zu Brandenburg, Sohn.

Den 21. Auguſti ſind die Churfürſtlich Brandenburgiſchen Abgeſandten, als Herr Friderich Hartwich, hoffprediger, Sigmund Sack zu Putterfelde, Churt von Marwitz zu Marwitz, Leonhart Stoer, Cammermeiſter, Veit Thabel, Chri-

---

Alsbald nun Thürnhauſer zu Rom ankommen, hat Er ſich bey Papiſten inſinuiret, 2 Guldene Leuchter dem Pabſt verehret vnd ſeinen Dienſt offerirt, hat auch bey den Papiſten zimliche Fordernifs gehabt, bis Er endlich anno 96 zu Cölln am Rhein in groſser Armuth geſtorben, dafs alſo der Königliche Prophet Davied wahr geſagt, dafs Gott nicht ein Gott ſey, dem gottloſs Weſen gefällt, wer böſe thut, bleibet nicht für Ihm, vnd dafs die Ruhmrähtigen nicht beſtehen für ſeinen augen, vnd bringen die lügner vmb vnd Uebelthäter.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſtoff von Disperg, Hans von Marwitz vnd Friderich Buckholtz, Heuptman zur Himmelſtedt, zu Landtsberg an der Warte ankomen vnd Mag. Jacobum Capitonem, pfarher daſelbſt, degradirt, abgeſetzt vnd Doctorem Wolffgangum Periſterum an ſeine Stadt wegen Churfürſtlicher Gnaden introducirt vnd zum Pfarher confirmirt.

Dieſser Capito (daſs Ich Ihn ein wenig abmale mit ſeinen gebürlichen farben) war ein aufgeblaſener hochdrabender gaſt vnd ausbundt vom Calviniſten, welcher die Kirche vnd gemeine Gottes daſelbſt hart betrübt vnd verunruigt, E. E. R. vnd der gantzen gemeine nicht geringe mühe gemacht, in groſsen vnkoſten vnd geltſpilderunge geſürt vnd durch ſein falſches einlappen den fromen vnſchuldigen Bürgermeiſter Hanſs Winſsen vnuerſchulter ſache in hafftunge gebracht vnd zu ſeinem vnzeitigen tode nicht geringe Vrſache geben. Nachdem aber aus ſonderlicher verhengnis Gottes ſeine vnuerſchampten lügen vnd praetextus, damit er ſich meiſterlich loſsfeilen vnd, wie der Protheus beim Virgilio, in alle formas transformiren konte, zu hofe nicht mehr gelten wolten, Seine Schutzhern vnd Rückenhalter zu Cüſtrin hende vnd füſse gehn lieſsen vnd er ſeinen Patronen zu Berlin vnd Cöllen die hende nicht mehr ſilbern können, Iſt er zuuorhütung gröſsers vnglücks, aufrhurs vnd bludtbadts, das er gerne geſtifft hette, wo Ihm Gott nicht ins Spiel gegriffen vnd die Karte zerriſsen hette, Derwegen er dan nicht vnbillich von ſeinem ampte remouirt vnd hat baldt darauf in Polen gar dienſtloſs mit ſeiner handtarbeit des Tuchmachens, das er doch nicht gekont vnd durch frembde Knapen beſtellen müſsen, ſich elendiglich vnd kümmerlich erhalten, bis er entlich in groſser armut geſtorben. Alſo bezalt letzlichen Gott die Leſterer vnd verechter ſeines worts, Denn er leſt ſich nicht ſpotten.

Den 2. Septembris, auf den abendt vmb 9 Vhrn, iſt der himmel vberal fewrig geſehen worden vnd die gantze nacht vberal ſo geblieben.

Im October iſt in der New-Marcke ein ſtarcker windt geweſen 3 gantzer tage lang, in welchen man zu Königsberg in der New-Marcke 2 Weiber, ſo wegen der Zeubereie berüchtigt geweſen, beide in einem hauſse todt liegen funden, vnd hat Niemandt gewuſt, wie Sie zu tode komen.

Anno Chriſti 1584, im Jenner vnd Hornung, huſte das Junge Volck ſehre hart vnd wurden Ihrer viel mit hitzigen Fibern befallen.

Den 5. Julij iſt geboren Frewlein Agnes, Marggraff Johans Georgen, Churfürſten zu Brandenburg, tochter, auf welcher Kindtaufe Hertzog George zu Lignitz vnd briege ſampt ſeinem gemahl, Frawen Barbara, des Churfürſten zu Brandenburg Schweſter, vnd Marggraff Joachim Friderich zu Brandenburg, itzt regirender Churfürſt, ſampt ſeinem gemahl geweſen.

Den 23. Julij ſind 2 Schiefferdecker, ſo die Spitze an S. Marienkirche zu Berlin gedeckt, vmb 6 Vhrn auf den abendt aus verwarloſung des gerüſtes herrunter gefallen vnd in S. Marienkirche vnter dem Klockthurn begraben.

Den 14. Auguſti iſt im Dorffe Manckelow, eine halbe Meile von Königs-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

berg, frü morgens ein böſer ſchedtlicher Nebel gefallen, dauon alle genſse im gantzen Dorffe, ſo des morgens auf die weide getrieben, ſind auf einen tag geſtorben.

Im Herbſt haben die Roſen vnd andere bäume widder zum andern mahl geblühet, zu welcher Zeit auch viel Menſchen mit dem 3 vnd 4tägigen Fiber ſind befallen vnd die breune an etlichen örtern weidelich regirt.

In dieſsem Jahre iſt das Berliniſche Rathaus, ſo Anno 1582 abgebrandt, widder erbawet worden. Dergleichen die Kirche zu Soldin, die für 35 Jahren ſampt der gantzen ſtadt ausgebrandt war.

In dieſsem Jahre ſind viel hewſchrecken, welche in den Herrſchafften Beſeckow vnd Storckow in Nidder-Lauſsnitz groſsen ſchaden gethan den feldt, gartengewächs vnd andern früchten, in groſser menge ankomen.

Anno Chriſti 1585, den 19. Aprilis, hat die Peſt zu Franckfurt an der Oder, zu Berlin, zuuoraus aber zu Königsberg in der New-Marcke zimlich angehalten, daſs daſelbſt faſt 1100 Menſchen ſind geſtorben.

Im frülinge kamen viel groſse ſchreckliche Feldt vnd Waſser Meuſse an der Oder vmb Cüſtrin, Writzen, Freienwalde, Quilitz vnd vmbliegenden Dörfern auf etliche Meilen, welche das getreide auf dem Felde mit der ſaat vnd was in garten wuchs, auffraſsen vnd groſsen ſchaden thaten, dauon das land gar hol vnd bol wardt, daſs die Leute, wen ſie drauf giengen, bis vber die Knechſel hinnein fielen.

Den 2. Junij iſt zu Königsberg in der New-Marcke ein Kind geboren weiblichs geſchlechts von einer fürnemen bürgerin, das weder augen noch naſsen gehabt, Sondern an ſtadt der Naſsen einen langen darm im angeſichte, dadurch man Ihm bis in Kopf ſehen können, vnd hat an Jeder hand 6 finger gehabt.

Am tage S. Johannis entheuptunge iſt ein ſchrecklich Donner vnd Wetterleuchten geweſen, welchs zwiſchen 3 vnd 4 Vhrn des morgens die ſpitze vnd dach von S. Georgen Kirche zu Strausberg hat herrabgeworfen.

In dieſsem Jahre, als Herzog Chriſtian ſeine Schweſter Fraw Dorotheam, geborne Herzogin zu Sachſen, Herzog Heinrich Julio zu Braunſchweig gegen Wolfenbeutel zugefürt vnd ehlich beygelegt, iſt ein grauſamer, vngeſtümer vnd vbernatürlicher Wind geweſen, der in Stedten vnd Dörfern an gebewen vnd auf den höltzern groſsen ſchaden gethan, daſs ſich auch die Heuſser erſchettert haben, Vnd iſt eben damals Frawe Anna, geborne aus Königlichem Stamme Denmarck, Herrn Auguſti, Churfürſten zu Sachſen, gemahl, geſtorben, Dauon Doctor Johannes Maior, Poeta Laureatus, dem Churfürſten zur Troſtſchrifft ein Carmen gemacht: De raptu, dafür er Ihme (wie man glaubwirdig dauon geſagt) 1500 taler ſol verehrt haben.

Den 19. Octobris iſt zu Collen an der Sprewe auf dem Schloſse geſtorben Herr Friderich Hartwich, Churfürſtlich Brandenburgiſcher hoffprediger, dauon dis Diſtichon gemacht: Aulam pro coelo coluit, Fridericus in aula
Emittens animam, nonne beatus erit?

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

In ausgehenden Weihenacht-Feirtagen ist Marggraff Johans George, Churfürst zu Brandenburg, gegen Dessaw gezogen, als Herrn Augusto, Churfürsten zu Sachsen, Fürst Jochim Ernsts zu Anhalt tochter, ein Frewlein vngefeher von 12 Jharen, ist beygelegt, welche hernach nach seinem absterben dem Hertzogen zu Holstein ist vermählt worden.

Anno Christi 1586 war eine geschwinde tewre Zeit, dass 1 schfl. rogken 1 goltfl. galt, welchs ohne Zweifel durch die Meusse des vergangenen Jahrs ist bedeut worden.

Den 3. Februarij sind an etlichen örtern in der Chur Brandenburg des nachts gezelte am himmel gesehen, aus deren Jeglichs ein haufen geharnischter Leute gegen einander gezogen vnd gleich als mit buchsen feindtselig auf einander geschossen, Vnd ob wol der eine haufe dem andern vberlegen, also dass er denselben 3 mahl ins gezelt gejagt, So hat sich doch der kleine haufe widder ermannet, gewandt vnd den grossen geschlagen, Darauf ist eine schwartze dicke wolcke komen, welche die Kriegsleute sampt den gezelten bedeckt, dass man nicht gewust, wo sie geblieben sein. Dis hat man auch eben dieselbige nacht im Stifft Hildesheim gesehen, wie es etliche glaubwirdige von Adel bericht. Sind ohne Zweifel die Expeditiones bellicae, so bis daher gewesen, dadurch bedeut worden.

Den 2. Septembris Sind die Churfürsten Sachsen, Brandenburg, Pfaltz sampt andern Fürsten, Graffen vnd vom Adel zu Cüstrin beysamen gewesen, do man gegen der nacht das schöne kunstreiche Fewrwerck, so in die 600 fl. sol gestanden haben, angezündt hat.

In diesem Jahre ist im Dorffe Hopfgarten, 1 Meile von Moncheberg gelegen, der Teufel in der gestalt eines kurtz zuuor verstorbenen Weibes vmbhergangen, mit freunden vnd Frembden geredt vnd grosse hermschar getrieben, ohne Zweifel eine Newe abgottereie vnd aberglauben dadurch anzustifften, welcher sich doch letzlich verloren, als Ihm die Predicanten mit Gottes wort hart zugesetzt haben.

Auf aller Heiligen tag fiel eine grimmige Kelte ein vnd werte bis auf Fastnacht des folgenden Jahres.

Den 4. Nouembris starb zu Collen an der Sprewe der Gestrenge edle vnd Ehrnfeste Juncker Churt von Arnim, auf Plawe vnd Bötzenborch erbsessen, weiland Churfürstlich Brandenburgischer Hoff-Marschalck vnd Rath, in allen Ritterspielen ein ausbündiger heroischer Helt, vnd liegt im Thumstifft zu Collen begraben.

Anno 1587, im Februario, ist zu Strausberg ein Kind Jung worden, das hat eine grosse Engelwurst am Nabel hangende gehabt, welchs in wenig tagen nach empfangener taufe gestorben.

Den 7. Julij, des Morgens vmb 2 Vhrn, ist zu Collen an der Sprewe gestorben der Wolgeborne vnd Edle Herr, Herr Joachim Graff zu Hohen Zollern vnd in der Stifftkirche für den Fordersten altar am Chore begraben.

Anno Christi 1588, im anfang des Jenners, hat sich Michel Brücke, weiland Cammermeister vnd Rentmeister in der New-Marcke, der sonsten ein frommer got-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

fürchtiger Man vnd fleifsiger Zuhörer vnd Schüler des götlichen worts gewefen (weifs nicht, aus was anliegen vnd vrfachen), zu Collen an der Sprewe in die gurgel verwundt, dafs er den 7. Januarij, Jedoch chriftlich vnd feliglich mit einem fchönen bekentnis feines glaubens, den geift aufgeben.

Den 3. Martij ift von halbe 1 bis vmb 4 Vhrn in der Nacht eine grofse Finfternis des Monden gewefen, alfo dafs des gantzen Monden licht gleich als mit einem Finftern nebel vmbgeben vnd eine Zeitlang gantz vnd gar bedeckt gewefen, Darauf ift bald erfolgt die breune vnd grofse Hauptkranckheit vnter dem volcke an vielen örtern, die zimlich viel Menfchen hernidder geworfen vnd etliche gar weg genomen haben.

Den 15. Martij ift zu Cöllen an der Sprewe geboren Marggraff Friderich, Marggraff Johans Georgen, Churfürften zu Brandenburg, Sohn, welcher den 12. Aprilis die Heilige Taufe empfangen hat.

Den 17. Martij hat man von der Sonnen aufgang bis zu Mittag einen grofsen Circkel vnd Hoff vmb die Sonne gefehen, auch einen vbernatürlichen Regenbogen vnd zwu neben Sonnen, Darauf ift des folgenden tages, an welchem (Jedoch an vnterfchiedtlichen örtern) der Merckifche adel ift gemuftert worden, ein vberaus grofser Sturmwindt erfolgt, der an gebewen vnd dechern grofsen fchaden gethan.

Dinftags nach Quafimodogeniti, als die Churfürftlich Brandenburgifchen Geleidtsleute auf Herrn Chriftian, Churfürften zu Sachfen, ankunfft zu Zofsen gewart, Er auch albereit feine Renpferde vnd Zeug fürhergefchickt, ift dafelbft ein Fewr auskomen, in welchem in die 75 Heufser im rauch aufgangen. Weil aber damals eilende poft ankomen, dafs Friderich II., König in Denmarck etc., mit tode abgangen, Ift der Churfürft zu Sachfen widder zurücke gezogen vnd find die Triumphbogen, fo auf der Stechbane zu Cöllen dem Könige zu ehren gegen feiner ankunfft zum Ringrennen aufgericht, abgebrochen worden.

In der 1. Woche nach Trinitatis ift zu Landtsberg an der warte ein fehr erfchrecklich vngewitter von regen, Donner vnd blitzen gewefen, dafs auch das Regenwafser ein grofs ftück von der Maure nach der Warte werts weggerifsen hat.

Den 8. Junij hats in der Grafffchafft Vierraden, dem Herrn Hochmeifter des Ritterlichen S. Johans Ordens zur Sonnenburg zuftendig, fo fehr geregnet, dafs auch die Einwoner dafelbft auf die bodene vnd föller fich begeben müfsen, damit Sie nicht vom wafser vberfchwemmet vnd erfeufft find worden.

Den 14. Junij hats an etlichen örtern der Mittel-Marcke blut geregnet, dafs mans eigentlich auf den blettern der bäume vnd Kreuter hat fehen können.

Den 7. Julij hat der edle vnd wolgeborne Herr Roch Graff zu Lynar anderweit fein Ehlich beylager gehalten mit Margreten, gebornen von Thermow, vnd find auf dem beylager von anwefenden Herren gewefen Marggraff Johans George, Churfürft zu Brandenburg, Landtgraff Wilhelm aus Hefsen mit feinem Sohne Landtgraff Moritz, Fürft Johans George zu Anhalt vnd ein anfehnlicher

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Adel, Vnd ist am ende dieſses beylagers für der Feſtunge zu Spandow ein ſtatlich Fewrwerck, als etliche Thiere vnd Vogel, ſampt 2 Orgeln vnd einer viereckigen Feſtunge, rings vmbher mit mancherley Nationen in Ihrer gewönlichen rüſtung vnd kleidung, vnd darauf ein Arion auf einen Delphin ſitzende im ſeiden kleide mit ſeiner harfen, darin viel tauſent Schöſse ſind geweſen, angezündt worden.

Den 12. Auguſti iſt zu Cöpenick ein Monſtrum geboren weiblichs geſchlechts, von welches geſtalt vnd bedeutung der Herr Mag. Michael Murr, pfarher daſelbſt ſeliger, in einem beſondern gedruckten Tractetlein ſein bedencken hat laſsen ausgehen.

Den 12. Octobris, vmb 11 Vhr in der Nacht, iſt zu Berlin geſtorben Herr Lampertus Diſtelmeier, I. V. D., Churfürſtlich Brandenburgiſcher Cantzler, ein Hochbegabter, weltweiſser, verſtendiger vnd beredter Man, desgleichen ſobald nicht zu finden geweſen, ſeines alters im 67. Jahre.

In dieſsem Jahre haben ſich ſeltzame geſpenſte vnd geſichte zu Königsberg in der New-Marcke ereuget, daſs es bey finſter nacht in allen gaſsen plützlich licht worden vnd baldt widder verſchwunden.

Auch haben ſich im Herbſt die Krähen vnd Dolen auf der Kirche vnd Rathauſse daſelbſt geſamlet vnd mit einander gebiſsen, welchs ein gewiſse fürſpiel geweſen des groſsen Zweyſpalts der Bürger vnd Raths, ſo im folgenden Jahre erfolgt.

Anno Chriſti 1589, im Martio, iſt abermal ein groſs geſchreie vnd gebeiſse vnter den Dolen vnd Krähen auf der Kirchen vnd Rathauſse zu Königsberg geweſen. Darauf hat ſich den 14. Maij der Zweyſpalt zwiſchen dem Rath vnd der Bürgerſchafft daſelbſt erhoben.

Den 3. Junij, des morgens frü vmb 2 Vhrn, hat Marggraff Johans George, Churfürſt zu Brandenburg, in die Stad Königsberg einfallen laſsen, viel aufrhüriſche bürger gefenglich einziehen, daſelbſt in die Kercker werfen vnd die fürnembſten Redeleinfürer gegen Berlin führen, da ſie zimlich haben müſsen büſsen vnd mit den Köpfen kaum heimkomen können.

Den 3. Julij iſt Frewlein Eliſabeth Sophia, Marggraff Johans Georgen, Churfürſten zu Brandenburg, tochter, geboren.

Den 9. Julij iſt zu Franckfurt an der Oder Graff Ludewig von Eberſtein, Herr zu Nawgart vnd Maſsaw, damals Rector der Vniuerſitet, ſampt Laurentio Zog, Dr. Andreae Zogs Sohne, im kalten bade ertruncken.

Den 15. Julij iſt das Stedtlein Lebuſs vber der Oder bis auf wenig Heuſser ausgebrandt mit ſampt dem Schloſse.

Den 2. Auguſti iſt das Stedtlein Sterneberg vber der Oder bis auf wenig heuſsern gar ausgebrandt.

Den 16. dieſses Monats ſind zu Aderberg in einem vngeſtümen Wetter eckige hagelſteine gefallen, faſt wie Hüner Eier groſs, die dem Weine vnd andern baumfrüchten groſsen ſchaden gethan.

Den 18. Octobris, des Morgens vmb 3 bis zu 6, iſt abermahl ein Fewrzeichen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

am himmel geſehen gegen Morgen vnd Oſten weiſser vnd roter blutfarbe, mit fewr vermengt.

Anno Chriſti 1590, in der Heiligen Chriſtnacht, iſt das Thumſtifft zu Collen an der Sprewe ſehr beſtolen von einem Weiſsgerber, von Liebenwerde aus Meiſsen bürtig, welcher darumb 3 mahl mit Zangen gezogen vnd darnach geredert worden, vnd iſt das geſtolen gut alles an ſeinen gebürlichen ort kommen. Ehe man aber hinter den Thäter komen, ſind von allen orten, wo man nur gewuſt, Schwartzkünſtler vnd Teufelsbenner verſamlet, die den Thäter ſolten offenbaren, vnd were vmb ein wenig zuthun, daſs auf Ihre falſche auſsage vnd bezichtigung vnſchuldige Leute weren angenomen, torquirt vnd auf die Fleiſchbanck geopfert worden. Vnd war damals zu hofe kein Prophet, der geſagt hette: Lieben Herrn, was habt Ihr für? Womit geht Ihr vmb? Kan man auch dis ding für Gott verandtworten? Sed de hoc uerbum nullum et altiſſimum ſilentium.

Im Meien erfror der Wein faſt in der gantzen Marcke wegen des kalten Wetters, daſs man deſsen nicht viel hat bekomen.

Im Junio iſt Marggraff Johans George, Churfürſt zu Brandenburg, von Letzlingen gen Wolfenbeutel auf Herzog Heinrich Julius zu Braunſchweig gemahls heimfürung gezogen vnd Freitags für S. Johannis Baptiſtae tag mit Herzog Chriſtian zu Sachſen von Herzog Heinrich Julio vnd ſeinem Herrn Bruder Philip Sigemundt, Biſchoff zu Verden, vnd andern anweſenden Fürſten, Graffen vnd Edeleuten ſtatlich eingeholt worden.

Des folgenden tages ſind hochgedachte beide Churfürſten ſampt allen anweſenden Fürſten, Graffen vnd denen von adel mit Herzog Heinrich Julio zu Braunſchweig, in die 4000 pferde ſtarck, ſeinem Gemahl Frawen Eliſabeth, gebornen aus Königlichem Stamme Denmarck, Ihrer Frawen Mutter, Herzog Vlrich zu Meckelburg, dem Jungen Herrn Herzog Vlrich aus Denmarck entgegen gezogen, vnd do ſie bis ans erſte Thor im einzuge komen, Sind 2 ſchöne ſchiff zu Jeder ſeit der brücken mit geſchnitzten vnd ausgeſtrichenen Soldaten, roten vnd gelen Kartecken, Segeln vnd Fänlein zum Fewrwerg angezündt, vnd iſt alles groſse geſchütz zurings vmb der Feſtunge her, ſtück bey ſtück ſtehende, abgangen, vnd ſind 9 Fänlein Landtsknechte, die beide tag vnd nacht die Wache gehalten, einer neben dem andern rings auf dem Wal vmb der Stad vnd Feſtung geſtanden, vnd haben den gantzen einzug vber die hackenſchützen Immerzu loſs geſchoſsen.

Auf den abendt nach dem eſsen, vmb 9 Vhrn, iſt ein groſser Lindtwurm mit etlich hundert Schöſsen, desgleichen auch am Sontage ein groſs viereckiges Fewrwerck, Darauf ein Lew im Neſte mit ſeinen Jungen liegende, im Schloſse angezündet worden.

Des Montags, auf den abendt vmb 10 Vhrn, iſt das groſse Fewrwerck auf dem platz bey der langen Müllen angezündt, welchs ein groſs ſchloſs war mit einem Stacketh, zu allen 4 ecken iſt ein Jeſuiteriſcher pfaffe mit einem buche geſtanden vnd ſind ſonſt zurings vmbher viel ausgeſchnitzter vnd in roter vnd geler farbe gemalter

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Soldaten, als ſtünden Sie auf der wache, alles voller Schöſse vmbher geſtanden. Das Fewrwerck hat faſt bey 2 Stunden gewert.

Folgenden Dinſtags ſind Hochgedachte beide Churfürſten frü morgens vmb 5 Vhrn widder ausgezogen vnd hat der Sachſe gegen Braunſchweig vnd der Brandenburger nach helmſtedt ſeinen weg genomen; Des abents aber vmb 7 Vhrn hat Herzog Heinrich Julius zu Braunſchweig dem Churfürſten zu Sachſen zu verdrieſs das groſse geſchütze allenthalben abgehn laſsen, welchs gewert bis vmb 12 Vhrn in der Nacht: Denn Sie ſich wegen des Fechtens am vergangen Sontag hart mit einander verzürnt hatten, daſs auch Herzog Ulrich zu Mecklenburg zwiſchen ihnen hat müſſen eintreten.

Auf dieſser heimfürung ſind 41 Königliche, Chur- vnd Fürſtliche perſonen beiderley geſchlechts geweſen vnd iſt ſolche ſtatliche ausrichtung vnd Tractation alda geſchehen, daſs man fürs gemeine geſinde Reiniſchen wein, Deniſchen Medte, Goſe vnd Mumme, vnd für die Junckern vnd Rethe Reinfal, Baſtart vnd Süſsen wein durch die Bancke geſpeiſt hat, daſs man glaubwirdig geſagt hat, daſs dieſse heimfürung faſt 2 Tonnen goldts geſtanden.

Den 3. Auguſti iſt zu Cüſtrin in der New-Marcke geſtorben Herr Adrianus Albinus, I. V. D., der anfenglich Marggraff Johanſsen vnd hernach Marggraff Johans Georgen, Churfürſten zu Brandenburg, in der New-Marcke Cantzler geweſen, Seines alters im 77. Jahre.

Den 13. Auguſti iſt des morgens vmb 7 Vhrn durch ein plützlich vnuerſehen fewre das gantze Stedtlein Bötzow bis aufs Schloſs, Pfarkirche vnd Churfürſtliches Brawhaus abgebrandt.

In dieſsem Jahre iſt ein heiſser Sommer geweſen, dadurch die waſser allenthalben ſehr ſind ausgetrucknet, daſs man auch an etlichen örtern nicht hat malen können vnd vber vier Meilen zur Mülle faren müſsen, Dadurch das Sommergetreide vbel iſt gerathen.

Den 13. Octobris iſt ein ſchwartz pferdt mit brennenden Augen zu Königsberg in der New-Marcke alle gaſsen auf vnd nidder gelaufen vnd hat alſo geſprungen, daſs das fewr aus den Steinen gefunckelt vnd die Heuſser erſchottert ſein. Des morgens hat man das Berckawiſche Thor zunegſt der Stadt offen vnd das pferdt zwiſchen beiden Thoren inne funden, als aber der Thorhüter dazu komen, iſts in die höhe gefahren vnd verſchwunden.

Den 9. Octobris, vmb 1 Vhr in der Nacht, iſt Frewlein Dorothea Sybilla, Marggraff Johans Georgen, Churfürſten zu Brandenburg, tochter, geboren.

In dieſsem Jahre hat der Windtmüller im Stedtlein Blumberg einen Newen Brunnen graben laſsen, darüber 3 Knechte, ehe ſie halb hinnunter kommen, ſind todt blieben; Auch hat man hunde, Hüner vnd Katzen hinnunter gelaſsen, die auch todt blieben, Vnd iſt die vermutunge, es habe ein Baſiliſchke oder Vncke alda ſeine wonunge.

In dieſsem Jahre iſt im Dorffe Hansberg, eine halbe Meile von Königsberg, ein klein Megdlein vom vnſaubern geiſte vbel geſchlagen vnd tractirt worden,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

aus anſtifftung einer alten Wettermacherin, die zu Königsberg entlich eingezogen vnd hernach zu Cüſtrin verbrandt worden.

Anno Chriſti 1591, den 6. Februarij, iſt ein Kind weiblichs geſchlechts zu Strausberg Jung worden, das weder an henden oder füſsen finger vnd Zee gehabt, vnd 22 wochen weiniger einen tag gelebt.

Dis Jahr, auf Annunctiationis Mariae, erhub ſich ein gewaltiger Wind in der New-Marcke, der nicht geringen ſchaden an gebewen vnd holtzern thäte, vnd werte bis in Heilige Oſtern.

Den 9. Junij gegen abendt ſtundt ein groſs wetter auf vnd zog hinnüber nach Cüſtrin. In ſolchem wetter ward die Mülle für Bernewicken vmbgeworfen vnd zu Kunerſtorff das getreide von groſsen vnd ſchrecklichen Hagelſteinen ſehre zerſchlagen, Es ſind auch gantze ſtücken Fewr mit herrunter gefallen.

Vmb dieſse Zeit zog viel volcks aufs der Marcke vnd andern benachbarten Herrſchafften in Franckreich, als ſolten Sie dem Könige von Nauarra wider die S. Liga zu hülfe komen; Aber es war ein hundt dahinden begraben, Darumb geredt dieſser Zug vbel vnd muſten Ihrer viel aufs hew beiſsen, Die andern, ſo noch vberig blieben, kamen mit leeren beuteln zu haus.

Den 1. Septembris, für Mittag zwiſchen 8 vnd 9 Vhrn, ſind Innerhalb 3 Stunden zu Ratenow 70 Erbliche wonheuſser ſampt den zugehörigen Scheunen, Stellen, armen Hoſpital S. Gertrudis, Ziegelſcheune vnd allen hirtenheuſsern vnd wonungen zu grunde abgebrandt vnd ſind 3 Weibesperſonen vnd ein 3jähriges Kindt, ſo dem Fewr haben wollen entlaufen, von den verbrandten heuſsern befallen, Jemmerlich vmbkommen; Ohne daſs für 6 Jahren daſelbſt auch hundert vnd etliche heuſser durch den brandt ſind aufgangen.

Des Donnerſtags, in der 3. Wochen des Aduents iſt zu Collen an der Sprewe Marggraff Johan Sigemundt zu Brandenburg, Marggraff Joachim Friderichs, itzt regirenden Churfürſten zu Brandenburg, Sohn, Frewlein Anna, Marggraff Albrecht Friderichs, Herrn in Preuſsen, tochter, ehlichen verſprochen vnd zugeſagt.

In dieſsem Jahre hat ein Kind zu Spandow in Mutter leibe geweint vnd darauf etliche feufftzen gethan.

Anno Chriſti 1592, bald im anfange des Jahrs, hat Marggraff Johans George zu Brandenburg, Churfürſt, mit den holzförſtern vnd Heideleufern ein ſcharff examen gehalten, Etliche mit langen gefengnis, einen mit haſsen auf den backen brennen, etliche mit ſtaubſchlegen, etliche mit verweiſsung des landes ſtraffen laſsen.

In dieſsem Jahre hat Marggraff Johans George, Churfürſt zu Brandenburg, allen möglichen fleiſs angewandt*), damit der Zweyſpalt wegen der Religion in des

*) Ausführlicher im Manuſcript der Breslauer Univerſitätsbibliothek: In dieſem Jahre hat Marggraff Johans George, Churfürſte zu Brandenburg, allen möglichen Fleiſs angewandt, damit der Zwyſpalt wegen der Religion in des verſtorbenen Churfürſten zu Sachſen, Herrn Chriſtians Landen, möchte bei-

verſtorbenen Churfürſten zu Sachſen, Herrn Chriſtians, Landen möchte beygelegt vnd aufgehoben werden. Vnd ſind darüber die Redeleinfürer, als Dr. Niclas Krelle, der Cantzler, Dr. Vrbanus Pigrius, Pfarher zu Wittenberg, ſampt andern Ihren mit Conſorten in hafft vnd beſtrickung genomen.

---

gelegt vnd aufgehoben werden vnd ſind darüber die Redeleinführer, als Dr. Niclas Krelle, der Cantzler, Dr. Urbanus Pierius, Pfarrherr zu Wittenberg, ſambt andern ihren conſorten in Hafft vnd Beſtrickung genommen. Dr. Pierius iſt der Hafft entlediget auf folgenden revers, welchen Er doch gehalten, wie der Hund die Falten vnd lautet derſelbe alſo: Gegen dem Durchlauchtigſten Hochgebornen Furſten vnd Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, Hertzog zu Sachſen, Vormunde vnd der Chur Sachſen Adminiſtrator, Landgraff in Thüringen vnd Marggraff zu Meiſsen, für ſich vnd anſtat des auch durchleuchtigſten Hochgebornen Fürſten vnd Herrn Johanns Georgen, Marggraf vnd Churfürſten zu Brandenburg, Beyderſeits meinen gnädigſten Churfürſten vnd Herrn in geſamter Vormundſchaft weiland Churfürſt Chriſtiani zu Sachſen etc. hochloblicher Gedächtnus, hinterlaſsener junger Herrſchafft thue ich Dr. Urbanus Pierius hiemit in Unterthänigkeit Bekennen, ob ich woll für etlichen Jahren mit dieſer Landskirchen Glaubens Bekäntnis, in allen articuln einig geweſen, inmaſsen ich der auch gleich andern Lehrern vnd Predigern, das hie bevor aufgerichtete Concordien Buch freiwillig approbirt vnd ſubſcribirt, mich auch gegen Höchſtgedachten Churfürſten zu Brandenburg, meinen gnädigſten Herrn, für 6 Jahren in einer Predigt von der Perſon Jeſu Chriſti vnd ſeinen Heiligen Abendmahl auf gut Lutheriſch erklärt, daſs Sr. Churfürſtliche Gnaden mit mir, wofern ichs mit dem Herzen alſo glaubte, wie ichs mit dem Munde redete, gnädigſt zufrieden vnd ich, daſs ſolches meine meinung wäre, mit ſonderbarer Betheuerung Bekennet vnd dabey zu verharren mich erkläret, ſo habe ich doch auf beſchehene Beforderung mich zu einem Superintendenten vnd Profeſſorem gegen Wittenberg beſtellen laſsen vnd mich daſelbſt unterfangen, die von der Lutheriſchen Kirche verworffene Calviniſche Lehre öffentlich beide mündlich vnd ſchrifftlich einzuführen vnd fort zu pflanzen, auch den exorcismum allhier zu Wittenberg ohne des Weyl. Churfürſten Chriſtiani zu Sachſen Löblichen Gedächtnis wiſsen vnd Bewilligung abzuſchaffen, Darüber denn erfolget, daſs die Kirchen, hohe vnd andere Schulen in dem Churfürſtenthumb Sachſen mercklich zerrüttet vnd betrübt, viel Lehrer vnd Prediger aufs euſserſte perſeqvirt vnd verfolgt vnd ein gros Aergernis erreget worden, dahero auch höchſtgedachter mein gnädigſter Herr der Chur Sachſen Adminiſtrator, wie nicht unbillig verurſachet vnd bewogen, mir das Lehr vnd Predigt Amt einzulegen vnd mich in Leidliche Verwahrung nehmen laſsen.

Wiewoll nun ſeine F. G. erhebliche vnd gnugſame Urſache hatten, ſich gegen mir nach Gelegenheit meiner unziemlichen Begünſtigung mit ernſten einſehen zu bezeigen. Wenn aber E. F. G. aus angebohrner Mildigkeit, mit mir den Linden Weg zu gehen vnd mich auf folgende Conditiones meiner Hafft zu erlaſsen, gnädigſt bewilligt, als nehmlich vnd zum erſten, daſs ich mich als Balt aus dieſen Landen hinweg begeben vnd darin nicht wieder finden laſsen, zum andern, daſs ich die confeſſion dieſer Lande in ſpecie weder heimlich noch öffentlich mit Lehren predigen, oder Schrifften anfechten noch andern zu thun Anleitung geben ſolle vnd denn, daſs ich zum dritten nicht die Zeit meines Lebens in der Erbverbrüderung der Hochlöblichen Häuſer Sachſen, Brandenburg vnd Heſſen, Churfürſtenthumb vnd Lande weſentlich nicht wiederthun, vielweniger zu Dienſte gebrauchen laſsen, auch letzlich meine wolverdiente gefängliche enthaltung in keinem Wege ahnten, eifern, noch jemand meinetwegen dergleichen fürzunehmen verleiten noch verſtatten ſolle, welche gnädigſte Erklärung ich nicht allein mit unterthänigſten hohen Danck angenommen, ſondern auch dabei mir vorgeſchriebene vnd jetzt erzehlte articul mir allenthalben Belieben vnd Wollgefallen laſsen vnd reverſire, obligere vnd verpflichtige mich dem hiemit, nach vnd in Krafft dieſes Briefes, ſolchem allen wie obſtehet die Zeit meines Lebens ohne einige Einrede, Behelff oder entſchuldigung gebürlich zu geleben vnd nachzukommen vnd deme zuwieder die Zeit meines Lebens das allergeringſte vnd wenigſte nicht vorzunehmen. Vnd damit man deſſen von mir um ſo viel gewiſſer ſeyn, auch dieſe meine Verpflichtung deſto unverbruch-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Mitler weile ward ein Schuldiener an einem fürnemen ort, der ein fleiſiger Jünger des Caluini war (Jedoch heimlich aus furcht), vom Teufel vbel geſchlagen, daſs er weder hende noch füſse hat regen können.

Den 20. Maij, nach 8 Vhrn auf den abendt, entſtundt ein ſchrecklich Fewrzeichen von abendt vnd Mitternacht werts, mit blut vnd Fewrfarben vermiſcht, vnd wärte faſt die gantze nacht.

Den 9. Junij hat ſich ein grauſam vngeſtüme Wetter erhalten mit Donnerſchlegen, Wetterleuchten, Sturmwinden vnd Hagel, dadurch etliche Windtmüllen in der Chur Brandenburg, zuuoraus in der Mittel-Marcke, ſind vmbgeworfen vnd dermaſsen zerkniſcht vnd zerbrochen worden, daſs ſich Jederman darüber hat verwundern müſſen. Es hat auch der hagel alles Korn zu Hertzfelde, Kagel, Zindorff, Werder vnd mehr Dörfern auf dem Eigenthumb bey Strausberg dermaſsen zuſchlagen, daſs die arme Leute nicht viel mehr als das ledige ſtrohe einfüren dürfen.

Von Michaelis an bis auf aller Heiligen tag iſt ein naſs wetter geweſen.

Anno Chriſti 1593, im Februario, iſt Marggraff Johan Sigemundt zu Brandenburg, Marggraff Joachim Friderichs, itzigen Churfürſten zu Brandenburg, Sohn, mit 300 pferden in Preuſsen gezogen, welchem ſeine Fraw Mutter bis gegen Stetin das geleite gegeben.

In dieſsem Jahre hat der Weinwachs wegen der Meyfröſte einen groſsen ſtoſs bekommen, daſs man ſich deſsen wenig zuerfrewen gehabt. Dazu iſt der hopfe gleich wie in vorigen 3 Jahren auch vbel gerathen, daſs man 1 ſchfl. vmb 16 gr. bezalen müſsen.

In dieſsem Jahre ſind zu Frideberg in der New-Marcke viel perſonen beiderley geſchlechts vom Teufel mit ſchweren gedancken vnd groſsen anfechtungen hart geplagt worden, daſs man auf allen Cantzlen in der Chur Brandenburg lange für Sie hat bitten müſsen, welchs alles durch Zeubereie iſt angeſtifft worden.

Im September hat das Wetter zu Cüſtrin einen Jahrknecht geſchlagen, daſs Ihme das gehirne aus dem Kopfe iſt gangen, vnd ſein Geſelle, ſo neben Ihm geſtanden, wegen der Drönunge auch iſt für todt gelegen, Jedoch widder aufgekült.

---

licher gehalten werden möge, ſo habe ich gegenwärtigen revers mit eigner Hand geſchrieben vnd unterſchrieben, auch mit meinem Leiblichen Jurament bekräfftiget vnd beſtetiget ganz treulich vnd ungefehrlich, geſchehen vnd geben zu Wittenberg am 1. Februari 1593.

Eid: Ich gelobe vnd ſchwere hiemit freiwillig, daſs ich dieſen revers vnd Obligation treulich vnd ohne Gefehrde halten will, ſo wahr mir Gott helfe durch Jeſum Chriſtum ſeinem einigen Sohn vnſern Erlöſer vnd Seeligmacher.

Dr. Niclas Crell aber iſt nach 10 Jahren 1601 zu Dresden den 9. October öffentlich enthäuptet worden, davon in der Leichpredigt ſo im Druck zu leſen. Mitlerweile wird ein Schuldiener an einem fürnehmen Orte, der ein fleiſsiger Jünger des Calvini war, jedoch heimlich aus Furcht, vom Teuffel übel geſchlagen, daſs Er weder Hände noch Füſse regen konnte. Den 20. Martii Abends 8 Uhr entſtund ein ſchrecklich Feuerzeichen von Abend vnd Mitternacht werts, mit Blut vnd Feuer Farbe vermiſcht vnd wärete faſt die Ganze Nacht etc.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

In dieſsem Jahre iſt die Oder ſehre groſs geweſen, daſs Sie zu Franckfurt vnd in der Wieſse weit vber eine Tonne goldts hat ſchaden gethan.

Am ende des Octobris iſt Diterich von Quitzow zu Ruehſtedt ſampt einem von Retzdorff von einem haufen Landtsknechte, darunter etliche ſeiner vnterthanen Söhne ſollen mitgeweſen ſein, Jemmerlich vnd erbärmlich ermordt, Vnd ſonderlich hat das Landtsknechtes Heuptmans, ſo den haufen gefürt, weib, als Ihn der von Retzdorff erſchoſsen, do er des Quitzowen pferde im Zaum gefallen, daſs er Ihme ſein paſsport für enthalten, mit des Quitzowen ſelbſt eigenen Schwerdte (Nachdem Ihn die andern Knechte vom Pferde geſchlagen) grauſam vnd vnmenſchlich in ſein Cadauer gewüt, mit Ihrem Sohne, einen kleinen Knaben, Ihme die augen auſsgeſtochen vnd alſo zerhackt vnd zerfleiſcht, daſs es nicht nachzuſagen, vnd glaubwirdig ausgeſagt worden, daſs er 72 wunden ſol gehabt haben. Vmb welcher vbelthat willen das weib ſampt 6 Landtsknechten, ſo die gröſte vnd maiſte ſchuldt gehabt haben, ſind entheupt, die andern ſampt des Weibes Sohne ſind zur Staupe geſchlagen worden.

Anno Chriſti 1594, am abendt Eſto mihi, Iſt der Adminiſtrator der Chur Sachſsen, Herr Wilhelm Friderich, zu Collen an der Sprewe ankomen, welchem folgenden Dinſtags vmb 7 Vhrn auf den abendt die Junge Herrſchafft, Marggraff Chriſtian vnd Joachim Ernſt zu Brandenburg, ſampt dem Herzog zu Holtſtein, Graffen vnd vielen von Adel aus des Herrn Hoff-Marſchalcks Bernt von Arnyms behauſung mit der Muſica vnd prechtigen anſehnlichen Mummereie vnd vielen windtlichten auf Schlitten gegen hof farende, Mummeſchantz gebracht.

Des folgenden tages iſt die Junge herſchafft ſampt dem Herzog zu Holtſtein, Graffen vnd denen von Adel, ſo des vorigen abendts mit in der Mummereie geweſen, mit 14 Schlitten, darauf eitel groſse Thiere, als Lewen, Greifen, Adeler etc., ſo im Churfürſtlich Brandenburgiſchen Wapen gefürt, gar künſtlich gemacht vnd mit Golde vnd andern farben ausgeſtrichen geweſen, in prechtiger vnd ſtatlicher Kleidung mit wolgeputzten roſsen des morgens frü für Mittag in beiden Stedten vmbring gefaren.

Dis Jahr, in der Faſten, iſt ein anſehnlicher Zug in Vngern widder den Erbfeind des Chriſtlichen namens, den Türcken, vom H. R. R. fürgenomen, dazu ſich der Adel, bürger vnd Pauren aus der Marcke vnd benachbarten Herrſchafften zu roſse vnd fuſse in groſser anzal haben gebrauchen laſsen. Vnd hat der Churfürſt zu Brandenburg für ſeine Perſon Heine Pful, einen woluerſuchten, geübten vnd erfarnen Kriegsman, der offte beim ſchertz, do lachen zuuerbeiſsen geweſen, vnd in vielen Zügen ſich gebrauchen laſsen, mit 600 pferden hinnein geſchickt. Weil aber Leuin Geuſse, der Sächſiſche Oberſte, ſo auch 600 pferde gefürt, auf dem Muſterplatze geſtorben, Iſt Heine Pful vber beide haufen der Merckiſchen vnd Sächſiſchen Reuter zum Oberſten erwelt vnd aufgefürt worden. Ob nun wol der almechtige Gott anfenglich den vnſern zimlich glück vnd ſieg verliehen, So haben doch etliche der Oberſten, zum teil vom Türcken mit gelde vnd gaben geſtochen, den fuchs nicht beiſsen wollen (wie dan derowegen Graff Ferdinand von Hardeck hernach iſt entheupt worden,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

als ſeine verrethereie an tag komen), zum teil auch wegen Ihrer Freunde, ſo in der Feſtung Grahn gelegen, die arme Fuſsknechte, die ſonſten nicht bezalt vnd von hunger abgemattet, auf die Fleiſchbanck geopfert, daſs wenig vberblieben. Derwegen dan Heine Pful, der Oberſte, als er geſehen, daſs er von andern (wie es hette billich ſein ſollen) nicht iſt mit zu rathe gezogen vnd Sie alles vnter ſich ſelbſt heimlich gekart vnd geſpielt, das volck nicht bezalt, groſse vnrichtigkeit erfolgt vnd alſo allerley Meutereie vnd verrhetereie ſich befaren müſsen, Iſt er mit ſeinem haufen im herbſt abgezogen.

Nach Oſtern iſt der Reichstag zu Regensburg gehalten, auf welchen Churfürſtlich Brandenburgiſche abgeſandten ſind geweſen der Wolgeborne vnd Edle Herr Wolff Ernſt Graff zu Stolberg vnd Wernickenrode, Adam von Schlieben, Sigemundt von Marwitz, Dr. Carl Barſch, Cantzler in der New-Marcke, Dr. Johan Cöppen der Jünger vnd Andres Lindtholtz, Secretarius. Es iſt aber Fürnemlich darauf gehandelt von der Kriegsſtewr zum vngeriſchen Zuge vnd iſt groſser ſtreit vnd widderwillen fürgefallen wegen der Seſsion des Ertzſtiffts Magdeburg.

Den 16. Junij hat das Wetter den Schützbaum zu Bernawe, als man die Schützengülde gehalten, von oben bis zu vnderſt zu ſtücken geſchlagen vnd das Vogelſchieſsen verbotten.

Den 14. Julij hat der wolgeborne vnd edle Herr Johans, Freyherr zu Sprinzenſtein vnd Newhauſsen, ſein ehlich beylager gehalten zu Spandow mit Frewlein Anna, gebornen Gräffin zu Lynar, auf welchem beylager die Junge herrſchafft zu Brandenburg ſampt vielen hoffjunckern geweſen. Es iſt aber das Frewlein hernach ehe er ſie ein Jahr gehabt, in der geburt mit dem kinde geblieben.

Den 19. Auguſti iſt abermal ein groſs fewrzeichen am himmel geſehen worden.

Den 19. Septembris, zwiſchen 2 vnd 3 Vhrn nach Mittag, ſub ingreſsu Plenilunij, iſt der Geſtrenge, edle vnd Ehrnfeſte Juncker Joachim von der Schulenburg der Elter, auf der Herrſchafft Straupitz, zur Löckenitz, Liebenawe, Liebenſe, Betzendorff, Penckhun, Apenburg, Zauche vnd Zepzyn erb- vnd Burgſäſse, vnd Pfandtsinhaber des Gräfflichen Hauſses Weſterburg, ein vberaus Chriſtlicher, gotfürchtiger, gütiger vnd wolthetiger Herr, der ſich vmb das H. Miniſterium, Kirchen, Schulen, gelerte Leute vnd ſeine vnterthanen ſo wol, als das Liebe armut als ein rechter Nutritius Eccleſiae woluerdient, Seines alters im 72. Jahre 3 tage 11 Stunden zu Penckhun ſanfft vnd ſeliglich im Herrn entſchlaffen.

Den 3. Octobris ſind abermahl viel gehle vnd ſchwartze ſtralen ſampt Fewrbrenden vnd brennenden Kienſtubben am himmel geſehen worden.

Den 12. Octobris iſt ein ſehr tieffer Schnee gefallen vnd ein vngeſtümer wind vnd wetter geweſen, von welchem in höltzern viel beume vmbgefellet, äſte vnd zweige abgeriſsen vnd vom Schnee niddergedrückt, dadurch die wege verfellet worden.

Den 18. Octobris nach Mitternacht ſind 3 gelblichte Monden, durch welche Jedern ein weiſses creutz gangen, vnd ein befinſterter Mondt beyſeits geſehen worden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Vber den Monden aber ist ein Türckischer Flitzboge mit einem pfeil vnd darüber ein Regenbogen mit vber sich gekarten hörnern gestanden.

Den 28. Octobris ist nach gehaltener Leichpredigt vorgedachter Herr Joachim von der Schulenburg seliger von Penckhun abe mit einer statlichen anzal pferde von seinen Kindern, Agnaten, Schwegern vnd vielen von Adel beiderley geschlechts bis gen Liebrose zu seinem begrebnis vnd rugebetlein, so er Ihme hiebeuor selbst machen lassen, beleit worden, Vnd ist in allen Stedten von der Clerisei vnd Schulen mit Christlichen gesengen für dem Thore angenomen, durch vnd aufsgesungen. Wo man aber benächtiget, Ist die Leiche in die Kirche gesetzt, bewacht vnd haben des morgens, wen man vorreisen wollen, die anwesenden, so Ihme das geleite geben, in der kirche geopfert vnd findt dem pfarhern Jedes orts 2, den Cappländen vnd Schuldienern 1 Taler vnd Jedern Schüler 1 gr. zur praesentz geben, auch der armen dabey nicht vergesen worden.

In diesem Monat ist auch Achim von Bredow zu Reinsperg, ein ausbund von einem fromen Edelman, der ein besonder liebhaber des götlichen worts, guter Künste vnd gelerter Leute vnd ein gutthetiger Juncker war gegen dem lieben armut, seliglich im Herrn entschlaffen, Nachdem er kurtz zuuor seine geliebte Hausfrawe Anna von Arnym den 22. Octobris zur erden bestetigen lasen.

Kurtz für der Zeit hat sich die Daemonomania vnd das Teufelische abergleubische wesen zu Spandow angefangen, welchs ein Nerrischer Hutmachergeselle, Gabriel Kummer genant, der doch hiebeuor zu Berlin geschwermet mit seiner Fantasei, vnd was Ihm des nachts getreumet, vnd seinem Narrenkopfe eingefallen, vermehrt vnd bestetigt, dafs also dem Teufel Thore vnd Fenster sind aufgesperret, seine werck in den Kindern des vnglaubens deste besser zuuorrichten, bis endtlich mit Gottes gnaden wegen sehnlichs vnd hertzlichs seufftzen zu Gott fromer Christen vnd der Herrn Theologen rasch dis wesen ein ende genomen vnd dem Teufel nicht mehr hoffirt worden.

Den 5. Nouembris hat sich ein Ritmeister, Moritz Gram (Gam) genant, von Schwerin, bey Crackow in Meckelburg gelegen, so aus Vngern komen vnd eine grose lade mit gelde, Ketten, Ringen vnd andern Kleinodien bey sich gehabt, In Joachim Voigts seligen hause zu Spandow des nachts in sein eigen schwerdt fallende erstochen, vnd da man solchs Inne worden, hat er nichts mehr reden können, Vnd nachdem er 4 tage in kleidern vnbegraben gelegen, Ist er auf fürbit etlicher ansehnlicher leute auf ein örtlein des Gotsackers beseits vngesungen vnd vngeklungen begraben worden, Dafür die Freundtschaff 200 Taler geben müsen, welche der Churfürst zu Brandenburg dem Hospital daselbst zugewandt. Sonsten hette er vom Hencker aufs Schindtleich sollen begraben werden. Man hats dafür gehalten, dafs er mit Graff Ferdinandt von Hardeck sey vnter einer decke gelegen, seine verrheterey vnd bubenstücken helfen beschönigen, es zimlich genosen vnd dafs Ihme der Teufel derowegen die Helle so geheifs gemacht, dafs er alles trostes beraubt in vertzweifelunge

gefallen, wie dan in eröffnung ſeiner lade brieffe ſollen gefunden ſein, die deſsen gnugſame nachrichtung geben.

Den 4. Decembris iſt Herr Erneſtus zu Baiern, Ertzbiſchoff vnd Churfürſt zu Collen am Rhein, von Keyſerlicher Majeſtet auf Dresden vnd folgendts von dannen bis gegen Cöllen an der Sprewe mit 40 pferden in einer Senffte, die 2 Mauleſel getragen, ankomen vnd iſt folgenden tages zum Churfürſten zu Brandenburg nach Grimnitz verreiſset, wegen Keyſerlicher Majeſtet ſich mit Ihm zu vnterreden. Vnd iſt die rede gangen, daſs er ſich für einen Oberſten in Vngern widder den Türcken ſich zugebrauchen laſsen ſol erbotten haben. Etliche habens dafür gehalten, daſs er Heyrathen vnd das Ertzſtifft erblichen zumachen fürhabens geweſen ſey.

Den 22. Decembris iſt Sigemund von Marwitz, Churfürſtlich Brandenburgiſcher Rath, ein vberaus chriſtlicher, gotfürchtiger vnd gelerter Juncker, nachdem er von des Ertzbiſchoffs vnd Churfürſten zu Collen geleite widder anheim komen vnd nur 8 tage kranck gelegen, chriſtlich geſtorben vnd in S. Marien Kirche zum Berlin im Chore begraben.

Mit Ihm ſind auch gleicher geſtalt der Edle vnd wolgeborne Herr Wolff Ernſt Gans, Herr zu Putlitz, vnd Wolff Bröſicke, die neben Ihme den Ertzbiſchoff zu Collen bis gegen der trewen Brietzen geleit, als bald ſie heimkomen, einer nach dem andern plützlich geſtorben, welchs manchem ein ſeltzams nachdencken gemacht hat.

In dieſsem Jahre iſt eine reiche vnd vberaus ſtatliche Eckermaſt geweſen, dergleichen man in vielen Jahren nicht erfahren, welchs dem getreide ſehr zu ſtewr komen, Sonſten were groſse tewrunge zubefahren geweſen.

Anno Chriſti 1595 iſt ein harter ſtarcker Winter geweſen, welcher ſich vmb S. Katharinen tag des vergangenen Jahrs angefangen vnd bis auf Faſtnacht gewert. Auch iſt ein ſo tieffer Schnee gefallen, als wol zuuor in vielen Jahren nicht geſchehen, Derwegen dan die flieſsenden Waſser, als es loſs gedawet, ſich allenthalben ſehr ergoſsen haben, viel Stedte vnd dörfer beſchedigt, die Brücken vnd Demme weggeriſsen, die Ecker vberſchwemmet, verderbt vnd groſsen ſchaden gethan, welchs mit groſsem gelde kaum zuerſtatten geweſen.

Im Februario haben ſich kolſchwartze Wölfe wie Sammet, daſs nichts weiſs an Ihnen geweſsen, als ein weiſs plecklein vnterm halſse vnd eine weiſse blaſse an der Stirne, auf der Ratenoiſchen Heide ſich bewieſsen, dauon nur 2 ſind gefangen worden.

Des Montags nach Judica iſt ein ſolcher groſser Schnee in der Vckermarcke gefallen, daſs man mit ledigen wagen kaum hat können ausfaren, Vnd iſt 4 tage aneinander ſo hefftige Kelte vnd regenwetter geweſen mit ſchneeflocken, daſs auch zu Newen Angermünde die Störche für Kelte ſich nicht haben bergen können, Sind den leuten in die Heuſser geflogen, haben ſich greiffen laſsen, damit Sie erquickung vnd Speiſse haben bekomen mögen.

Dis Jahr, im Frülinge, iſt viel Kriegsvolck widder in Vngern gezogen vnd

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

haben die beiden Heuſser Brandenburg vnd Sachſen Heine Pful widder mit 1200 pferden hinnein geſchickt vnd haben mit Gottes gnaden die gewaltige Feſtunge Grahn erobert vnd ſonſten zimlich glück vnd Victoria gehabt.

Die Woche für S. Johannis Baptiſtae tag iſt Marggraff Johan Sigemundt zu Brandenburg mit ſeinem Gemahl aus Preuſsen in die New-Marcke glücklich ankomen, welchen der Groſsvater Marggraff Johans George, Churfürſt zu Brandenburg, mit vielen Reutern vnd Freudenſchöſsen angenomen vnd eine Fortuna zu ehren zum Freudenfewr zu Cüſtrin anzünden laſsen.

Den 22. Auguſti iſt Fraw Eliſabeth Magdalena, geborne Marggräffin zu Brandenburg vnd Herzogin zu Lünenburg vnd Braunſchweig, widwe, gotſeliglich im Herrn entſchlaffen vnd den 1. Septembris in der Stifftkirche zu Collen an der Sprewe Fürſtlich zur erden beſtetigt.

Freitags nach Egidij, auf den abendt vmb 8 Vhr, iſt ein ſchrecklich fewrzeichen geſehen bis nach 12 Vhrn zwiſchen Mitternacht vnd morgen, gleich als hette eine gantze Stadt gebrandt, daſs man eigentlich hat ſehen können, als gienge ein haus nach dem andern an, do es doch ſonſten die gantze nacht vber hefftig geregnet hat.

In dieſsem Jahre iſt der Forderteil am Schloſse zu Cöllen, daran man 4 Jahr lang aneinander gebawet, gegen Michaelis vorfertigt.

In dieſsem Jahre iſt in der alten Stadt Saltzwedel ein trefflicher groſser Brandtſchade geſchehen, dar vber 100 Wonheuſser ſampt andern zugehörigen gebewen im rauch aufgangen, welcher Brandtſchade daher verurſacht ſein ſol, daſs die Buberin daſelbſt, ein loſs ausgewieſsen weib, geſteinigt vnd todt geworfen vnd man der Freundtſchafft dafür nicht hat wollen gerecht werden. Vnd ob wol die Thäter darüber gefenglich eingezogen, So haben Sie doch aus vnuerſichtigkeit, do der Hencker mit ſeinem Knechte anderswo hinrichten ausgeweſen, ſein vnd ſeines dieners weib, die Schwanger geweſen, vnd ein Megdlen etwa von 12 Jahren Jemmerlich ermordet, was ſie alda gefunden an gelde vnd Silber, weggenomen (welchs durch die Magdt, die ſie vermeint, das ſie auch todt were, verrathen) vnd dauon komen; Sind aber doch entlich widder bekomen Vnd iſt der Vater mit 2 Söhnen vnd der Tochter gericht, einer entheupt, die andern mit Zangen geriſsen vnd darnach alle 3 geſchmeucht worden.

Den 26. Octobris Iſt der Durchleuchtigſte Hochgeborne Fürſt vnd Herr, Herr Chriſtian IV., König in Denmarck etc., von Marggraff Johans Georgen, Churfürſten zu Brandenburg, Marggraff Joachim Friderich zu Brandenburg, damals Adminiſtrator des Ertzſtiffts Magdeburg, Marggraff Johan Sigemundt, ſeinem Sohn, Marggraff Chriſtian vnd Joachim Ernſt, gebrüdern, den Jungen Herrn, Fürſt Chriſtian zu Anhalt, beiden Hertzogen Lünenburg vnd Holtſtein, Graffen zu Mansfelt, Hohen Zollern vnd Lynar, auch ſtatlichen wolgeputzten Adel zu Berlin eingeholt worden. Der König iſt aber auf einem offenen Schwartzen Sammaten Kutſchenwagen mit güldenen Schnüren, Seidenſticker arbeit geſtickt, allein geſeſsen vnd hat 8 Schneeweiſse geſchnittene Mutterpferde mit ſchwartzen Sammaten

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

geſtickten Zeugen vnd ſilbern Mundtſtücken für den wagen gehabt vnd ſind die Bürger beider Stedte Berlin vnd Collen im einzuge vom Spandoiſchen Thore an bis zum ſchloſse in voller rüſtunge geſtanden vnd beide tag vnd nacht die Wache halten müſsen.

Am Dinſtag vnd am Sonnabent darnach haben die Herrn nach dem Ringe gerandt.

Am Donnerſtag, zu abendt vmb 9 Vhrn, iſt ein ſchön Fewrwerck auf dem Werder fürm Schloſse angezündt, Nemlich Neptunus, der Meergott, mit ſeinem Tridente ſampt 3 Meerroſsen vnd der Fortuna auf einer groſsen Schnecken ſtehende vnd dan 2 Tugende, als Stercke vnd Gerechtigkeit, in welchem Fewrwerck ſind viel tauſent Schöſse geweſen, vnd iſt von einem Schwann, ſo vom Newen gebewe geflogen komen, angezündt worden.

Des Freitags vnd Sontags ſind herrliche prechtige Mummereien gehalten; Die andern tage ſind mit tantzen, Hirſsjagten vnd Haſenhetzen zugebracht.

Den 3. Nouembris iſt der König widder ausgezogen vnd haben Ihm die Hochgedachten Herrn gleicher geſtalt widder das Geleite geben vnd iſt der Churfürſt zu Brandenburg forne im wagen bey Ihm ſitzende mit hinnaus gefaren.

Eben am ſelben tage hat Fraw Anna, Marggraff Johan Sigemundts zu Brandenburg gemahl, einen Jungen Herrn geboren, Derwegen dan in allen Kirchen iſt gelaut, Desgleichen folgenden tages vmb 8 Vhrn nach vollendter Thumpredigt, vnd das Te deum laudamus geſungen vnd iſt den 16. Nouembris das Herrlein getaufft vnd George Wilhelm genent worden.

Auf den abent der Kindtaufe iſt Jochim Winterfelts mit Hans Zacharias von Rochowes tochter vnd Niclas Kokeritzes mit Hedewig Bellins ehlich beylager zu hofe geweſen.

Am Montage vnd Dinſtage darnach iſt ein Ringrennen gehalten mit mancherley Inuention, die luſtig anzuſehen geweſen, vnd ſonderlich iſt Marggraff Joachim Friderich zu Brandenburg, itziger regirender Churfürſt, mit einem ſtatlichen adel auf Heyducks aufgezogen, Vnd haben allen Ringrennern widderpart gehalten Marggraff Johan Sigemundt zu Brandenburg vnd Fürſte Chriſtian zu Anhalt, Sind des Erſten tages in Schwartzen, des andern in roten Sammaten Kleidern, mit güldenen borten vnd geſchlagenen goltroſen gezieret, aufgezogen.

Auf dieſer Kindtaufe ſind von Herrn vnd Fürſtlichen Perſonen anweſende geweſen Marggraff Johans George, Churfürſt zu Brandenburg, Marggraff Joachim Friderich ſampt ſeinem gemahl vnd Frewlein, die beiden Fürſten zu Anhalt, Johans George vnd Chriſtian, gebrüder, mit Ihren gemahlen, die Pfaltzgräffin, die Junge herrſchafft vnd beide Hertzogen Lunenburg vnd Holtſtein, die ſonſten am hofe geweſen.

Des Montags für dem H. Chriſtage iſt ein grauſamer ſchrecklicher wind geweſen. Vnd iſt eben an dem tage Mag. Simon Rother, Bürgermeiſter der alten Stadt

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Brandenburg, hart für Wuſtermarcke, als er des Morgens hat wollen heimfaren, Tactus worden, dauon er gegen abendt geſtorben.

Auch iſt Hans von Thümen, weiland des Churfürſten zu Brandenburg Oberſchencke, Hoff-Marſchalck vnd Commenthor zur Lytze, an dem tage zu Cöllen im Thumſtifft begraben worden.

In dieſem Jahre hat der Teufel im Stedtlein Lyndow gleicher geſtalt wie zu Spandow die Leute zu plagen angefangen.

Anno Chriſti 1596, die Woche für Faſtnacht, ſind die beiden Jungen Herrn Marggraff Chriſtian vnd Joachim Ernſt, gebrüder, zu Brandenburg, ſampt den beiden Hertzogen Lunenburg vnd Holtſtein, Graffen zu Mansfelt vnd Lynar vnd den Fürnembſten Hoffjunckern mit 12 Schlitten, ſtatlich geputzt, mit den beiden Elteſten Frewlein vnd Frawenzimmer durch beide Stedte Berlin vnd Collen vmbring gefahren vnd bey Bernt von Arnym, dem Hoff-Marſchalck, abgeſeſſen vnd zu gaſte geweſen.

Kurtz darnach iſt Herzog Wilhelm aus Churlandt zum Churfürſten zu Brandenburg kommen, etliche Wochen bey Churfürſtlichen Gnaden verharret, auf den höltzern mit vmbhergezogen vnd am Sontage Judica mit dem Jungen Herrn Marggraff Chriſtian zu Brandenburg, beiden Herzogen Lunenburg vnd Holdtſtein, Graff Caſimir zu Lynar, Reichart vnd Joachim von der Schulenburg ſampt andern von adel ein Ringrennen gehalten, in welchem Joachim Flans aus dem Stiffte Collen am Rhein das beſte gethan hat.

Den 12. Maij, zwiſchen 5 vnd 6 Vhrn auf den abendt, iſt die Stadt Droſsen bis auf 13 kleine Heuſser zu grunde aufsgebrandt mit der Kirchen vnd Rathauſse.

In dieſem Jahre iſt ein ſehr naſser Sommer geweſen, Denn der Mey war ſehre kül vnd vngeſtüme, durch die andern 3 folgende Monſchein hats für vnd für geregnet, vnd ſind wenig warme tage geweſen, daſs man alſo das getreide ſtehlende einbringen müſsen.

Im Julio hat ſich ein Comet bewieſsen, welcher doch bald verſchwunden.

Den 3. Auguſti ſind die beiden Jungen Herrn Chriſtian vnd Joachim Ernſt, gebrüder, Marggraffen zu Brandenburg, mit beiden Herzogen Lunenburg vnd Holtſtein, 5 Graffen, als Zollern, Lynar, 3 von Stolberg vnd Herrn von Putpuſs ſampt dem Fürnembſten Landtadel mit 400 pferden wolgerüſt vnd geputzt auf König Chriſtians IV. in Denmarck Krönunge gezogen vnd iſt auf dieſem Zuge der Geſtrenge, edle vnd Ehrnfeſte Juncker Reichart von der Schulenburg Marſchalck geweſen.

Gleicher geſtalt iſt auch Marggraff Joachim Friderich zu Brandenburg, Izt regirender Churfürſt, ſampt ſeinem Sohne Marggraff Johan Sigemundt beiderſeits gemahlen vnd Frewlein mit einem prechtigen Adel, in die 600 pferde ſtarck, hinnein gezogen, welche, als ſie mit den Jungen Herrn zuſammen geſtoſsen, Iſt Ihnen der König ſtatlich entgegen gezogen, Sie eingeholt vnd ein Fewrwerck laſsen anzünden,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

darauf faſt in die 140 groſse Stücken geweſen, ohne die Schöſse, die vber das aus den Schiffen geſchehen, daſs man auch gemeint, die Heuſser würden vom Schieſsen einfallen.

Im Herbſte ſind ein wenig warme tage geweſen vnd haben ſich erſchreckliche Wetter mit vielen vnd groſsen Donnerſchlegen vnd blitzen ereuget, Sonderlich am tage Exaltationis Crucis vnd Freitags darnach ſind des Nachts 2 ſchreckliche wetter geweſen, daſs auch ein blitz vnd Donnerſchlag dem andern kaum hat weichen können, vnd hat damals im Dorffe Ragow bey Mittenwalde in eines pauren hauſs, do ſie hopfen gepflückt, eingeſchlagen, aber keinen ſchaden gethan, Sondern zu Fürſtenwalde etliche heuſser abgebrandt.

Sonnabents nach Matthei Apoſtoli iſt die Junge Herrſchafft mit allen Ihren geferten widderumb aus Denmarck gen Berlin glücklich ankomen.

In dieſser Woche ſind 3 Kindtsbetterin zu Berlin geneſen vnd Jede 2 Junge Kinder zur Weldt gebracht; Die vierdte aber, des Geſchlechts eine Baſsutin, die einen Kartuner gehabt, iſt mit den kindern in der geburt geblieben. Auch haben ſonſten ander mehr weiber hin vnd widder aufm lande Zwillinge geboren, welchs ein Zeichen ſcheint zu ſein des fürſtehenden Jüngſten tages, das Gott ſein reich eilt zuerfüllen, ehe dan er der böſen argen welt wil feirabent geben.

Sonnabents nach Martini ſind Landtgraff Moritz vnd Auguſtus ſampt 2 Graffen zu Solms, etlichen Freyhern vnd ſtatlichen Adel mit 300 pferden zum Churfürſten zu Brandenburg zu gaſte kommen, 10 tage aldo verharret, haben nach dem ringe gerandt, mit tantzen, Jagen vnd Spielen Ihre kurtzweile gehabt vnd im abzuge ſo volmechtig abgeſchieden, daſs weder Herr noch Knecht ſchier nicht gewuſt, wie Sie das Spandoiſche Thor zum Berlin haben treffen ſollen.

Im Herbſt iſt der lange Tham zwiſchen Berlin vnd Spandow bey der Nonnenwieſse, do ſonſten zu Winters Zeiten wegen des groſsen waſsers böſe reiſsen war, welchen der Wolgeborne vnd Edle Herr Roch Graff zu Lynar den vngehorſamen vnd Rebelliſchen Pauren im ampte Spandow zur ſtraffe zubawen auferlegt, gentzlich vorfertigt worden.

Am ende des Decembers iſt der Wolgeborne vnd edle Herr Roch Graff zu Lynar, des Churfürſten zu Brandenburg fürnembſter geheimter Rath, aller Artoloreie, Kriegsmunition vnd Feſtungen General, Oberſter Zeug- vnd Bawmeiſter, zu Spandow ſeliglich im Herrn entſchlaffen vnd folgents den 4. Januarij hernach herrlich vnd ſtatlich zur erden beſtetigt, Vnd ſind auf dieſsem begrebnis geweſen Marggraff Johan Sigemundt, Chriſtian vnd Joachim Ernſt, gebrüder, zu Brandenburg, Die beide Herzogen Lunenburg vnd Holtſtein, beide Graffen Mansfelt vnd Zollern ſampt vielen von Adel vnd dem gantzen Brandenburgiſchen Frawenzimmer.

Anno Chriſti 1597, im anfang des Jahrs, iſt ein warm gelinde wetter geweſen etliche Zeit lang, daſs man vermeint, es were ſchon der früling verhanden, haben derwegen die Leute in gärten zu graben, ſeen vnd pflantzen angefangen, aber auf puri-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ficationis Mariae ist solche grosse Kelte eingefallen, als im vergangen Jahre schiere nicht gewesen, mit vielen Schneeflocken, vnd hat der frost bis nach Ostern hinnaus gewert.

Den 23. Februarij ist Marggraff Johans George, Churfürst zu Brandenburg, mit seinem Gemahl, Jungen Herrschafft gegen Torgaw auf Herrn Wilhelm Friderichs, Administrators der Chur Sachsen, Jungen Herrleins taufe.

Den 10. Martij ist ein Tiefer Schnee gefallen, als den vergangen winter nicht geschehen.

Den 25. Martij hats frü morgens vmb 8 Vhrn angefangen zu schneien bis nach Mittag vmb 3 Vhrn, welcher Schnee die gantze Ostern vber gelegen, ehe er zerschmultzen.

Baldt nach Ostern ist wegen der vnchristlichen Kornkeufer vnersetigen Teufelischen geitz, dass Sie das Korne allenthalben aufgekaufft vnd aus der Marcke gefürt, eine plützliche vnerhörte tewrunge vnd mangel entstanden, dass man zu Berlin 1 schfl. Rogken vmb 5 ortstaler, 1 schfl. gerste vmb 1 Taler, 1 schfl. haffer vmb 18 gr., Auch an etlichen örtern 1 schfl. rogken mit $1\frac{1}{2}$ Taler bezalen vnd das getreide von andern örtern, da mans sonsten aus der Marcke pflegt zuuerfhüren, hat widder holen müssen, welche tewrung bis ins 98. Jahr durch aus vnd ins 99. Jahr gewert hat.

Den 12. Julij, vmb 12 Vhrn in der nacht, ist Marggraff Johans, Marggraff Johans Georgen, des Churfürsten zu Brandenburg, Sohn, geboren vnd den 24. des Monden getaufft, Auf welcher Kindtaufe sind von frembden herrn damals anwesende gewesen Herzog Johan Friderich zu Stetin vnd Pomern sampt seinem gemahl Frawen Erdtmuth, Marggräffin zu Brandenburg, Landtgraff Ludewig aus Hessen, welchem hiebeuor Frewlein Magdalena, Marggraff Johans Georgen, Churfürsten zu Brandenburg, tochter, verlobt, vnd Marggraff Johan Sigemund mit seinem gemahl. Vnd ist damals nichts sonderlichs fürgenomen, allein dass man Tentze gehalten vnd den 25. July hinter den Cölnischen Weinbergen einen Bären gehitzt frü morgens, vnd nach essens vmb 2 Vhrn nach Mittag den kleinen Türcken, so der Jungen herrschafft geschenckt worden, im Thumbstifft getaufft hat.

In diesem Jahre, im Sommer, in der New-Marcke vmb Torno auf den höltzern hat sich ein vnbekandt thier sehen lassen, welchs etliche für ein elendt, etliche für einen Jungen Vhrochsen gehalten haben. Vnd als es dem Churfürsten zu Brandenburg bericht, hat er befohlen, dass man Ihme nicht solte zu nahe komen, dass es möchte etwas zam werden, wolte ers zu seiner Zeit wol finden; hat sich aber nach des Churfürsten todt verloren vnd sich nicht mehr sehen lassen.

Den 14. Nouembris sind die Churfürstlich Brandenburgischen abgesandten, als Heine Pful, der Oberste, Adam von Schlieben, Abraham Bellin, Dr. Johan Brügman, Dr. Johan Coppen der Jünger vnd Andreas Lindtholz, Secretarius, auf den Reichstag zu Auspurg gezogen.

Vmb Bartolomaei Sind die Denmärkische Gesandten mit 200 pferden, vberaus

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

wol geputzt vnd ſtaffirt, daſs Sie auch nicht ſtatlicher hetten können geputzt ſein, wen gleich der König ſelbſt dabey were geweſen, zu Marggraff Joachim Friderich zu Brandenburg gegen Golbitz ankomen, welcher Sie 8 tage lang bey ſich behalten, fürſtlich tractirt vnd nach verrichtung Ihrer werbunge beſchenckt von ſich gelaſsen. Iſt darauf kurtz nach Martini, doch nicht ſo gar vberig ſtarck, in Holtſtein gezogen vnd König Chriſtiano IV. in Denmarck ſein Frewlein Annam Katharinam, ſo er Ihme hiebeuor ehlichen verſprochen, zugefürt vnd am Erſten Sontage des Aduents zu Hadersleben vertrawet vnd beygelegt, Do es alles ſchlecht vnd recht iſt zugangen.

In dieſsem Jahre iſt der Wein vbel geraten, auch an etlichen örtern nicht geringer Miſswachs am getreide geweſen, daſs man bald nach der Erndte 1 ſchfl. Rogken vmb 22 gr., auch wol tewrer, keufen müſsen. Es iſt auch an etlichen örtern eine Sprangmaſt geweſen.

In dieſsem Jahre hat die Peſt in Heſsen, Düringen, Sehe vnd Henſse-Stedten, ſonderlich zu Hamborch vnd Magdeburg, hefftig graſsirt vnd viel tauſent Menſchen weggefreſsen, Von dannen Sie auch bis zu den Negſt anliegenden Dörfern in der Alten Marcke gegen Stendal, Tangermünde, Ratenow vnd Brandenburg gewandert, Jedoch wegen des Harten Winters durch Gottes gnaden nachgelaſsen.

Im Aduent iſt Marggraff Johans George, Churfürſt zu Brandenburg, kranck worden vnd eine Zeitlang ſich gefehrlich beſchwert befunden, Darumb er dan ſeinen Herrn Sohn Marggraff Joachim Friderich zu Brandenburg ſampt den Töchtern, als den beiden Pomeriſchen vnd Sächſiſchen zu ſich furdern laſsen.

Am H. Chriſtabent, desgleichen in der Nacht, iſt ein zimlicher groſser wind geweſen.

Anno Chriſti 1598, als man an Marggraff Johans Georgen, Churfürſten zu Brandenburg, lenger leben diffidirt vnd deſperirt hat, weil ſeine Kranckheit von tage zu tage widderſpenſtiger worden, Iſt Frawe Erdmuth, Herzogin zu Pomern, noch zu rechter Zeit ankomen vnd Ihren Herrn Vater beſucht; Desgleichen iſt auch Marggraff Joachim Friderich zu Brandenburg den 5. Januarij zu Collen glücklich ankomen, daſs er ſich mit ſeinem Herrn Vater notturfftig vnterreden können. Aber Herzog Johan Friderich zu Pomern vnd Frawe Sophia, die Churfürſtlich Sächſiſche widwe, ſampt Ihren Jungen Herrn ſind den 8. Januarij früe morgens vmb 3 Vhrn, do der Churfürſt faſt nicht mehr reden können, aller erſt ankommen, Vnd iſt alſo der Churfürſt zwiſchen 7 vnd 8 Vhrn des morgens an dem tage geruiglich vnd ſeliglich im Herrn eingeſchlaffen, Seines alters im 73., ſeiner Churfürſtlichen regirung aber im 27. Jahre.

Darauf hat Marggraff Joachim Friderich zu Brandenburg als geborner weſentlicher Churfürſt den 11. Januarij im Schloſse zu Collen an der Sprewe zwiſchen 9 vnd 10 Vhren für Mittag von beiden Stedten Berlin vnd Collen die huldung vnd gebürliche pflichte genomen, Vnd hat der Wolgeborne vnd Edle Herr, Herr Hieronymus Schlick, Graff zu Paſsaw vnd Herr zu Weiſskirche, Ihrer Chur-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

fürſtlichen Gnaden das bloſse Churſchwerdt fürgetragen vnd der Edle, Ehrnfeſte vnd Hochgelarte Johan von Löben, Churfürſtlich Brandenburgiſcher Cantzler, das wort gehalten, Darauf Bürger Valentin Retzlow wegen beider Stedte vnd der gantzen Bürgerſchafft die andtwort gethan, der Bürgerſchafft vnuermögen angezogen, Sie in acht zunemen bey der waren religion, guten friede in ruhe zuerhalten vnterthenigſt gebeten. Darauf iſt die huldung geſchehen.

Nachdem nu die Churfürſtliche leiche aufs herrlichſte (wie einem ſolchen Herrn geziemet vnd gebüret) bekleidet vnd angelegt iſt geweſen, Iſt Sie in der Schloſskirche mit dem Sarch in einem ſchwartzen höltzern Schranckwerck geſetzt, von Karbinern vnd Trabanten tag vnd nacht bewacht, Auch Menniglichen, arm vnd reich, Jung vnd alt, ohne Jemandes hinderunge zubeſehen verſtattet worden, als lange ſie vber der Erden aldo geſtanden, Do dan der Herr ſo ſchön gelegen, als hette er geſchlaffen. Vnd iſt teglich bis zu ſeinem begrebnis vmb 12 Vhr des Mittags in allen Kirchen im gantzen lande drey mahl mit allen Klocken der leiche geläut worden.

Den 1. Februarij iſt die Churfürſtliche Leiche vmb 2 Vhrn ſolenniter Fürſtlich vnd herrlich zu Ihrem Rugebetlein getragen vnd im gewelbe des Thumſtiffts im Chore geſetzt worden. Wie aber der gantze Actus vnd Apparatus mit der proceſsion vnd Churfürſtlichen begrebnis allenthalben ſey zugericht vnd beſtelt geweſen, welchs der Ehrwirdige Herr Noſsterus, Hoffprediger, ſeiner Letzten Leichenpredigt, ſo er den 1. Martij dem Churfürſten zu ehren vnd gedechtnis gethan, angehengt, wil Ichs vmb geliebter Kürtze willen alhier einſtellen.

Den 2. Februarij hat ſich ein groſser vngeſtümer windt erhoben, der im Schloſse zu Collen einen geladenen wagen mit langen bretern, ſo man zur Brücken, darauf man im Churfürſtlichen begengnis bis ins Thumſtifft gangen, gebraucht, vmbgeworfen, auch ein fach bredter aus derſelbigen brücken loſs geriſsen vnd vber ſich geworfen hat.

Den 16. Februarij Iſt Marggraff Johans George zu Brandenburg, Marggraff Joachim Friderichs, Churfürſten zu Brandenburg, Sohn, erwelter Biſchoff zu Strasburg, mit 40 pferden zu ſeinem Herrn Vater gegen Cöllen an der Sprewe glücklich ankomen.

Den 19. Februarij ſind die Heſsiſche geſandten mit 24 pferden zu Cöllen an der Sprewe ankomen, welchen nach verrichtung Ihrer werbung die Churfürſtlich Brandenburgiſche hinterlaſsene Widwe einen ſchönen wagen mit 6 pferden Ihrem zukünfftigen Herrn Sohne Landtgraff Ludewigen von Heſsen mitzubringen geſchenckt.

Den 25. Februarij iſt eine ſchreckliche Finſternis an der Sonnen im Mittage, dergleichen in hundert Jahren nicht erfaren, Darauf nicht viel guts bis daher erfolget vnd gröſser vnglück hinfurder zubefahren.

Den 27. Februarij, als Marggraff Joachim Friderich, Churfürſt zu Brandenburg, Nach Brandenburg vnd weiter in die alte Marcke die Huldung von Stedten zunemen vorreiſsen wollen, iſt ein grauſamer, erſchrecklicher vnd vbernatürlicher wind geweſen, der fürm Spandoiſchen Thore die eine Berliniſche Ziegelſcheune eingeriſsen,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

an gehegen vnd Zeunen der gärten, gebewen vnd dechern groſsen ſchaden gethan vnd auf den Heiden allenthalben ſo haus gehalten, daſs etlich tauſent beume ſind zerknirſcht, vmbgeriſsen vnd ein ſolcher ſchade geſchehen, der mit viel gelde nicht zuerſtatten, vnd hat bis auf den 6. Martij gewert, wiewol er vnterweilen ein wenig nachgelaſsen.

In dieſsem Monat hat ein Bürger zu Königsberg in der New-Marcke ſeinem eigenen Töchterlein, vngefehrlich von 10 Jahren, im lachenden muth die kele abgeſchnitten vnd ſolchs dem Rathe ſelbſt offenbart vnd gebeten, Ihn darumb gebürlichen zu ſtraffen.

Den 1. Martij hat Mag. Noſsler vmb 12 Vhrn nach Mittag dem verſtorbenen Churfürſten die Letzte Leichpredigt gethan im Thum zu Collen vnd iſt mit allen Klocken gelaut vnd das Xenotaphium, ſo fürm Predigſtul die 4 wochen vber geſtanden, weggeſchafft worden.

Den 4. Martij, vmb 12 Vhrn auf den Mittag, iſt Diterich von Holtzendorff, weiland Churfürſtlich Brandenburgiſcher Amptsrath vnd Oberhauptman, in ſeinem Hauſse zu Berlin geſtorben, den 12. nach Sydow gefürt vnd den 22. daſelbſt begraben worden.

Den 18. Martij, auf den abent, iſt Marggraff Johan Sigemundts zu Brandenburg Frewlein geboren, welchs den 28. dieſses getaufft.

Den 27. Martij iſt die Viſitation des Thums zu Collen an der Sprewe geſchehen durch Dr. Chriſtophorum Pelargum, den Herrn Cantzler Johan von Löben, Dr. Jacobum Colerum, Probſt zum Berlin, Matthaeum Lupolt, Thumprobſt vnd pfarher zu Collen.

Den 30. Martij hat ſich abermal ein grauſamer vngeſtümer wind erhoben, welcher den Negſtvorhergehenden from gemacht, vnd hat bis an die Marterwoche gewert.

In dieſsem Monat iſt durch Gottes gnedige ſchickung vnd wunderbarliche hülfe die gewaltige vnd mechtige Feſtunge Raabe durch den Wolgebornen Freyhern Adloph von Schwartzenberg eingenomen vnd widder in der Chriſten gewalt gebracht, darin in die 160 groſse ſtücken von geſchütz gefunden vnd alſo das Jenige, was zuuor darin verloren, auch was der Türcke auf den Schiffen den Chriſten abgewonnen, widderumb bekomen, ſampt vnzeliger Munition vnd auf 6 Jahr prouiant vnd an Kleinodien, ſchönen güldenen ſtücken, güldener vnd Silberner Müntze, nicht ein geringer ſchatz, dafür ſey Gott gelobt in ewigkeit, Amen.

Bald im anfang der Churfürſtlichen regirung iſt eine Meutereie worden wegen der Schiffart vnd ausfürung des Getreides, dawidder ſich die Stedte hart gelegt vnd die bürger ſehre rumoriſch geweſen, daſs der adel ſo hart darauf gedrungen. Aber der Churfürſt, in betrachtung ſeiner armen noth vnd allerhandt vngelegenheit fürzubeugen, hat ſie mit weiſem rath etlicher maſsen ſuſpendirt vnd eingezogen.

Den 6. Aprilis iſt Marggraff Joachim Friderich, Churfürſt zu Brandenburg, nach Franckfurt an der Oder mit 300 pferden gezogen vnd ſind Chriſtian,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Joachim Ernſt, gebrüder, Auguſtus, Marggraffen zu Brandenburg, für Ihm her, vnd Marggraff Johan Sigemundt vnd ſein Herr Bruder Marggraff Johanſs George, Adminiſtrator des Ertzſtiffts Strasburg, gebrüder, Marggraffen zu Brandenburg, dem Churfürſten zur ſeite geritten, vnd hat am Sontage Palmarum daſelbſt die huldigung genomen vnd von dannen gegen Cüſtrin gezogen vnd daſelbſt die Oſtern gehalten.

In dieſsem Jahre, den 9. Mai, zog die Churfürſtin Wittwe Fraw Eliſabeth, gebohren von Anhalt, in ihr leibgedinge zu Croſſen ſammt etlichen jungen Herrn vnd folgends den 12. Mai forderte ſie von Croſſnern, Züllichauern vnd Sommerfeldern eynen Eydt.

Nach Oſtern iſt das hochwürdige Thum-Capittel zu Magdeburg gegen Cöllen an der Sprewe ankommen vnd Marggraff Chriſtian Wilhelm zu Brandenburg, Marggraff Joachim Friderichs, des Churfürſten zu Brandenburg, Sohn, zum Biſchoff zu Magdeburg poſtulirt vnd erwelt.

Den 19. Maij iſt ein groſser Hoff vmb die Sonne geweſen von morgen an bis zum Abend, darauf iſt den 1. Junij ein groſs Regenwetter erfolgt, welches bis am pfingſtabend gewert, dadurch das getreide in der Blüte, zuuoraus der Rocken, ſehr verderbt vnd zu groſser thewrung vrſach geben worden.

Den 3. Junij iſt Marggraff George Friderich zu Ahnſpach mit ſeinem Gemahl mit 400 pferden zu Cöllen an der Sprewe ankommen, welchen der Churfürſt in eigner perſon ſtadtlich eingeholt, vnd ſind 150 Soldaten mit Muſchketen, in ſchwartz vnd weiſs gekleidt, vom Cöllniſchen Rahthauſe bis aufs Schloſs im einzuge geſtanden.

Gleicher geſtalt iſt auch Landgraff Ludwig aus Heſsen mit ſeiner Frawe Mutter, jedoch nicht gar ſtatlich, ankommen, welcher von Marggraff Johan Sigemund vnd Marggraff Chriſtian zu Brandenburg an dem tage iſt eingeholt worden.

Den 5. Junij iſt Landtgraff Ludewigs aus Heſsen Beylager geweſen mit Frewlein Magdalenen, Marggraff Johanſs Georgen, Churfürſten zu Brandenburg, Tochter, do es wegen des trawrens alles ſchlecht vnd recht, ohn alles tantzen vnd andere Kurtzweil zugangen, vnd haben die Herren mit Jagen ſich erluſtigt.

Am Sontage Trinitatis auf den abend iſt der Schiffſtreit auf der Spree gehalten, daſs die groſse Schiffe, ſo auf der Spree ſtehen, vol Schützen mit groſsen Stükken vnd anderen Fewrwerck von Spandow herauf gefahren komen, denen die Schützen, ſo der Churfürſt newlich annehmen laſsen, auf der langen Brücken ſtehende entgegen geſchoſsen vnd gleich alſo mit einander gekämpfft haben, welches faſt bey 2 Stunden gewert.

Den 12. Junij iſt die Churfürſtlich Brandenburgiſche hinterlaſsene widwe vnbeleidt widder nach Croſsen gezogen vnd iſt Landgraff Ludewig mit der Braut widderumb abgezogen vnd haben ihme Marggraff Chriſtian vnd Joachim Ernſt, gebrüder, zu Brandenburg, bis in Heſsen das Geleite gegeben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Den 15. Junij, vmb 12 Vhrn in der Nacht, iſt ein ſchrecklich Thasma oder Fewrzeichen geweſen.

Den 19. Junij iſt Marggraff George Friderich zu Ahnſpach wieder ausgezogen, nachdem Er vernomen, daſs ſein land wegen eines Durchzuges der Walonen in Vngern ſehr beſchädigt vnd ihme viel Dörffer abgebrant wären: iſt in der nacht zu Zoſsen ein Fewr auſskomen vnd 8 erben abgebrant, wäre auch groſser Schade zu befahren geweſen, wo der Churfürſt nicht ſelbſt zur Städte wäre geweſen vnd das volck zum leſchen angeſterckt hätte.

In Vigilia S. Johannis Baptiſtae iſt Mag. Johannes Colerus, Pfarherr zu Spandow, ſeines alters im 66. Jahre ſeliglichen im Herrn entſchlaffen.

In dieſem Jahre hat die Peſt in der Mittel vnd Alten Marcke in Städten vnd Dörffern hefftig graſsirt, daſs viel 1000 Menſchen allenthalben hingeriſsen ſind, vnd iſt die Seuche ſo geſchwinde geweſen, daſs die krancken nicht lange zugemacht haben.

Den 4. Auguſti in dieſem Jahr iſt in dieſer weldt geboren Johann Georg, Johannis Georgii, weyland Churfürſt filius poſthumus, welcher den 10. September zu Croſſen in Schleſien getaufft worden.

Auch iſt in dieſem Jahre ein ſehr harter vnd kalter winter geweſen mit groſs vnd tieffen Schnee, darüber das Schaffvieh ſehr aufgangen vnd viel Schäffereien ſehr geringe worden ſind.

Anno Chriſti 1599, in der Faſten, hat Marggraff Joachim Friderich, Churfürſt zu Brandenburg, erſtlich einen Landtag gehalten zu Königsberg in der New-Marcke, auf welchen Marggraff Chriſtian zu Brandenburg ſchrifft- vnd mündlich der landſchafft anmelden laſsen, daſs Er von Keyſerlicher Majeſtet für mündig wäre erkandt vnd ihme vermüge ſeines Herrn Vaters aufgerichteten Teſtaments die New-Marcke gehörte. Derowegen ſolten Sie ſeinen Herrn Bruder, den Churfürſten, nichts willigen oder geben, vnd ihn für ihren Herrn erkennen vnd halten; dieſs hat er auch zum andern mal der Landſchafft inſinuiren laſsen. Es hat aber der Jenige, der ſolches anbracht, ſich nicht lange geſeumet vnd der antwort nicht erwart.

Den 12. Aprilis, eben als der Churfürſt von Cüſtrin abgezogen vnd zu Fürſtenwalde ankommen, hat eines Stadtpfeifers weib ein knäblein gebohren, das hat einen kopff gehabt, wie ein Ganſs-Ey, gar ſchlecht ohne augen, ohren, naſen vnd munde, der halſs an kopffe hat einen kleinen Abſatz gehabt, anſtadt des mundes hats ein ohre gehabt, daſs iſt in der Zwerg geſtanden, darin ſind 2 kleine löchlein wie Nadelknöpfflein geweſen, dadurch es hat lufft gehabt, vnd wie die wehmutter darin geblaſen, hat ſichs geregt. Für der Stirne hat es ein klein wartzlein gehabt vnd ſchneeweiſse haare, die ſind ihme glat hinter ſich geſtrichen geweſen, wie jetzunder die welſchen Kolben ſein; Auf dem haupt hats ein ſtücklein fleiſch gehabt, wie die Carneten ſein, ſo die Jungfrawen von Adel tragen; Die haare ſind ihme im Nacken auf vnd nieder vnd in die quere durch einander geflochten geweſen, wie die kleine kräntzlein ſein, ſo die von Adel tragen. Sonſt iſt es am gantzen leibe wol geſtalt geweſen. Die

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Churfürſtin hats aufs Schloſs holen laſsen vnd mit dem Herrn beſehen vnd hat dem weibe 3 Herren eſsen, 1 kanne wein vnd eine Scharmite vol geld geſchickt, iſt aber bald nach der geburt geſtorben.

Den 20. Aprilis iſt Marggraff Joachim Friderich, Churfürſt zu Brandenburg, mit ſeinem Sohne, Marggraff Johans Georgen zu Brandenburg, Biſchoff zu Straſsburg, zum Chur vnd fürſtlichen kreiſstage gegen Magdeburg gezogen, auf welchen Sachſen, Braunſchweig, Meckelburg, Ahnſpach, Lüneburg, Dennemerckiſche vnd andere Abgeſandten geweſen.

Den 12. Junij iſt der Newmärckiſche landtag zu Cüſtrin geweſen, aber wenig gewilliget worden; vnd hat das wetter zu Franckfurt an der Oder S. Pauli kirche angezündet.

Den 28. Julij ſind 18 Bürger gegen Berlin gefänglich gebracht von Hauelberg vnd anderen Städten, die bezüchtiget, als ſolten Sie ſich wieder den Raht aufgelegt haben; haben etliche wochen geſeſsen vnd ſind darnach wieder loſs gelaſsen worden, Jedoch nicht ohne geld Straffe.

Den 12. Auguſti iſt die Churfürſtin zu Brandenburg mit jhrem Frewlein in Dennemarck gezogen gegen ihrer Tochter, der königin, geburt. Es iſt aber das Herrlein todt zur welt komen.

Im Julio vnd Auguſto hat die rote ruhr hin vnd wieder in der Marcke regirt vnd ziemlich volck mitgenomen, ſonderlich Junge leute.

In dieſsem Jahre iſt eine ziemliche Ecker- vnd Buchmaſt geweſen, welche dem miſswachs des getreides vnd der tewrung ſehr mercklichen iſt zu ſtewr kommen, Vnd iſt der wein auch vbel gerahten.

In dieſem Jahr hat die rothe Ruhr faſt an allen orten viel weggeräumt vnd ſind zu Soldin faſt 150 daran geſtorben.

Anno Chriſti 1600, den 10. Januarij, 4 hora nach mittag, iſt Marggraff Joachim Friedrich, Churfürſt zu Brandenburg, mit ſeinen Gemahl, Jungen Herrſchafft vnd Frawenzimmer mit 14 Schlitten gar ſtatlich in beiden Städten vmbring gefahren.

Im Faſtnacht iſt die Junge Herrſchafft des nachts mit windtlichtern mit 30 pferden mit etlichen von Adel, auch bey tage in beiden Städten, dem Herrn Cantzler vnd andern fürnembſten hoffjunckern vmbherreitende, mit einer ſchönen Mummereie Faſtnacht gebracht.

Am tage Oculi iſt der Churfürſt vnd Pfaltzgraff am Rhein mit ſeinem Gemahl, 10 Graffen vnd Statlichem Adel mit 300 pferden gegen Berlin ankomen, welchen in abweſen ſeines Herrn vaters Marggraff Chriſtian wilhelm, erwelter Ertzbiſchoff zu Magdeburg, gar ſtatlich eingeholt vnd der Churfürſt zu Brandenburg, als Er aus der New-Marcke kommen, groſse Ehre erzeiget, ſtatlich tractirt vnd wegen der trawre des Herzogs Johan Friderich zu Stettin, vnlängſt geſtorben, die zeit mit Jagen vnd Hetzen vertrieben.

Montags nach Judica iſt die Churfürſtin zu Brandenburg gegen Stettin gezo-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

gen auf Herzog Johan Friderichs zu Pomern Begräbnifs, welches gar fürſt- vnd ſtatlich in Anweſen vnd groſser Anzahl der Chur- vnd Fürſtlichen Perſonen vnd anſehnlicher Ritterſchafft montags nach Palmarum iſt gehalten worden.

Am Oſtertage iſt ein groſser vngeſtümer wind geweſen.

Den 16. Aprilis iſt der Graff von Eckmont aus den Niederlanden, vom Cardinal Alberto, des Keyſers Bruder, mit 20 reiſigen pferden zum Churfürſten zu Brandenburg geſandt, ankommen, vnd wie mans dafür gehalten, dafs Er gerne wolte Römiſcher König ſein.

Den 21. Maij iſt Maltha wiffert, ein Teutſcher Edelman, von Andreſs Retzdorff, den Er aufsgefordert, in der Heiligen Geiſt Straſse 2 hora nach mittage erſtochen, Davon Er den folgenden tag zwiſchen 7 vnd 8, iedoch Chriſtlich, geſtorben, Darnach aufsgeweidt vnd balſamiret vnd in einen wolvermachten Sarcke geſtanden bis auf Mariae Magdalenae tag, da Er im Thumſtifft iſt ſtatlich zur erden beſtetigt worden.

Den 23. Maij ſtarb Alexander von Bredow, zu Felefanz Erbſeſsen, zum Berlin, ward von dannen nach gehaltener leichpredigt in S. Niclafs Kirche nach Felefanz gefürt vnd 4 wochen hernach daſelbſt begraben.

Den 8. Junij iſt zu Dresden Chriſtlich vnd ſeliglich geſtorben Marggraff Joachim zu Brandenburg, Marggraff Joachim Friderichs, Churfürſten zu Brandenburg, Sohn, ein zwilling, iſt den 22. dieſsen Mondts von Dresden ſtatlich ausgefürt, den 27. mit den Schulen, Cleriſein, ſeinem Herrn Bruder, von Adel vnd Bürgerſchafft zu Cöllen eingeholt vndt den 1. Julij im Thumſtifft fürſtlich zur erden beſtetigt worden.

Im Junio kamen gen Franckfurth die beyden Marggraffen Chriſtian Wilhelm, Ertzbiſchoff zu Magdeburg, Marggraff Joachim Friedrichs Sohn, vnd Fridericus, Marggraff Johann Georgen Sohn, wurden von der Univerſität woll empfangen, darauf bald hernach der Erzbiſchoff zum Rectore in derſelben iſt erwehlet worden.

Den 5. Julij iſt Herzog Vlrich mit ſeinem Gemahl, der königlichen widwen, aus Dennemarck, ihrem Herrn Sohn Herzog Vlrich zu Berlin glücklich ankomen, welche der Churfürſt ſambt der Jungen Herrſchafft ſtadtlich eingeholt hat.

Folgenden tages iſt auch Herzog Heinrich Julii zu Braunſchweig Gemahl ſampt der Pomeriſchen widwen, Ernſt Ludwigs zu wolgaſt, ihrem Sohne, vnd Herzog aufs Churland auch ankommen.

Den 14. Julij iſt der Churfürſt zu Brandenburg mit aller frembden Herrſchafft aufbrochen vnd nach Betzow gezogen, in meinung, mit ihnen auf der Jagt ſich da zu ergetzen vnd bis an die grentzen zugeleiten; weil aber Churfürſtlichen Gnaden eilende Poſt kommen, dafs Marggraff George Friedrich zu Ahnſpach gefährlich kranck wäre, hat Er die Jagt angeben, die Frembden, wiewol vngern, ziehen laſsen, iſt folgenden tages früh morgens vmb 8 ſchlägen ins Hofflager gen Cöllen kommen, in der nacht mit wenig kutſchen nach Ahnſpach poſtirt vnd in 4 Tagen vnd 6 Stunden daſelbſt glücklich ankomen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Den 12. Auguſti, zwiſchen 3 vnd 4 Vhre nach mittag, hat ſich fürm Spandowiſchen Thore im Stadtgraben ein groſs gepolter erhoben vnd ſind zuſehens 2 Stücken Leinewandt von der Bleiche weggeführt vber des Stadtknechts hauſs, das eine iſt auf den Nuſsbaume zunegſt an der Stadtmauren behangen blieben, gleich als wär es mit fleiſs ausgebreit; das ander, darin 3 knote geſchürzt, iſt fürs Spital am Spandowiſchen Thore beim Brunnen niddergefallen, vnd iſt doch kein wind geweſen, iſt auch ſonſt nichts in der Lufft geſehen worden.

In dieſem Jahre iſt wegen des kalten vnd naſsen wetters ſpäter Oſt worden, daſs auf Bartolomei noch nicht die gerſte all iſt eingebracht worden. Sonſten iſt Gott Lob vnd Danck allerley getreide wol gerahten, aber der wein dieſer orter gar verfroren.

Die woche nach Bartolomei ſind die Städte der Chur Brandenburg beyſamen geweſen vnd zu Cöllen auf dem Schloſse Churfürſtlichen Gnaden ihre gravamina angezeiget.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

IV.

Auszug Brandenburgiſcher Nachrichten aus der Magdeburger Schöppenchronik.

Godde to eyneme loue vnd to eren, mynen leuen heren den ſchepen der ſtad to magdeborch to leue vnd derſuluen ſtad to vromen, hebbe ik mannege Croneken ouerleſen vnd hebbe daruth geſocht vnd ghetogen duſſe na geſatten ſtucke vnde ſchrift. Godde to loue, ſpreke ik darvmme, wente we dit bok leſet, de ſchal dat wol bekennen, in welkeme vngelouen, vngnaden vnde vnghemake Saſſen land geſtan heft, dar de gnade godes vns af geleddiget heft vnd geloſet; darvmme ſchole wy on billiken eren vnd louen. To leue mynen heren den ſchepen, ſegge ik darvmme, wente ik dat arbeyt diſſes bokes der oren willen hebbe gedan; To vromen der ſtad, ſegge ik darvmme, wente we in diſſeme boke ſchal vinden van dem erſten begynne duſſer ſtad vnd wo duſſe ſtad gheregeret is vnde vore ſtan wente an vnſe tyd. Dar hebbe ik beſchreuen, wat ik des vinden vnde irvraghen konde, vppe dat me by den dinghen, de ſcheen ſind, ſchaden bewaren moge vnd vromen ſoken vnde ſceppen der ſtad: wente by den dinghen, de geſcheen ſint, Prouet men dicke, wat noch geſcheen mach. Dit bok wil ik deylen an drey deyl. Der erſte deyl ſchal ſyn van der tyd, dat de ſaſſen hir in dit landt kemen vnd in vngelouen ſeten wente an karle den groten vnd wo he de ſaſſen criſten makede vnd wo ſe do ſeten wente an keyſser Otten den groten: vnd eer ik der rede begynne, ſo wil ik eerſten kortliken ſchriuen van ortſpringhe diſſer ſtad magdeborch. Dat ander deil deſſes bokes ſchal ſyn van der tyd des groten keyſser Otten went an dat veirtigede jar biſchopes Otten van heſſen, Dat was na godes gebort duſent iar dreyhundert iar in dem veſtigeſten iare, Do dat grote ſteruent was by vnſen daghen. In dem begynne deſſes deyles ſchal myn rede ſyn van dem kore des rykes, wo de tokomen ſyn, vnde wo dat rike to ſaſſen komen ſy. Dat dridde deil deſſes bokes ſchal ſyn van der tyt biſchopes Otten vnd von den dinghen, de ik ſuluen ghehort vnd geſeen hebbe. Des deyles wil ik begynnen vnd de na my komen, de mogen dat vulſchriuen. An dem anbegynne des

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

dridden deyles diſſes bokes wille erſt ſetten ik alle de biſchope, de hyr ſint gheweſen wente an biſchop otten, vnd ok de borchgreuen, de hir ſint gheweſen van keyſer otten tyd, dat de borgere dat borchgreuen ammecht kofften.

Einleitung.

Ik mach ſchriuen wol vorwar
Na godes bort ſchach duſent iar
Dreyhundert vnd veftich
Vnd warde went an ſeſtich,
Dat god ſyns tornes hand
Streckede hir in dützſche lant,
Dat in den teyn iaren
Wart clage noch ervaren.
Dat clagent maket al de Dot,
Eyn ſteruent wart hir alſo grot,
Dat men alle dage
Sach weynen vnd clagen
Iſliken vmme ſynen mach.
Men mende, ed wer de leſte dach,
Dat ſteruent hof hir in der ſtad
An der hochtyt trinitat
Vnd ſtund na ſunte michels dage.
Dat weynen, iamer vnd clage,
Was hir ſo gemeyne,
Dat grot vnd cleyne
Jammer mochten ſchowen
An mannen vnd vrouwen
Vnd an cleynen kinde
Ok an den Ingheſynde.
De ſeyken men vngerne lauen
Wolde, noch de doden grauen,
Myt waghenen vnd karen
Sach men to kerkhoue varen
So vele der doden lute
To rotterſtorp henvte.
Dar weren grote kulen,
Darynne de doden vulen,
Neyman dat getellen kan,
Wat vrouwen ſtorue eder man.

Darna auer ſeuen iare
Wart hir echt eyn ſteruent ſware,
Dat men noch alle Dage
De lude horet clage,
Wenn ſe beginnen roghen
Vnd ore daghe wroghen,
Se ſpreken, ſodan vngemach
In der werlde nü geſchach,
Alſe wy hebben leuet,
De erde heft ghebeuet.
Greue woldemar, de dode man,
Sprach men, he wer up irſtan,
Daraf in der marke
Jamer hoef ſo grote ſtarke,
Dat ſtede, borge vnd lant
Vorheret worden vnd brant.
Gheyſsler hebben ganghen,
Vele lude ſind ghevanghen
In orloghe vnd in ſtriden,
By vnſer daghe tyden.
In der werlde is nü geſcheen,
Dat wy mit oughen han geſeen!
Hir ieghen wil ik ſpreken: neyn,
Neyn an deſſen boken:
We darynne wil ſoken,
He ſal ed wol erſpeen,
Dat men mach ſpreken neen.
He ſchal dat wol ervaren,
Dat in den vorderen iaren
Vil iammer clage is geweſen
Mer, denn me van vns leſen
Moge, noch geſproken.
Ik wil nicht verne reken,
Wenn all eyn van den iaren,
Als de ſaſſen begunden varen
Vnd kemen hir an diſſe land
Vnd ſchopen mit ores ſulues hant,
Dat de doringe moſten vleen,
Seder is iamers vele geſchen,
Darvan ik wil ſchriuen

Eyn deyl vnd laten bliuen,
Wat vor criſtes bort
Steyt beſchreuen dort,
In vil mannigen boken,
We dat wille ſoken,
In biblien vnd in Croneken
Dar ſo vele gheſchreuen ſteet
Van iowelkem lande,
He vint ſo manniger hande
Wünde, iammer, vroyde vil,
Efft he des bekennen wil,
Dat he in alle ſynen dagen
Nicht kan leſen, noch geſagen,
Wat in der werlde is geſcheen.
He mot doch der warheit ieen,
Dat de werlde ſtraffen
Darf neymant noch beclaffen,
Ed kumpt nicht van oren ſchulden,
Dorch ſunde mot wy id dulden,
Wente wy dicke vortornen god
Vnd ouertreden ſyn ghebot,
He mot vns tuchten vnd ſlan,
Dat wy om werden vnderdan.
Wy leuen edder ſteruen doet,
He bliuet vnſe here got,
Vnd wil vns doch tom leſten
Bringhen to dem beſten:
Dar ſchal neyman twyuelen an:
Darmede lat ik de rede ſtan,
Vk heren ſchepen mane ik darto
Hirna, wenn dat kumpt alſo,
Dat ik Juwe ſchriuer nicht en bin,
So dat dorch der ſtad gewyn
Vnd dor Juwes ſulues ehre
Vnd dorch myn gebetetet,
Juwen ſchriueren heytet,
Dat ſe vorbat ſchriuen,
Wor ik dat laten bliuen.
Gheuet on arbeydes lon,
Vppe dat ſe id gherner don.

My düncket, id mach to vromen
Der ſtad hyr nakomen.
Wat vor in den tyden is geſcheen,
Dar mach men dicke na beſpen,
Bewaren leyt vnd vngemach.
Catho, eyn wyſer meſter, ſprach:
Wor wy tovoren upp denken,
Mach vns nicht ſchrecken noch gekrenken.
We den ſchutze vor beſüt,
Villichte he ſick denne hut,
Dat de pyl by hene vert
Vnd he nicht gheſeret wert,
De vore ſtünt in groten varen,
Alſus mach me ok bewaren
Der ſtad leyt, krich vnd vngemach,
Wann me weyt, wat vor ſchach.

De olde mark vnd brandeborch, de nye ſtad, wart ſunte mauritio gegeuen.

In dem M. C. XCVI. iare gaff markgreue Otto mit erueloue marggreuen diderikes, ſynes broders, ſunte mauricio up den altar to magdeburch de olden mark vnd brandeborch, de nyen ſtad, vnd wat he hadde ouer elue in dem hertochdome, vnd beſtedigeden dat na vor wertliken richte, vnd koning hinrik van Cecilien gaf ok ſyne breue darouer.

Hertoch Otte van brunswyk wart ok to koning gekoren chegen philippum.

Darna in dem M. CXCIX. iare wart otte, des hertogen ſone van brunswyk, wedder koning philippum gekoren, dar wart alle iamer aff. De pawes ſande ſynen Cardenall in dudeſche lant, dat he den biſſcop van magdeborch vnd andere vorſten ſcholde wenden van koning philippo. Se makeden eynſprake by halle, dat dede Otto de koning Odacker van behmen, Biſſchop ludolf van magdeborch quam ok dar in de ſprake. He ſatte marggreuen otten in de ſtad tho halle mit CCC wapenden ritteren. De Cardenal louede den biſſchope vorderniſſe vnd ghaue, dat he to otten kerde. Do dat nicht halp, he bedrouede ſik. Toleſt bereyp he den biſſchop vnd hert on vor alder an ouelen daghen. Dat vordroth de biſſchop vnd toch van denne. Dit was na godes borth M. CC. II. iare.

Eyn wunderteyken by Stendale.

Darna in deme M. CC. III. iare ſatt to Offemer by ſtendall de perner des midwekens in den pingſten by deme dantze vnd vedelde ſynen buren. Do quam eyn blixemen vnd eyn donreſlach vnd ſloch dem perner ſynen arm aff mit dem vedelbogen vnd XXIIII lude dot.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Diſſen markgreuen otten van brandeborch, den dede biſſchop ludolff to banne vmme ichteswelke ſake. Den ban ſloch de markgreue vor nicht. He ſatt to eyner tyd an ſyme diſſche vnd ſprak: Ik hebbe gehort, we in dem banne ſy, mit dem hebben de hunde neyne meynſchop. He nam eyn ſtucke vleyſches vnde warp vor de hunde. De hunde wolden des nicht vnd lepen daraff. He heyt ſynen kemerer, dat he eynen hunt beſchütte mit dem ſtucke vleiſſches in eyner kameren. Dat ſchach. Darna auer dre dage quam de markgreue vnd ſach den hunt vnd dat ſtucke vleſches vnbegnaget. He quam tho herten vnd ſochte gnade vnd bath den biſſchop. De leyt on uth dem banne. He hadde den biſſchop ſeder den male ſeer vor oughen vnd heyt on ſynen pawes vnd keyſere vnd deynde dem godeshuſe mit allen truwen vnd gaff al ſyn gut hyr in dat godeshus vnd entfeng dat van dem biſſchope. Dat was Soltwedel, Stendall, Gardelege vnd alle de olden mark.

In deme M. CCXV. iare, in dem herueſte, quam keyſer Otto mit crafft vnd er ſloch up ſin telt vor Calue vnd brande al vmme vnde herde. He vant eynen nyen vorde ouer de eluen vnd vorherde dat lant went an de hauele. Om halp de markgreue van brandeborch vnd hertoch Albrecht. He toch vor borch vnd wolde ſtormen. Do weren dar in komen gherart droſte vnd de borchgraue van magdeborch mit ridderen vnd knapen vnd werden, dat de koning toch vor nygrip vnd leit borch, dar wart he entpfangen van den ſchutten, dat de koning ſyner dar vele leyt. Bynnen des was de elue gewaffen, do ſe wedder ouer oren vorde wolden, dar bleif orer vele an der elue. Dit enbot biſſchop albrecht van magdeborch dem koninge frederike, de ſampde ſik mit groter craft. Do otto dat vornam, he ſampde ſik daryeghen to goslar vnd toch ſtark ouer de miſſowe by hamersleue. Dar ſloch he up ſin telt. Dar quam tho hertoch Albrecht ouer elue vnd markgreue albrecht van brandeborch vnd roueden vnd branden al vmme, eer de koning quam. To des hilgen crutzes dage vor here miſſen quam koning frederik dor den hart by gherenrode vnd vore vor quedlingborch. Dar quam biſſchop Albrecht to om mit vele ridderſchop. Do keyſer Otto dat vornam, he brak vp vnd toch to brunswyk. Auer ſin broder hinrik, de pallandesgreue van dem ryne, brande all vmme by der miſſowe. De markgreue van brandeborch vnd greue hinrik van Anehalt karden van Otten to konig frederike. De koning frederik toch to lutter vnd ſloch up ſyn getelt twe dage vnd toch darna vnd de biſſchop mit om vnd branden al dat lant dor wente vor brunswik, dat muſte keyſer otto lyden vnd anſeen, vnd toch vor Stasforde vnd brak dat to trotze hertogen Albrechte, vmme dat he van keyſer otten nicht keren wolde.

Van twykore des biſſchopes van brandeborch.

Darna in dem M. CCXXI. iare wart twykore To brandeborch. De monnike koren eynen biſſchop ludolffus van Swanenberge, de van letzcke koren

ok eynen, wichmanne, den proueſt van vnſer vruwen, vnd bereypen ſik hir vor biſſchop Albrechte. Do he ſe nicht ſcheyden konde, ſo bereypen ſik to rome vor den pawes, dar vor vnſe biſſchop hen vnd deken gernant vnd wart alſo geſchicket, dat der gekornen neyn enbleif, ſunder de pawes gaf deken gernande dat biſſchopdom tho brandeborch. Hir vint men langhe rede af in der brandeborger Croniken.

Na godes gebort M. CCXXXV. iar wart biſſchop willebrant gekoren, he entpfeng ſyn pallium van pawes honorio vnd he was an dem biſſchopdome XVIII iare. He brachte in dat godeshus Croſewich vnd lebus vnd belitz.

Ghunter van ſwalenberge wart to biſſchope gekoren, vnd wo de markgreue van brandeborch van den dome eyn perdeſtall maken wolde vnd den ſtryt verlos vnd gevanghen wart.

In dem M. CCLXXVIII. iare was eyn koren to biſſchop vnd noch nicht beſtediget, de heyt Ghunter*) von Swalenberge. To den tyden was vyent des godeshuſes tho magdeborch Markgreue Otto van brandeborch, de toch mit groter herescraft vnd hadde behmen vnde polen vnd pomerene in ſynem here. He quam wente to vroſe up der eluen, dar legede he ſik vnd vormat ſik dummeliken, he wolde des anderen dages ſine perde ſtallen laten in den dohm to magdeborch, vnd ſande des auendes vor de ſtad vnd ok to middernacht ander weyde vnd leyt vorſpeyen, wat de borger vnd de biſſchop deden. De boden quemen wedder vnd ſpreken, dar wer neymant, dat volk wer al verzaget. In der dagerunge ſande he auer vor de ſtad. De boden quemen wedder vnd ſeden, dat alle de ſtad vol baſunen, pipen vnd bunghen weren, Wente de gekorne biſſchop hedde ſunte Mauricius vanen genomen vnd was mede ſuluen up dem markede vor dem rathuſe vnd bat de borger volgende. Dar was dat volk reyde to vnd verhouen ſik menliken vnd beſtunden den markgreuen by vroſe vnd wunnen den ſtrid vnd venghen den markgreuen mit velen ridderen vnd knapen vnd vorden on tho magdeborch in de ſtad vnd leyten on beſmeden vnd beholden alſo lange, dat me om makede eyne kiſten van dicken bolen, dar ſtallede me on in. De kiſte ſtont in des van Querenforde houe, de was do, dar nü de kor ſteyt to ſunte nicolaus up dem nyen markede. Duſſe ſtrid was in ſunte pauwels dage des erſten eynſedels, Dat is veir dage na twelften. Dar van gift men noch ſpende up den dach. Duſſe markgreue wart alſus los: He ſande na ſiner vruwen vnd bat, dat ſe to om moſte komen. He heyt ſe ſpreken myt ſynen mannen vnd ſunderliken mit dem olden van bok, De ſyner elderen rathgeue weſen hadde, den he vorlaten hadde. Dat dede de vrowe, vnd do ſe den van bok ſprak vnd bat, he antworde: Myn here heft my vordreuen vnd verlaten uth ſyme rade vnd genomen, dat ik van ſynen elderen hadde. Myn rat endocht om nicht. De vrowe weynde vnd ſprak vnd louede om, dat or here dat allent beteren ſcholde. Toleſt gaff he den rat,

*) Darüber steht mit neuerer Handſchrift geſchrieben: alias Heinricus.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

dat ſe neme rede gelt vnd toge to magdeborch vnd gheue, den .he or nomede, ichteswelke domheren vnd denſtmanne des godeshuſes heymlike gaue, als he or heyt, Eyme C Mark, dem anderen veſtich myn edder mer. Dat geſchach. Darna warf men vmme des markgreuen loſunge. Dar ſprak de biſſchop vmme mit ſynen mannen vnd heren. Do reyden ſe ome, dat he on los leyt vnd dach gheuen, veyr weken wedder in to komende edder veir duſent mark to gheuende, bereyt in der tyd. De biſſchop dede na orem rade. De markgreue quam to den ſynen vnd ſochte rad. De van boke vragede den heren, wo he dar ſuluen to dacht hadde myt ſynen mannen. Se ſpreken, ſe wuſten nicht reders, wen dat men neme kelke vnd ſuluer ſampde in dem lande to allen kerken vnd brochten dat geld alſo toſammene vnd borgeden darto, wat men konde, van den ſteden, vppe dat de markgreue nicht inryden dorfte. Do ſprak de van bok, de rad, de is en wech; auer ik weyt eynen beteren. Leyt myn here mik bi recht, den ik raden wolde. De markgreue louede om alle gut to donde vnd on nummer vorvnrechten. Do nam de van bok den markgreuen vnd ſynen broder alleyne vnde ghing mit on in de gerkamer to angermünde vnd wyſede on eynen groten beſlagenen ſtok vol geldes vnd ſiluers vnd ſprak: dit gut heft iuwe vader laten. Dar loſede iw af! Diſſes louede he my vnd darvmme hadde he iw geheyten, Dat gy vmmer na mynen rade don ſcholden. Nu hebbe gy wedder mynen rat georloget wedder dat hus to magdeborch. De here leyt dat gelt, dar he up los laten was, betalen dem biſſchope vnd wart los gelaten. Do ſprak he konliken: her biſſchop, byn ik los? He ſprak: ia. Do ſprak he: gy en konnen neynen markgreuen ſchatten: Gy ſcholden mek up eyn roſs hebben geſat mit upgerichter gleuien vnd mit gold vnd ſiluer hebben begeyten laten, So hedde gy mek recht beſchattet! Darna wart den biſſchop to wettende, wo ſine Domheren vnd man gelt genomen hadden vnd vntruweliken geraden, vnde darvmme gaf he dat biſſcopdom up vnd ſprak: Gy ſint ſunte mauricio vnd Juwen godeshuſe vntruwe, Ik wil Juwe biſſchop nicht ſyn. Darna ſtunt dat biſſchopdom in erdome wol twe iar, Wente dat ſe eendrechtich worden vmme biſſchop Eryke, dat he to laten wart.

Dat hirvor van dem ſtryde to vroſe geſchreuen ſteyt, dat ſchreef ik, als ik van older lude dechtniſſe horde. Seder vant ik diſſe rede beſchreuen, dat in der tyt der geſchichte beſchreuen was.

Na godes gebort M. CCLXVI. iar wart her Conrad van ſternberch in Sunte Steffens dage to wynachten biſcop gekoren vnd ſyn kore wart beſtediget in der broder cloſter to gorlitz van des pawes legaten, hern gwidone. Darna ſande he meſter richarde to rome vmme dat pallium. De vorwarf om dat mit arbeyde. Doch vortogerde ſik dat lange. Darvmme gaf biſſchop Cord meſter richarde de domprouende wedder der domheren willen, alſs heren albrechtes van arnſteyn, des Domproueſtes, hern geuerdes van Euerſteyn, heren godekens van hesnem, hern albrecht van kitelitz, her wolter van arnſteyn, hern gheuerdes van lindaw vnd ore frunde. Darvmme ſe vorwyſede de biſſchop. Diſſe hern togen to banonien vnd legen dar twe iar. Do degedingde Greue gunter van lindaw

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

eyne berichtinge twiſchen den biſſchope vnd den domheren. Doch drogen de domheren ſwarliken de ſake vnd koren marggreuen Erike to domheren wedder des biſſchopes willen vnd voerden on mit wapender hant in den dom vnd beſungen on.

Darna ſtarff biſſchop Cord, do he X iar hadde regeret. Do tweyden ſik de domheren an dem kore. Darvmme ladede de domproueſt, markgreue Erike, to dem kore hertogen Albrecht van brunswyg vnd den markgreuen van brandenborch, vppe dat ſe or kore vort drünghen vmme biſſchop Eryke. De anderen domheren, her Boſſe van querenforde vnd ſine gunner weren dar vnd de borger worden ok dartho geladen vnd quemen mechtich in den dom, twydracht to bewarende. Dat nemen de hertoghen vnd markgreuen vor ouele vnd clageden dat oren fründen, de borger hedden ſe mit gewalt vordrungen vnd ore vründ van dem kore vnd worden vyende der ſtad vnd des godeshuſes. Darna wart eyn dach vnd eyn vrede gemaket.

Bynnen des wart gekoren biſſchop gunter van ſwalenberge vnd wart alſo gheſchicket, dat de biſſchop vnd domhern gheuen den heren duſent mark up eyne rechte ſone. Der ſone gaf de markgreue opene breue vnd louede warer wort. Darup leten de borger ſeuen wagen mit wande gahn dor or land, De let de markgreue nemen wedder truwe vnd ere vnd wart auer vyent mit dem hertogen van brunswyk. De van Aken vnd van glendorp breken ok or truwe vnd huldinghe dem godeshuſe vnd antwerden de ſlot den hertogen van ſaſſen, de worden ok vyende. Do grep de biſſchop to were mit den denſtluden vnd bat der borger hulpe. De heilden to dem krighe hundert roſs, vordecket mit groter koſt. Doch enkonden de borger nüe, dat on de biſſchop wolde eynen houetman ſetten, dem ſe loueden. Des geſchach, dat vnſe borger in ſunte Andreas auende quemen an den hertogen van ſaſſen vnd ſtridden mit om. He wart vluchtich vor der ſtad to aken, dar wart om af gevanghen de greue van holtſten vnd vele ridder vnde knechte. Darvmme ſammelde ſik markgreue otto van brandeborch, greue olrik van regenſteyn, Her werner van hademersleue, De van mansvelt, de greue van arnſteyn mit groter heercraft vnd wolden dat lant dorvaren edder ſtrides warden. Des quam biſſchop ghunter vor dat rathus ſuluen mit ſynen domheren vnd danckede den borgeren aller truwe vnd denſtes vnd bat ryke vnd arme, dat ſe mit aller macht hulpen, dat lant beſchutten vnd weren vnd louede on grote vorderniſse vnd oren kinderen. Des worden de borger ſnel to rade vnd leten de clocken luden. De ryken quemen eerlik uth mit vordeckden roſsen, de middelmatigen mit ſtarcken peerden vnd wepenere, De meynheyt mit kulen, ſwerden vnde ſpeeten, Na dem als eyn Jowelk hadde, vnd togen uppe dat velt mit der ſulten. Dar quam greue otto van anhalt mit aller macht vnd do des godeshuſes man, de kemerer van molhuſen vnd ander heren van doringen, dar wart dat volk wol geſcharet vnd to ſtride wol geſchicket, Eyn

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

iowelk als om vogede vnd bequem was. Dit volk toch vroliken vnder ſunte mauricius vanen Jeghen de viende. De markgreue toch wedder ſe mit dren groten heren.

Dit was in ſunte pauwels daghe des erſten eynſedels vnd was eyns mandages In dem iare M. CCLXXVIII. vnd wart ſo hart eyn ſtryd, dat neymant dachte noch ſeggen hadde gehort van ſo hardem ſtride. Markgreue Otto wart gevangen vnd mit ome dre hundert ridder vnd knechte, De men do wapenture heyt, vnd wart mannich man erſlaghen vnd vele roſs vnd perde. De borger nemen groten ſchaden an oren roſsen vnd perden. De greue van Arnſteyn vnd vele des markgreuen riddere vnd wepenere worden erſlaghen. Darna wart de krich geſonet vnd de markgreue geloſet myt den ſynen vmme ſeuenduſent margk myt lyſten, als vorgeſchreuen ſteit van dem ſtride to vroſe.

Darna to hant begunnen de droſten krighen mit den marggreuen vnd de hertoch van brunswigk vell dem markgreuen by vnd do bat de biſchop ouer der borger hulpe. De biſſchop vnd de droſte loueden on grote hulpe vnd vorderniſse vnd ſeden van groter hulpe, de ſe hedden van doringer lande, meer wenn duſent ros vordecket. Des leyten ſik de borger echter ouerreden vnd heylden hundert roſse vnd de biſſchop louede on grote wedderlegunge ores ſchaden. Greue Otto van Anehalt, de biſſchop van hildensheym worden hir hulper. De markgreue van brandeborch toch in dit lant mit grotem recke wente vor ſtasforde vnd wan de ſtad vnd beleyde dat ſlot. Des quam auer biſſchop günter mit den Domheren vnd maneden de borger, Alſo dat ſe ſik leyten ouerreden in groter truwe.

Alſo toghen ſe uth mit groter macht, mit waghen, roſsen vnd perden, arm vnd ryke, vnd entſatten dat ſlot. De markgreue mit al den ſynen ghyngen to ſtorme. De up deme hus weren, werden ſik menliken. Dar wart de markgreue geſchoten dorch den helm in den kop. Den pyl droch he mennich iar vnd wart markgreue pyl genant. Syner worden vele ghewundet. Des wart he vluchtich. De biſſchop vnd de borgere volgeden wente an de ſtad to aken uppe der elue. Dar worden ſe ingelaten. Diſſe reyſe koſte den borgheren michel grot gut. Do ſammelde ſik markgreue Jan, Otten broder mit dem pyl, vnd toch in greuen otten land van Anehalt. Do danckede de biſchop auer den borgeren aller truwe vnd hulpe, Dat ſe dicke lyf vnd ghut dorch des godeshuſes willen hadden gewaget, vnd bat ſe vmme or hulpe. Se toghen auer uth mit groter craft. Do dat markgreue Jan vornam, he war vluchtich. De vnſen volgeden vnd Jageden de viende wente vor quedelingeborch, van denne to halberſtad, van danne to helmeſtede, dat lant up vnd nedder, wente ſe nicht vorder dorch grotes ſnees willen komen konden, de do lach. Des togen de vnſen to hant darna in de marke vnd vorherden dat lant wente vor Stendal vnd nemen groten rof vnd dyngniſse vnd quemen alle wol to hus.

Bynnen diſsen krigen do biſſchop gunter vorvor, dat ſe alle nicht truwe weren, De dem godeshuſe truwe plichtich weren. Do gaf he dat biſſchopdom up. Do wart her bernt van der welp to biſſchop gekoren, De was domproueſt geweſen

vnd hadde ſyn dingh vnd gerichte ſere euen vnd redeliken geholden iegen de borgere. He wart to rade, he wolde in der markgreuen lant vnd by namen vor wolmerſtede, dat do der markgreuen horde. Do bereyden ſik de borgere alle, gelyke beyde arme vnd ryke, Dor ſiner bede willen mit vordeckeden roſsen, mit panſchere vnd wagen vnd mit perden mit groter macht, dat ſe vor nü ſo ſchon noch ſo mechtich uth quemen, vnd legeden ſik des erſten nachtes to Elbu, do ſe wonden, ſe ſcholden vor wolmerſtede edder in de mark. Do vorde ſe de biſſchop vnd ſyn houetlude, de van dituorde vnd vaget hilmar, in dat land to brunswik in den haſenwinkel vnd in den poppendyk. Dat land vorherden ſe myt brande vnd mit roue. Bynnen diſser tyd ſtarf de biſchof van hildenſem, des hertogen broder van brunswyk, de doch diſsem godeshuſe to magdeborch byſtan hadde vnd ieghen den broder orloghet, Wente an ſynen dot. Darvmme makede biſſchop bernt diſſe hernuart in der brunſswyker lant. Se vorden dat her vor lichtenberch an dat water, de fuſe. Marggreue albrecht van brandeborch was in dem here hulper vnſes biſſchopes. Se legen mechtichlich in dem lande. Tom leſten ſammelde hertoch albrecht van brunswyk ſine macht to ſtride vnd dorſte doch nicht mehr. He beydede markgreuen otten van brandeborch, de hadde om hulpe gelouet. Do marggreue Albrecht vornam, dat ſyn vedder, marggreue Otto, dem hertogen to hulpe quam, he reyt, dat men ſyn nicht beydede, vnd brak up ſuluen by nacht vnd toch enwech. Des vnderquemen de vnſen ſere vnd worden vluchtich. Des nemen vnſe borger groten ſchaden An wapene, An perden, An wagene, Dar ſe mede uth komen weren. Hedden ſe des auendes vor geſtridet mit den hertogen, des hedde dit godeshus vmmer mer ere vnd vromen gehat. De vnſen quemen do to hildenſem, dar deden de borgere van magdeborch biſſchop bernde vnd den ſynen pantquiting vppe vefftehalfhundert lodige mark. Darvor wart on van dem biſſchope to wedderſtade eyne mole, de beneden der brügge lach, vnd de bernekamer. De mole vorgingk to hant darna vnd wart to nichte. Darna buweden de borger eyne molen by dem walſchen toren. Do de van magdeborch van hildenſem toghen to huſswart, do wart orer vele gevangen vnd erſlagen vnd nemen groten ſchaden. Vmme alle deſſe vorgeſchreuenen ſchulde enwart den borgeren nü nicht wedderſtadinge, alleyn dat ſe breue vnd loffte hadden. Darna to hant wart de krich voreuent vnd ſtunt eyne wile twiſſchen den heren ouer all. Darna nicht lange wan her valke den hoff to reyne, De was greuen Syuerdes van anehalt. Do verhoff ſik biſſchop bernt vmme des greuen willen vnd marggreue Diderik van landesberch vnd vele ander heren vnd toghen wedder vor den hoff. Do wart vnſem biſſchope vnd greuen Otten von anehalt geſecht, de van landesberch wolde ſe vangen. Des worden ſe eyns vnde venghen markgreue Diderike mit vele anderen Doringſchen heren vnd nemen on ore roſse vnd perde vnd al or haue. vnd venghen den Junghen lantgreuen van Doringhen, de wart los gelaten. De anderen heren worden al truweloſs vnde quemen nicht in. Darna reyt voget hilmar mit des godeshuſes luden van magdeborch

in de marke to brandeborch vnd wart dar beſtridet vnd gevangen mit ſes vnd drittech ridderen vnd knapen.

Darna manden de borger den biſſchop vnd de Domhern vmme de ſes vnd achthundert mark. Do ſatten ſe on de gulden tafelen van dem dome vor dat gelt. Darto loueden ſes domheren vnd twe des godeshuſes man, de tafelen to loſende up eynen benanten dach, Edder ſe ſcholden in de nyen ſtad ryden vnd dar recht inleger holden. Dit weren de borghen: her buſse van Quernforde, her hinrik van werderden, her Arnold von dorſtat, her godeke van heſſnem, Her Otto van der brotze, meiſter Richart, her heydeke van nygrip, Her Cone van belitz.

Hirna in dem ſomer beſtridde her valke vnd her Cord van redere mit oren hulperen Gumprechte van aluensleue vnd hern borcharde lappen by weſenborch vnd venghen de beyde CCC vnd XX ridder mit oren hulperen vnd knapen, Des dit godeshus ſere neddervellich wart. Do makede marggreue Albrecht eynen dach twiſchen vnſen biſſchope vnd marggreuen otten, ſynem vedderen, vnd vorlikede dat orloge, vnd marggreue Diderik van landesberch wart los vnd louede ſone vnd ſwor de vnd dede orueyde. Auer to hant darna brak he dat vnd wart echt des godeshuſes vyent mit greuen Albrecht van regenſteyn, mit den van mansuelt, vnd de lantgreue van doringen, De markgreue van myſen, De borchgreue van leſnik, De borchgreue van ſtarkenberch, De greue van brenen vnd vele ander volk uth Oſterlande vnd doringherlande. Her borchart lappe dede ok vntruweliken vnd wedder ſynen eyd vnd antwerde dat hus to geuekenſteyn dem markgreuen van landesberch. Diſse heren deden diſsem lande vmmaten groten ſchaden. To eyner tyt vengh her herman brant den borchgreuen to leznik, de wart den van halle geantwerdet. Auer he entleip on vnd wart loſs, dat dem godeshuſe ſere ſchedelik was. Darna beleyde greue diderik dat ſlot to werben vnd dat ſlot to tuch vnd wan ſe beyde. De droſte van Aluensleue vnd her Otte van pouch quemen to vnſen borgeren vnd beden on af ore beſten ſoldener vnd ſeden, ſe wolden dat ſlot ſpyſen. De voerden ſe by bitteruelt. Dar kemen des greuen lude van brene vnd des markgreuen van landesberch vnd van andern ſloten all vmme vnd ſtridden mit den vnſen. De vnſe verloren de ſege doch mit groten eren. Wente ſe hadden on vele ſchaden wedder ghedan. Dritteyn worden gevangen van den vnſen vnd de ſtad nam groten ſchaden an roſſen vnd an perden vnd wapene. Darna quemen de mere, dat vnſe biſſchop moſte to rome varen, als he dede. Do ghing dem godeshuſe alle hulpe aff. Do de biſſcop van merſeburch vnd her geuehart van querenforde ſegen, dat dit godeshus werlos ſtund, Se makeden eynen dach mit markgreuen Diderike van landesberch vnd arbeydeden ſo lange, dat dat orloge voreynet wart, vnd gheuekenſteyn wart diſſem

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

goddeshuſe wedder geantwordet. Alle dingniſſe vnd vanghen worden up beyden ſyden leddich vnd los vnd des marggreuen vengniſſe wart los geſecht vnd vmme de ſlot werben vnd tuch, de gebroken weren, vnd alle ander ſchelinghe wart up rat gelaten. Dat ſteet ſo noch vnentſcheyden. Hiraff is noch eyn gemeyne bywort: wes men nicht ſcheyden wyl noch enkan, Dat ſecht men, Ed ſy up rat gelaten.

Her Erik van brandeborch wart to biſſchope koren.

Na godes gebort M. CC. vnd in dem XC. iare wart gekoren her Erik, des markgreuen broder van brandeborch, to biſſcope, dat was den borgeren tom erſten wat wedder, alſo ſe vervoren, dat de domhern to Capittel weren vnd keyſen ſcholden. De borger ſammelden ſik in den dom vnd botten vele vür darin vnd legen dar Inne vnd wolden wetten, wen de domheren keyſen wolden. To leſten koren ſe markgreuen erike van brandeborch. Do he koren was, he vel dor dat heymelike gemake der domheren vnd kam by eynen kane vnd vor to wolmerſtede to dem markgreuen, ſynen broder. He blef doch biſcop. He entpfeng ſyn pallium van dem paweſe Martino. He regerede twelff iar vnd IIII mante vnd III weken. He was wol eyn mit den borgeren. By ſynen tyden wart ghewunnen vnd ghebroken de herlinghberch. De borgere weren mit den biſſchope al dar vore. Duſſe ſulue biſſchop wart darna gheuanghen vnd de domheren noch ſine brodere wolden ſyn nicht loſen. Do loſeden on de borgere vor vyfhundert mark, de gaf on de biſſchop wol tho daucke wedder. Deſulue biſſchop brachte de marck to luſitz van dem godeshuſe, alſo dat he de vorſatte dem markgreuen van brandeborch vor ſchaden, den ſe by om genomen hadden in dem orloghe, dat he hadde wedder de deynſtmanne. De ſchade quam alſus to: De biſſchop lach vor nyen gatersleuen vnd de marggreue was om to hulpe komen. Des reden de heren to Calue, ſpelen, dewile ſe dar weren, dorch luſt. Do renden de denſtmannen in de boden vor dem huſe vnd vengen dar vele riddere vnd knapen, de de markgreue loſen moſte. Dar vorſatte de biſſchop de mark to luſitz. Der denſtman houetman heyt her valke. Den leten de markgreuen darna doet ſlan in ſunte pawels kerken vnd togen on by den haren uth der kerken in den breden wech.

Darna in dem M. CCCIX. iare vorhouen ſik vele ſchare der lude, de toghen ghewapent dor de lant vnd wolden theen to dem hilgen graue, Alſo ſe ſpreken, vnd hadden crutze gheneyet an ore cleyder, darvmme heyt men ſe crutzebroder. To leſten erhouen ſik ichteswelke vrowen mit on. Darvmme wart on de vart vorſtort, wente ſe beghunden ſik vnder eyn ander to ſlaende. Ichteswelke der papheit ſtraffeden ſe. Darvmme ſteken ſe dot eynen preſter to hauelberge up dem predinghſtole vnd worpen on mit ſteynen vnd borden on mit ſpeeten bouen uth dem ſtole. Des gelyk deden ſe ok anders wor. To dem erſten was dit volk anneme. To leſten worden ſe vn-

weert, dat on neymant nicht gaf. In duſſem jare legherde ſik de pawes to Auinion, Dar noch de ſtol des pawes ſteyt.

Van biſſchop borchardes leuende vnd manniger handelinghe vnd geſchichte twiſſchen om vnd der ſtad Magdeborch.

In dem M. CCCIX. iar wart her borchart van ſchrapelawe to magdeborch to biſcope gekoren. Do ereden on de borgere van magdeborch to dem eerſten male mit vefftich marken vnd mit eynen voder wyns, dat koſtede X mark. Do he dat pallium halen ſcholde, Do gheuen om de borgere dat ghut to bandawe, dat vorkoffte he vor CCCC mark. Do he wedder quam van dem paweſe, do gheuen ome de borgere C mark vnd XX mark vor twe voder wyns. Do he lach vor gatersleue, do gheuen om de borgere an ſyſe vnd an redem gelde meer denn vyfhundert mark. Do he van dem huſe toch, do ſatte he eynen toln vp de ſtad to magdeborch vnd vp allerleye gut, Dat dar to vnd affghan ſcholde, vnd ſunderliken nam he van der kope beers eyn lot vnd van dem waghene eyn ferndingh, wat to der ſtad ghan ſcholde. Ok beſwerede he de browere mit dem banne, dat ſe or beir nicht moſten ſellen, Als ſe van older ghedan hadden. Scholden do de brauwere vnd des rechten afkomen, Do moſte me om vor de browere geuen ſeſshundert mark vnd darto ſcholden om de brawere in der ſtad vor Jowelke kopen beres geuen VI penninghe, Dat ſe or beir moſten ſellen, als ſe van olderen ghedan hadden. Vp diſſe ſone leyt he de brouwer uth dem banne vnd gaff den borgeren ſyne opene breue, dat he on holden ſcholde all or recht vnd or wonheyt vnd ſcholde ſe nicht mer hinderen an orem ghude, buten edder bynnen der ſtad to magdeborch edder wor ſe dat hedden. Do diſſe ſone vultogen was vnd de breue beſegelt weren vnd den borgeren geantwordet weren vnd dat gelt all bereyt was, Darna by korter tyt beghünde he auer eyne twydracht mit den borgheren vnd bededingde or gut in dem lande, alſs ed wedder de breue was, De hyr vorbenomet ſyn. Ok makede he or gud tinsafftich, dat ſe up den groten ſolte hadden, dat de borger van magdeborch nu werlde hadden vry gehat, alſo dat he van iowelker markwert ſoltes nam eyn lot in der ſtede, dor men dat ſolt plecht to ſeydende, vnd wen man dat ſolt vort voren ſcholde dor dat land, ſo koſtede auer eyn markwert ſoltes wol I½ ferdingh. Ok buwede he eyne veſten up dat ſulue ſolt vnd makede der borger ghut alſo to nichte, Dat on lutting gut darvan wart, Dar ſe vor mer wenn CCCC mark in geldes up hadden: vnd alle, de vor dit hus hen varen ſcholden, de moſten gheuen van Jowelkem perde eynen groſchen vnd van dem waghene eynen haluen ferdingh. Vnderwilen nam de voghet wagene vnd perde vnd dat gut altomalen. Ok büwede he up der ſtad ſchaden eyne veſten uppe der elue, dat heyt hoenwarde. He buwede ok de kerken to Ottersleue vnd de kerken to Wolterstorp. Auer eyns leyt he ſynen Jungeren broder den borgeren or veh nemen vor der ſtad to magdeborch, als ſe neyne vare vor om noch vor ſynen broder hadden. Des worden de beiaget, de dat vee genomen hadden, van der borger

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

wepeneren, vnd mochten an ſchaden van dannen nicht ſyn komen, wen dat ſe up ſyne veſten to dem ſolte worden laten. Ok leyt he vangen eynen borger van magdeborch, De heyt heydeke van ſcheningen, Alſo als he on geueleget hadde, vnd beſchattede on up CC mark. Diſſer ſtucke dede he mannigerleye vnd alle bynnen vrede, dat es den borgeren ſere vordrot. Rechten hedden ſe dat yo gherne mit den beſten vorwünnen vnd denden om mit wepeneren, Wen he des begherde vnd bedorfte, vnd deſuluen wepenere enkonden de borgere des iares mit CCCC marken nicht holden, an dat ſe ſchaden darto nemen vnd der wepener perden vnd an vanghenen, de ſe gelden vnd loſen moſten. Wo hoch de ſchade leip, dat is hir nicht beſchreuen. Ok hadden de borgere van magdeborch mit ome ghededinget, dat men uppe der elue neyn koren ſchepen ſcholde, als verne als ſyn gebeyde ghingh, wen alleyne vor der oldenſtad to magdeborch, Ed were denn mit der borger willen. Dar vmme gheuen om auer de borger CCCC mark. Des gaf he auer ſine breue vnd des Capittels. Des gelofftes vnd der breue enheilt he nicht lengk, wen als om dat ghelt betalet was. Do nam he wedder der borgere willen van dem wiſpel eyn lot vnd leyt als wene ſchepen, wor he wolde, alſo dat dat lant vnd de ſtad to magdeborch quam in grote not von duer tyd weghen. Bynnen der tyd dat he mit den borgeren alſus wunderde vnd groten ſchaden dede, de reyt he in de ſtad to magdeborch up eyn twydracht, de he twiſſchen den borgern maken wolde. Des worden de borger gewar vnd vordrot den borgeren ok ſere, dat he nicht enheilt allent, dat he louede vnd dat he vorbreuede, vnd behelden on in der ſtad vnd ſpreken, ſe wolden des nicht lengk gerne lyden, Dat he dat land vnd de ſtad to nichte makede, vnd brochten on up der ſtad rathus vnd beheilden on darup wol dre weken, vngeſpannen vnd vnghebunden. Des quemen in de ſtad to magdeborch her hinrik van aluensleue, her hinrik de ſchenke, her herman van gummere, her lodewich van wantſleue, de markgreue woldemar vnd beghunden to dedinghen twiſſchen dem biſſchope vnd den borghern vnd vorſochten ſik eyner ſone mannigerleye wyſs. Des mochte de biſſchop aller ſiner manne vnd fründe neymande hebben, de icht vor on louen wolden. Des vant de biſſchop ſulues eynen wech. Do he nene borgen hebben mochte vnd ſprak alſo: myn leuen borgere, Nu ſe my alle afghan, nu wille wy vns doch ſonen. Men ſchal my brenghen den likam vnſes heren iheſu chriſti. Darup wil ik iw ſweren eyne gantze ſone Stede vnd vaſt, dat ik Iw de holden wil ſunder allerleye argeliſt. Dar ſpreken de borgere vmme vnd on duchte des, dat he on neyne grotter ſone don mochte. Des bracht men om godes likam up dat rathuſe. Dar weren heren vnd vromder lude vele, De den eyd ſeghen vnd horden. Do ſwor he den borgeren up godes lykam, Wat ſe an om gedan hedden, dat he ſe des ledich vnd los lete vnd alle, dat vor bededinghet vnd vorbreuet were, Dat he on dat holden wolde, ſunder allerleye argeliſt. Do ſprak her lodewich van wantsleue: her van magdeborch, Gy hebbet den borgeren de grotteſten ſone ghedan vnd wiſſenheyt, de ik iw vornomen hebbe, gy moget ſe on gherne holdeu. Do ſprak de biſcop auer diſſe wort mit

vriem wilkore: Myne leuen borger, horet hir alle to: Ik wilkore hir vor dufsem hilgen lykamme vnfes heren ihefu chrifti vnde vor iw allen, Efft ik Iw des eydes, den ik hir up godes licham gefworen hebbe vnd der fone, de ik iw vnd der ftad gefworen hebbe vnd gelouet, ftede holden funder argelift, Dat my godes lichamme nummer to trofte vnd to gnaden an mynen leften ende enkome. Alfus fcheydede he van den borgheren In guder fruntfchop Alfo lange, wente he uth der ftad magdeborch quam. Do beghunde he auer eyne twydracht mit den borgheren vnd toch vor de ftad to magdeborch mit allen den, de dorch on don vnd laten wolden, vnd was mit eyme groten here vor de ftad to magdeborch Alfo lange, dat he de ftad vp fodan fchaden vnd koft toch, dat he on fchade de mer wenn twe dufent mark. Alfo heylt he de groten fone, de he alfus dure up fik genomen hadde. Do fande markgreue woldemar van brandeborch Auer fynen rad tho dem biffchope vnd to den borgeren. De vorfochten fik auer eyner fone twiffchen dem bifcope vnd den borgeren. De fuluen Radheren des markgreuen dedingheden do auer eyne fone, vnd do men de fone vulteyn fcholde, Do reyt markgreue woldemar fuluen dartho vppe dat, Dat de fone defte bekentliker were vnd defte bat an beydent fyden gehalden worde. Duffe fulue fone wart vultoghen, Do keyfer lodewich van der gnade godes to koninge wart gekoren. Do markgreue woldemar wech gereden was to des rykes kore, Do brak de biffcop ouer all, dat mit om vor gededinget was. Do vorfochten auer de borger or glucke vnd dedinghden auer mit om up eyn fruntfchop vnd degedingden do af de fefs penninge, de om de brower gheuen van iowelker kope beres, vnd dat he nene veftene mer büwen fcholde, magdeborch uppe twe mile na, vnd dat he alle dat holden fcholde, dat de borger mit om gededinget hedden Sint der tyd, dat he erft biffchop wart. Hirvmme gheuen om auer de borgere veirdehalff dufent mark, Als hirvor fteyt, dat he den borgeren fwor uppe godes likam, dat he on alle dat holden wolde, dat fe mit om gededinget hedden. Do de borger dar mynft up dachten, do fchuldede he de borger darvmme, dat fe on hadden up geholden, Des he on doch eyn rechte fone gefworen hadde, vnd wolde fe gebannen hebben vnde wolde den fangk in der ftad gelecht hebben, vppe dat de borgere mer nener twydracht mit om begynnen dorfften, vnd dat men in der ftad nenes fanghes enberen dorffte, So gheuen om auer de borger dufent mark. Do om dat gelt betalt was, do beghunde he auer eyner twydracht mit den borgeren vnd drauwede on auer mit dem banne vmme de fake, Dat fe on up geholden hadden. Wolden de borger do, dat he des fanghes nicht enleyde vnd vorbode, fo moften fe orer borger eluen fenden to Auion to dem pawefe, vnd derfuluen borger wart eyn deyl ghevanghen, do fe van Auion riden fcholden. De vengkniffe vnd dat de borger up dem wege vorterden, dat koffte auer der ftad XX hundert margk. Darna quam eyn duer iar, dat eyn wiftpel korns galt wol III mark. Do vorbot he in dem lande, dat neymant korn to der ftad voren noch bringhen mofte. Schnlden do de rathlude de meynheit in der ftad ftillen vnd troften, dat on korn in de ftad mochte komen, de moften fe om auer gheuen CCC

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

mark. Ok hadde he eynen tolner, den ſloch eyn mynſche dot. Den dotſlach brachte he auer mit gewalt uppe de borger. Darvmme moſten ſe om geuen CC mark, vnd de wepener, de de ſtad darup heilt, dat ſe ſik des vnrechten gherne erwert hedden, de koſten der ſtad mer denn ſeſhundert mark alle iar. Do des biſſchopes dot openbar wart, men halde on uth dem kelre vnd beſtadede on erliken to graue in dem dome, als noch ſcheynbar is.

Van eynen, de ſik nomede markgreue woldemar van brandeborch, de doch ouer XXIX iaren geſtoruen was, dar vele kriges van kam.

In deme M. CCCXLVIII. iare vorhoff ſik eyn mit ſomliker forſten hulpe vnd rade vnd ſprak, he were markgreue woldemar van brandeborch, de dar auer XXIX iaren geſtoruen was vnd begrauen to Coruey (ſic) in dem Cloſtere, als vele lude ſpreken, de dar an vnd ouer weſen hadden. Auer he vnd de ome by vellen, Als hertoch Rolef van Saſſen de olde, de ſyner wol dachte, vnd de greuen van anehalt vnd biſſchop Otto van magdeborch, de van der anderen anwyſinghe om byſtunt, de ſpreken, he were heymeliken enwech geghan vnd hedde eynen doden an ſyn bedde gelecht vnd de wer vor on begrauen. Hiraff worden vele byſproke vnd twyſproke vnder dem volke. Men brachte vele older lude to om, papen, ridder vnd leyen, de in markgreuen woldemars houe hadden weſen. De vragheden on vnd he berichtede vele wartekene. Darvmme wart dat volk beweghen. Men ſprak, he hadde ghan bedeuart, als eyn baggart, De langhen tyd vor ſyne ſünde, wente he ſine nichtele vor wyue gehat hadde. De anderen ſeden, ſine man wolden om vorgheuen hebben; Darvmme wer he wech geghan. De vorſten, de vorbenomet ſint, vorden on in de mark: vele ſtede leten on to. De papheyt ghingen om mit crutzen vnd vahnen entieghen. Markgreue lodewich van beyeren, des keyſers ſone, dem de keyſer na des markgreuen dode de marke geleghen hadde, als vor geſchreuen ſteyt, de ſatte ſik dar Jeghen mit vorſten vnd myt heren, de om hulpen, vnde mit den ſteden, de mit om bleuen. Dar wart ſodan grot krich in der marke vnd mannich ſtrid, dat dar gantze boke aff geſchreuen ſind. Vele ſtede vnd veſten vnd dorpe worden vorheret vnd vorbrand vnd etlike worden mit gewalt vnd etlike mit vorrhetniſſe to dem markgreuen woldemar gebracht. De borgere in ichteswelken ſteden vorderueden ſik vnd vorbranden ſik vnder enander, vnd dat land wart ſo vorderuet, Dat mannich mynſche, vrowen vnd mansnamen, ſunde vnd ſchande beghan moſten Dorch or armot, De anders wol by eren bleuen weren. Men warp de papen uth oren lehnen vnd ſatten ander dar in. En hedden duſſe ſtede nicht gheweſen, als franckenvorde, Spandowe vnd de bretze, markgreue lodewich wer uth der marke ghedrunghen. Duſſe ſtede enwolden nü keren van oren heren, Dem ſe truwe geſworen hadden. Des ſuluen iares leyt biſſchop Otto to des pawes breue vnd both up nye to bannende keyſer lodewige van beyern vnd ſynen ſone markgreuen lodewighe.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Des koninges ſone van behmen wart to koninge gekoren Jeghen keyſer lodewich.

In dem M. CCCXLIX. iare Schickede de hertoch van Saſſen, dat des koninges ſone van behmen wart gekoren Jegen keyſer lodewich van beyeren. Des ſuluen iares toch markgreue woldemer, de upſtan was, mit ſynen hulperen vnd mit biſſchop otten vnd dem hertogen van ſaſſen vnd mit anderen, de om hulpen, vor franckenvorde. Dar quam ok vor de nye koning karl van behmen vnd ſloghen darup or pallas vnd vorachteden de ſtad, vnd de markgreue woldemer leyt dar belyen mit der marke den Junghen hertogen van ſaſſen vnd de van Anehalt. Se leghen vor der ſtad wol veir weken, Se bleif doch vnghewunnen. Se wolden ſik ok nicht vmme don.

In deme M. CCCXLIX. iare — beghunde dat volk lopen to bismarke. Dar was eyn crütz vnde men ſede, dat dar vele teken ſcheghen. Dar wart ſo vele oppert, dat ſe ſik to leſten ſloghen vnd mordeden vmme dat opper. Alſo vorghing de vart.

In demſuluen iare, als M. CCCXLIX., beghunnen ichteswelke megede vnd vruwen In dem lande to luſitze to dullen vnd to plantzen vnd Jubileren vor vnſer leuen vruwen belde. Se ſpreken, dat belde ſpreke on to vnd lepen van Torgowe to Jutterbok, to wittenberch. Der doreheyt were vele worden, do vorſtorde dat hertoch Roleff van ſaſſen vnd vorbod on ſyn land. Van diſſen ſcharen worden vele vahnen geuen in de kerken, in dorpen vnd in ſteden, anders weyt ik nicht vromen, de daraff quam. Ed worden ok ſtede in der mark ghewunnen mit der liſt, Dat wapende lude dar in ghinghen als gheyslere vnd hadden crutze geneyet up ore ouerſten cleyder.

Byſſchop Thiderick was van houeſcher gebort, eyns wantmekers ſone van Stendal. Syne elderen ſatten on to der ſchole. He wart eyn grawe monnik to lenyn. He kam daruth vnd wart eyn voghet biſſchop lodewyges to brandenborch. He toch mit ſynem rade in des pawes hoff vnd wart eyn biſſchop to ſarepta. Den tytel leit he ſik gheuen van dem paweſe, uppe dat he hir to lande eyn wyelbiſchop weſen mochte. Darna ſtarf de biſſchop van brandenborch, dat biſſchopdome wolde he hebben, vorworuen in dem houe des pawes. Do om dat nicht werden konde, do vorwarf he dat biſſchopdom to mynden, dar wolde me on ok nicht al tho laten. Des toch he an den keyſer koning to behmen, Des wart he dem koninge keyſer karle behegelik vnd leif, alſo dat ome de koning dat land beuole vortoſtande. Dat ſtunt he alſo vore, dat he ghuden vrede makede in behmer lande vnd ſchaffede dem koninge groten vromen an ghude, dat he om uth dem lande toch. Darvmme vorwarff he manniges mannes hat in dem lande bynnen XII iare. Des ſtarf hir biſſchop Otto van heſſen, Als vorgeſchreuen is. Do vorwarf de keyſer

by dem pawes Clemens, dat he biſſchop Diderike hir to eynen ertzebiſchope makede.

Darna vor biſſchop diderik to keyſer karle van behmen vnd erdedinghede mit ſlichten worden, Dat de gantze mark to brandeborch huldigede dem keyſer to der Cronen to behmen: Das was he markgreuen vulbort. De ſtede vnd manſchop wolden dat eerſten vngherne don. Des ſammelde de keyſer mit rade vnſes biſſchopes eyn krefftich her vnd toch an de Oder. Alſo brochten ſe de huldinge mit drawe vnd mit guden worden to. Wo ed ghing vmme de huldinghe, Dat vint men hirna.

Darna nam her ludolff van knesbeke den borgeren wol up achte hundert mark an kopmenſchop vnd dreif ed up to brome, vmme den willen, dat on des biſſchopes man beſchediget hadden. Darvmme arbeyde de biſcop truweliken mit dedingen Jeghen den hertogen van brunswyg vnd luneborch, Des nam de van knesbeke ware. De biſſchop toch toleſt vor de dvmberch mit der ſtede magdeborch, Halberſtad, Quedelingheborch vnd afchersleue hulpe, dar heren ludolffes van dem knesbeke broder uppe lach, vnd was den huſe mit ſtorme ſo na komen, dat men de muren betengede tho brekende. Bynnen des wart to Oluesuelde van des biſſchopes Ratgheuen mit vulborde der koplude, den dat ghud genomen was, ghededinget, dat her ludolf dat ghud wedder gaff vmme twe hundert mark. Darup ſcholde vnſe here van dem huſe theen. Do dem biſſchope de degedinghe geſecht worden, ſe behageden om nicht ſere woll, wente men reide an dat hus komen was vnd de muren hadde beghund to brekende. Doch ſo leyt he afftheen dorch der degedinghe willen, de ſyne mannen vnd rath ghededinget hadden. Dit ſchach na criſti gebort M. CCC. vnd LXVII. iare, vor der uaſten.

Wo de marke an dat koningrike to bemen kam.

Darna in dem M. CCC. vnd LXXIII. iar bekrechtede koning karl van behmen de marke to brandeborch, Alſo dat he mit gelde wan, do he der mit hereſchilde nicht wynnen konde. He gaff markgreuen Otten, de ſyn dochter hadde, ſes borge in eynen anderem lande, Dar he naw notorft van hadde, vnd darto gaf he om wenich geldes, alſo dat men ſprak, dat gras edder wiſſchen in der marke were nicht vorgulden. Des kam koningh karl, de ok romiſch koning was, in de marke vnd leit ſik vnd ſinen ſonen, wentzlawen, Johann vnd Sygemunde, land vnd lude huldigen vnd ſweren to der Cronen to behmen, vnd wedderbüwede dat ſlot vor Anghermünde vnd arbeyde ſere dar vmme, dat he beteren vrede mochte maken in den landen.

In dem M. CCCLXXIIII. iar, to ſunte peter vnd pawels dage, heilt koning

karl ſynen hof to Tanghermunde mit den Forſten, geiſtlik vnd wertlik, vnd makeden eynen meynen lantvrede, woldoch de in der mate geholden wart.

In dem M. CCCLXXIIII — to Tanghermunde ſat de keyſer up dem markede in ſiner maieſtat vnd beleende dar des markgreuen broder van myſſen, de biſſchop to bauenberge hadde geweſen, dat vanlehn vnd regalia des biſſchopdomes to meyntze, Wente de pawes Gregorius hadde om dat biſſchopdome to meyntze gegeuen. Auer de van naſſawe, den de domheren hadden gekoren, de ſat in der were vnd en wolden duſſen van bauenberge nicht tolaten. Darvmme wart twydracht darvan.

Desſuluen iares, als in dem M. CCC. vnd LXXVI. iare, nicht lang na pingſten, eyns dingſtages, kam keyſer karl vnd koning to behmen van Tangermunde to magdeborch mit cleynen volke.

In dem M. CCC. vnd LXXVI. iare — nicht lange vor ſunte mertens dage, Entrückede de keyſer dem lande dat hus to Aldenhuſen, dat dem lande gelt ſtund, dat doch in langer tyd nicht hedde gheloſt worden, vnd dat ſlot leyde he to der marke.

In dem M. CCC. vnd LXXVIII. iare, des donredages in den pingſten, toghen de prignitzires, her kerſten bozel, Clawes Rol, des van mekelingeborch man, als ſe ſik gheſammelt hadden, to glykem deyle vnd wunnen Sandowe, dat hus vnd ſtad to ghandes in eyner ſtund ane were. Dat makede, de biſſchop hadde eynen voghet dar geſant, de heit Albrecht van Sandowe, de hadde nemande up dem huſe, wente he gaf deme biſſchope des iares XL mark, Dat he dar voget moſte ſyn, vnd hadde dat medet, als eynen meyerhof; wente de biſſchop was der koſt alſo hart, dat he nene koſt lyden mochte vnd ſloch grot gelt toſamene, dat he uth dem lande vorde. Ok ſprak men, dat Sandowe vorloren worde van vorhengniſſe des biſſchopes; wente koning karl hadde de marke to brandenborch gekoft ſynen kinderen vnd Sandow hadde oldinghes to der marke ghehort. Darvmme meynde men wol, dat de keyſser vnd de biſſchop dat mit enander gheſtempet hedden. Wente de ſuluen lude toghen in der ſuluen reyſe vort vor plaw vnd wunnen dat ane ſtorm. Auer dat wart al vorbrant, Dat dar nemand konde uppe bliuen, vnd als men ſede, ſo ſchach dat ok van vorretniſſe, dat dar was eyn up dem huſe, de dar vür an leyde, Do de viende darto toghen: vnd dit was all mogelik, Dat ed van vorhengniſse des biſſchopes ſchach. De keyſser hadde den biſchop van magdeborch geſat vnd hadde om gheſworen na ſynem willen to weſen, Als des de keyſser ſuluen bekande, vnd hedde dem keyſser openbarliken nicht ghevoget, dat he des godeshuſes ſloth wechgenomen hedde, Darvmme moſten ſe ed mit ſodan liſten to bringen, dat ſe beſchoninge hedden to

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

beydent ſyden: vnd de markgreue nam darna yn beyde, Sandowe vnd plaw, vnd ſede, he hedde ſe den prignitzeren afgekoft vnd vmme eyner wedderrede edder wedderſtraffinghe des quaden ghelouen. Eer de biſſchop ute dem lande toch Jeghen Rome, beſande he ſine borghere to magdeborch, alſe den rad, vnd ſede on, de keyſer ſtreuede ſere na vrede vnd na des godeshuſes borgen vnd ſloten, nemeliken wolmerſtede, Sandawe vnd Jerichow, vnd bat darvmme ores rades vnd hulpe, wo ſe by om don wolden. Do reiden ſe om alſus: here, voreynet iw erſten mit iuwen domhern vnd mit den van halle, mit den he in krige was, vnd geldet iuwen mannen vnd verdeget ſe to vnd ſtellet gik to der were vnd beholdet iuwe korne in dem lande (wente he nam gelt vnde leyt dat korne uth dem lande ſchepen in der vyende land); So wille wy iw gherne helpen mit alle deme, dat wy vormogen, dat gy iw vnrechter walt erweren: vnd wan wy vnd gy vnd dat land alſo eyn ſyn, So wille wy mit godes hulpe de ſlote woll beholden. De rad behagede om wol. Auer he dede dar nicht na vnd toch alſo uth dem lande, vnd des worden ok de ſlote verloren, als bouen ſchreuen ſteyt.

Darna in demſuluen iare vorhoff ſik auer eyn ſampninge, dat de hertoch van mekelenborch toch mit den prignitzeren vnd mit grotem volke, dat dar to reit, in dat land ouer de elue vnd branden de dorpere kerwelitz, byderitz vnde gerwiſch vnd vordinghden vnderweghen, wat ſe konden vnd wolden ghetogen hebben, wente up der Elue vnd wolden krakawe hebben vorbrandt. Des weren twe houetmenne Ertzebiſſchop peters, de togen to ſik Greuen diderik van werningerode, vnd alſe men ſprikt wedder vnd vort in den landen, Nemelingh in des van mekelingeborch lande, dat deſulue Ertzebiſſchop peter mit denſuluen ſynen houetluden andragen hadde, Dat ſe de borger ſcholden vorraden, Dat ſe uth quemen vnd worden ſo dernedder ſlaghen. Des doch god nicht enwolde, dat ſe de boſsheit vulbrenghen ſcholden. Wente de borger weren uth ghekomen mit wagenen vnd mit perden ouer de elue vnd worden vorbodet, dat ſe to borch in de ſtad komen ſcholden. Alſo vornemen ſe vnderwegen, dat on de vyende beyegenden, vnd was wunderliken gheſtalt up dem velde. De van wernigerode wart vluchtich mit den ſynen vnd des godeshuſes mannen, de by om weren, vnd rümeden de ſtede, dar ſe der borger houetman hadden heiten holden vnd van dennen nicht ryden, Ed were, dat he on dat enbode by eynen bekanden boden edder ſuluen muntlik heyte, vnd were dat gheſchen, dat ſe alſus gewardet hedden, Dat hedde groten vromen bracht. Wente der borger houetman brachte on der vyende renner mit eyner iacht, De mochten ſe alle ghevangen hebben, Hedden ſe ghedan, als der borger houetman van on ſcheyde. Do worden de borger, de ouer elue togen, alle vluchtich vnd quemen in dat dorp to krakowe vnd nemen doch nenen ſchaden: vnd alle de borgher, de noch in der ſtad weren, de toghen uth, neber by neyberen, vnd wolden den anderen, de uth weren, to hulpe komen. Dat ſeghen de vyende, dat eyn michel grot volk uth gekomen was vnd vultoghen nicht vnd toghen wedder vluchtich uth dem lande, wente ſe hadden

var, dat twe kole in eynen gropen gekoket weren, vnd vrochten ſek ok vor vorrethniſſe. Des weren to borch vele houetlude ynne, de moſten dar nicht uth vnd de borger van borch wolden den vienden vorgetogen hebben in dem vorde to gutture. Des moſten ſe vor den houetluden nicht, Die viende weren alſo mode vnd hadden or wapene afgelecht, Wente ed was gar heit weder, Alſo dat feſtich ghewapent ſe alle hedden gheſchindet vnd groten vromen ghenomen. Bynnen diſſer tyt was de biſſchop To Rome vnd leyt de domheren laden. Auer dat wart nedder gheſlaghen, dat dar nicht uth enwart. Wente de biſſchop mochte nene koſte draghen vnd was in allen ſynen dingen ſo vnſtede vnd vnwiſſen, dat ſik na ſynen reden vnd donde neymant gerichten konde, vnd heilt deger neyne warheyt. Wente he was alſo wankelmodich, dat he ſyne word wandelde alſso drade, als ſik eyn man vmme keren mochte, Vnd makede neen to ia vnd ia to nen vnd lochende ſyne wordt gar vele, dat om de lude alſo gram worden, dat on neymant priſede, Vnde lach alſus buten landes ſo langhe, dat her Meynike van ſchirſtede Sandow mit liſten wedder wan vnd dede on groten ſchaden. Auer de markgreue was nicht bynnen landes.

In dem M. CCCLXXX iare — ehr duſſe dedinghe gheſcheen, Des mandages, als ſunte lucas dach was, Togen de borger van magdeborch vor dat hus to twifflinge vnd wunnen dat des morgens mit dem erſten ſtorme gar menliken. Auer dar weren mede vore de hertogen van luneborch, de borgere van brunswygk vnd andere des godeshuſes man to magdeborch. De quemen auer dar nu to Sunder, als dat ſlot reyde ghewunnen was, vnd branden dat ſlot vnd breken der muren eyn deyl vnd toghen wedder darvan. Des wart on to wetende, dat hertoch otte van brunswygk dat ſlot wedder buwen wolde. Do toghen de borgere van magdeborch vnd de borger van brunswygk wedder darvore vnd breken den toren vnd muren vullen in de grund vnd vulleden den grauen mit ſteynen vnd mit dem haghen, de darvmme ſtund. De borger van magdeborch hadden des iares vele reyſen ghetogen, Twyes in den haſenwynkel vor Badorp vnd up de van Aluensleuen, de in dem werder to Calue beſeten weren, vnd ſochten ore viende gar auenturlich vnd drepen ſe.

In demſuluen M. CCCLXXXII. iare, darna in vnſer vruwen hemmeluar auende, vorhouen ſik vnſe borger eyndrechtichlich vnd kregen mit gewalt vnd ok eyn deil mit deghedingen vnd mit penningen, als CCCC mark, dat ſlot angeren van heren gheuerde van klotze, de vormals vnſe borgere berouet hadde vnd des godeshuſes vyent was. Darna dedingede biſchop frederik de borger an vmme datſulue ſlot Angheren, Darvmme dat datſulue ſlot des godeshuſes leen was. Ok meynde he deyl to hebbende an dem ſlote Darvmme, dat he ſuluen myt ſynen mannen ſik vorhouen hadde vor dat ſlot to theende mit den borgheren.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

To hand darna in dem LXXXIII. iare ſprak biſchop albrecht dat ſlot to angheren an vnd ſyn recht an dem ſlote. Dar worden vele rede vmme twiſſchen vnſen borgheren vnd ome. Wente de borger heddent gherne van om to lehne entpfangen. Do des neyne wyſs ſchen konde, Do bereyden ſik vnſe borger mit der wittigeſten rade vnd betrachteden: Scholden ſe vmme dat ſlot krighen mit orem heren, ſo moſten ſe grote koſt don vnd arbeyt hebben vnd auenturen eft dat recht aff edder to droge. Des begunden ſe vor ſik nemen vruntlike dedinge den heren to leue vnd der ſtad to vromen, Alſo dat de here gaf den borgheren negen hundert mark vnd all upſtot, krich vnd recht wart alſo hene ghelecht vnd de borger leiten dem biſſchope vnd dem goddeshuſe dat ſlot. Dat ſchach in dem M. CCCLXXXIIII. iar, by ſunte peters daghe in der erne. Der neghenhundert mark gaf he ouer CCC reide vnd ſatte ouer XXXII mark geldes to groten ottersleuen vor CCCC mark vnd up dodelege CC, dar ſe vor CCCC vnd IIII mark an hadden, alſo dat den borgeren dodelege ſtunt IIII vnd negenhundert mark.

In dem M. CCCLXXXV. iar worden de markeſchen land vnd lude viende diſſes godeshuſes to magdeborch. Do toch biſſchop albrecht in de nyen marke vnd buwede den wal to mylawe in der hauel to eyner veſten. Des ſterkede ſik dat markeſche volk vnd wolden den biſcop dar affdriuen. Do ſande de biſſchop vmme hulpe hir to den borgeren to magdeborch. De ſanden om ſo vele volkes to wagene vnd tho perde, dat he dat ſlot vulbrachte vnd makede dat an der merkeſchen dangk. Do de biſſchop ſulke hulpe vant an den borgeren tho magdeborch, Do ſprak he, Sodannes denſtes vnd hulpe wolde he nummer vorgetten. Doch dachte he der truwe nicht langhe.

In dem M. CCC. vnd LXXXVI. iar toch de biſſchop mit den borgeren vor byrkawe; wente dar ſchach dem lande ſchade van. Dar ſtormede men vore alſo, dat ſe dat ſlot gheuen mit willen, vnd de van luderitz, de dat Inne hadden, bedingheden ſik, dat biſchop albrecht om gheuen ſcholde CCC mark. Darvor rümeden ſe dat hus vnd dat wart angeſteken vnd vorbrand van ſtund an vnd ghebroken.

Deſſuluen M. CCCXCIIII. iares, eyns midwekens in dem aduente, wart Rathenaw gewunnen. Dat wan vnſe here van magdeborch, Biſſchop Albrecht van querenforde vnd greue Segemunt van anehalt, Dar weren vnſe borger nicht mede.

In duſſem ſuluen M. CCCXCV. iar nam de markgreue van myſſen in de olden vnd nyen marke. Darna nicht langhe quemen in de nyen vnd olden marke de markgreue Joſt van mereren vnd beſchattede alle borger in den ſteden, de dar leengut van den markgreuen hadden, vnd de ſtede mede, vnd toghen vnſpreklik guth daruth vnd togen wedder in mereren in or lant vnd leiten de marke

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

in krighe vnd in orloghe vnd beſchermeden orer nicht, Als ſe dat land beſchattet hadden vnd dat gelt wech hadden. In demſuluen iare wart hertoch Roleff van Saſſen vient biſchop albrechtes van querenforde vnde des godeshuſes to magdeborch. Darvmme toch de van werberge, Domproueſt to magdeborch, des godeshuſes man vnd de ſtede magdeborch vnd halle up on vnd vordingheden vnde vorherden om ſyn land; wente de biſſchop was dewyle nicht to hus. Dar auer quemen ſe to ſtride vnd de hertoch van ſaſſen beheilt dat velt. Dar worden gevangen de borger en deil van magdeborch vnd van halle vnd des godeshuſes man, vnd de dem godeshuſe na ghereden weren, der vloch eyn mychel deyl to Juterbock in vnd de van magdeborch vnd de van halle ſtridden mit on. Diſſen gevangen worden gheloſt, dat koſte der ſtad XXII hundert behemiſche ſchogk. Biſſchop Albrecht dedinghede ſynen Domproueſt vnd ſyne man los. Auer der borgere van magdeborch vnd van halle, der wart vorghetten in der berichtinge vnd moſten geuen dat gelt: ſo worden ſe vorheget. Wente de biſchop hadde dem Junghen hertogen wentzlawen dat biſcopdom entheten na ſynem dode. Vppe den troſt worden des godeshuſes man loſs vnde vnſe borger heilden denſuluen krich dat gantze iar ouer vnd hadden ſtedes wol hundert ghewapent, wenn ſe reyſen wolden. Wente de raeth hadde gheſat, dat vnſe borger gemeynliken moſten perde holden, de dat vormochten, vnd deden dem hertogen na des, dat ſe ſtridet hadden, In ſynen lande groten ſchaden vnd makeden om dat gerichte to belitz, to nemyk vnd to Rauenſteyn al woſte vnd ſchoten to Rauenſteyn vür in dat ſlot, dat ed altomalen vorbrande mit perden, mit veh vnd lüden, dat dar nicht enbleef, wenn de bloten müren, vnd beſchermeden dat ouer elueſche land, dat de hertoch nicht meer wenn eyns darin ſochte. In duſſem ſuluen iare gaff biſſchop Albrecht Rathenauwe de marke wedder, dat wolde de romiſche koningh van behmen wedder hebben, wente vnſe here de biſſchop in den tyden ſyn kentzeler was.

In duſſem ſuluen M. CCCC. iare worden beyde ſtede van brandeborch des godeshuſes vnd der ſtad to magdeborch viende vnd des godeshuſes man wunnen on af desſuluen iares wod dre ſtride. Der ghevangen wart ok vele truweloſs.

In diſſem ſuluen iar, als M. CCCCL., gaf vnſe hilghe vader, de pawes Bonifacius de negede, vele romiſcher vart in ſynen breuen, ſunderliken Cloſteren vnd kerken in dem lande to ſaſſen, alſe he de romiſchen affllate tovoren gegheuen hadde, in de ſtichte wedder vnde vort to prage, to myſſen, to magdeborch, to Colne vnd anders, wor de pawes nam dat opper halff, dat in den ſtichten vel. Darna wart hir to magdeborch eyn gnade geuen van om, dat men alle iar in der heremiſſen ewichliken vinden ſcholde vnd hebben eyne Romiſche vart, de hir to der tyd her komen vnd or opper bringhen. Des gelyk hefft he gegeuen to hademersleue, dem

Cloſter to hildesleue, dem Cloſter to der Arndeszee, To dem dome To brunswygk, To bekelem to eyner Cappellen vor der ſtad vnd in velen andern ſteden.

In demſuluen M. CCCCIII. iar — worden vele des godeshuſes man gheuanghen ouer der hauele van den van brandenborch, de der ſtad vnd des landes viende weren. Do wart buſse van Aluensleuen vor Arkesleue erſlaghen. In duſſen ſuluen iar ſtarf biſchopp albrecht van querenforde an ſunte barnaben dage, dat was des dinſtages vor vnſes heren lykames dage.

Biſchopp albrecht van querenforde brachte in dit godeshus de ſtad aken, mokeren, Gortzik vnd büwede mylawe wedder, dat to voren ghebroken was gheweſen, vnd aldenhuſen wedder, bertensleue wedder vnd Anghern.

Darna in dem M. CCCC. vnd VI. iare, an aller godes hilgen dage edder darby, Starf de pawes Innocentius to Rome vnd hyr to lande ſtoruen vele biſchope vnd heren, als de biſchop van halberſtad, de biſchop van bremen, De van verden, De van merſeborch vnd de biſſchop van brandenborch, De lantgreue van doringen vnd markgreue wilhelm van myſſen, ſyn broder.

Darna in dem M. CCCC. vnd XI. iar, an ſunte Sebaſtianes daghe, ſtarf markgreue Joſt to mereren vnd to brandeborch. Diſſe markgreue Joſt was keyſer karls van behmen broders ſone. Des ſuluen keyſer karls ſone Sygemund, de koning to vngheren was, leit dem Joſte de marke to brandenborch up vnd ſtarf an leeneruen. Alſo wart de olde marke dem godeshuſe to magdeborch van leensrechte leddich vnd los, konde ſe biſchop ghunter van ſwartzborch anders bekrechtiget hebben. Duſſe markgreue Joſt was kortliken vor ſynen dode to Romiſchen koninge gekoren van etliken korforſten, vnd de anderen korforſten koren yeghen on Sygemunde, den koning van vngheren, vnd an dem beſtunt de kore na des markgreuen Joſtes dode.

In demſuluen iare, als M. CCCCXI., Als markgreue Joſt gheſtoruen was, Do ſande de koning van vngheren, Sygismundus, gekorn Romiſch koning, ſyne bodeſchop an de ſtede der olden marke vnd nyen to brandenborch vnd beſcheyde ſe to komen up den Sondach mydvaſten to dem berlyn, to horen ſyne meyninghe vnd willen. Vnd vppe den gnanten ſondach weren to dem berlyn her Johan waldaw, proueſt darſulues, vnd her went van yleborch, van des koninges wegen, vnd vrageden dar den reden der Stede: Sint dem male dat markgreue Joſt vorſtoruen were vnd de koning eyn recht gheborn erffhere were der lande, efft ſe ome der herſchap bekentlik vnd byſtentlik weren. Dar wart gheantwerdet van den reden: Ja, ſe weren. Do wart den ſteden vnd der manſchop van des koninges wegen beſcheyden,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

dat ſe uppe ſunte wolburgen dage negeſt volgende ſcholden komen in vngheren vnd dem koninge huldinghe don. Do ſanden de ſtede gemeynliken darhen de oren uth den reden. Sunder van der manſchop uth dem lande toch neymand dar, wenn de eddele Jaſpar gans von potliſt, vnd deden dar dem koninge huldinghe van der lande wegen vnd weren by dem koninge van ſunte walburgen dage ſo lange, dat ſe erſten vmme ſunte Jacobes dage wedder to lande quemen, vnd clageden dar dem koninge der lande miſſeſtande vnd notorft, vnd nemeliken clageden ſe ouer de van Quitzowe vnd etlike ander manſchop vnd lantſeten vnd ore hulpere, de den landen ouerlegen weren myt ſloten al vmme, de ſe vnder ſik ghebroken hadden, darvan ſe de land grod beſchedigeden vnd de myt anderen heren vnd landen, vmme langk beleghen, to drepliken krighen bewogen, vnd beden den koning, dat he darvor raden wolde, dat ſolik vnſtür, krich vnd ſchade hengelecht vnd bewart mochte werden. Do louede de koning den reden der ſtede, Sint dem male, dat he ſuluen in de land nicht konde komen, wente he were to Romiſchen koninge ghekoren, Darvmme dat ryke to vulvorende vnd eyndracht der hilgen kerken to vorweruende he arbeyden wolde; So wolde he on eynen heren, de on hulplik ſcholde weſen, in de land ſenden vnd benomede dar den hochgeborn forſten vnd heren, heren frederike, borchgreuen to nürenberch. Des de rede gar ſere ervrawet weren vnd was on eyn gud tovorſicht. Alſo ſcheyden ſe gutliken van dem koninge vnd quemen vroliken wedder to lande.

Darna in dem M. CCCCXII. iare, vmme ſunte Johans daghe to myddenſommer, Quam de hochgeborne forſte frederich, borchgreue to nurenberch, den Sygismundus, de koning van vngheren, Romiſch koning ghekoren, den landen der marke gelouet hadde to ſendende, vnd hertoch Roleff van ſaſſen bracht on to Brandenborch in de ſtad. Dar huldigeden om de beyde ſtede Brandeborch to ſynen penninghen, de om up de lande vorſchreuen weren, des de borchgreue myt koningliken breuen dar ſchone orkunde dede, als eynen ouerſten vorſtender der marke to brandenborch. Darna huldigeden om de ſtede ghemeynliken. Sunder de mechtigeſten manne der lande, nemelike de van Quitzow, junghe wichard van Rochaw, de van holtzendorp vnd vele ander weren darwedder vnd heilden den heren vor nicht: vnd de here was langhe tyd or tant van nurenberch, vnd ſe meynden ſuluen de land to dwinghende, als ſe des langhe gewond weren gheweſt. Se hedden dem heren ok wol ſo vele invals ghemaket, dat om des to leſten vordroten hedde, wer he gheldes, Rades vnd frunde nicht ſo vorſichtich vnd ſo mechtich gheweſen. Auer de here was klock vnd nam in ſynen rad den Erwerdighen vnd gheiſtliken heren, heren hinrike ſtich, Abbet to lenyn. De was behende. He bewoch mit lyſten, vmme des beſten willen, vele der manſchop, dat ſe ſik to dem heren gheuen vnd ſik na om richten, Dat ſeder alle to orem beſten vnd weygerſten ghekart wart.

Vort in duſſem ſuluen iar vnd in den iaren darna, als M. CCCCXIII. vnd in

dem XIIII. iare, beſtelde borchgreue frederich vele daghe to magdeborch, to Czerwiſt, to wittenberch vnd in mannigen anderen ſteden bynnen vnd buten der marke myd velen forſten vnd hern, in diſſen landen beſeten, myt den he ſik allen fruntlik vordroch vnd alſo ghuden vrede ſchickede in den landen vnd twiſchen der hauele vnd der eluen, als ye ſedder karls, des keyſsers vnd koning to behmen, tyden gheweſt was. Sunder de van quitzaw, wichart van Rochaw vnd vele ander bleuen dem heren wedder vnde ſpreken, Jaſpar gans van putliſt de wer on markgreue noch. Vnd deſulue gans was eyn houetman der olden marke vnd vulborde vele vnvoghe, de de gnanten vnhorſamen dem heren vnd lande bewyſeden, Alſo langhe, dat hans van rederen, to der tyd des biſſchopes voghet van brandeborch, denſuluen Jaſpar gans vengh vnd vorde on to Sygezer, dar he langhe tyd gheuangen vnd wol bewart was. Alſus worden de vnhorſamen vnd ſulff heren ores heren, dar ſe ſik to gheworpen hadden, berouet. Ok weygerde deſulue manſchop dem borchgreuen huldinghe vnd loſunghe der ſlote, de ſe ynne hadden, wol dat hans van Quitzowe om Saremunt tho loſene toſtade. De borchgreue vnd ander forſten vnd heren hedden ſik wol beſeggen laten vnd hedden ghenomen der manſchop denſt vnd weren ore gnedigen heren gheweſt, auer der manſchop was dar nicht vmme vnd ſpreken: (weret,) dat eyn ghantz iar nurenberger regende, noch wolden ſe de ſlote, nemeliken plawe, vor ſe wol beholden: des ſe ſedder mit oren groten ſchaden wol ghewar worden.

Darna in dem ſuluen iar, als M. CCCC. vnd XIIII., do ſik de vorgnante manſchop nergen an enkerden, wo wol dat de borchgreue vnd ander heren ſachtmodighe vnd lymplike dedinghe Jeghen ſe vorden; Alſo quemen de heren, als biſſchop Ghunter vnd hertoch Rodolff van ſaſſen vnd borchgreue frederik des ſondaghes vor vnſer vruwen daghe lichtmiſſen to Czerweſt toſammene vnd wes ſe ſik dar vordroghen, des wart de geſchicht to hand darna eyn ghetuchniſſe. Wente des mydwekens na vnſer vruwen daghe vorgnant toch hertoch Roleff van ſaſſen vor de Goltzawe, de wychart van Rochawe Inne hadde, vnd ſtormede darto vnd kreich ſe an dem dridden dage; her Ghunter, ertzebiſchop to magdeborch, vnd de borger darſulues togen mit macht vor plawe, Borchgreue frederick vor fryſake vnd Rathenawe, de he mit der haſt kreich, fryſak mit macht, Rathenawe mit willen. De borger van Juterbok vnd de uth der Ebbedie tor tzynnen toghen vor Buten: vnd beſtelden alſo de ſlote al vmme. Do de borchgreue Rathenaw vnd fryſach inghenomen vnd beſtelt hadde, Do toch he by den biſchop vnd leyden ſik vor plawe vnd ſchoten dar to mit groten boſſen vnd toworpen de muren, de van teygelſteynen als dicke ghebuwet was, dat me myt eynen wagen rumeliken darup konde varen.

Darna des erſten ſondages in der uaſten des nachtes wolde hans van Quitzawe rumen vnd ſik myt ſynen broder henning van Quitzawe wech maken, vnd weren komen van dem ſlote plawe vnd leghen in dem Rore vnd hans hadde beſtellet, dat men om ſynen hengeſt ſcholde nabringen, dar he lach, vnd dat geſchach.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Als hans dem henghſte na dem tom greip In dem rore, dar he lach, Alſo ſchuwede de henghſt vnd ruckede den kop uth vnd entleip om. Dit ſach de ſchulte van Smedeſtorp vnd leip dar to vnd vant dar hanſe vnd nam om taſchen vnd remen vnd brachte den heren Dat warteiken. Alſus wart hans vnd ſyn broder henning van Quitzow vnd ludeke Swalue, ſyn knecht, de om den hengſt bracht, gheuangen. Wente ſe weren vorleit up der hauelen in dem ghebrukede vnd vp allen weghen, dat ſe van denne nicht komen konden. Alſo moſte hans van Quitzow des mandages darna den heren plawe antwerden vnd moſte des biſchopes ghevanghen bliuen vnd vele ghuder lude, de he dem godeshuſe aff ghevangen hadde, moſte los gheuen. Auer diderick van Quitzaw, ſyn broder, hadde de breue, darynne de om grote ſummen gheldes beſchattet hadden. Sus kreghen de heren de vorgnanten ſloten bynnen dren weken an groten ſtorm vnd ſchaden. Vnd de borchgreue toch ok vor buten vnd wart om gheantwerdet, do ſe horden, de dar up weren, dat plawe ghewunnen was.

In dem iare vor duſſem, als in dem M. CCCCXIII. iare, des donredages vor ſunte Sebaſtians dage, Nam greue Albrecht van Anehalt in Dorneborch, Dat he Riprechte van Schyrſtede vor twe duſent gulden afkofte, vnd alſo vort des ſondages darna toch he mit den borgeren van Czerweſt vor de hundelufft, dar de walvitzen up weren, de ok myt neymande vruntſchop heilden, vnd des mandages darna toch des hertogen van ſaſſen vnd des borchgreuen volk darto vnd de van magdeborch weren ok uthghekomen, als men to wittenberch dar afgheſcheyden was. Sus wart de hundelufft greuen Albrechte ane grot arbeyt gheantwerdet; wente der walwitzen was dar neyn up vnd dat ſlot was vnbeſorget myt koſten vnd weren. Ok ghewan de borchgreue des yares in den oſteren dat ſlot Trebbyn myt ſtorm vnd macht, dat de van maltitz ynne hadden, de den landen der marke vnd den telaw (ſic) gar boſse neyber weren, vnd deſuluen van maltitz hadden biſſchop Ghunter van magdeborch gheantwerdet den dam vnd berchfrede to thure, dar men den telaw van rouede. Dit geſchach, eer der borchgreue hir to lande quam vnd de biſchop myt den landen in feyden ſatt, vnd de biſchop behelt den dam vnd den berchvrede ſo ynne, wente dat de van maltitz van trebbyn ghedrungen worden. Deſſuluen iares, darna vor pyngſten, togen de ſtede des landes to luſitz mit oren houetluden, hern berken vnd hans van pollentz, vor dat ſlot vinſterwalde vnd leghen dar ſo langhe vor, dat ſe dat in dem ſommer ok ghewunnen, vnd vordreuen de van gorentzk, de dat ynne hadden, uth dem lande. Alſus worden in korten tyden vnd iaren der rouere, lantſaken vnd rofflote vele gheſturet vnde ghewunnen. Dit mochte wol eyn ſundercke ſchickunge van der gnade Godes weſen. Wente were den roueren nicht geſturet, De land weren in kortes myt enander vorwoſtet vnde were myſslick gheweſen, dat ſomlike ſtede vnd mechtige borghe vor on hedden mogen beſitten.

Als nu plawe ghewunnen was vnd hans van Quitzow ghevangen; Darna

des erſten ſondages na paſchen quam hans van Quitzow biſchop ghunter yn to Calue, dar he lange tyd beholden vnd in den torn gelecht wart. Diderik van Quitzawe, Syn broder, moſte de marke rumen vnd entheilt ſik by dem hertogen van Stettin vnd van mekelenborch, by dem hertogen van wenden vnd anders, wor he konde. He mortbrande in demſuluen iare de ſtad nowen vnd hadde uth gheſchicket mer kumpanye, de de ſtede ſcholden ghemortbernet hebben, vnd der wart to Brandenborch twe ghegrepen. De bekanden al to hand vnd ſpreken, dat hanſes wyff van Quitzaw vnd gotzken pirdale, de der quitzawen gheſinde was gheweſen vnd nyeliken des biſchopes vaget van Brandenborch to ſygezer worden was, hadden ſe uthgheſant. Hirvmme ſo dorfte de vruwe in der marke nicht blyuen edder komen; alſo quam ſe to magdeborch, vnd als or dat gerochte der oueldat volgede, wol dat ſe dat mit worden ſere ſtraffede vnd wedderſtunt; So wart ghevoget, dat ſe to magdeborch nicht blyuen mochte. De vruwe vorwarf ok by Dyderick van Quitzow, dat ſe der breue mechtich wart, de diderik hadde, darynne des godeshuſes manne, de ſe gheuangen hadden, beſchattet hadden, vnd antwerde de dem biſchope van magdeborch uppe gnaden vnd louen, wente de biſchope gefecht hadde, hanſe van Quitzowe konde nene gnade weddervaren, ſe hedde denn de breue vnd de gheuanghene ghantz los.

In duſſem ſuluen M. CCCC. vnd XIIII. iare, in ſunte katherinen nacht, Geberde vruwe Ilſebede, markgreuynne to brandeborch vnd borchgreuynne to nurenberge, to Tangermunde eynen Junghen heren, de Albrecht geheten wart. Ok hadde ſe des iares darvor to Tanghermunde eynen Junghen heren, de ffrederik na ſynes vaders namen geheten was.

To der tyd M. CCCCXV. ſtunt de hilge criſtenheyt ane pawes wol twe iar vnd dat Concilium regerede in des pawes ſtede. Darvmme moſten vele biſchopdome vnde Ebbedien in der criſtenheit blyuen an vorſtender, De nicht konden beſtediget werden, Darvmme dat neyn pawes was, als dat biſchopdom to poſna, Sarisborch vnd brandenborch. Wente in der tyd ſtarf de biſchop van brandenborch, her henning van Breydawe. Dat Capittel koren eyndrechtichlik ute orer kerken eynen erliken man, hern Nicolaus borchſtorp genant, de eyn perner in der nyen ſtad brandenborch was. De ſulue her Nicolaus konde ſyne beſtedinghe vnd byſorge nicht kryghen, Wente on her Johannes van waldowe mit des marggreuen rade vnd hulpe wedder was, vnd ſchickede by pawes Johannes, do he van koſtnitz heymliken ghetogen was, dat he om dat biſchopdom to brandenborch gaff nicht vnder ſynen bullen, ſunder vnder des vicecancellarius Inghefegel. Vp deſuluen breue leit dat Capittell to brandenborch heren Johan van waldaw to, wedder oren eyghenen ghekoren uth orer kerken, vnd antwerden om dat ſlot tho

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſyezer yn, dar deſulue biſſchop Johan vele heymeliker rouerye toſtade in dem lande des godeshus to magdeburch.

In demſuluen M. CCCCXV. iare toch markgreue frederik van Brandenborch van koſtnitz vnd quam in ſunte lucas daghe to dem berlyn in de marke vnd brachte koning Segemundes vnde koning wentzlawes breue van behmen vor heren, Mannen vnd ſteden der marke to brandenborch. In diſſen breuen was geſchreuen, dat koning Segemundt van vngheren myt vulbord wentzlaes, ſyns broder, koning karls ſone, dorch manniges denſtes vnd woldat, de de vorgnante Borchgreue ffrederik an on vnd den oren begangen vnd ghedan hadde, Gheuen de marke to brandenborch myt dem kore des rykes vnd ſodan vnderſcheyde: Weret dat koning Segemund to vngheren vnd koning wentzlawe van behmen an eruen manſgeſlechte vorſtoruen, ſo ſcholde borchgraue frederik vnd ſyne eruen De marke to brandenborch beſitten to ewygen tyden. Wer auer, dat ſe eruen ghewunnen, de der vorgeſchreuener marke wedder to hebbende beghereden, ſo ſcholden de ſe loſen van borchgreuen frederike edder van ſynen eruen vor veir hundert duſent roder vngherſchen gulden, vnd heren, mannen vnd ſtede ſcholden der huldinge nicht los ſyn, Ed were denn, dat borchgreuen ffrederike vnd ſynen eruen de leſte penninghe van den veir hundert duſent gulden worde voll vnd betalt. Vppe de breue wart borchgreuen frederike van Nurenberge eyn affhuldinghe (erfhuldinghe?) ghedan van heren, mannen vnd ſteden. Alſus quam de vorgnante frederik by de marke to brandenborch.

In dem M. CCCC. vnd XVI. iare, des vrydages vor pyngſten, wart Caſpar Ganſs van potleſt van heren Johan van waldawe, de biſchop to brandenborch was, los uth ſiner vengkniſſe gelaten, Dar he bouen twe Jar Inne gheſeten hadde uppe dem ſlote to Czygezer. Vor der vengkniſſe moſte he lentzen, dat om pandes ſtund vor XV hundert behemiſche ſchogk groſchen, marggreuen ffrederike van Brandenborch wedder los laten. Do diſſe ſulue Caſpar gans los was uthe der vengkniſſe, als de marggreue van brandenborch wedder to dem Concilio to koſtenitz ghetogen was; Darna des ſondages na vnſer leuen vruwen dage kruthwyunge, wan deſulue Caſpar gans, mit hulpe vnd rade hern Balthaſars, heren van wenden, de Stad vnd ſlot to Sandawe, dat to der tyt hinrik van yſenborch ynne hadde. Do dat vnſe here van magdeborch vornam, de was do krangk vnd hadde de febres. Doch vor he to water vnd leyt de ſynen to lande ryden vnd beleyde wedder dat ſlot to ſandawe myt dren duſent ghewapenden vnd ſchoten fur in de ſtad vnd vorbranden ſe almeiſtich. Doch werden ſik de vyende vnd wundeden de vnſen ſo ſere, dat ſe des ſlotes nicht konnen ghewynnen, vnde toghen wedder aff in ſunte Ruffi dage. In diſſer hereuart vorterden vnſe borger vnſen heren van magdeborch na bouen twe duſent gulden. Vmme des willen, dat dem godes-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

huſe to magdeborch ſus ſandowe afghewunnen wart in ghuden truwen, So gaff vnſe here van magdeborch hanſen van Quitzawe uth ſyner vengkniſſe los vnd veligede diderike van Quitzawe, ſynen broder, to ſyk vnd nam ſe in ſyne hulpe wedder de merkeſchen; wente men ſede, do de gans van potleſt ghevangen wart vnd hans van Quitzaw, als vorgheſchreuen ſteit, dat neyn los werden ſcholde; de heren hedden ſik denn an beydent ſyden voreynet vmme de ſlote vnde vmme de gheuangen, de ſe den Quitzawen afghevangen hadden.

In ſunte valentines daghe ſtarf Diderik van Quitzaw to herbeke vnd leyt ſik to marienborne begrauen.*)

In duſſem ſuluen iare, vmme ſunte vites daghe, krech dat godeshus to magdeborch Sandawe wedder, wente de Romiſche koning hadde vnſen heren van magdeborch vorbodet to komende to dem Concilio to koſtenitz in ſyner eyghenen perſonen. Des toch vnſe here dar nicht hene, Sunder he beſorgede ſik, dat he in ſynen afweſende groten ſchaden an lande vnd luden nemen mochte. Doch ſande he to dem Concilio hern Johan Redekyn, domdeken, meſter Johan kyritz, ludolue van werberge vnd heyſen van Steynvorde, de ſchickeden dat by dem Romiſchen koninge vnd marggreuen frederike van brandenborch, dat men dem godeshuſe van magdeborch Sandowe wedder ſcholde antwerden, wente dat on in ghuden truwen vnd ghelouen affghewunnen was: vnd dat werf bracht hertoch albrecht van ſaſſen to lande, de antwerde vnſem heren van magdeborch, biſchop gunter, Sandawe wedder in vnd he beuol dat vort Ryprechte van ſchyrſtede van ſyner wegen to vorſtande.

Darna in dem M. CCCCXVIII. iare gaf pawes martinus dem Romiſſchen koninge Sygismundo eyne gnade vmme ſiner groten theringe willen, de he to koſtenitz in dem Concilio bouen dre iar gedragen hadde ouer de papheyt in dudeſchen landen, dat ſe dem koninghe gheuen ſcholden den teynden penninge all orer leene. Deſſer gnade vorderer worden gheſat her Johann, ertzebiſchop to Ryghe, vnd Georgius, biſſchop to paſſowe, de des koninges Canceller was, vnd heren Johan van waldowe, biſchop tho brandeborch, de dar ſwerliken de papen vmme den teynden penninghe beſchatteden vnd etlike myt banne to gheuende dwunghen. In duſſem ſuluen iare, van ſchickinge weghen des Romiſchen koninges, Gaff marggreue frederik van Brandeborch ſyne eldeſten dochter Elizabeth hertogen lodewygen van den bryghe, ſo als dat to koſtenitze ghededinget was.

In duſſer ſuluen tyd — M. CCCCXIX. — in der hilghen dreuoldicheit dage,

*) Gehört, wie das folgende Ereigniss, dem Jahre 1417 an. Die Handschrift zeigt kein Jahr an.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Starff hertoch Roleff van ſaſſen vnd lyt in den baruoten cloſter begrauen to wittenberch. Diſſe here leit neyne ſone, Sunder eyne dochter, de hadde he tovoren borchgreuen hanſe, marggreuen frederikes to brandenborch ſone, to der ee vortruwen laten, als dat ok koning Sygemunt geſchicket hadde.

Bynnen diſſer tyd — M. CCCCXIX. — quam de Romiſche koning Segemund to Breſslaw uth vngheren myt der konnigynne vnde vorbodede dar to ſik vele dudeſcher forſten, geiſtlik vnd wertlik, van on rad to nemende, wo he de ketterye, de upgeſtan was in behmen, vorſtoren mochte, als he dem hilgen Concilio to koſtenitz ghelouet vnd gheſworen hadde. In duſſer ſuluen ſtad breſslaw kemen to om marggreue frederik to brandenborch, Hertoch Albrecht van ſaſſen, hertoch hinrik vnd hertoch hans van beyeren, De ouerſte marſchalk des dudeſchen ordens van pruzen, Otto, de ertzebiſchop van Trere, de biſchop van paſſaw, Rumpolt vnd hinrik, hertogen to glogowe, hertoch hans vam ſagen, hertoch wentzlaw van Croſſen, frederik vnd wilhelm, markgreuen van myſſen, Ghunter, ertzebiſchop to magdeborch, Bernd, markgreue van baden, hertoch perſyncko van Troppow, hertoch hans van der loben, Andreas, biſchop to poſna, Hertoch lodewich van dem bryge, De biſchop van krakawe, Hertoch hans van wartenberge, Graue lodewich van notinghen, des koninges houerichter, Graue Conrad van wynsberg, Graue hinrik van Swartzborch vnd vele ander heren, forſten, grauen, Ridder vnd knechte, Ok vele erliker ſendeboden uth des rykes ſteden van dem Ryne. Ok hadde pawes martinus dar gheſant eynen legaten, fernandum, biſchop to luceum uth hyſpanyen, de brachte myt ſik bartholomeum de Capra, ertzebiſchop van meyla, Hern Jacop van Camplo, biſchop van ſpoleth, meſtere vnd doctores in der hilgen ſchrift, de wedder de ketterye predigen ſcholden.

In demſuluen — M. CCCCXX. — iare, des anderen ſonnauendes in der uaſten, beleende koning Segemunt hertogen wilhelm van luneborch vnd hertogen otten van Brunswyg mit oren vanlehnen vnd dar wart ghededinget vormiddelſt ſchikkinghe des Romiſchen koninges, dat hertoch Wilhelm van luneborch ſcholde nemen Marggreuen frederikes van brandenborch dochter Cecilien to eynem eeliken wyue, vnd hertoch frederik van Brunswygk, hertogen berndes ſone, ſcholde nemen ſyne anderen dochter magdalenen to wyue, Als dar in demſuluen iar des ſondages na ſunte Johannes baptiſten dage vullenbracht wart, do de Erwerdige her Otto ror, biſchop to hauelberge, uppe dem ſlote tho Tangermunde de vorgenanten forſten vnd Junckfruwen to der ee toſammene vortruwede.

In derſuluen tyd — M. CCCCXX. — wan markgreue frederik van Brandenborch Ketter anghermunde, beyde ſtad vnd ſlot, vnd hertoch Caſemar van Stettin vnd biſchop magnus van Camyn myt hulpe eynes bannerheren, ge-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

heyten Cordebuk, uth polen quemen des morgens to dem dore by dem ſlote in deſuluen ſtad, dat noch der heren van Stettin voget ynne hadde, vnd wolden den markgreuen van brandenborch wedder uth der ſtad ſlan. Dar vorhof ſik eyn ſtrid In der ſtad vnd god gaf dem markgreuen de ſege, dat he den hertogen vnd den biſchop myt macht wedder uth dreif, dar ſe in komen weren, vnd ſloch on af bouen ſeſtich ghewapent vnd vengh orer wol twehundert. Ok nam he on bouen veirhundert gheſadelde perde. Dar bleff her Deitleff van Swerin vnd her peter trampe, ridder, dod. Dorch der ſegenacht willen Sloch to der tyd markgreue frederik, vormiddelſt herren Ghuntzel van bertensleuen, to ridder haſſen van bredow, Bernde van der ſchulenborch, achim van bredawe, mathyeſen van vechtenhagen, ludolue van aluensleuen, wonaftich to Calue in der wiſſche. Duſſe bleuen alle riddere vnd heilden ſik in ridderlikem gewalde.

In duſſem ſuluen — M. CCCCXX. — iar, des dyngſtages vor vnſer leuen vruwen dage der lateren, lach markgreue frederik van brandenborch myt hulpe hertogen wilhelms van luneborch vor aluensleue, dat do heyſe van Steynvorde ynne hadde, vnd lach darvor vyf dage myt eynem groten here. Wente he ſunderlike feyde myt heyſsen hadde, darvmme dat he ſtrukdeue vnd Rouere hegede, de darvan de marke beſchedigeden. Des quam heyſe by nacht vor vnſe heren vppe der louen vnd brachte mit ſik hern Conrade van werberghe vnd bat, dat men recht vor on beyden wolde: vnſe heren ſcholden ſyner vulmechtich ſyn, wat ſe om heyten. Des ſanden vnſe heren Enghelbertum wuſterwitz, oren ſindicum, mit eyner credentien to dem markgreuen in dat here vnd wart ſo geſchicket, dat vnſe heren redden myt heyſen vnd ſynen vrunden, als hern Corde van werberghe, Gheuert van plote, hinrik van Aluensleuen to dem markgreuen vnd dedingheden ſo vele, dat de markgreue vnd heyſe bleuen orer toſprake an beydent ſyden by dem Rade to magdeborch vnd dem Rade to Stendal, ſe to entſchendene, vnd darvmme toch de markgreue in ſunte Georgius nacht wedder van dem ſlote.

In dem M. CCCC. vnd XXI. iare, an des nyen iares auende, ſtarff greue Olrik van Reppyn an naturlike eruen. Doch leyt he greuen Albrechte, XV iar olt, Greuen ghunters, ſyns broders, ſone, to eruen ſyner grauefchop.

In demſuluen — M. CCCCXXI. — iare wart Biſſchop Johannes van brandenborch, geheyten van waldawe, van der kerken to brandeborch ouer gheſat to dem biſchopdom to lebus vnd in ſyne ſtede wart wedder gheſat biſſchop Steffanus bodeker, van Rathenaw gheboren, De eyn proueſt uppe der borch to brandenborch was gheweſen.

Im Jare M. CCCCXXII. vorſatte biſcop Ghunter dat ſlot Sandow vnd ſtad dem biſchope van habelberghe. Sus kam Sandow erſt in de merckeſchen hende.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Darna in dem M. CCCC. vnd XXII. iar Starff hertoch Albrecht to ſaſſen an naturlike eruen vnd wart begrauen tho wittenberch in dat baruoten Cloſter. To der tyd leueden dre wedewen Hertogynne van ſaſſen, Als vrowe Cecilia, des heren dochter van padawe, hertogen wentzlawen wedewen, hertogen Rodolfes vnd Albrechtes moder, de dar hadde de ſtad to der tzane mit orer tobehoring to lyffgedingh, vnd vrow Barbara, hertogen Roleues wedewen, de was hertogen Ruprechtes dochter van der legenitz, de hadde dat ſlot to krewitze vnd den tollen to dem yeſſen to lyffgedinge, vnd vrow Offeka, hertogen Albrechtes wedewe, de was hertogen Conrades van der Oltze in der Sleſyen dochter vnd hadde dat ſlot to der Swydenitz myt ſyner tobehoringhe to lyffgedingh. Als duſſe vorgenante hertoch Albrecht van ſaſſen geſtoruen was ane eruen; So vel dat hertochdom to ſaſſen mit dem Kore an dat Romiſche ryke vnd an den Romiſchen koning to vorlyende. Alſo hadden vele heren langh tovoren gherne by dem lande to ſaſſen gheweſen vnd meynden eyn deil erffnamen vnd eyn deyl grote rechticheyt darto to hebben, Vnd ſatten den van wittenberch vor vnd anderen ſteden in der herſchop to ſaſſen, Se wolden ſe truweliken vorſtan vnd ſe beſchutten vnd bevreden, alſo lange, went ſe ſik ouer eynen heren voreynden. Dar antwerden de van wittenberch vnd andere ſtede up, de herſchop van ſaſſen vnd de Kore wer an dat Romiſche ryke gheuallen: An wen ſe dat ryke wyſede, an den wolden ſe ſik holden. Des quam markgreue frederik van brandenborch, Borchgreue to nurenberch, by de erſchreuen Manſchop vnd ſtede vnde ſatte on vor, ſo alſe dat land to ſaſſen vele andedinghe hedde van velen heren etc., were dat on to willen, So wolde he dem Romiſchen ryke to eren vnd on to vromen vnd dem ghantzen lande to nutte, ſe helpen bevreden vnd vorſtan, vppe dat dat ghantze land nicht van anderer herſchop vorderuet vnd beſchediget worde, Alſo langhe went ſe dat Romiſche ryke an ander herſchop wyſede. Hir leiten ſe ſik mede vnd myt anderen worden ouerreden, wente he eyn lyſtich here was, vnd nemen on to eynen vorweſer vnd dat ſlot wittenberch wart om yngheantwerdet. Des hadde markgreue frederik van myſſen an den Romiſchen koningk beſtalt vmme dat land to ſaſſen vnd vmme den kore. Des betrachtede koning Segemunt den groten denſt, den ome markgreue frederik gedan hadde myt ſyner eygenen perſonen vnd myt volk vnd myt ghude vnd noch don mochte in tokomenden tyden. Darvmme gaf he om de Kore vnd dat hertochdome, dat land to ſaſſen, vnd ſynen eruen vnd erues eruen, to ewygen tyden to beſittende, Alſo dat he ſik vullenkomelken holden vnd ſchriuen mochte vor eynen korforſten vnd eynen hertogen to ſaſſen. Des brachte markgreue frederik van myſſen, lantgreue in Doringen, Des koninges bewyſinge an dat land to ſaſſen, manſchop vnd ſtede. Des hadde markgreue frederik van brandenborch ſik des landes vnderwunden, als vorſchreuen is. Scholde do de markgreue van myſſen myt willen markgreuen frederikes van brandenborch in dat land to ſaſſen komen, So moſte he om ſchencken vnd geuen bouen XXVIII duſent gulden, Als men ſede. Suſs wart he myt willen to

ghelaten. Alſo kam de Kore erſt vnd dat hertochdome to ſaſſen an den markgreuen van myſſen, dat ſe vor nicht enhadden.

In dem M. CCCCXXIII. iare wart grot krich twiſchen markgreuen frederik van Brandenborch vnd dem hertogen van Stettin vnd wunnen ſik vnderlanghes grot aff, vnd diſſe krich wart hefftich vnd grot. Des wan de markgreue van brandenborch dem hertogen van Stettin aff de ſtad ketter anghermunde. Als nu eyn dem anderen groten ſchaden gedan hadde, Do kemen ſe an beydent ſyden to daghe in Jegenwordicheyt veler heren. Dar vortelde eyn Jowelk ſyn rechticheyt vnd dar wart ſik des vordragen, dat men ſe dar auer ſcheyden ſcholde na ſchulden vnd na antwerde an beydent ſyden vnd ſe bleuen des by hertzogen Bernde van Brunswygk, de ſcholde ſe in dem rechten darouer ſcheyden, vnd ſe gheuen om an beydent ſyden dach. Des worden ſe van hertogen Bernde van brunswygk nicht entſcheyden. Alſo beghunden ſe ſik to veyden an beydent ſyden vnd de krich wart hefftiger, denn he tovorn ye gheweſt hadde. In dem XXIIII. iare, des andern dages na ſunte valentines dage, wunnen otto vnd Caſemar, herttoghen to Stettin, mit hulpe hertogen wentzlawen van wolgaſt vnd hertogen bukſslaff van pomern vnd hertogen hinrike van mekelingeborch (wunnen) de ſtad prentzlow in der marke dem markgreuen van Brandenborch aff, Nicht mit groten herſchilde: wente de borger gar vneyns vnd twydrechtich weren, De meynheyt vnd de ouerſten. Wente de meynheyt hadde ſommelike uth dem Rade vorſtot, als de beſten vnd de vornemeſten, de ſe in der ſtad hadden, vnd de meynheyt wolde regeren. Darouer nemen ſe vnuorwinliken groten ſchaden vnd vorloren de ſtad ſo iammerliken.

In demſuluen iar, darna Na des hilgen lykammes dage, Nam hertoch wilhelm van luneborch markgreuen frederikes van brandenborch dochter, genant Cecilia, vnd hadde ſyn wertſchop vnd hochtyt to dem berlyn, dar vnſer ſtad borgermeſter vnd houetman toghereden weren.

In demſuluen iar, des ſondages na ſunte panthaleons dage, Nam greue albrecht van lindowe vnde her to Reppyn hertogen hinrikes dochter van loben in der ſleſyen, genant Ennelin, vnd hadde to frankenfort ſyn hochtyde in Jeghenwordicheyt markgreuen frederikes van brandenborch vnd hans vnd albrechtes, ſyner ſone. Duſſe gnante vruwe Ennelin ſtarf darna in dem ſuluen iar, vmme pyngſten uthen, to olden Reppyn.

In dem M. CCCC. vnde in dem L. iare wart hertoch lodewich van beyeren vyent markgreuen Albrechtes van brandenborch, vmme dat he on vnd ſyne manſchop wolde nodighen, dat ſe om vor des koninges hoffgerichte ſcholden antwerden, dat he van dem keyſser vorworuen hadde, vnd ok vmme mer ſake willen. Vnd do toch markgreue Albrechte in ſyn land vnd lach dar to velde wol by dren manten vnd markgreue albrecht myt dem lantgreuen van doringhen vnd dem

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

hertoghen van ſaſſen mit oren heren vnd frunden toghen dar enieghen vnd leghen ok to felde in markgreuen albrechtes lande vnd leghen yeghen enander up eyne haluen myle na vnd mochten hertogen lodewyge nicht to rugge dryuen. Sůſs vorderueden ſe an beydent ſyden markgreuen Albrechtes land vnd hertoch lodewich dedinghede all ſynen willen.

Darna in demſuluen — M. CCCCL. — iare quemen to hope myt harden Dedinghen hertoch frederik van ſaſſen vnd markgreue frederik van brandenborch vmme dat land to luſitz. Dar bewor ſik ynne biſchop frederik, ertzebiſchop to magdeborch, vnd entrichtede de heren fruntliken to Czerweſt. Darna in demſuluen iare toch de hertoch van ſaſſen up de behmen, vnd dewyle he in behmen was, wart greue hinrik van ſwartzborch vyent des van gera, des hertogen man, de myt dem hertogen in behmen was, vnd vorbranden om ſyn gericht vnd vorderueden om dat ghantz. Darvmme wart de hertoch bewegen vnd toch myt der wagenborch up greuen hinrike van Swartzborch vnd vorderueden om ſyn land. Van ſtunt, als de markgreue van brandenborch ervor, de der hertogen ſůſter hadde, toch he myt den ſynen in dat land to ſaſſen vnd greip dat hefftigen an myt roue vnd brande in ſteden vnd in dorperen vnd leyt vur ſchieten in de ſtede vnd brende ſe yammerliken, vnd wen he ſe wunnen hadde, So pucheden de ſynen de kerken reyn uth vnd ſteken ſe an vnd brenden ſe uth. Myt dem für ſcheyten wan he de tzane vnd beltz. Darna kemen de ſaſſenlender to hope myt des markgreuen manſchop vnd des markgreuen volk hadden woll anderhalff hundert perde mer, wenn de ſaſſen. Doch wunnen de ſaſſenlender dem markgreuen aff by IIII hundert perden vnd grepen om aff hundert vnd twe vangen. Dar weren twe bannerheren mede vnd XIIII guder hande manne.

Darna in dem M. CCCC. vnd LV. iare nemen de manſchop uth dem lande to luneborch eynen hop koye ſwyn vnde ander veh vor haldesleue vnd hadden ok vor der tyd vele pucherye gedan. Darvmme denn vnſe here van magdeborch dat vaken vorclaget hadde vor hertogen frederike van luneborch, dar om doch nen eygenafftich antwerde noch uthrichtunge vmme geſchen konde. Hirvmme vorbode he ſyn heren vnd vrunde vnd dede vorwaringe dor de beſchedeger willen an hertogen frederike to luneborch, efft he ſochte up ſyne beſchedeger ſyner manſchop vnd des ſynen wes mede an drepe, Des ſchaden wolde he ſyn vyent weſen. Des geliken deden ok de borgermeſter beyde, als gherike keller vnd kone rode, van des rades wegen to magdeborch an hertogen frederike van luneborch ſware vorwaringe vnd doch nicht vele luden in dem rade mochte witlik werden, wor dat hene gulde vnd vp wen dat gulde, als men ſede. Alſo reden ſe hen vnd hadden bouen X hundert perde vnd nemen vnſer ſtad buſſen mede vnd was ſo uth ghegeuen, dat men klotzke ſcholde wunnen hebben. Alſe ſe vor klotzke kemen vnde de buſſen dar

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

vor brochten, do moſten ſe van vnſes heren weghen wedder aftheen vnd mochten dat in dren edder veir ſtunden hebben ghewunnen, wente nicht vele weren orer up de borch vnd weren ok gar vngeſchicket myt were darto, vnd dat houewerke reyt vmme in dem lande to luneborch vnd Roueden vnd brenden vnd nemen lutting ghut vehes. Hirvmme leit hertoch frederik up der ſtraten na magdeborch wedder updryuen to wynſen, to bardewyke vnd to vlſsen, to bodendyke, tom kneſsbeke vnd to klotze up de veyde edder vorwaringe, de vnſe here van magdeborch vnd duſſe Rad gedan hadden, vnd darto vengk he vnſe borger veir to bardewyk vnde vorde ſe to wynſen vnde ſatte ſe in eyne kulen. Dar moſte me ſe uth borghen, vnd bynnen luneborch was grot gut vnd dat dorft men dar nicht uth voren, vnd dar wart to twen tyden up genomen gutlik ſtant, Doch wolde men dat gud nicht laten ghan. To leſten wart eyn dach vorramet to helmſtede. Dar kemen de heren koſtliken in vnd vnſe here van magdeborch hadden wol CCCC perde vnd hadden by ſik grauen Jorgen den van bychling, Greuen ghunter van barbey vnd vele erliker manſchop, vnd hertoch hinrik van Brunswygk vnd de biſchop van hildenſem hadden den dach ghemaket, Des mandages na ſunte lucien dage. Dar was de biſchop van halberſtad vnd uth den reden der ſtede Gosler, magdeborch, halle vnd brunswygk, luneborch, halberſtad, Quedlingeborch vnd Aſchersleue. Dar wart beſproken, dat eyn Jowelk here der ſynen ſcholde mechtich weſen vnd eyn ſcholde dem andern don, wes men van ere vnd recht plichtich. Vmme des kopmans gut, dat uppe den borgen was affgelecht, Dat ſcholde men borgen na werderinge des rades van luneborch vnde ſcholden to helmſtede komen des dingſtages na midvaſten mit dem ſcheyde richteren vnd mit dem ouermanne, den de heren an beydent ſyden darto gebeden hadden, nemliken den olden markgreuen van brandenborch, de do vorhindert was mit merkliken ſaken, dat he des up de beſcheyden tyd nicht don konde. Sunder de dach wart vorhenghet wente des erſten dingſtages na der paſchen weken. Dar ſcholden de ſcheiderichter to hope komen vnd dar ſcholde eyn dem andern don, wes eyn dem anderen van eren wegen plichtich wer, vnd vmme des kopmannes gud ſcholde men dedinghen, Efft dat de here edder manſchop van der vorwaringe wegen mit eren beholden mochten, na dem dat up der keyſer vryen ſtrate in des hertogen tollen vnd geleyde upgedreuen was, Efft ſe dat mit eren beholden mochten, So alſe ſe nene vorwaringhe wedder vmme ghedan hadden: vnd mochten des de ſcheydes richter eyns werden; So bleue dat dar by, mochten ſe nicht ſo keme dat vor den ouermann.

Darna in dem M. CCCC. vnd in dem LIX. iare wart beſproken van markgreuen albrecht van brandenborch, dat koning Jerſyk des hertogen ſone van ſaſſen ſyn dochter gaf vnd de lantgreue van doringhen gaf weder ſyn dochter hern Jerſikes ſone. Darna kam koning Jerſyk vnd ander heren vnd vorſten to Egera. Dar quam ok vnſe her biſſchop frederik to magdeborch. De gaf diſſe

vorgenanten herên vnd Juncfrouwen tofammene. De ſtad breſslaw wolden hern Jerſyk vor nenen koning upnemen noch huldigen, dewyle rokczan de ketterye to prage heilt. Dar wart grot krich vnd erringe van, So lange wente de pawes, pius genant, eynen legaten hir uth ſande, dat ſe on upnemen mit beſcheyde, efft he ſik in dren iaren na der Romiſchen kerken heilt. In demſulnen iar worden de markgreuen van brandenborch, als markgreue hans, frederik vnd albrecht, vnd de markgreuen van doringen vnd heſſen vyende der van nurenberch vnd der rykſtede vnd deden ſik groten ſchaden vnder langes vnd vorderueden de lant vnd ſlogen ſik dot. De ſtede vorderueden markgreuen Albrechte al ſyn land vnd vorbranden vnd pucheden uth alle ſyne dorper up twe dorp na vnd wunnen markgreuen albrechte af to eyner tyd wol IIIc. ſadelde perde vnd vele ghuder lude. Des gelyk vorderueden de rykſtede mit hulpe der ſwytzere de ſwebiſchen heren.

In dem M. CCCC. vnd in den LI. iare, des fridages vor pyngſten, kam de erwerdige here, her Nicolaus Cuſa, Cardinal ſancti petri ad vincula alſo genomet vnd legate ouer dudeſche land, hir to berge in dat Cloſter vnd vnſe her van magdeborch. Alſo ſchickeden ſik de borgher vnd alle papheyt vnd monnike vnd ſcholer vnd wolden on erliken inhalen myt der proceſſien, vnd de borgermeſter vnd Radlude uth den dren raden de reden dem Cardinale erliken enieghen vnd entpfengen on othmodichliken. Alſo ſeghen vnd vorvoren de borgermeſter, Schepen vnd Radlude, dat ſik deyenen, de ſik vorboſet hadden vnd vorueſtet weren, myt om inkomen wolden. Alſo leyten ſe dem Cardinal ſeggen, De ſik alſo in der ſtad vorboſet hedden, Der konden ſe in der ſtad nicht vorwaren vor ſchaden. Des wart de Cardinal tornich vnd ſede, de ſtol to Rome hedde de vryheyt, wor de pawes edder ſyne Cardinale vnd legaten van dem pawes geſand worden vnd we dem crutze volgede, de mochte vry dem crutze volgen, dat he vor ſik voren leyt. Alſo bleif he do to berge vnd de proceſſie gingh wedder vmme. Alſo trat to her Arnd Treſskow, domproueſt, myt anderen domheren twiſchen dem Cardinal vnd der ſtad vnd dedingheden dat ſo, we in eyner openbaren veſtinge were, de ſcholde uth der ſtad bliuen. De anderen, de myt om in kemen vnd dem crutze involgheden, de mochten dem crutze wedder uth volgen, wen he wechtoge, vnd weret, dat we mangk den were, de myt om Inkemen, dar ergeringe van komen mochte, Dat men om dat to erkennen gheue, he wolde om heiten ſynen wech theen. Darup wart he in dem pyngſtage des morgens eerliken van berge to perde vnd to vote ingehalet vnd vnſe here van magdeborch, biſchop frederik, mit aller papheit, monnike vnd ſcholere brochten on eerliken in den dom vnd toch an gherwand na ſynem ghebor vnd gingh mit ſyner Impholen, mit der proceſſien mit vnſen heren van magdeborch to ſunte Nicolaus: Dar heilt he de ſtatien, vnd ghingen wedder in den Dom vnd de Cardinale heilt de homiſſen to dem hogen altar mit Innicheyt. Diſſe ſulue Cardinal leit vmme vnſes heren willen biſchop frederikes alle ſyne vnderbiſchope vorboden, Dat de Cardinale vnd legate wolde eyn Concilium provinciale holden to magdeborch Na dem feſt der hilgen dryuoldicheyt,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Dat ſe dar alle Jegenwarth komen ſcholden, dar doch nen biſchop mer to quam, wenn de van brandenborch vnd merſeborch. De anderen, als de van hauelberge vnd de van der nuwenborch, ſanden ore ambaſiaten, ydoch ſo worden ſe in twen edder in dren dagen to dem Concilio prouinciale nicht getogen. De biſchop van myſſen leit ſik entſchuldigen, dat he ſiner Confirmatien noch nicht enhedde. In demſuluen Concilio worden merklike decrete gheſat, wo ſik de geiſtlike acht holden ſcholde. Diſſe ſulue Cardinale gaff mildichliken allen luden in vnſes heren van magdeburg ſtichte do dat gnadenryke iar edder dat gulden iar In mate vnd wyſe, als ed to Rome was in dem vefftigeſten iar. Deſulue Cardinal dede hir to magdeburg uppe dem nyen markede vyf ſermon, dar hadden om de domheren to maket laten eynen nyen predichſtol: vnd wenn he predigen wolde, So behengede men den predikſtol myt gulden ſtücken. To dem ſermon quemen vele volkes.

In dem M. CCCC. vnd LXIIII. iar quemen hir in diſſe land pawes bullen vnd breue vnd vorkundiget grot gnade vnd aflat wart vnd kiſten geſat worden. Dat afflat was van pyn vnd van ſchult. Des ſcholden deylaftich werden, de na orer mogelicheit or opper gheuen edder de eynen wepener uthmakede myt teringhe Jeghen de torken to ſtridende Edder deſulues mede theen wolde, vnd wart ſo vorkundiget, dat eyn deyls ſcholden theen na venedien. Dar ſcholde ok komen de hertoch van burgundien mit velem volke, vnd eyn deyls na Rome vnd vort na ankona, Dar ſcholden ſe to ſchepe ghan alle vnd ſo vort ſegelen na torkye. Eyn deyls ſcholden theen na vngheren to dem koninge vnd up de halue vort up de torken. Des worden vele Junghes volkes reyde uth diſſen landen, als van der zee, vth holſten, vth denemarken, vth vreyſslande, van mekelenborch, pomeren, uth der marke, uth der ſleſyen, uth Saſſen, uth weſtualen. Dar weren mede monnike, papen, ſtudenten, ſcholer, leyen, eddel, vneddel, koplude, borgerkinder, hantwerckeslude, meſter vnd knechte, buwer, ackerknechte vnd allerleye volk. Dit volk ſampde ſik in partye, Eyn Jowelk partye hadde ore ſunderken banneren vnd nemen mede harneſch, yſrenhode, ſchilde, Jacken, pantzer, ſtrydexen, Armborſte vnd handbuſſen. Eyn deyls partye nemen mede wagen myt ſpyſe, ſpek, botteren, keſe, droghe vleeſch, ſtokviſche. Myt diſſen partyen weren vele herliker lude vnd ryke, de des geldes genoch mede hadden to vorterende up ein iar edder mer. Sunder de meyſte deyl van den partyen hadden nicht vele geldes mede, vnd wor ſe quemen in de ſtede, dar beden ſe vnd gylden to hulpe to orer reyſe. To leſten wart des biddendes ſo vele, dat des den luden vordrot. Dit volk toch ſo hen in ghuder andacht vnd vrymodigen, Eyn deyls na vngheren vnd eyn deyls togen hen na wallande. Dar toch de meyſte deyl hen hyr uth diſſen landen vnd quemen eyn deils to venedien. Dar en quam de van burgundien nicht. Eyn deils togen na Rom, vnd dar quemen de dudeſchen almeiſtich to hope, auer ſe enwunden des noch to venedien noch to Rome ſo nicht, als dat hyr to lande vorkundiget was. Ok togen orer vele vordan to anckun, Dar

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

men to ſchepe ghan ſcholde. Dar envunden ſe des ok ſo nicht. Alſo ghing de reyſe nicht vorth noch in vngheren, noch van venedyen, noch van anckona. Alſo wart dat volk wedderwendich. De ryken, de noch to vorteren hadden, togen na hilgen ſteden vnd dor de land vnd vorſegen ſik vnd togen wedder to lande. De armen, de nene teringe hadden, der kerden vele wedder, eer ſe in wallande kemen. Van den armen der bleif vele na, de nicht wedder to lande quemen. Wente vele worden crangk van hungher vnd ſmachte. Eyn deyls worden dot geſlagen vnd ſlogen ſik ok ſulues vnderlangk, vnd eyn deyl gheuangen: vnd de wedder to lande quemen, weren crangk vnd Jammerlik worden. Dar mach mallik an dencken vnd theen ſodan reyſe nicht, he enhebbe denn noch to vorteren, Iſt dat meer ſo queme.

In dem M. CCCC. vnd in dem LXVII. iare Toch biſchop Johannes van magdeborch des ſondages vor ſunte mertens daghe myt ſyner manſchop vnd myt den borgeren van magdeborch vor Caluorde vnd legen dar eynen dach vnd wart doch nicht geſtormet, noch mit buſſen geſchoten. Wente frederik vnd Bernt van Aluensleuen myt oren frunden, de dar weren up, ſchreuen an den biſchop vnd ſochten gnade. Des wart darſulues ghededinget, dat de van aluensleuen moſten weddergheuen den name, dat dar noch to hope was, vnde wart van ſtunt an up wagen geladen vnd des andern dages hir in de ſtad ghevort, vnd wat van dem gude genomen was, dat moſten ſe vorborgen vnd louen to betalende, na erkantniſſe vnſes heren van magdeborch. Myt demſuluen ghude hadden de van breſslaw X terlingh laken mede vnd vnſe borger hadden dar IX terlingh laken mede. Diſſe geſchichte weren de van breſslawe dancknamich vnd ſanden vnſem heren den biſchop eyne zuben van czabelen vnd XII ellen van witten damaske. Dem rade diſſer ſtad ſenden de van breſslaw XII czintener koppers to eyner buſſen vnd makelon vnd allent, dat ſe koſtede vor eyn geſchenke, vmme den willen, dat ſik vnſe here vnd de Rad mit den hardeſten Jegen de van aluensleuen wol daran bewyſeden, So dat dat gut wedder to rechte quam.

Darna in dem M. CCCC. vnd in dem LXVIII. iare do was hir vnd in diſſen landen vmmelang, als in ſaſſen, by der zee, vor dem harte, in der marke, duer tyd, alſo dat men hir de IIII ſchepel weyten koſte vor eynen gulden vnd II ſchepel vor eyn ſchogk vnde dre ſchepel roggen vor eyn ſchogk gr. vnd IIII ſchepel gerſten vor eyn ſchogk vnd IIII ſchepel haueren vor eyn ſchok, Dat was de wiſpel vor III gulden edder VI ſchok vnd ſtunt ſo by eyner wyſe van pyngſten went to heremiſſen, don wart dat bett veyler. De van halberſtad halden do vele korns vnd gantze waghen vol brodes van hir.

In demſuluen iar, als in dem LXVIII. iar, to hant na ſunte margareten daghe, heruarde de markgreue frederik van brandenborch in dat Stettinſche land vnd herde in dem lande vnd toch vor ghartz vnd wan dat vnd toch vort vor de

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

veirrade vnd wan dat. He wan ok de lokenitz vnd dat ſtedeken to dem ban vnd lach by VI weken in dem lande vnbekummert. Doch enhadde he nicht ouer vele volkes, Sunder he hadde kume by XV duſent volkes. Dar ſeten ſtille to beyde, heren vnd ſtede, vnd leten on betemen. To leſten quemen de van Sunde vnd de van Grypeswolde vnd andere ſtede myt on vnd beſpreken eynen vrede twiſchen den markgreuen vnd den Stettinſchen vnd nemen dat in daghe, wente to wynachten: vnd dat de markgreue gewunnen hadde, dat ſcholde ſyn blyuen edder ſcholde vngedaget ſyn. Do dat alſo beſproken wart, do rumede de markgreue mit dem here vnd bemande de veir ſtede vnd borghe, de he wunnen hadde. Alſo toch he wedder na der marke. Wente he was der hereuart mode worden, darvmme dat he neyn voder noch ſpyſe nicht vele mer enhadde. De Rad van magdeborch leende den markgreuen to derſuluen reyſse oren houetman frederike brant myt XXXVI perden vnde myt dren waghen, myt ſpyſe vnd haueren vnd myt den pauwelun vnd lynen kribben myt anderen gerede.

In dem M. CCCC. vnd LXIIII. iare, des mandages na nycolay, by XI horen, wart eyndrechtichliken van den domheren gheeſchet vnde gekoren to ertzebiſchope to magdeborch de Erwerdige biſchop Johannes van munſter, Eyn hertoch van beyeren vnd pallandesgreue vam ryne. Darna in dem LXVI. iare, des ſonauendes vor der crutze weken, wart deſulue biſchop hir herliken inghevort. Dar weren mede vele heren vnd vorſten, als hertoch Steffan van beyeren, Eyn domher to Collen, desſuluen biſchop Johannes broder, vnd markgreue frederik van brandenborch vnd ander heren vnd greuen, Ridder vnd knapen vnd ok de biſſchop van brandenborch vnd de biſchop van lebus, alſo dat ſe hadden by twen duſent perden. De heren vnd dat vromde volk wart al geſpyſet vp vnſes heren houe, De wyl de heren hyr weren. Des anderen dages, dat was des Sondages vor der crutzeweken, als de hilge kerke ſinget vocem jocunditatis, Do ſangh biſcop Johannes de homiſſen hyr in dem Dome. Des mandages darnegeſt vormiddage reyt biſchop Johannes vnd myt hertoch Steffan, ſyn broder, markgreue frederik van brandenborch myt den andern heren vnd greuen, myt eyner groten ſampninge myt trumppeten vnd baſſunen van dem nyen markede den breden wech entlangk na dem marked vor de louen. Dar ſat he aff vnd eyn deyl der heren vnd ghingen vnder de louen. De biſchop ghing ſtan up de bangk Jegen dem market, Dar quemen de borgermeſter mit dem Rade up dat market iegen den biſchop. Dar weren ok de borger gemeyne up den market. Dar wart dem biſchop gehuldiget van dem Rade vnd der meynheit na wyſe vnd wonheyt, als de huldinghe plecht to toghan. Dar na wart om gehuldiget in der Sudenborch. Des dynſtages darnegeſt wart om gehuldiget in der nyenſtad vnd reyt ſo vordan myt dem markgreuen na wolmerſtede.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

V.

Mathias Dörings Fortsetzung der Chronik von Dieterich Engelhusen.

Continuaturus hoc breve opus, dum Deus omnipotens michi vitam conceſſerit, nichil niſi memoria dignum annotabo.

Eodem enim anno quo ſupra ſcil. 1420 per regem Ungariae Sigismundum convocantem principes et indicibilem exercitum, vallavit civitatem Pragenſem pro hereſis ibidem exſtirpatione, ſed quicquam diffinitive dici non poteſt, cum magnorum ſint in hac materia opiniones contrarie; acceptis multis dampnis in exercitu fidelium in monte Thabor, ubi perierunt quamplures ſtrennui de exercitu marchionis Miſſenenſis, Receſſerunt ab obſidione nullo facto inſultu.

Anno 1421 deſtinata fuit legacio a ſede apoſtolica, exhortans omnes Chriſti fideles cruce ſignari et procedere contra Bohemos Huſitas, imperciens omnibus cruce ſignatis et procedentibus remiſſionem omnium peccatorum. Ob cujus gracie conſecucionem indicibilis multitudo fidelium ex omnibus fere Almaniae partibus Bohemiam expugnare volentes convenerunt, et credo quod Deo aſſiſtente fervor fidei, quem ego occulata fide conſpexi in vulgo, eccleſiae profeciſſet, niſi ambicio et avaricia Principum obſtitiſſet. Obſidione enim poſita circa Zoſs, Principes et potiſſime ſpirituales contendere ceperant pro ſpoliis Bohemorum, que nondum in poteſtate ipſorum erant; diviſerunt enim ſpolia, nondum adepta victoria, ymmo nondum commiſſa pugna. Et quia rex Romanorum Sigismundus ibi non comparuit, et intencio noſtrorum Principum cauteriata fuit. Idcirco Dei juſto judicio retroceſſerunt ſine honore, accepto multo dampno et ſic tranſiit illa gracia ſine fructu.

Anno 1422 convenerunt Chriſtiani preter Miſnenſes, qui auxilio Thuringorum et Saxonum ſoli hereticis reſtiterunt, quia marchio Miſnenſis quandam civitatem regni Bohemie Brugſs nomine ex commiſſo regis tenuit, quam contra Bohemos defendere temptavit, occaſione cujus ſibi multa dampna mutuo intulerunt. Nam multocies heretici in obſidione dicte civitatis audientes adventum Teutunicorum, expectare non aude-

bant. Tandem anno 1423 in die Natiuitatis B. Virginis animati bellum exſpectabant et ceciderunt eo die de Bohemis 3000 et amplius, non Teutunicorum fortitudine, ſed Dei gratia et devocione. Occiſis autem ſpoliatis, reperte ſunt quam plures mulieres in armis proſtrate. Qua caede Bohemi aliqualiter humiliati a publicis obſidionibus ad tempus abſtinuerunt usque ad annum 1426. Medio tamen tempore multas civitates deſtruxerunt eas traditione interveniente capientes et omnes viventes in eis occidentes. Reſumptis autem viribus et animo, anno 1426 iterum bellum Miſnenſibus indixerunt, qui aſſumptis Thuringis et reliquis de ducatu Saxoniae, quia marchio Miſnenſis dux Saxonum noviter creatus fuerat, contra Bohemos circa feſtum ſancti Johannis Baptiſte proceſſerunt, et occurrentes eis prope oppidum Aufsk, cum Chriſtiani haberent veriſimili eſtimacione quinque contra vnum Bohemum, omnes tamen Chriſtiani turpiter egerunt. Nam nulla nominis divini invocatione previa, omni poſtpoſita diſpoſicione debita, nullo cogente fugerunt, Comitibus, Baronibus et militibus in pugna relictis, qui etiam communiter bello perierunt, inter quos fuit Comes de Quervorde, Comes de Bicheling, Comes de Glichen, Burgravius de Miſna, cum reliquis, quos longum eſſet enarrare. Illi Nobiles credentes ſe multitudine vallatos, ignorantes fugam generalem, fortiter uſque ad mortem ibi dimicarunt. Ceteri autem fugientes, nemine perſequente, pre pulveribus et caloribus ſunt exſtincti. Alii autem rejectis armis nudi evaſerunt, ſicque in loco pugne pauci remanſerant, preter dictos Dominos et eorum propinquos familiares. Sed in fuga, ſicut ferebatur, ceciderunt ſine gladio et vulnere circiter 6000 virorum, et ut verius dicam, effeminatorum. Tunc quidam eorum fatuum congreſſum et effeminatos animos colorare volentes, infamaverunt campiductorem ſcil. Dominum Buffonem Vicethum, imponentes ſibi tradicionem; quid in hac materia verum ſit, Deus novit. Bohemi igitur ex armis Chriſtianorum rejectis et ſpoliis et curribus innumerabilibus et cibariis et equis confortati animoſius egerunt. Et fertur, eos Duci Saxonum ſcripſiſſe: Si excommunicacio Pape tui ligat, qui excommunicat omnes adducentes nobis victualia et impercientes auxilia nobis, tunc tu es excommunicatus, qui miſiſti nobis cibos in copia, equos, currus et arma. Vale.

Illis temporibus erat lis magna inter Duces Stetinenſem, Magnopolenſem, Pomoranum, Swerinenſem et Duces de Wenden parte ex vna, et Marchionem Brandenburgenſem parte ex altera. Dicti enim Duces anno 1425 tradicione ceperunt civitatem Prenflavienſem, Marchione agente in remotis, ſed filio Marchione Johanne ad Marchiam revertente, terram Pregnitz dicti Duces invaſerunt conducentes ſecum amplius quam 300 currus cum victualibus, credentes ſe velle diu in terra Marchie dominari. Sed Dominus Johannes eis occurrit prope Poſswalch (?), eos quantumcunque juvenis animoſe aggreſſus eſt. Cujus impetum ferre non valentes, fugere ceperunt, curribus relictis, ubi et Dominus de Wenden interemptus eſt. Et ſic Marchio Johannes eos perſecutus eſt uſque ad crepuſculum, quando amplius procedere non valebat. Qui reverſus 300 currus cum victualibus etc. ſuis dividendos tradidit, ſibique ſolos captivos reſervavit, et ſic per primam ſuam victoriam illis Ducibus timorem incuſſit.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Poſt hoc Prempslavienſem (civitatem) quam Duces per tradicionem proconſulum occupaverant, ipſe viriliter recuperavit.

Anno Domini 1423 Dux Saxonum Albertus moritur ſine herede, cui Marchio Miſnenſis Fredericus ſucceſſit, factus per Imperatorem Dux Saxonum et Elector Imperii.

Anno eodem in die Sancti Clementis communitas Halberſtadenſis quatuor de conſilio decapitavit, quod poſtea anno 1425 in die Sancti Jacobi per civitates marittimas dictas de Henſse poſita obſidione dicte civitatis vindicatum eſt. Nam pari voto quatuor illius ſceleris principales auctores poſtulati et accepti ante civitatem decollati ſunt.

Anno 1424 mortuo Benedicto Papa Arragonico ſucceſſit alius antipapa ſcil. Eugenius Cartuſienſis. Magnus Epiſcopus Caminenſis fit Epiſcopus Hildeſemenſis, Johanne cedente. Nota quod Sarraceni occupaverunt terram ſanctam 133 annis et hoc anno 1427.

Anno 1426 incepit contencio inter civitates marittimas et Regem trium regnorum ſcil. Dacie etc.

Anno 1427 conſules illarum civitatum habentes pactum cum rege Dacie, tradicioſe egerunt. Vnde in civitatibus magna ſedicio ſurrexit.

Eodem anno Huſite intraverunt Sleſiam, deſtruentes Lubanenſem et Aurmontanenſem civitates, fratribus minoribus in utraque habitantibus, interfectis, nemine contradicente, quamvis numeroſus exercitus Chriſtianorum adeſſet, que tradicio Duci Lodewico de Briga publice aſcribebatur in ejus vindictam.

Eodem anno Principes Electores exercitum grandem habentes contra Bohemos ſe tranſtulerunt ad Bohemiam, ſed juſto Dei judicio propter cauſas dictas de obſidione Zocenſi, nemine perſequente, turpiſſime fugerunt, que fuga ſecundum vulgarem opinionem Bavaris aſcribebatur. Credo tamen quod poſt diram crudelitatem, potiſſima cauſa, quare nichil profecerunt Chriſtiani, fuit, quia epiſcopus Maguntinenſis cum ſibi adherentibus parte ex vna, et Lantgravius Haſſenſis parte ex altera, illo tempore explicite contendere ceperunt.

Poſt dictam turpiſſimam fugam Principum Electorum facta eſt convocacio Principum in Franckenfordiam per Cardinalem miſſum a Papa, Dominica poſt Martini; qui miſit edictum et fecit colligi pecunias pro expugnandis hereticis; ſic quod tam religioſi quam ſeculares, ymmo Fratres minores ad contribuendum cogebantur in prejudicium profeſſionis eorum. Vnde ſicut pecunia illa fuit collecta ſine Zelo religionis et juſticie, ita deſerviebat non proteccioni fidei ſed avaricie, et finaliter fuit occaſio multiplicis ruine. Nam Principes volentes ibi collectam in ſuis terris uſurpare, tacti avaricia propter diverſas condiciones diviſi ſunt diſcordia. Vnde ſecuta ſunt ſubſcripta mala. Huſſite enim ſic Principes diſcordare ſencientes, anno 1428 in quadrageſima invaſerunt Sleſiam et deſtruxerunt in ea 24 civitates muratas, villarum etc. vix fuit numerus, nemine contradicente, cum tamen Chriſtianorum veriſimiliter fuerunt mille ad

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

vnum Huſſitam. Qvi videntes ſe proſperari in extremo Orientali, tandem extremum Occidentale eodem anno in eſtate invaſerunt, Bavariam uſque ad fines Burgravii Nornbergenſis pertingentes, qui cum eſſet marchio Brandenburgenſis et Elector Imperii, et ut dicebatur, vicarius Imperatoris, tum ſibi dampna multa intulerunt, volentes oſtendere, nec conſilia Electorum nec collectam eorum Chriſtiane fidei quicquam poſſe prodeſſe. Ecce Almannia quondam animoſa milicia, nunc autem vel per conſenſum hereſis ſacrilega vel turpiter effeminata. Timeo quod in turpitudinis noſtrorum Principum vindictam, Deus eodem anno generalem quaſi per omnes partes Almanie grandem immiſerit peſtilenciam et variam plagam.

In anno 1429 Imperator et (ut preſumitur) precurſor antichriſti volens omnia rectificare ſecundum dici, ſimulabat generalem contra Bohemos expedicionem, ſcribens omnibus principibus Almanie, quatenus ſuper feſto Nativitatis Johannis Baptiſte in terra Bohemie omnes et ſinguli potentiſſima manu convenirent, ubi et Imperator ipſe potenter aſſeruit pro Huſſitarum exterminacione finali velle adventum eorum preſtulari. Sed ecce dicti Principes, conſwete fraudis regis immemores, pro dicto termino a rege ſtatuto, ſe preparant, et in dicta cauſa fidei in auxilium regis feſtinant. Quo percepto, rex remandat, pacemque generalem cum Huſſitis contractam ad biennium Principibus denunciavit, ut ſic eccleſie tanto ſpecioſius illudat. Vnde factum eſt, quod ſub ſpe dicte pacis Principes ſtantes ſecuri, paſſi ſunt ab Huſſitis grandem impetum et multiplex dampnum illatum. Poſt feſtum enim Michaelis victorioſe pertranſierunt Luſaciam et caſtra metati ſunt circa Dreſſen, Miſnam et Hayn, et ceperunt civitates et caſtra et precipue Gebin. In omnibus hijs terris tam Miſnenſi quam Thuringienſi etc. effeminatos videntes proceſſerunt uſque ad fines Marchie Brandenburgenſis, ibique receſſerunt cum ſpoliis ad Bohemiam circa feſtum Clementis ſunt reverſi.

In hoc anno quedam fama exiit per vniverſum orbem de quadam puella, que, ſi ſpiritu phitonico vel divino neſcio, futura et occulta predixit. Que veniens in auxilium regis Francie Anglicos obſidentes Aurelianis debellavit, et regem Francie, repulſis Anglis, coronatum introniſavit. De qua quidam doctus Pariſius ſic ſcripſit:

Virgo, puellares artus induta virili
Veſte, Dei monitu properat relevare jacentem
Liliferum regem ſuoſque delere nephandos
Hoſtes precipue qui nunc ſunt Aurelianis.
Urbe ſub hac illam deterrent obſidione
Et ſi tanta viris mens eſt ſe jungere bello
Arma ſequique ſua que nunc parat alma puella.
Credite fallaces Anglos ſuccumbere morti
Morte puellari Gallis ſternentibus illos
Et tunc finis erit pugne, tunc federa priſca,
Tunc amor et pietas et cetera multa redibunt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Certabunt de pace viri cunctique favebunt
Regi ſponte ſuo, qui rex librabit in ipſis
Cunctis juſticiam, quos pulcra pace fovebit.
A nunc nullus erit Anglorum perdiger boſtis
Qui ſe Francorum preſumat dicere regem.

Et ibidem ſubdit ſequentia metra forte venerabilis Bede, prophetice de illa puella ſcribentis:

Bis con bis . . . bis ſeptem C ſociabunt
Gallorum pulli thauro nova bella parabunt.
Ecce beant bella, portat vexilla puella.

Sicque ſecundum computacionem ejus primus verſus deſcribat annum Domini 1429. In qua relacione addebatur de quodam puero in Cicilia, qui publice predicans ſubtiliſſime, finito ſermone ludum reſumpſit more puerili.

Eodem anno Heretici dicti redeuntes ad Bohemiam, cum victoria iterum exeuntes ex altera parte Albee incipientes a montibus epiſcopatum Miſnenſem deſtruxerunt, totam terram Miſnenſem pertranſierunt et terram advocatorum et Franckoniam, uſque prope Bambergam pervenerunt. In quo tranſitu Offchatz, Aldenborg, Plawen et Curiam Regnicz, Beyreuth et Collenbach civitates muratas cum innumerabilibus opidis et villis miſerabiliter combuſſerunt. Tributum ſub pacto receſſus eorum a Marchione Brandenburgenſi et civitate Nornbergenſi et Bambergenſi receperunt. Marchio quoque Brandenb. cum eis ſcil. Huſſitis diem amicabilium tractatuum conſtituit, ſed hos tractatus Papa prohibuit, et clerus eis non conſenſit. Vnde factum eſt quod heretici offenſi in Almanie malum exarſerunt, querulantes verbo et ſcriptis, quod eis audiencia fuiſſet denegata, cum tamen Chriſtus non denegaſſet dyabolo audienciam.

Anno Domini 1430 Bononia rebellat ſedi apoſtolice. Item Veneti perdiderunt Salereig et Albaniam. Item Papa fecit per legatum celebrari generale Capitulum fratrum minorum in Aſſiſio, et regulam ordinis pro ejus reformacione declarari, et ipſum ordinem quaſi tripartitum reuniri.

Hoc anno in menſe May capta fuit dicta puella Francie a Duce Burgundie, ſed mirabiliter, ut dicebatur, a captivitate liberata. De ejus captivitate factus eſt verſus:

Illa loquax Mayo capitur ducis in grege leto.
Sed poſt veriorem rumorem dicebatur combuſta tanquam maga.

Anno milleſimo quadringenteſimo 31 Papa Martinus miſit Dominum Julianum legatum contra Bohemos, qui collecto exercitu de juſſu Imperatoris profectus eſt in Bohemiam, quem non hoſtium impetus ſed proprii exercitus infidelitas in fugam convertit. Nam antequam aliquem hoſtem vidiſſent, omnes Principes fugerunt, eundem in campo relinquentes. Bohemi exercitum dictum timentes audientesque fugam ſine perſecucione, ſubito accurrentes ceperunt currus fugitivorum, in quibus inexplicabilem auri, argenti, veſtium et alimentorum copiam invenerunt. Ut hec fuga viliſſima Imperatori imponi non poſſet, ipſe in Nornberg remanſit, que tamen manſio eum a tradicione non

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

excuſat, ut putatur, quod neminem fuge auctorem punivit. Martinus papa videns, ſe et eccleſiam ſic gladio materiali deſtitui, ejusque auxilio fraudari, recurrit ad ſpiritualem, faciens per dictum Legatum, juxta decreta Conciliorum Conſtanc. et Senenſis, concilium generale in Baſilea congregari, in cujus congregacionis principio ipſe Papa mortuus eſt. Cui ſucceſſit Eugenius quartus nacione Venetus, qui id ipſum Concilium continuandum dicto legato mandavit. Aliquali igitur congregacione facta, quamvis non magna, Bohemi vocati ſunt, audienciaque, quam ab olim poſtularunt, eis eſt permiſſa et data, et in diſputatione convicti ſunt, erraſſe in 4 ſuis articulis, ſcil. punicione peccatorum, poſſeſſione clericorum, libera predicacione et ſub utraque ſpecie communione, 3 abnegantes, ſed quartum non de neceſſitate ſed de gracia uti volentibus in regno Bohemie ad tempus poſtulantes obtinuerunt. Concilio igitur ſacro in materia pacis eccleſie, exſtirpacionis pravitatis heretice et reformacionis generalis preſertim curie Romane feliciter agente, omnis probitatis hoſtis dyabolus dictum Eugenium Papam ad diſſolvendum Concilium incitaverat. Vnde pertinax pugna ſecuta eſt, quando veritas ſacri concilii ſe tenuit et voluntas erroris Pape ſeſe tuebatur. Vnde ſeviſſimis diſſenſionibus intervenientibus, multitudo Chriſtianorum poſita eſt ſub ambiguitate opinionis, an Papa eſſet ſupra Concilium, vel e converſo. Tandem deventum eſt ad hoc, ut ſacrum concilium conſcriberet literas adheſionis Pape, et ſimiliter revocatorias quarundam bullarum, et mitteret ad Papam, quas Papa ſigillari fecit, nullo verbo mutato, et ſic Papa requiſicioni ſacri Concilii ſatisfecit, et ex tunc ſacrum Concilium fretum pace concupita proſperatum eſt. Hec diſſenſio fuit anno Domini 1431 ſimiliter 1432 et 1433 fuit terminata ſecundum modum dictum.

Et anno 1433 Poloni auxilio Huſſitarum vaſtaverunt Prutenos.

Eo anno coronatus eſt Rome Sigiſmundus in Imperatorem, et reverſus eſt in Baſileam.

Eodem anno miſit ſacrum concilium legacionem ad Bohemiam, ut inter Bohemos ſeminaretur lis bona et rumperetur pax mala. Vnde factum eſt 1434 quod Bohemi inter ſe diſſidentes et ſibi ipſis bella moventes exercitum campeſtrem hereticorum penitus delerent, et pro pace regni illius decertarent. Hec cum gloria Bohemorum et ignominia Principum Almanorum. Quia quod potencia quondam invictiſſima Almanorum non potuit, auxilio Dei et ſuaſu ſacri Concilii valuit parva multitudo Bohemorum. Durante dicta diſſenſione inter Concilium et Papam, ſurrexerunt in Ytalia multi Saccomanni, invadentes terras eccleſie, et uſque ad muros Rome easdem occupantes, Ita ut Papa preſſuris pulſus fugam latenter a Roma reciperet, et clam verſus Florentiam, ejus gracia uſurus declinaret. Quod abſque dubio juſto Dei judicio factum eſt in ulcionem predicte rebellionis.

Anno 1432 uſque ad 1434, incluſive, tempora hyemalia fuerunt ſemper aſperrima et prolixa, tempora vero eſtivalia humidiſſima, ſic quod per aſperitatem temporum hyemalium deſtruebantur arbores, per humiditatem eſtivalium fenum et blada. Sic quod in partibus apertis Almanie magna fuit hys temporibus cariſtia. Erant enim catheciſmi

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

horrendi et inundaciones deſtruentes pontes ſuper Albeam, Bobram etc. Sic quod parua flumina in tantum excreverunt, ut ſuburbium Gorlitczenſe ſubverterint, villas, muros et domos muratas.

Illo anno Sleſite obſiderunt Nymcz, effugare proponentes reliquias Huſſitarum in caſtris Sleſie derelictas.

Eo tempore in regno Swec. ſurrexit quidam Engelbrecht, qui adheſione nobilium et wulgarium ſibi regnum uſurpare conatus eſt, in ulcionem oppreſſionis, quam Daci in Swecia exercuerunt, et ſic rex Dacie cum Henſis pacis federa inire coactus eſt, que prius oblata et petita negavit.

Dux Saxonie obſedit Hallis, ſed nichil profecit, niſi quod facti fuerunt tractatus amici in cauſa cleri et oppidi Magdeburgenſis.

Anno 1435 in feſto Sancti Matthei reintravit clerus Magdeburgenſis controverſia ſedata.

Anno 1436 epiſcopus Halberſtadenſis concubinarius publicus mortuus eſt, cui ſucceſſit ille de Werberg.

Sigismundus Dux Saxonie et Marchio Miſnenſis, faſcinatus per quendam monialem ordinis Praedicatorum de Wyda, relicto dominio in manibus fratris, eſt presbiter ordinatus (et factus epiſcopus Herbipolenſis.) In quo presbiteratu multas fatuitates exercens, tandem tria caſtra, que pro vitalicio ejus fuerunt deputata, ſequenti anno tradere in manus hoſtium ſui fratris ſatagebat. Sed Fridericus frater ejus tradicionem illam preveniens ipſum caſtris dictis privavit, ut qui matri ſue maledicere et displicere ſtuduit, ipſe maledictus coram omnibus videtur.

Concilium Baſilienſe pro collecta facienda ob Grecorum reductionem, aperuit theſauros eccleſie, mittendo ad omnes mundi partes indulgencias a quibusdam non reputatas. In qua et aliis materiis magna diſſenſio inter Concilium orta eſt in ſcandalum plurimorum. Vnde Papa Eugenius auſum ſumpſit contra Concilium, prius per ipſum, ut ſupra dicitur, approbatum. Et ſurrexit magna lis inter partes, ita ut Concilium citatorium et monitorium decerneret contra ſummum Pontificem. Ipſe quoque citando et monendo Concilium, reddere videbatur vicem, et fecit Concilium in Ferrariam, quod ſcandalum, Domino Imperatore agente, ad tempus ſuſpenſum eſt anno 1437.

Anno 1437 Epiſcopus Halberſtadenſis cum forti exercitu receſſit ultra Harthonem contra Thuringos, qui aviſati eum invaſerunt et ipſe vulneratus cum paucis evaſit.

Dux Mediolanenſis bello manuali cepit regem Arragon. cum fratre et nepote, et facti ſunt ejus Vaſalli.

In Francia ex reliquiis gwerrarum ſic invaluerunt latrocinia, quod extra portas Paryſienſes non erat tutum ſpaciari.

Flandria etiam inſurrexit contra ducem Burgund. qui cum captioſe vellet ingredi Brugas cum magno exercitu, intromiſſus eſt cum 600 notabilioribus, qui omnes occiſi ſunt, ipſo vix cujusdam fabri auxilio evadente. Qui faber diviſus eſt in quatuor partes, ad 4 portas Brugis ſuſpenſus.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

In partibus Franconie et Nurmberge grandis peſtilencia concomitans ymmo concurrens cum kariſtia.

Marchio Brandenburgenſis humiliavit Ducem de Lowenburg. Et in Pregnitz precipue in Kiritz gravis fuit peſtilencia.

Capta eſt Bononia per Ducem Mediolanenſem 7. die menſis Decembris.

Sigismundus Imperator mortuus eſt et Albertus dux Auſtrie ei in regno Ungarie ſucceſſit, ſimiliter et Bohemie.

Anno quoque Domini 1438 eligitur idem in regem Romanorum.

Eo tempore ejus promocionem et fortunam Poloni egre ferentes infeſtabant Sleſiam, eam ultra Oderam vaſtantes uſque ad Wratislaviam excluſive, praeſtantes nihilominus auxilia et conſilia Huſſitis Bohemis rebellare volentibus novo Regi. Vnde et Rex collecto exercitu in Bohemia fecit obſidionem montis Thabor, ſed nichil profecit, niſi quod cepit et interfecit quosdam ſue mayeſtatis traditores, inter quos etiam latro inſignis Sigismundus de Tetzenn captus et proditus eſt. Sed cum ab obſidione recederet Dux Saxonum volens cum ſuis reverti ad Miſnam, inſidias Bohemorum in via ſenſit, qui et ſecum habuit Ducem Brunſwic. Wilhelmum cum Marchomannis et Jacubeken, qui pridem capitaneus hereticorum fuit, cujus auxilio et conſilio Bohemos debellavit, interfecit 3000 virorum, 2000 ca . . . cepit. Tunc rex Pragam et civitates obedientes cum capitaneis diſpoſuit, et tranſtulit ſe in Sleſiam . . . ubi Marchio Brandenburgenſis Albertus acutis lanceis inermis ſolo clippeo protectus Ducem Niclaum de Troppen ſuperavit, preſente rege. In cujus abſencia civitas Pragenſis nova et antiqua conflictum facientes, magnam ſtragem fecerunt. Sed et idem Albertus Marchio, factus capitaneus regis Romanorum intravit Poloniam cum exercitu uſque et cal. (ſic) et vaſtavit totam terram.

Concilium Ferrarienſe diſſolutum eſt partim timore Concilii Baſilienſis, partim quia belli tractatus factus fuit, ut civitas Ferrarienſis traderetur in manus Venetorum, quod quia impoſitum fuit Pape, tunc ſe ad caſtra Venetorum transferre coactus eſt. Ita dicebatur per Ottones.

Anno 1439 Baſileenſe Concilium Papam depoſuit et vice verſa Papa Concilium, quantum in ſe fuit, diſſolvit, et ibidem remanentes excommunicavit. Sed Rex Romanorum et alii Reges et Principes neutrales remanentes nec concilii nec Pape decreta receperunt, ſed a mandatis utriuſque appellaverunt ad futurum Concilium Baſilee vel ycomenicum, in qua etiam eodem anno in feſto Omnium Sanctorum Principes convenerunt. Sed quia eodem tempore rex Romanorum obiit, nichil finaliter concluſum eſt. Mors hujus regis imputabatur Ungaris, quaſi eum cum ſibi familiaribus magis intoxicaſſent. Et exinde Poloni invaſerunt Ungariam et Ruſſiam.

Hoc anno gravis peſtilencia fuit et generalis, ſed kariſtia et ſterilitas fere per ſeptem annos vel amplius contra ceſſavit. Similiter inundacio aquarum.

Item Dux Saxonum et Marchio Brandenburgenſis Epiſcopum Halberſtadenſis humiliaverunt. Ceperunt opidum Heſtede et Aſchariam, Queddelingen-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

burg et Halberſtadt ſub tributis conſtituerunt. Vnde et Marchio Brandenburgenſis ſororem Ducis Saxonum votivam ordinis ſancte Clare in Suſelitz recepit in uxorem ſub promiſſo. Sed cum Marchio ſuſciperet civitatem Magdeburgenſem a Duce impugnatam in ſui defenſionem, negata eſt promiſſa ſoror.

Sed cum tractatus Principum in longum traheretur, ſacrum Concilium Baſileenſe attediatum, volens depoſicionem Eugenii habere ratam, non obſtante appellacione dictorum, proceſſit ad electionem Pape, et electus eſt in Papam Dux Sabaudie Amedeus, Felix nominatus.

Item circa feſtum Converſionis Sancti Pauli convenerunt Principes Electores et elegerunt Ducem Auſtrie, patruum defuncti Alberti, in regem Romanorum, Fridericum nomine.

Item anno 1440 circa feſtum S. Eliſabeth Dux Saxonum fratrem ſuum Epiſcopum Herbipolenſem invadere volens, expedicionem magnam trans montes Franconie duxit. Sed prohibuerunt Marchiones Brandenburgenſes, qui eum undique expugnabant, Albertus in Franconia, Johannes in Voytlandia, Dominus Fridericus in Saxonia, qui cepit caſtra et civitates. Sed tractatibus concordata eſt lis illa, in . . . periculoſa, et data eſt ſoror Ducis Marchioni Friderico prius negata in conſortem cum gaudio. Et magnificatum eſt nomen Marchionis Friderici, ſic quod omnibus in circuitu bonis valde eſſet venerandus, latronibus et perverſis metuendus, adeo ut imperio dignus putaretur.

Anno 1440 in eſtate Marchio Brandenburgenſis Fridericus Ducem Henricum Magnopolitanum ſollempniter humiliavit.

His diebus Eugenius Papa, quamvis per Concilium depoſitus, diviſit ordinem fratrum Minorum, per bullam abſolvendo dictos de obſervancia mandata in regula, putavit fortaſſis per hoc ſciſma et ſciſſuram eccleſie minorare.

Item anno 1441 per Regem electum multe diete pro ſedacione ſciſmatis ſunt indicte, ſed Rege ignavo, avaro, diviciis immerſo, negligente, nulla ad effectum perducta eſt, qui vulgo dicebatur rex Judeorum pocius quam Romanorum, propter familiaritatem, quam ad Judeos habere videbatur. Nec Principes Electores ſedacionem ſciſmatis multum optabant, ſpecialiter ſpirituales, quia ſtante neutralitate, pocius Pape quam Epiſcopi videbantur, ſub typo neutralitatis omnia ſibi licere putantes.

Item anno 1441 plebei in regno Dacie inſurrexerunt contra nobiles, multos ex eis occidentes; ſed rex Chriſtoferus, qui exulante rege Erico regnum occupavit, collecto exercitu, congregacionem plebeorum diſſipans, ex eis tria milia interfecit.

Quo tempore orta eſt gravis gwerra inter Duces Brunſwicenſes Wilhelmum ſcilicet et Ottonem et fautores parcium.

Anno 1442 de menſe May Duces Magnopolenſes omnes, qui terram Wenden de facto occuparunt, eam a Marchione Brandenburgenſi Friderico in feudum receperunt, et de approbacione regis Romanorum, omnes terre et civitates Dominorum Magnopolenſium, etiam Roſtock et Wismar, Domino Marchioni fecerunt homagium, jurantes in

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

effectum (euentum), quod deficiente prole maſculina de ſemine Magnopolenſi, Dominum Marchionem Brandenburgenſem pro vero Domino colerent, ac ei ut vero Domino per omnia obedirent.

Eodem tempore obierunt regina relicta Alberti regis Romanorum prefati, mater Marchionis Brandenburgenſis et mater Ducum Saxonie.

Item Gabriel alias Eugenius ſpirans diviſionem eccleſie (in eamque) deſeviens contentus non erat, generale ſciſma ſua freneſi introduxiſſe, quinymmo et ſingulas partes dividere ſciſmatice viſus eſt, incipiens in ordinem fratrum Minorum deſevire, intrudens generalem Vicarium provinciales Miniſtros, ſed ſacro Concilio diſponente in parte proviſum eſt.

Item ſub premiſſa neutralitate, cum precluſa eſſet omnis juſticie via pauperibus et impotentibus propter declinaciones fori, nunc Concilii, nunc Pape etc. multa mala ſurrexerunt. Inter cetera precipuum, quia pociores et doctiores Eccleſie, qui columpne videbantur, ſua ingenia colentes . . . contra ſe invicem ſcribentes, hy pro papatu, hy pro Concilio, hy primatum Pape, hy Concilio tribuentes, ſcriptis apollogeticis mundum repleverunt, animosque neutralium nedum ſed et aliorum perplexos reddiderunt, quorum ſcripta que videbantur acuciora, recolligens, aliis modicum addens, in vnum volumen redegi. Titulum volumini dedi, ut ſcilicet Liber perplexorum Eccleſie.

Anno 1443 rex Romanorum concorditer cum Principibus Electoribus miſit legacionem ad ſacrum Concilium et Eugenium, peticionem porrigens in hec verba: N. N. votum tuum ad id conferre digneris, ut modis congruis ad generalis et ab omnibus indubitati Concilii congregacionem in loco, glorioſiſſimo Domino noſtro Regi et ſuis Principibus Electoribus grato et rebus gerendis accommodo infra vnius anni ſpacium perveniatur. Pro quo dicti Dominus noſter rex Romanorum et ejus Principes Electores hortantur, obſecrant et per viſcera miſericordie Jheſu Chriſti requirendo N. N. ſupplices exorant; ad quam ſupplicacionem tanquam de celo inſpiratam ſacrum Concilium honeſte et affirmative reſpondit. Eugenius autem eam tanquam erroneam rejecit, quia nichil commendare conſvevit, niſi ad approbacionem ſui faſtus pertineret. Ex qua reſponſione Eugenii omnes ſane mentis Principes ſic merito permoti ſunt, ut ſacrum Concilium conſervent, auctoritatem quoque ſacrorum Conciliorum conculcare non permittant. Inter quos fervenciores fuerunt Archiepiſcopus Colonienſis et Treverenſis, Dux Saxonum et Palatinus Rheni, qui tamen ad rogatum Regis et aliorum Coelectorum neutrales nomine permanſerunt uſque ad feſtum Johannis Baptiſte Anno Domini 1445.

In quibus annis intermediis multe diete indicte fuerunt pro inveniendis modis perveniendi ad congregacionem Concilii indubitati, ſed ſemper facta eſt dilacio propter abſenciam regis ignavi, de quo ſupra. Qui rex in tribulacionem Germanice nacionis divina permiſſione, ipſius nacionis demeritis exigentibus, electus pacem ejus perturbare viis multis conatus eſt. Primum quia filium Alberti regis Romanorum, de quo ſupra, heredem regnorum Ungarie et Bohemie, detinuit. Secundo quia filium Frederici Ducis

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Auſtrie cum theſauro ſibi per patrem relicto deduxit. Tercio quia Switenſes ab olim confederatos diſcordare procuravit. Propter primum datus eſt auſus (data eſt anſa) regi Polonorum, ut regnum Ungarie invaderet et uſurparet; que tribulacio ex hoc Germanie occurrit et amplius occurrere timetur, dicetur in ſequentibus. Propter ſecundum factus eſt motus magnus in montibus Auſtrie, ymmo inter regem et ſuum proprium fratrem. Propter tercium que Germanie provenerint incommoda, narrat Rhenus, Alſacia, Swicia et dicant omnes confederati. Ex quibus motibus occaſione premiſſorum ortis rex ſumpſit occaſiones, quare ad dietas per ſe a ſe indictas non venerit, et quare negocia urgentiſſima eccleſie ſuspenderit, et ejus ignavia, ne dixerim malicia ſciſma metuendum (minuendum?) contra ſuscepit incrementa.

Anno igitur 1444 rex Romanorum prefatus, ut commoveret Switzenſes et confederatos, ſuſcitaretque bella, ubi pacem ex debito procurare debuiſſet, invitavit gentem Armiacam Gallice dictam, quatenus pro confederatorum humiliacione partes Rheni invaderet, eis caſtra et civitates obtulit, et ſtipendia larga promiſit. Que gens gaviſa tanquam ab olim aſpirans ad ſedes Germanie delicioſas, multos Principes finaliter allexit, ymmo et Delphinus in propria perſona Capitaneatum aſſumpſit, qui cum 70000 partes Rheni aggreſſus Alſaciam deſtruxit, multa in Deum inhumana in oppreſſione mulierum, virginum et monialium etc. perpetrantes, etiam Baſileam obſederunt. In cujus auxilium, quia vna de civitatibus confederatorum extitit, Switzenſes 1700 viros miſerunt, qui antequam ad Baſileam venire potuiſſent, conflictum cum exercitu habuerunt, et cum de Armiacis eſſent 100 contra vnum, Switzenſes tamen multos ex eis occiderunt et duces et Comites et principales Capitaneos et circa 2000 virorum, circa ſuburbium Baſilienſe. Vnde dicitur Delfinum dixiſſe: Switenſes non eſſe homines, ſed in bellis ultra homines ſe exhibuiſſe; Addens, quod ſi ipſe haberet 100000 et Switenſes 20000, non preſumeret bellare cum eis etc. Treuge inter Baſileam et exercitum Armiacorum recepte ſunt et finaliter confederati ſunt Armiaci cum Swicenſibus et confederatis, et per yemem in caſtris regis permanſerunt, toti Germanie metum incucientes uſque Pruſſiam. Tandem profeſto Sancti Gregorii receſſerunt ad Franciam anno Domini 1445.

Quando etiam fama fuit publica et auctentica, quod rex Polonie, qui cauſis ſupradictis ſibi regnum Ungarie uſurpaverat, intravit terras infidelium, vaſtans easdem, et cum per aliquot dietas proceſſit, occurrit ei Imperator infidelium, et committens bellum bina vice ſuccubuit, tandem tercio bellans regem Polonie et Ungarie devicit, caput regis abſcidit, et ſpolia et arma Chriſtianorum auferens contra Chriſtianos, et potiſſime Germaniam animatus eſt. Cujus infortunii poſt noſtrum prefatum regem Romanorum, Julianus de Ceſarinis cardinalis, ſubverſor ſacri Concilii fuiſſe dicebatur et ibidem occiſus.

Hoc anno in profeſto Sancti Johannis Baptiſte apud Francfordiam celebrata eſt dieta pro declaracione neutralitatis ſed ſine effectu. Et notandum quod intra prefatos annos neutralitatis apparuit zelus principum ſecularium ad ſtatum eccleſiaſticum.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Nam qui illi vel iſti parti adheſit, non religionis amore ſed prece, precio, promiſſis, privilegiis et muneribus corruptus. Rex enim Arragonum ſacro Concilio maxime affectus, habuit duos Cardinales et plures Prelatos in Concilio, inter quos fuit et famoſiſſimus Panormitanus, ſed Eugenio dante regnum Neapolitanum, ydem rex Katholicus, quam prius coluit, matris oblitus, Cardinales et Praelatos ſui regni in favorem Eugenii et deſtitucionem ſacri Concilii revocavit. Dux Mediolanenſis ob alias cauſas prius ſacri Concilii ſe ſcribens advocatum in Ytalia, verſipellis amore Venetorum factus. Rex Romanorum freno ſui Cancellarii doloſi Caſpar Slick conſtrictus, in malum eccleſie dormitavit. Ipſe enim Caſpar propter eccleſiam Friſingenſem, quam Eugenius ſuo cognato contra decretum de electione contulerat, multos a veneracione auctoritatis vniverſalis eccleſie doloſius avertit. Maguntinus cum ſua eccleſia ab antiquo nequam non minus nequiter ſe habuit. Nam Vniverſitatum Erffordenſis, Liptzenſis, Colonienſis et Hedelbergenſis inſtrucciones katholicas ſpernens, ſuorum palponum Kuſa et Liſura deliramenta carius amplexatus eſt. Habuit et idem Eugenius curſores per mundum Karvial et alios, papatum et ſe Deificantes, aſſerentes ad eccleſie membra graciam Spiritus S. et ſacrorum effectum fluere non poſſe, niſi per caput, quod Papam fore contendunt, calumpniantes ac opprimentes auctoritatem vniverſalis eccleſie et ſacrorum Conciliorum, aſſumentes in adjutorium ſuorum errorum, quod illud magnum Concilium Conſtancienſe Concilium generale non fuerat, ſed tantum vnius obediencie, cum pro eo tempore tres obediencie fuiſſent.

Eo anno ſurrexit controverſia inter Marchionem Brandenburgenſem et Duces Pomeranos occaſione oppidi Paswalk, quod Marchio ad tempus obſedit, partemque ejus igne deſtruxit, relictoque oppido prefato cepit caſtra Ducis Stetinenſis tria et treuge facte ſunt. Statimque poſt acceptas treugas ceperunt contendere duo fratres Duces Saxonie Marchiones Miſnenſes.

Eodem anno dicebatur de quodam juvene 24 annorum in omni ſciencia peritiſſimo uſque ad omnium vniverſitatum Almanie et Doctorum ſtuporem, qui veniens Romam per quendam Theologum confuſus, ſub ſimplici forma ex poſt inceſſit, profitens ſe ſolum Doctorem in Medicinis, negansque ſe dixiſſe ſcire omne ſcibile, quamquam de eo prius famatum fuiſſet.

Tante fuerunt hoc anno tempeſtates, quod in hominum memoria non erat, tot naves vno anno periiſſe.

Et Dux Pomeranie mortuus eſt.

Item anno 1445 menſe Februario Gabriel alias Eugenius Papa mortuus eſt, et per Cardinales ejus electus eſt dictus Nicolaus, per quem, cum eſſet Epiſcopus Bononienſis, in dieta Francfordenſi de menſe Octobris anno 1446 celebrata tractatum fuit de vnione eccleſie, et concluſum, quod certis cauſis pendentibus exceptis omnia deberent eſſe grata et rata, que per Eugenium et eos qui ſub nomine Concilii generalis Baſilee remanſerant, toto tempore ſuſpenſionis animorum et neutralitatis facta ſunt, et multa alia miranda ibidem concluſa fuere pro ſecuritate nacionis Germanice,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſuper quorum obſervancia rex Romanorum et regni proceres conficere poſſent ſanxiones pragmaticas, ut ubi quondam ſacre leges non dedignabantur ſanctiſſimos canones imitari, jam videantur canones legibus debere ſubici. Hic vnus et periculoſus effectus neutralitatis. Que omnia ſic concluſa per bullas Concilii et Eugenii adhuc viventis ſunt ratificata. Et prefatus Epiſcopus rediens de dieta, ſanctus eſt creditus. Et eodem anno papa Nicolaus V. ſimiliter ratificavit et promiſit velle inſtaurare Concilium ycumenicum infra 12 menſes in Almania, ſi fiet, videbitur poſt.

Hoc anno fuit opinio multorum bellorum inter Venetos et Mediolanos in Ytalia, inter Rutenos et Livonienſes in aquilone, inter Taboritas et Saxones in Almania. Qvia Dux Mediolani mortuus eſt et Comes Franciſcus habens filiam ejus de ſcorto genitam ſibi dominium vendicavit, quem juverunt Veneti, Florentini, Bononienſes etc. Sed cum Mediolano fuerunt Dux Sabaudie etc. Duo eciam fratres Duces Saxonie, Marchiones Miſnenſes et Lantgravii Thuringie, graviter contendentes in auxilium multos evocantes eciam Bohemos vocaverunt. Sed demum Marchiones Brandenburgici et Lantgravius Haſſie multis tractatibus fratres illos ad pacem reduxerunt. Sed cum predicti Bohemi jam eſſent ad bella parati, concordati cum vno ex prefatis fratribus ſcilicet Lantgravio Thuringie, ſe tranſtulerunt ad Saxoniam, humiliantes Epiſcopum Hildenſemenſem, qui niſus fuerat deſtruere Ducem Brunſwicenſem, patruum dictorum fratrum Ducum Saxonie. Sicque aſſumpto dicto duce Brunſwicenſi profecti ſunt in adjutorium Epiſcopi Colonienſis in Weſtvaliam, qui jam ferme per triennium pugnaverat non ſine ſui ſuorumque damno contra opidum dictum Zoſatum, quod opidum omnes pariter obſederunt, et viriliter reſiſtentibus Duce de Cleve et civibus opidi predicti ab obſidione receſſerunt, attemptantes oppidum Lippe, ſimiliter reſiſtenciam ſencientes diſceſſerunt, ſed vaſtationes terrarum Weſtvalie civitatibus Luneborg et aliis marittimis tremorem magnum incuſſerunt, quia putabatur et publice dicebatur, quod ille exercitus miſſus fuiſſet de voluntate et conſilio Principum ad humiliacionem civitatum, ſed civitates ſe fortiter diſpoſuerunt per Haſſiam. Dicebatur exercitus ille habuiſſe 82000 bellatorum et quod habuiſſent mandatum regis Romanorum, ideoque vexillum ejus coram Zozato, ut dicebatur, extenderunt. Iſta ſecunda turbacio Almanie per iſtum regem Judeorum, (excitata) prima per Armiacos circa Rhenum, de qua ſupra, ſecunda iſta cujus nondum finis.

Eodem anno mortuus eſt Dux Mediolani.

Item anno Domini 1448 mortuus eſt rex Dacie Chriſtoferus nomine, Bavarus nacione ex patre, matre autem Danici generis. Relicta autem ejus filia Marchionis Brandenburgenſis Johannis.

Item hoc anno grandines in diverſis partibus erant inaudite magnitudinis, deſtruentes blada et arbores ſpecialiter in Kircz.

Mortuo prefato rege Chriſtofero, qui ſatis male tria regna Dacie, Swecie et Norwege gubernabat, in Swecia quidam nobilis Swecus Karolus nomine ſe

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

adjuvantibus Swecis in regem Swecie erexit, quod egre ferentes Daci in regem elegerunt comitem de Aldenborch nomine Criſtianum, qui auxilio Marchie Brandenburgenſis, Holſacie et Ducum Bardenſis, Wolgaſtenſis, Stettinenſis tota eſtate per terram et mare Sweciam infeſtabat, cepit civitatem Wisbu et totam Gotlandiam. Qua victoria firmatus in regnis Dacie et Norwegie, deſponſavit ſibi filiam Marchionis Brandenburgenſis, que fuit relicta regis Chriſtoferi ſupradicti.

Cum Ericus quondam rex trium regnorum ſub illo bello civitatem Wysbu caſtrum ymmo totam Godlandiam, quam ut pirata occupaverat, amiſiſſet, rediit ad Pomeraniam originale dominium ſuum, et factus eſt ibidem Dux ignavus cum ſuo ſcurto Cecilia dicto.

Eodem anno Nicolaus Papa miſit legacionem cum mandatis pleniſſimis ad regem Francie et alios ad inveniendum media, quibus ad unionem eccleſie poſſit perveniri, qui habitis multis tractatibus cum ſacro Concilio Baſilienſi in Gebennam translato, et ab vniverſis Almannis inique derelicto, devenerunt ad infraſcripta puncta. Primo quod Felix Papa in ſua obediencia reſignaret Papatum non ad manus Nicolai pape ſed Concilii ſupra memorati. Secundo quod Concilium provideret Nicolao Pape, ſic quod omnes defectus in ejus eleccione contingentes ſuppleret et eum in Papam aſſumeret et confirmaret. Tertio quod Nicolaus Papa Felicem reſignantem ſupremum Cardinalem haberet et legatum in partibus ſibi alias obedientibus, nec aliquem de ſuis moleſtaret, ſed et ſuos Cardinales etc. in Collegium Cardinalium aſſumeret etc. Quarto quod generale Concilium infra 12 menſes indiceret in partibus Germanie vel Gallie potiſſimum in Lugduno vel Avinione. Quinto quod his ſic concluſis per Nicolaum Papam bullatis Concilium predictum ſe ſua autoritate propria diſſolveret. Que omnia facta ſunt, quia cuncti quaſi Chriſticole fugam pretendentes Conciliorum auctoritatem, in quantum in eis fuit, ſupplantari permiſerunt. His igitur modis facta eſt vnio propter redempcionem vexacionis.

Eodem anno gravis et diſpendioſa contencio facta eſt inter Dominum Albertum et ceteros Marchiones Brandenburgenſes cum Principibus et Epiſcopis et Nobilibus ſibi adherentibus ex vna, et Nornbergam cum civitatibus imperialibus partibus adherentibus ex altera. Itaque Nobiles a feſto Penthecoſtes uſque ad feſtum Michaëlis contra civitates campum tenentes multas terras devaſtarunt. Putatur a multis eſſe peccata Regis Romanorum, de conſilio Principum contra felicitatem, ne dixerim pretenſionem civitatum. Et hec gwerra duravit per annum integrum. Qua pacata anno 1450 ſurrexit gwerra peſſima inter Ducem Saxonum et germanum ſuum Wilhelmum lantgravium Thuringie, qui exercitus contra ſe invicem in campis habentes, terras proprias viciſſim depopulabantur. Partem Lantgravii cum juvarent Marchiones Brandenburgenſes, Dux Saxonie campum dereliquit, et ſe in civitatibus et caſtris recepit, et tunc Marchio Fridericus Ducatum Saxonie turbavit. Marchio Albertus Miſnam et Franconiam invaſit in ulcionem, quia dux Saxonum Nornbergenſibus tulit auxilium tamen invalidum contra Albertum predictum.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Hoc anno peſtilencia valida fuit in Ytalia, Alemania etc. communiter ſic quod a menſe May uſque Octobris papa Nicolaus pedem fixum habere non potens curiam diſſolvit, audienciam et cauſarum expedicionem per idem tempus negavit. Et duravit hec peſtis per annum Jubileum, qui fuit 1450, quando magnus populus Romam viſitavit propter ſpem vanam abſolucionis ſine reſtitucione injuſte detentorum et ablatorum.

Eodem anno canoniſatus eſt ſanctus Bernhardus in feſto Penthecoſtes Rome, qui fuit ordinis fratrum minorum, miraculis clarus.

Eodem anno poſt deſolationem Ducatus Saxonum et Miſne, que facta fuit per Marchionem Brandenburgenſem et Lantgravium Thuringie, Bohemi ipſis confederati intraverunt cum 12000 et vaſtaverunt terras Miſnenſes incendiis et rapinis, multa opida combuſſerunt, ſpecialiter Gheram, ubi occiderunt et ceperunt ultra M viros, Dominum de Ghera et de Donyn. Quibus expeditis, cum indicibili pecunia et ſupellectili ad Bohemiam pacifice ſunt reverſi, treugis conſtitutis uſque ad feſtum Urbani.

Anno 1451 quidam Nicolaus de Kuſa, cujus non cecinit bene muſa, in remuneracionem, quia vovit ſciſma, et oppreſſionem autoritatis ſacrorum conciliorum, factus eſt Cardinalis ſancti Petri ad vincula, et miſſus legatus ad Almaniam, celebravit Concilium provinciale primo in Magdeburg, ubi quia prelati ignavi fuerunt et layci vix ſcientes de latino, ut dicerent „placet", receperunt ipſius Kuſe decreta reformatoria cleri, religioſorum et Judeorum. In execucione duorum ultimorum quidam fuerunt operoſi, quid de primo erit, nondum viſum eſt. Sed cum idem venit Magunciam, celebratum eſt inibi Concilium provinciale, et facta ſunt ſtatuta provincialia, per Prelatos provincie iſtius doctos, que Cardinalis dictus confirmavit, et ſunt in parte ſimilia his, que in Magdeburg edita fuerunt, utrinque ſatis contra mendicantes, ſed teſte conſciencia ſatis racionabiliter. Quando turres S. Johannis et dormitorium majoris eccleſie Magdeburgenſis fulmine perierunt in ſignum fulminis nocivi per Kuſam procurati.

Eodem anno miſſus eſt a ſede apoſtolica frater Johannes de Capiſtrano cum 12 fratribus ordinis fratrum Minorum ad convertendum Bohemos, de quo fratre ſcripta et dicta multa de miraculis per eum factis, per mundum divulgata ſunt. Eodem quoque anno per dictum legatum poſite ſunt ciſte ad reponendum pecunias eorum, qui volebant conſequi graciam anni Jubilei poſt ipſum annum Jubileum completum de ſuperhabundante, ut quia currentes ad Romam nondum totum theſaurum Almannorum exhauſiſſent, quod reſtabat, fiſcus ciſtarum devoraret. Quidam vana ſpe abſolucionis plenarie in injuſte ablatorum et detentorum reſtitucione ad illas ciſtas avide concurrerunt. Alii autem attendentes indulgencias ad modum ceruſorum deferri venales, eas contempſerunt, et fortaſſis omnino, quia cauſe male faſtus et avaricie curie Romane — tus ſtille. lat over gan.

Eodem anno Fridericus auſtralis Rex Romanorum, verius Judeorum, ivit Romam pro coronacione, et Rex Chriſtianus Dacie et Kanutus pretenſus Rex Swecie gwerram reſumpſerunt, et Principes Brunſwigenſes contra Eccleſiam Hil-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

denſemenſem ceperunt dimicare propter detencionem Ducis Wilhelmi junioris Brunſwigenſis.

Hoc anno prefatus Fridericus auſtralis cum Ladislao puero Regeque Ungarie et Bohemie et parvo exercitu Romipeta factus coronatus eſt Imperator Dominica Letare, ut prophecia Karoli ultimi impleretur? Poſt me non erit Imperator, ſcilicet qui potenter coronam expetiſſet. Nam Sigismundus et iſte eam videntur mendicaſſe.

Eodem tempore quamplures Domini, ſimiliter et Clerici, per viam appellacionis ſe ſtatutis ſupradicti Kuſa oppoſuerunt; quibus appellacionibus Archiepiſcopus Magdeburgenſis deferre contempnens, proceſſit contra Epiſcopum Hauelburgenſem ſatis audacter. Epiſcopus autem Hauelburgenſis in vim defenſionis fecit reconveniri Archiepiſcopum Magdeburgenſem coram conſervatoribus eccleſie ſue, qui contra Archiepiſcopum, non obſtantibus appellacionibus pro eo interpoſitis, pari paſſu proceſſerunt uſque ad excommunicacionem. Sicque mutua infamacio ad Romanam curiam eſt devoluta et Judeorum reformacio ſopita.

Obiit illo tempore anno 1452 Magnus Epiſcopus Hildenſemenſis, et poſtulatus eſt Wilhelmus Dux Lunenburgenſis, juvenis laicus, cum quo Papa Nicolaus diſpenſavit per ſeptennium, et ſe illo tempore ſcripſit non Epiſcopum ſed Adminiſtratorem.

Bellum commiſſum eſt inter Ducem Burgundie et Gandauenſes, neutra parte de victoria gloriante, quamvis multi de utraque parte perempti ſunt.

Sed anno 1453 Gandauenſes ceperunt Ducem et filium ejus ac proceres, et gwerra illa ceſſavit. Ceſſante autem illa gwerra Chriſtiana, cepit expedicio magis eccleſie periculoſa. Nam Imperator Turcorum per terram et mare vallavit Conſtantinopolim cum 200000 et cepit eam, et populum redegit in ſervitutem, Imperatoremque et filium et filiam captivos duxit ad eccleſiam magnam Sancte Zophie. In cujus altari, prout famabatur, filiam ſtupravit, patre et fratre inſpicientibus, quo facto et patrem et filium et filiam immaniter in fruſta concidi juſſit, cum proteſtacione, quod ante finem anni ſequentis ita faceret Pape et Cardinalibus in Roma. Et ad id proſequendum muris Conſtantinopolis urbis ſolo equatis, iter vertit verſus Ungariam, in quo regno iam ſurrexit quedam diſcolorum ex reliquiis hereſis Bohemicalis congregata ſocietas, que regnum prefatum depopulabatur ab intra, Turco ab extra invadente. In his omnibus Imperator Fridericus auſtralis ſedit in domo, plantans ortos et capiens aviculas, ignavus. Regnum quoque Ytalicum ad id nichil valet per gwerras, per Imperatorem poſt ſui coronacionem in Ytalia relictas, ut ſic bellum internum eccleſie, infidelibus det anſam, eccleſiam invadendi. Ita enim dicitur, Turcum dixiſſe, antequam Alemanni bellicoſi, quos plus pondero, concordare poterunt, intencionem meam de deſtruccione Rome videbo completam. Sicque Conſtantinopolis, que condita fuit anno Domini 334, hoc anno deſtruitur. Sed et Papa Nicolaus, qui ineſtimabilem theſaurum putabatur collegiſſe in anno Jubileo et anno ſequenti, quando legati ad vendendum indulgencias per vniverſum mundum cucurrerunt, de tanto theſauro tres galeas (galeras?),

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ut dicebatur, expedivit. Sed quid hoc inter tantos? Quem theſaurum male collectum ſed pejus retentum cupientes quidam nobiles Romani, in dictum Papam Nicolaum et totam ſuam curiam machinabantur malum. De quo quia aviſatus fuit, quosdam illius conſpiracionis auctores puniri fecit, timens tamen illius mali nondum fore finem. Hic dominus Papa ad ſuggeſtiones factas dicti Cardinalis Kuſani cepit in Mendicantium ordines ſevire. Vnde dicti ordines vilipendebantur in tantum, quod preſente Papa et Cardinalibus quidam publice Cardinalis dixit, quod minimus Cardinalis in eccleſia Dei eſſet majoris ponderis quam omnes quatuor ordines, nolens conſiderare, quod majorem fructum in eccleſia Dei fecit vnus ordo ſalutaribus doctrinis, quam tantus cetus Cardinalium unquam facere potuit. Ergo a fructibus eorum cognoſcetis eos.

Ipſo eodem anno dictus frater Johannes de Capeſtrano miſſus ad regnum Bohemie, primo quidem fervens ad martirium, poſt recuſavit intrare, niſi haberet ſalvum conductum. Johannes autem Rockenczan hereſiarcha ſcribendo aſſeruit et predicando, quod eſſet precurſor antichriſti. Ipſe namque circuendo Bohemiam, nunc in Auſtria, nunc Bavaria, nunc Saxonia, Thuringia, Sleſia, nunc Polonia, nunc Moravia predicavit per interpretem, male contentus, ſicubi cum multo tumultu proceſſionis non recipiebatur, et quantumcunque videbatur contemptum mundi cum ſuis tamquam religioſis obſervacionibus pretendere, exquiſitos tamen cibos et meliora vina expetere, applauſus hominum, et eorum concurſus procurare, curſores preconiſantes premittere, et de factis multis et magnis miraculis per fratrem Johannem prefatum fimbriam magnificare ſoliti erant. Sicque pretenſus apparuit, ut verbum ſibi contrarium pacienter ferre non poſſet. Et ut videretur coram hominibus in locis prophanis ad hoc in foro civitatum cum multo apparatu preparatis, ubi tamen eccleſiarum ſolempnium et monaſteriorum erat numerus, miſſas celebrare conſweverat, nec in aliquo loco niſi multum exaltato et ornato predicabat. Ordinavit eciam in ſingulis civitatibus loca, in quibus egrotantes . . . horam convenirent, quos tunc viſitavit, et ſi quis contractus vel claudus ex confidencia orta ex rumore premiſſorum ſe putavit melius ſtare, illum procedere ſocii ſui compulerunt, clamantes et magno cum tumultu populum ad clamandum iheſus provocantes; tulerunt eorum baculos et ſuſtentacula, ſuſpendentes ea in eccleſia coram ymagine ſancti Bernhardi. Fama tamen erat, quod ſic curati recidivantes baculos ut plurimum repecierunt. Hic recepit multos undecunque venientes ad ſuam familiam, et loca pro conſtruendis monaſteriis de obſervancia nuncupandis, pro illis recolligendis, peciit a Dominis et communitatibus, et optinuit in provincia Saxonie et aliarum magnam turbacionem.

In Sleſia eodem anno prope Wratislaviam quidam ruſticus per Judeos animatus furatus fuit in die cene pixidem cum multis parvis hoſtiis conſecratis et Judeis preſentavit, qui quasdam ad Poloniam, quasdam ad Luſaciam et alias civitates propinquis Judeis transmiſerunt. Quorum alii hoſtiam virgis, alii flagellis, alii cultellis, alii ignibus impetebant. Et quorundam Judeorum Deus miſericors oculos aperuit, ut viderent guttas ſanguinis erumpere de hoſtia ad quemlibet ictum virge, fla-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

gelli vel cultri, et hi facti Chriſtiani rem iſtam ſacrilegam detexerunt. Et idcirco Judei . . . . . dicte patrie capti ſunt cum uxoribus et prole, et combuſti paulatim. Et dum in captivitate examinarentur, quedam ex mulieribus Judeorum magis blaſphemabant, quam viri. Dixerunt enim, Imperatores, Reges et Principes occiſi ſunt, et facta de autoribus ulcione, ceſſavit vindicta. Iſte autem nequam inter duos latrones crucifixus eſt, vnde perpetuam patimur vindictam et non eſt ſatis ulcionis. Quidam Judei de illis captivatis veram facti facientes confeſſionem admittebantur ad Chriſtianiſmum.

Hoc anno multe gwerre inter civitates Ducatuum Stetinenſis, Pomeranenſis, Bardenſis ex vna et Dominos Magnopolenſes ex alia partibus procurate ſunt. Et clerus contra civitatem Luneborgenſem procedi fecit propter bona ſalinaria. Sed Luneburgenſes utebantur appellacionibus, quas clerus regulares non reputabat, ſed matricem eccleſiam et reliquos divina ibi celebrantes prophanos eſſe dicebat.

Hoc anno pluvie et inundacio et frigora intemporanea vina non ſinebant maturari et quamvis multa creviſſent.

Anno 1454 orta eſt gwerra inter civitates Pruſſie et ordinem cruciferorum, tirannide ordinis ita exigente, que civitates regem Polonie erexerunt in Ducem Pruſſie, ceperunt omnia caſtra terre, preter caſtrum Marie, in quo ſe receperunt multi, ipſum caſtrum defendere conantes contra obſidionem dictarum civitatum, qui aliquando caſtris exeuntes caſtra obſidencium civitatum turbarunt, et multos occiderunt. Sicque civitates fatigate ab obſidione receſſerunt. Itaque fratres Ordinis dicti undecunque potuerunt, collegerunt armatos, qui percuſſerunt populum regis Polonie obſidentem opidum Konitz. Sicque ordini quaſi expulſo patuit campus liber, ut poſſent introducere, quos et quot volebant pro recuperacione caſtrorum amiſſorum.

Eodem anno rex Bohemie et Hungarie adhuc juvenis Ladislaus intravit regnum Bohemie, qui ſororem ſuam tradidit regi Polonie in uxorem. Qui rex Polonie fertur dixiſſe: Data eſt michi terra theutunica et uxor theutunica, qui conabatur tollere alterum, tollet utrumque.

Anno 1455 cepit dictus Ordo recuperare caſtra, opida et civitates, primum Konisberg, et victorioſe ſepe contra Polonos dimicavit.

Eo anno de menſe Marcii obiit Nicolaus Papa, et de menſe Aprili electus eſt Papa Calixtus ſecundus, nonagenarius, Kathalanus.

De mandato Imperatoris Marchio Brandeburgenſis intravit Pruſſiam, tractaturus de pace inter Regem Polonie et Ordinem Cruciferorum, ſed nichil profecit.

Turcus titulum, ut dicitur, aſſumpſit Samyroth Magnus Imperator Turcorum, ultor Troyanorum, Imperator Romanorum et perſecutor Chriſtianorum. Hic eodem anno Diſpoten in Ungaria ſibi ſubjugavit, qui dicitur vnus de Capitaneis ejus effectus, qui eciam obſedit Rhodis, contra quem rex Cipri optinuit indulgencias exorbitantes a Papa Nicolao, per integrum annum venales. Quarum

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

cauſa nullius videbatur utilitatis, quia effectus nullus ſubſecutus eſt, niſi quod legatus earum in Erfordia tanquam erroneus detentus fuit. Aſſeruit namque, quendam natum ex muliere corrupta, ſed conceptum ex virgine, qui intra paucos annos reformaturus ſit omnia vicia clericorum, ipſumque in aere paſſurum ab angelis etc. ipſum fieri Deum, ſicut in Chriſto Deus factus eſt homo. Propter que et alia deliramenta detentus Erfordie, tamen dixit, ſe hujusmodi uſque ad ignem velle defendere. Quem tamen Prelati multi in Marchia et alibi, pecunia corrupti, fovebant in populi Chriſtiani gravem decepcionem et ſpoliacionem. Putabatur a quibusdam, peccata Romane curie ſed per nomen regis Cipri palleata, nec alia viſa eſt armatura contra Thurcum prenominatum.

Eo tempore, quia Marchio Brandenburgenſis multas fecit expenſas plurimosque labores in favorem Ordinis Prutenorum; Idcirco ipſe Ordo reſtituit Marchiam ultra Oderam per Ordinem a Marchionibus prius emptam, pro mercede. Sicque dictus Marchio merito dicitur auguſtus, cauſis ex premiſſis, quod dominium Marchie per adepcionem hujus terre et Luſacie et dominii Kotbuſs ſatis ampliavit.

Eodem eciam anno Bohemi Brugk civitatem ceperunt et combuſſerunt, ſed non caſtrum.

Eo tempore quidam de familia Ducis Saxonie in caſtro Aldenborg duos filios ipſius Ducis foribus obſtructis, ligaverunt et per murum caſtri ſubdimiſerunt, ipſosque per montana Bohemie duxerunt captivos, ſed inſequentes eos liberaverunt, captis quibusdam et punitis traditoribus etc.

Poſtquam per dictos legatos ſedis apoſtolice et regis Cipri Almania innumerabili pecunia ſpoliata eſt, Anno 1456 cucurrit alia legacio ſub nomine Ordinis Trinitatis dans fraternitates et indulgencias ob queſtum pecuniarum, afferens illum ordinem cum hujusmodi pecuniis redimere captivos apud infideles, ut ipſum tollat, quod a prioribus remanſit, et juxta propheticum: reſiduum erucae comedat brucus, et reſiduum bruci devoret erugo.

Hoc tempore obiit in Ungaria dictus frater Johannes de Capeſtrano, qui miſſus fuit ad convertendum Bohemos, qui tamen Bohemiam nunquam intravit. Quidam noctu caput ipſius preſcindentes clam abſtulerunt, fortaſſis pro reliquiis, ut colerent eum pro ſancto, nondum canoniſato, qui ymaginem ejus depingi fecerunt et venerari, dum adhuc viveret. Hic cum ſua familia diviſionem ordinis procuravit et fovit, an ex nunc fiet reunio, Deus novit.

Eo tempore fuit rumor de quodam prodigio, quomodo videlicet quidam vector cum equis et curru in luto fixus exire non potuit, et quidam veniens peciit, ut eum in ſuo vehiculo reciperet. Vector autem dixit, vides me infixum in limo profundo, quomodo igitur a me exigis, ut te ducam, qui me non valeo juvare; qui reſpondit, Ego aſcendo currum, et tu feliciter exibis, quod factum fuit. Et cum paululum proceſſiſſent, aparuit urſa grandem ferens in ore gladium, et tunc is, qui vehiculum aſcenderat, peciit, ut vector ſubſiſteret, quia oporteret eum bellum committere cum urſa apparente.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Vector igitur ſubſiſtens vidit in exitu iſtius prodigii caput urſe ſciſſum in duas partes, ex vna fluxit vinum, ex alia frumentum, et cum vector currum reaſcenderet, procedentes loquebantur ad invicem. Inter cetera dixit vector (vectori?) prodigium illud eſſe ſignum future proſperitatis mundi et fertilitatis frumenti et vini, et hoc tibi ſignifico, quia pulli equorum hoc anno nati habent dentes perfectos omnes, ſicut ſolent equi habere ſeptem annorum, addens, quod illi equi ſervire deberent in recuperacionem terre ſancte. Ego feci apud fide dignos diligentem inquiſicionem de hujusmodi ſigno prodigioſo, qui dixerunt, ut in pluribus equis ſic foret repertum.

Eodem anno cometa grandis in aquilone, caudam ſpargens verſus auſtrum, ultra menſem duravit, quando per paucos cruce ſignatos de exercitu Thurci ſupradicti ultra 100000 hominum occiſa ſunt prope caſtrum wulgo dictum Kritczeweyſſenburg, quod ipſe Turcus deſtruxit, ita quod non caſtrum ſed campus videbatur, in quo Chriſtianorum exercitu nullus Principum aut Nobilium affuit, niſi ſolus Hundiat gubernator cum fratre Johanne de Capiſtrano, qui fugam ſuaſit. Sed poſt videns Chriſtianos divino fretos auxilio in bello proſperari, et Turcos in fugam converti, ſeſe in pugnam dedit. Imperatore enim Romanorum et ſuis Proceribus ignavie deliciisque deditis, per plebeos Dominus Deus ſuam eccleſiam defendit. Quod cum wulgatum fuiſſet, multi ſimplices zelo fidei permoti, cruce ſignati ſunt, ut ſi Turcus vires recolligeret denuo, in ſimplicibus plebeis fidei divinam propugnacionem eccleſie ſentiret. Proch pudor, antiquorum Nobilium Principumque ſucceſſores nomine ſolo militantes plebeis ad bella Domini aſpirantibus, latebras fovent, virtutum laudabilium immemores, predeceſſorum ſuorum opera imitari dedignantur. Quid putamus Julium Ceſarem ab inferis regreſſum cognito Chriſti nomine diucius Turci preſumciones tolleraſſe? An ſi Ceſar Auguſtus, ſi uterque Scipio Affricanus, ſi Magnus Pompeyus, ut mille alios taceam, ejusdem Chriſtiane fidei ſacramentis iniciati reviviſcerent, pati poſſent? Si enim pro terrena patria vere fidei luce carentes tanta, ut dicitur, ſunt auſi, quid non auſuros Chriſto duce feliciter crediderim pro eterna? Noſtri autem duces clariſſimi hominum in thalamo leonibus forciores, in campo cervis timidiores exiſtunt. Ora virilia muliebribus animis dehoneſtant. Ad bella nocturna promptiſſimi, imbelles ad reliqua, et ad nil aliud animoſi quam ad voluptatis et luxurie ſtudium, venatu beſtias inſequi, pauperibus ſuperbe crudeliterque dominari, de quorum ſudoribus arces erigunt fortiſſimas, non ad bellum ſed fugam aptas. Sunt enim arces mulierum campiforcium. Nam ut quidam ait: Viri devoti ſpem habent in Deo, Juſti et politici in virtute. fortes et bellicoſi in armis, timidi et ignavi in arcibus atque muris, de quorum genere ſunt noſtri Principes et Nobiles moderni utriuſque ſtatus.

Jerarcha autem ſummus attendens, quod ſua avaricia ſuorumque in colligendis pecuniis per ciſtas miris multisque modis ſeculariumque Principum ignavia Turcum non terruiſſet, ſed pocius ad blasphemandum nomen Chriſti auſu nephario provocaretur, ordine utique prepoſtero ad oraciones, proceſſiones et pro cruce ſignandis in-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

dulgencias proceſſit, quomodo fideles plebei poſt dictam de Turco victoriam reſpiraverunt.

Eodem anno Marchiones Brandenburgenſes pretendentes humiliare latrones, cum ipſimet per ſuos Capitaneos et multiplices diffidaciones turpia magis latrocinia commiſiſſent, juſto Dei judicio per vnum latronem videlicet Bernt Roer tantam paſſi ſunt reſiſtenciam, ut cum isdem eſſet eorundem vaſallus, contra eos tamen exercitum nongentorum equitum duxerat, opidum Perleberg humiliaverat, ex civibus ipſius opidi 30 ferme interfectis, 160 captivaverat, et tandem propter comminata veriſimilia diſcrimina isdem latro receptus eſt in Marchionum familiaritatem, adeo ut opidum Frienſteyn ipſi latroni redderent prius ablatum, et capti de Perleberg eidem ſolverunt 1500 florenos.

Ea tempeſtate per Capitaneum Marchionis captus eſt et ſpoliatus Wenceslaus Dux Saganenſis, qui ſub ſpecie peregrini terras ipſius Marchionis pertranſire volebat. Ille quidem Capitaneus videre potuit Ducem cum ſex equis ſine terre dampno pertranſeuntem, ſed prefatum latronem Bernt Roer cum 900 equis terram ſpoliantem, percipere non potuit, quem ſi percepit, tanquam traditor remedium, cum potuiſſet ponere neglexit.

Eodem tempore rex Dacie Chriſtianus nomine contra Kanutum, regni Swecie uſurpatorem per mare proceſſit, et caſtrum Borchholm et totam terram Oland victorioſe cepit. Qui Kanutus fugam peciit, et ſe in Gdanczk civitate perfida Pruſſie recepit, daturus formam rebellandi, ſicut et ipſe ſuo vero Domino Regi Dacie rebellavit.

Eo tempore circa feſtum Sancti Martini communitas Luneburgenſis attendens, deſtitucionem antiqui conſulatus in deſolacionem tendere civitatis, (nam novus conſulatus prodicioſe alienavit caſtra, per antiquos pro tuicione comparata, eciam cum in nullo ſtatum civitatis emendaret, debita tamen in anno in 60000 marcarum ampliavit; finaliter cum videret, ſe deficere, moliebatur civitatem tradere in manus Ducis Wilhelmi Brunſwicenſis, in prejudicium Ducis Frederici, cujus porcio erat Lunenborgum) Ipſa communitas preveniens hec et alia pericula, poſtulavit et recepit a Conſulatu claves de valvis et turribus civitatis. Deinde eciam ammovit de Conſiſtorio 60 aſſeſſores, mandans Conſulatui, ut de cetero nullum ex Prelatis vocarent ad conſilium. Vocantur autem Prelati terre Prepoſiti rurales monialium, qui per antiquos ſic erant exaltati. Ipſi autem ſcientes ſecreta omnia conſulatus antiqui, tradicioſe commoverunt clerum contra Conſulatum, ex qua tradicione, prout conſideravit communitas, cetera mala occurrerunt in civitate. In cujus tradicionis et commocionis deteſtacionem ipſa communitas extorſit a conſulatu literas, monumenta extorta ab antiquis conſulibus continentes, et ipſas tanquam inhumanas et iniquas deſtruxerunt, deſtructasque eis, a quibus extorte erant, reſtituerunt, antiquum Conſulatum reſumpſerunt et novum per dictos rurales Prelatos erectum ad carceres recluſerunt.

Anno quoque 1457 latrones tantam ſumpſerunt audaciam ex diffidacione Mar-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

chionum Brandenburgenſem et favore Magnopolenſium, ut frequenter ad latrocinandum ducerent 200 vel 300 equos et perturbarent civitates et cives, qui conſueverunt vix cum 10 vel 12 equis incedere, ſicque Kiritz et alia opida Marchie ſpecialiter Prignicz poſuerunt in multiplicem deſolacionem.

Eo tempore Hundiat gubernator Ungarie valentiſſimum magnum Comitem de Czyl proditorie necavit. Sed et contra ſuum dominum regem Ungarie et Bohemie Ladislaum puerum adhuc conſpiravit cum aliis Dominis Ungarie numero undecim, ut traderent ipſum regem ad manus Turci. Literam hujus conſpiracionis ſigillis Hundiat prefati et aliorum 10 conplicum ſigillatam duodecimus recepit ſigillandam, ſed Dei nutu correptus eam regi prefato preſentavit. Rex autem illos traditores propriis ſigillis convictos ſecundum eorum merita judicavit. Quod intelligens gubernator regni Bohemie Girzick, exiſtens in via cum expeditis 4000 armatis retroceſſit. Vnde preſumebatur ipſius tradicionis fuiſſe complicem, ipſumque ad hujus finem et effectum ſic iter verſus Ungariam arripuiſſe.

Eo tempore caſtrum invictiſſimum Marie in Pruſſia ad modum Troye proditorie ſuccubuit. Nam Bohemi, Miſnenſes et Sleſite, qui ad auxilium Ordinis et caſtri tanquam ſtipendiarii venerant, videntes ſe magiſtro ordinis et ſuorum multitudine et fortitudine pociores, caſtrum ipſum hoſtibus ordinis vendiderunt. Cujus perfide vendicionis et empcionis precium fugitivus Kanutus uſurpator regni Swecie de theſauro furtive de Swecia abducto nequiter exſolvit.

Ea tempeſtate Ladislaus rex Ungarie et Bohemie, quem multi quaſi fidei et pacis promotorem futurum ſperaverant, veneno proſtratus eſt, haud dubium eorum traditorum procuracione, quibus ipſe pepercit, ſcilicet Girzick et ſuorum complicum. Nam et ipſe Girſick eo defuncto ſe pro rege geſſit, et per duos epiſcopos perfidos eſt coronatus. Dicebatur Papam corruptum pecunia, et Romanam curiam eidem Girſick favorem preſtitiſſe. Cui tamen . . . cum multis aliis civitatibus obedire recuſabant. Qui cum exercitu intrans terras auſtrales et impugnans opidum Ighel, non perfecit, ſed cum dampno ſuorum confuſibiliter et tacite reverſus dicebatur anno 1458.

Hoc anno rex Polonorum opidum Marienborg obſedit, ſed nil proficiens, cum rubore non ſine dampno de terra Pruſſie receſſit, et treuge uſque ad feſtum Margarethe a partibus admiſſe ſunt.

Wilhelmus Dux Brunſwigenſis cauſam cleri contra Luneborgenſes fovens, per ipſos Luneburgenſes et ipſis adherentes multa dampna recepit.

Fridericus Dux Saxonie et Marchio Miſnenſis detinuit vnum ex legatis Pape, qui indulgencias, ſicut illis temporibus multi fecerant, vendidit, ſed auxilio infidelium ſervitorum Marchionis evaſit.

Eo anno de menſe Novembris obiit Papa Kaliſtus et eodem menſe circa feſtum Katherine electus eſt in Papam . . . Pius puto ſecundus, quia primus fuit contemporaneus Apoſtolorum. Qui Papa ſtatim allegans, Romam ſibi fore carcerem, ſe tranſtulit in Mantuam, ubi pridem indixit dietam ad tractandum de defenſione contra

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Turcum. Poſt eviſceracionem omnium terrarum maxime Almanie ſtolide per indulgencias, per ciſtas et reliquias transmiſſas, theſauris ſic inique collectis quaſi diſparentibus ad hujusmodi ingenium dietarum oportuit eſſe recurſum. Sed dicitur Reges et Principes modicum adveniſſe, afferentes, Papam celebrare debere generale concilium, non dietas, ad quas confluere videbantur officiales Epiſcoporum contra pacem et privilegia mendicantium.

Eodem anno preſentes Electores videntes curie Romane favores ad dictum Girzick regem Bohemie, confederati ſunt cum eodem, ſic quod omnis differencia ab olim inter coronam Bohemie et Dominos Miſnenſes, pro certis terris et caſtris compoſita eſt, mediatore exiſtente Alberto Brandenburgenſi Marchione. Cujus eciam opera filius Ducis Saxonie Albertus nupſit filie Girzik regis, et filius regis nupſit filie Lantgravii Thuringie in firmitatem dicte confederacionis.

Hoc anno fuit eſtas prolixa multum calida preter conſwetudinem in Saxonie partibus. Tempus yemale duricia et prolixitate correſpondebat, ita ut gelicidium duraret uſque ad Paſca incluſive, cum intervallum haberet novem ebdomadas, ita ut mare Danicum conſtrictum tranſſirent homines per pedes et equos.

Anno 1460 magna commocio in eccleſia Dei propter tumultum Wycleuiſtarum in Anglia, propter regnum Sicilie inter Papam et regem Francie. Papa namque nitebatur intrudere baſthardum, Rex Francie conabatur juvare verum heredem nomine Renatum.

Eo tempore Bavari prae ſuperbia et petulancia gwerram, anno precedenti jurejurando ſopitam, inter Marchionem Brandenburgenſem Albertum et Bawaros predictos reſumpſerunt. Nam Comes Palatinus inpeciit Archiepiſcopum Maguntinum, qui mutuo ſibi quamplurima dampna intulerunt. Marchionem autem Albertum Dux Bavarie Lodwicus, qui contra ſe mutuo campum propinquum tenuerunt a feſto Paſce uſque Petri et Pauli, quorum exercitus vix diſtabant ad jactum lapidis cum bombarda. Marchio habuit in auxilium Lantgrauium Thuringie, qui ſepe Bavaris indixerunt bellum, ſed Bavari negabant, ſe tenentes in praeſidiis.

Eo tempore communitas Nobilium et Civitatis Gdanenſis in Pruſsia ceperunt opidum Marienborg, quod rex Polonie anno preterito capere non potuit prout temptavit.

Ea tempeſtate per impreſſionem Wedego Ganſs de Podeliſt factus eſt Epiſcopus Havelborgenſis.

Eodem anno Ordo Prutenorum auxilio ſtipendiariorum contra regem Polonie . . . et civitates inobedientes ceperunt reſumere vires.

Eodem anno Mr. Mathias Miniſter Saxonum, Ordinis Minorum celebravit Capitulum provinciale in Northuſsen, in quo cum magna inſtancia reſignavit officium miniſteriatus, ſed ejus reſignacioni concorditer fuit contradictum. Sed anno ſequenti hujusmodi reſignacionem per eum reſumptam provincia acceptavit, et alium miniſtrum

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

elegit, quando Archiepiſcopus Magdeburgenſis contendere cepit cum provincia vigore cujusdam commiſſionis apoſtolice ſurrepticie impetrate, et hoc in principio Auguſti.

Eodem anno rex Bohemie Ducem Saganenſem pro inobediencia Ducatu privavit.

Ipſo tempore reſumpta eſt gwerra inter Brandenburgenſes et Bawaros, et duravit uſque ad autumpnum, quando rex Bohemie miſit exercitum contra Marchionem Brandenburgenſem obſidentem opidum Kotwiſs. Sed milicia Marchionis primo aggreſſu recepit illum exercitum, qui cito ab obſidione receſſit.

Item Dux Auſtrie Albertus contra fratrem ſuum regem Romanorum et ignavum imperatorem duxit exercitum, et obſedit Wihennam. Wihenna Ducem intromiſit et cito poſt eum expulit, familiaribus occiſis.

Eodem anno Papa penſatis malignitatibus regis Bohemie, ipſum declaravit hereticum et excommunicavit.

Item rex Anglie contra propriam reginam bellum commiſit, ſed facta confederacione proceres regni et regem et reginam in vno caſtro incluſerunt, regimen regni Duci Eboracenſi commiſerunt, fratrem ipſius regem conſtituentes.

Anno 1462 cum Bohemi minarentur ejicere Marchionem Brandenburgenſem, ſicut fecerant dictum Ducem Saganenſem; ſed reſtitit et Marchio confederavit ſe regi trium regnorum et cum auxilio Principum Almanie baſſe diſpoſuit ſe defendere. Quod ſencientes Bohemi metu ceſſerunt, et ſe cum Marchione compoſuerunt, dimittentes Marchioni pacificam poſſeſſionem terre Kotbuſs, Beſckaw et Beuerſten. Sed Luſaciam inferiorem, quam Marchio ut pignus occupaverat, Bohemi pecunia redemerunt pro 10 milibus ſexagenis Bohemicalium.

Eo tempore in principio Julii obiit Dominus Conradus, qui reſignavit epiſcopatum Havelburgenſem ante duos annos in favorem, ut famabatur, ſuorum filiorum de Potliſs, quorum vnus Jaſpis nomine validus armiger bello periit, contra familiam Magnopolenſem; Alter vero ſcilicet Wedego, ut ſupra, factus Epiſcopus, juvenis inexpertus ſed ebria . . . controverſiis eccleſiam valde dilapidavit.

Eo tempore Marchio Albertus et Bavari receperunt treugas annales poſt antichriſtiana dampna ſibi viciſſim illata in combuſtione villarum et deſolacione terrarum et innumerabilium hominum depauperacione. Bavarus aſſumpſit in ſui auxilium ſectam quandam, ex multis barbaris, puta Ungaris, Bohemis et aliis collectam, qui nominant ſe ſectam fratrum, qui vagantur per terras, parata ad ſtipendia contendere recipienda. Det Deus iſtius fraternitatis bonum exitum! In hys adverſitatibus, quas paſſi ſunt Marchiones Brandenburgenſes a rege Bohemie et Bavaris, Duces Saxonie riferunt puto propter retribucionem preteritorum et futurorum.

Hac eadem tempeſtate ſedes apoſtolica nitebatur deponere Archiepiſcopum Maguntinum et intrudere illum de Naſſaw. Inter quos hac occaſione orta eſt gravis gwerra, pauperum depredacio, et terrarum eccleſie deſolacio, Lantgravio juvante partem vnam et Duce Palatino favente partem aliam. Vnde factum eſt, quod civitas

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Maguntina capta deſolata eſt per partem intruſi, cives ſpoliati, clerici incarcerati, quod ſequitur, ſpecta etc. Intruſus tum optinuit propoſitum, datis multis milibus florenis electo ut cederet, et ceſſit.

Anno 1463 ſed neſcio quibus corrupcionibus intercedentibus, Papa regem Bohemie in kariſſimum filium reſſumpſit, civitates Sleſie ipſius jurisdiccioni denuo ſubdidit, quas alias ab ipſius obediencia penitus abſolvit, contradictoria de eo verificans, videlicet quod ſit et non ſit hereticus, nulla in ipſo Girſick facta mutacione.

Ea tempeſtate Lantgravius Thuringie illam meretricem de Brandenſteyn, quam multis annis polluit publice per adulterium, ſumpſit in matrimonium, in ſcandalum plurimorum, et hanc ei diſpenſavit ille magnus reformator Archiepiſcopus Magdeburgenſis, puto verius timeo futurus hereticus.

Eodem tempore mortuo juvene Friderico Marchione Brandenburgenſi tota Marchia ad ſeniorem eſt devoluta. Sperabatur per eum pax futura, ſed timeo nonniſi ficta, ſecundum dici in Prignitcz. Peſtilencia gravis in diverſis partibus multos fugere fecit proprias edes et peregrinari, et in ea dicebatur memoria prius hominum defeciſſe, que eciam in toto non ceſſat uſque ad autumpnum anni 1464.

In anno 1464 facta fuit magna commocio in eccleſia Dei propter ſcripta Pape Pii publicata per quendam legatum, in quibus poſt enumeratas eccleſie ab ipſis Thurcis illatas contumelias et deſerciones, Papa invehitur contra Principes omnes, qui in ſuis ſedibus voluptuoſe pauſantes, nec ad ejus nec ſuorum predeceſſorum monita et requiſiciones in defenſionem fidei, ſacramentorum et eccleſie et crucis Chriſti aſſurgere curaverunt. Vnde compulſum ſe dixit cum Cardinalibus et Clero bellum aſſumere, et contra Thurcum exercitum movere, aſſignans ad id faciendum tempus et portum ſue expedicionis, pronoſticans Ducis Burgundie in eisdem portu et tempore cum exercitu ſuorum adventum et Venetorum ſuccurſum, jubens in ſingulis locis poni ciſtas pro collecta facienda ad tam ſancti operis expedicionem, aſſerens ſe diſpoſuiſſe cum Venetis pro navigio exilis precii pro omnibus ad hujusmodi expedicionem venientibus. Que omnia cum publicarentur in diverſis partibus per modum lamentacionum in bulla Pape deſcriptarum, motus eſt vniverſus populus. Quidam propriis perſonis proficiſcentes, quidam proficiſci volentibus expenſis ſubvenientes, ad queruloſam Pape exhortacionem, verius lugubre mandatum, verſus Ytaliam iter arripuerunt. Et ecce multo fervore venientes ad partes Veneciarum et ad civitatem, in nullo certificari valuerunt de hujusmodi Pape et Cleri expedicione. Quinymmo Veneti audientes, ipſos veniſſe contra Thurcos, ſubſannantes dixerunt: Thurci ſunt amici noſtri . . . dentes eos ſollempniter in plateis Veneciarum incedentes et mercimoniam exercentes, inſultantes nichilominus et dicentes: putatis in partibus hys non habundare homines, quia ſic a remotis fruſtra concurriſtis? Volentes autem amplius certificari, miſerunt multos ad locum portus aſſignati per Papam, videlicet Anchonam, ibique nichil veritatis reſpicientes juxta bulle papalis tenorem miſerunt ultra ad Romam, ubi reſponſum eſt eis, quod preſentarent collectam ciſtarum, mandatam per Papam, et cum dice-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

rent, ſe non habere, ſubſannati ſunt. Et cum propter hujusmodi illuſiones fieret tumultus in urbe, Papa uſus Kuſano conſilio impertitus eſt indulgencias omnibus advenientibus, quatinus redirent ad propria. Vnde redeuntes expoſuerunt dictam bullam et legacionem factas ad ſolum refrigerium avaricie curie Romane, maledicentes et Pape et Clero, dicentes ſe pro defenſione et legacione eorum decretorum non aſſurgere. Et fortaſſis auctores hujusmodi deluſionis penam luerunt, quia eodem anno Papa Pius, Kuſa Cardinalis et alii plures cum Duce Saxonum defuncti ſunt.

Hoc anno obiit Dux Stetinenſis ſine herede. Jus igitur devolutum ad Imperatorem. Imperator aſſignavit Marchioni Brandenburgenſi, qui aſſumpſit titulum Ducatus Stetinenſis et Pomeranie, populos ad ſuam obedienciam compulſurus.

Mortuo Pio papa, elegerunt Cardinales quendam dictum Clementem, qui expeditus fuit, ut dicitur, infra quindenam, ut intoxicatus obiret. Et electus eſt alius dictus Paulus, ut puto ſecundus.

Hoc anno latrones de liga ceperunt contendere cum Duce Luneborgenſi. Et quamvis Marchio Brandenburgenſis ſuos prohiberet, ne concordiam iniquam ſequerentur, illam prohibicionem non adverterunt.

Et tunc laicus Archiepiſcopus Magdeburgenſis habens zelum ſine ſciencia obiit, quantumcunque peſtem fugit, de quo ſupra.

Opiniones gwerrarum exorte ſunt inter Epiſcopum Havelburgenſem et Ducem Stargardenſem et comitem Ruppin etc. in Marchia Brandenburgenſi circa quoddam monaſterium monialium nomine Zcedenig, quod Capitaneus de progenie de Arnym depredavit. Sed Abbatiſſa cum ſuis virginibus predam recuperaverunt, et ipſum predonem receperunt captivum ad honorem milicie marchionalis. Et ita progenies ab olim ſuo vero Principi frequenter fuit infidelis.

Iſte Papa Paulus ſecundus dictus fuit prius Petrus Barbus, nacione Venetus, Cardinalis Sancti Marci, conſobrinus Eugenii, in ordine Paparum ducenteſimus ſextus. Hic plumbum papale, contra morem ſolitum, Romane curie mutavit. Annis ſedit ſeptem, aurum dilexit, quia Venetus fuit. Iſte Papa approbavit celebracionem feſti preſentacionis beate Virginis Marie. Hic in ſignandis peticionibus maturus fuit et tenax, quaſi melius foret pauca concedere, et ea firmiter ſervare, quam plura ſignare et ſtatim revocare. Grande palacium conſtruxit apud ſanctum Marcum, in cujus titulo prius reſedit, et eciam in Papatu ibidem, ſed tamen ante complecionem illius ſtructure obiit.

Iſte Papa Paulus anno Domini 1466 XXIII. die Decembris, qui fuit vigilia vigilie nativitatis Chriſti, Jerſicum regem Bohemie, natum, nutritum et educatum in hereſi Huſſitarum, Catholicorum in regno Bohemie perſecutorem, pertinacem hereticum, et hereticorum fautorem et defenſorem, in Conſiſtorio publico Rome apud ſanctum Petrum, a regno Bohemie, omnibus terminis et proceſſibus juridicis legaliter et ad plenum obſervatis, a regno Bohemie depoſuit, ipſumque omnibus dignitatibus et dominiis privavit, filiosque ſuos et heredes ad regnum inabilitavit, abſolvendo

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

omnes ſubditos regni, Nobiles et Civitatenſes a juramento fidelitatis et omagii. Poſt cujus depoſicionem Papa legatos et nuncios ad regem Polonie et alios Principes et ſingulariter Electores Imperii miſit, ut regnum illud adhuc Jerſico vivente acceptarent. Quibus omnibus hoc acceptare recuſantibus, ad peticionem appoſtolice ſedis et Katholicorum in regno Bohemie exiſtencium, et potiſſime Wratislavienſium, Gorlitzenſium et tocius Sleſie, Luſacie et Moravie fidelium, et aliquorum eciam in regno Bohemie Baronum Katholicorum, videlicet Dominorum de Stellis et Haſsbugk etc. et Pilſsnenſium et aliorum, Sereniſſimus rex Matthias Hungarie, ad regnum Bohemie per Catholicos Dominos de corona Bohemie electus, illud ad peticionem Pape et electionem de ſe factam acceptavit; Obedienciamque majoris partis regni, ſcilicet tocius Sleſie, Luſacie ſuperioris et inferioris, et ducatus Moravie atque poſſeſſionem eciam aliquorum oppidorum in Bohemia ſcilicet Pilſsnenſium etc. obtinuit adhuc vivente Jerſico depoſito. Qui poſt depoſicionem ipſius, cooperante Doctore Gregorio Hemburgk ab illa depoſicione ad futurum conſilium appellavit, et in poſſeſſione Bohemie et civitatis Pragenſis uſque ad mortem ſuam permanſit. Poſt mortem vero ſuam et Rockezani hereſiarcharum, Pragenſes et alii Domini Barones et civitates infideles in Bohemia convenerunt in vnum, et primogenitum Sereniſſimi regis Polonie Ladiſslaum in regem Bohemie elegerunt, quem aliqui Epiſcopi ex Polonia in regem coronaverunt, et Imperator Fredericus in contemptum regis Hungarie Matthie, ei regalia contulit, et ipſum in regem Bohemie confirmavit, Papa vero et ſedes apoſtolica in electionem ipſius conſentire et approbare noluit propter Regem Hungarie. Et ſic regnum Bohemie in duo diviſum fuit, et fortaſſis in brevi non unietur. Quia per concordiam inter iſtos duos Reges factam in Olmutz, multis Principibus et Regibus iſtic preſentibus, concordatum fuit, quod quilibet retinere deberet ad tempus vite ſue illud, quod haberet et poſſideret de regno, et poſt mortem alicujus pars ſua alteri accreſcere deberet, qui ſuperviveret, prius tamen ſoluta aliqua notabili pecunia heredibus illius etc.

Item anno Domini 1468 Cleodium civitas cathedralis lamentabiliter deſtruitur a Karolo Duce Burgundie, [die] Simonis et Jude, ubi nec ordini, nec ſexui, nec etati parſum eſt.

Item anno Domini 1466 facta fuit concordia inter Regem Polonie Kazimirum atque Nobiles et civitates terrarum Pruſie ſibi adherentes et obedientes ex vna, atque Magiſtrum Ordinis Theutunicorum Lodwicum de Erlichſshawſen cum preceptoribus ſuis ſibi adherentibus, partibus ex altera, ſuper terram Pruſſie, quam Rex Polonie cum adjutorio civitatum illius terre et Nobilium, qui omnes ab Ordine defecerunt, quaſi per annos quatuordecim continue litigantes, ab Ordine pro majori parte devicit, quia Domini Cruciferi ſolum terram citeriorem ſcilicet Sambiam cum certis aliis dominiis obtinuerunt, ſed Rex totam terram Colmenſem et Pomezavienſem in ſuo dominio obtinuit etc. Quam concordiam Reverendus Pater et Dominus Lavantinus Epiſcopus, apoſtolice ſedis Legatus, aſſiſtentibus ſibi Domino Paulo de

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Legerdorf, Epiſcopo Warmienſi in Thorn circa feſtum Michaëlis in preſencia ambarum parcium ſcilicet Regis Polonie et Magiſtri Ordinis, et multorum Epiſcoporum, Prelatorum, Doctorum et Nobilium utriuſque partis anno ſcilicet 1466 feliciter conſumavit. Sed eam Sanctiſſimus Dominus noſter Papa Paulus ſecundus per ſcriptum confirmare recuſavit, allegando terram Pruſſie eſſe de patrimonio Beati Petri, quam eccleſia Romana Dominis Cruciferis in feudum conceſſit. Preſcripta autem gwerra in terris Pruſſie propter quandam ligam ſive vnionem civitatum et Nobilium terre Pruſſie inter ſe factam, accedente ad hoc conſenſu Frederici, pro tunc Regis Romanorum, et multorum Cruciferorum de ordine Theutunicorum, ortum habuit anno Domini 1454 circa feſtum Purificacionis Marie, quando ambe partes racione iſtius lige coram Imperatore Frederico tertio litigantes, ſentencia penalis contra Civitatenſes et Nobiles terre Pruſſie lata fuit in favorem Ordinis; et ita Domini de Ordine per ſententiam judicialiter contra ligam ſubditorum ſuorum triumphaverunt, ſed terram in brevi tempore poſt latam ſententiam perdiderunt, quia civitatenſes et Nobiles terre Pruſſie ſe Regi Polonie ſubdiderunt, et a Dominis de Ordine, quibus prius ſubjecti erant, declinaverunt.

Item Nigropontum civitas Venetorum, in portu maris Egei, horrendiſſime a Turco capitur, commiſſis ibidem multis malis, cladibus et interfectionibus.

Et per eundem Pontificem Jubileus in favorem animarum mutatur de XXV. anno in viceſimum quintum, ut quia habundat iniquitas, ſuperhabundet et gracia, ſic quod annus Jubileus celebrari deberet anno Domini 1475 pro tunc futuro; ſed idem Pontifex ad tantum tempus non ſupervixit, quia anno Domini 1471 die XXI. Julii idem Papa obiit, ſepultus Rome apud Sanctum Petrum.

Anno igitur Domini Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo primo defuncto Paulo, Franciſcus de Savona prope Januam, bone fame et morum, Doctor Theologie, Cardinalis tituli ſancti Petri ad Vincula, qui ante Cardinalatum fuit Generalis in Ordine Minorum, et vocatus ad Cardinalatum absque ſcitu ſuo. Et Orator et Legatus Venetorum eodem anno, quo ipſe vocatus et electus fuit ad Papatum in Auguſto, et vocatus Sixtus quartus, Papa ducenteſimus ſeptimus, recitavit coram Papa inter alia, quod Turcus abſtuliſſet Chriſtianitati duo Imperia, quatnor regna, XX provincias et 200 urbes, et populum abſque numero utriuſque ſexus, et hortabatur Papam et totam eccleſiam, ut ad reſiſtendum Turco ſe diſponerent.

Item anno Domini 1473 Fredericus tercius Imperator cum filio ſuo Maximiliano Treverim venit, et per Karolum Ducem Burgundie honorifice ſuſceptus fuit, ſed volgata relacione non reſpondebant ultima primis, quia fortaſſis petita per Ducem Burgundie ab Imperatore conceſſa non fuerunt. Et proximo anno ſequenti, die Veneris Panthaleonis, obſedit idem Karolus Nuſſiam ac oppugnavit cum ingenti jactura ſuorum, quod bene notavit Cometa ſatis ſingularis, qui anno primo Sixti Pape quarti in Januario et Februario apparuit, cum maxima cauda. Cui Burgundo validiſſima manu et cum adjutorio Electorum et Principum atque civitatum Imperii oc-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

currit Fredericus Imperator feria ſecunda poſt Palmas, intrans Coloniam. Et illam obſidionem fecit Karolus Dux Burgundie propter Dominum Rupertum Archiepiſcopum Colonienſem, fratrem Palatini antiqui, per capitulum et dioceſin expulſum. Et continuata fuit illa obſeſſio quaſi ad ſpacium anni, et turres atque muros civitatis Nuſſie, in qua fuit Dominus Hermannus Lantgravius Haſſie, novus electus Eccleſie Colonienſis, deſtruxit, ſed tandem per Imperatorem Fridericum, cui adherebant Electores et Principes cum civitatibus Imperii anno Domini 1475 ab hujusmodi obſidione Burgundus prohibitus fuit, et ad Ducatum Lothringie ceſſit.

Et eodem anno Papa Sixtus quartus Jubileum per predeceſſorem ſuum inſtitutum, et per eum ſimiliter confirmatum, ſolenniter tenuit, ad quem innumerabilis populi multitudo omnium nacionum, et ſignanter ex Pruſſie partibus, et Rex Dacie cum fratre Ducis Burgundie baſtardo et aliis Principibus confluxit.

Sed anno Domini 1477 idem Dux Burgundie contra Ducem Lothringie et Switenſes infeliciter pugnans, die ſexta menſis Januarii a Switenſibus occiſus fuit in campo. Cui filius Imperatoris Maximilianus, prenominati Frederici tercii, moderni Imperatoris, copulata ſibi pro conjuge filia Ducis Burgundie Maria nomine, in principatu Dominiorum Burgundie et ſignanter in Ducatu Hollandie ſucceſſit. Sed alia dominia, quorum multa habuit, ad diverſos Dominos et Principes, quibus injuſte ablata fuerunt, poſt mortem Karoli, Ducis Burgundie, reverſa fuerunt, aliqua ad Regem Francie, aliqua ad Ducem Lotringie, et alia ad filium Imperatoris etc.

Item anno Domini 1478 Florentini et potiſſime Laurencius de Medicis cum ſibi adherentibus et pocioribus in Florencia, propter quandam conſpiracionem illorum de Pactys, ex Florencia proſcriptorum, cui intererat Dominus Franciſcus archiepiſcopus Piſanus, et ut dicebatur, quidam Cardinalis Raphaël tituli ſancti Georgii ad velum aureum, cognatus Pape, cum multis Presbiteris et Clericis, detecta conjuracione illorum de Pactys contra illos de Medicis, et maxima ſedicione in civitate et eccleſia Florentina infra miſſarum ſolennia ſuborta, interfectus fuit Julianus adoleſcens, XXV annorum, germanus Laurencii de Medicis in eccleſia, et Laurencius Wlucantus per illos de Pactys etc. Tunc Florentini omnes et pociores de morte illius Juliani dolentes inſurrexerunt contra aliam partem, qui hoc fieri procuraverunt, et archiepiſcopum piſanum in pretorium detentum ſuſpenderunt per feneſtram pretorii, et Jacobum de Pactys crudeli morte interfecerunt, et Cardinalem Julianum captivaverunt cum multis Clericis, Presbiteris et familiaribus, inter quos et multi interfecti fuerunt. Quo intellecto et patefacto ſcelere, Papa Sixtus Laurencium de Medicis cum ſibi adherentibus Florentinis, excommunicatos, anathematizatos, infames, ſacrilegos et leſe majeſtatis reos eſſe declaravit, eos maledicendo, diffamando et pro hoſtibus habendo, interdicendo et ſeculare brachium contra eos invocando, cum omnibus penis et cenſuris quibuscunque eciam contra participantes procedendo. Sed non multa bona ex hoc evenerunt, quia Florentini Venetis ſe conjunxerunt et Veneti cum Turcis federa pacis ſuſpenderunt, et ex alia parte Papa

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

cum Rege Neapolitano ſe confederavit, et contra Florentinos publica bella geſſit. Tandem tamen factum hoc inter partes illas, ſcilicet Papam et Florentinos concordatum et ſedatum fuit. Sed tunc Turcus contra eccleſiam et Regem Neapolitanum, ut preſumitur, ex Venetorum inductione, ſevire cepit.

Item eodem anno Papa Sixtus ad peticionem Ducum et Principum Saxonie, et propter perſonalem preſenciam Ducis Alberti, qui et cum multis Nobilibus terram ſanctam intravit, poſt mortem archiepiſcopi Magdeburgenſis, qui ſupra Laicus nominatur, facta poſtulacione de filio ſecundo genito Erneſti XIIII annorum, Papa motus precibus et aliis variis et multis bonis reſpectibus, providit filio Erneſti XIIII annorum de eccleſia Magdeburgenſi, dando illam eidem in adminiſtracionem. Et poſt hoc anno ſequenti ſcilicet anno Domini 1479 et ſequenti, exiſtente Erneſto Principe Electore in urbe Romana cum venerabili Comitiva Epiſcoporum et Nobilium, idem ſummus Pontifex Sixtus contulit eidem Epiſcopo Magdeburgenſi Erneſto nomine Eccleſiam Halberſtadenſem in commendam ſeu adminiſtracionem, et multa alia privilegia Principibus et Eccleſiis in terra Miſsnenſi contulit, ſignanter dedit ad peticionem Principis Electoris Erneſti Eccleſie Kathedrali in Miſsna indulgencias plenarie remiſſionis ad decennium, cum abſolucione ab omni irregularitate, et in caſibus eciam ſedi Apoſtolice ſpecialiter reſervatis. Quibus indulgenciis publicatis in circumvicinis locis et terris, factus eſt magnus concurſus hominum ex diverſis provinciis in Miſsnam anno Domini 1480 eciam ex Pruſsia, quanquam Epiſcopus Pomezauienſis Dominus Johannes de ordine Theutunicorum, conſimiles indulgencias plenarie remiſſionis ad quinquennium pro reſtauracione eccleſie Pomezauienſis in Mergenwerder impetravit a Papa, cum eſſet in urbe pro confirmacione ſue electionis.

Eodem anno Turcus in tribus locis fortiter obſedit inſulam et civitatem Rodiſs, et muros civitatis illius pro majori parte depoſuit. Et eodem tempore Turcus navigio ex Rodiſs in Apuleam venit, ut creditur, ex Venetorum ſuggeſtione, et civitatem Idrontinam metropolim Apulie vi cepit, et Archiepiſcopum loci illius ſenem in 70. anno cum Canonicis et Presbiteris ſuis et aliis Chriſtianis ibidem crudeliter interemit, Civitatem Ydrontinam fortiter muniendo cum Turcis. Qua de cauſa Papa, fratribus et Magiſtro Ordinis Johannitarum pro conſervacione inſule Rodiſs, indulgencias eciam plenarie remiſſionis quaſi per vniverſum orbem dedit, pro contribucione facienda ad conſervacionem inſule Rodiſs. Sed collecta pecunia grandi in multis terris et in Miſsna, tales pecunie per Papam et Principes arreſtate fuerunt, eo quod Turcus obſidionem inſule reliquit.

Et eodem anno Papa eciam contulit Indulgencias plenarie ymo pleniſſime remiſſionis Regi Neapolitano et toti regno pro recuperacione civitatis Ydrontine, et Turcorum ex Apulia expulſione. Quas eciam ſummus Pontifex pro ſe et Romana eccleſia dedit, pro eo quod ſedes apoſtolica multa expoſuit, mittendo ſubſidia et pecunias in Inſulam Rodiſs, et ſpecialem legatum Cardinalem Dominum Gabrielem de ordine Minorum in Apuliam cum maximo exercitu et pecunia ad expugnandum Tur-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

cos ex illa. Que poſt hoc in ſequenti anno Domini ſcilicet 1481 in partibus Almanie et tranſalpinis per religioſum Patrem Emmericum, Ordinis Minorum de obſervancia ex urbe in ara celi, in Miſsna et aliis partibus Almanie publicate fuerunt, et capſe pro impoſicione pecuniarum poſite erant. Iſtis temporibus nimium in omnibus partibus Indulgencie multiplicate fuerunt, et Jubileus ubique fuit.

Eodem anno Papa ad peticionem Ducum Saxonie et per reſignacionem Archiepiſcopi Maguntini antiqui Dietheri et Capituli ſui conſenſu, terciogenitum Ducis Saxonie Erneſti, Electoris Imperii, Albertum nomine in XVI. anno prefecit eccleſie Maguntine eydemque pallium dedit. Sicque poſt mortem ſenioris Epiſcopi Dietheri, ille Albertus Dux in epiſcopatu ſuccedere debet et manere abſque nova eleccione et proviſione. Coactus enim fuit antiquus Preſul Dietherus per Imperatorem, a quo regalia non accepit, ad reſignandum eccleſiam Maguntinam alicui potenti Principi, propter Herfordenſes, contra Epiſcopum rebellantes, quos Imperator fovebat. Et Dux Wilhelmus, Lantgravius Thuringie, recepta ab eis pecunia notabili, eosdem Herfordenſes in proteccionem ſuam ſuſcepit.

Eodemque anno Rex Hungarie contra Imperatorem bella geſſit, Wyennam obſedit, et terras Auſtrie permaxime devaſtavit, Imperatorque vice verſa regnum Hungarie in finibus Auſtrie maxime deplanavit, exiſtente, ut preſumitur, pro majori parte in cauſa quodam Epiſcopo Strigonienſi expulſo, oriundo ex Wratislavia, Boccensloer nomine, qui inprimis regi Hungarie fortiter adheſit, a quo eccleſiam Strigonienſem obtinuit. Et tandem cum non poſſet concordare cum Fratre et Domino Gabriele de Verotta de obſervancia fratrum Minorum, qui Regi Hungarie valde carus fuit, et ab eo eccleſiam Agrienſem obtinuit, et tandem ad preces Regis idem Gabriel Cardinalis factus fuit. Tunc ille Strigonienſis, relicta eccleſia ſua et Rege Hungarie, ad Imperatorem ſe contulit, quem ad pugnandum contra Regem ſollicitavit, et per aliquod tempus propria in perſona exercitum in Hungariam duxit.

Eodemque anno Rex Hungarie maximam ſtragem contra Thurcum obtinuit, potentem civitatem in Thurcia vi cepit, multos ex Thurcis captivavit, et captivos ibidem detentos ex Hungaria et aliis locis liberavit, et eos ex ſervitute redemit. Atque exercitum vnum in Ytaliam regi Neapolitano in ſubſidium miſit, cum quo filius Regis Neapolitani ſenior, Dux Calabrie .... Ydrontinam civitatem Apulee ex Turcorum manibus eripuit, Turcos expulit et magnum theſaurum ibidem reperit; atque alias multas victorias eodem anno contra Thurcum habuit, quia eodem anno Imperator Turcorum morte inopinata obiit, qui Juniorem filium poſt ſe regnaturum inſtituit. Quod ſenior filius egre ferens coadunatis ſibi majoribus in terra Turcorum, fratrem ex Conſtantinopoli expulit, et ſe de Imperio Turcorum intromiſit. Multeque alie differencie in Turcia ex ſemine diſcordie, qua de Imperio contendebatur, ſuborte fuerunt, Chriſtianis in bonum et commodum future.

Eodemque anno magna cariſtia in autumpno fieri incepit, que duravit ad annum ſequentem, ſingulatim in partibus ſtagnalibus, Reno, Hollandia, Gotlandia, Flan-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

dria, Pruſſia, Polonia et in omnibus terris mari adjacentibus, ita quod modius parvus in Pruſſia frumenti ſolvebat marcam, et ordei ſimiliter, et hauene VIII ſc. et tonna cereviſie in Danczik ſolvebat VII fert. aut eciam I marc. bon.

Item anno Domini 1482 incipiente, Principes in Miſsna, Duces Saxonie, novam monetam et exiliorem ceperunt, 40 gl. pro fl. Ren. et 6 den. pro gl. tali, que moneta deberet eſſe uſualis in emendo et vendendo ſingula; ſed antiqua moneta, quo ad groſſos argenteos deberet eſſe cenſualis, ſic quod 20 gl. argentei darentur pro 1 fl. in cenſibus pro conductibus et gabellis. Eodem tempore eciam Principes in Miſsna fecerunt ordinacionem et reformacionem in multis, quoad exceſſum veſtium, ornatum mulierum et virginum, et commiſſacionibus tabernariis, expenſis nupciarum ſuperfluis prohibendis, familia gubernanda, et appreciandis . . .

Item eodem tempore et anno in vere Reverendus Pater Epiſcopus Miſſnenſis Dominus Johannes de Weyſsenbach citavit, excommunicavit et aggravavit trex abbates cum officialibus eorum Ordinis Ciſterſienſium, ſcilicet Veteris Celle, in Bucha et Doberlock, Diocefis Miſsnenſis, allegans ſe habere in eos auctoritatem viſitandi, inſtituendi, benedicendi et procuracionem recipiendi ex antiqua conſuetudine prius admiſſa et data predeceſſoribus ſuis. Sed abbates predicti ſe opponentes Epiſcopo Miſsnenſi cum adherencia multorum aliorum abbatum ejusdem ordinis, ad conſervacionem privilegiorum ſcilicet, Decanum Bambergenſem citari fecerunt, qui declaravit ſentencias per Epiſcopum Miſsnenſem contra abbates latas eſſe nullas, irritas et inanes ex privilegiis multis Ordini Ciſtercienſium conceſſis. Et deinde preſcriptum Epiſcopum Miſsnenſem per abbatem Buchenſem in urbem miſſum ex parte omnium aliorum abbatum citari ad urbem fecerunt et ordinaverunt, ſe fortiter eidem opponentes.

Item eodem anno feria ſecunda poſt Quaſimodogeniti, Papa adhibitis debitis ſolennitatibus canonizavit et cathalogo ſanctorum annotavit ſanctum et Venerabilem Bonaventuram Cardinalem, quondam Generalem Ordinis fratrum Minorum, cujus feſtum agi precepit Dominica proxima poſt Margarete annis ſingulis. Et eodem anno et die ſimiliter canonizavit quinque martires et fratres ordinis Minorum, ſcilicet Berardum, Petrum, Ottonem, Accurſium et Adjutum, quorum celebritas ſexta decima die Januarii ſub officio martirum peragi debet.

Item eodem anno, tercio ydus Maji Papa caſſavit et revocavit Indulgencias plenarie remiſſionis, paulo ante conceſſas contra Turcos, publicatas per fratres Ordinis Minorum de obſervancia ſcilicet Angelum de Clavaſco et Emmericum de Kemell et alios, propterea quod Turci a Chriſti fidelium perſecucione in Apulia et Inſula Rodiſs omnino ceſſabant.

Item eodem anno in eſtate propter aliqua ſtatuta cerimonialia cincturam veſtium quoad . . . . . roſtratos calceos et alia honeſtatem corrumpencia in vniverſitate Lipczenſi ſuborta fuit magna diſcordia inter Vniverſitatem Magiſtrorum, Doctorum et Theologorum, Artiſtarum et Medicorum parte ex vna, qui hec ſtatuta practicare contra excedentes volebant, et Dominos Doctores facultatis Juridice et ſcolares eorum, par-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

tibus ex altera, qui ſe contra hoc ſtatutum oppoſuerunt, volentes, ſcolares facultatis Juridice . . . . . privilegiorum et hinc ſtatuto non ſubeſſe debere, ratione cujus facultas Juridica ad Dominum Epiſcopum Merſeburgenſem, Cancellarium et Conſervatorem ſtudii prefati appellavit. Medio autem tempore Vniverſitas contra aliquos inobedientes proceſſit, et inter alios, qui ſe Vniverſitati predicte oppoſuerunt, proceſſum fuit publice per monitionem in valvis eccleſiarum contra Prepoſitum Monaſterii Sancti Thome ſubconſervatorem Studii ſepe fati. Sed tandem poſt caſſatam citacionem et inhibicionem factam per Epiſcopum Merſeburgenſem, ad quem appellatum fuit, differencia et diſſenſio predicta in preſencia Domini Decani, Officialis et Cancellarii, Canonicorum et Domini Merſeburgenſis, amicabiliter per dies aliquot tractata fuit, et tandem diſcuſſa pacifice et remiſſa ad Principes terre, qui illam differenciam et alias diſſenſiones ex illa ſubortas ad ſe receperunt.

Item eodem anno quidam Andreas, Archiepiſcopus Crainenſis de Ordine Predicatorum, qui ſe Cardinalem ſcripſit, contra Papam Sixtum falſe et injurioſe pro eo, quod nolebat eum in Cardinalem recipere, multos articulos numero XXXII in confuſionem Pape et Apoſtolice ſedis ſcripſit et confinxit, nominando Papam hereticum, et omnium malorum in vniverſo, et bellorum in Italia incentorem, auxilium Imperatoris et Principum pro congregacione Conſilii contra Papam implorando. Contra quem Papa multos nuncios ad diverſas terras pro ipſius incarceracione et detencione miſit, ſed predictus Andreas Craynenſis nimium de favore aliquorum Principum et potiſſime Regis Francie et civitatis Florentine confidens, a Papa et Cenſuris ipſius ad futurum conſilium appellando, ad civitatem Baſilienſem, qui ſperabant ibidem conſilium futurum congregandum, ſub ſalvo conductu civitatis illius et Imperatoris venit, et multos libellos famoſos et articulos peſſimos et diffamatorios contra Papam, pro ipſius depoſicione et futuri conſilii congregacione ad diverſas mundi partes miſit. Sed tandem facta pace inter Papam et Regem Neapolitanum etc. predictus frater Andreas de mandato Pape et Imperatoris, cum auxilio Switenſium, qui Pape fortiter adherebant, captus fuit, et carceribus perpetuis in urbe Baſilienſi mancipatus; in quibus cum per aliquot dies fuiſſet, articulos contra Papam et ſedem apoſtolicam factos publice et ſolenniter revocavit, nec tamen per hoc a carceribus liberatus fuit. Et illam revocacionem fecit in carceribus Baſilienſibus anno Domini 1483 in Januario.

Et eodem anno diſcordia inter Papam et Regem Neapolitanum totaliter ſopita et ſedata fuit, et Papa confederatus fuit eydem Regi Neapolitano et Duci Ferrarienſi contra Venetos, contra quos Venetos Papa et Rex Ferdinandus Neapolitanus miſit gentes armorum in ſubſidium Duci Ferrarienſi. Et Rex Francie perpetuam pacem fecit cum Duce Burgundie Maximiliano, filio Imperatoris, qui filiam ſuam forte VI. annorum deſponſavit filio Regis Francie Delphino, et per hoc medium a litibus inter ſe ceſſaverunt. Cardinales tamen duo, nobiles Romani, ambo ſuſpecti, qui Regi Neapolitano contra Papam adheſiſſent, per Papam in urbe . . . incarcerati fuerunt, hoc procurante Comite Jeronimo nepote ac cognato Pape,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

advocato ecclefie, cui Papa Emulam civitatem et Comitatum dedit, qui et innumerabilem pecuniam ex beneficiis eccleſiaſticis, que aliis procuravit, collegit, et per magnam tirannidem dominia Romane eccleſie per multos annos rexit, Papa in iſto diſſimulante. Qui Cardinales in anno precedenti ſcilicet 1482 incarcerati fuerunt, et permanſerunt in carcere uſque ad annum Domini 1483 et tunc in eſtate ſub certis pactis de carcere relaxati fuerunt.

Eodem anno ſcilicet 1483 in Miſsna et ſignanter circum circa Lipcz per diſtanciam VI et octo miliarium, ſubito magna cariſtia in frumentis et bladis evenit, ita quod modius ſiliginis, qui paulo ante et in jejunio emebatur pro VIII gl. argenteis, poſt feſta Paſce et Pentecoſtes et citra vix venalis haberi poterat pro XVIII gl. novis, ex qua cauſa quantitas panum et ſimularum ultra modum minorata fuit, ſic quod panis vnius denarii vix habuit quantitatem vnius ſimule antique, propter magnam ſiccitatem, quae iſta eſtate accidit, et defectum pluvie. Quare Prelati et Epiſcopi in Miſsna, in omnibus civitatibus et villis, ubi tanta cariſtia fuit et tanta ſiccitas, inſtituerunt devotiſſimas proceſſiones, prius in Miſsna in memoria hominum non viſas neque factas, quia puelle et virgines ſparſis crinibus in capitibus, cum luminibus accenſis portantibus in manibus, precedentibus vexillis, crucibus, reliquiis et ymaginibus ſanctorum, ſequentibus adoleſcentibus, mulieribus, presbiteris, laycis et omni populo promiſcui ſexus, nudis et diſcalceatis pedibus laneis veſtibus, et humili et vili habitu, bajulantibus cereis, per multos dies et ſeptimanas, devotiſſime precabantur Deum, uſque in celum clamantes, vnusquisque ſecundum ſtatum et facultatem ſuam cantando et devote petendo per multa nova et devotiſſima cantica, ut altiſſimus Deus eis pluviam ſalubrem daret, fructus terre concederet, et indignacionem ſuam ab eis amoveret. Racione cujus devotiſſima proceſſio ab Epiſcopo Merſeburgenſi in octava corporis Chriſti cum bajulacione corporis Dominici, in Lipczk anno predicto inſtituta fuit, ubi vnusquisque ſeorſum ſecundum ſtatum ſuum in proceſſione iſta comparuit, ſcolares primo, deinde ſtudentes, poſt hos religioſi, dehinc corpus Domini, poſt hoc ſequebantur Doctores et Magiſtri, deinde Conſules et cives, dehinc virgines cum cereis et ſparſis crinibus, plures quam novem ſexagene, et ultimo devotiſſime mulieres, omnes cantantes et clamantes in celum, ut omnipotens Deus eis pluviam daret et terram irrigaret. Praeſcripta eciam cariſtia protinus quievit ex hoc, quod majores terre Miſsne Nobiles et Prelati, et aliqui ex civibus ditioribus, ex Principum diſſimulacione, multa frumenta per Albeam navigio uſque ad mare ex terris Miſsne abduci fecerunt. Ex opido enim Delitcz prope Lipczk IIII milia modiorum ſiliginis et tritici vendita fuerunt et abducta uſque in Hamborgk, et eciam multa frumenta in Bohemiam, ubi et antea cariſtia fuit, et ad multa alia loca circa venum ducta fuerunt. Et per talem modum modicum de frumentis in Miſsna remanſit, et tandem omnipotens Deus placatus precibus pauperum ſalubrem pluviam dedit per multos dies, racione cujus cariſtia aliqualiter remiſſa fuit, et modius ſiliginis in 4 ac 5 gl. ſubito decrevit.

Eodem anno ſcilicet 1483 in menſe Julii per multos dies ſe mutuo ſequentes

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

in Miſsna maximus fervor et eſtus ſolis fuit, quantus per multos precedentes annos fuiſſe non recordatur. Et eodem anno peſtilencia graſſari incepit in Bavaria, Swevia, Auſtria, Bohemia et Sleſia, ita quod de locis finitimis ſcilicet Norenberga, Ingelſtadt et Wratislavia multi Nobiles peſtem fugientes in Lipczk cum filiis et uxoribus eorum venerunt. Et propter eandem peſtem multa generalia ſtudia defecerunt, videlicet Vniverſitatis Winenſis in Auſtria, et Ingelſtadenſis in Bavaria, et Tubingenſis in Suevia etc.

Eodem anno in Auguſto idem morbus peſtilencie ex aliis infectis locis in Lipczk venientes (per) homines, multos ex civibus laicis et ſtudentibus infecit et conſumpſit, ita quod propter peſtem, que aliqualiter in Lipczk graſſari incepit, et cariſtiam, que tunc adhuc duravit, vniverſitas Lipczenſis noſcibiliter in ſuppoſitis et magiſtris decreſcere incepit et minorata fuit. Principes eciam illarum terrarum, ſcilicet Miſsne et Thuringie curiam eorum et continuum domicilium in caſtro Lipczenſi habere ceperunt in feſto Aſſumptionis virginis Marie, ubi ſtatim oratores multorum Principum et Prelatorum ad eos miſſi fuerunt in cauſis multis, per Imperatorem eis commiſſis diſcuciendis, racione cujus Principes ordinaverunt pro cauſarum eis commiſſarum, et que oriuntur inter pares curie, [deciſione] Judicium publicum Baronum, Nobilium et Doctorum, quod alii nominant Parlamentum, in quo judicio vnus ex Principibus ſive Magiſter curie Ducalis preſidet, et ultra hoc XII aſſeſſores ſunt deputati, 4 milites, 4 doctores et 4 ſimplices Nobiles, qui in preſencia Notariorum et Advocatorum et parcium cauſas ad eos devolutas audiunt, et juridice determinant.

Eodem anno in menſe Septembri ſuborta fuit in Bohemia et civitate Pragenſi maxima ſedicio Bohemorum hereticorum contra fideles et obedientes Romane eccleſie. Pragenſes enim heretici pro conſervacione perfidie eorum expulerunt omnes katholicos et fideles religioſos et ſeculares, et multos ex religioſis atque presbiteris aliis et laicis occiderunt, et eccleſias et monaſteria deſtruxerunt, ſpoliaverunt, veſtes ſacras et vaſa abſtulerunt, et Conſules antique et nove civitatis eis reſiſtentes occiderunt, demandantes ſub privacione corporis et rerum, quod quicunque cum eis manere vellet, cujuscunque ſtatus eſſet, eis ſe conformare in eorum perfidia deberet. Et in hoc non ſolum Pragenſes ſed et alie civitates hereſi infecte in Bohemia conſenſerunt, et poſt hoc magnum exercitum congregaverunt circa Pragam ad defendendum perfidiam eorum, ſi aliqui tantum facinus et tot mala per eos perpetrata vindicare et corrigere vellent. In quo facto Regem eorum Wladislaum, filium Regis Polonie, qui in iſta ſedicione ſuborta abſens a Praga erat, non curaverunt, ſed ymo ſe excuſabant literis et nunciis apud Principes alios, quod omnia preſcripta bono zelo, pro conſervacione compactatorum et religionis et fidei, ymo verius diceretur perfidie eorum, iſta feciſſent, ne ab aliis tanquam heretici reputarentur et nominarentur. In hoc volentes haberi, ut veri Machabei, qui pro patriis eorum legibus fortiter pugnabant, aliis infidelibus reſiſtendo.

Anno Domini 1484 obiit nobilis Domina de Monacho, conthoralis Erneſti

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ducis Saxonie, in Lipczenſi caſtro, ſepulta apud fratres Predicatores ibidem in medio eccleſie. Et eodem anno obiit Albertus filius Erneſti, Electus et confirmatus in Maguntinum preſulem, adoleſcens forte XVII annorum, Poſt cujus mortem electus fuit vnus de Hennebergk ad eandem ſedem Maguntinam.

Eodem anno peſtis epidimia in Pruſſia per omnes civitates graſſari incepit et multos abſorpſit, plus tamen eodem peſtis tempore incenſio et oppoſicio lune nocuit quam alio tempore.

Eodemque anno obiit venerabilis Dominus Magiſter Mattheus Weſtual de Brunſsberg, Plebanus eccleſie parochialis beate Marie Virginis in Danczck, in dote ſua ibidem in craſtino diviſionis Apoſtolorum infectus peſte epidimia ſive inguinaria, cujus anima requieſcat in pace.

Epitaphium quondam D. Magiſtri MATHEI WESTUAEL
in Danczik Plebani.

Diſcite mortales miſerum contemnere mundum,
Diſcite virtutes, premia multa dabunt.
En rapuit celoque dedit virtutis alumnum,
Weſtuael Matheum peſtis auara pium.
Artibus inſignis ſeptem, ſermone diſertus,
Eccleſie paſtor et gregis hujus erat.
Lugeat hinc populus fido hoc paſtore ſolutus,
Nec peſtem fugiens pro grege qui moritur.
Anno Domini M. CCCC. LXXXIIII. XVII. Kal. Auguſti.

Eodemque anno peſtis epidimia non ſolum in Pruſsia et aliis locis multis, ſed et in Miſsna per reiteracionem invaluit, et ita eadem peſtis horrenda per duos annos continuavit multosque doctores magnos et ſtudentes in Lipczenſi Studio interemit, vniverſitatemque illam deſolatam reddidit. Multis enim peſte ibidem mortuis et aliis recedentibus, pauciſſimi remanſerunt.

Et eodem anno Turcus Walachiam depopulavit, et cepit in eadem duo caſtra aut tria ſcilicet Kylian et alias duo, que cum XII milibus Turcorum firmavit, promittens ſe ad futurum annum ſcilicet 1485 rediturum, quam ſcito paſcua in pratis habere poſſet. Et niſi peſtis eosdem Turcos impediviſſet et repuliſſet, dudum reverſi fuiſſent.

Eodemque anno primogenitus Regis Polonie Kaſsmirus nomine obiit. Et Dominus noſter Sanctiſſimus Sixtus quartus ſimiliter eodem anno duodecima die menſis Auguſti, 5. hora noctis, diem ſuum clauſit extremum in Roma, et regnavit annis XIII diebus ſex. Poſt cujus mortem Cardinales in vnum congregati ad providendum eccleſie de novo Paſtore, primo inter ſe diſcrepantes tres nominaverunt, ſed tandem omnes in vnum conſenſerunt et elegerunt concorditer eodem anno, quo ſupra, ſcilicet 1484 quendam Cardinalem Johannem Baptiſtam Januenſem nacione, Presbiterum Cardinalem tituli ſancte Cicilie, et Epiſcopum Melfetenſem, vulgariter nuncupatum, qui

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſe Innocentium VIII. appellat et ſcribit, XXIX. menſis Auguſti, qui in proximo menſe ſequenti dominica ante Michaëlis coronatus fuit.

Statim poſt coronacionem Innocentii VIII. venerunt ex urbe novi queſtores cum Indulgenciis datis pro hoſpitali Sancti Spiritus in urbe, exhibentes eciam literas confirmacionis earundem Indulgenciarum Innocentii VIII. Et tales fuerunt admiſſi in Miſsna per Epiſcopos ibidem. Et quia abutebantur poteſtate eis data, nimium extendentes commiſſionem eorum, pecunia eis recepta, incarcerati fuerunt in Marchia.

Poſt hujus Pape electionem et coronacionem infra vnum menſem eciam mortui ſunt tres Cardinales excellentiſſimi, videlicet Dominus Cardinalis Matiſconenſis frater, quondam Cancellarius Ducis Burgundie . . . Rex Francie poſt obitum Ducis fecit decollari, deinde Reverendiſſimus Cardinalis Mediolanenſis, de poſt Reverendiſſimus Dominus Cardinalis Gerundenſis. Et ex poſt in Decembri in urbe perdita ſunt furto corona pontificalis, quam Conſtantinus Imperator Pape Silveſtro dedit, in vim donacionis bonorum eccleſie, et cum illa tres calices, toti aurei, magni ponderis et valoris, et cetera clenodia ablata ſunt de eccleſia Sancti Johannis Lateranenſis de cuſtodia, de qua maximus rumor in urbe fuit.

Deinde anno Domini 1485 in die Gerdrudis virginis circa horam quartam poſt veſperas, clara die et ſplendente ſole, fuit quaſi totalis eclypſis ſolis, qui aperte cognoſcebatur. Sed remanſit tamen de luce ſolis non eclipſata, quia dies nubiloſa et caliginoſa apparuit, licet Aſtronomi multi Ecclipſin totalem pro tunc pronoſticabant, ſed fefellit eos judicium eorum.

Eodem anno poſt medium jejunii Sereniſſimus Rex Polonie cum Epiſcopis et majoribus regni Polonie venit in Thorn, convocando omnes Prelatos, Nobiles, Civitatenſes et Dominos Cruciferos de ordine in Thorn, a quibus poſtulavit ſubſidium contra Thurcos et Tartaros, qui fines regni ſui moleſtabant, videlicet Walachiam et Litwaniam, et jacuit in Thorn quaſi per duos menſes, ſed parum poſt longam expectacionem, peticionem et mandatum datum terrigenis in Pruſia, in effectu obtinuit, quia ſe multiplicite excuſabant propter privilegia eis data, quod Regi Polonie ſubvencionem facere non poſſent, et propter terram Pruſie depopulatam; promiſit tamen Generalis Magiſter Pruſſie ſubſidium ſe Regi Polonie contra Turcos facturum, ſi Rex propria in perſona contra Turcos iret.

Eodemque anno in vigilia Corporis Chriſti Rex Hungarie cepit Wiennam, quam diu ante hoc obſidione cinxit, ita quod cives Winnenſes poſt longam obſidionem factam compulſi fuerunt recipere Regem Hungarie pro Domino, quibus multa privilegia et libertates contulit, et majora, quam prius unquam habuerant; et poſuit ſedem ſuam Rex Hungarie in Wiennam, et ſucceſſive alias civitates, caſtra et fortalicia tocius Auſtrie occupare et ſibi in ſuum dominium transferre nititur, quia Imperator Fridericus, Dominus Auſtrie, eam deſeruit, et ſe ad Ducem Sigismundum in Atheſi fugiendo dedit.

Eodem anno, quo ſupra, poſt Ecclipſin ſolis factam et magnam conjunctionem

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Jovis et Saturni, ſequebatur primo ſiccitas, que ferme poſt feſtum Paſce ad VIII ſeptimanas ſine pluvia duravit. Et deinde poſt feſtum Johannis Baptiſte per multos dies ſubſecuta eſt magna humiditas et pluvia per menſem et ultra, ymmo per Julium et Auguſtum etc., ita quod magna aquarum inundacio facta fuit in multis locis, ſcilicet in Reno, Miſsna, Marchia etc., que inundacio aquarum maxima dampna in edificiis, pontibus, feno et aliis frumentis fecit.

Eodemque anno ſcilicet Domini 1485 Papa Innocentius contra Regem Neapolitanum armigeros multos miſit, et eum de regno expellere nititur, quia nobiles fere omnes Regis Neapolis ſe eydem Regi oppoſuerunt propter nimiam tirannidem ſuam in ſubditos. Et Aquila civitas cum omnibus attinentibus caſtellis, qui Ducatus ſive Principatus eſt ejusdem regni Neapolitani potens et fortis valde, ſe Romane Eccleſie ſubdidit, qui noviſſimis temporibus ſub Imperio Regis Neapolitani erat, de quo Ducatu Papa et eccleſia annuatim ultra 80 milia Ducatorum recipere poteſt.

Eodemque anno in multis terris, civitatibus, communitatibus et vniverſitatibus multe diſcordie, diſſenſiones et rixe ſuborte fuerunt, ita quod inferiores contra ſuperiores rebellabant. Et in Vniverſitate Lipczenſi vigore cujusdam ſtatuti novi maxima diſcordia inter Nacionem Bavarorum parte ex vna et Saxonum et Polonorum Nationes, partibus ex altera, ſuborta fuit. Intendebat enim natio Bavarorum, eo quod in ſuppoſitis habundabat plus quam alie due Naciones, emolumenta, officia, dignitates et collegiaturas non ſecundum Naciones, ſed perſonarum et Magiſtrorum multitudinem diſtribui debere, et ſic finaliter due Naciones iſte per Bavaros et Miſsnenſes ſuppreſſe fuiſſent et exterminate.

Item eodem anno, quo ſupra, circa feſtum beati Martini Duces Saxonie Erneſtus et Albertus Principes, propter heredes eorum, dominia et terras eorum inter ſe diviſerunt, aliqua dominia, diſtrictus, civitates et terras, que prius ad terram Miſsne ſpectabant, Thuringie addiderunt, et ergo aliqua dominia et ducatus Thuringie terre Miſſnenſi adjunxerunt. Et facta diviſione per Erneſtum ſeniorem, Dux Albertus tanquam junior elegit terram Miſsne, ſcilicet Lipzck, Miſsnam, Dreſsen, Zwigkaviam etc., et Erneſto Thuringia pro parte ſua hereditaria ceſſit, ſic tamen quod Albertus pro eo, quod partem meliorem et honorabiliorem elegit, dare deberet fratri ſuo Erneſto 70M. fl. Et interim quia Mater eorum, que Aldenburgk poſſidebat, viveret, eciam pro illa parte IIIIM. fl. annuatim Erneſto ſolvere deberet. Sed ſtatim ſequenti anno Domini 1486 XI. die Februarii, qui fuit ſabbati dies ante Invocavit, Nobilis et Illuſtriſſima Domina Margareta, ſoror Imperatoris Frederici tercii, Mater predictorum Dominorum Erneſti et Alberti Ducum, in bona etate videlicet, ut credo, in ſeptuageſimo anno aut ultra, in caſtro Aldenburgk diem ſuam clauſit extremam. Cujus anima requieſcat in ſancta pace. Et dominia, que habebat in dotem, Erneſto Principi ex diviſione prius facta ceſſerunt, ſcilicet Aldenburgk, Colditcz, Ylenburg, Grimme, Leyſsnigk et Libenwerde cum omnibus atti-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

nenciis ſuis, de quibus dominiis annuatim in bonis redditibus hereditariis habebat ad minus XV M. fl.

Item eodem anno Domini 1486 XVI. Februarii, qui fuit Juliane virginis, per liberam reſignacionem Frederici Imperatoris tercii electus fuit concorditer in Franckfordia per Electores Imperii Sereniſſimus Princeps Maximilianus, filius Imperatoris Frederici, Archidux Auſtrie et Burgundie, in Regem Romanorum, in preſencia multorum Principum Imperii, ſpiritualium et ſecularium. Et in eadem dieta et civitate Franckfordenſi obiit primo Reverendus Pater et Dominus Epiſcopus Auguſtenſis, miſſus illac a Duce Sigismundo in Atheſi. Et poſt electionem novi Regis Romanorum in concordia per ſex Electores ſpirituales et ſeculares facta, (Rex enim Bohemie ad eleccionem iſtam vocatus non fuit) tunc Dominica Judica, que fuit dies beati Gregorii Pape, Marchio Albertus Brandenburgenſis obiit in eadem civitate Franckenford, preſentibus in eadem civitate adhuc Imperatore cum filio ſuo Maximiliano, Rege Romanorum novello, et aliis Electoribus et Principibus Imperii. Bohemi autem, eo quod ad electionem Regis Romanorum vocati non fuerunt, contra Imperatorem, filium ipſius Regem Romanorum electum, atque alios Electores Imperii mirum in modum exaſperati, arma movere intendebant; quare cum Rege Hungarie convenientes, de vindicta facienda cogitantes, iu Egla Moravie convenerunt, et federa inter ſe firmaverunt.

Eodem autem anno, XXVI. die menſis Auguſti, qui fuit dies Sabbati proxima poſt Bartholomei, Sereniſſimus et religioſiſſimus Princeps Erneſtus, Dux Saxonie etc. Elector Imperii, in caſtro ſuo Colditcz diem ſuum clauſit extremum, de cujus morte hec metra duo ſubſcripta facta fuerunt eodem die in Lipczk:

Miſsnenſes populi lacrimentur Principe rapto,
Precipue cleris meſta ſit iſta dies.

Triceſimus autem ejus in maxima veneracione et ſolempnitate atque pompa funerali et lugubri in loco ſepulture ejus apud eccleſiam Miſsnenſem per filios ipſius et Principes, Fridericum et Johannem, qui ſucceſſerunt ei in regno, atque Erneſtum Epiſcopum Magdeburgenſem et Halberſtadenſem filium ejus, ſimiliter per Illuſtriſſimum Principem Albertum germanum ipſius, cum omnibus Comitibus, Baronibus, Militibus et Nobilibus terrarum Miſsne, Thuringie, Franckonie atque Saxonie, atque ſpiritualibus, Prelatis, Epiſcopis, Abbatibus, Prepoſitis et Decanis Eccleſiarum in dominiis eorum, et cum vocacione Rectoris Vniverſitatis Lipczenſis, adjunctis ſibi aliquibus Doctoribus, ſollempniſſime fuit celebratus, et dicitur plus quam decem milia fl. conſtetiſſe et expoſitum fuiſſe. Vocati eciam fuerunt Electores Imperii, Dux Sigismundus in Atheſi, Duces Bavarie et Duces Brunſwitczenſes, qui omnes legatos et nuncios eorum miſerunt. Et in vna octava celebratus eſt primo triceſimus Principis Erneſti in Miſsna, deinde Senioris Duciſſe Margarete, ſororis Imperatoris, Matris Erneſti et Alberti triceſimus in eadem octava et tentus in Aldenburg cum omni ſolempnitate.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Eodemque anno Illuſtriſſimus Princeps et Reverendiſſimus Dominus Erneſtus, Epiſcopus Eccleſiarum Magdeburgenſis et Halberſtadenſis, cum maximo exercitu decem milium armatorum obſedit et circumvallavit civitatem Halberſtadenſem, propter ipſorum inobedienciam et rebellionem, et infra menſem eos armis et vi ad obedienciam compulit, ut ſua ſponte portas civitatis aperirent, et claves uti vero Domino eorum preſentarent, qui et eos gracioſe ſuſcepit, atque libertates atque privilegia eorum non minoravit.

Eodemque tempore Illuſtriſſimus Princeps et Dux Albertus civitatem imperialem Goſslariam, oppreſſam per Duces Brunſwicenſes, in ſuam protectionem ſuſcepit, a qua annuatim quingentos fl. habet, illisque ad reſiſtendum inimicis eorum, ex Miſsna ultra quingentos armatos ſub ſtipendio eorum in Septembri miſit. Atque inclita civitas imperialis Ratisſpona ſe in protectionem Ducis Alberti de Monaco, non obſtante Imperatoris prohibicione, dedit ad peticionem atque vocacionem Ratisponenſium, cum Imperator remiſſe in omnibus factis ſuis egit, et nemini ſubventionem fecit, neque propriis civitatibus ad hereditatem ſuam in Auſtria ſpectantibus, ſed eos Regi Hungarie in direpcionem miſit, atque in propria confuſione eos ſub manibus Regis Hungarie abſque proteccione reliquit.

Anno 1487 Fredericus tercius Romanorum Imperator vocavit ſub maximis penis omnes Electores et Principes Imperii in Norenbergam pro ſubvencione ſibi facienda contra Regem Hungarie, qui terram ſuam nativam ſcilicet Auſtriam pro majori parte cepit, qui ibidem congregati circa medium jejunii permanſerunt in eadem dieta uſque ad feſtum Beati Johannis Baptiſte. Sed neſcitur quid pro republica concluſerunt. Filius autem Imperatoris Maximilianus, Rex Romanorum, ad eandem dietam venire non poterat, cum Hollandrini etc. eum de terris ſuis exire et ad illos redire non permittebant.

Eodem anno Dux Albertus de Monako filiam Imperatoris ſibi matrimonialiter copulavit, et racione illius, diſſimulante Sigismundo Principe in Atheſi, qui heredes non habebat, terram illam in Atheſi racione uxoris ſue in ſuam protectionem recepit. Et idem Dux Sigismundus bella contra Venetos geſſit ſatis proſpere cum auxilio Switenſium, qui partes Ducis Sigismundi fovebant.

Et eodem anno circa feſta [Paſce et] Pentecoſtes in locis Saxonie et prope illas terras et in aliquibus partibus Miſsne, iterum factus eſt magnus concurſus puerorum, virginum, famulorum et famularum de vili plebecula et gente ruſticana ad cruorem in Wilſsnacko, ducti, ut creditur, ſpiritu vertiginis, in magno Comitatu illac currentes ſine pecuniis et abſque ulla premeditacione et vacui redeuntes, et, ut creditur, multi ex iſtis, qui illac currebant, quaſi ad decem milia, non meliores ſed peyores facti fuerunt. Et conſimilis concurſus ſepenumero poſt factus eſt ad eundem locum et ad alia, uti ſupra tempore Frederici ſecundi et Ottonis quarti, a quo concurſu nemo eos avertere potuit, de quo multi nobiles Predicatores dixerunt et Doctores, qui (contra) illum concurſum ſcripſerunt ſed nichil profecerunt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Item eodem anno Bohemi in eſtate notabilem Ambaſiatam ad Romanam urbem cum 50 equis miſerunt, facientes obedienciam nomine Regis et regni, que obediencia, ut creditur, verbalis non et reverencialis fuit.

Anno Domini, quo ſupra, ſcilicet 1487 et ſequentibus duobus, Dominus Dux Albertus Saxonie, ex Regis Romanorum Maximiliani et Imperatoris Friderici peticione, ad partes ſtagnales ſcilicet in Flandriam, Hollandiam et ad alias terras, ad Maximilianum ſpectantes propter filiam Ducis Burgundie (qui illas terras prius poſſedit) quam duxit in uxorem, et eo quod ad Imperium devolute eſſent, ſe dedit et intravit, et generalis Capitaneus omnium iſtarum terrarum a Rege Romanorum conſtitutus fuit. Quos preſcriptus Dominus Albertus per arma, incendia et publicas hoſtilitates, quas ibidem exercuit, ad Dominum ſuum Maximilianum, a quo receſſerunt, et quem in civitate Bruggis in pretorio captivaverunt, . . . redire et veniam ab eo petere compulit. In quibus terris per aliquot annos preſcriptus Dux Albertus cum notabilibus vaſallis ex Miſsna remanſit, et preſcriptas terras ſub obediencia Regis Romanorum et ſua tenuit, licet ſepenumero illi in Gandavo, Bruggis et Ypperen terga verterunt et fidem male ſervaverunt, allegantes quod modo proprium Dominum, ex Rege Romanorum Maximiliano et filia Ducis Burgundie progenitum haberent, cui obedire vellent et tenerentur, magis quam Maximiliano. Nichilominus per preſcriptum Dominum Albertum Ducem ad obedienciam et pacem ſervandam compulſi fuerunt.

Item anno Domini 1490 Rex Bohemie et Hungarie Dominus Mathias circa feſtum Palmarum in Wienna diem ſuum clauſit extremum. Poſt cujus mortem et ſepulturam Majores et Prelati regni Hungarie convenientes in vnum, ex perſuaſione Regine Hungarie et aliquorum aliorum elegerunt Dominum Wentzeslaum, Regem Bohemie, in Regem Hungarie, et eundem coronaverunt. Aliqui tamen ex regno Hungarie fratrem ipſius Dominum Albertum, filium Regis Polonie etc. in Regem Hungarie elegerunt. Et alii Regem Romanorum Maximilianum pro Rege Hungarie ex concordatis prius inter Regem Mathiam mortuum et Imperatorem Fridericum, patrem Maximiliani factis, habere voluerunt. Omnes tamen tres preſcripti ſcilicet Wentzeslaus, Rex Bohemie, et frater ſuus Dominus Albertus, filius Regis Polonie, atque Maximilianus, Rex Romanorum, poſſeſſiones aliquas in regno Hungarie receperunt. Sed tandem concordatis inter ſe preſcriptis duobus fratribus, filiis Regis Polonie, qui per aliquod tempus armis et incendiis ſe et regnum Hungarie devaſtaverunt, Junior ſcilicet Dominus Albertus ceſſit fratri ſuo, Regi Bohemie, in jure et poſſeſſione, quod in regno Hungarie habebat, ita tamen, quod Rex Bohemie . . . . fratri ſuo Alberto ceſſit in jure ſuo, quod ad regnum Polonie ſicut primogenitus et ſenior habebat, additis ſibi aliquibus dominiis et Ducatibus, ſcilicet Ducatu Ducis Saganenſis, Freyenſtadenſis et aliis cum Dominio Oppavienſi etc., que Dominus Albertus vivente patre ſuo, Rege Polonie, habere debet, ſed poſt mortem patris, Regis Polonie, cum Dominus Albertus regnum Polonie adeptus fuerit,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

preſcripta dominia ad dominia priſtina redire debent. Et ex preſcriptis concordatis, inter preſcriptos fratres, filios Regis Polonie factis, major pars regni Hungarie devenit ad Regem Wentzeslaum Bohemie et Hungarie, qui electus et coronatus eſt in Regem Hungarie, et poſſeſſionem illius quaſi totam habet, et jure illius gaudet, cui multi adherent et favent, licet Principes Almanie magis Regi Romanorum faverent.

Propter preſcriptum regnum Hungarie et forte aliis de cauſis Rex Romanorum Maximilianus tenuit longam dietam Norenberge Electorum et Principum Imperii, a feſto Beati Georgii uſque ad Margarete, ad quam venerunt ultra 60 principes, demptis Comitibus, Baronibus et Oratoribus aliorum Principum et Civitatum, in qua dieta Rex Romanorum cum Epiſcopo Eyſtetenſi, Ambaſiatore Ceſaris, et aliis Principibus pro diſſolucione lige magne, volgariter der groſse ſwebiſſche bunt genant, diu laboravit, ſed tandem parum profecit, cum Duces Bavarie cum Palatino Reni in illius diſſolucionem conſentire nolebant. Et ſic preter voluntatem Regis Romanorum ex Norenberga receſſerunt, aliis Principibus ibidem remanentibus, ſcilicet Maguntino Archiepiſcopo cum Marchionibus Brandenburgenſibus et Ducibus Saxonie, et Comite de Wurtenberg, et aliis multis, qui Regi Romanorum adherent, et ſubſidium eydem preſtandum in populo et pecuniis pro dampnis ſuis et negociis in regno Hungarie et Britanie recuperandis et expediendis promiſerunt. Reges eciam Polonie et Bohemie ſuos notabiles Oratores in eadem dieta habuerunt, petentes Regem Romanorum et alios Principes, ut electum Regem Bohemie ad regnum Hungarie in jure ſue electionis et confirmacionis atque in poſſeſſione regni non impedirent, ſed in pace dimitterent.

Rex Romanorum Maximilianus nupſit filiam Ducis Britanie, que auro et argento habundat, et per perſonam intermediam nupcias celebravit. Quod percipiens Rex Francie Karolus, qui Regis Romanorum filiam habet, ex filia Ducis Burgundie, quam in uxorem duxit, nititur impedire hujusmodi matrimonium, quia Britannia eſt de feudo regni Francie, et dicta filia unica eſt, et Ducatus Britannenſis de regno Francie transferretur in Romanum Imperium. Ideo cum exercitu magno dictus Rex Francie invaſit Britanniam, eam devaſtando navali prelio, dictamque Duciſſam, nuptam Regi Romanorum, obſidendo in civitate opulentiſſima Britannie. Quare pro ejus liberacione ſuos ad Regem Romanorum miſit legatos, Epiſcopum Britannienſem et Comitem ejusdem inſule notabilem, et niſi in brevi auxilia Rex Romanorum illuc miſerit, perdet inſulam cum uxore, et Rex Francie habebit uxorem et filiam Regis Romanorum.

Rex eciam Bohemie propria in perſona circumvallavit in Hungaria civitatem Stulweyſsenburg dictam, quam Rex Romanorum vi cepit et exſpoliavit. Dicitur tamen, quod ad ambo loca preſcripta ſcilicet in Britanniam et eciam in Hungariam Rex Romanorum gentes armatas pro illorum liberacione miſit.

Facta fuit concordia ſed ſimulata primo inter Regem Romanorum et Francie

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſuper differenciis eorum. Secundo ſecuta eſt concordia inter Reges Romanorum et Bohemie et Ducem Albertum ſuper regno Hungarie, ita quod tota Auſtria redire deberet ad Maximilianum tanquam verum heredem, ſed regnum Hungarie ad Regem Bohemie Wentzeslaum, ſic tamen quod ſingulis annis Regi Romanorum aliquam pecuniarum ſummam de eodem regno daret, et forte quatuor caſtra in finibus Auſtrie ſita, ad regnum Hungarie ſpectantia, manerent pro Rege Maximiliano ad vitam ſuam etc. Et Rex Bohemie Wentzeslaus eciam cum fratre ſuo Alberto Duce, poſt notabilem ſtragem ſibi illatam ab Hungaris, concordiam fecit pro jure, quod ad regnum Hungarie habere volebat, dando ei aliquos Ducatus in Sleſia, ſcilicet Glogovienſem etc.

Sed Rex Romanorum in fine anni 1491 volens conſummare matrimonium cum ſponſa ſua regina Britanie, miſſis nunciis ad eam, ut ad ſe in Coloniam veniret, et ibi cum eo ſolempnitates nupciarum teneret; que libenter annuens votis Regis Maximiliani, ſe ad iter accinxit ſolempniter. Et cum per dominia Regis Francie ſalvo conducto dato, iviſſet, Rex Francie male a ſuis perſuaſus, eam violenter rapuit, oppreſſit et ſibi eam copulavit, et mox in urbem Romanam miſit, et diſpenſacionem a Papa obtinuit. Et ita per verba de preſenti Regi Romanorum deſponſatam ſurripuit, oppreſſit, et federa pacis et matrimonii fregit in Regis Romanorum et tocius Imperii non modicam confuſionem. Et mox habita diſpenſacione a Papa in preſencia XIIII Epiſcoporum regni Francie in carnisprivio anno Domini 1492 ſolempnitates nupciarum cum Regina Britanie celebravit, Regem Romanorum in conſummacione matrimonii preveniendo. Sed non parve diſplicencie ex tali diſpenſacione contra Papam et ſedem apoſtolicam ſunt ſuborte, que tamen tandem per amicabilem concordiam finite fuerunt.

Item eodem anno 1492 forte circa medium quadrageſime obiit Dominus Theodericus de Schonenberg, Epiſcopus Nawenburgenſis, cui in epiſcopatu ſucceſſit coadjutor ſibi prius datus ante ſex annos, ſcilicet Johannes de Schonenbergk, Canonicus Miſſnenſis, Nawenburgenſis et Merſſeburgenſis et Prepoſitus in Budiſsheym, de eadem genealogia et amicus defuncti, qui poſt feſtum Paſce, dominica Jubilate conſecratús fuit per Archiepiſcopum Magdeburgenſem in Czeitcz, in preſencia multorum Principum et Prelatorum, et non fuit de novo electus nec confirmatus per Papam, ſed ex priori electione, quando datus et electus fuit pro adjutore Eccleſie Nawenburgenſis, in Epiſcopatu ſucceſſit et munus conſecraciònis accepit. Et vniverſitas Lipczenſis vocata ad conſecracionem illius Epiſcopi fuit et propinavit illi XXX fl. ren. uti conſuetum eſt fieri.

Item eodem anno Soldanus aut Turcus miſit Pape lanceam Salvatoris noſtri, cum qua in paſſione ejus perforatus fuit in latere, quam Papa pro maximo munere cum maximo gaudio recepit, et eam ex eccleſia Marie de populo ad eccleſiam Sancti Petri propriis manibus portavit et juxta Veronicam collocavit.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Item eodem anno titulus triumphalis Chriſti: Jheſus Nazarenus Rex Judeorum, Rome repertus fuit et in maxima veneracione receptus.

Anno Domini 1492 in vigilia Jacobi Apoſtoli Innocencius Octavus poſt longam et incurabilem infirmitatem diem ſuum clauſit extremum. Qui in Papatu ſedit annis 8 quaſi, poſt mortem cujus Cardinales elegerunt in Papam ſeniorem in cetu Cardinalem Rodericum nomine, Vice Cancellarium Romane eccleſie, nepotem Calixti, hominem ditiſſimum, qui propter pluralitatem beneficiorum et officiorum pinguium electus fuit in Papam, ut electores tollerent quilibet partem de beneficiis et officiis ſuis. Et ſe Allexandrum Sextum nominavit.

Eodem anno, quo ſupra, Kaſsymirus Rex Polonie plenus dierum multorum in ſenectute bona diem ſuum in Litwania clauſit extremum in octava aſcenſionis Domini, que fuit ſeptima dies Junii, et ſepultus in Cracovia. Poſt cujus mortem ad electionem novi Regis ex vocacione Prelatorum et Conſiliariorum regni, convenientibus in vnum, qui electioni intereſſe debent, in Pitterkavia, quanquam in primo inter ſe differentes erant, tandem tamen Sabbato poſt Bartholomei concorditer elegerunt inclitum natum defuncti Regis Johannem Albertum, de cujus humanitate et juſticia omnium ora clamant, qui munus coronationis dominica ante Michaëlis per officialem Archiepiſcopi adeptus eſt in Cracovienſi Kathedrali eccleſia cum magna ſolempnitate. Pro coronacionis ſolempnitate preſentes fuerunt extranei, Domini Oratores Ducis Litwanie Alexandri fratris ſui, et Ducis Pomeranie, et quidam optimas Moravie per Regem Bohemie et Hungarie fratrem ſuum illac miſſus.

Anno Domini 1493 in vigilia beati Johannis Baptiſte, que cecidit in diem Dominicum, tunc maxima tempeſtas erat in Lipczk cum tonitruis et choruſcacionibus, in tantum, quod vnus religioſus Presbiter Ordinis fratrum Minorum in Monaſterio eorum poſt prandium circa horam ſecundam tactus fulmine ſtatim interiit ante cellariam fratrum et ſecundus, qui illi aſtitit et potum tribuit, vix ex tali fulmine evaſit, modicum tantum tactus erat fulmine ſed ſtatim convaluit.

Item eodem anno feria ſecunda in octava aſſumpcionis Marie in craſtino Agapiti, qui fuit XIX. dies Auguſti, Fridericus Imperator tercius in ſenectute bona, videlicet in LXXIX. anno etatis ſue obiit; poſtquam vnum pedem ſibi ex ardore ignis deponi fecit, iterum ignis in eo ſuccenſus fuit, et ex tali ardore diem ſuum, ut ſupra, clauſit extremum, ſepultus in Wienna.

Et in omnibus partibus Chriſtianitatis et ſignanter Germanie, contra ſedem Apoſtolicam et ſummum Pontificem magnus clamor invaluit, quod omnia beneficia, dignitates et prelature venales eſſent. Quod quidam, ut creditur, curialis paucis verſibus intelligere dedit, iſtis ſcilicet:

Chriſti olim in terris bene qui ſervaret ovile
SIMON PETRVS erat. Heu modo PETRVS abeſt.
Piſcatum rediit PETRVS, gerit omnia SIMON,
Ipſe dat, ipſe rapit cardinis omne decus.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Cuncta agat in terris SIMON, tamen hoſtia celi
Non reget, at PETRVS janitor vnus erit.

Anno Domini, quo ſupra, ſcilicet 1493 Dux Saxonie Fridericus Elector poſt feſtum Aſcenſionis Chriſti ex Veneciis cum magna comitiva Prelatorum et Nobilium navigio et ſalvo conductu Venetorum, in terram ſanctam et Jheroſolimam peregrinando ivit, et redeundo in Rodis Ducem Chriſtoferum de Monaco cum aliis quatuor per mortem perdidit, ſed ipſe Dux Fridericus ſanus in principio Septembris rediit, et cum magno honore atque p. . . . non tantum in terris et dominiis ſuis, ſed eciam ab aliis et exteris civitatibus ſuſceptus fuit. Cui Vniverſitas Lipczenſis ciphum deauratum in reditu in valore quaſi LXX florenorum ren., ſed civitas Lipczenſis vnum ciphum aureum eſtimatum ad 300 flor. ren. propinavit.

Et eodem tempore, ut ſupra, Turci in tribus locis prope Stiriam et Hungariam atque Karinthiam, Germaniam intraverunt, multa milia Chriſtianorum occidendo, Comites, Dominos et alios Principes cum ſubditis eorum interfecerunt et multos abduxerunt, terras illas depopulando. Quos Sereniſſimi Reges et Principes Maximilianus Romanorum cum Duce Saxonie Alberto, atque Hungarie Rege e veſtigio ſequebantur.

Eodem anno in quatuor temporibus Septembris Allexander Papa ſextus preſcriptus creavit ſimul XII Cardinales, inter quos filius Regis Polonie Fridericus Epiſcopus Gneſſnenſis et Cracovienſis vnus erat, et quidam filius Pape ſpurius tum inter illos eciam creatus eſt in Cardinalem.

Eodemque anno circa feſtum Luce ac poſt filius Imperatoris Maximilianus cum maxima ſolempnitate et pompa exequias patris ſui Friderici tercii Imperatoris in Wienna celebravit, ubi oratores Pape et Regis Francie, Anglie, Hiſpannie etc. in copioſa multitudine preſentes fuerunt.

Anno autem Chriſti 1497 et ſequenti Rex Francie Karolus cum maxima multitudine et exercitu gravi Italiam intravit, multas civitates in ea ſibi ſubegit, et Romam cum Papa ſibi ſubjugavit, et aliquos ex Cardinalibus incarceravit, et aliquos ſibi potentes de numero Cardinalium aſſociavit, et eciam aliquos per Papam incarceratos liberavit, et deinde Apuliam intravit, et quaſi omnes Civitates Regni Neapolitani, (quod ad eum ſpectare dicebat) vicit, et habita victoria de regno, Gallos in civitatibus et caſtris pro cuſtodia eorum et regni reliquit. Sed poſt exitum Regis Francie ex Apulia atque Italia, expulſi fuerunt Franci ex regno Neapolitano, et regnum pro majori parte ad ſuum verum Dominum et Ducem Calabrie rediit.

Eodem tempore Thartari cum magna potencia regnum Polonie circa Podoliam invaſerunt, quos Rex Polonie Johannes Albertus ex metis regni ſui repulit. Quibus expulſis Turci cum LX milibus idem regnum invaſerunt, ſed illis Rex Polonie cum magno exercitu occurrit. Cum quo Magiſter Generalis Pruſie Dominus Johannes de Tyeffen Sueuus, ſed vir grandevus, ex Regis Polonie vocacione contra Turcos cum 400 equis ivit, et tota terra Pruſie in ſubſidium contra Turcos

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

pro Rege Polonie vocata fuit. Sed major pars illius per contribucionem datam et Zcyſſam collectam ſe liberavit, licet pecunia iſta pro redimendis aliquibus caſtris in Pruſia cumulata fuit, pro iſta tamen expedicione extradere eſt permiſſa. Et quia in hoc facto et aliis de cauſis Brunſsbergenſes ſe Domino Cornelio Epiſcopo ad tempus oppoſuerunt, et propter quendam inſultum in caſtris Epiſcopi factum, fuit Eccleſia parochialis beate Katherine ibidem, propter violentam ſanguinis effuſionem, per duos ſcolares factam, longo tempore interdicta.

Eodemque tempore in feſto beati Georgii celeberrimum opidum Heilſsbergk igne periit, et in quatuor horis omnia edificia in domibus, turribus et eccleſia penitus conflagrata fuerunt, et pauce admodum res ſalve manſerunt, et aliquot eciam homines flammis perierunt. Et nemo ignorat flagellum Dei hoc fuiſſe, teſte ſcriptura, qui ait, ſepe ſubditi propter rectoris peccata in iſtis et aliis puniuntur.

Eadem eſtate Litwani ſexcentos Thartaros rubros proſtraverunt, qui Duci Moſcovienſi maximam plagam intulerunt, ſed is, ut fortius Tartaris reſiſtere poſſet, fedus ſexannale cum Sueuis pepigit. Qui tamen impugnatur a Dacis.

Eodem anno, ut ſupra, 1497 die Mercurii, 14. Junii ad noctem, Dominus Johannes Dux Candie, Generalis Capitaneus Eccleſie Romane, filius naturalis Pape Allexandri ſexti veniens cum quibusdam Cardinalibus ex ſolacii locis, voluptatis experiende gracia, regionem quandam urbis ingreſſus, ad noctem, vno tantum aſſociatus famulo, qui centum et CC ſolebat equitatu inauditoque incedere apparatu, filius naturalis Domini noſtri beatiſſimi, ut premittitur, Allexandri Sexti, cui et ante brevi Ducatum Beneventanum conſignaverat hereditarie, quem mox in poſſeſſionem recepiſſet, nocte, ut premiſſum eſt, urbem voluptatum experiendarum gracia ingreſſus, perditur in diem Veneris uſque ſequentem. Hujus abſenciam cum pater ferret moleſtius, in palacio enim cum familia manebat ſua, queſitus non invenitur. Fit rumor, quendam nocte preterita in flumen Tiberim projectum. Continuo ſuſpicio mala, pater ſanctiſſimus flumen ſcrutari facit, Veneris XVI. poſt meridiem, aſtante populi innumeroſa copia prope Cloacam Pauli II., ubi ad Mariam de populo tranſitur, in et ſub aqua inventus exanguis extrahitur, vulneribus confoſſus IX aut XI, hinc navi ad caſtellum Sancti Angeli defertur et inde ad noctem ſepulture cum ingenti pompa ad ſanctam Mariam de populo commendatur. Inauditum audaxque tantum in Principem facinus, de cujus necis modo, occaſione ac cauſa varia referuntur, partim quia horrenda ſunt et aurium piarum offenſiva, melius eſt ea obticere, quam in publicum dare. Et quia viſiones a cuſtodibus Baſilice beati Petri nocte precedenti viſe feruntur, die Dominica XVIII. Junii Sanctiſſimus Dominus noſter ad veſperum pedes Baſilicam ingreditur. Et continuo ubi pontem, quem ad ingreſſum Caſtelli ſancti Angeli edificat, et in brevi perficiet, Cardinalibus ſex commiſit reformacionem eccleſie et curie a capite incipiendo uſque ad membra. Hy ſunt Neapolitanus, Portugalenſis, ſancte Anaſtaſie, Allexandrinus, Senenſis et ſancti Georgii, duo ex his Epiſcopi, duo presbiteri, et duo Diacones. Iſta reformacio perneceſſaria eſt, poſt cedem tam horrendam, cujus poſt Julii Ceſa-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ris cedem Rome ſimilis audita non eſt; fuit is filius cor patris, in quo complacuit anime ſue, quem ſacrilegus ille, quicunque is fuerit, tangere non eſt veritus.

Eodem anno XV. Auguſti, cum parata ſeditione ac proditione Petrus de Medicis, annis ſuperioribus hujus Pontificis e Florencia pulſus, illam ingredi deſtinaſſet, nocte, cedem civium ſuorum facturus, proditione comperta, qui intus erant ſui capti, e quibus quanquam majores capite plexi, bonis in predam datis, reliqui in carceres dejecti uſque ſunt hodie, et ſalvata eſt Florentia bella.

Eodem anno 1497 in die Eufemie fuit in Pruſie partibus tanta ventorum tempeſtas, ut judicaret quiſque, mundum periturum, quaſſate ſunt in urbibus domus, horrea ceciderunt, naves mare abſorbuit et contrivit, anime ſimul cum navibus et cymbis piſcacionum, quas vulgariter Kewtel appellamus, perierunt. Leguntur in littoribus paſſim inhumata corpora, et precioſe merces, quarum ſigna nemini cognita ſunt. Ingens eſt in vulgo lamentacio et ve (?) propter jacturam, quam quiſque ſuffert invitus. Omnes enim naves de Reualia, Riga, Hollem et plures ex Gdano ad nichilum ſunt redacte. Caput circa profundum, ubi de mari in Wislam verſus Gdanum naves impelluntur, totaliter ruptum eſt. Hanc rupturam Gdanienſes in XII annis vix expedient cum expenſis decem milium marcarum.

Contendunt Dacorum Rex et Sueci. Nuper autem Steynſtur, ſub cujus adminiſtracione eſt regnum Suecie, multum eydem Regi populum afflixit. Idem gubernator tenet in carcere quendam Epiſcopum Suecie, et alterum ſimiliter Epiſcopum in caſtro vallavit.

Magnus Dux Litwanie Allexander, frater Regis Polonie, bis cum Thartaris et Turcis, qui ſimul juncti ſunt, conflixit. Cum autem tercio concurrerent, adeo infideles illi fortificantur, ut opus ſit Duci retrocedere in caſtra, que dum oppugnarentur, mittit Rex Polonie plus quam octo milia electorum militum. Hy a tergo hoſtes invadunt, et tantum committunt bellum, ut ex utraque parte plus quam XII milia caderent animarum. Noſtris tamen victoriam obtinentibus, Rex noſter Polonie eſt in magnis periculis; Palatinum enim Walachie habet familiarem inimicum, qui Thurcos pro libito intromittit. Hujus duo pociores Conſiliarii per Regem infra tempus vnius menſis, videlicet Cancellarius et Theſaurarius, capti, in Leopolym Rutenicam mittuntur, ubi Generalis Magiſter Pruſie Ordinis Theutunici etc. a Rege Polonie in ſubſidium contra Turcos et Thartaros vocatus, in diſſenteria obiit. Et ex illo loco per commendacionem de Hollant et ſuos in loculo quodam ad arcem regiam Konigesbergk reductus, honorifice in eccleſia kathedrali Sambienſi feria ſexta ante Michaelis ſepultus fuit. Sed obiit in Leopoli preſcripta in craſtino Bartholomei apoſtoli, cujus anima cum ſuperis et Deo eternaliter vivat!

Eodem anno in Pruſie partibus accidit, quod duo, alter ſenex inveteratus dierum malorum, alter junior, ejusdem ſenis ductoris mali viam ſecutus, cum ad veſperam apud quoddam molendinum declinaſſent, hoſpicium petiverunt. Sed illo vix obtento, junior ad explendum facinus condictum iter parans, ſollicitavit, ut villam propinquam

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

conveſcendi bibendique gratia villam tabernamque viſitarent. Hoſpes molitor fraudis et futurorum ignarus, adjuncto ſibi filio decenni ad villam properant. Interea ſenior oportunum adeſſe tempus aeſtimans, extracto pugione ſupra uxorem molitoris in puerperio decumbentem irruit, et comminata morte ac timore incuſſo, pecuniam et facultates, ubinam ſint, extorquet; quas cum in ciſta deſignata didiciſſet, advocat ancillam domus, quam ad aperiendam ciſtam extrahendasque veſtes in ea repoſitas cogit. Et dum inter ipſas veſtes jam . . . . XI repertas accepiſſet, plures in ima ciſta requirens, voluit, ut ancilla alias ſimiliter extraheret veſtes, que muliebri ſolercia ſubito conſilium adinveniens, dixit, quam ciſta alta eſt et profunda, quales juxta morem hujus patrie antiquum ſponſis dari conſveverunt, vos reliquas veſtes extrahite. Idem dum ſe ad extrahendum in ciſtam nimium inclinaret, ancilla aſſumpto fortitudinis ſpiritu, hunc per pedes ſeu crura arripiens in ciſtam dejecit, et in obſerata aggravataque ciſta reſervavit, futurum expectans eventum. Qui mox poſt hec accidit. Nam dimiſſo molitore in villa, ille junior latro rediit vna cum filio, et reingreſſum hoſpicii poſtulavit. Quo propter ſenioris facinus ſibi denegato, comminatus eſt puerum necare, prout fecit. Nec tamen contentus nitebatur domum intrare violenter. Sed cum undique fortius obſeratam ſenſiſſet, conabatur per foramen quoddam ingredi, quod ſenciens ancilla jam transmiſſum caput latronis ſecuri diſſecuit. Vnde rediens pater cum exanimem filium ante fores reperiſſet, ut intromitteretur, obtinuit, et rei geſte ſeriem intelligens, ſenem latronem in ciſta concluſum transfixit et mox interemit. Vnde plures ad viſendum illius ancille perſonam confluunt, eamque in iſtis laudant atque extollunt, et dignam dotacionem predicant.

Eodem tempore et anno in vigilia omnium Sanctorum Rome urbs angelica per ictum fulminis eſt concuſſa, et in ſuperiori parte fracta cum angelo. Et in Inſprugk, preſente Rege Romanorum, terre motus factus eſt etc.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

VI.

Ladislaw Suntheim's Genealogie der Markgrafen von Brandenburg und der Burggrafen von Nürnberg.

Ladislai Sunthemii Familia antiquorum Marchionum Brandenburgenſium.

Otto, Comes Saltzwedl et Ballenſtetten.

Elexe, ejus uxor, filia Magni Ducis Saxoniae, Domini in Lunenburg.

Albertus dictus Magnus, Marchio Brandenburgenſis, filius Ottonis Comitis ſupradicti et Elexe ejus uxoris.

Sophia, ejus uxor, ſoror Ottonis Comitis in Rineckh.

Elexe, ſoror Alberti dicti Magni, uxor Comitis de Weſterburg.

Otto, Marchio Brandenburgenſis, filius Alberti dicti Magni.

Sigifridus, Epiſcopus Brandenburgenſis, poſtea Archiepiſcopus Bremenſis, filius Alberti dicti Magni, et frater Ottonis Marchionis Brandenburgenſis.

Bernnhardus, Comes in Anhalt, Dominus in Plotzig et Wolp, frater Sifridi et Ottonis, filius Alberti dicti Magni.

Juditha, ejus uxor, ſoror Woldemari Regis Daciae.

Albertus, Marchio Brandenburgenſis, filius Ottonis Marchionis Brandenburgenſis.

Otto, Marchio Brandenburgenſis, filius Alberti ſecundi ejus nominis Marchionis Brandenburgenſis.

Joannes, Marchio Brandenburgenſis, frater Ottonis ſecundi ejus nominis Marchionis Brandenburgenſis.

Heinricus, Marchio Brandenburgenſis, filius Ottonis ſecundi ejus nominis Marchionis Brandenburgenſis.

Albertus, Marchio Brandenburgenſis, ut connicitur, filius Johannis Marchionis Brandenburgenſis ſupraſcripti.

Mechtildis, filia Alberti ſecundi ejus nominis Marchionis Brandenburgenſis, ſoror Ottonis et Johannis Marchionum Brandenburgenſium, uxor Ottonis primi Ducis in Brawnſchwig et Lunenburg, qui ducatu Saxoniae per Fridericum primum Caeſarem, Sueviae Ducem, ac electoratu imperii privatus fuit.

Theodericus, Marchio Brandenburgenſis in antiqua Marchia Brandenburgenſi.

Otto, Marchio Brandenburgenſis in nova Marchia Brandenburgenſi, Fuit frater Theoderici ſupraſcripti.

Conradus, Marchio Brandenburgenſis, Gertrudis ejus uxor, filia Friderici, Burggravii Nurenbergenſis.

Hedwigis, eorum filia, uxor Gebhardi, Comitis in Supplenburg in Saxonia, Domini in Arnſperg.

Lotharius, Imperator Romanorum, Dux Saxoniae, filius eorum.

Rixa, ejus uxor, Comitiſſa de Wolfeshauſen.

Conradus, Marchio Brandenburgenſis.

Conſtantia, ejus uxor, filia Primislai Ducis Polonie et Poznanie.

Otto Longus, Marchio Brandenburgenſis, filius Conradi Marchionis Brandenburgenſis et Domine Conſtancie de Polonia et Poznania, factus fuit leproſus, qui anno domini milleſimo ducenteſimo LXXXXVIII. lepra infectus obiit. Uxor ejus: Cazlau, ſoror Ottakari, Regis Bohemie; Hedwigis, altera uxor, filia Heinrici Ducis Lignicie in Sleſia, filii Boleslai Ducis Lignicie; N. tercia uxor ejus, filia Rudolphi Regis Romanorum, Comitis de Habſpurg.

Joannes cum Telo, Marchio Brandenburgenſis, frater Ottonis Longi Marchionis Brandenburgenſis, et filius Conradi Marchionis Brandenburgenſis.

Helena, ejus uxor, filia Theoderici Marchionis de Lanndeſperg.

Albertus, Marchio Brandenburgenſis, filius Conradi Marchionis et frater Ottonis Longi et Joannis cum telo Marchionum Brandenburgenſium.

Mechtildis, ejus uxor, filia Conradi Marchionis orientalis Luſacie, proprie Lawſitz, et Domini in Groyz.

Ericus, Erech vel Erich, filius Conradi Marchionis Brandenburgenſis, Epiſcopus Magdeburgenſis in Saxonia, frater Ottonis Longi, Johannis cum telo, et Alberti Marchionum Brandenburgenſium.

Agnes, filia Conradi Marchionis Brandenburgenſis, ſoror Ottonis Longi, Johannis cum telo, Alberti et Erici Marchionum Brandenburgenſium, uxor Bernheri Ducis de Limpurg.

N. uxor Primislai primi ejus nominis Regis Bohemie, filia Conradi Marchionis Brandenburgenſis et ſoror Ottonis Longi, Johannis cum telo, Alberti et Erici Marchionum Brandenburgenſium, ac etiam Agnetis, ſororis eorum, Duciſſe de Limpurg.

Ottakarus, filius N. et Primislai ejus mariti Regis Bohemie, Rex Bohemie, Marchio Moravie, Dux Auſtrie, Styrie, Carintie.

Margaretha, ejus uxor, filia Leopoldi glorioſi Ducis Auſtrie et Styrie ex familia

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſancti Leopoldi, quam repudiavit et non genuit proles ex ea et aliam in uxorem duxit Dominam Kunigundem de Maſovia, Margaretha adhuc vivente, quam veneno extinxit.

Hermannus, Marchio Brandenburgenſis, filius Ottonis Longi, Marchionis Brandenburgenſis.

Anna, ejus uxor, filia Alberti primi ejus nominis Regis Romanorum, Ducis Auſtrie de moderna familia Auſtrali.

N. eorum filia, uxor Comitis Henenberg.

N. filia eorum, videlicet de Hennenberg, uxor Eberhardi, Comitis de Wirtemberg.

N. filius Hermanni, Marchionis Brandenburgenſis, et Domine Anne ejus uxoris, Duciſſe Auſtrie, obiit veneno ſine uxore et liberis etatis ſue annorum XVIII.

Fridericus, Marchio Miſſnenſis et Luſacie, filius Johannis cum telo, Marchionis Brandenburgenſis, et Domine Helene ejus uxoris, Marchioniſſe de Landeſperg.

N. ejus uxor, filia Heinrici, Ducis Bavarie.

N. Friderici et ejus uxoris unica filia.

Woldemarus, Marchio Brandenburgenſis, creditur fuiſſe filius Alberti, Marchionis Brandenburgenſis, ultimus de illa familia, et deceſſit ſine prole masculina, in Monaſterio Hirſfeld Ordinis ſancti Benedicti in Haſſia ſepultus.

Helena, filia Woldemari, Marchionis, uxor Heinrici, Ducis in Braunſchwig, Domini in Embckhe et Grubenhag.

Otto, eorum filius, factus fuit Rex Sicilie.

Johanna, ejus uxor, prima ejus nominis Regina Sicilie, ratione cujus Otto factus fuit Rex Sicilie.

Katherina, filia Woldemari Marchionis Brandenburgenſis, uxor Magni Junioris, qui dictus fuit cum cathena, Ducis in Brawnſchwig et Lunenburg.

Otto, Epiſcopus in Verden, poſtea Archiepiſcopus Bremenſis in Saxonia.

Fridericus, Dux in Brawnſchwig et Lunenburg.

Bernhardus, Dux in Braunſchweig et Lunenburg.

Heinricus, Dux in Brawnſchweig et Lunenburg.

Helena, Duciſſa in Brawnſchweig et Lunenburg, uxor Comitis de Hoye in Weſtvalia.

Agnes, Duciſſa in Brawnſchweig et Lunenburg, uxor Erici, Comitis de Hoye in Weſtvalia.

Anna, Duciſſa in Braunſchweig et Lunenburg, uxor Comitis de Oldenburg in Saxonia.

Sophia, Duciſſa in Braunſchweig et Luneburg, uxor Heinrici in Mäcklborg in Saxonia.

Katherina, uxor Erici, Ducis Saxonie et Lawenburg de Caſtro Leonis, omnes pueri Katherinae, filiae Woldemari, Marchionis Brandenburgenſis.

Katherina, Marchioniſſa Brandenburgenſis, uxor Alberti, Ducis Saxonie et

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lunenburg, relicta Magni Junioris Ducis in Brawnſchweig et Lunenburg; et ille Albertus, Dux Saxonie fuit occiſus de fratre filia (ſic!) Woldemari, Marchionis Brandenburgenſis.

Agnes, filia unius Marchionis Brandenburgenſis, uxor Ottonis, Ducis in Braunſchweig, qui dictus fuit Liberalis, non habuerunt proles.

Luduvicus, Dux Bavarie, filius Luduvici quarti ejus nominis Romanorum Imperatoris, Ducis Bavarie, factus fuit Marchio Brandenburgenſis poſt Woldemarum, Marchionem Brandenburgenſem.

N. prima uxor Luduvici, Ducis Bavarie, Marchionis Brandenburgenſis, filia Regis Dacie, non habuerunt proles.

Margaretha, ſecunda Luduvici predicti, filia Heinrici, Regis Bohemie et Polonie, Ducis Carinthie, Comitis Tirolis; cognominata fuit Mawltaſch propter latum os.

Meinhardus, eorum filius, Dux Bavarie et Carinthie, Comes Tirolis.

Margaretha, ejus uxor, ſoror Rudolphi quarti ejus nominis Archiducis Auſtrie, Comitis Tirolis, non habuerunt proles.

Luduvicus cognominatus Romanus, quia Rome natus, frater Luduvici ſupradicti, Dux Bavarie et Marchio Brandenburgenſis.

Otto, frater Luduvici, filii Luduvici quarti Caeſaris et Luduvici, qui Romanus cognominatus fuit, Dux Bavarie et Marchio Brandenburgenſis.

Margaretha, ejus uxor, filia Karoli quarti ejus nominis Imperatoris Romanorum et Regis Bohemie, non habuerunt proles.

Karolus, quartus ejus nominis Romanorum Imperator, et Rex Bohemie emit Marchionatum Brandenburgenſem ab Ottone genero ſuo, Duce Bavarie.

Johannes, Marchio Moravie, frater Karoli quarti, per Karolum quartum fratrem factus fuit Marchio Brandenburgenſis.

Jodocus, filius Johannis, Marchionis Moravie et Brandenburgenſis, et etiam Romanorum Rex. Poſt ejus mortem conſobrinus ſuus Sigismundus Caeſar factus fuit Marchio Brandenburgenſis.

Sigismundus, Romanorum Imperator, Ungarie et Bohemie Rex, inſtituit Fridericum, Burgravium Nurnbergenſem, in Marchionem Brandenburgenſem, a quo Friderico, Burgravio Nurnbergenſi, omnes moderni Marchiones Brandenburgenſes originem ducunt, et illa inſtitutio a Sigismundo Caeſare facta eſt anno Domini MCCCCX.

Tylo, Marchio Brandenburgenſis, floruit ſub Rudolpho Romanorum Rege, Comite de Habſpurg, et fuit una cum aliis Principibus Imperii Erfordie in uno generali conventu.

Otto junior, Marchio Brandeburgenſis, floruit etiam ſub Rudolfo Romanorum Rege, Comite de Habſpurg.

N. ejus frater, fuit Dux Lotharingie.

Otto, Marchio Brandenburgenſis, fuit ſub Karolo quarto ejus nominis Romanorum Imperatore, Bohemie Rege.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Item Marchiones Brandenburgenſes primo ab Hainrico Aucupe, Romanorum Rege, (duce) Saxonie, inſtituti ſunt.

Familia antiquorum Burgraviorum Nurnbergenſium.

Gotfridus, primus Burgravius Nurnbergenſis, per Dominum Conradum de Hochſtauffen in Suevia, Romanorum Regem, Suevie et Franconie Ducem, conſtitutus eſt, cujus tempore floruerunt Heinricus cognomine Jochſamer Gott, pro tunc Marchio Auſtrie, poſtea Dux Auſtrie, Theobaldus, Marchio de Vohburg in Bavaria, Wladislaus pro tunc Dux Bohemie, poſtea Rex Bohemie, Hainricus Caſtellanus Ratisponenſis anno Domini MCCCCII. (MCXXXVIII?)

Conradus, Burgravius Nurnbergenſis, fuit ſub Friderico II., Romanorum Imperatore, Rege Hieruſalem et utriusque Sicilie, Duce Suevie.

Arnoldus, Burgravius Nurnbergenſis, fuit tempore Hainrici, Marchionis Miſnenſis, et Ottakari, Regis Bohemie, ſororii ſui.

Fridericus, Burgravius Nurnbergenſis, Gerdrudis ejus uxor, filia Conradi Marchionis Brandenburgenſis, de antiqua familia Marchionum Brandenburgenſium.

Hedwigis, eorum filia, uxor Gebhardi, Comitis de Supplenburg, Domini in Arnſperg in Saxonia.

Lotharius, eorum filius, Dux Saxonie, Comes in Supplenburg et Dominus in Arnſperg, poſtea Romanorum Rex et demum Imperator Romanorum, competitor Conradi, Ducis Suevie et Franconie de Hohenſtauffen, Romanorum Regis.

Fridericus et Bernhardus, Burgravii Nurnbergenſes.

N. Burgravia Nurnbergenſis. N. Comes de ſacro Monte, id eſt Heiligenberg, in Suevia prope Conſtantiam, ejus maritus.

Anno Domini MCCXLIII. obiit Domina Sophia de Hochberg, nata de Nurnberg Burgravia, in Friburgo ſito in Brisgaudio, in Monaſterio Predicatorum ibidem in ambitu ſepulta.

Anna, Burgravia Nurnbergenſis, uxor Emerici, Comitis de Naſſaw.

Anna, eorum filia.

Anno Domini MCCCIII. ſtarb Fraw Adelhait, Herrn Rappotn, Grafn zu Kraiburg in Bayrn, Hawsfraw, ain Schweſter Burgraf Fridrichs von Nurnberg des altern.

Anno Domini MCCCVIIII. ſtarb die hochgeborn Fraw Helena, des alten Burgraf Fridrichs von Nurnberg Hawsfraw, ain geborne Hertzogin von Sachſen.

Anno Domini MCCCXLII. ſtarb Graf Emmich von Naſſaw, puer decem annorum, vnd darnach in dem andern Jar ſtarb Junckfraw Helena, Gräffin von Naſſaw, ſein Sweſter, baid Burgraf Fridrichs des alten Enckl.

Anno Domini MCCCLIII. ſtarb Fraw Anna von Naſſaw, Burgraf Fridrich von Nurnberg des alten Tochter, die alle begraben ligen zu Nurnberg zu den Parfueſſen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Anno Domini MCCCLXIII. Fraw Margaretha, ain Tochter Fraw Anna von Naſſaw, ain Gräffin von Naſſaw, ain Cloſterfraw.

Helena, Burgrafin von Nurnberg, begraben zu Sand Claren zu Nurnberg.

Fraw Katherina, Burgrafin zu Nurnberg, ain Gemahl Graf Eberharden von Werthaim in Franckenland.

Sweſter Ann von Brandenburg, ain Cloſterfraw minner Brueder Orden zu Ulm, daſelbs mit andern Sweſtern irs Ordens gemalt.

Sweſter Dorothea von Brandenburg, ain Sweſter deſſelben Orden, auch da gemalt.

In dem Streit, den Albrecht, der erſt des Namens Römiſcher Kunig, Hertzog zu Oeſterreich, wider Margraf Fridrich von Meiſzn im Lande zu Meiſſen vnd Dietmarn ſein Brueder geſtritten hat, do ward ain Burgraf von Nurnberg gefangen vnd durch Kunig Albrechten erlediget.

N. ain Gemahl Graf Adolfen von Naſſaw, ain Sun Graf Adolffn von Naſſaw, Römiſchen Kunig, von Geburt ain Tochter Burgraf Hainrichs von Nurnberg des weiſen, der Kunig Ruedolfen, Grafen zu Habsburg, vil gueter weiſer Ratt gab.

Arbor et Familia modernorum Burgraviorum Nurnbergenſium.

Friderich, Graf von Zoller, Kunig Ruedolfen des Romiſchen Grafen zu Habsburg Sweſter Sun, erſter Burgraf zu Nurnberg. Er ſtarb anno MCCLXXX (?)

Eliſabeth ſein Gemahl, ain Tochter Herrn Otto des eltern, Hertzogen zu Meran, vnd Frawen Beatrix ſeiner Gemahl, Pfaltzgrafin in Hochburgundi.

Anno Domini MCCLXXIIII. in ainer gemainer Beſamlung der Churfürſten vnd Fürſten des heiligen Romiſchen Reichs ward Graf Fridrich von Zoller obgenant, des Römiſchen Kunig Ruedolfs, Grafen zu Habsburg, Sweſter Sun, in der Stat Wirzburg im Francken gelegen, erſter Burgraf zu Nurnberg gemacht, durch den obgenanten Kunig Ruedolf, ſeinen Vettern, vnd ſchickt im darnach an dem Hof Kunig Ottakars von Beham, das er daſelbs Hoflichait vnd Hofzucht ſolt lernen.

Fridrich, der ander dis Namens, Burgraf zu Nurnberg, des Geſchlechts von Zoller, der ſtarb anno Domini MCCCLXXX (?)

Margaretha, ſein Gemahl, ain Tochter Herzog Albrechtn von Chernten, Grafin zu Tirol.

Diſer obgenant Burgraf Fridrich, der ander des Namens, half Kayſer Ludwigen, dem vierden des Namens, Hertzogen zu Bayrn, wider Herrn Fridrichen, erwölten Romiſchen Kunig, Hertzogen zu Oeſterreich, ſeinen Vettern vnd Widerparter, mit dem erlangt er die Lehen, ſo die Margrafen von Brandenburg, Burgraffen zu Nurnberg, auf hewtigen Tag in Oſterreich haben, vnd halten allweg ain Lehentrager in Oſterreich bis auf gegenwertige Zeit.

Conrad, Burgraf zu Nurnberg, ain Sun Burgraf Fridrich des erſten vnd Fraw

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Elspeten ſeiner Gemahel, vnd ain Brueder Margraf Fridrichen des andern, der ſtarb anno Domini MCCCXIIII.

Agnes, ſein Gemahl, ain Gräfin von Hohenloh, in Latein Alta flamma, ain Römer de familia Flaminiorum.

Anno Domini MCCLXXXX. gab Burgraf Conrad von Nurnberg obgenant drew Sun in teutſch Orden: Johann, Albrechtn vnd Fridrichen, vnd gab darzue die veſten Vierſperg, vnd ſtiftet zu Spalt in der Stat Chorherren.

Johann, der dritt Burgraf zu Nurnberg, ain Sun Burgraf Fridrichen des andern vnd Fraw Margrethen ſeiner Gemahl, hat gehabt zwo Gemahln: Elspeten, ain Gräfin von Hennenberg, vnd Fraw Margrethen, Kayſer Karl, des vierdten des Namen, Kunig zu Beham, Tochter.

Berchtold, Burgraf zu Nurnberg, ain Brueder Burgraf Johannſen von Nurnberg, Biſchof zu Aichſtet, Romiſcher Cantzler, begraben im Kloſter Haylsprun, anno MCCCLXII. VIII. Kal. Maij obiit.

Fridrich, Burgraf zu Nurnberg, Biſchof zu Regenſpurg, ain Brueder Johanſen vnd Berchtolden, Burgraven zu Nurnberg.

Albrecht, Burgraf zu Nurnberg, auch ain Brueder Burgraf Johannſen, Berchtolden vnd Fridrichen.

Sophia, ſein Gemahl, ain Gräffin von Hennenberg, hetten nit Erben. Er ſtarb anno Domini MCCCLXI.

Johan, Burgraf zu Nurnberg, ain teutſcher Herr zu Nurnberg im tewtſchen Haus, ain Sun Burgraf Conraden von Nurnberg vnd Fraw Agneſen, ſeine Gemahl, Gräfin zu Hochenloch.

Albrecht, Burgraf zu Nurnberg, ain teutſcher Herr zu Nurnberg, ain Brueder Burgraf Johannſen obgenant, vnd ain Sun Burgraf Conraden vnd Fraw Agnes.

Fridrich, Burgraf zu Nurnberg, ain teutſcher Herr zu Nurnberg im teutſchen Haus, ain Sun Burgraf Conraden vnd Fraw Agnes, ſeiner Gemahl.

Fünf Sweſtern, Burgräffinen zu Nürnberg, aine belaib Junckfraw in weltlichen Stand, zwo Kloſterfrawen, vnd zwo wurden verheurat, all fünf Töchtern Burgraf Conraden von Nurnberg vnd Fraw Agneſen, ſeiner Gemahl, Gräffin zu Hochenloch.

Eliſabeth, die erſt Gemahl Burgraf Johanſen von Nurnberg, von Geburt ain Gräfin von Hennenberg, die gepar im ain Sun, genant Fridrich, Burgraf zu Nurnberg, der dritt des Namens.

Margaretha, die ander Gemahl Burgraf Johanns von Nurnberg, ain Tochter Kayſer Karl des vierdten des Namen, Kunig zu Beham, die geperet im ain Tochter, genant Eliſabeth, Gräfin zu Wirtemberg.

Fridrich, der dritt des Namens, der vierdt Burgraf zu Nurnberg, hat geregiert unter Kayſer Karl den vierten des Namen, Kunig zu Beham, ain Sun Burgraf Johannſen von Nurnberg vnd Fraw Eliſabeth, ſeine Gemahl, Gräfin von Hennenberg.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Elisabeth, sein Gemahl, von Geburt ain Landgräfin von Thüringen vnd Margräfin zu Meissen.

Elisabeth, Burgraf Fridrichs obgenant Swester, Burgraf Johannsen von Nurnberg Tochter, aus Fraw Margrethen von Beham geporen, ain Hausfraw Graf Eberharten von Wirtemberg des Fridsamen, geperet im ain Sun, genant Graf Eberhart von Wirtemberg, ain Vatter Graf Ulrichs von Wirtemberg vnd Mumpelgart, genant Gotznieswurtz, ytz Herzog Ulrichs von Wirtemberg Anherr gewesen.

Fridrich, der vierte des Namen, der fünft Burgraf zu Nurnberg vnd der erst Margraf von Brandenburg des Geschlechts vnd Churfurst, ist gewesen in dem Concilium zu Costenz. Er ward Margraf zu Brandenburg vnd Churfürst anno Domini MCCCCXVI. mit seiner Gemahl, Fraw Elspeten, ain Swester Herzog Hainrichen von Bayrn, Herrn zu Landshuet, gemacht Margraf, vnd sie Margräfin von Kayser Sigmunden, die Zeit Romischen, zu Ungar vnd Beham Kunig, Er vnd sein Nachkomen: vnd der obgenant durchleuchtig hochgeborn loblich Fürst vnd Herr Fridrich, Margraf zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Erzcamerer vnd Churfürst, ist verschaiden anno Domini MCCCCXL, an Sant Matheus Tag des heiligen Zwelfpoten vnd Evangelisten, begraben in dem Kloster Halsprun Sant Bernharts Orden, dem er vil guets gethan hat.

Elisabeth, ain Gemahl Margraf Fridrichs von Brandenburg obgenant, ain Tochter Herzog Fridrichs von Bayrn, Herren zu Landshuet, ain Swester Herzog Hainrichs von Bayrn, Herrn zu Landshuet.

Johan, Burgraf zu Nurnberg, ain Brueder Margraf Fridrich von Brandenburg obgenant, ist verschaiden an Weib vnd Kinder.

Beatrix, ain Burgräfin von Nurnberg, ain Tochter Burgraf Fridrich des dritten des Namens vnd ain Swester Burgraf Fridrichs des vierdten des Namens, ersten Margrafen zu Brandenburg, ain Gemahl Herzog Albrechtn des dritten des Namens, Herzog zu Osterreich, geperet im ain Sun Albrechtn des vierdten des Namens, Herzog zu Osterreich, Kunig Laslaen seligen Annherrn, vnd Fraw Margarethen, seiner Swester, ain Gemahl Herzog Hainrichs von Bayrn, Herzog Ludwigen des reichen von Bayrn Muetter, Herzog Jorgen säligen von Bayrn Annfraw.

Elisabeth, ain Burgräfin von Nurnberg, ain Tochter Burgraf Fridrichen des dritten des Namens, ain Swester Margraf Fridrichs von Brandenburg des ersten, ain Gemahl Herrn Rueprechtn, Römischen Kunigs, Hertzogen zu Bayrn, Pfalzgrafen am Rein, het Kinder mit im.

Margaretha, Burgräfin von Nurnberg, ain Tochter Burgraf Fridrichs von Nurnberg des dritten, ain Swester Margraf Fridrichs von Brandenburg des ersten, ain Hawsfraw Landgraf Hermans von Hessen.

Katherina, ain Tochter Burgraf Friedrichs von Nurnberg des dritten, ain Swester Margraf Fridrichs von Brandenburg des ersten vnd Fraw Beatrix, Margaretha vnd Elspeten, ain Closterfraw.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Anna, ain Burgräfin von Nurnberg, ain Tochter Burgraf Fridrichs von Nurnberg des dritten, ain Sweſter Margraf Fridrichs von Brandenburg des erſten, Iſt ain Cloſterfraw geweſen.

Agnes, ain Burgräfin von Nurnberg, ain Tochter Burgraf Fridrichs von Nurnberg des dritten, ain Sweſter Margraf Fridrichs von Brandenburg des erſten, iſt ain Cloſterfraw geweſen.

Noch drey Burgräfinen von Nürnberg, Burgraf Fridrichs von Nurnberg des dritten Töchter, vnd Margraf Fridrichs von Brandenburg des erſten Sweſtern, ſein all drey in der Wiegen verſchaiden.

Albrecht, ain Sun Margraf Fridrich, des erſten Margrafen zu Brandenburg, vnd Fraw Elspeten, ſeiner Gemahl, Herzogin zu Bairn, der vierde Margraf zu Brandenburg vnd Churfürſt, Burgraf zu Nurnberg, ain ſtarcker, ſtreitper, fraidiger Furſt, auch vernunftig, hat vil Krieg gefuert, alweg dem Haws Oeſterreich hilflich vnd beiſtendig geweſen bis in ſeinen Tod. Starb zu Franckfurde im Prediger Cloſter in der Erwelung Kunig Maximilian, Ertzherzog zu Oſterreich, Herzog zu Burgundi, anno Domini MCCCCLXXXVI. vnd ward gefuert zu ſeinen Eltern vnd vordern in das Cloſter Hailsprun, vnd ward daſelbs loblich begraben, dem Gott gnad.

Margaretha, ſein erſte Gemahl, ſcilicet Margraf Albrechts von Brandenburg, ain Tochter Margraf Jacoben von Baden, ain Sweſter Margraf Karl von Baden, ain Mueter Margraf Johannſen von Brandenburg vnd ſeiner Sweſtern vnd Bruedern.

Anna, Margraf Albrechts von Brandenburg ander Gemahel, ain Tochter Herzog Fridrichs von Sachſen vnd Fraw Margarethen, ſeiner Gemahel, Herzogin zu Oeſterreich, Kayſer Fridrichs ſäligen Sweſter vnd Fraw Anna, iſt geweſen ain Sweſter Herzog Ernſt vnd Herzog Albrechtn von Sachſen, ain Muetter Margraf Fridrichs vnd Margraf Sigmunds von Brandenburg vnd irer Sweſtern.

Johannes, Margraf zu Brandenburg vnd Burgraf zu Nurnberg, ain Brueder Margraf Albrechts von Brandenburg von Vatter vnd Muetter, ſäſzhaft zu Bairſtorf, ain groſſer Alchamiſt geweſen.

Barbara, Margraf Johannſens Gemahel, ain Tochter Herzog Ruedolfen von Sachſen Churfürſt, geporn aus Frawen Barbara, Herzogin von Lignitz vnd Brig, ligen zu Brig in der Sleſi begraben.

Dorothea, Margräfin von Brandenburg, Burgräfin zu Nurnberg, Margrafen Johannſen vnd Fraw Barbara, ſeiner Gemahel, Tochter, ain Gemahel Kunig Chriſtofen von Dennemarck, Herzogen zu Bayrn, hetten nit Kinder. Darnach nam ſie Chriſtiern, Grafen zu Altenburg vnd Telmanhorſt, der ward durch ſie Kunig zu Denemarckt vnd der ytzig Kunig Johann von Denmarckt iſt ir baider Sun, vnd hat yetz Herzog Fridrichs von Sachſen Sweſter zu Gemahl, genannt Criſtina, die auch Kinder haben.

Barbara, Margräfin zu Brandenburg, Burgräfin zu Nurnberg, ain Tochter Margraf Johannſen vnd Fraw Barbara, ſeiner Gemahel, ain Hawsfraw Margraf Ludwigs von Montua, hetten Kinder mit einander.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Elisabeth, auch ain Tochter Margraf Johannsen von Brandenburg, Burgrafen zu Nurnberg vnd Fraw Barbara, seiner Gemahl, ain Gemahl Herzog Boxlafn von Pommern.

Fridrich, der elter, Margraf zu Brandenburg Churfurst, ain Brueder Margraf Albrechts vnd Margraf Johannsen.

Katherina, sein Hawsfraw, ain Swester Herzog Fridrichs vnd Herzog Wilhalms von Sachsen, haben Kinder.

Fridrich, der junger, Margraf zu Brandenburg, Churfürst vnd Burgraf zu Nurnberg, genant der Faist, Margraf, ain Brueder Margraf Fridrichn des eltern vnd magern, auch Margraf Albrechtn vnd Margraf Johannsen Brueder.

Agnes, sein Gemahel, ain Hertzogin von Barth vnd Pommern.

Magdalena, Margräfin zu Brandenburg, Burgräfin zu Nurnberg, ain Tochter Margraf Fridrichn des jungern von Brandenburg vnd Fraw Agnesen, seiner Gemahl, Herzogin zu Pommern, ain Hawsfraw Graf Eitl Fritzn von Zoller, hat Kinder.

Johanns, Margraf zu Brandenburg, Burgraf zu Nurnberg, ain Sun Margraf Fridrichs zu Brandenburg des eltern vnd Fraw Katherina, Hertzogin von Sachsen, starb in seiner Jugent.

Ersam, Margraf zu Brandenburg vnd Burgraf zu Nurnberg, ain Sun Margraf Fridrichn von Brandenburg des eltern vnd Fraw Katherina, seiner Gemahel, Herzogin zu Sachsen, verschied auch in seiner Jugent.

Margaretha, Margräfin zu Brandenburg, Burgräfin zu Nurnberg, ain Tochter Margraf Fridrichs von Brandenburg, Burgraffens zu Nurnberg vnd Frau Katharina, seiner Gemahel, Hertzogin zu Sachsen, ain Gemahl Herzog Boxlafen vom Stetin, die solt genomen haben Herzog Sigmunden von Bayrn von Munchen.

Dorothea, Margräfin von Brandenburg, Burgräfin zu Nurnberg, ain Tochter Margraf Fridrichs von Brandenburg, Burgrafen zu Nurnberg, vnd Fraw Katherina, seiner Gemahel, Hertzogin zu Sachsen, ain Gemahel Hertzog Johannsen von der Lawenburg, i. e. de castro Leonis in Saxonia.

Elisabeth, Margräfin von Brandenburg, ain Swester Margraf Albrechts von Brandenburg vnd seiner Brüeder, Margrafen Johannsen, Fridrich des eltern vnd magern, vnd Fridrichen des jüngern vnd faisten, Margrafen zu Brandenburg, ain Gemahl Herzog Ludwigs von Ligniz vnd Brig in der Slesi.

Caecilia, Margräfin zu Brandenburg, ain Swester Margraf Albrechts von Brandenburg vnd seiner Brüeder obgenant, ain Gemahl Herzog Wilhalm des alten, Herzogen zu Braunschwig vnd Lunenburg. Hetten Kinder.

Magdalena, Margräfin zu Brandenburg, ain Schwester Margraf Albrechtn von Brandenburg vnd seiner Brueder vnd Swester, ain Hausfraw Herzog Fridrichs von der Haid, Herzogin zu Braunschwig vnd Lunenburg.

Dorothea, Margräfin zu Brandenburg, ain Schwester Margraf Albrechts von Brandenburg, seiner Brueder vnd Swester, ain Hawsfraw Herzog Ludwigs von Bayrn,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

des bucklaten, hetten ain Tochter, die ſtarb jung, vnd ligt bey irem Vatter zu Ingelſtat begraben.

Item Fraw Margareth nam nach Herzog Ludwigen, dem pucklaten, Martin von Waldenfels, ain Franckiſchen Edlman, vnd hett drey Töchter mit im. N., die erſt Tochter, hat ain Freyberger zu Mann. N., die ander Tochter, hat zu Mann ain Edlman, des Geſchlecht man nit wais. Sophia, die dritt Tochter, ſtarb jung.

N., Margräfin zu Brandenburg, ain Sweſter Margraf Albrechts von Brandenburg, ſeiner Brueder vnd Sweſter obgenant, ain Gemahl Herzog Johannſen von Opln in der Sleſi.

Johanns, Margraf zu Brandenburg, Churfürſt vnd Burgraf zu Nurnberg, ain ſtarcker, fraidiger Fürſt, ain Sun Margraf Albrechts von Brandenburg vnd Fraw Margarethn, ſeiner Gemahl, Margräfin zu Baden, hat ſein Geſäs vnd Hof gehalten zu Perlin.

Anna, Margraf Johannſen Gemahl, ain Tochter Herzog Wilhalms von Sachſen, Landgrafen zu Türingen vnd Margrafen in Meiſſen, haben Kinder.

Wolf, Margraf zu Brandenburg, Burgraf zu Nurnberg, ain Sun Margraf Albrechts von Brandenburg vnd Fraw Margarethn, ſeiner Gemahl, Margräfin zu Baden, ain Brueder Margraf Johannſen obgenant, ſtarb jung.

Margareth, Margräfin zu Brandenburg, ain Tochter Margraf Albrechts von Brandenburg vnd Fraw Margarethn von Baden, ſeiner Gemahl, Abbteſſin zum Hoff im Voitland.

Urſula, Margräfin zu Brandenburg, ain Tochter Margraf Albrechts von Brandenburg vnd Fraw Margarethn, ſeiner Gemahl, Margräfin von Baden, ain Gemahl Herzog Heinrichs von Münſterberg in der Sleſi, Grafen zu Glatz in Beham, Kunig Irſicken von Beham Sun; haben Kinder:

Georg, Herzog zu Münſterberg in der Sleſi, Graf zu Glaz in Beham. N., ſein Gemahl, ain Tochter Herzog Hanſen von Sagan in der Sleſi.

Albrecht, Herzog zu Munſterberg in der Seſi vnd Graf zu Glaz in Beham. N., ſein Gemahel, ein Tochter Herzog Hanſen von Sagan in der Sleſi.

Zedena, ain Tochter Herzog Heinrichs zu Münſterberg in der Sleſi, Grafen zu Glaz in Beham, ain Hausfraw Graf Ulrichs von Hardeck.

Eliſabeth, Margräfin zu Brandenburg, ain Tochter Margraf Albrechts von Brandenburg vnd Fraw Margarethn, Margräfin zu Baden, ſeiner Gemahl, ain Hausfraw Hertzog Eberharts von Wirtemberg vnd Tegk, Grafen zu Mumpelgart, des jüngern. Haben nit Kinder mit ainander.

Fridrich, Margraf zu Brandenburg, Burgraf zu Nurnberg, ain ſtreitpar, frewndlicher, holdſäliger Fürſt, der von Reichen vnd Armen von ſeiner Tugent wegen gelobt wurde, iſt Kunig Maximilian, yetz Romiſchen Kayſer, alweg gehorſam, hilflich vnd beyſtendig geweſen wider Pfaltzgraf Philippen, wider die Beham vnd Venediger.

Sophia, ſein Gemahl, ain Tochter Cazimiri, Kunig zu Polan, vnd Fraw Els-

petenn, ſeiner Gemahel, Hertzogin zu Oeſterreich, Kunig Lanslaen ſäligen Sweſter vnd Kunig Wladislaen zu Unger vnd Beham, auch Sigmunden, Kunig zu Polan, Swager.

Sigmund, Margraf zu Brandenburg, Burgraf zu Nurnberg, ain prawuer, frolicher Furſt geweſen, was Kunigs Maximilians, Ertzherzog zu Oſterrich, Hawptman vor Ziſterſtorff in Oeſterreich, der ſtarb anno Domini MCCCCLXXXXV., am Donſtag nach Sant Mathias Tag des heiligen Zwelfpotten, begraben im Cloſter Haylsbrun bey ſeinen Eltern vnd Vorfodern, ain Sun Margraf Albrechts von Brandenburg vnd Fraw Anna, ſeiner Gemahl, Hertzogin zu Sachſen.

Georg, Margraf zu Brandenburg, Burgraf zu Nurnberg, ain Sun Margraf Albrechts von Brandenburg vnd Fraw Anna, ſeiner Gemahl, Herzogin von Sachſen, ſtarb jung.

Barbara, Margräfin zu Brandenburg, Burgräfin zu Nurnberg, ain Gemahl Herzog Heinrichs von der Freinſtat in der Sleſi, genant das Frewlein von Kroſzn. Hetten nit Kinder. Nach des Ableibung ward ſy vermahlt Herrn Wladislaen, zu Ungar vnd Beham Kunig, aber die Sach gewan kain Furgang.

Ameley, Margräfin zu Brandenburg, Burgräfin zu Nurnberg, ain Tochter Margraf Albrechts von Brandenburg vnd Fraw Anna, ſeiner Gemahl, Herzogin zu Sachſen, ain Hawsfraw Herzog Caſpars von Bayrn, Pfalzgrafen bey Rein, Grafen von Veldentz, Herrn zu Maiſenhaim vnd Zwaienprucken im Weſterreich. Haben nit Kinder.

Sibilla, Margräfin zu Brandenburg, Burgräfin zu Nurnberg, ain Tochter Margraf Albrechts von Brandenburg vnd Fraw Anna, ſeiner Gemahl, Hertzogin zu Sachſen, ain Gemahl Herzog Wilhalms von Gulch vnd Berg.

Maria, ir baider Tochter, Hertzogin von Gülch vnd Berg, ain Gemahl Herzog Johann von Clef.

Agnes, Margräfin von Brandenburg, Burgrävin von Nurnberg, ſolt Herzog Wilhalmen von Heſſen genomen haben, vnd do es nit Furgang gewan, ward ſy ain Cloſterfraw zu Babinberg zu Sand Clara.

Anna, Margräfin zu Brandenburg, Burgräfin zu Nurnberg, ain Tochter Margraf Albrechts von Brandenburg vnd Fraw Anna, ſeiner Gemahl, Herzogin zu Sachſen, ain Hawsfraw Graf Bernharts von Hennenberg.

Eliſabeth, Margräfin zu Brandenburg, Burgräfin zu Nurnberg, ain Tochter Margraf Albrechts von Brandenburg vnd Fraw Anna, ſeiner Gemahl, Hertzogin von Sachſen, ain Hawsfraw Graf Wilhalms von Hennenberg; all obgenant Fürſtinn ſeind Margraf Fridrichs von Brandenburg Sweſtern von Vatter vnd Muetter.

Joachim, Margraf zu Brandenburg vnd Churfürſt, Burgraf zu Nurnberg, ain Sun Margraf Johanſen von Brandenburg, Churfürſten, vnd Fraw Anna, ſeiner Gemahel, Herzogin zu Sachſen, ain junger, gerader, prawuer Fürſt, iſt frum vnd vernunftig, helt Hoff in der March zu Brandenburg, in den Stetn wonhaft Koln vnd Perlin vnd Frankfort an der Ader, daſelbs er ain Univerſität geſtift vnd aufgericht hat.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Margareth, ſein Gemahl, ain Tochter Kunig Johannſen von Denmarckt vnd Fraw Criſtina, ſeiner Gemahl, Hertzogin zu Sachſen; haben Kinder.

Albrecht, Margraf zu Brandenburg, Burgraf zu Nurnberg, Margraf Joachims Brueder von Vatter vnd Mueter.

Wolfgang, Margraf zu Brandenburg vnd Burgraf zu Nurnberg, ain Brueder Margraf Joachims vnd Margraf Albrechts obgenant von Vatter vnd Muetter.

Georg, Margraf zu Brandenburg, Burgraf zu Nurnberg, ain Brueder Joachims, Albrechts vnd Wolfgangen von Vatter vnd Muetter.

Anna, Margräfin von Brandenburg, Burgräfin zu Nurnberg, ain Tochter Margraf Johannſen von Brandenburg vnd Fraw Anna, ſeiner Gemahl, Hertzogin zu Sachſen, ain faſt ſchöne Fürſtin, war vermahelt Wladislao, zu Ungarn vnd Beham Kunig, aber es beſchach nicht. Ytz hatt ſy zw Mann Herzog Fridrichen von Sleswig vnd Grafen zu Hollſtain, Kunig Johannſen von Denmarck Brueder, vnd haben Kinder mit einander.

Magdalena, Margräfin zu Brandenburg, Burgräfin zu Nurnberg, ain Sweſter Margraf Joachims vnd Fraw Anna, Herzogin von Sleſwig vnd Gräffin von Holſtein. Sy iſt noch ledig.

Eliſabeth, Margräfin von Brandenburg, Burgräfin zu Nurnberg, auch ain Sweſter Margraf Joachims vnd Fraw Anna von Sleswig vnd Gräffin zu Holſtain. Ain Tochter Margraf Johannſen von Brandenburg, Churfürſten, vnd Fraw Anna, ſeiner Gemahel, Hertzogin von Sachſen. Hat noch kain Mann.

Urſula, Junckfrawen Magdalenen, Elspeten vnd Fraw Anna Sweſter, Margräfin zu Brandenburg, Burgräfin zu Nurnberg, ain Gemahel Herzog Heinrichs von Mäckelburg in Sachſen, ain Sweſter Margraff Joachim des eltern, Churfürſten.

Joachim, Margraf zu Brandenburg, Burgraf zu Nurnberg, der jünger, Margrafen Joachim von Brandenburg, Burgrafen zu Nurnberg, Churfürſten, vnd Fraw Margarethn, ſeiner Gemahel, erſter Sun.

Albrecht, Margraf zu Brandenburg, Burgraf zu Nurnberg, Joachim des eltern Sun vnd Margraf Joachim des jüngern Brueder.

Margareth, Margräfin zu Brandenburg, Burgräfin zu Nurnberg, ain Tochter (?) Margraf Joachim des jüngern vnd Margraf Albrechten ſeines Brueders.

Cazimirus, Margraf zu Brandenburg vnd Burgraf zu Nurnberg, der erſtgeborn Sun Margraf Fridrich von Brandenburg vnd Fraw Sophia, ſeiner Gemahl, geborne Kunigin von Polan, ain ſchöner, gerader Fürſt, hat mit ſampt ſeinem Vatter, Margraf Fridrich, auch ſeinen Brueder, Margraf Georgen, die Beham nahet bey Regensburg helfen ſchlagen vnd vahen. Er iſt auch yezt bey Kayſ. Mayſt. perſonlich wider die Venediger im Feld gelegen, vnd hat kain Hausfraw noch Kind, vnd iſt durch Kayſer Maximilian zw Ritter geſchlagen worden. Er hat auch mit den Nurnbergern geſtritten, vnd die in die Flucht geſchlagen. Actum anno MDII. umb Sand Margarethn Tag.

Georg, Margraf zu Brandenburg vnd Burgraf zu Nurnberg, der ander Sun

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Margraf Fridrichs vnd Fraw Sophia, ſeiner Gemahel, Kunigin zu Polan, ain langer, ſtarcker, prawuer Fürſt, vnd ain freundlicher, guetiger Herr, hat Kayſ. Mayſt. die Beham helfen ſlahen vnd vahen, vnd iſt durch ſein Kayſ. Mayſt. Ritter geſchlagen worden, mit ſampt ſeinem Brueder Margraf Cazimiro.

Beatrix, ain Gemahl Margraf Georgen von Brandenburg, Burgraven zu Nurnberg, ain Tochter Graf Bernharden von Krabatten von Modrus (ſic) vnd Fraw Luiſa, ſeiner Gemahl, von Geburt von Marſano im Kunigreich zu Neapolis, ain verlaſſne Wittib Herzog Hannſen von Troppa in der Sleſi, obriſter Ban vnd Hauptman in Krabatten, Het Kinder mit Herzog Hannſen, ain Sun vnd zwo Töchter, ſein alle geſtorben, vnd ſy iſt ain ſchöne, gerade vnd vernunftige Fraw, hat ein Sweſter vnd drey Brueder, genant Maria Magdalena, Mathias, Ferdinandus vnd Criſtoph, vnd ſy iſt tod.

Albrecht, Margraf zu Brandenburg, Burgraf zu Nurnberg, ain Sun Margraf Fridrichs vnd Fraw Sophia, ſeiner Gemahl, iſt Hochmaiſter in Preiſzn.

Joann Fridrich, Margraf zu Brandenburg, Burgraf zu Nurnberg, Margraf Fridrichs vnd Fraw Sophia Sun, iſt tod.

Wilhalm, Margraf zu Brandenburg, Burgraf zu Nurnberg, ain Sun Margraf Fridrichs vnd Fraw Sophia, ſeiner Gemahl. Lebt noch.

Joannes, Margraf zu Brandenburg vnd Burgraf zu Nurnberg, ain Sun Margraf Fridrichs vnd Fraw Sophia, ſeiner Gemahel.

Gumprecht, Margraf zu Brandenburg vnd Burgraf zu Nurnberg, ain Sun Margraf Fridrichs vnd Fraw Sophia, ſeiner Gemahl, geborne Kunigin von Polan.

Barbara, Margrävin zu Brandenburg, Burgrävin zu Nurnberg, ain Tochter Margraf Fridrichs vnd Fraw Sophia von Polan, iſt Junckfraw geſtorben, vnd iſt das eltiſt vnd erſt Kind geweſen.

Margreth, Margräfin zu Brandenburg, Burgrävin zu Nurnberg, ain Tochter Margraf Fridrichs vnd Fraw Sophia von Polan.

Sophia, Margräfin von Brandenburg vnd Burgräfin zu Nurnberg, ain Tochter Margraf Fridrichs vnd Fraw Sophia, ain ſchöne Junckfraw.

Anna, Margräfin von Brandenburg vnd Burgräfin von Nurnberg, ain Tochter Burgraf Fridrichs vnd Fraw Sophia, ſeiner Gemahl, iſt ain gerade, ſchöne Junckfraw.

Eliſabeth, Margräfin von Brandenburg vnd Burgräfin von Nurnberg, ain Tochter Burgraf Fridrichs vnd Fraw Sophia, ſeiner Gemahel, Iſt ain vaſt ſchöne Junckfraw geweſen. Iſt verheirat Margraf Ernnſt von Baden, vnd haben Hochzeit gehebt.

Barbara, Margräfin von Brandenburg vnd Burgrävin zu Nurnberg, ain Tochter Burgraf Fridrichs vnd Fraw Sophia, ſeins Gemahls, geborne Kunigin von Polan, ain ſchöne Junckfraw.

Magdalena, Margräfin zu Brandenburg vnd Burgrävin zu Nurnberg, ain Tochter Margraf Fridrichs des jungern vnd faiſten, Churfürſten, vnd Fraw Agneſen, ſeiner Gemahel, Herzogin von Bart vnd Pommern, ain Hausfraw Graf Eitil Fritzn von Zoller. Haben Kinder.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Franz Wolfgang, Graf von Zoller, Graf Eitil Fritzen von Zoller vnd Fraw Magdalena, ſeiner Gemahel, erſt geporner Sun.

Roſina, ſein Gemahl, ain Tochter Margraf Criſtoffen von Baden vnd Fraw Otilien, ſeiner Hausfraw, Gräfin von Katzenellepogen.

Helena, Gräfin von Zoller, vnd N., Gräfin von Zoller, baid Graf Franntzen von Zoller Töchter.

Joachim, Graf von Zoller, ain Sun Graf Eitel Fritzen von Zoller vnd Fraw Magdalena, Margräffin zu Brandenburg. Iſt jung tod. Eitl Joachim, Graf von Zoller, Graf Eitl Fritzen von Zoller vnd Fraw Magdalena, ſeiner Gemahl, Sun. Der ainer hat geſtudiert zu Paris vnd hatt ze Gemahl ain Freyfraw von Steffl in Swaben, vnd iſt darumb in ſeins Vatters Ungnad.

Fridrich Albrecht, Graf von Zoller, Graff Eitlfritzn von Zoller vnd Fraw Magdalena, ſeiner Gemahel, Sun.

Wandelbre, Gräfin von Zoller, ain Tochter Graf Eitl Fritzn vnd Fraw Magdalena, ſeiner Gemahel, Margräfin von Brandenburg, ain Gemahel Graf Albrechts von Hohenloch.

Salome oder Cleophe, Gräfin von Zoller (ſic) vnd Fraw Magdalena, ſeiner Gemahel, ain Hawsfraw Graf Ludwigs von Oetting.

Anna, Gräffin von Zoller, ain Tochter Graf Eitl Fritzn von Zoller, ain Kloſterfraw.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

VII.

Fragment einer Chronik des Bisthumes Brandenburg.

Genealogiae Ducum Brunsvicenſium et Luneburg ex fragmento quodam vetuſto Chronici Brandeburgenſis.

Henricus quintus Rex Saxoniam maxima ſtrage invaſit, captivatis ejus Principibus vel occiſis. Tunc Luderus, Dux Saxonie, cum nobilibus occurerunt regi in locum, qui dicitur Welpes holte, contra multos pauci numero pugnaturi, in quo bello anno Domini MCXV. potentiam regis Saxones contriverunt. Henrico vero rege apud Trajectum defuncto, anno Domini MCXXVI. ex Mechtilde, uxore ſua, filia regis Anglie, reliquit filium Fridericum, Ducem Swevie; et hic decedens reliquit tres filios, ſcilicet: Hinricum, Fridericum et Conradum regem.

Magoni, Ducis Saxonie quinti, filiam Wihildim duxit Henricus, Dux Bawarie, frater Ducis Welfi, et genuit ex ea Henricum, Ducem Bawarie. Hic duxit Gertrudem, filiam Luderi, Ducis Saxonie, et genuit ex ea Henricum Leonem, et fratrem ejus Welf juniorem, et filiam Juttam nomine.

Anno Domini MCXXVI. Hinrico V. defuncto, Luderus, Dux Saxonie, rex electus eſt, et Lotharius appellatus, et anno octavo regni ſui Imperator coronatus: et fuit in diebus ejus tranquillitas et pax inter Sacerdotium et regnum: et ita Lotharius rex factus ducatum Saxonie dedit ſocero ſuo, Domino Hinrico, Duci Bawarie, ut duos Ducatus pariter poſſideret. In iſto ergo redit ducatus ad ſemen Billingi.

Lotharius vero rex, aſſumto duce Hinrico, ſocero ſuo, Roma et Italia eſt potitus. Qui cum redire pararet, Rogero ab Apulia depulſo, anno Domini MCXXXVII., cum regnaſſet annis XII., inmatura morte preventus eſt: cui ſucceſſit Conradus rex, filius Frederici, Ducis Swevie, nepos Henrici quinti.

Anno ergo Domini MCXXXIX. mortuo Henrico, Duce Bavarie et Saxonie, Gertrudis, filia Lotharii, uxor ejus, duxit Henricum, fratrem Conradi regis: et ille ducatum Bavarie, qui jure hereditario debebatur Henrico Leoni, filio Ger-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

trudis, cum matre pueri obtinuit. Juttam vero filiam Gerthrudis duxit Fridericus, Dux Swevie, frater Conradi regis, et genuit ex ea Fridericum, primum hujus nominis Imperatorem. Hic Henricum, filium avunculi ſui, exheredavit. Cui ſucceſſit filius ejus Henricus. Hic adoleſcens MCLXXXIIII. duxit Conſtantiam vetulam LX annorum, filiam Rogeri, regis Sicilie, Calabrie et Apulie, que anno aetatis ſue LXI. in Aſſiſio peperit, vel peperiſſe finxit, filium Fridericum, qui ſucceſſit Ottoni, exiſtens XXIII annorum, de quibus require in Chronicis Imperatorum. Contra Fridericum excommunicatum et depoſitum electus fuit anno Domini MCCXLVI. Henricus, Lantgravius Thuringie. Quo poſt unum annum defuncto, electus eſt Wilhelmus, Comes Hollandie, MCCXLVIII., et octo annis ſupervivens a Friſonibus occiſus eſt. Quo mortuo habita eſt mentio de eligendo Ottone, Marchione Brandeburgenſi, viro ad imperium idoneo et devoto. Sed interveniente pecunia, Richardus frater Hinrici, regis Anglie, Comes Cornubie in regem a tribus tantum Electoribus, ſcilicet Archiepiſcopis Maguntino, Colonienſi et Palatino, MCCLVII. eſt aſſumtus; aliis tribus, ſcilicet Archiepiſcopo Treverenſi, Duce Saxonie, Marchione Brandeburgenſi, eligentibus Alfunſum, regem Caſtelle. Quibus caſſatis ſub Gregorio Decimo, MCCLXXIII. menſe Octobri, Vrankenforde Rodulphus, Comes Havickesburch, concorditer eſt electus; qui Auſtriam, Stiriam et alias terras, quas rex Boëmie Odakerus ſibi uſurpaverat, recuperavit, et MCCLXXVIII. VII. kal. Septembris in prelio ipſum occidit.

Henricus Leo, Dux nonus, congregavit exercitum contra Henricum vitricum ſuum, ad ducatum Bawarie recuperandum. Sed rege Conrado fratrem ſuum juvante, non profecit. Mortuo tandem rege Conrado, vacavit Imperium annis ſex. Demum ſucceſſit ei Fridericus, filius fratris Conradi regis, Friderici, Ducis Suevie. Temporibus hujus Imperatoris, cum poteſtas Ducis Henrici Leonis invaluiſſet ſuper omnes Duces Saxonie, et factus eſſet dominus terre Sclavorum, impetravit ab Imperatore autoritatem dandi et ſuſcitandi et confirmandi Epiſcopatus in omni terra Slavorum; unde et Zuerinenſem et Raceburgenſem et Aldenburgenſem, qui nunc Lubicenſis dicitur, inſtituit Epiſcopos et confirmavit.

Anno Domini MCLXXI. Henricus Leo terram ſuam Wichmanno Magdeburgenſi Archiepiſcopo committens, ad Terram Sanctam per terram profectus eſt: et viſitatis locis ſanctis et ſepulchro Domini, cum gloria in Theutoniam eſt reverſus. Qui Friederico Imperatori, obſidenti Mediolanum, veniens in auxilium cum mille loricatis, humiliter vero rogaretur ab Imperatore, ut maneret, illicentiatus contumaxque receſſit. Poſt annos autem quinque, cum contumelia Mediolanenſium perpetua Mediolano deſtructo, tandem imperator in Theutoniam rediens, celebrata curia, Henricum Leonem, filium avunculi ſui, a ducatu et feodis, que ab Imperio tenuit, deveſtivit; vix ſibi Lunenburch et Bardawik et paucis aliis derelictis. Epiſcopo Colonienſi contulit Weſtphaliam, et alia ceteris eſt largitus, et ſic ducatus Saxonie datus eſt Bernhardo. Obiit autem Henricus Leo anno Domini MCXXV. (ſic) et reliquit Henricum, Ottonem Imperatorem, Luderum, Ricze heredes et Wilhelmum.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Wilhelmus anno Domini MCCII. duxit uxorem Helenam, ſororem Waldemari, regis Dacie, et genuit ex ea Ottonem de Luneborch, et obiit anno Domini MCCIII. Otto vero duxit uxorem Mechtildem, filiam Alberti, Brandenburgenſis Marchionis, et genuit ex ea Ottonem. Hic cadens de vehiculo glaciali, mortuus eſt et in Lunenburch ſepultus. Albertum. (ſic) Hic juvenis exiſtens, Comitem Conradum de Everſtein, contra ipſum Epiſcopum Maguntinum incitantem, per pedes ſuſpendit. Archiepiſcopum Maguntinum in clauſtro Amelungesborne cepit, et caſtrum Aſſeborch obtinuit. Anno MCCLVII. intravit Holtſattam ipſam rapinis et exactionibus devaſtans, cepit in ea Plone civitatem et caſtrum. Hic MCCLXIII. V. kal. Novembris, a Tiderico, Marchione Miſnenſi, cum Henrico Pingui, Comite, et fere ſuis omnibus eſt captus. MCCLXI. Hic primo duxit filiam Ducis Brabantie. Poſtea filiam Marchionis Montis-ferrati Aleidem. Obiit MCCLXXIX. in die Aſſumtionis, ſex filios relinquens et unam filiam:

Johannem, qui duxit uxorem filiam Gerardi, Comitis de Schowenborch. Qui cum Alberto fratre ſuo terram dividens, Lunenborch obtinuit principatum. Moriens anno MCCLXXVI. tutelam filiorum ſuorum fratri dereliquit.

Conradum, qui laicari volens, Praepoſituram majorem in Brema perdidit: poſtmodum in Verdenſem Epiſcopum eſt electus.

Ottonem, Epiſcopum Hyldenſemenſem, qui jura Eccleſie in temporalibus bene defendit. Obiit MCCLXXIX.

Mechtildim, quam duxit Henricus Pinguis, Comes de Anahalt, et genuit Ottonem Comitem.

Helenam, quam primo duxit Hermannus, Dominus Haſſie, filius filie Domine Beate Eliſabeth: poſtea Albertus, Dux Saxonie. Que obiit MCCLXX.

Alheidem, quam duxit Henricus, Dominus Haſſie, filius filie Beate Eliſabeth.

Helenam, quam duxit Wilhelmus de Hollandia rex, MCCLI. et genuit ex ea Florentium, Comitem Hollandie. Florentius duxit filiam Comitis Flandrie, quam mater in Quedlingeborch Canonicam fecit. Poſtmodum fratres ſui eam Domino Rugie copularunt. Obiit autem Otto de Lunenborch MCCLII., Mechtildis, uxor ejus, MCCLXI., et eis ſucceſſit Albertus.

Suigerus XIII., Brandeburgenſis Epiſcopus, cepit MCXXXIX, ſedit annis XXI, menſes IV, dies XVII. Obiit MCXLI., ſepultus in capella in caſtro Brandeburgenſi. Hic fuit, antequam eligeretur, Praepoſitus S. Marie Magdeburgi, Ordinis Praemonſtratenſis, et primus illius Ordinis Epiſcopus Brandeburgenſis Hic in curte ſua Liezeke Eccleſiam conſtruxit et ibidem fratres ſui Ordinis collocavit et bonis ditavit. Hic anno Domini MCXLVII. cum Frederico, Magdeburgenſi Epiſcopo, et Anſelmo, Havelbergenſi Epiſcopo, et pluribus aliis, accepta cruce, contra paganos contra Aquilonem habitantes profectus eſt. Hujus temporibus fuit in Brandenburg rex Henricus, qui Slavice dicebatur Pribezlaus: qui Chriſtianus factus, Idolum, quod in Brandeburgh fuit, cum tribus capitibus, quod Tryglav Slavice dicebatur et pro Deo colebatur, et

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

alia Idola deſtruxit, et idolatriam et ritum gentis ſue deteſtans, cum filium non haberet, Adelbertum Marchionem, dictum Urſum, heredem ſui inſtituit principatus. — —

Sifridus XV., Epiſcopus Brandeburgenſis, cepit anno Domini MCLXXIII. Sedit annis ſex, menſibus IIX, diebus XXIV. Hic fuit filius Adelberti Urſi, Marchionis Brandeburgenſis, et frater Ottonis primi, et de clerico ſeculari in Brandeburgenſem Epiſcopum eſt electus, Praepoſito Brandeburgenſi Gerardo, et poſt Henrico. Hic fuit Canonicus Sancte Marie in Magdeburg. Hic anno Domini MCLXXX. in Archiepiſcopum Bremenſem eſt confirmatus, et ceſſavit Epiſcopatus Brandeburgenſis. —

Aldwinus XIX. cepit anno Domini MCCV, ſedit annis XI, menſibus VII, diebus XXVI. Obiit MCCXVII. pridie kal. Junii. Hic juramento obtinuit coram Alberto Marchione, Silvam Wernitz, ad caſtrum Pritzerwe que eſt, Brandeburgenſi Eccleſie pertinere. Hic de praepoſito in Epiſcopum eſt electus, et ei in Praepoſitura Günzelinus ſucceſſit, et Günzelino Sifridus. Sifridus XX. cepit anno Domini MCCXVII, ſedit annis III, menſibus XI, diebus XXXIII. (ſic) Hic de Praepoſito factus Epiſcopus, fratrem ſuum carnalem Alvericum, Canonicum Magdeburgenſem, virum literatum et providum, qui Ordinem Ciſtercienſem aſſumſerat in Lenin, in novitiatu recepit, et ſibi in praepoſitura ſubſtituit, anno Domini MCCXVII. XIIII. kal. Julii. Qui Praepoſitus eccleſie praeſidens utiliter annis XIII menſibus X ad Ordinem Ciſtercienſem in Lenin rediit, anno Domini MCCXXI. IX. kal. Maii, et ibidem in Domino — — — — — Ruthgero Praepoſitis. Obiit autem anno Domini MCCXLI. XIX. kal. Januarii et ceſſavit Epiſcopatus dies V. Hic bonae literaturae magiſter fuerat Alberti Archiepiſcopi Magdeburgenſis: Qui propter morum et ſcientiae elegantiam ipſum ad Decanatum et Epiſcopatum creditur promoviſſe. Fuit enim homo mundus, dulcis, affabilis, ſtudioſus et diſciplinatus, adeo ut et ipſi filii nobilium mitterentur ad eum diſciplina et moribus imbuendi. Cotidie pauperes et Scolares ad menſam coram ſe poſuit comedentes. Hic de decimis novae terrae cum Johanne et Ottone Marchionibus terminavit: altare in Crypta conſecravit in honorem Marie Virginis, Johannis Baptiſte, Marie Magdalene, Catharine, Livini Epiſcopi et Martyris MCCXXXV. VI. kal. Decembris, temporibus Jacobi Praepoſiti. Jacobus emit villam Mukede et proprietatem, et laudabiliter ſue Eccleſie prefuit.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

VIII.

Fragment einer Brandenburg-Brietzenschen Chronik.

I.

(Descripta sunt haec de Verbo ad Verbum ex antiquo Codice, in quibus multa sunt obscura, igitur aequus lector pro se corrigat, que corrigi possunt et addat iis meliorem intellectum. Almaniam Germaniam esse puto.)

Albertus, pater Ottonis.

Otto, Filius Henrici, Ducis Saxonie, qui inter Imperatores nondum computabatur, cum in Almania regnare ceperit Anno Domini CMXX. Idem Otto genuit tres filios, uidelicet Ottonem, Henricum et Brunonem. Bruno enim XIII annis Archiepiscopus Colonienſis fuit. Sed Henricus in Almania plures terras obtinuit, et Otto succeſſit patri et primus Cesar in Almania, et ante coronationem fundauit Episcopatum Brandenburgenſem Anno CMXXXVIII et Titemarus primus Episcopus electus est Anno CMXLIX. Idem Otto coronatus est Anno CMLV et tunc primum deuolutum est Imperium Romanorum a Francis ad Almanos, et post coronationem fundauit Episcopatum Magdeburgenſem Anno CMLXVIII. Eodem anno primus Episcopus Magdeburgenſis Adelbertus nomine electus est in Archiepiscopum, ex quo patet Episcopatum Brandenburgenſem extitiſſe ante Archiepiscopatum Magdeburgenſem annis XXX.

Titemarus primus Episcopus Brandenburgenſis. Ab eodem Episcopo usque ad Duodecimum Episcopum Brandenburgenſem, uidelicet Ewigerum*), qui cepit regnare Anno MCXXXIX, Tiglow ſlauice**) et idolatria permanſit et efflixerunt omnia, Titemaro primo Episcopo Brandenburgenſi usque ad Ewigerum duodecimum in ordine Episcoporum (uidelicet CLIX) et ceteri Episcopi interpoſiti pro fide Chriſti interfecti ſunt.

*) Manuſcript: Ewigern.

**) Manuſcript: ſlanice.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Et his temporibus Epiſcopi Ewigeri Anno MCXXXIX fuit in Brandenburg quidam rex, qui ſlauice dicebatur Pribislaus, ſed poſt conuerſionem accepto baptismo Henricus appellatus eſt, qui neque filios neque filias habuit, Marchionem principem, uidelicet Vrſum (teutonice Marggraff Beer) in filii adoptionem optauit et in heredem ſui principatus inſtituit.

Idem Vrſus cum Ewigero Epiſcopo Cathedralem Eccleſiam Brandenburgenſem, diu deſtructam, cum adiutorio Dei reformauit et idolum, quod in Brandenburgk fuit ante Veterem ciuitatem in monte, et alia multa deſtruxit.

Et eadem Eccleſia Cathedralis Brandenburgenſis ab Anno CMXLIX de ordine praemonſtratenſium. (Fratres in habitu permanſerunt usque ad annum MDVII. Eodem anno fratres immutauerunt habitum et Canonici Seculares effecti cum conſenſu Marchionis Joachimi Senioris et Electoris et Domini Jeronymi Epiſcopi Brandenburgenſis.)

Idem Epiſcopus Brandenburgenſis Ewigerus ſedit annis XXI, menſes IV, dies XVII. Hic interfuit, cum eligeretur praepoſitus Sancte Marie ordinis Praemonſtratenſis in Magdeborch.

Hic Ewigerus clauſam Litzke conſtruxit et ibidem fratres ſui ordinis collocauit et bonis dotauit, Anno MCXLVII qui cum Friderico Epiſcopo Magdeburgenſi et Anſhelmo Hauelbergenſi Epiſcopo accepta cruce contra paganos verſus aquilonem habitantes profecti ſunt et plures ad fidem chriſtianam conuerterunt et baptiſauerunt.

Et idem Ewigerus obiit Anno MCLXI Calend. Januarii et ſepultus eſt in Capella in caſtro Brandenburgk.

Wichmannus, Epiſcopus Magdeburgenſis, fundauit Coenobium ſiue Abbatiam Ciſterſienſium ordinis in Zcinna prope Juterbock Anno MCLXXI.

Otto primus Marchio et primus Elector huius nominis ſub Imperatore Conrado primo fundauit Coenobium ſiue Abbatiam Lehnyn ordinis Ciſtertienſium Anno MCLXXX. (Ex his patet Zcinna fuiſſe IX annis ante Lehnyn) et ibidem ſepultus. Hic genuit tres filios, uidelicet Ottonem, Henricum et Albertum.

Otto ſecundus Marchio huius nominis, filius primi Ottonis, licet uxorem habuit, tamen ex ea filios nec filias generabat, Vnde cruce ſignatus terram ſanctam et alia Sanctorum limina accurate uiſitabat. Hic Albertum, fratrem ſuum, terram ſuam deuaſtantem, cepit et in carcerem miſit. Tandem ſuper hoc compunctus, eum de carcere eduxit et heredem cum conſenſu ſui Domini pronunciauit. Hic obiit Anno Domini MCLXXXVI et principatus Marchie eſt deuolutus ad fratrem ſuum Henricum.

Hic Marchiam citra Albim, uidelicet Tangermunde et Stendal et vicina loca poſſidens liberos non habebat; vnde et de terra ſua Epiſcopatum intendens [facere], Eccleſiam Sancti Stephani in Tangermunde primo conſtruxit. Tandem uidens profectum Ciuitatis Stendalienſis ibidem Eccleſiam Sancti Nicolai fundauit et omnes eccleſias alias ciuitatis et villas conferens Anno Domini MCLXXXVIII praepoſitum et XII canonicos introduxit, quam Eccleſiam ligno Domini et capitis Sancti Bartholomaei parte magna et aliis reliquiis et ornamentis plurimis decorauit et a Jurisdictione Hal-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

berſtadienſis Epiſcopi Dioceſiani eximi procurauit, et ut affectum ſuum oſtenderet, in feſtis Cappa ſerica indutus ſe inter Canonicos collocauit et ad partem poſtea tantum IV annis ſuperuixit. Obijt Anno MCXCII et in choro eiusdem Eccleſie ſepultus.

* Hic Comes de Tangermunde potius quam Marchio dicebatur et ſic principatus Marchiae ad Albertum iure hereditario eſt deuolutus.

Albertus ſecundus huius nominis cepit regnare Anno MCXCII. Hic duxit Vxorem Mechtildem, filiam Conradi, Marchionis de Landesbergk, qui aedificauit Wolmirſtede ſuper Oram et Oderbergk ſuper Oderam; Oſterburgk recuperauit Anno MCCVII et reliquit Marchiae heredes duos filios adhuc tenellos Joannem, Ottonem. Obijt Anno MCCXX. In clauſtro Lehnyn, quod Otto fundauerat pater eius, ſepultus eſt.

Mechtildis Joannem et Ottonem adhuc tenellos ut mater educauit et multa perpeſſa a ſuis Baronibus pericula; ſed cum adiutorio Dei et Ducis Saxonie Marchiam prudenter gubernabat, filios Soltwedel, ubi erat reſidens, nutriebat et ad aetatem ſenilem perueniens obijt Anno MCCLV et in Lenyn ſepulta.

Joannes et Otto fratres hi coeperunt regnare Anno Domini MCCXX et, cum pueri erant, tutorem Henricum, comitem de Anhaldtt, habuerunt, quo tandem a tutela excluſo, terram ſuam conſilio matris ſuae prudentiſſime gubernabant et concorditer, ut fratres decuit, conuixerunt, per quam concordiam inimicos eorum ſuppeditauerunt, amicos exaltauerunt, terras et reditus ampliauerunt fama, gloria et potentia exercuerunt.

A Domino Bornen terras Barnouen et Teltowe emerunt et Berlin, Strauſſeburgk, Franckfurtt, novum Brandenburgk et alia loca plurima exſtruxerunt, et ſic deſerta ad agros reducentes bonis omnibus abundauerunt. In diuinis officiis capellanos plures tenuerunt et Monachos diuerſis ordinibus locauerunt.

Contra Albertum Magdeburgenſem Archiepiſcopum ſuper Planam fluuium Anno MCCXXIX cum adhuc eſſent iuuenes, conflixerunt.

Anno Domini in feſto pentecoſtes Brandenburgk milites exſtant facti.

Poſtea Anno MCCXL Willebrando Magdeburgenſi Archiepiſcopo et Menardo Halberſtadienſi Epiſcopo ſuper fluuium, qui Byſſa dicitur, ductis exercitibus Joannes Marchio, cum Ottone fratre ſuo, reſiſtente Marchioni Miſnenſi Henrico in partibus Mittenwaldae, glorioſiſſime triumphauit et capto Halberſtadienſi Epiſcopo et Baronibus, militibus et armigeris, Magdeburgenſis Archiepiſcopus vix effugit. Tunc vallantes ciuitatem et caſtrum Calbe funditus deſtruxerunt.

Deinde poſt annos IV idem Archiepiſcopus et Marchio Miſnenſis Henricus miſſo exercitu copioſo prope Brandenburgum peruenit, cui Otto, Marchione Joanne alibi occupato, occurrit et cum eo ſtrenue conflixit inter Brandenburgk et Plaga, et nacto triumpho cepit plures, alii fugerunt et tanto impetu pontem plagenſem tranſiuerunt, ut ponte fracto plures ſe ſubmerſerunt. Hoc et his ſimilibus euenientibus ipſis pace inter Marchionem Miſnenſem et Magdeburgenſem Archiepiſcopum reformata, fama et gloria

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

claruerunt. Anno Domini MCCLVIII, paci et concordie filiorum, terram ſuam inter ſe diuiſerunt.

Joannes duxit uxorem Sophiam, filiam Woldemari, regis Daniae ſororem, et genuit Joannem [Ottonem, Conradum, Ericum et Henricum filios*)].

Otto, qui duxit exercitum contra Magdeburgenſes et inter Froſe et Magdeburgk cum ipſis confligens in bello captus eſt Anno MCCLXXVIII idus Januarii. In cujus vindictam Johannes et reliqui, adiuncto ſibi Alberto duce de Brunſchuigk totam terram Eccleſie Magdeburgenſis depopulantes caſtrum Hunoldesborch et Owesfelde ceperunt. Idem Otto duxit uxorem, ut ſupra filiam Johannis comitis Holſatie.

Conradus duxit vxorem filiam Primislai.

Johannes, quia ſeptem habebat filios et filias, res obſeruabat et ditatur, longo tempore oportuno diſtribuebat. Johannes enim obiit Anno Domini MCCLXVI, ſepultus in Abbatia Corinenſi Ciſtertienſis ordinis, quam ipſe fundauerat et multis reditibus locupletauerat.

Otto Tertius duxit vxorem Beatricem, filiam regis Bohemie, et genuit ex ea Johannem de praga, Ottonem Magnum, Albertum, Kunegundam, Mechtildem.

Hic homo deuotiſſimus, iejuniis, vigiliis, orationibus, genuflexionibus, flagellationibus, omni ſexta feria in memoriam chriſti ſe uirgis corrigentem, ut Sanguinem de corpore ſuo fudit.

Hic Otto Anno Domini MCCLXVI aeſtiuo tempore in pruſſiam contra Sacracenos uadens et firmum caſtrum nouum Brandenburgk in terra pruſſinorum condidit.

Idem Otto Anno Domini MCCLIV fratres praedicatores, quos ex corde dilexit, Strutzebergk collocauit et eis aream et Bibliam DCC marck ad Eccleſiam donauit, poſtea fratres Sehuſen locans eis C libras et XX ad aream, ad libros contulit C marcas. Hic anno Domini MCCLXIV filiam ſuam conjungendo maritauit Belae, filio Belae, Regis Vngarie, fratris Beate Elizabeth, et rex Bohemie cum gloria nuptias celebrauit, qua defuncta Bela nupſit Ducis de Luneburgk filiam: Mechtildem aliam ſuam Domino Bornen dedit. Hic Bornen obiit Anno MCCLXXVIII Idus Nouembris relinquens tres filios et duas filias et ſepultus eſt in Stettin in Eccleſia Canonicorum.

Praedictus Otto tercius obiit ante Brandenburgk audita Miſſa de Sancta Trinitate in Die Dominica praeſentibus pluribus fratribus Anno MCCLXVII in die Sancti Dioniſii, cujus corpus Beatrix, vxor ejus, cum Johanne et Ottone filiis ſuis deducens Strutzebergk in choro fratrum praedicatorum, quem fundauerat et ubi ſepulturam elegerat, preſente Conrado Magdeburgenſi Archiepiſcopo, Epiſcopo Lubucenſi et pluribus aliis principibus, comitibus et nobilibus, honorifice ſepelierunt.

Johannes autem de praga primo genitus Ottonis tercii, qui miles factus

---

*) In der Handſchrift iſt hier eine Lücke anſtatt der oben eingeſchalteten Namen der Söhne Johanns I.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

fuerat in nuptiis ſororis ſuae Kunegundis eodem anno, quo pater obierat, ad Torneamentum Merſeburgk poſt paſcha uadens haſta laeſus et a ſuis male cuſtoditus nocte mortuus eſt cruentus et in Lheninenſi clauſtro uel Eccleſia cum ſuis*) Ottonis eſt ſepultus. Et ſic Otto Quartus frater ejus in hereditatem patris Ottonis Tertii ſucceſſit et homagium in Marchia cepit Anno Domini MCCLXVIII.

II.

Idem Otto Quartus Marchio indulſit oppido Britzen, ut infra decennium muro circumdaretur lapideo, cujus Datum extat Prentzlow Anno Domini MCCXCVI, obiit Anno MCCCVII et dedit X annorum et ultra libertatem. Ludowicus, Marggraff zu Brandenburgk, Luſitz, Pfaltzgraff beim Rhein, Hertzogk zu Beyern, Ertzkamerer, cepit regnare Anno MCCCVIII vnnd hatt verkauffet dem Rath zur Britzen die heide oben vnnd Innen mitt aller gerechtigkeitt nach lautt des Kauffs vnnd gunſtsbrieffes, welcher Brieff gegeben iſt Anno Domini MCCCXLII, Am freitage vor Sanct Lorentz Tage, zu Spandow, et obiit eodem anno vide ſtatim in initio.

Carolus Quartus Imperator, Rex Bohemiae et Marchio cepit regnare MCCCXLII, fuit Imperator XXI annis et Caſtrum in Tangermunda prope Albim conſtruxit et cappellam in caſtro dotauit, praepoſitum et X Canonicos collocauit ibidem moram geſſit, et obiit Anno MCCCLXXVIII, ſepultus Pragae in Eccleſia Sancti Wenceslai.

Sigismundus, filius ejus, cum ei ſucceſſit, Rex Bohemiae et Marchio, cepit regnare Anno MCCCLXXVIII, hic confirmauit priuilegia Imperatoris data Capitulo Tangermundenſi Anno MCCCLXXIX.

Jodocus, Elector et Dominus Morauie, cepit regere Anno Domini M. CCC. LXXXVIII. et dedit parochiam in Britzen Dominis Canonicis in Tangermunda pro molendinis in Rhatenaw Anno MCDI.

Joſt, Marchio et Elector cepit regnare Anno MCDIX vnnd hatt der Stadtt Britzen zollfrey ein priuilegium gegeben in ſeinem Lande.

Fridericus primus, Marchio et Elector de Burggrauiis a Nurmbergk, cepit regnare Anno MCDXII et hereticos de Bernow oppido adjutorio Dei fugauit et depopulauit Anno MCDXXXII.

Fridericus Secundus, Marchio et Elector de Burggrauiis Nuremburgenſium, cepit regnare Anno Domini MCDXCVIII (?) vnnd er hatt gefurtt den Sachſen Kriegk Anno MCDL, vnnd die Spitze auff Sanct Nicolai Thurm zur Britzen iſt gebawett Anno MCDLII vnnd hatt nur Sieben Jar geſtanden vnnd durch groſſe winde gefallen Anno Domini MCDLIX. Anno MCDLXXVII hatt Marggraff Hans hertzogk hans von Sachſen vor Croſſen gefangen vnnd In gefenglichen gehalten, weill er gelebett hatt, et eodem anno cepit homagium a ſuis ſubditis.

---

*) Cum suis ſcheint eine irrthümliche Leſeart der Worte aui oder proaui sui, welche vermuthlich im Text ſtanden, zu ſein.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Anno ſequenti MCDLXXVIII hatt Jan Kuck die Stadtt Belitz mitt Verrheterey gewonnen am Sontage Vocem Jucunditatis, vnnd Im ſelbigen Jare am Donnerſtage im heiligen Pfingſten hatt Marggraff hans dieſelbige Stadtt Belitz wider gewonnen vnnd Jan Kuck mitt ſeiner geſelſchafftt gefangen genommen, die nichtt erſchlagen wehren. Auch im ſelbigen Jare MCDLXXVIII iſt die Stadtt Jutterbock von ihrem eigenem Fewer an Sanct Mertens Abendtt ausgebrandtt. Auch im ſelbigen Jare am Abendtt Thomä Apoſtoli Kehmen die Netze vor der Stadtt Britzen et fecerunt ſpolia in villis, et in reditu in agro Woltersdorff ſpoliati et interfecti a Baltzer de Schlieben, tunc temporis Capitaneo in Trebbin.

Anno Domini MCDXCIX obiit Marchio Johannes in Arnsborgk et ſepultus in clauſtro Lhenin.

Anno MCDXCIII zogk Marggraff Hanſs vor Stendall. Idem Marggraff hans, dum adhuc in Vita fuit, dedit den Schneidern zur Britzen Anno MCDLXXXII Ein priuilegium, das die frawen ſollen ſo woll als die Manne Adelsbrieffe bringen.

Im Jare MCDXCIX wardtt ein Erſamer zur Britzen Ratth, als Benedictus Rietz, Thomas Schmidtt vnd Andreas Magnus, von hans Khunaw, ihrem feinde, Jedoch im heiligen dage bey dem Ruenbergk am Montag nach dem Achten der heiligen drey Könige gefangen.

Joachim, filius Joannis, Marchio et Elector Quintus de Burggrauiis Nurmbergenſium.

Albertus, frater Joachim ſupradicti principis et filius Johannis, qui ſub Titulo praemonſtratenſium ordinatus beneficio Eccleſiaſtico carente tunc temporis Anno Domini MDXIII in Vigilia paſchae in Magdeburgk et ejusdem anni mox Dominica Miſericordias Domini in Berlin ſolenniter cantando primitias celebrauit in Eccleſia Sancti Nicolai et Anno Domini MDXIX electus eſt in Archiepiſcopum Magdeburgenſem et Epiſcopum Halberſtadienſem et Dominica Cantate ejusdem anni a fratre Joachimo Electore ſolenniter cum MMCC equis, viris bene armatis atque ornatis introductus et eodem anno in die petri et pauli coronatus et anno Domini MDXVI in Archiepiſcopum et Electorem Moguntinum eſt electus et Anno ſequenti in Cardinalem fuit electus. Sed Joachim praedictus cepit homagium et regimen in Marchia Anno Domini MCDIC et celebrauit nuptias cum Regina Danie in ſtendal Anno Domini MDI, cum regina genuit duos filios Joachimum et Johannem, qui Joachim duxit vxorem, filiam Ducis Georgii Saxonie, Marggrauii Miſnenſis etc. primam filiam dedit Alberto, Duci Meckelnburgenſi, ſecundam filiam dedit Erico, Duci Brunſuicenſi.

Anno Domini MD Iſt die paſſion durch Ehrn Matthiam Baetz zur Britzen geſpielett worden.

Anno Domini MDI iſt die Vniuerſitet zu wittembergk auffgerichtt worden.

Anno MDIII quinta Menſis Octobris, hoc fuit temporis quinta feria, Das iſt an Sanct Borchards Abendtt, fuerunt duo adoleſcentes incolae in oppido Britzen,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

quod non eſt fas nominare, incarcerati eorum fortaſſe demeritis, aduenerunt tres praecones, neuter eorum ut fertur Vocatus, quibus ad perdendum eos ad iudicium tradidit tumultus, inſtigante pacis inimico quos dubitat lapides acclamauit omnes tres bedelli breui temporis ſpatio Lapidibus ceciderunt atque plures Juuenes et Senes (proh dolor) homicidas effecerunt, propitius eis ſit Deus.

(Corrigat hic quisque poterit; perperam ſunt ſcripta: Senſus horum verborum ſubiiciendus erit Germanicis verbis ab eo, qui habet harum rerum cognitionem pleniorem.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

IX.

Fragment einer Brandenburg-Leitzkauer Chronik.

Hii adepti ſunt pontificiale decus Brandenburgenſis Eccleſie: primus dicebatur Tithmarus, Secundus Ogdilo, Tercius Vulcmarus, quartus wigo, Quintus Luzo, Sextus Tanquardus, Septimus Volquardus, octauus Thiedo, Nonus volckmarus, decimus Harbertus, vndecimus Ludolphus; horum vndecim pontificum tempore Brandenburgenſis Eccleſia erat ſine Capitulo, fuerunt enim pontifices predicti ad iſtam prouinciam a ſuis pontificibus miſſi ad extorquendum et perſequendum paganorum ritum et ad deſtruendum Idola deteſtabilia, vt in ſequenti patet cartha etc. (B. X, S. 69.)

Anno domini Milleſimo Centeſimo decimo nono ordo premonſtratenſis in Landimenſi dioceſi ſub Romano pontifice domino papa paſchali ſecundo florere cepit per venerabilem patrem egregiumque predicatorem Norbertum, qui nobilibus parentibus ortus, ſcilicet patre Herberto et matre Hadwige. Qui Norbertus a beata virgine maria edoctus, vt ipſum ordinem a predicto apoſtolico peteret et locum, vbi caput ordinis eſſet, ibi eadem glorioſa virgo maria demonſtrauit, vnde et ipſe ordo premonſtratenſis nuncupatus eſt.

Anno igitur milleſimo Centeſimo viceſimo quinto metropolis Saxonie partenopolis, que eſt magdeburg, orbata eſt ſuo antiſtite, propter diſſenſionem Canonicorum electio ad ſereniſſimum Imperatorem Lotharium quartum delata; vocatis igitur electoribus poſt multos verborum ambages Lotarius Imperator ipſum Norbertum, qui tunc temporis verbi dei gracia in Curia erat, conſilio et auxilio domini Gerardi Cardinalis aſſignauit archiepiſcopum. Qui Cardinalis poſt Honorium papam Lucius papa cognominatus Catholice preſedit Eccleſie. Cumque Ille, quantum poterat, reclamaret huic verbo, Tandem ad Imperatoris genua humiliatus virgam paſtoralem, que quaſi in manibus eius inſerebatur, accipere coactus eſt a domino Cardinali, Hiis verbis eum alloquente: auctoritate dei omnipotentis et beatorum apoſtolorum petri et pauli et domini Honorii pape tibi precipio, Ne vocationi vllo modo contradicas. Norbertus vero non ſine multo lacrimarum imbre ſuſcepit Jugum domini, Sicque dimiſſus ab Im-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

peratore in Saxoniam ad locum deſtinatum profectus eſt, aſpitiens autem Ciuitatem partenopolim nudatis pedibus incedebat. Et receptus in Eccleſia poſtmodum quam pluribus comitatus pallacium introiuit, vnde nequaquam agnitus ab Hoſtiario repulſam paſſus eſt. Cum autem ex hoc ab aliis argueretur hoſtiarius, pater Norbertus ait: amice, ne timeas, melius enim me noſti et clariori oculo me intueris, quam ille, qui ad pallacia me compellit, ad que pauper et modicus ſublimari non debueram. Conſecratus eſt igitur archiepiſcopus.

Anno dominice Incarnationis MCXXVIII aduentus Canonicorum Regularium ad Eccleſiam beati petri in villa Liezeke beati auguſtini vite profeſſionis ſecundum Inſtitutionem domini ac venerabilis patris noſtri Norberti magdeburgenſis XIII. archiepiſcopi, Qui Norbertus obiit pie memorie anno MCXXXIIII. VIII. Idus Junii, Epiſcopatus ſui anno octauo, pontificatus ſanctiſſimi domini pape Innocencii Secundi anno eius quinto.

Cum igitur Canonici Regulares ordinis premonſtratenſis Eccleſie beati apoſtolorum principis in villa Liezeka inter male fidei Chriſtianos et Sclauos ſub periculo corporum et rerum ſuarum eſſent conſtituti: Nam Sclaui cum iuxta ritum paganorum ad colenda Idola adhuc erant Inclinati, que Harbertus Epiſcopus extirpauerat, vt ſupra in cartha dictum eſt: Tunc etiam Canonici Regulares ſupradicte Eccleſie In villa Liezeke propter Slauorum non propria temeritate, ſed domini Conradi Magdeburgenſis XIIII. archiepiſcopi auctoritate, primo wiggerum, beate Marie virginis in Magdeburg prepoſitum, anno domini MCXXXVII in Epiſcopum Brandenburgenſem elegerunt, et conceſſa eſt electionis iuris confirmacio per Sanctiſſimum patrem et dominum papam Innocentium Secundum, Qui Idem Wiggerus XII. Brandenburgenſis Eccleſie Epiſcopus monaſterium mire pulchritudinis, ſicut vſque cernitur, ad honorem glorioſe virginis Marie genitricis dei in monte Liezeka iuxta ſiluam contiguam eiuſdem montis fundauit Et promotione, conſilio et auxilio bonorum et pecuniarum domini adelberti marchionis laudabiliter perfecit, Qui marchio eſt primus et ſummus eiuſdem fundator, aduocatus et defenſor et dominus iſtius prouincie, vt priuilegia teſtantur, vt ſequitur: In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis Ego adelbertus, marchio Brandenburgenſis et otto marchio, filius meus, Sicut ad caput ſuum, vnde prodeunt, flumina reuertuntur, vt iterum fluant, ſic digne et iuſte mundi principes ſuo creatori deo domino, a quo omnis eſt poteſtas recognoſcenda, condecet humiliter obedire Et ſubditis eius Chriſtifidelibus pace et tuicione iuſtis modis prouidere. Sic enim, nec aliter in veritate ſtabit noſter principatus, ſi Chriſtiane pacis vigor et precipue religioſorum, qui ſub noſtra cuſtodia degunt, per nos fuerit conſeruatus. Eo deuotius intuitu pro noſtre ſalutis et filiorum meorum ſtatu necnon et pro requie dilecte noſtre coniugis Sophie prouidere decreuimus pace (ſic) et quieti Eccleſie ſancte dei genitricis marie in monte Liezeka, que dei gracia nouis temporibus noſtris et conſiliis et auxiliis promota eſt edificiis, religione et perſonis. Sollicitudinis itaque noſtre, qui primi et ſummi eiuſdem Eccleſie ſumus aduocati, partem commiſimus etc. Cetera patent in priuilegiis (zu vgl. B. X, S. 73).

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

De confecratione et de dote eiufdem Eccleſia per dominum Wiggerum Epiſcopum et dominum adelbertum marchionem Et de tranſlatione Canonicorum Regularium ab Eccleſia beati petri apoſtolorum principis villa Liezeka ad Eccleſiam beate marie virginis in monte Liezeka patet in priuilegio, vt ſequitur:

Wichmannus, dei gracia Epiſcopus, tam preſentibus quam futuris notum eſſe cupio, Quod ego a confratre noſtro Wiggero, venerabili Brandenburgenſi Epiſcopo, Et a dilecto noſtro prepoſito Lamberto inuitatus et multum rogatus ad conſecrandam Baſilicam in monte ſancte marie virginis Liezeka, quam ego et predictus Epiſcopus leta celebritate, preſentibus marchione adelberto, cum vxore ſua Sophia et filiis ſuis ottone, hermanno, Sifrido, Henrico, adelberto, Theoderico et multis fidelibus Chriſti, tam clericis, quam laicis, in honore dei genitricis et virginis marie et Sancti petri et Sancti Eleutheri Epiſcopi et martiris, quem tunc de magdeburgk in patronum adduci conceſſimus et aliorum ſanctorum multorum conſecrauimus, Eciam Eccleſiam in villa Liezeka cum omnibus bonis eatenus ad vſus fratrum ibidem degencium aſcriptis et priuilegio domini pape Innocencii Secundi et ſcripto Epiſcopi Wiggeri mei in dedicatione tunc cooperatoris confirmate baſilice nouiter dedicate articulando, ſicut iuſtum eſt, banno auctoritate nobis a deo commiſſe (ſic) iterum in vſum militancium pauperum Chriſti confirmauimus, preterea duas decimas integras excepta tercia parte, que parrochiano perſoluitur preſbitero, in duabus villis de bonis marchionis adelberti Turneburg pertinentibus ſcilice et predele a fratre noſtro wiggero Epiſcopo pro eterna remuneratione datas. Cetera patent in priuilegiis. (B. X, S. 71.)

Conſecrata eſt Eccleſia ſupradicta anno dominice Incarnationis MCLV concurrente V., Epacta XXVI., Indictione III., quinto Idus ſeptembris. Cartha ſupradicta ex priuilegiis eſt collecta, vt veritas elucidatur, per quem prouincia iſta de gentilitate ad Chriſtianitatem eſt conuerſa, Qualiter wiggerus Brandenburgenſis primus electus Epiſcopus, qui huius Eccleſie primus fuit fundator, Quod ad conſecrandam Eccleſiam magdeburgenſis Epiſcopus per Epiſcopum Brandenburgenſem et marchionem adelbertum eſt Inuitatus et multum rogatus, Et quod ſub marchionis defenſione aut cuſtodia Eccleſia Liezeckenſis eſt conſtituta.

Poſt annorum tranſitum ſepe naſcitur queſtio preteritorum, ſi res ipſa non fuerit ſcribentis teſtimonio confirmata. Henricus itaque dictus de antwerpe, ſub alurico prepoſito prior in Brandenburg, qualiter vrbs Brandenburg primum expulſis inde Slauis modo teneatur a Chriſtianis et quod Sancti petri Eccleſia eiuſdem vrbis ſit filia Sancte marie in Liezeka, ſicut cunctis legentibus in ſequenti patet pagina, cum eſſet ephebus, dictauit ita ſcribens: Innumeris annorum circulis ab vrbe Brandenburg condita temporibus paganorum principum miſere ſub paganiſſimo euolutis, Henricus, qui ſclauice pribeſclaus, Chriſtiani nominis cultor, ex legittima parentele ſue ſucceſſione huius vrbis ac tocius terre adiacentis tandem deo annuente ſortitus eſt principatum, In qua vrbe Idolum deteſtabile tribus capitibus honoratum a deceptis hominibus quaſi pro deo celebrabatur. Princeps itaque henricus populum ſuum ſpurciſſimo Idolatrie ritui deditum

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſumme deteſtans omnimodis ad deum conuertere ſtuduit, Et cum non haberet heredem, marchionem adelbertum ſui principatus inſtituit ſucceſſorem, filiumque eius Ottonem de ſacro Baptiſmatis fonte ſuſcipiens totam Zcucham, terram videlicet meridionalem obule, in patrimonium ei tradidit. Procedente vero tempore multis ſibi teutonicis principibus in amicicia fideliter copulatis, Idolatris repreſſis et latronibus aliquantulum extinctis, cum haberet requiem per circuitum, cum patriſſa ſua coniuge, optata pace deo deuote militauit. Illuſtris itaque Rex Heinricus Eccleſie Beati petri apoſtolorum principis Canonicos ordinis premonſtratenſis in villa Liezeke conſtitutos videlicet Wiggerum, Walterum, Gerardum, Johannem, Fliquinum, Sigerum, Hilderadum, Moiſen et Martinum, aſſumptis ſecum libris de Liezeka et preparamentis, calicibus, apparatu eſcarum et ſumma pecunie ad faciendum conuentum in Brandenburgk, auxilio et conſilio, hortatu et opere domini Wiggeri Epiſcopi Brandenburgenſis, fundatoris Eccleſie Beate Marie virginis in monte Liezeka, de villa Liezeka primum vocauit eoſque In Eccleſia Sancti Godehardi in ſuburbio Brandenburg collocauit Ipſisque ad quottidianum victum et veſtitum ex habundantia ſua large predia tradidit.

Verum qui Rex erat inſignia Regalia propter deum libenti animo poſtpoſuit et ſcrinium reliquiis Beati petri Imponendis diadema regni ſui et vxoris ſue ad nutum atque arbitrium domini wiggeri Epiſcopi diadecima (duodecimi?) ſuum Regale conſenſit, et ſupradicti Regis diadema adhuc In Liezeka vſque hodie cernitur. Cum iam vero ſenio confectus deficere inciperet, vxorem ſuam marchioni adelberto vrbem Brandenburg poſt mortem ſuam promiſerat, fideliter commonuit, porro febribus aliquamdiu correptus et pregrauatus fideliter, vt ſperamus, in domino obdormiuit. Vidua igitur ipſius non Immemor monitis et mallens, cum ſciret populum terre ad colenda Idola pronum, teutonicis terram tradere, quam prophano Idolorum cultui vltra conſentire, ſapientibus vſa conſiliis maritum ſuum iam triduo mortuum nullo ſciente preter familiariſſimos ſuos inhumatum obſeruauit et marchionem adelbertum, quem ſibi heredem inſtituerat, vt vrbem ſuſcepturus veniret, rem geſtam Indicans aduocauit, qui feſtinans cum manu valida armatorum iuxta condictum veniens vrbem Brandenburgk velut hereditaria ſucceſſione poſſedit et prefati defuncti exequias multorum nobilium obſequio iuxta magnificentiam principis honorifice celebrauit. Ideo marchio adelbertus libera rerum ſuarum diſponendarum facultate potitus paganorum ſcelere latrocinii notatos et Immunditie Idolatrie infectos vrbe expulit ac bellicoſis viris, teutonicis et ſclauis, quibus plurimum confidebat, cuſtodiendam commiſit. Vbi autem huiuſmodi fama, qua nullum malum velocius, in auribus Saxzonis, in polonia tunc principantis auunculi ſupradicti nobilis ſepulti, percrepuit, permaxime de morte nepotis ſui doluit et quia proxima linea conſanguinitatis defuncto iunctus erat, perpetuo ſe de vrbe exhereditatum conſiderans miſerabiliter ingemuit. Verum tempore breui elapſo inhabitantibus vrbem pecunia corruptis proditam ab eis nocturno ſilentio cum magno exercitu polonorum referatis amicabiliter portis Caſtri intrauit et homines marchionis, qui vrbem tradiderant,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

in poloniam ducens ſimulatorie captiuauit. Quo audito marchio adelbertus, a Juuentute ſua In bello ſtrennue exercitatus, quid facto opus eſſet, extemplo conſideranit et expeditionem edititius ope et induſtria domini Wichmanni In magdeburg tunc metropolitani et aliorum principum ac nobilium copioſum exercitum congregauit. et die condicto fortium pugnatorum vallatus auxilio ad vrbem Brandenburg ſibi Sackzone ſupplantatam quantotius ac tribus In locis circa eam diuidens longo tempore propter munitionem loci eam obſedit, Sed poſt hincinde ſanguinis effuſionem cum hii, qui In vrbe erant, cernerent ſe nimis anguſtiatos, nec poſſe euadere manus aduerſantium, conditione firmata dextris ſibi datis marchioni coacti reddiderunt.

Anno igitur dominice Incarnationis MCLVIII. III. Idus Juny predictus marchio diuina fauente clementia vrbem Brandenburg victorioſiſſime recepit ac cum multo comitatu letus introiens erecto in eminentiori loco triumphali vexillo deo laudes, qui ſibi victoriam de hoſtibus contulerat, merito perſoluit.

Wiggerus igitur XII. Brandenburgenſis Epiſcopus, quondam Beate marie in magdeburg prepoſitus, obdormiuit feliciter in domino, vt ſperamus, anno gracie MCLVIII pridie Nonas Januarii, In eadem Eccleſia Beate marie virginis in Liezeka ſepultus, hic ſedit in Cathedra Epiſcopali annis XXI, menſibus quatuor, diebus XVII.

Fuit interea Liezeka In Clauſtro Beate Marie virginis bone Indolis Canonicus nomine wilmarus, qui aſcendens de virtute in virtutem primum Scholarium eruditor, poſtea defuncto patre pie memorie Lamberto, huius Eccleſie prepoſito, digne factus eſt eius ſucceſſor, Tandem diuina arca eum nichilominus agente prouidentia ibidem ab Eccleſie eiuſdem fratribus et Canonicis libera iuris poteſtate in epiſcopum eſt electus. Hinc eſt, quod poſt receptionem ſupradicte vrbis annis octo inde elapſis Wilmarus XIII. Brandenburgenſis Epiſcopus omnimodis ſedem Cathedralem exaltare et vrbem contra Inſidias Inimicorum munire deſiderans prolixa deliberatione propria et coepiſcoporum ſuorum necnon et adelberti marchionis filiorumque eius conſilio Canonicos ordinis premonſtratenſis ab Eccleſia Sancti petri apoſtolorum principis in Lietzeka tranſmiſſos, qui In Eccleſia Sancti Godehardi in ſuburbio Brandenburg in diebus illis obedienter et religioſe necnon conformiter matri ſue Eccleſie Beate marie virginis in Liezeka degebant, vnde originem aſſumpſerant, Cleri ſolemni proceſſione populique proſecutione in ſupradictam vrbem ex conſenſu matris ſue liezeken tranſponens in ſedem Epiſcopii ſui VI. Idus ſeptembris ſatis prouide collocauit, eiſque villas Gorzelitz, muſeltitz, Bukowe, Gorne, Rytz, vt boniuolos ad tranſmeandum faceret, contulit, quatenus eliminatis Idolorum ſpurcitiis deo laudes inibi inceſſanter agerentur, vbi antea per multa annorum milia inutiliter ſeruiebatur. Eodem ſiquidem anno prefatus Epiſcopus wilmarus, bonum inceptum meliori fine conſumare diſponens, Baſilicam Beati petri apoſtoli fundamento XXIIII pedum ſuppoſito V. Idus Octobris in nomine domini noſtri Jheſu Chriſti deuotus fundauit.

Explicit tractatus de vrbe Brandenburgk, qualiter de gentilitate ad Chriſtianitatem conuerſa eſt ac poſtmodum a Sackone, principe polonie, nocturno ſupplantata,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſed tandem a marchione adelberto diutina obſidione requiſita. Wilmarus XIII. Brandenburgenſis Epiſcopus, quondam prepoſitus Secundus, vt ſupradictum eſt, Sifridus domini adelberti filius marchionis, XIIII. Brandenburgenſis Epiſcopus, tempore Ottonis marchionis fratris ſui, Balderamus XV. Brandenburgenſis Epiſcopus, glorioſe et beate marie virginis quondam in magdeburg prepoſitus, allexius XVI. Brandenburgenſis Epiſcopus. Norbertus, Baldewinus, Siffridus, Gernandus, Rudeherus, Otto, Heinricus, Geuehardus, Heidenricus, Theodericus, huius Eccleſie prepoſitus, Vulradus, Fridericus, Johannes, Heinricus electus, Ludewicus de Neyndorff, Theodericus de Schulenburgk, Henningus de Bredaw, Stephanus, doleatoris filius. Hic ſedit in Cathedra Epiſcopali annis XXXVIII. Pontifices ſupradicti multa bona exhibuerunt Eccleſie Liezeken tam In confirmatione priuilegiorum, quam in donatione bonorum, vt priuilegia teſtantur, anime eorum et anime omnium fidelium defunctorum requieſcant in pace, amen. Theodericus de Stechaw, arnoldus Joachimus de Bredaw, Jheronimus Schultetus, Theodericus de Hardenberch, mathias de Jagaw, Jurium doctor, Joachimus, dux Munſterbergenſis. — —

Hoc quoque opere precium viſum eſt huic pagine inſerere, quod in electione Epiſcopi poſt prepoſitum Brandenburgenſem, qui primam in electione Epiſcopi vocem habet, ſecundam vocem habet prepoſitus in monte Lietzeka, deinde vtriuſque Eccleſie Canonici libere eligant, Sicut iuſtitia mediante mos obtinuit omnium cathedralium Eccleſiarum, plebani vero ſacerdotes racionabiliter et iuſte eorum electioni debitum aſſenſum exhibeant.

Anno dominice Incarnationis MCXL, Indictione tercia, Concurrente XIII, quarto nonas Septembris dedicatum eſt templum In antiqua villa Lietzeka a venerabili Brandenburgenſis Eccleſie Epiſcopo wiggero In honore Beatorum petri, Bartholomei etc.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

X.

Fragment einer Chronik des Bisthumes Havelberg.

Ex chronologia Haulbergenſi.

Fundatio eccleſie Hauelbergenſis et catalogus Epiſcoporum Hauelbergenſium.

Anno domini Nongenteſimo quadrageſimo ſexto fundauit Otto, huius nominis Imperator primus, Eccleſiam Hauelbergenſem cum ſuo Epiſcopatu in honorem beate Virginis Marie, vnde verſus antiqui:

Hauelbergenſis preclara eccleſia, gaude
Pro donis variis, diuina Jungere laude!
Olim Plutonem, Ben et Tricklaf coluiſti
Nunc conuerſa manes, deo laus, colonia chriſti.
Rex Harlungorum quondam tua moenia cinxit,
Te Rex convertit Carolus et magnificauit,
Otto fundauit, dotauit, pontificauit.
Sanctus Nortbertus te fecit religioſam
Albis ueſtitam tanquam ſponſam ſpecioſam.
Nobilis eccleſia, pre cunctis nobilitata
Optime fundata ſtas firmiter edificata!
Ergo Deum lauda, qui te ſic nobilitauit
Et ſuper Eccleſias uicinas magnificauit
Non ſis elata, ſed reſpice ſignificata
Nominis impoſiti, quo partem nomine riui
Et partim montis Hauelberga vocaris,
In letis humilem ſub pede reſpice vallem
Ac ſemper fluidum uicinum reſpice riuum,
Qui ſignat caſum felicibus eſſe propinquum

Cernens incurſum conuallem deſere, ſurſum
Suſpice, nam petra ſtas firmiter edificata.
Conſtituens cunctis caput eſſe fidelibus ipſis
Preſertim Sclauis nouiter fidei ſociatis
Primum pontificem ſtatuit tibi Ceſar Vdonem
Vt dictis Sclauis referaret verba ſalutis.

Nortbertus, cuius fit in verſibus mentio fuit Epiſcopus Magdeburgenſis et fundator ordinis premonſtratenſis anno domini MCXIX.

Catalogus Epiſcoporum:

I. Primus Epiſcopus Hauelbergenſis fuit Vdo et fuit plus quam XX annis ante fundationem Archiepiſcopatus Magdeburgenſis eccleſie.

II. Hyldericus, quem conſecrauit Giſelarius, ſecundus Epiſcopus Magdeburgenſis.

III. Ericus, quem conſecrauit Dageno, tertius Epiſcopus Magdeburgenſis.

IV. Gutſcalcus anno domini MXLV, quem conſecrauit Grinfredus, ſextus Epiſcopus Magdeburgenſis.

V. Rupertus vel Winandus. Sub Ruperto incepit Ordo Wilhelmitanus, a beato Wilhelmo duce Aquitanie anno domini MXCVII. Winandum conſecrauit decimus archiepiſcopus Magdeburgenſis.

VI. Heczelo, quem ordinauit Hartwicus, undecimus Archiepiſcopus Magdeburgenſis.

VII. Bernhardus } hos ordinauit Addegotus, duodecimus Archiepiſcopus Mag-
VIII. Herme } deburgenſis.

IX. Gumpertus. Hunc ordinauit Rocherus, tredecimus archiepiſcopus Magdeburgenſis, qui obiit anno MCXXVI.

X. Anſhelmus, qui ſedit XXVIII annos, ordinatus eſt a Nortberto, quartodecimo Archiepiſcopo Magdeburgenſi. Hic Anſhelmus fundauit eccleſiam in Hiericho et ſub eo ſuſceperunt canonici Hauelbergenſes, qui antea fuerunt ſeculares, ordinem premonſtratenſium, qui a ſancto Nortberto, ut ſupra, eſt fundatus.

XI. Walo, ordinatus a Wichmanno, ſextodecimo archiepiſcopo Magdeburgenſi.

XII. Rupertus, ordinatus ab eodem, rexit eccleſiam annis XV et obiit anno domini MCLXXVI.

XIII. Elembertus, ordinatus ab eodem. Huius temporibus incepit ordo predicatorum a beato Dominico. Rexit eccleſiam XIV annis et obiit anno domini MCXCI.

XIV. Segebodo, ordinatus ab Alberto, decimooctauo archiepiſcopo Mageburgenſi. Huius temporibus incepit ordo fratrum minorum a beato Franciſco anno domini MCCVI.

XV. Wilhelmus, ordinatus ab eodem, factus eſt epiſcopus Hauelbergenſis anno

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

domini MCCXIX. Hic transtulit ciuitatem Wiſtock de illo loco, in quo prius ſita fuit, in hunc locum, in quo nunc eſt ſita. Obiit anno domini MCCXLIV.

XVI. Heinricus primus, ordinatus a Willibrando, viceſimo Archiepiſcopo Magdeburgenſi, fere ultimus depictus Wiſtochii in arce, regnauit anno MCCXLVIII, prefuit annis XVII.

XVII. Heinricus ſecundus, a Conrado de Sternberch, viceſimo tertio archiepiſcopo Magdeburgenſi ordinatus.

XVIII. Hermannus, Electus et confirmatus, obiit non conſecratus.

XIX. Johannes, ordinatus ab Erico, viceſimo quarto archiepiſcopo Magdeburgenſi. Hic prefuit anno domini MCCXCVII.

XX. Arnoldus, ordinatus a Burchardo, viceſimo quinto archiepiſcopo Magdeburgenſi, regnauit anno MCCCV et dedit templo ſpiritus ſancti in Wiſtock VI huuen landes pro VIII ſexagenis argenti anno MCCCIX.

XXI. Johannes foelix.

XXII. Reinerus, ordinatus a Burchardo, viceſimo ſeptimo Archiepiſcopo Magdeburgenſi.

XXIII. Heinricus tertius, ordinatus ab eodem.

XXIV. Theodoricus, ordinatus ab eodem, regnauit anno MCCCXXVII.

XXV. Burchardus de Bardeleben, confirmatus a domino Ottone de Heſſen, viceſimo nono archiepiſcopo Magdeburgenſi, regnauit anno MCCCLVIII.

XXVI. Burchardus, comes de Lindaw, confirmatus ab eodem Ottone.

XXVII. Theodoricus Man, electus a capitulo Hauelbergenſi, conſecratus et confirmatus a papa Vrbano V. Is primo anno Epiſcopatus ſui, id eſt anno domini MCCCLXX poſtridie aſſumptionis Marie, conſecrauit omnes campanas pendentes in turri Hauelbergenſi, Et anno tertio Epiſcopatus ſui, anno MCCCLXXII die paſchatis, inter preces veſpertinas benedicendo conſecrauit omnes cruces aureas, argenteas, ligneas et exiſtentes in templo Hauelbergenſi. Temporibus eius, anno domini MCCCLXXXIII, repertus eſt ſacer ſanguis in Wilſnace. Obiit anno domini MCCCLXXXV in profeſto ſancti Hipoliti.

XXVIII. Johannes Wepelitz, confirmatus a curia, qui reformauit templum a choro uſque ad turrim, Varia, multiplicia et pretioſa dona templo donauit. Regnauit anno domini MCCCXCVI. Obiit anno domini MCD in profeſto cathedre Petri.

XXIX. Otto Rohr, confirmatus in curia Romana a Bonifacio, regnauit anno domini MCD. Hic reformauit caſtrum Plattenborch in ſuburbio. Obiit anno domini MCDXXVII in die Priſce.

XXX. Fridericus, decretorum licentiatus, Bibliothecam Hauelbergenſem multis libris auxit.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

XXXI. Johannes Beuſt, a capitulo electus et in curia Romana a Martino V. confirmatus, obiit eodem anno MCDXXXVIII in octaua Nitiuitatis Marie nondum conſecratus, priusquam etiam reciperet literas apoſtolicas de ſua confirmatione.

XXXII. Conradus Lintorff, a capitulo Hauelbergenſi electus, regnauit adhuc anno MCDLIX, mortuus eſt fortaſſis anno MCDLX. Dominus Wedigo Gans ipſi ſucceſſit anno MCDLXIII.

XXXIII. Wedigo, Gans dictus, dominus in Puetliſt, obiit anno domini M. CD. LXXXVII auf der Plattenborgk. Hic anno MCDLXXXIV jncubuit ſacellum in eccleſia parrochiali in Wiſtock ad ſeptentrionem ſitum. His temporibus etiam exortus eſt tumultus et ſeditio Stendalie, in qua multi a Marchione Johanne Electore anno MCDLXXXVIII ſunt capite truncati.

XXXIV. Buſſo de Auenſchleue primus, poſtulatus ab Illuſtriſſimo Principe et domino, domino Johanne Marchione Brandenburgenſi, Electus anno MCDLXXXVIII. Huius tempore cepit curſus in ciuitatem Sterneberch ſub Innocentio papa et Friderico imperatore anno MXDII.

XXXV. Otto Konigeſmark, prepoſitus Hauelbergenſis, electus a capitulo Hauelbergenſi contra voluntatem principis, regnauit anno MXDVI. Sub eo edificatus eſt chorus, ut uocant, in quo ſolent canere pueri, et armimentarium in templo parrochiali in Wiſtock verſus molendinum anno MXDVIII.

XXXVII. Johannes de Schlabberndorff, Doctor, cepit regnare anno domini MDV. Huius epiſcopi temporibus iſt gebawet der Zwinger vorm Gruper Thor im graben bei der Brugge zur lincken handt, anno MDIII angefangen.

XXXVIII. Hieronymus Schultze, obiit anno domini MDXXII altera die Simonis et Jude, regnauit unum annum et undecim hebdomadas, poſtquam magna pompa et magno comitatu a principe Electore introductus eſſet. Fuit bonus orator, natione Sueuus et Epiſcopus Brandenburgenſis.

XXXIX. Buſſo de Aluenſchleue ſecundus, i. u. doctor, qui introductus eſt anno domini MDXXIII in vigilia annunciationis Marie, obiit anno MDXLVIII die veneris poſt Cantate veſperi. Sepultus eſt Wiſtok dominica Vocem iucunditatis circa horam decimam, anno etatis ſue octugeſimo. Requieſcat in pace.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

XI.

Chronik des Klosters Hillersleben.

Anno incarnacionis domini M°., Regnante ottone tercio, Miſtuuitz dux Obvtriorum, ſcilicet ſlauorum, combuſſit monaſterium ſancti Laurencij martyris in Hildesleue, eductis inde ſanctimonialibus, Et illo Die multi de ſaxonibus ſunt interfecti. Quo tempore prefuit Magdeburgenſi eccleſie Giſelerus, ſecundus epiſcopus, Arnulfus in Halberſtad et ſanctus Herwardus in Hildensheym etc.

Anno incarnacionis domini M°. XXII°., Imperii vero domini Hinrici Bauenbergenſis IX°., Preſidente ſancte Romane eccleſie Benedicto, huius nominis octavo, Inchoatum eſt fundamentum eccleſie ſancti Laurencii in Hildesleue et ad perfectum uſque perductum a religioſis criſtifidelibus, Gerone videlicet archiepiſcopo quinto Magdeburgenſi et Ennihilde, ipſius ſorore, de Domersleue; et addidit in ea Collegium monachorum regulam ſancti benedicti obſervancium: Quam Arnulfus, Halberſtadenſis epiſcopus, in honorem Domini beatique Laurencij martyris honorifice dedicauit VIII°. kal. Novembris, Quo tempore floruit beatus Godehardus, Hildenſemenſis epiſcopus. Quomodo predicti monachi in poſterum eiecti ſunt, incognitum eſt, ſed notum ſatis eſt, hic ſubintraſſe Canonicos.

Anno M°. XC°. VI°., Preſidente ſancte Romane eccleſie Vrbano, Imperatore regnante Hinrico IIII°. de Hartzesborch, Hartwigo Magdeburgenſi archiepiſcopo, qui ſucceſſit Wernero epiſcopo, ſub quo occiſa eſt domina Godelindis de ſchakensleue, Herrandus, XIII^us^ Halberſtadenſis epiſcopus, peticione Alteheidis, neptis ſue, filiorumque eius Wedekindi, Bodonis, Bernhardi, Ghüntzelonis, clericis hic eliminatis, monachos, quos in Ilſedeburgenſi cenobio religioſores reperit, collocauit, Prioremque de eodem clauſtro, Aluericum nomine, eis prepoſuit. Conceſſit eciam idem epiſcopus predicto abbati ſuisque ſucceſſoribus per villam adiacentem decimam et curam animarum. Poſt XIII^cim^ annos Reynhardus epiſcopus conſecrauit eundem dominum in abbatem. Defuncto autem eidem abbate ſucceſſit ei pie memorie dominus Irminhardus, venerabilis abbas, qui octoginta manſos et plu-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

rimos libros et multum ornatum in inparamentis et campanis et variis edificiis comparauit. Insuper edificauit nouum monasterium post destructionem Castri, quod situm fuit hic in curia. Dedicari namque fecerat prius tria altaria in veteri monasterio ab Ottone, Halberstadensi episcopo. Mortuo vero ipso abbate Quidam de fratribus, Thetmarus nomine, a pluribus est electus, quem Theodericus, comes de Wichmanstorpe, remouit et alium, Arnoldum nomine, contra voluntatem fratrum, instituit, qui post tres annos penitus eiectus est de loco, Post quem subintrauit dominus Bertoldus de Ilsedeborch, sub quo submersa est ciuitas Haldesleue (sic) et exustum est nouum opus, quod abbas Irminardus decenter inchoauerat. Quo defuncto electus est dominus Sigebode, confrater ecclesie, Sub quo Berengherus, comes de lare, abstulit privilegium ecclesie violenter, et captiuauit episcopum Theodericum de Halberstad in kaminata hospitum. Et eodem domino sine consecracione defuncto electus est dominus Wolradus, prior de monte, Cuius tempore episcopus predictus exegit emendam contumelie, a Berenghero comite sibi illate; sed primo restitutum est privilegium ecclesie, Et idem comes renuncciauit omni iuri, quod habuit in hoc clausstro. Postea, petente Gardolfo episcopo, Abbas cum conuentu elegit Ottonem, filium Berengheri, in advocatum, secundum tenorem privilegii sui. Tempore huius abbatis venditum est allodium slaucis comiti Hinrico de Ghardelege pro quadam summa argenti et pro IIII^{or} mansis in hogenwersleuen et tribus in wismenchere. Post mortem vero predicti abbatis electus est dominus Cesarius, sub quo mortuus est aduocatus otto, comes de griben, cuius viduam duxit Gheuehardus de Arnesteyn, cum qua impeciit aduocaciam, inferens plurima dampna ecclesie. Tandem idem Gheuehardus per censuram ecclesiasticam a dicta semotus est aduocacia, Et post hoc vendidit Comiciam et omnes proprietates ottonis cis oram Marchioni Adelberto hujus nominis II°, Cum quo idem abbas fecit concambium cum Allodio eluebüie, quod dedit ei pro XII mansis in feodo positis in hac villa. Quatuor preterea de ipsis redemit a Lüdero et filio suo Hinrico de Vendorp, conferens ei tres mansos in Wismenchere, mansum et dimidium in Snardesleue et vnum in Honwersleue in feodo. Eisdem temporibus Wolbertus in Owesvelde impetrauit ab Ottone cesare advocaciam ecclesie, et eam per tyrannidem invasit, Qui tandem de promocione abbatis per censuram ecclesiasticam et iussionem cesaris ab ea cessauit. Ipso tempore rexit ecclesiam Halberstadensem Fredericus episcopus, quem predictus abbas cum conuentu elegit in perpetuum aduocatum sub hac forma: Vt abbas de manu episcopi teneat aduocaciam nullo mediante, Dato super hoc privilegio et testibus super notatis, etiam banno confirmante. Postea Comes Olricus duxit filiam ottonis de griben, et cum ea impeciit aduocaciam, et intulit multa mala ecclesie, adeo, ut omnes fratres recederent de loco. In eadem gwerra episcopus et abbas migrauerunt a seculo. In episcopatu succesſit Ludolfus de sladun. In abbaciatu succesſit dominus Ludolfus de Huisborch, quem tenuit X mensibus. Postea a fratribus Huisborghensis ecclesie electus est in abbatem. Ludolfus vero

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

epiſcopus contra formam privilegij, in quo ſcriptum eſt ex nomine, porrexit aduocaciam Olrico comiti in feodo (ita) ut in allodiis, que abbas coli fecit, iudicio preſidere non debeat, Et cum preſidet alibi iudicio, Abbas aſſideat, Et quidquid lucratus fuerit due partes cedant abbati Et vna ſibi. Domino ludolfo ſucceſſit Tydericus, prior huius eccleſie, qui IIII^{or} menſibus rexit eccleſiam. Cui ſucceſſit dominus borchardus Cantor, qui duobus annis et dimidio prefuit. Cui ſucceſſit dominus gheuehardus, cuſtos huisborgenſis, qui XX annis prefuit. Cui ſucceſſit dominus Hinricus, prior et cuſtos huius eccleſie, Qui monaſterium, quod antiquitus conſtructum fuerat, fecit confringi, et novas monaſterii ſtructuras erexit. Cui ſucceſſit dominus Bernardus, celerarius prius in Ammensleue. Poſt hunc electus eſt dominus Hinricus prior, qui tenuit abbaciam tribus menſibus. Huic ſucceſſit dominus Johannes, prius hoſpitalarius. Hic conſumavit occidentalem partem eccleſie in tecto.

Milo, comes de Hammensleue, duxit Lütburgam, filiam Alteſindis, et ex ea genuit Ottonem, comitem de Hildensleue. Otto genuit Bertham, que nupſit primo Tiderico de Wychmanſtorp et poſtea Berengero, comiti de Lare, et per eum genuit Ottonem de Griben. Otto genuit Lückardam, que nupſit comiti Olrico de Regenſteyn.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

XII.

Fragment einer Zinnaſchen Kloſterchronik.

Anno domini Milleſimo Centeſimo ſeptuageſimo fundatum eſt preſens Monaſterium a Wichmanno Archiepiſcopo Magdeburgenſi, deſingnato nobis fundo cum terminis diſtinctis quoad omnem plagam mundi cum villa Czinnow et noua curia et molendino Litzenſehe, et ſucceſſor Wichmanni, Ludolfus nomine, ſuperaddidit nobis villam werder. Item hec preſcripta bona habemus ab eccleſia Magdeburgenſi titulo et via donacionis tantum, vti priuilegiis et litteris hec docere poſſumus. Reliqua omnia, vt ſequitur, diſtractis aliis perneceſſariis bonis, que in aliis diuerſis principatibus et dominiis habuimus, hec comparauimus et mutuauimus a diuerſis, vt ſic illa in vnum, vti hodie cernitur, comportaremus.

Anno Milleſimo ducenteſimo quarto, tempore Alberti Archiepiſcopi, villam Schlentziger per viam permutationis pro villa Heinrichsdorff a Capitulo Magdeburgenſi acquiſiuimus.

Anno Milleſimo ducenteſimo decimo octauo Emimus villam Sernow cum duodecim manſis, octo ab aluerico et quatuor a duobus vicariis. Reliquam partem eiusdem ville emimus a Capitulo et Epiſcopo Magdeburgenſi. Actum tempore Alberti Epiſcopi.

Anno Milleſimo ducenteſimo XXII°. emimus villam welmerſdorff alias wenemariſdorff, a Godefrido de Spandow pro vna parte, Reliquam mutuantes ab Henrico de Lype pro quibusdam decimis. Actum tempore Alberti et Conradi Epiſcoporum.

Anno MCCLXVIII tempore Conradi Epiſcopi emimus has duas villas Bardenitz et pechuele a Richardo de Czerweſt cum omni iure.

Anno MCCXCV acquiſiuimus has duas villas videlicet Kemnitz et Berkenbrugke a Domino Henningo de trebin pro reſtauro dampni nobis illati tempore Erici Epyſcopi.

Anno domini MCCLXXXV tempore Erici Epiſcopi emimus oppidum et caſtrum

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Luckenwalde a nobilibus Baronibus oltzone et wedhegone dictis de Richow cum villis ad ipſum pertinentibus videlicet franckenfelde, Gotzdorff, Frankenforde, Melſdorff, Velgendrewe, Czulkendorff, Ruelſdorff, Lubetz, wolterſdorff, Jenkendorff, Koltzenborg cum omnibus ſiluetis et terminis et Juribus ſuis, pro duabus milibus et quingentis marcis Brandenburgenſis argenti et certe multo amplius. Hec omnia cum conſenſu et voluntate Epiſcopi et Capituli facta ſunt, vbi nos aliis perneceſſariis diſtractis poſſeſſionibus et bonis hec comparauimus, ducentis marcis argenti pro collacione proprietatis dando Epiſcopo et aliis.

Anno MCCCVII Emimus paludem Straſbruch per medium ſue longitudinis cum quinque villis videlicet Dobrichow, Netkendorff, Henkendorff, Melne, Mertenſmole ab vno, qui dictus eſt Heidenricus de Trebin, dominus in Blanckenſehe tempore Henrici Epiſcopi.

Anno MCCCXVII tempore Borchardi Epiſcopi Emimus villam Dumdie ab Henrico de Katheritz, milite, cum omni iure.

Anno MCCCXCVII Emimus malleum a viuiantz et Joanne fratribus, dictis de Heinrichsdorff, tempore Alberti Epiſcopi.

Villam preterea Grunow prope monaſterium, vti ex relacione ſeniorum Huius monaſterii ante L annos audiuimus, ipſi patres noſtri per ſe et propriis ſumptibus et manibus exedificauerunt et agros colonis, vti nunc cernitur, ſub certo pacto diſtribuerunt.

Omnia hec bona preſcripta patres noſtri comparauerunt et magnis laboribus et ſumptibus, aliis bonis hinc Inde diſtractis, in vnum comportauerunt ad centum annos et vltra poſt fundacionem, Solam proprietatem a Capitulo Magdeburgenſi et illam nongratis, vti in litteris demonſtrare poſſumus, Habentes.

Catalogus Abbatum Coenobii Zinnenſis.

I. Ritzo
II. Rudolphus
III. Hertelo
IV. Guntherus
V. Wilhelmus
VI. Joannes
VII. Joannes
VIII. Conradus
IX. Joannes
X. Albertus
XI. Hildebrordus
XII. Gerhardus
XIII. Joannes
XIV. Joannes
XV. Dithmarus
XVI. Conradus
XVII. Henricus
XVIII. Albertus
XIX. Theodoricus
XX. Mauritius
XXI. Matthias
XXII. Nicolaus
XXIII. Benedictus
XXIV. Henricus
XXV. Matthaeus
XXVI. Valerianus. Dieser ist abgezogen in die Martini MDXLVII. Nach diesem ist der alte Klitzing Abt worden, hatt seine leuse im closter woll abgeschütt, sed ex male quaesitis.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

XIII.

Brandenburgiſche Nachrichten aus des Pfarrers Dionyſius Excerpten verſchiedener Chroniken.

Otto primus ante coronationem fundauit Epiſcopatum Brandenburgenſem anno chriſti CMXXXVIII et Titemarus primus epiſcopus Brandenburgenſis electus anno CMXLIX. Poſt coronationem fundauit Archiepiſcopatum Magdeburgenſem anno CM. LXVIII et ibidem eſt ſepultus, Et Adelbertus primus Archiepiſcopus Magdeburgenſis eodem anno eſt electus, ex quo patet, Epiſcopatum Brandenburgenſem extitiſſe ante Archiepiſcopatum Magdeburgenſem annos XXX.

Anno 1181 bawete Marggraff Heinrich, Marggraff Otten Sohn zu Brandenburgk, S. Niclauſskirchen zu Stendall.

Anno 1188 kriegete Marggraff Otto zu Brandenburg mit den herren von Pommern. Hertzog Caſimirus blieb todt, Bugkſchlaff wardt gefangen.

Anno 1196 ſtarb Marggraff heinrich in der alten Marck zu Soltwedel: do kam ſein bruder, Marggraff Otto aus der Newe Marck vnd gab die alte Marck vnd die Newe Stadt Brandenburgk mit, erblichen an das Gotteshauſs zu Magdeburg. Bleib aber nicht lange darbey, ſondern kam bald wieder dauon.

Anno 1221 ſtarb Marggraff Albrecht von Brandenburg.

Im 1238. Jar kriegeten Ludeloff von Halberſtadtt vnd Marggraff Otto zu Brandenburgk mit einander vnd Marggraff Otto wardtt im Streitt gefangen vnd zu Langenſtein geführett, muſte ſich widerumb loſen vnd gab dem Biſchoff 1600 Marck Silbers vnd die Burgk Aluenslebe mit dem lande. Darnach zogen die Biſchoffe von Magdeburgk, Halberſtadtt vnd die furſten von Anhaldtt vnd belegerten Hademerſleue, wunnen ſie vnd theileten es zu ihrem Stiffte.

Darnach zogen Biſchoff Wildebrandt von Magdeburgk vnd Biſchoff Ludolff von Halberſtadtt in die Marck, raubeten vnd brenneten zween tage, am dritten tage kam Marggraff Otto an ſeine feinde bey dem Waſſer, die Beſe genandtt,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſchlugk da einen ſtreitt, alſo das der Biſchoff von Magdeburgk verwundett vnd gedrengett wardtt, das er auff die Burgk zu Calbe floch vnd der Biſchoff von Halberſtadt wardtt gefangen ſelbſt 17, ſaſs ein halb Jar vnd muſste dem Marggraffen die angeſchatzten 1600 Marck Silbers vnd das landt widergeben.

Anno 1239 fing der Biſchoff zu Hauelbergk den Biſchoff zu Brandenburgk.

Anno 1278. Die Marggraffen zu Brandenburgk hielten ihre Brieff vnd Siegel nicht. Otto vnd Johan wurden feinde Biſchoff Gunthers vnd der Stadtt Magdeburgk, nhamen den Burgern wagen mit gewandtt. Dem Marggraffen fielen bey: Hertzogk Albrecht von Braunſchweigk, Graff Vlrich von Regenſtein, Graff Werner von Hamerſsleue, die graffen von Manſsfeldtt vnd die graffen von Arnſtein, vnd Hertzogk Albrecht von Sachſen nam das Schloſs Aken ein, da zogen die von Magdeburgk hin vnd trieben den hertzogk daruon, fiengen den graffen von Hollſtein mit vielen rittern vnd knechten. Do ſamlet ſich der Marggraff von Brandenburgk ſehrer vnd wolte ſeine pferde in dem thumb zu Magdeburgk ſtallen, zogk in das landtt nach Raub, nach brandtt, nach Streitt, lag bei Froſen Biſchoff Gunther von Magdeburgk, ſamlete ſich mit ſeinen Burgern vnd Manſchafft zogen zu dem Marggraffen in das feldtt. Do geſchach ein ſchwerer ſtreitt am tage pauli primi heremitae. Der Marggraff wardtt gefangen mit 300 rittern, der Graff von Arnſtein blieb todtt. Endlich wardtt der Marggraff ausgebürgett für 7000 marck.

Darnach zogen die Marggraffen wider auf den Biſchoff von Magdeburgk, kamen vor Staſsfortt. Da ward Marggraff Hanſs mitt einem pfeile geſchoſſen, den trugk er mannich iar vnd ward genentt Marggraff hans mit dem Pfeile.

Anno 1286 kaufften die Preuſſiſche herren von dem Marggraffen zu Brandenburgk einen Ortt Landes für ein merkliche Summa geldes vnd das hatt der Marggraff gewunnen mit einem heerſchilde dem konige von polen abe vnd derſelbige konigk blieb darüber todtt vnd des ſind auch noch nicht die polen zufrieden vnd wollen den ortt landes wider haben, dorumb es zu der kron polen vor alters gehort hat.

Im Jar 1319 nam Hertzogk Heinrich zu Braunſchweigk Helenam, Marggraff Woldemars Tochter zu Brandenburgk, iſt ohne menliche erben geſtorben der Marggraff Woldemar bei Kayſer Ludwigs zeitten, der belhenete ſeinen Sohne Ludouicum nach Marggraff Woldemars Todtt mit der Marcke.

Anno 1348 erhub ſich einer mitt Rath etlicher furſten vnd ſprach, Er were Marggraff Woldemar zu Brandenburgk: denn derſelbige vermeinte Marggraff hatt Woldemar am geſichte gahr ehnlich geſehen, aber es iſt eitell ertichtet dingk geweſen, iſt weggekommen, das niemand gewuſt, wo er hin gekommen vt ſequitur. (In aliis autem chronicis ſcribitur, eum, poſtquam annos totosque homines tali opinione faſcinatos tenuiſſet, quaſi eſſet ipſe Waldemarus, Marchio Brandenburgenſis, et multos principes a ſuis habuiſſet partibus, tandem honorifice ſepultum fuiſſe in oppido Deſſau ditionis Anhaltinae). Vnd wehre nicht geſtorben, ſondern hette einen andern an ſeiner Statt laſſen begraben vnd were er daruon gegangen vnd dieſe zeitt vber im heiligen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

lande geweſen. Hierzu kam mancher herr vnnd landesfurſt, ſondern hertzogk Rudloff von Sachſen, der des Marggraffen Woldemars tochter hatte. Derſelbige vermeinte Marggraff ſagte ſo viele, das ihm auch etliche furſten lobeten, wiewoll das die vorbenanten beiden furſten dabey geweſen wehren, als Marggraff Woldemar zu Corheyn im Cloſter begraben war: das wahren da zumall 29 Jar. Aber er gab fur, er wehre heimlich hinweg gegangen vnd ein Todten Man in ſeinem Bette gelegtt, welcher vor im begraben wehre.

Daruon wardtt im Volke viel geſchreyſs. Man ſandte zu ihm alte leutte, ſo in Waldemars hofe geweſen weren. Denſelbigen gab er viele der ſchmeichellwort, das ſie Ime glauben gaben, giengen jme mitt fackeln, Creutzen vnnd fahnen endtgegen.

Dorkegen ſatzte ſich Marggraff Ludewig, Keyſer Ludwigs ſohn, welchem ſein vater die Marck liehe, do Marggraff Woldemar ſtarb: vnd ward ein ſchwerer kriegk, das die Marck an vielen Stedten vnnd Dorffern ſchendlich verheeret wurde vnnd getehur dieſer kriegk 9 gantzer Jar.

Letzlichen kam es am Tage, das obgedachter, geheiſſen Mewes Müller, (andere ſagen Jekell reboch, ein Möller), der ſich zu Woldemar bekennete, verlor ſich, das alſo niemandt wuſte, wo er gewant, vnnd fiel die gantze Marck von Ludewigen abe, ausgenommen Franckfurt, Spandow vnnd Brietzen.

Anno 1373 vberzog keyſer Carl die Mark Brandenburg von Herren vnd Stätte wegen, aber die ſache wardt in der richtung vertragen, das es nicht zu den feuſten kähme. Den krieg richtet man mit gelde, alſo wardt die Marck Brandenburg in der richtung vberantwortet als ſein recht erbguet mit aller iuriſdiction. Darüeben gab er ſeiner Tochter man, hertzog Otten, 3000 vndt hertzog fridrichen von Beyern, ſo die marck inne hatte, 6000 fl. Daruber gab er ſeinem Schwager, Marggraff Otten, der ſeine tochter hatte gehabt, VI burgk, der ſolte ſich darmit behelfen, vnd lieſs ſich das volk huldigen, bawete wider das Schloſs Tangermunde vnd machte guten friden im lande.

Anno 1394 gewunnen Biſchoff Albrechtt von Magdeburgk vnd furſt Sigmund von Anhaldtt Ratenow in der Newen Marck.

Nach Marggraff Joſts Todtt nam keyſer Sigismundus die Marck innen.

Anno 1416 im Concilio zu Coſsnitz belhenete Keyſer Sigmund Burggraff Fridrich zu Nurmbergk mit der Marcke vnd gab im den gulden Scepter.

Anno 1417 ſchencket keyſer Sigmundt die marcke Brandenburg Marggraff Friedrich, des namens den erſten, ſo Jodoco Marggraffen in Lauſsnitz verſetzt, mit dem gedinge, daſs er ihm hülffe thätte wieder die Böhmen.

Anno 1423 viell furſten vnd herren weren gern lange bey dem lande zu Sachſen geweſen, darumb ſich auch etliche zu Erben zuzogen. Do kam Burggraff Friedrich, Marggraff zu Brandenburgk vnd nam das landtt ein auff die vertröſtung des keyſers, Auch das Schloſs zu Wittembergk, die Manſchafft vnnd Stette nhamen in an vor ein herrn, huldigten jm vnnd wolten andern herrn beitten.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Marggraff Friedrich zu Meiſſen, Landttgraff in Doringen, hatt an keyſer Sigmund beſtaltt vmb das Churfurſtenthumb vnnd landtt zu Sachſen. Do bewegete Keyſer Sigmund die groſſen dienſten, die Marggraff vnd Burggraff friedrich im in eigener perſon im land zu Behem gethan hatte. Darumb gab er Im das herzogk- vnd Churfurſtenthumb zu Sachſen erblichen. Wolte nhu Marggraff friedrich zu Meiſſen von Marggraff friedrich zu Brandenburgk, der ſich des landes Sachſen vnderwunden hatte, das land löſen, das er es mit willen ablieſſe, muſste der Marggraff zu Meiſſen dem Marggraffen zu Brandenburg geben 28000 fl. anno chriſti 1423.

Anno 1424. Marggraff Friedrich primus führete einen groſſen Kriegk mitt Otten vnnd Caſimeren, hertzogen zu Stettin vnd die Stettinſche herren gewunnen dem Marggrauen abe Ketterangermunde vnnd Prentzlow.

Anno 1431 ſindt die Huſſiten vohr Bernaw geſchlagen worden, nachdem ſie die Stadt lange belegert hatten.

Anno 1450 zogk Hertzogk Friedrich zu Sachſen auff die Behmen, hatte mitt ſich einen Edelman mit namen Gera. Die weil der von Gera mit dem herzoge in Behem war, ward Graff Heinrich von Schwarzburg des von Gera feindtt vnd brandte im ſein land abe. Darnach erhub ſich ein ſchwerer kriegk, hertzogk friedrich von Sachſen zog mit dem von Gera in das Schwarzburgſche landtt, raubeten vnd brandtten. Dem Graffen von Schwartzburgk fielen bey Marggraff friedrich von Brandenburgk, der des hertzogen zu Sachſen Schweſter hatte, vndtt Landgraff Wilhelm von Döringen, einer zogk auf den andern mit brandtt vnd rauben. Des Marggraffen zu Brandenburgk vnd hertzogen zu Sachſen volck kamen einsmals zuſamen. Da verlor der Marggraff vnnd gewunnen im die Sachſenländer auf einmall dritthalbhundert pferde abe vnnd fiengen ihrer hundert, darunter waren zwei Bannerherren vnnd 14 gute Menner.

Anno 1464 iſt das lehn Pommern an das Churfurſtenthum Brandenburg kommen: ſtarb der letzte hertzogk Otto von Stettin, do lieſs ſich Marggraff Friederich zu Brandenburgk das land von keyſer friderichen belehnen.

Anno 1467 vmb pfingſten hatte Marggraff friederich zu Brandenburgk viell volkes bey einander vmb des willen, das er die Stettinſchen vberziehen wolte, darumb das ſie in nicht erkennen wolten als iren herren, derhalben er ſich ein herr von Stettin vnd anderer lande mer ſchrieb vnd zog vor vierrade, wolte das gewinnen. Die von Vierrade wurden geſtercktt, vermanten ſich, dorumb muſste er wider abziehen, lieſs das volck wider zu hauſe ziehen. Nichtt lange hernach ſamlete er abermall aus ſeinen vnd andern landen groſs volck, zogk wider in das Stettiniſche landtt, gewan do Vierrade vnd ein Schloſs, die Löckenitze genandtt, vnd ein Stedlein Gartz vnnd Trebaw, lagk ſechs Wochen in dem lande vnd vor etlichen Stedten alſo, das er nichtt viel gewan, ſo lange das zwiſchen beiden Partheyen ein fride geſprochen wardtt bis auf Michaelis vnnd der Marggraff ſolte innen behalten, was er gewunnen hette. In dem Anſtande gewunnen die Stettinſche herren dem Marggraffen Trebaw wider-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

umb abe. Da wardtt abermall ein Stileſtandtt gemachett biſs auff Martini. Do ſchickten ſich beide parte auff volk, die Altmerkiſchen zogen dem Marggraffen mit 100 pferden zu.

Anno 1469 auff Jacobi zogen Marggraff friderich zu Brandenburgk vnd Hertzogk Heinrich von Meckelborch, belagerten Vkermunde an der Ader. Die Hertzogen von Pommern vnnd Bartt holeten viell volcks, zogen in Vkermunde. Da war ein ſchelmiſcher verlauffener Münch, der konte mit der Buchſen ſchieſſenn wen er wolte, kondte auch mit der Schwartzen Kunſt, alſo das der Marggraff muſste abreumen, brach auff vnd zog daruon.

Anno 1482 Iſt das furſtenthum Croſſen an die Chur Brandenburg kommen.

Anno 1484 iſt das Ratthaus in Berlin abgebrant.

Anno 1504 in nocte Chriſti fuerunt in oppido Belitz ſex vel ſeptem domus exuſtae prope forum. Eodem anno videlicet 1504 ante diem rogationum iterum ultra mediam partem ſuccenſa erat ciuitas prenominata. Tandem anno prefato Dominica poſt octauas Corporis chriſti altera ciuitatis pars, que in ſuperioribus plagis remanſit, ab infernalibus, uti fertur, incendiis tunc ex toto concremata fuit, ſic quod dei adiutorio Eccleſia parrochialis, maximis tamen laboribus, incombuſta permanſit.

Anno 1506 iſt auffgericht die Vniuerſitet zu Franckfurt an der Oder.

Anno 1507 haben die Thumbherren zu Brandenburgk vnd hauelbergk ihre kleider vorendert vnd Ehrn Mattheus Batz die pfarr zur Britzen bezogen in der Creutzwoche.

Anno 1510 ſeindtt die Juden, nemlich Alte Meiger, ſein Sohn, mitt der andern ſeiner geſellſchafft ſamptt 39 Juden gebrandtt worden am freitag vor oder nach Margarethe, vmb der Thatt, das ſie zu Oſterburgk in des jungen Meigers hochzeitt das hochwirdige Sacrament gemartert vnd geſtochen hatten zu ſpotte gotte dem Allmechtigen der Brautt zu einem Brautthanen verehrett.

Anno 1512 feria tertia infra Octauas corporis chriſti fuit in oppido Britzen tanta inundatio pluuiae, quod potuiſſet rexiſſe quis parua nauicula per vicos.

Anno 1526 am Dinſtage vor Johannis Baptiſtae brandte die Stadt Belitz gahr aus von ihrem eignem feuer.

Anno Domini 1528 in ſancta nocte Annunciationis Mariae, Vxor Marchionis Joachimi principis Electoris ab eo clam receſſit cum adiutorio et conſilio fratris Chriſtiani, regis Daniae, qui erat profugus.

Eodem anno am Donnerſtage in octava die Viſitationis Mariae, des Morgens zwiſchen drei vnd vieren, iſt Furſtenwalda gepflundert worden durch Nickel von Minckewitz von Sunnenwalda.

Anno 1537 iſt die herrſchafft Sonnenwaldt durch die herrn Graffen von Solmſs alſs von Graff Philippen von denen von Minckwitz erkaufft worden, dem hat gefolgt in der Regierung Graff Otto, Graff friederich magnus, Graff Otto, Graff

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

friedrich albertus, diſer hat ſich (1615) mit dem Pulver verbrandt vnd iſt auch dauon geſtorben.

Anno 1538 iſt das churfurſtliche haus zu Colln an der Sprew zu bawen angefangen worden.

Anno 1539 hatt die Marck Brandenburg die Religion angenommen.

Anno 1544 den 24. Sebt. iſt Albertus, Cardinal Ertzbiſchoff zu Magdeburg vnd Churfurſt zu Mentz, zu Aſchaffenburg geſtorben. Regieret 32 Jahr.

Anno 1563 den 11. Mai vmb ſechs Vhr vor Mittags iſt das Stedlein Belitz abermall biſs auff dem grunde hinweg gebrandtt, ſampt kirch, pfarr, Schul, ratthauſs, Thurm vnd glocken alles zu grundt gegangen iſt, durch Verworloſung eines Mannes auskommen, welcher ſich hernacher gen Jutterbock gethan, mit Namen Rolling.

Anno 1565 den 26. Aprilis, war dazumal der Donnerſtagk, des abends vmb 10 Uhr iſt das Stedlein Trebbin faſt gantz ausgebrandtt biſs aufs Ratthaus, kirch, pfarr, Schul, Schloſs vnd etlich Weinig gebeude vmb dem Kirchoff. Der Thetter iſt ein verzweifelter Bube, ein Stadtknecht geweſen, iſt auff der wache des nachts lahm geſchlagen, hatt vom Ratth ein Zubuſſe begehrett. Do er ſolchs nicht erlangett, hatt er aus des Teuffels getrieb in eines Mannes hauſs, der im noch aufn Abend Bier geſchenkett, do er nach dem brewen mude geweſen, das fewer eingeleget, welcher Mann ſampt ſeinem Weibe verbranntn. Hatt der Bube ja ſo woll als ein ander das fewer helffen leſchen. Iſt hernach auff ettliche drauwort, ſo er von ſich vorlawten laſſen, zum Berlin gefenglich eingetzogen, an ein Pfall geſchmiedet einer langen ketten vnd darnach zu Puluer verbrandtt in gegenwertigkeitt Marggraff Joachim des andern Churfurſten.

Anno 1568 iſt die veſtung Cuſterin zu bawen angefangen.

Anno 1572 ſind die Juden aufs der Marck Brandenburg verjaget worden.

Anno 1581, Dinſtags nach allerheiligen, iſt das Rahtthauſs zu Berlin abermals abgebrandt.

Anno 1598 den 8. Januarii ſtarb Marggraff Hanſs Georg, Churfurſt, auf dem churfurſtlichen hauſe Colln an der Sprew.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

XIV.

Historische Aufzeichnungen Berliner Stadtschreiber.

Anno Domini etc. XV. Disse huldunge is geschyn vnsern gnedigen hern Marggraffe Frederich. Wir hulden vnd sweren hern Frederich vnd synen Erbin, Marggrafen zcu Brandenborgh, eyne rechte erbhuldunge alse vnsern rechten erbhern, nach awswisunge ere brife Getruwe vnd Gewere vnd Gehorsam zcu syne, Eren fromen zcu werbin vnd schaden zcu wendin, an geferde; also vns got helffe vnd dy heyligen.

Anno domini etc. XL. an sunte Elizabet dage het dy Rad, werk vnde gemeyne borger, na dode vnsers gnedigen hern marggreuen Frederichs des olden seligen, vnsern gnedigen hern marggrauen Frederichen, beyde, den olden vnd jungen, gehuldiget vnde gesworen disse nachgeschreuen huldunge: Wir huldungen vnde sweren hern Frederichen dem oldisten vnde hern Frederichen dem Jungesten, gebrudere beyden marggrauen tu Brandenburg etc., vnde irer zwier rechten erben, eyne rechte erbhuldinge, alze vnsern rechten naturlichen erbhern, nach vswisunge der gulden Bullen, getruwe, gewer vnde gehorsam zu seyne, ire fromen zu werben vnde iren schaden zu wenden, ane alles geuerde; alze vns god helffe vnd dy heiligen.

Item tu merken: dunn dy huldunge was geschin, dun sede vnse gnedige her dy oldiste mit schlechten worden, dat he vns by eren, rechten vnde gnaden beholden, vns getruwelich schutten, vordedungen vnd beschermen wolde, nach synem vermogen; euer he sede des nicht in eydes stad tu den hilgen, dat lichte vorsumet wart.

Item tu merken, in kumftigen tyden: er men vnsem gnedigen hern dy obingeschreuen huldinge dat, muste he vns irst confirmiren vnse privilegia etc. na lude der confirmacien, vnd dy confirmacie vorlesen laten, in gegenwordicheit des Radis vnd aller Borger, vnde antworde vns dunne dy confirmacie na der huldunge, dy men vindet by ander confirmacien.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

1563. In dieſem Jare iſt Magiſter Er Jeronimus Schwolle, Churf. gnaden Hoffprediger, den 8. January Im Herren ſeliglichen entſchaffen.

1564. In dieſem Jare iſt den 2., 3. vnd 4. Nouembris der groſſe Landtagk alhie gehalten worden, do die prelaten vnnd die von der Ritterſchafft, Churf. gnaden ſchulde, 400000 Taler vnd die vonn Stedten, gleichergeſtalt 400000 Taler zu betzaln gewilligt.

1566. In dieſem Jare iſt ein groſſes ſterben an der peſtilentz geweſen vnnd ſeint eine groſſe anzal Leute in beiden Stetten Berlin vnnd Colln Todtlichen abgangen.

Den 16. Septembris dieſes Jares zu abents vmb 9 vhr iſt Er Anthonius konigk, pfarrer alhie zu Colln, an obgemelter peſtilentziſchen ſeuche von dieſem Jammertal auch ſeliglichenn abgefordert wordenn.

Den 22. Septembris dieſes Jares iſt der Ehrwirdige vnnd hochgelarte Er Johan Agricola Eisleben Im herren auch ſeliglichenn entſchlaffenn, qui fuit generalis ſuperintendens totius Marchiae.

1567. In dieſem Jare ſeint der Burgere guter in dieſen beiden Stedten Berlin vnnd Colln, auch an andern orttern durch Chriſtoff Bruckman vnd andern Churfl. vorordenten getaxirt vnd geſchatzt worden, wie dieſelben hinfuro ſollen verſchoſſet werden.

(Des 1569ten Jares vff Martini hat man erſtlich angefangen, nach der newen Taxe, ſo anno 1567 gemacht worden, ſchoſs eintzufordern, als vff oſtern vnd Martinij Jedes mals 1 Taler vorſchoſs vnd 6 newe pfenninge vom Jederm ſchock pfundt ſchoſs.)

Es iſt auch in dieſem Jare (1567) zu Spandow der knuttelkrieg gehalten worden, do Churfl. gnaden die Burger dieſer beider Stedte (Berlin vnnd Colln) geruſtet dohin gefurt, Es haben auch Churfl. gnaden die kirchthurnſpitzen doſelbſt ſtracks niederſchieſſen wollen, es iſt aber endtlich vorbetenn worden.

1569. Den Sontagk nach Bartholomej, welcher war der 28. Auguſtj, hat Churfl. gnaden zu Brandenburgk etc. vnſer gnedigſter herre das feſtum gratiarum Actionis, ſo Ihre Churfl. gnaden vor weinig Jaren geſtifftet, mit groſſen ſtadtlichen ſolemniteten viel herrlicher, dann zuuor Jemals geſchehen, halten vnnd begehen laſſenn vnnd haben aller Burger Tochter in beyden Stedten, mit angezogenen weiſſen Badekitteln vnnd zufeldt geſchlagenen haaren, mit in Circuitu gehen muſſen, do dann das groſſe geſchutz auſs dem Thiergartten weidtlich vber die Stadt hinwegk loſsgeſchoſſen wordenn, volgents haben nach vollbrachtem ampt in der kirche auff einem hohen darzu aufferbawten Catheder oder furſtlichen ſtuel, welcher mit ſtadtlichen ſeidenenn Tuchern mancherley farben bedeckt vnd vmbhenget geweſen, Sein Churfl. gnaden ſich geſetzet, vnnd nach einer gehabten zierlichen oration, zween poloniſche geſanten, Item den herrn von putliſt, Joachim von Robeln, Joachim von Bredow, Jacob vonn Arnym, Staupitz den Oberſten, Franciſcum de Chyaramella, oberſten Bawmeiſter zu Spandow, den herrn Canzler D. Lampertum Diſtelmeyern, Doctor Schradern, B. Thomas Matthiaſen vnd B. Bruchman von Frankfurth

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

solenni more zu Rittern geschlagenn, vnd Jederm (wie warhafftig ausgesagt worden) eine gulden Ketten vnd ein sammet kleidt aufs gnaden verehret.

1570. Inn diesem Jare, den Sontagk nach Trium Regum, welcher war der 8. January, ist dem durchlauchtigen hochgeborenen fürsten vnnd herrn, herrn Joachimo Friderichenn, postulirten Administratorn des Ertzstiffts Magdeburgk etc., Marggraff Johannis Georgy vnsers gnedigenn Jungen herrn sohne, Marggraffen Johannis zu Custrin Tochter, frewlein Catharina genant, ehelichen vertrawet vnd beygelegt worden.

Den 16. Octobris dieses Jares, am Tage Gallj, ist das gantze Stedlein Nawen bis auff viertzig erben ausgebrant.

1571. Dieses 1571. Jares, den 2. January des Morgens zwischen 3 vnd 4 vhr, ist der durchlauchtigste vnd hochgeborne Furst vnnd Herre, Herr Joachimus secundus, Marggraff zu Brandemburg vnnd Churfurst etc., vnser gnedigster Herr, zu Copenigk vffm schlosse Im Herrn seliglichenn entschlaffenn, vnd seint des volgenden Tages seiner furnembstlichen Diener vnd Secretarien Heuser vnd gemecher vorsiegelt vnd mit wechtern verwaret, auch Lippolt, der schelmische Jude, incarcerirt worden.

Den 26. dieses Monats (Jan. 1571) ist Joachimus secundus, Marggraff zu Brandemburgk etc., gantz ehrlich, furstlich vnnd herrlich zur erden bestetigt.

Den 9. January dieses 1571. Jares habenn die Burgern beyder Stedte Berlin vnnd Colln Marggraf Johansen Georg etc., Churfürsten, seinen erben vnnd Nachkommen gehuldet vnd geschworen.

Der durchlauchtige hochgeborne furst vnnd Herr, Herr Johanns, Markgraff zu Brandemburgk etc., Churfürst Joachimj II. Bruder, ist den 13. January zu Cüstrin Todtlichen abgangen anno 1571 des Morgens vmb vier vhr vnd ist volgents den 1. Tagk February furstlich vnnd ehrlich zur erden bestetigt worden, vnd also die gantze Newe Mark Churfürst Johansen Georgen wiederumb erblich anheim gefallen.

Den 3. Marty ist die Bier Zise vff einen Taler erhöhet vnd den Burgern solches also publicirt vnd angekundigt worden.

Dinstags in pfingsten, welcher war der 5. Juny, habenn ein Rath beider Stedte vnsern gnedigsten herren, den Churfürsten Marggraff Johansen Georgen vnd desselben gemahl mit Credentzen, gulden khetten vnnd kleinotern, welliche zusammen 777 Taler gestanden, vndertheniglich verehret vnnd zu seiner Churfurstl. Regirung gluck gewunscht.

Den 2. Octobris haben die Fischer beider Stedte mit den Stralowischen der Fischerej halber auff der oberspew einen friedtstandt gemacht.

Den 19. Octobris haben ein Rath zu Colln dem Churfursten eigener person vnnd seiner Churfurstl. gnaden furnembsten Landtrethen rechenung gethan de anno 1569 et 1570.

1572. Den 15. January ist die Churfl. gedruckte newe schosordenung dem

Rathe zu Colln, ſich hinfuro darnach zu richtenn, Durch D. Paul Goltſtein inſinuirt worden.

Den 30. January iſt Hedwigis, geborne konigin in Polen, Marggraff Joachimij II. hinterlaſſene Witwe, kegen Ruppin auff Ihre Leibgedinge gezogen.

Den 8. Marty ſeint zu nacht Drey, des folgenden Morgens aber zwo ſonnen vnd ſonſten ein ſchrecklich wunderzeichen am Himmel geſehen worden. Eſs ſol auch an etzlichen ortern Blut geregnet haben.

Den 8. May ſeint abermals Drey Sonnen geſehen worden.

Den 9. Juny iſt der groſſe Landtag alhie gehalten, do die vonn Stedten ſo wol als die prelaten vnd Ritterſchafft vber die vorige angenommene ſchulde abermals eine vnmeſſige Summa zu betzalen auf ſich nehmen muſſenn.

1573. Den 28. January dieſes Jares iſt Leupolt der Jude, ſo dem verſtorbenen Churfurſten vorgeben gehabt, mit gluenden Zangenn gezwackt, darnach von vnten auff geredert, volgents geviertelt, vor Jederm Thor ein viertel aufgehenkt, das haupt auff S. Georgens Thor geſtackt, das eingeweide ſampt ſeinem Zauberbuch gein himmel mit fewr geſchickt, vnd den andern Juden ſamptlich das Landt zu rewmen angekundigt wordenn.

Den . . . February (1573) iſt Hedwigis, gebornne Konigin in Polen, des alten Churfurſtenn hinterlaſſene Witwe, zu Ruppin geſtorben, folgendes anhero gebracht vnd den . . . dieſes Monats furſtlich beſtatet wordenn.

Den 4. Auguſtj ſeint die Burgere beider Stedte gemuſtert vnd der Berliniſche haubtman mit einem Ladſtecken durch beide backen geſchoſſen worden.

1574. Den 26. Juny iſt Doktor Joachim Lintholtz, Churfl. gnaden Rath, Im Herren ſeliglichen entſchlaffen.

Den 13. July dieſes Jares iſt die newe Schul zu Berlin im Cloſter eingeweiet vnnd der newe Rektor Magiſter Bergemann ſampt ſeinen Collegis ſolemniter indroducirt worden.

Den 2. Auguſtj iſt Nicolaus wutenow, Churfl. gnaden Rath, vonn Georgen von Arnym entleibet worden.

1575. Den 10. Aprilis iſt Mathias von Saldernn, Churfl. gnaden Cammerer, hauptman zu Plawen etc., geſtorben.

Den 10. Juny iſt einem, ſo Churfl. gnaden einen hundt geſtolen, ein hundt auffm backen gebrant wordenn.

Den 25. July iſt Churfl. gnaden Gemhal mit der ſchwerenn Krankheit plotzlich vberfallen, alſo das ſie bey drey ſtunden vor Todt gehandelt, vnnd bis vff folgendenn Morgenn ſprachloſs blieben.

Den 27. Auguſtj dieſes 1575. Jars iſt Zacharias Robel, hauptmann zu Spandow, aller Burger vnnd Paurn feindt, geſtorbenn.

Den 9. Octobris iſt Andreas Ruſt, Rathsverwanter der Stadt Colln, tödtlichen abgangen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die durchlauchtige hochgeborne Furſtin vnnd Fraw, fraw Sabina, gebornne Marggraffin vonn Anſpach etc., vnſes gnedigſtenn herrn des Churfurſtenn zu Brandemburg etc. Marggraff Johanſin Georgens Gemahl, iſt den 2. Nouembris Im herren ſeliglichen entſchlaffen vmb 12 vhr zu Mittage, vnnd den 17. Nouembris in der Thumkirchenn im Chor, in eim newenn gewelb, ſo in eil darzu erbawet, ehrlich vnnd furſtlich zu erdenn beſtetigt worden. Anno 1575.

Den 16. Nouembris iſt Anna Sydows, Concubina Electoris Joachimj ſecundj, zu Spandow Im gefencknus geſtorben.

1576. Den . . . May hat das Wetter in die Spandowiſche Kirchſpitze geſchlagenn, dieſelbe angezundet vnnd biſs auffs Maurwerk abgebrant, die Glockenn zerſchmoltzen vnnd 3 Perſonen, ſo nach dem glockenertz geſucht, erſchlagen vnnd zwo perſonen vbel beſchedigt.

Dieſes 1576. Jares, im Monat Junio, hat die peſtilentziſche ſeuche zu Berlin grewlich zu romorn angefangen vnd volgents auch gein Colln kommen vnd faſt bis zu ende des Jars regirt, alſo das in beiden Stettenn beinahe in die 4000 Menſchen Jung vnnd alt plotzlich geſtorben vnd abgangen, vnnd do vonn Burgern nicht ſo eine groſſe anzal ausgezogenn vnd vorgewichen geweſen, wurden ihrer Zweiffels ohn viel mehr auff den plan blieben ſein.

1577. Den 7. Aprilis hat M. Sebaſtianus Brunneman, der lange Jare Rector der Schulenn zu Colln geweſen, Nachdem er zum Diaconampt vocirt, ſeine erſte Meſſe geſungen.

In dieſem Jhare hat auch zu Potstam vnnd ann andern orternn die Peſt eben hart graſſirt.

Den zehenden Nouembris iſt gar ein ſchrecklicher groſſer Comet, der ſeinem ſchwantz kegen den Mittag vnnd Morgenn geſtreckt, erſtlich geſehenn worden, vnnd hat hernacher etzliche wochenn, biſs er endtlich gar vorzehret, ſich ſehenn laſſenn.

1578. Den 8. Juny iſt Doctor Paulus Goltſtein, Churfurſtlicher vnnd Ertz Biſchofflicher Rath, der Mittel-, vckermerkiſchenn vnd Ruppiniſchen Stedte beſtalter vorordenter (dem die ſchuldt geben wordenn, alſs ſolte ehr die ſcheffelſtewer vnnd die groſſen vorſchoſſe auffbringenn hellffenn, daher auch ſein hauſs zu halle das ſcheffelhauſs genant wirt) plotzlichen geſtorbenn vnd ein boſes ende genommen.

Den 6. Octobris Doctor Newman Medicus Electoris etc. ſubitanea morte, in nuptijs Andreae Griebens, obijt.

Den ... Decembris iſt Matths Phiſter, Churfl. gnaden geweſner Kuchmeiſter vnnd Rathsfreundt, zu Berlin geſtorben.

1579. Den 5. January ſeint Georgenn Lembke, Churfl. Gnaden Mundtkoch vnnd Valtin Grundelingk geſtorbenn.

Den 23. February Seindt vff dem kietze zu Copenick Achtzehen heuſſer abgebrant.

Den 23. Aprilis (ſeint) Weichardt Bardeleben, Churfl. Gnaden Gemhals

Mundtſchenk, vom Schlage gerurt vnnd Stum wordenn, vnnd biſs an ſein Ende ſtum geblieben.

In dieſem Jhare Im Monden Auguſto is vff vnzeitiges angebenn etzlicher Nobiliſtenn, Burger vnnd Paurenn feinde, alle das zwieſcherige Schaffviehe, allhie vor der Stadt vnd auff dem gantzenn Teltow, ab vnnd wegk zu thun beſchaffet wordenn.

Die 15. Nouembris Magiſter Arnoldus Mielingk, Aduocatus Camerae Juditialis Electoris etc. obijt. Dieſem Magiſter iſt darumb, dass ehr ſich in loco Judicij ann die Schoppen beider Stedte mit ehrenrurigen wortten vorgriffenn, Im Brandemburgiſchen vrtheil, der Staupbeſem zuerkant vnd weil ehr vonn deſswegen dem Rathe 100 Thaler ſtraff geben ſollen, Iſt ehr vor gremen daruber geſtorben.

Den 13. Decembris Iſt Doctor Georgius Coeleſtinus, Thumprobſt allhie Im newen Stiefft vnnd Churfl. hoffprediger, Im herren ſeliglichen entſchlaffen vnnd Inn der Thumbkirchen gantz Chriſtlichen vnnd ehrlichen zur erdenn beſtetigt worden.

Den 20. Decembris iſt der Achtbar vnd hochgelartte Doctor Heinrich Goſtbecke, Churfl. Gnaden Chammergerichts Rath, von dieſem Jammerthal ſeliglichenn abgeſcheidenn.

1580. Den 26. January habenn Ein Rath beider Stedte Berlin vnd Collnn Inn ebener antzal, alſs die Brietzker Inn Irren holtz kauelen etzliche Mhal bewme zvr vngebuer abhawen laſſen, die grenitze vmb beider Stedte Heidenn vffm eiſe durchzogen vnnd der Brietzker vnrechtmeſſiges beginnen alſo befundenn vnnd habenn die Brietzker hernacher zugeſagt, anſtadt der abgehawenen Mhalbewme groſſe Feldſteine furen vnnd bringenn zu laſſen, damit Ein Rath dero halben vber ſie weiter zu klagen nicht vrſach haben ſolle.

Die 1. Aprilis Joachimus Reiche Berolinenſis ambarum Civitatum Vaſallus in Roſenfelde, morbo caduco corruptus ex hac vita migrauit.

Die 5. Aprilis Comoedia de uera Amicitia Damonis et pythiae in Curia colonienſi acta.

Den 27. July hat Raphael Tepimachers Junge einnen erſtochenn vnnd iſt Imme des folgenden Tages vor dem Collniſchenn Rathhauſe wiederumb der kopff abgeſchlagenn vnd nebenn dem entleibtenn In ein grab gelegt worden.

Den . . . Auguſtj Iſt Inn der nacht der Jurgenn hanickin hauſs alhier zu Colln Inn der groſſenn ſtraſſen abgebrant vnnd zwey Ire kinder darin vberfallen vnnd durchs fewr gar verzehret wordenn.

Den 4. Septembris Iſt Achatius vonn Brandemburgk, Churfl. Gnaden Conſiſtorial Rath, Todtlichen abgangenn.

Deſſelben Nachtes (den 22. Septembris 1580) ſeindt auch zu Bieſsdall zwantzigk erbenn abgebrandt. Vnd habenn auch dieſenn vnnd folgenden Tagk die Vorſteher des gemeinenn Caſtens alhie zu Colln, Georgenn Häärbrant vnnd Georgenn Otto zuerſt den Rutentzinns Inn Bernow, ſo vonn 21 Jarenn vorſeſſenn geweſen, gefordert vnnd eingenommen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Den 30. January hat die Durchlauchtigſte hochgeborne furſtin vnnd fraw, geborne vonn Anhalt, Churfurſtin zu Brandemburgk etc., nach Mittag zwiſchenn 4 vnd 5 vhr, ein Junges herlin geborn, welches hernacher Chriſtianus getaufft worden.

Den 20. February Seindt die Burgere beider Stedte Im Thiergartten einstheils gemuſtert worden.

Denſelben 25. Februarij Iſt Churfl. Durchleuchtigkeit zu Sachſsen ſampt deſſelbenn Gemhale vnnd Sohne, Vonn Vnſerm gnedigſtenn herrn, dem Furſtenn vom Anhalt, vnnd herr Joachim Friederichenn dem Jungenn herren, mit einer groſſenn antzal vom Adel, Pferdenn vnnd Reutern alhie kegen der kindttauffe, furſtlich vnnd gar ſtadtlich eingeholet worden, vnd mit Pferdenn alhie einkommen.

Den 26. February Iſt das Junge herrlin getaufft vnnd mit Nhamen Chriſtianus genant worden.

Den 27. February habenn die herrſchafft, vnnd derſelbenn Dienern vnnd hoffleuthe, Inn Mancherley farbenn, ſtadtlichenn ſeidenen vnd andernn kleidern, vermummet etzliche wie Bergkleuthe, eins theils wie Münche, ſo Junge Nonnelein hinter ſich vff den Roſſen gehabt, eins theils Wie Lewenn, Behren, Elephantenn, einstheils Wie Paurn, auch einstheils Wie Jungkfernn zugerichtet etc. Nach dem Ringe mit Renneſtangenn gerandt Vnd die dass beſte gethan, ſeindt alle mit guldenenn vnnd ſilbern Credentzen mit vorherreitenden Drometen vnnd heer Pauckenn gar ſtadtlichen begabt vnnd verehret wordenn Vnnd habenn Inn dieſem Ringkrennenn der Adminiſtrator herr Joachim Friedrich, der Furſt vonn Anhalt, auch deſs Churfurſten vonn Sachſſenn ſöhne vnnd Churdt von Arnym, Marſchalck, allewege das beſte gethan, die beyden altenn Churfurſten etc. aber habenn vber dem Trommeter-Stande, Nebenn Ihrenn Gemhalinn vnnd frewlein zu geſehenn. Auch hat deſſelbenn Tages des Churfurſtenn vonn Sachſſenn Sohne ein ghar vber auſs ſchön geſchmücktes, mit goldt, ſilber, güldenenn vnnd ſeidenenn Teppichenn geſchmucktes heuſslein, Darauff ein knabe Nackter geſtalt, mit geferbter Leinwandt bekleidet, mit ſeinem ſchieſſenden Bogen Inn der geſtalt Cupidinis filij Veneris ann einem eiſen angefaſst, geſtandenn, vff die Bhane furen vnnd bringenn laſſen, Welches heuſslein 2 Schwanen forthgezogenn Vnnd iſt Inn demſelben gar eine ſtadtliche vnd ſehr liebliche Muſica gehaltenn wordenn, Darauſs dann auch etzliche Tauben ſchön geſchmuckt geflogen, deren eine ſtracks vnſern gnedigſten herren etc. vffs haupt gepflogenn vnd ſich da niedergeſatzt, die ehr dann mit beidenn henden darnach greiffende, erwiſcht, die ander dem Churfurſten vonn Sachſſen zugeflogenn, die ehr auch erwiſcht, Darnach noch eine ſich hoch vber vnſern guten herren, die vierde dem Churfurſtenn zu Sachſenn zur ſeitenn geſatzt, vnnd iſt ſolch heuslein nach vollendetem Rennen, wieder fein zierlich abgefurth Inn Johann koderitzes Behauſung gebracht worden.

Den 2. Octobris Iſt Hertzog Barnym vom Pommern ſampt ſeinem herren Bruedern zum Verlobnuſs alhie furſtlich eingeholt worden.

Den 8. Octobris iſt Frewlein Anna, Marggraffin zu Brandemburgk etc., vnſers

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

gnedigſtenn Herrn Tochter etc., Hertzogenn Barnym vonn Pommern etc. ehelichenn vermahlet worden.

Den 12. Octobris iſt Joachim paſcha, Chammerer alhie zu Colln, vnuorſehnlicher weiſe Todtlichenn abgangenn.

Item deſs Hertzogenn von Pommern Geſchirrmeiſter geſtorben.

Den 7. Nouembris, wellicher war der Dinſtagk nach omnium ſanctorum, iſt durch vorwarloſung Georgens Warſenn, Marcktmeiſters zu Berlin, das Rathhauſs zu Berlin (weil ehr mit einem brennendenn Kyen den abent zwiſchen funff vnnd Sechs vhren darobenn geweſenn, vnnd nachleſſiger weiſe gefherlichenn damit umbgangen) auff den abent vmb zehen vhr, Inn ſchneller eil mit Fewr angangen vnnd alles, was ann holtzwerk darann vnnd Inne geweſen, auch das Thurmlein mit dem Seiger oder ſtundenvhr vnnd ſonſtenn gar vieler armen Kleider vnnd Weisleingerethe darinne mit feur gar zu grundt vorzehret vnnd gentzlich vorbrant wordenn.

1582. Den Siebendenn January hat die Churfurſtin zu Brandemburg ein Junges Frewlein geborn des Morgendts.

Den Drittenn Februarij Iſt Hertzog Julius von Braunſchweig etc. ſampt ſeinem Sohne hertzog heinrich Julio, Desgleichenn hertzog Frantz vonn Sachſenn, beide hertzogen vonn Pommern vnd der Hertzogk von Mechelnburgk alhie ankommen vnd ſtadtlichen eingeholet worden.

Den 4. February Iſt das Junge Frewlein getaufft.

Den 10. February Iſt Frewlein Anna Maria Irem Herren Hertzogk Barnym vonn Pommern etc. Inn einem ſtadtlichenn guldenen wagenn, mit vielenn reiſſigenn, pferdenn beleittet, von hinne auſs anheim gefuret wordenn.

Den 16. February iſt der Erenfeſte vnnd wolgeachte Georgen Thenigk, Churfl. Brandemburgiſcher Secretarius vnnd Burgermeiſter alhier zu Cölln, Im herrn ſeliglichenn entſchlaffen.

Den 17. February habenn Ein Rath beider Stedte Berlin vnnd Collenn ſich mit einander einmutiglichenn verglichenn, Daſs ſie hinfurder zu ewigen Zeitenn, ſo offt ein Burgermeiſter oder Rathsfreundt zu Berlin oder Colln, oder derſelben Eheliche hausfrawenn Todtlichen abgehen, Daſs ſie alsdann auſs beidenn Stedtenn Jedesmahls zuſammen kommen vnnd ſamptlichenn der verſtorbenen perſon ehrlichenn zu grabe nachfolgen wollenn.

Den 18. February iſt ſollichs vber dem Begrebnuſs B. Georgenn Thenigks alſo zum erſten mal zu haltenn angefangen wordenn.

Den 30. Marty Iſt zu Brandemburgk in der Newenſtadt der kirchthurm vnnd ſpitz gar in grundt vnter ſich eingefallenn, alle glockenn, die Orgell vnnd 1 ſtuck von der kirchen zerſchlagen vnnd viel Kirchengerethe vorterbt vnnd iſt doch gleichwol der hausman, ſo ſelbſt dritte vffm Thurm geſchlaffen, durch Gottes groſſe wundergnaden ſemptlich vnuerſeert erhaltenn wordenn.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Den 10. May hat hertzogk Chriſtianus vonn Sachſen etc. mit Frewlein Sophien von Brandemburg, Churfurſt Johannis Georg Tochter, zu Dresden hochtzeit gehabt.

1583. Denn 13. January Iſt Hanſs von Thumens Bruder durch einem vom Berge Im freundtlichenn Fechtenn erſtochenn etc.

Denn 5. February hat Churfl. gnadenn den Stetten Vffgebotten, in bereitſchafft zu ſitzenn.

Den 8. February iſt der Steinern gangk zu Schloſſe, daran die Geiſtliche Churfurſtenn auſsgehawenn geweſenn, eingefallen, Item der Klepell auſs der Nicamerſchen glocken endtzwey gefallen, Ein wunderzeichen geſehenn vnd ſonſten andere Vnfälle ſich begebenn etc.

Den 19. Marty ſeint beider Stedte Burgern zu Cölln vnd Berlin gemuſtert vom Graffenn zu Spandow vnd Georg von Ribbeck.

Den . . Juny iſt das Junge Herlein getaufft.

Inn dieſem 1583. hat B. Georgen Otto ſampt ſeinenn Mitregirenden herren, das Rathhauſs alhie zu Collenn Inwendig auffm Tantzbodenn vnnd vnten newe abtunchen, auch das gewelbe oder Lobenn vor dem Rathhauſe newe renouirn, die fenſter auch groſſer vnnd neue machen laſſenn.

Item Inn dieſem Jarenn habenn ſie auch die zerfallene Stadtmawrenn obenn wiederumb ergentzenn, vnd mit gemawertenn pfeilern, do es von nötenn geweſenn, vnterſteurenn laſſenn, vnd iſt angefangenn bey dem Thurm, dorinn der Marcktmeiſter whonet, biſs ann das Copenigkiſche Thor vnnd ſo zufolge biſs an das erſte weichhaus bei der waſſerpforte vnnd Thurm Inn der Gruenſtraſſen. Es iſt auch der puluerthurm oben gar newe wieder auſsgebeſſert, newe abgetunchet, auch dabej ann der Maurenn etzliche neue Pfeiler gemacht wordenn.

Den 23. Septembris iſt Hertzogenn Chriſtianj vonn Sachſenn erſtes herlein, ſo auch Chriſtianus genandt, geborenn, frue vmb 3 vhr.

1584. Den 4. January biſs vff den 10. hujus iſt ſo grauſame grimmige Kelte geweſenn, Das es auch Inn Kellernn, Brunnen vnnd allen gemachenn gefrorenn, vnnd haben die Kauffleute vnnd andere, ſo den Leiptzigiſchen Marckt beſucht, der Kelte halber groſſe noth erlittenn, daſs auch vielenn die Beine vnnd andere glidmaſſenn gar erfroren ſeint.

Den 20. January hat das waſſer angefangenn zu wachſenn vnnd iſt vonn Tage zu Tage biſs zu endt dieſes Mondes, auch etzliche Tage hernacher, immer groſſer wordenn, Daſs es faſt alle ecker vnnd gertten vor Colln vberſchwemmt, Aber gleich woll endtlich ſich Immer mehlich wiederumb verlohren vnd abgenommen, Daſs es alſo dieſes Ortts nicht ſonderlichenn ſchadenn gethan, Aber gleichwoll iſt Inn der Altenmarck zu Seehauſen vnnd andern Ortten groſſer ſchadenn dauonn erfolget, wie es dann auch zu Cuſtrin den Tham weggeriſſen vnd vff etzliche Tauſent Taler ſchaden vorurſacht, auch an andern Orttern etzliche Dorffer gar hinweg getrieben haben ſolle.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Den 23. Marty, als die Stadt Lübben, aus keyſerlicher Maieſtat Rudolphens vorordenung, nach dem newen Calender Ire Oſtern gehaltenn, Iſt Inen Inn einer ſcheunen Fewr eingelegt, Dauonn Inn einer ſtunden zu Mittage zwiſchenn 10 vnnd 11 vhr 165 heuſer vnnd erbenn abgebrant.

Den 19. Aprilis, am heiligenn Oſtertage, Iſt S. Niclas Kirchenn zu Berlin Der Sammaten Vorhang vom altar vnd predigtſtuel geſtolenn wordenn.

Den 14. May iſt Er Johann Hertzberg, pfarrer alhie zu Colln, vff der Cantzel ſehr ſchwach worden vnd alſo die letzte predigt gethan.

Den 20. May Iſt der Ehrwirdige Achtbare vnnd wolgelarte Er Johannes Hertzbergk, pfarrer alhier zu Sankt Peter, des Morgens vmb 5 vhr Im herrenn ſeliglichenn entſchlaffenn vnnd ſeiner hausmutter balde nachgefolget.

Inn dieſem Monath (May), die woche miſericordias domini, iſt Leonhart Thurnheuſer, Churfl. gnadenn Leibsarzt, heimblichenn mit viel Tauſent golt gulden dauon gezogen vnnd entworden.

Den 24. May Iſt der Ehrwirdige vnd wolgelarte Magiſter Hieronimus Brunner vonn einem Erbarenn Rathe wiederumb zum Pfarrer dieſer Kirchen zu Sanct Peter vocirt vnnd beruffen.

Den 31. May, Am Sontage Exaudj, hat der newe Pfarrer M. Jeronimus alhier die erſte Predigt gethan.

Den 17. July hat die Churfurſtin zu Brandemburgk etc., vnſere gnedigſte Fraw, ein Junges frewlein geborenn, Wellichs hernacher Agnes getaufft wordenn.

Inn dieſem Jare (1584) vnnd Monath (July) vnnd hernacher den gantzen Sommer durch haben die Pocken Inn beidenn Stedtenn beide an Menſchen vnnd Schaffen weidtlich regirt.

Den . . . July iſt der newe Pfarrer Jeronimus Brunner Solemniter Introducirt vnnd Inn ſein pfarrambt eingeſatzt wordenn, durch den Herrenn Probſt zu Berlin Doctorem Colerum, Do ehr ann die gantze gemein derſelben leer vnnd lebenn getrewlichen vorzugehen, vnd ſie herkegen neben den Schulgeſellenn vorwieſen worden an Itztgemelten Herrn Pfarrern etc. vnnd hat Ein Erbar Rath nach vollbrachtem werck zu Rathhauſe ein ehrlich Conuiuium angerichtet, den newenn Pfarrer ſampt ſeinem vatern, auch Doctor Caſparum Hoffmann, Churfl. gnaden Leibsartztenn, Doctor Johann Schlentzern, Medicum vnnd andere mehr ehrliche Leute zu gaſte gehabt, vnnd alſo den Tagk mit Danckſagung in frewdenn vollendet.

Das Berliniſche Rathhauſs, ſo Dinſtags nach aller Heiligen Anno 1581 vffn abent zwiſchen 10 vnnd 11 vhr biſs auff die Mawrenn abgebrant, iſt Inn dieſem 1584. Jare wiederumb erbawet wordenn. Wellichs zuuor albereit zwier alſs Anno 1380 Am Tage Laurentij ſampt der gantzen Stadt Berlin zum erſtenmhal, vnd Anno 1481 zum andernmal abgebrant geweſen etc. Gott wolle es ferner vor Fewr vnnd allem Schaden bewarenn Amen!

Den 1. Auguſtj iſt Doctor Caſpar Hoffmann, Churfl. gnaden Leibartzt, des nachts vmb 12 vhr ſeliglichenn entſchlaffen.

Den 28. Octobris iſt die Peſt zu Berlin Inn 9 Heuſer komen.

Den 31. Octobris iſt die Peſt auch alhier Inn der Lapſtraſs In ein Hauſs komen.

Den 11. Decembris iſt Vrſula Zieſeners mit Caſpar Hertzen wegen lang getriebenen Ehebruchs gerechtfertigt, ſie ertrenket vnd er entheuptet wordenn.

1585. Den 19. January habenn Ein Rath beider Stette, alſs B. Georgenn Schulle, Joachim Hartman, Marx Goltze, Baſtian Dieringk, Joachim Belingk, Jurgen Stolle etc. wegenn des Raths zu Berlin vnnd B. Georgenn Otto, B. Georgenn Moller, Peter Newmann, Thomas Kruger, Peter Walter, Joachim Churdt vnd Michael Holle wegenn des Raths zu Cölln die grenitz vmb beider Stedte heide gezogenn vnnd dieſelbe ann denenn Ortern vonn den Brietzkern mit abhawung etzlicher Mhalbewme verruckt geweſenn, wiederumb ergentzet.

Den 7. Marty Iſt Er Sebaſtianus Schultz, alter Diacon der Kirchen alhie zu Sanct Peter, Im herrn ſeliglichen entſchlaffenn auff den abent vmb 10 vhr.

Den 6. Aprilis iſt M. Martinus Fabritius zum Caplan alhier zu Cöln zu Sanct Peter wiederumb beſtalt worden.

Den 6. Juny hat Magiſter Martinus Fabritius ſeine erſte Meſſe gehalten, vnd des volgenden Tages, den 7. Juny, iſt Ime Catharina, Ern Sebaſtian Schullzenn ſeligenn hinterlaſſene Tochter, Ehelichenn vortrauwet vnnd bejgelegt wordenn.

Den 20. Juny hat Georgenn Pondow, Thumb Chuſter, die Comoedias vonn den Drei Mennern Im fewrigen Offen vffm Cöllniſchen Rathhauſe agirt.

Den 5. July hat ein Rath beider Stedte die Greinitz vff der Sprewen wegenn des Friedtſtandes mit beider Stedte fiſchern vnd den Stralowiſchen wiederumb vornewert.

Den 14. July Iſt Georgen Mollerr, Rathsvorwanter zu Berlin, an der Peſt geſtorbenn vnnd des Abents vmb 10 vhr begraben worden.

Er Philippus, Thumbherr, M. Criſpinj vater, peſte geſtorbenn den 13. Auguſtj.

In dieſem Monat (Auguſt 1585) vnnd vorher albereit auch, hat die peſt zu Berlin weidtlich rumort.

Den 23. Auguſtj habenn die abgeſantenn beider Stedte, alſs B. Valtin Retzlow, B. Georgenn Otto, Laurentz zielefeldt vnnd Peter walter bej Churfl. Gnaden vff der Jagdt zu Schonbeck vmb abſchaffung der Thorwege auff der langen Bruckenn vnnd Mollentham vnterthenigſt angehalten, aber nichts ausgerichtet.

Den 24. Auguſtj habenn Churfl. gnaden den Collniſchen pfarrer M. Hieronimus Brunnern zu einem Thuemprediger vocirt.

Den 13. Septembris hat die peſt auch zu Colln zu regirn angefangen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

In dieſem Monat Octobrj ſeint alhier zu Colln Im hoſpital vnnd ſonſtenn 14 perſonen peſte geſtorben.

Den 2. Nouembris iſt Er Gregor, Caplan zu Berlin zu Sanct Niclas, Im herrenn ſeliglichen entſchlaffenn.

Den 14. Nouembris hat M. Laurentius Hertzeberg, Conrektor ſcolä Colonienſis, ſeine erſte Meſſe geſungen.

In dieſem Nouember (1585) ſeint Im hoſpital vnnd ſonſtenn alhier 10 perſonen peſte geſtorben.

Inn dieſem Jar (1585), wegenn des ſterbenns, iſt Churfl. gnaden Rentey gein Spandow vorlegt geweſenn vnnd die Einnahme der Landtſchafft vnnd der Stette zu Brandemburg gehaltenn worden.

Inn dieſem 1585. Jare, die Zeit der regierenden peſt vber, habenn Ein Rath zu Berlin ſampt Irenn Burgern Dahero, das ſie den Rath zu Cöllenn (aber doch vmbillicher vnnd vnrechtmeſſiger weiſe, wieder Ir eigenn gewiſſen vnnd wolbewuſt) vordechtig gehaltenn, alſs ſoltenn bey Churfl. gnaden, vnſerm gnedigſten Herren etc., ſouiel ſie zuwege gebracht habenn, Das die Thorwege auff der langen Brugkenn vnnd Mollentham gemacht wordenn, damit beider Stedte Burger, ſonderlich aber die Inficirten zu den geſunden gein Cölln nicht zuſammen kommen Konten etc., ſich ganz vnnachbarlichen vnnd ſehr vnchriſtlichen vnnd vnfreundtlichen erzeigt vnnd vorhalten, In dem das ſie Ihnen kein Holtz, kohlen, Bretter, noch anders, ſo daſelbſt bey Ihnen zu Marckt feil gebracht wordenn, herrüber nach Colln geſtattenn wollenn, Welchs zwar den Collniſchenn ſehr ſchmerzlichenn furgefallenn, aber doch haben ſie es mit gedult vorbiſſen, vnd Inenn nichts deſteweiniger, mit allem willenn, was die Berliniſchen alhier zu Colln ann Ruben, kohl vnnd anderm gekaufft, vnweigerlich folgenn laſſen vnnd das vbrige vnſerm liebenn Gott befholenn, Der Inenn dannoch mit gnadenn ausgeholffenn, das ſie ohn ſonderlichen mangel herdurcher kommen ſeint. Sein Gottlich Allmacht wolle ferner dieſe beide Stette vor ſolchen vnnd derogleichen vngluck Inn gnadenn bewaren, Amen.

1586. Den 23. January iſt Churfl. gnadenn wiederumb anhero Ins Hofflager komenn.

Den 13. Marty hat M. Nicolaus Albertus, Rector Scolä Colonienſis, ſeine erſte Meſſe geſungen vnnd iſt zu Botzow pfarrer geworden.

Den 27. Marty Johannes Hoffmann, Schuldiener alhier, beruffener pfarrer gein Cuilitz, hat alhier ſeine primitias celebrirt.

Den 8. Aprilis habenn ſich die abgeſanten des Raths durch vnterhandelung des pfarrers Ern Stephen mit der gemeinen paurſchafft zu Ruderſtorff wegenn des Kalckbruchs vff Irer der Paurn Heide vnd ſonderlich des vmgegrabenen Holtzes oder Beume halber, ſo Itzo albereit vmbgegrabenn vnnd Inn künfftigen Zeitenn noch niedergefellet werden mochten, auffs newe vorglichen vnd Inen dafür Semel pro ſemper 3 Merkiſche Schock vnnd zu Irer kirchen 500 Dachſtein gegeben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Den 14. Aprilis ist der newe Rektor M. Daniel Mhermann vonn Bernow Introducirt, vnnd hat der Conrektor alsofort sein Ampt wieder resignirt.

Das wasser der Sprewenn ist so gross gewesen, das es des Raths Stadtheide, desgleichen beider Stedte heide vnnd fast die gantze feldtmarckt vnnd aller Burger Ecker Inn anderthalb ellen hoch gar vberschwemmet, also das mann die gantze heidenn lang vnnd breit mit Khanen gar durchfarenn konnenn, vnnd hat das wasser Inn solcher grosse Inn die 10 Tage stille gestandenn, volgendes den 15. Aprilis (1586) etwas wieder gefallenn.

Den 16. May Ist Leonhart Stor, Churfl. Gnaden Chammermeister, zu Cüstrin-Todtlich abgegangenn.

Den 1. Juny Ist der Administrator vonn Halle alhie einkomen.

Die folgende Tage seindt auch die andern frembde Herrschafft alhie angelangt.

Den 8. Juny seint vffm Collnischen Rathause zu erste der frembdenn herrn, als des Churfürsten zu Sachsenn, der Hertzogenn zu Pommern vnd Hertzogk Philips vonn Grupenhagen Gesinde 125 Tische auffm Collnischen Rathhause gespeiset worden.

Den 11. Juny seint beide Churfürsten, Hertzog Christianus zu Sachssen vnnd Johannes George, Marggraff zu Brandemburg etc., gein Lunenburgk gezogenn.

Den 27. Augustj ist Johann Casimirus, pfaltzgraff am Rheine, anhero komen.

Den 6. Octobris ist der Alte Panthaleon Thuem, des altenn Herren Joachimj II. gewesener geheimer Chammer Secretarius, vff seinem Dorffe Falckenberg Im herrn seliglichen entschlaffenn.

Den 3. Nouember Ist Dittrich vonn Rochow vf Goltze erbsessen alhie Inn seiner Herberge bei der Georgenn Schulenn durch einen schwindel, so Ihn ankomen, aus dem Bette zu Tode gefallenn vnnd den 6. hernach ehrlich zur erden bestattet wordenn.

Den 9. Nouembris Ist Churfl. gnaden gewesener Marschall, erbsessen vff Plawen etc., Churdt vonn Arnym zu Nacht vmb . . vhr Todtlichenn abgangenn, vnnd volgents den 28. Nouembris gar stadtlich begraben wordenn alhier Inn der Thumbkirchen vnnd sol das begrebnus Inn 5000 Taler gekostet habenn.

Den 5. December habenn ein Rath beider Stedte vff beider Stedte heidenn die Weichen holtzer zum kaueln aufszuschalmen angefangen Vnnd volgendes den 29., 30. vnd 31. Dieselben beider Stette Bürgern ausgeteilt.

1587. Den 8. Aprilis Ist Churfl. Durchleuchtigkeit zu Sachsen, Hertzogen Augusti wittwe, Anhero kommen.

Den 27. April Ist Der Gestrenge Edle vnnd Ehrnueste Adam Trothe, Marschalck, tödtlichen Abgangenn, vnnd ist folgents sein todten corper Den 30. vonn hinnen aus der Stadt mitt grosser solennität vnnd beleidtung vieler Stadtlicher Churfl. Rethe vnd vom Adell, auch vielen Bürgern gehn Badingen gefhuret, vnd als sie ein feltweges vorm Spandowischen thor hinaussen kommen, hat man mit der gantzen procession Der Leiche stille gehaltenn vnnd hatt alda Her Christian Distelmeyer,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Des Herrn Cantzlers Sohn, kegen dem gantzen volck, ſo die leiche beleitet, eine herliche vnd zierliche oration vnd Danckſagung gethan; folgents ſeindt die beleiter wieder herein gangen vnd die andern Dartzu beſtelten bey Der leiche geblieben vnd Die gehn Badingen gebracht.

Den 6. July (iſt) Der Graff vonn Zollern todtlich abgangenn.

Den 22. Auguſti hatt Bartholomeus Moller vom Summet, wahrſager vnd teuffelsbanner, ſich im gefencknus ſelber erhenckt.

Den 28. Octobris Elector Saxoniae chriſtianus cum conjuge advenit.

Den 30. Octobris Iſt Der Hertzogk von Holſteinn alhie ankommen.

In dieſem 1587. Jare ſeint auf Churfl. gnaden vnd der Stedte vorordenung die Ernuheſte Achtbare vnnd Wolweiſe Andres Dittereich Inn der Altenſtadt Brandemburgk vnnd Georgen Otto zu Colln ann der Sprew, Burgermeiſtere, Inn allenn Mittelmerckiſchen vnnd Vckermerckiſchen Stedtenn abgefertigt, viſitation vnnd erkundigung anzuſtellenn, Laut habender Churfl. Inſtruktion, Wie uiel ein Jede Stadt Bey Irenn Burgern ausſtendige Retadirte Schoſſe habe, vnnd wie uiel Inn Jeder Stadt an niedergefallenen, wuſtenn heuſern vnnd gar ledigenn Stedten vorhanden etc. Do dann hernacher aus Irer ſchriftlichen Relation befunden, Daſs Inn obberurten Stedten allein vber 1000 wuſte verfallene vnnd ledige heuſer darin vorhanden, vnnd die Burgere darinn 123000 Taler auff den Rathheuſern ann vorſeſſenenn Schoſſen ſchuldig geweſenn ſeindt.

1588. Den 8. February hat der Churfl. gnaden Die Burgerſchafft in ihrer Ruſtung durchgehen laſſen.

Den 15. Marty iſt Das Junge Herrlein gebohrenn.

Den 18. Marty hatt Churfl. gnaden Zu Bernow die Reiſigen Pferde Muſtern laſſenn.

Den 2. Juny iſt Der Edle vnnd Ehrnueſte Caſpar von Otterſtette, Schloshauptman, von dieſem Jammerthall abgeſcheidenn, vnnd den 7. begrabenn wordenn.

Den 10. Septembris hatt der von Bredow, Thumbprobſt zu Brandenburgk etc., zu Magdeburgk einen ohne alle vrſache erſtochen.

Den 12. Octobris Iſt der Ehrnueſte, Achtbar vnnd Hochgelarte Lampertus Diſtelmeyer, Cantzler, in der Nacht vmb 1 vhr von gott dem Allmechtigen aus dieſem trubſeligen Jammerthall zu ſich in ſeinn Reich gnedigſt abgefordert vnnd des folgenden 16. tages Hujus gantz Chriſtlich vnd ehrlich zur Erden beſtetigt wordenn.

Den 21. Nouembris Iſt der Edle vnd Ehrnueſte Kuhn von Thumen (welcher der kirchen alhie zum gebew 100 Fl. Im Teſtament vormacht) Ihm herrn ſeeligklich entſchlaffen, Vnd iſt folgents den 2. Decembris alhier in S. Peterskirchen Chriſtlichen begraben wordenn.

1589. Den 13. January hat M. Hieronimus Brunne, Pfarher alhie zu Colln, von ſein Ampt abgedanket.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Den 19. Aprill Aduenit Elector Saxoniae Chriſtianus. Vnd Iſt den 24. wiederumb wegkgezogenn.

Den 3. May ſein 8 Erbenn zu Teltow Plotzlichen In 1 ſtunde abgebrandt.

Den 13. May Iſt der Hertzogk von Hollſtein Anhero kommen.

Den 16. May Iſt Hertzogk Barnym von Pomern Ankommenn.

Den 26. May Iſt der ausſchuſs der heuptſtedte alhier einkommen.

Den 8. Juny Iſt der Newe Paſtor M. Joachimus Fabritius ſolenniter introduciret, Vnd von dem Rathe zu gaſte geladen vnd herlich tractiret.

Den 15. July Iſt zu Lebuſs das Schloſs, Vorwerck, der Ackerhoff, Braw vnd Pfaffenhauſs, die ſcheunen, kornheuſer vnd getreidich, auch der Kitz vnd daſs Gantze Stettlein In die 80 heuſer ſampt der kirchenn In grundt abgebrandt vffn Nachmittag vmb Ein vhr.

Den 15. July Iſt Der Churfurſt vonn Sachſen, Marggraff vonn Anſpach, Hertzog Vlrich vonn Mekelnburgk etc. neben andern herrn alhier angekommenn, der Churfurſtlichen Gnaden kindteuffe gehaltenn.

Den 2. Auguſto iſt das Stedtlein Sterneberch vom Wetter Angezundet vndt faſt gahr ausgebrandt.

Den 24. Septembris, vmb 10 vhr zu Mittage, iſt der Ehrnueſte Jacob Pieterich, Churfurſtlicher Gnaden Rentemeiſter, Im herrn ſeeligklich entſchlaffen.

Den 25. Decembris Iſt in der Chriſtnacht im Thum vom hohen Altar, Churfl. Gnaden ein groſſer gantz guldener kelch vnd etzliche ringe vnd edelgeſtein vonn des keyſers Maurity bilde bis auff die 20000 thaler geachtet, geſtolenn wordenn. Dahero in beidenn Stedten etzliche viell wochen die thor Zugehaltenn vnd niemandts fremdts oder vnbekants ohne gnugkſame kundtſchafft vnd vnbeſucht hinaus geſtattet wordenn.

1590. Den 5. January Iſt Marggraff Friedrich, Adminiſtrator, Alhie ankommen.

Den 15. January Hatt Dittrich flanſes Sohne zu Potstamb einen andern vom Adell vmb eines einigen Wortes willenn ſchendtlich erſtochenn.

Den 25. January Iſt der Churfurſt vonn Sachſen, Chriſtianus etc., Anhero kommenn am abendt vmb 4 vhr.

Den 27. January Iſt des Churfürſten von Sachſen gemahl auch anhero kommen.

Den 28. Martio Iſt zu Schwerin In Polen ann der Warte durch 2 boſe buben fewr eingeleget vnd dauon in die 225 Wonheuſer ohne Maltzheuſer, Scheunen, ſtelle, Rathhauſs, kirch, ſchule, glocken, 2 Pfarheuſer, Mollen vnd aller Vorrath In grundt verbrandt.

Den 18. im Auguſto Iſt das gantze Stettelein Botzow (Oranienburg) ſampt der kirchen ausgebrandt.

Den 19. September Zu Domitz, 2 meill von Lentzen, ſeindt in dieſem 90. Jhare 150 heuſer abgebrandt.

Den 19. October hat Churfl. Gnaden gemahl ein junges Frewlein geborenn.

Den 8. Nouember Iſt das Junge Frewlein getaufft.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Den 6. Nouember Iſt der Churfurſt zu Sachſen alhie ankommen.

Den 9. haben die frembde herſchafft, als: Der Churfurſt zu Sachſen, Marggraff Jochim Friedrich, Adminiſtrator etc. vnd der Furſt von Anhalt mit andern Rittern, Grafen vnd Edelenten nach dem Ringe gerandt vnd allwege das beſte gethan.

Den 12. Iſt der Churfurſt von Sachſenn Wieder weggetzogenn.

1591. Den 18. Januari Iſt Churfl. gnaden gein Dresden zu des Churfurſten von Sachſen Kindtauffe alhier abgereiſet.

Den 18. im Januario Marggraff Joachimus Friederich Einen Arm gekroſt, Item ſein Zwerglein den hals entzwei gefallen, 1 Lackey ein Bein Zerbrochen, Seinem ſtalmeiſter ein bein vom Roſs entzwei geſchlagenn.

Den 24. im Januario Iſt die Nachtwach vom hoffgeſinde vbell geſchlagenn.

Den 25. im Februario Thamme Vitztom nobilis Iſt von einem andern Edelman zu Dreſsden erſtochenn.

Den 3. im Mayo Seindt Zur Arnsbruck In der Newenmarck durch ein groſſes vngewitter 7 heuſer angeſtackt vnd zu grunde verbrandt, auch Michaell kreiſsner, einem Tuchmacher, ſein kindt Im Fewr bliebenn.

Den 16. im Mayo Iſt Hertzogk Carl vonn Zweiburgk alhier ankommen.

Den 3. September Iſt die halbe Stadt Ratenow durch einfhurunge eines fuder hewes vnd In groſſem winde ausgebrandt.

Den 19. October Die Churfurſtin ein Junges herlein geborenn.

Den 28. Das Junge herlein getaufft vnd Georgen genannt wordenn.

1592. Den 3. Januario Iſt Der heidreiter vonn Waltersdorff, hanſs klingen Schwager, auſsgeſtrichen vnd Ihme 1 haſen vor der ſtirnen gebrandt, hanſs klinge in den grunen huut geſetzt.

Den 21. Iſt Hanſs klinge, nach erlegunge 300 Thaler ſtraff, wieder loſsgezahlt vnd deſs landeſs vorwieſen, do ehr ſonſten auſsgeſtrichen vnd Ihme ein Axs vnd 1 haſen vff den Backen ſolten gebrantt wordenn ſeinn.

Den 3. im Januario Iſt Churfl. gnaden gehen Dreſsdenn getzogenn.

Den 17. Iſt Churfl. gnaden wieder Ins Hofflager kommen.

Den 19. Iſt Churfl. gnaden genn Borsdall gezogen.

Den 20. February Dy abgeſandten des Raths zu Berlin, als Joachimus hartman, Laurentz Schmidt, Laurentz tzielefeldt vnd Laurentz Mallow, haben in beyſein hern D. Chriſtoff Benckendorffs vnd Johannis Coppen, des Jungern Churf. dartzu vorordentenn Commiſſarien, den abgeſandten des Raths zu Colln, als B. Georgen Oth, B. Georgen Mollern, Peter Neumans, Thomas krugers, Johan Porcels, Peter Walters, Peter Henpfferlings, Pawl Behmen, Lucas Gaulrappenn, Johan Dhamen, Johan Rettels, Joachim Churdts vnnd Jacob Fuchſſenn vnnd vieler andern mehr, Ihre tzwey theil der dreyenn Dorffer Mariendorf, Marienfelde vnd Tempelhoff, auch die harte holtzunge vff beider ſtedte heiden tradirt vnd vbergebenn.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Den 22. Marty hat Hertzogk Hanns von Mechelenburgk ſich ſelber erſtochen, Darumb Das er ſich mit ſeinem Bruder Hertzog Chriſtoff vertzurnet, vnnd derſelbe plotzlichen baldt hernacher geſtorbenn.

Den 4. im Julio Iſt daſs Stedtlein Newwedell Inn die 114 Erben kegen abent vmb 4 vhr In 2 ſtunden Inn grunt abgebrant.

Den 26. Septembris D. Bartholomeus Suſſemilch Juris peri. Lipſenſis, ſo vor 13 Tagen vff der Reiſen vff Jenſeit Angermunde geſtorben, iſt alhie ehrlich begrabenn.

Den 19. Nouembris Die Churfurſtin ein Junges herlein geboren.

Den 10. Decembris das Junge herlein Marggraff Sigmundt getauffet, Gefattern geweſenn Churfurſt Chriſtiani Zu Sachſen witwe, hertzogk Vlrich von Meckelnburg.

Den 1. Decembris Galle Weber, Jungkferknecht vnd der fiſcher, ſo bej Bellins hausfraw ſoll geſchlaffen habenn, ſein entheuptet.

1593. Den 28. Aprilis Iſt daſs Stedtlein Newwedel in der Newmarck vom Wetter angezundt, gar auſsgebrandt, Mit kirchen, Schulen, Rathhauſe vnd andern gebeudenn.

Den 27. Nouembris haben die ſtette vnnd Landtſchafft mit einander von der Contribution der Turckenſteur tractiret, auch Ihrer beſchwerungen halber.

1596. Mittwochs, am abend Corporis Chriſti, Iſt denn burgernn beider Stedte Berlin vnndt Colln an der Spree die Turckenſteur angekundigt, auch das lange groſſe Mandat von den Landfehdenn vnnd Landſtreichern auff dem Colniſchenn Rathhauſse publicirt worden.

1598. Vmb Johannis hat Sich ein ſterben alhie Zu Colln angefangen: Zu Berlin aber noch für Pfingſten, Vnd hat daſſelbe gewehrt bis nach Trium Regum. Anno 99 Seind in beiden ſtedten vber 3000 Perſohnen geſtorben.

1605. Dinſtags in der Pfingswochen Seind Zwei von der Jungen herrn, alſs Marggraff Johans George, Adminiſtrator des Biſchofftumbs Straſsburgk, Vnd Marggraff Ernſt, Zu den Schützen bei der Vogelſtangen gekommen Vnd daſelbſt im glückstopff geſpilet: Vnd haben ein erbar Raht ſie Drauſſen bewirtet Vnd hatt B. Johan Puwelig Die hern mit einer oration wegen eines erbaren Rahtes Vnd der Schützen empfangen, Auch nachmals mit Marggraff Johans Georgen vmb Zinn geſpilet Vnd J. F. G. Vier Dutzt groſſe Teller abgewonnen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

XV.

Memorabilia der Stadt Frankfurt vom Stadtschreiber Staius.

Extract etlicher nothwendiger geschicht vnd historien, was sich inn Franckfordt an der Oder ab anno 1400 zugetragen, auch was man an Schöffenn die zeitt bis auff dies laufende 1571 eingebracht, aus der Stadt Jarrechnung ausgezogen.

1400. Vorschoss 62 Schok 10 gr., Rechtschoss 257 Schok. Das Jar ist Kriegsrustung gewesen, so auf erfordern des Bischofs auf allerlei Oertern gehalten. Item zur Landwehr um Quilitz ist aufgegangen 85 Schock 12 gr. Marggraf Jobst zue Brandenburg hat am Tag Margarethe die Stette Frankfurt, Berlin, Brandenburg vnd alle andere I. Ch. f. g. Stette zwischen der Oder vnd Elbe befreiet, dass Sie inn allen Zöllen der Mark zu Brandenburgk über Altherkommen nicht sollen beschweret werden.

1401. Findet man nichts, das an Schöffen wäre aufgebracht. Dies Jar ist auf Herfart aufgegangen thut 65 Schock Wegen der Neuenstadt. Dis Jar hat Marggraf Jobst der Stadt Frankfurt Freitags nach Ostern ein Privilegium geben, dass der Pfarrherr zu Frankfurt sich des, so des Raths ist, nicht anmassen noch auch der Kirchendiener innemen solle, Sintemal dieselben vom Rathe besoldet. Von diesem Jahre ist ein Original Schuldbrief Markgraf Josts an den Rath über 200 Schock Groschen vorhanden.

1402. Grosschoss 400 Schock 24 groschen, In die S. Benedicti 5 Schock, in vig. An. Mar. 3½ Schock 6 groschen, Item 13 groschen, Ann Pfenningen 86½ Schock, Summa 495 Schock 43 groschen. Virg. Corporis Christi 244 Schock 21 groschen, Vorschos f. post. Valent. 83 Schock 24 groschen, In vigil. Corp. Christi 34 Schock 15 groschen. Dis Jar ist eine Herfart auf Betzow gewesen vnd hat dieselbe Frankfurt gestanden, dieweil sie di ihren hingeschickt, 103 Schock 1 groschen. Zue deme auch dies Jar Strauspergk Von denen von Frankfurth 2 mahl belagert vnd

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

entlich zerstöret worden ist, in Summa aufgegangen 290 Schock 35 groschen. Zur Neuenstadt dem Markgrafen 57 Schock 4 groschen. Ingleichen auch das Jar Krig vnd Herfart auf Moenchperg gewesen, vnd ist der Stadt Frankfurth aufgegangen an bahrem Geldt, so hingeschikt, 211 Schock 18 groschen. Mehr, so auf Zehrung vnd Besoldung auf Moenchpergk vnd Strausperg gangen, 1061 Schock 28 groschen.

1403. In der Rechnung wird nichts vom Vorschoss gemeldet; Allein, dass Viel auf Kriegsrustung gewendet. Frankfurt hat mit denen zu Stettin, zu Koenigsperg Verträge aufgerichtet, Dahin Hans Renner, V. Belko, Burgermeister, vnd Quentin geschikt werden. Die Moenchspergsche Kriegsexpedition hat bis um dies Jar gewehret, daselbst aufgegangen 156½ Schock 3 groschen, Mehr so die Bürger verzehret 1 Schock 15 groschen, Mehr 33 Schock 48½ groschen, Lösung der Gefangenen zu Strausberg 3½ Schock. Dis Jar hat Markgraf Jobst zu Brandenburg allen vnd jeden Kaufschief und Furleuten, so mit ihren Gütern die Oder auf vnd niederfaren, in der Mark zu Brandenburgk, so zu Franckfurt zu vnd abe ziehen vnd handeln, einen besondern Schutz vnd Geleits Brif gnädigst mitgetheilet, Das die auch geleitet vnd gesichert seyn sollen, da sich zwischen Inen vnd den Niederländischen Kriegsläufe erheben: Mit Befehlich, dass sie niemandts mit ihrer Kaufmanschaft vnd Habe nicht hindern vnd aufhalten sollen, bei Leibe vnd Gütte. Datum Lukow, Sonabend nach assumtionis Marie.

1404. Grosschoss 360 Schock 54 groschen. Herfart auf Strauspergk, die Zeit, wie T. Quitzow Strausperg den Stetten übergeben, ist Frankfurt allein aufgangen 469 Schock 10½ groschen. Im Eingang dieser Jarrechnung des 1404. Jares auf dem ersten Blatte stehen die folgenden Worte: Petersdorff vor das Dorf zu Boffen, das wir ihme des zu einem rechten Lehne gelihen haben, hadt he gegeben 30 Schock vnd mit den Briffe Sie gelöset vnd getöttet, die Petersdorff auf einen Wiederkauf hat, die da gehen auf dem Bossem.

1405. Grosschoss 219 Schock, Vorschoss 46 Schock. Dies Jar hat der Rath Heinrich Knoch die Garbuden verkauft, zu einem rechten erbe um 1 Schock Zinsse. Vnd ob die Rathmanne die Garbude anderswohin haben wollten, dürffe er die Schock nicht geben. Actum am Tage Bartholomei, anno 1506 (sic). Imgleichen die Scherbude Hansen Hoffman vor 55 Schock erblich, vnd soll alle Jar 2 Schock zue Zinse geben. Do aber die Scherbude anderswohin gebauet würde, so sol der Rath nur die 55 Schock wieder geben. Zu dem der Rath die Apotheke Peter Fünfeichen verkauffet um 20 Schock groschen, darin soll er frei sitzen, weil er des Raths diener ist. Wen sie aber ein anderer kriegt, soll er 1 Schock dem Rathe alle Jar zu Zinse geben.

1406. Vorschoss 53½ Schock 3 groschen, Grosschoss 246½ Schock. Dies Jar hat der Rath den Bleichhof Hansen Holtzernn verkauft vor 20 Schock, vnd soll alle Jar 1 Schock Zinse geben Term. Martini. Dies Jar hat ein f. Rath Hansen Tempeln vnd seinem Weibe, zu ihrer beider Leibe, 10 Schock jerlicher Rente um

100 Schock verkauft, term. Martini, vnd haben mit demſelben Gelde Matz Golbars 100 Schock, ſo ſie auch mit 10 Schock verzinſet, abgezahlt.

1407. Groſschoſs Purif. Marie 248 Schock, Vorſchoſs 50 Schock 1 groſchen, Groſchoſs Nat. Marie 253 Schock 25 groſchen, Vorſchoſs 65 Schock 19 groſchen, Herfartgelt 35 Schock 8 gr. Dies Jar befindet ſich, daſs man zum erſten die Spende ausgetheilt. Denn obwohl von anno 1387 die Jarrechnung vorhanden, iſt doch in denſelben bis anhero nichts gemeldet, vnd iſt darauf gangen, thut 1½ Scheffel Korn, item 3 groſchen. Auf der Oder zuhaldtten geſtehett 30 Schock 41½ groſchen. Dies Jar iſt auf die Knechte gegangen, ſo Franckfurth zu Strausperg haldtten müſsen, die die Thore bewacht, 44 Schock 22 groſchen.

1408. Am Schoſſe findet ſich Nichts, Allein am Landſchoſs ein Reſt von 2 Jaren 2 Schock, Item an der Landbete 8½ gr. 9 pf. ſol. groſſorum, Solidus groſſorum ſeindt 12 groſchen. Ausgabe Auf Ch. f. g. Auslöſunge 31½ Schock. Dies Jar ſeindt 500 Schock mit 42 Schock vorzinſet vnd abgelöſet, Mehr 200 Schock mit 14 Schock Vnd iſt dies Jar auf Zinſe allein aufgangen, ſo man ausgeben müſſen 426 Schock 30 groſchen. Mehr auf Martini Zinſs 295 Schock.

1409. Das Groſschoſs 252½ Schock, Vorſchoſs 52 Schock 15 groſchen. Dies Jar hat ein Rath die Oderbrükken aufs Neue gebauet, hat dies Jar geſtanden 62 Schock 29½ groſchen, Spende geſtanden 9 Sol. groſchen 4 pfennig, item 6 groſchen.

1410. Am Schoſse findet ſich auch Nichts. Dies Jar iſt 8 Schock vor 60 Schock term. Joh. dem Stadtſchreiber verkauft. Der Winſin zum Berlin 8 Schock vor 80 Schock jährlich Rente. Dies Jar hat man mit Kupper von groſſen Büchſen die Leutte bezahlt.

1411. Groſschoſs 289 Schock, Vorſchoſs 52½ Schock 4 groſchen, Der Burggraf hat verzehret 68 Schock 19 groſchen, Spende hat geſtanden 1 Schock 37½ groſchen. Dies Jar hat Markgraf Siegmundt, Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien, Ramen, Servien, Gallicien, Lodomerien, Comanien vnd Bulgarien König, Markgraf zu Brandenburgk vnd des Königreichs Behmen vnd zu Lücenburgk erbe, freitag vor St. Vlrich der Stadt Frankfurth alle ihre Privilegien uf die Straſſen zu Waſſer vnd zu Lande confirmiret. Datum Offen.

1412. Mangelt die Rechnung. Friedrich, Burggraf zu Nürenbergk, oberſter Verweſer der Mark Brandenburgk, der Stadt Frankfurth ihre Privilegien vnd die Straſſen zue Waſſer vnd zue Lande confirmirt. Actum Frankfurth, Freitags am St. Magdalenen Tag. Friedrich, Verweſer der Mark Brandenburgk, ſein Gemahl iſt Eliſabeth, Herzog friedrichs in Beiern Tochter geweſen, haben 4 Herren vnd 7 freuleins gezeuget.

1413. Rechtſchoſs 551 Schock, Vorſchoſs 60½ Schock. Die, ſo nicht Pferde vnd Knechte zur Herfart geſchickt 80½ Schock. Dis Jar iſt die Herfart vor Friſak geſchehen vnd hat geſtanden 538½ Schock.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Friedrich, der erſte Marggraff aus den Grauen von Zöllern.

1414. Rechtſchoſs 531 Schock 10 groſchen, Vorſchoſs 52 Schock 20 groſchen, Landtſchoſs 36 Schock, zur Brükken 21 Schock 41 groſchen. Den 16. October haben Rath vnd Gemeine 100 Schock Prager Groſchen von allerlei Geſtiften vnd Ordnungen dem Altare Sancti Eraſmi Martyris im Hoſpital Sanct Spiritus zugeeignet, da ſie jährlich auf Philippi vnd Jacobi Wiederkauffs Weiſe, zur haltung eines Altariſten 10 Schock geben wollen vnd ſoll der Rath die Präſentation haben. Den 4. July 1415 gab Johan, Biſchof zu Lebus die Confirmation.

1415. Zur Herfart, die, ſo nicht Knechte gehaldten 80½ Schock, Rechtſchoſs 541 Schock 53 groſchen, Vorſchoſs 51 Schock 30 groſchen. Johan Huſs zu Coſtnitz auf dem Concilio verbrannt. Auf des Markgraffen Auslöſung inn der Erbhuldung 53 Schock 27 groſchen, Mehr 24 Schock 46 groſchen. Friedrich, Markgraf zu Brandenburgk, des heiligen Römiſchen Reichs Ertzkämmerer, Burggraue zu Nürenbergk, hat am Tage Lucie der Stadt Franckfurth ihre Privilegia, Actum Neuſtadt, ſub ſigillo des Markgrafthumbs. Idem die Confirmation renovirt Dienſtags vor Allerheiligen Tage ſeq. anno zu Frankforth, iſt aber nicht unter des Markgrafthums Siegel, ſondern unter des Burggrafthums vnd wiel nichts minders die Confirmation unter des Markgrafthumbs Inſiegel geben.

1416. Mangelt die Rechnung. Am St. Gregorii tage haben die Belkoer einen Lehnbrief über die Gera empfangen.

1417. Rechtſchoſs 508 Schock 15 groſchen, Vorſchoſs 54 Schock 5 groſchen, Mehr ein retardat 2½ Schock 5 groſchen, Zur Folge dem Fürſten kegen Fürſtenberg verzehret 3 Schock.

1418. Mangelt die Jarrechnung.

1419. Vorſchoſs zur herfart vnd Krige wider die Stettiniſchen vnd Mechelburgiſchen herren, von den Bürgern, die nicht Pferde der Stadt gehalten haben, thut 43 Schock 4 groſchen, Item Rechtſchoſs 119 Schock 14 groſchen, Geſchoſs vom Schock 6 pfennig vnd 3 groſchen Vorſchoſs, Vorſchoſs 53 Schock 9 groſchen, Rechtſchoſs 747 Schock 7 groſchen, Ch. f. g. zur Folge kegen der Neuſtadt, Prenzlau vnd in dem Landt zu Mechelburgk 5½ Schock 40 groſchen, Zanttoch das ſchlos zu berrennen 1 Schock 14 groſchen, Zu Folge kegen Strausperg vnd Neuſtadt 4 Schock 6 groſchen, mehr 4 Schock 12 groſchen, Zur Folge in die Wieſe 1 Schock 41 groſchen, Zur Folge kegen Droſſen 2 Schock 5 groſchen, Zur Folge in die Wieſe 3 Schock 9 groſchen, Zur Landtwehre in die Neuſtadt 3 Schock 2 groſchen, Zur Folge kegen Berwalde 20 Schock 2 groſchen, Zur Folge kegen Strausberg 14½ Schock 6 groſchen, Zur Landtwehr in der Neuſtadt 39 Schock 46 groſchen.

1420. Vorſchoſs 4 groſchen, vom Schock 4 pfennig, thut das rechte Schoſs 562 Schock 30 groſchen, Vorſchoſs 76 Schock 56 groſchen. Alle Leibgüter vnd Leibzinſen hat man müſſen verſchoſſen vor voll. Item alle Lehnen, ohne die, ſo von der

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Herrſchaft zu Lehen gehen. Item alle Diener haben müſſen ſchoſſen, Hauptſchoſs iſt gefallen 96 Schock 40 groſchen 4 pfennig. Vor dem ſchaden, denen die Bürger in dieſem Herzuge genommen 78 Schock 22 groſchen, denen Furleuten in ſelben Kriege 3 Schock 10 groſchen. In die Wieſe vnd an die Wartte 1 Schock 5½ groſchen. Zur landwehre kegen Zantoch 7½ Schock 8 groſchen. Zur folge kegen Pachenau (Rathenau?) vnd Lentzen 45 Scock 9½ groſchen.

Freitags nach Judica dies 1420. Jar hat Markgraf Friedrich die Stadt Angermunde, nicht weit von der Oder in der Mittelmark gelegen, durch Krieg (dohin der auch die obgedachte Landwehr gewandt) erobert vnd den Sieg wider Herzog Ottonen vnd Caſimiren in Pommern, den Biſchof Meynuſſen von Camin vnd den Polen erhalten. Zur Landwehr zu Angermunde 12 Schock 6½ groſchen, Mehr zur Landwehr daſelbſt 8½ Schock, Zur Folge auf Angermunde 11 Schock 40 groſchen, Vonn allen vorigen Folgren 31 Schock 42 groſchen, Mehr 11½ Schock 6 groſchen, Den Botten 1½ ſchock 10½ groſchen.

Freitags vor Eſto mihi hat Markgraf Friedrich ſamt ſeiner Ch. f. g. gemahl vnd den Herzögen von Luneburgk vnd Brunſchweig, Herzog Heinrichen von Beiern, Herrn Hanſen von Putlitz, Severino Sack, den Staroſt in Polen, allhier zu Frankforth Nachtlager gehalten. Wie ſ. Ch. g. kegen Angermunde vorrükt, geſtehet die Geſchenk, ſo die Stadt gethan 32 Schock 18 groſchen.

Dies Jar, Sontags vor Margarethe, hat Markgraf Friedrich das Schlos Demitz eröbert, Da Sie I. Ch. f. g. zuegeſchickt zu 10 Schock, Item zu 11 Schock, Item zu 16 Schock.

Montags nach Viſit. Marie iſt die Grenitz zu Cunitz mit dem Apt gezogen. Ausrichtung dem Markgrafen vnd dem Jungen Herrn, alhier beſchern 40 Schock 18 groſchen. Schadengeldt, ſo die Bürger vor Angermünde gelegt, 8 Schock 23 groſchen, Bleibt die Stadt alte verſeſene Zinſs 808 Schock 5 groſchen.

1421. Vom Vorſchoſs 3 groſchen vnd vom Schock 4 pfennig, Rechtſchoſs 536 Schock. Iſt Lehen, Leibgut vnd Alles, wie vor voll verſchoſst. Vorſchoſs 54 Schock 45½ groſchen, Landtſchoſs 20 Schock 45 groſchen. Markgraf Friedrich der jüngere hat dies Jar mit der Grävin von Reppen ſein ehelich Beilager gehalten. Dies Jar iſt die Stadt an vorſeſſenen Zinſen ſchuldig geweſen thut 514 Schock 15 groſchen, Land Beete 500 Schock. Spende 1 Schock, vor vier 3 Scheffel Korn. Den jungen Markgrafen Friedrich w. ſ. F. g. kegen Polen gezogen, ½ Achtel Rhiniſch Bier, ½ Fuder blanken Wein, 4 Stübchen Welſch Wein, Ein rehe, 3 Schillinge (Schock?) Haſelhüner, ½ Schock vor Fiſche, 3½ Schock 6 groſchen. Dies Jar iſt die Brükken gebauet.

1422. Vorſchoſs 74 Schock 22 groſchen, Rechtſchos 489 Schock 6 groſchen. Wie Markgraf friedrich der Churfurſt inn das Land zur Polen gezogen, hat die Auslöſung alhier geſtanden 10½ Schock 5 groſchen, Inn der Wiederkunft 17 Schock 40 groſchen, Zur Folge I. Ch. g. kegen treuen Britzen 24 Schock 7 groſchen. Als dies Jar etzliche Bürger zu Munchperg ſchuldt halber aufgehalten, hat man Geld

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

auf Wucher unter den Juden aufnemen müſſen, vnd auf einmal Abraham, Juden zu Berlin, geben muſſen 11 Schock, Dem Alten Canwiel 5 Schock. Geſchenke ſ. Ch. g. zu derſelben Freulein Theodoren Hochzeit 17 Schock 35 groſchen. Hat Herzog Heinrichen den 3. zu Mechlenburgk bekommen.

1423. Rechtſchos zum erſten Schos, vom Schock 4 pfennig vnd Lehngut vor halbgut, hat getragen 473 Schock 25 groſchen, Vorſchoſs zum erſten Schoſs 4 groſchen 75 Schock 16½ groſchen, Landtſchos 25 Schock 18 groſchen. Rechtſchos zum andern Schos vnd Vorſchos zum andern Schos ſtehet nicht wie viel. Mehr ein Reſt eingebracht 5 Schock 16 groſchen. Dis Jar haben die von Frankfurt I. Ch. f. g. in das Land zu Mechlenburgk folgen müſsen, da ſ. Ch. f. g. den Herzog Johanſen in Mechlenburgk, Fürſten zu Stargard, zu Perleberg in der Prigniz gefänglich gehalten, vnd vmb ein groſs Geldt, auch vmb Schlöſſer gebenn, wie denn auch Herzog Ludewig von Beiern die Zeit bekrieget worden. Die Folge hat geſtanden 19½ Schock 9 groſchen, Dem Markgrafen zur Bethe 500 Schock.

1424. Vorſchos von denen, ſo nicht Pferde hielten zur Herfart 4 groſchen angeben, Zum Erſten 48 Schock 43 groſchen, Rechtſchos vom Schock 4 pfennig iſt gefallen 162 Schock 20 groſchen, Vorſchos 4 groſchen 73 Schock, Rechtſchos von Schock 4 pfennig 513½ Schock 1 groſchen, Leibgut vnd Lehn vor voll verſchoſst. Zum Andern, von denen, ſo nicht Pferde gehalten 41 Schock 12 groſchen, Rechtſchoſs vom Schock 4 pfennig, thut 111½ Schock, Item 12 Schock 13 groſchen, Landtſchos 22 Schock. Dis Jar hat ſ. Ch. f. g. Markgraf Friedrich die Stadt Prenzlow vnd Angermünde, ſo die Behmiſchen Huſſiten innen gehabt, mit Krieg eröbert. Zur Folge kegen Neuſtadt 14½ Schock, mehr 9 Schock 39 groſchen, Zur Folge kegen Angermunde 161 Schock 58 groſchen, Zur Folge inn die Wieſen 164 Schock 30 groſchen, Vor Pantzer 14 Schock 40 groſchen. Dis Jar ſeindt die Graintzen wieder erneuert. Man hat jährlich Wieſenhuter halten müſsen.

Vor Alters iſt die Müle in der Raguſſe, da jetzo Peter Hanf wohnnt, ſo wol der ganze Ort die Garröſte genannt worden, Vnd hat nichts minders den Landſchos gleich andern Landſeſſen der Müller daſelbſt geben müſſen. Die Müle, darinnen etzliche Schäffereien gehalten worden, hat gleichfehre die Scheffer Landſchoſs geben müſſen vnd hat anno 1424 item 1426 die Kaldernune geheiſsen. Imgleichen die Müller in Frankfurt, ſo wol der zu Wulkow Landſchoſs geben müſsen, wie er den Anno 1424 20 groſchen erlegt. (Zuſ. v. Bardeleben.)

1425. Vorſchos zum Erſten 4 groſchen 62 Schock 4 gr., Rechtſchos vom Schock 6 pfennig 692 Schock 31 groſchen, Leibgut vnd Lehngut vor voll verſchoſst, Landtſchos 9½ Schock 4½ groſchen, Rechtſchos vom Schock 2 pfennig, die nicht Pferde haben 30 Schock 38 groſchen, Vorſchos, die nicht Pferde haben je 2 groſchen zugeben, 142 Schock 8 groſchen, Von der Apotheken eingenommen 8 Schock, Zur Folge Ch. f. g. 127 Schock 50 groſchen. Zu Folge Ch. f. g. in dem Land zu Wenden 35 Schock, Zu Falkenhagen 3½ Schock, Kegen Bernau, als Strasberge verbrandt worden,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

10 gewapnete, 4 Schock 24 groſchen, mehr 6 Schock 34 groſchen, Landbethe Ch. f. g. 250 Schock.

1426. Vorſchos 4 groſchen vom Schok, 418½ Schock 9 groſchen 5 pfennig, Rechtſchos 4 Denar 68 Schok 24 groſchen, Landtſchos nihil 9½ Schock 4½ groſchen, was in einer Verzeichnis zu befinden. Dies Jar iſt Pilgrim gepucht worden, da haben die von Frankfurth verzehret 2½ Schock 17 groſchen. Iſt dies Jar die Grentze zu Lubus, wie der Biſchof die Grenzbäume abhauen laſsen, beſichtiget worden, iſt darnach wieder gereumet. F. G. des Markgrafen Auslöſung allhier 5 Schock 46 groſchen 6 pfennig.

1427. Vorſchos 4 groſchen 70 Schock 50 groſchen, Rechtſchos 3 pfennig Lehngut vor halb Gut zu verſchoſſen, Landtſchos 305 Schock 67 groſchen. Die Bauermeiſter haben vor Holz in der Klingen eingeantwortet 22 Schock 28 groſchen, Vor Kriegsrüſtung 29 Schock 23 groſchen, Zur Folge kegen Köpnig 3 Schock 46 groſchen, Vor Kriegsrüſtung 3½ Schock 25 groſchen, Landbethe 250 Schock.

1428. Vorſchos 75 Schock 46 groſchen, Rechtſchos 455½ Schock 23 groſchen, Landtſchos nihil. S. Nicolaus Badſtube iſt eine Einnahme. Dies Jar hat Frankfurth viel mit den Behmiſchen Huſſiten, die man Ketzer genannt, viel zu thun gehabt. Zur Folge in dem Landt zu Meiſſen 8 Schock 48½ groſchen, Zur Zehrung auf die Ketzer vnd Stette 5 Schock 16 groſchen, Den Markgrafen zum Geſchenk 10 Schock 24 groſchen, Auf der Straſſen zu halten 5 Schock 22½ groſchen. Dies Jar hat Franckfurth mit dem Markgraffen gerechtet.

1429. Vorſchos 6 groſchen 83 Schock 4 groſchen, Rechtſchos vom Schock 1 groſchen 785 Schock 46½ groſchen, Vorſchos 2 groſchen zu geben 33 Schock 42 groſchen. Vor Krigsruſtung dies Jar wider die Ketzer angewandt 342 Schock 13 groſchen, Verzehret, wie man den Ketzern nach Guben nachgezogen, 82 Schock 5 groſchen 2 pfennig, Mehr 53½ Schock 10 groſchen. Dis Jar vnd zuvor hat der Rath mit Heinrichen von Belkow viel zu rechten gehabt vnd iſt dies Jar auf dieſe Sache aufgangen 48 Schock 8½ groſchen.

Iſt im 1430. Alles geſchehen (alte Marginal-Bemerkung).

1430. Vorſchoſs 4 groſchen 65 Schock 52 groſchen, Vorſchos zum andern 2 groſchen 65 Schock 50 groſchen, Rechtſchos vom Schock 4 pfennig 421 Schock 14 groſchen, Zum andern Rechtſchos vom Schock 4 pfennig 425 Schock 10 groſchen. Dies Jar noch mehr auf Kriegsrüſtung gewendet, wie die Ketzer im Lande geweſen 143 Schock 33 groſchen. Des Raths vnd der Stadt Abgeſchikten Kriegsleutten wider die Ketzer, als dieſelben über die Gebirge kommen, 317 Schock 28½ groſchen Zur Folge dem Markgrafen in Behmen auf die Ketzer.

1431. Vorſchos 4 groſchen 57 Schock 47 groſchen, Rechtſchos vom Schock 4 pfennig 462 Schock 5 groſchen, Wegen der Ketzer mehr verzehret 411 Schock 29 groſchen, Auf den Straſſen zu halten 4 Schock 2 groſchen, Vor Weide, ſo die Ochſen genoſſen, 1 Rh. fl. 13½ groſchen, Alter verſeſſener Zins bleibet der Rath vermöge die-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſer Jarsrechnung ſchuldig 2268 Schock 48 groſchen vnd von dieſem Jare verſeſſener Zins 424 Schock 41 groſchen.

1432. Vorſchos 4 groſchen 62 Schock 30 groſchen, Rechtſchos vom Schock 4 pfennig 513 Schock 53 groſchen. Dies Jar, Sontags nach Judica unter Kayſer Siegesmund vnd Markgraf Friedrich, dem erſten Churfurſten zu Brandenburgk, haben die Bemiſchen Huſſiten frankfurt beſchädiget vnd die Gubniſche Vorſtadt ſamt dem Karthaus abgebrannt, welche die Bürger der Stadt Frankfurt abgetrieben vnd zur Mölroſe, dahin ſie ihnen nachgefolgt, zum theil beſchädigt vnd geſchlagen. Die Ketzer haben ſich aber auf das neue verſamlet vnd Sontags Palmarum wider kegen frankfurt kommen, aber Nichts geſchaft, Sonder mit ihrem Schaden abgezogen, vnd den andern Tag Lubus, das Stetlein vnd Schlos, geplündert vnd einen Raub davon bracht. Von der Stadt wegen iſt in ſolchen Lermen verzehrt 53 Schock 16½ groſchen, Wie die Ketzer vor Droſſen gelegen, 22⅓ Schock 20 groſchen, 20 Schützen haben verzehret, da die Ketzer da gelegen, 7 Schock 12½ groſchen, Der Rath hat von den Ketzern Ausbeute bekommen zur Melroſe 20 Schock, Markgraf Friedrichen Ausrichtung, wie er inn (ſic) Pohlen gezogen 7⅓ Schock 19 groſchen, Verſeſſene Landbette dem jungen Herrn 250 ſchock, Die ſtadt bleibt an alten verſeſſenen Zinſen 2246 ſchock 21 groſchen, Vor dieſem Jare alte vorſeſſene Zinſe 307 ſchock 54 groſchen, Die ſtadt giebt alle Jar von ſich 559 ſchock.

1433. Vorſchos 4 groſchen 64 ſchock, Rechtſchos 4 pfennig 523 ſchock 14 groſchen, Ochſen weide hat dies Jar getragen 2 ſchock 51 groſchen. Dem Markgrafen auszulöſen aus der Herberge, wie ſ. Ch. f. g. zwiſchen denen von Croſſen vnd den Rathe gethedingtt*) 28 ſchock 8 groſchen, Den Markgrafen zur Landtbete 500 ſchock, Bleibt die Stadt an Zinſen von dieſem Jare 102 ſchock 18 groſchen, Bleibt an alten vorſeſenen Zinſen 2176 ſchock 35 groſchen, Gibet die Stadt alle Jar von ſich 705 ſchock. Dies Jar hat Herr Johan Haſe dem Rathe die Zinſe alle nachgelaſſen bis auf 3 ſchock 20 groſchen.

1434. Vorſchos 58 ſchock 35 groſchen, Rechtſchos 497 ſchock 40 groſchen. In dieſem Jar hat der Rath etzliche alte Schulden abgeleget, da ſie vor 36 Schock 12 ſchock geben**). Vor 151 ſchock 20 groſchen haben Sie geben 70 ſchock, vor 35 ſchock 12 ſchock. Die Stadt Franckfurth bleibt dies Jar alte verſeſſene Zinſen ſchuldig 1642 ſchock 17½ groſchen, ohne das Kinder-, Kirchen- vnd Gotteshäuſer-Geld, welches thut 1000 ſchock vnd giebt noch von ſich alle Jar an Zinſe 609 ſchock 14 gr.

---

*) Ist 1434. Jar Freitags nach Quasimodo geschehen (alte Marginal-Bemerkung).

**) Der Betrag der Schulden, welche mit 33⅓ procent (3 Pfennig) behandelt werden, ergiebt sich aus einem im Archive befindlichen, in Pergament eingebundenen Buche. In demselben wurden die damaligen Bürgermeister, die Schulden und Accords-Summen fol. 1 aufgeführt. Das Buch enthält eine Specification der beim Rathe eingelegten Gelder, theils als Darlehn, theils für Käufe, Erbgelder, aus Arresten, Cautionen und ad pios usus. Es beginnt eigentlich von 1501 bis 1536 und ist das älteste Deposital-Buch. Anmerkung von Bardeleben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Dies Jar Freitags nach Quaſimodogeniti hat Markgraf Albrecht I. vnd Herzog Heinrich vom groſsen Glogau die Stette Frankfurth vnd Croſſen der Schiffung, Niederlage vnd Zoll halben vereiniget vnd vertragen, wie des ein ſonderer Schein vorhanden.

1435. Vorſchos 50½ ſchock, Landtſchos 25 ſchock 47 groſchen, Rechtſchos 444 ſchock 16 gr., Vom Lande Kliſtow ein ſchock Doberchow (ſic). Dene Markgrafen dies Jar auszulöſen 14 ſchock 41 groſchen 1 pfennig. Dieſe Jare hat Frankfurth mit ihren Gläubigern, wie auch das vorgehende Jar, Handlung gepflogen vnd ſie, weil die ſtadt in Ungedei vnd Unvermögen geratten, ſoweit behandelt, daſs ein jeder zwei dritteil von ſeiner ſchuld hat fallen laſsen, da ſie anders die Zahlung erlangen wollen, Da ſie vor 9 ſchock 3 ſchock geben, vor 42 ſchock haben ſie 14 ſchock geben. Herr Nicolaus Weis hat von 24 ſchock 14 fallen laſsen. Vor 35 ſchock 12 ſchock, Die alte Winſin zu Berlin 2 ſchock vor 6 ſchock. Vnd iſt gleichwol die ſtadt ſchuldig blieben an alten vorſeſſenen Zinſen 1325 ſchock 37½ groſchen.

1436. Vorſchos 60 ſchock 16 groſchen, Rechtſchos 419 ſchock 27 groſchen, Den Markgrafen zur Auslöſung 6½ ſchock 14 groſchen, eidem 6½ ſchock 21 groſchen, Dies Jar hat ein Erbarn Rath Merten Winſen auf 12 Huben vnd 1 Wiſpel Mülenpacht zur Kliſtow 13 ſchock vnd 8 groſchen Zins alle Jar im Zolle von Johanni vnd Michaelis vorgangen bezaldt 6 ſchock groſchen. Vff das Dorf Reipzig vnd Eigenthumb hat der Rath der Heinrich Belkoin gegeben 200 ſchock, Item dem Apte von der Zelle vor das Eigenthumb 110 ſchock, ſo bleibt der Rath noch ſchuldig 1245 ſchock 35 groſchen Aller alten ſcholdt. Es ſollen aber daruber auf das kunftige Jar zwiſchen Michaelis bezahlt werden Merten Winſen 100 ſchock vnd der Heinrich Belkoin 350 ſchock vor Reipzig vnd Cliſtow vor die 12 Huben vnd vor die 13 ſchock vnd 8 groſchen. Dies Jar, ſonabends nach Franciſci ſeyndt die Irrungen der Zolle halber Cüſtrin vnd Neuenmark gentzlichen durch Johanſen Toeberek, des Ordens Vogten über die Neuenmark, mit Wiſſen der Räthe vnd ſtette, auch mit Conſens Bruder Paul von Rüsdorf, Hofmeiſter St. Johannis Ordens vnd mit Vollwort des Ordens, wegen der ſtadt Frankfurth Wolthat willen, ſo ſie dem Orden erzeiget, entſchieden. Auslöſung des Markgrafen mit Herzog Heinrichen 39 ſchock 21 groſchen 6 pfennig, Zu der Wiederreiſen 2 ſchock 48 groſchen. Anno Freitags vor Oculi haben Georg e vnd Herman Lukow den Belkövern die Heide bei der Stadt Frankfurt zu einem rechten Lehen verlihen. Die Heide iſt die Gera genannt.

1437. Vorſchos 63 ſchock 51 groſchen, Vorſchos 433 ſchock 9 gr. 2 pfennig, Landtſchos 27 ſchock 4 groſchen. Dies Jar hat ein Erbarer Rath Hauptſummen aufgenommen. 309 Rh. von Eren Brandſtetten. Mehr 40 ſchock von Anna Degendäufer, Jüdin, auf ein Wiederkauf, dafür giebt man auf Zins jährlich 4 ſchock auf Weinachten. Item an Getreide 23 ſchock 28 groſchen. In der Jarrechnung dieſes Jares iſt ein Capitel, da man 15 ſchock 32 groſchen 4 pfennig geben, auf die ſtraſſen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

zu halten vnd hat in ſelbem Jare die Wagen mit getreidig, eiſſen, das Vieh, Hammel vnd Schweine umgetrieben. Dies Jar haben die Bauern zu Reipzig geholdet, darauf ihnen ein Rath eine Tonne Bier gegeben. Fremde Weine zu ſchenken hat man nicht geſtattet, darvmb dies Jar Merten Cran in Straf genommen. Die Huben zu Cliefstow vnd das Dorf Reipzig ſind ganzlich bezahlt ut ſupra. Die Stadt bleibt an alten verſeſſenen Zinſen 1163 ſchok 4½ gr.

1438. Vorſchos 50 ſchock 18 gr., Rechtſchos 429 ſchock 47 gr. Von Erbgeldern von dem Hofe zu Cliſtow Abzug 3 ſchock, ſoll noch 3 ſchock geben auf Nat. Chriſti. Dies Jar hat frankfurth vor ihren Herrn den Markgrafen gelobet kegen Heinrich von Kothwitz vor 180 ſchock, ſeindt wieder gelöſt worden vnd iſt Schadengeldt darauf gangen 17 ſchock 9 gr. Auslöſung wie Markgraf Friedrich auf Preſſel gezogen 17½ ſchock 25 gr. Die Stadt bleibt noch ſchuldig von alten verſeſſenen Zinſen 1153½ ſchock 4½ gr.

1439. Vorſchos 4 gr., der erſte 71 ſchock 10 gr., Zum Andern 2 gr. 29 ſchock 28 gr., Rechtſchos 4 Pf. zum erſten 561 ſchock 45 gr., Zum andern mal 2 Pf. 141 ſchok 22 gr. 2 pf. Auf die Herfart aufgangen 157 ſchock 2½ gr.

Dies Jar hat man abermalen mit den Gläubigern Handlung gepflogen, vnd ſeindt die alten Zinſen folgender Maſſen abgeleget vor 10 ſchock 4 ſchock, Item mit Pöllen eins vor 7 ſchock, ein Pferd vor 8 ſchock, noch ein Pferd vor 7½ ſchock. Summa bleibt die Stadt ſchuldig 1547 ſchock 44 gr. 3½ pf., vnd bleiben vom nächſten Jare verſeſſene Zinſen 302 ſchock 5 gr., Spende vor eier 2½ ſchock, Item an gelde 3 ſchock 15 gr.

Dies Jahr iſt Frankfurth groſs Sterben geweſen.

1440. Vorſchos zum erſten 4 gr. der erſte 71 ſchock 22 gr., Rechtschos zum erſten 4 pf. 561 ſchock 9 gr., Vorſchos zum andern 1 gr. 14 ſchock 29 gr., Rechtſchos zum andern 1 pf. 42½ ſchock 8 gr. 3 pf. Wie F. G. der Markgraf eingeholet worden, ausgegeben 35 ſchock 28 gr., Spende hat man dies Jahr 8 gr. 2 ſchock eier gaben daneben an Gelde 4 ſchock 36 gr.

Dies Jar iſt eben, wie vor, zwiſchenn dem Rath vnd den Gläubigern eine Behandlung geſchehen. Vnd hat der Rath den Gläubigern nurdt die halben Hauptſummen abgeben vnd Sie, die Sie hirkegen die ganze Summ nafallen laſſen, behandelt.

Von Ochſen auf der Weide 5 ſchock 29 gr.

Dies Jar hat Markgraf Friedrich, der andere Churfürſt zu Brandenburgk, die Huldigung zue Frankfurth empfangen vnd haben f. Ch. f. g. am Sontage nach Thomae vor ſich vnd f. Ch. f. g. lieben Bruder Markgraf Friedrich dem jüngſten, der zu ſeinen müntigen Jaren noch nicht kommen, der Stadt Frankfurth ihre Privilegien vnd Freiheiten confirmiret.

Er ſoll ein ſtreitbarer Fürſt geweſen ſein, den man den Markgrafen mit den eiſernen Zehnen genennt, hat 31 Jar regirt, iſt anno 1471 geſtorben den 10. Februar,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

vnd obwohl die Chur auf Markgraf Johannſen den ältern gefallen, iſt er doch durch des Vatern Teſtament verhindert worden.

1441. Am Rechten geſchos in Nikel Zachs Sachen vom ſchock 1 pf. 42½ ſchock 8 gr. 3 pf., Vorſchos 1 gr. in derſelben Sachen 14 ſchock 29 gr., Zue buſſe in derſelben Sache 13 ſchock 27½ gr., An Vorſchos in derſelben Sache 1½ ſchock 21 gr., Vorſchos zu 4 gr. 74 ſchock 28 gr., Rechtſchos vom ſchock 3 pf. 442 ſchock 35½ gr.

Dies Jar hat ein Rath das Holz zu Reipzig ausgethan vnd davon eingenommen 10 ſchock 7 gr., Geſchenk dem Markgrafen vnd ſeinem Gemahl 22 ſchock, Spende vor eier vnd Korn 7½ ſchock 24 gr. 4 pf., Zue Landbete 369 ſchock.

Bleibt die Stadt von alten verſeſſenen Zinſen 1152 ſchock 3 gr. 4 pf.

1442. Vorſchos zue 4 gr. 70 ſchock 39 gr., Rechtſchos 3 gr. 454 ſchock 16 gr., Landtſchos 30 ſchock 55 gr. 2 pf. Dem Fürſten dies Jar zur Verehrung 30½ ſchock. Herfart 10 ſchock 37 gr., Landbete 182 ſchock 25 gr. 1 pf. Die Stadt bleibt alte verſeſſene Zinſen 1001 ſchock 4 gr.

Die Stadt hat abermalen mit ihren Gläubigern gehandelt, da Sie 7 ſchock ſchuldig geweſen, 3 ſchock dafür geben.

1443. Vorſchos 57 ſchock 39 gr., Rechtſchos 479 ſchock 39 gr. Dies Jar auf Herfart aufgangen 106 ſchock 37 gr. 7 pf., Spende dies Jar 2½ Wiſpel Korns vnd an Gelde 3 ſchock. Dem Markgrafen zur Verehrung 11 ſchock 41 gr., Landbete 122 ſchock 34 gr. 2 pf., Mehr 45 ſchock.

Die Stadt bleibt an verſeſſenen Zinſen 952 ſchock 31 gr. 4 pf.

1444. Die Jarrechnung mangelt. Es findet ſich aber im Schosregiſter, daſs an Vorſchos eingenommen 59 ſchock 20 gr., An Rechtſchos 454 ſchock 40 gr.

Dies Jar hadt Bruder Michael Tyrbach S. Johanni Ordens einen entſcheid zwiſchen den Belköern der Gera halber aufgerichtet.

1445. Vorſchos zu 3 gr. 59 ſchock 20 gr., Rechtſchos zu 3 pf. 475 ſchock 40 gr. 6 pf., Vorſchos um der Pferde vnd Herfart willen, zu 2 gr. wider die Stadt Paſewalk, 31 ſchock 28 gr., Rechtſchos zu bemeldter Herfart zu 2 pf. 129 ſchock 11 gr., Landtſchos 20 ſchock 11 gr., Den Einlegern zum Angermunde 7½ ſchock 5 gr., Den Einlegern zum Lichen 12 ſchock 20 gr., Den Vier gewapneten kegen Angermünde 26 ſchock 47 gr., Den Einliegern zu Zantoch quinto poſt Quaſimodogeniti 3 ſchock 25 gr., Mehr den Einlegern zu Zantoch 32 ſchock 7 gr., Zu der andern Herfart kegen Angermunde, dahin ſie groſs Geſchütz geführt, 3 poſt dom. trin. 124 ſchock 54 gr. 7 pf., Zue der dritten Herfart, zur Reiſe nach Oderbergk 55 ſchock 19 gr. 7 pf., Zu der vierten Herfart kegen Prenzlow 38 ſchock 49 gr., Mehr zu der fünften Herfart daſelbſt 21 ſchock 59 gr., Mehr zu der ſechſten Herfart daſelbſt 76 ſchock 29 gr., Mehr zu der ſiebenten Herfart daſelbſt 15 ſchock 35 gr. 4 pf., Mehr zu der achten Herfart daſelbſt 91 ſchock 41 gr. 5 pf., Zue der neunten vnd groſsen Folge nach dem Werbelow, Dahin Büchſen vnd Pulver geführt, 401 ſchock 11 gr. 1 pf., Die letzte Herfart kegen Meiſſen 31 ſchock 30 gr. 3 pf. Summarum ſoll ſeyn

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

2082 ſchock 42½ gr. 1 pf. Sodann geldt dies 1445. Jar 59 ſchock 6 pf., Zur Landbete 243 ſchock 55 gr. 3 pf. Ohne was I. f. g. ſo bezaldt hadt ſollen werden an Büchſen, ſteinen, Kugeln vnd Pfeilen zugeſchickt.

Ochſengeldt eingenommen 9½ ſchock 7½ gr. Dies Jar vonn Merten Winſen auf Zins aufgenommen 240 ſchock Zins, darvm 20 ſchock. Spende 3 Wiſpel Korn, in ſumma 9 ſchock 28 gr. Die Stadt bleibt an verſeſſenen Zinſen 938 ſchock 18 gr. 4 pf.

Markgraf Friedrich der andere hat in dieſem Jar Wartislaw, dem erſten Herzogen in Pommern, die Stadt Paſewalk in der nacht S. Ambroſi eröbern wollen, hat aber in derſelben Nacht im ſtorm bei 2000 Man verlohren.

1446. Vorſchoſs zu 2 gr., Rechtſchos zu 2 pf., Vorſchos zu 4 gr. 67 ſchock 47 gr. 4 pf., Rechtſchos zu 3 pf. 436 ſchock 38 gr., Verſeſſene Schöſse 7½ ſchock 9½ gr. Dies Jar iſt die Reipziger Mühle erbauet vnd iſt Summa Summarum, wie alles ſtückweiſe verzeichnet, verbauet 69 ſchock 3 gr. 4 pf., Verehrung dem Markgrafen 21½ ſchock 29 gr. 5 pf., Ausgegeben von der Herfart zu Meiſſen 14 ſchock 2 gr. Vor ſchaden daſelbſt, Spende 3 ſchock 7 gr. 3 pf., 3 Wiſpel Korn 6 ſchock 19 gr. Die Stadt bleibt ſchuldig an Zinſen 1395 ſchock 51 gr. 6 pf.

1447. Vorſchos zu 4 gr. 49 ſchock 35 gr., Rechtſchos zu 3 pf. 458 ſchock 36 gr., Vorſchos 2 gr., Rechtſchos 2 pf., Ausgabe nach der Herfart nach Meiſſen 17 ſchock 5 gr. 6 pf., Zur Herfart kegen Lübben 45 ſchock 56 gr. 4 pf., Spende koſt 10 ſchock, Landbete geben 128 ſchock 47 gr.

1448. Vorſchos zu 3 gr. 57 ſchock 56 gr. 4 pf., Rechtſchos, vom ſchock 3 pf., 442 ſchock 25 gr. 2½ pf., Landſchos 30 ſchock 43 gr. 6 pf. Dies Jar iſt die Roſsmühle erbauet, koſtet 159 ſchock 56 gr. 2½ pf., Auf die Reiſe kegen Lübben iſt allenthalben auf die Söldner vnd Herfart dies Jar gangen 78 ſchock 12 gr. 6 pf., Landbete 435 ſchock 44 gr. Die Stadt bleibt ſchuldig an alten verſeſſenen Zinſen 916 ſchock 18 gr. 4 pf.

Claus vnd Hermann, die Wulkower, Gebrüder, haben hiebevor den Zoll zu Frankfurt zu verleihen gehabt. Anno 1448 Dienſtags vor Margarethe haben ſie die 15 Pfd. jährlicher Zinſen vnd Zoll zu Frankfurt, welche hiebevor Claus vnd Paul Schuhanſdorf von ihnen zu Lehn haben, geliehen Gertrud, ſeiner ehelichen Hausfrau, zu einem Leibgedinge fünf Pfund Brandenburgiſcher Pfennige jährliches Zinſes zu S. Mattei vnd Walpurgis Tage. —

1449. Vorſchos zu 3 gr. 32 ſchock 3 gr., Rechtſchos 3 pf. vom ſchock 459 ſchock 45 gr. Dies Jar ſind viel Herfart eingehalten, wie die ſtuckweiſe herunter verzeichnet vnd iſt in Summ aufgangen 657 ſchock 51 gr. 6 pf. Herfart kegen Mittenwalde 22 ſchock 8 gr. 6 pf., Zur Herfart kegen Lübben 35 ſchock 25 gr. 4 pf., Zur Herfart, da Peter Quinten vnd Fritz Belkow Hauptleute geweſen, 31 ſchock 14 gr. 4 pf., Zur Herfart kegen Lübben 89 ſchock 25 gr. 4 pf., Zur Herfart poſt Joh. Babtiſtam 36 ſchock 56 gr. 1 pf., Zur Herfart poſt viſit. Mariae 48 ſchock 37 gr., Mehr die Fuhrleute auszulöſen 56 ſchock 59 gr., Zur Herfart in das Land zu Sachſen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

67 ſchock 32 gr. 1 pf., Den Furleuten 23 ſchock 57 gr. 4 pf., Zur Herfart Vigil. Bart. 107 ſchock 27 gr. 1 pf., Den Fuhrleuten 24 ſchock 50 gr., Mehr aufgangen 37 ſchock 11 gr., Zur Herfart kegen Lukow den reiſegen 18 ſchock 20 gr. 5 pf., Mehr 57 ſchock 38 gr., Spende 7 ſchock 24 gr. 1 pf., Landbete 69 ſchock. Bleibt die Stadt an alten verſeſſenen Zinſen 915 ſchock 42 gr.

1450. Vorſchos zu 3 gr. 58 ſchock 1 gr. 4 pf., Rechtſchos 3 pf. 461 ſchock 57 gr. 6½ pf., Hauptſchoſs 61 ſchock 27 gr. 3½ pf., Landſchos 32 ſchock 31 gr. 2 pf., Auf die vorige Herfart kegen Lübben 15 ſchock 4 gr. 2 pf., Auf die vorige kegen Lukō 6 ſchock 15 gr., Zur Herfart kegen Forſt 8 ſchock 15 gr. 4 pf., Zum Röm. Könnige 34 ſchock 17 gr., Zur Reiſe kegen Rom 14 ſchock 28 gr., Zur Landbete 473 ſchock, Neue Landbete 14 ſchock, Spende an 3½ Wiſpel Roken, 2 ſchock Eier, 8 ſchock 21 gr. 4 pf.

Dies Jar am Tage Purificationis apoſtolorum haben die Polen vnd Preuſſen die Stadt Frankfurth berennt, ihr Schaden zugefügt, aber wieder von Markgraf Friedrich dem Churfürſten abgetrieben vnd derſelben über 3000 erſchlagen.

1451. Vorſchoſs 3 gr. 52 ſchock 3 gr., Rechtſchoſs 3 pf. 452 ſchock 22 gr. 4 pf., Auf die Auslöſung des Markgrafen ½ ſchock 24 gr., Dem Könige aus Pohlen, wie der zu Frankfurth gelegen, zur Wohnung 1 Schock 24 gr. Dies Jar hat ein erbarer Rath die Buden kegen dem Rathhaus über erbauet vnd darauf 6 ſchock Zins geſchlagen, Spende ſteht 6 ſchock vnd 3 Wiſpel 7 ſcheffel Korn, 100 ſchock eier, die eier haben geſtanden 2 ſchock 48 gr., Schadengeld im Lande zu Sachſen 28 ſchock 82 gr., Landbete ausgeben 236 ſchock, Auf die zukommende Landbete 10 ſchock.

Bleibt die Stadt an alten verſeſſenen Zinſen 915 ſchock 42 gr.

1452. Vorſchos 3 gr. 54 ſchock 31 gr., Rechtſchos 3 pf. 476 ſchock 41 gr., Ochſengeld eingenommen 4 ſchock 42 gr. 4 pf., Asulöſung des Markgrafen 6 ſchock 7 gr. Dies Jar am Tage Innocentium puerorum iſt mit Merten Winſen, Peter Quentin, Paul Groſſen vnd Luneburge kegen Berlin Churfl. gn. etzlich Geld überſchikt vnd hat die Stadt Ch. f. geliehen 63 ſchock 20 gr., An die Landbete Ch. f. g. 240 ſchock, Spende koſt dazu 3½ Wiſpel Korn, 7 ſchock 46 gr. Bleiben alte verſeſſene Zinſen 910½ ſchock.

Dies Jar iſt der Altar im Rathauſe erbauet vnd hat alle Zuthat, auch mit dem Weiher gekoſtet 11 ſchock 3 gr. 4 pf.

1453. Vorſchos 58 ſchock 9 gr., Rechtſchos 487 ſchock 21 gr., Dem Markgrafen zum Zuge zum heiligen Grabe 48 ſchock 42 gr. 2 pf., Iſt die Auslöſung, wie f. Ch. g. wiederkommen, Inn das Land zu Sachſen zu ſchikken 4 ſchock 18 gr., Iſt alſo allenthalben im Landt zu Sachſen aufgangen 254 ſchock 38 gr. 3 pf., Den Trabanten kegen Landspergk 8 ſchock 34 gr. 1 pf., Kegen Cüſtrin 10 ſchock 44 gr., Landbete ausgeben 199 ſchock 57½ gr., Spende ausgeben 4 Wiſpel 4 ſcheffel, 6 ſchock 4 gr. 2 pf. Bleibt noch die Stadt alte verſeſſene Zinſe 882 ſchock 12 gr.

Dies Jar hat die Stadt Frankfurth die Hollzung, Gera genannt, beſamt der Bottmäſſigkeit zu Lehen empfangen vnd der Lehnbrief vorhanden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

1454. Vorſchos 58 ſchock 15 gr., Rechtſchos 473 ſchock 52 gr. 6 pf., Halb landſchos 10 ſchock 20 gr. 2 pf., Vor verkauften Holz in der Klingen dies Jar einnommen 7 ſchock, Unſern Herrn dem Markgrafen vor das Eigenthumb 2 Wiſpel Haber, ein lege Weins, facit 4½ ſchock 2 gr., Landbete ausgeben 236 ſchock 42 gr. 4 pf., Auf die zukommende Landbete 70 ſchock, Die Stadt bleibt an alten verſeſſenen Zinſen ſchuldig 43 ſchock 32 gr.

1455. Vorſchos 3 gr. 57 ſchock 8 gr., Rechtſchos 3 pf. 477 ſchock 31 gr., halb Landſchoſs 12 ſchock 51 gr. 3 pf., Auslöſung des Markgrafen 16 ſchock 14 gr., Spende 4 Wiſpel Korn iſt aufgangen 7 ſchock 51 gr. 2 pf. So bleibt die Stadt ann alten verſeſſenen Zinſen 820 ſchock 32 gr.

1456. Vorſchoſs 58 ſchock 4 gr., Rechtſchoſs 460 ſchock 38 gr. 5½ pf., Halb Landſchoſs 15 ſchock 20 gr. 2 pf., Dem Markgrafen zur Auslöſung 17 ſchock 43 gr., Neue Landbete 250 ſchock, Auf die künftige Landbete 60 ſchock. Bleibt die Stadt an alten verſeſſenen Zinſen 811 ſchock 12 gr. 4 pf.

1457. Vorſchoſs 50 ſchock 35 gr., Rechtſchoſs 426 ſchock 25 gr., halb Landtſchos 15 ſchock 17 gr. 6 pf., Landbete ausgeben 190 ſchock, Zur Spende 4 Wiſpel 3 gr., koſt in Alles 13 ſchock 10 gr. 2 pf., Die Stadt bleibt an alten verſeſſenen Zinſen, thut 810 ſchock 10 gr. 4 pf.

1458. Mangelt in dieſer Jarrechnung die Ausgabe. Vorſchoſs 54 ſchock 40 gr., Rechtſchoſs 446 ſchock 51 gr., Halb Landtſchoſs 13 ſchock 23 gr. 3 pf.

1459. Vorſchoſs 3 gr. 53 ſchock 20 gr., Rechtſchoſs 3 pf. 470 ſchock 7 gr. 6 pf., Halb Landſchos 13 ſchock 83 gr. 3 pf., Von verkauften Holz aus der Klingen genommen 7 ſchock, item Herfart kegen Franken 25 ſchock 11 gr., Auf die Reiſe kegen Kortſchow 5 ſchock 6 gr. 4 pf., Zu der andern Reiſe inn Franken 82 ſchock 27 gr. 6 pf., Landbete ausgeben 250 ſchock, Auf die zukommende Landbete 11 ſchock, Bleibt die Stadt ſchuldig an alten Zinſen 800 ſchock 10 gr. 4 pf.

1460. Vorſchoſs 52 ſchock 54 gr., Rechtſchoſs 444 ſchock 35 gr. 6 pf., Den Markgrafen auszulöſen 11 ſchock, Herfart kegen Cothbus 33 ſchock 21 gr., Zum andermahl 11 ſchock 45 gr. 4 pf., Den Schaden, ſo im Lande Franken empfangen, zu erſtatten, 31 ſchock 18 gr., Vor Pfeile vnd Pulver 36 ſchock 39 gr. 1 pf., Landbete ausgeben 250 ſchock 11 gr., Auf die Landbete 27 ſchock, Die Stadt bleibt an alten verſeſſenen Zinſen 800 ſchock 10 gr. 4 pf.

1461. Vorſchoſs 55 ſchock 9 gr., Rechtſchoſs 549 ſchock, Halb Landtſchoſs 12 ſchock 17 gr. 5 pf. Dies Jar hat der Rath noths halber den Budenzins Jacob Kapin auf ſein vnd ſeines Weibes Leben, am Ringe gelegen, verkauft vor 109 ſchock, Mehr den Budenzins in der Brückenſtraſſen Matthes Schroeder verkauft vor 45 ſchock 55½ gr., Auf einen Wiederkauf Matthes Günttern im Zolle zu Franckfurth 10 ſchock (an 5 ſchock vnd 5 ſchock zu Clieſtow im Dorffe) vor 120 ſchock, Herfart kegen Franken 132 ſchock 27 gr. Dies Jar haben ſ. Ch. f. g. König Georgium in Behmen vnd Ludowicum, herzogen in Beiern, bekrigt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Den Bürgern vor ihren erlittenen Schaden 23 ſchock 58 gr., Herfart kegen Lubben 51 ſchock 54 gr., Mehr, ſo die hintterſtelligen Knecht verzertt, 14 ſchock 7 gr., Mehr zum andern mahl zu Lubben auf ſoldt 10 ſchock 58 gr., Zum Dritten mahl 7 ſchock 24 gr., Mehr den, ſo im ſoldt kegen Reppen geweſen, 6 ſchock, Inn die Herfart kegen Droſſen 6 ſchock 46 gr., Auf die Kuborgk gangenn, da mann Knechte drauf gehaldten, 28 ſchock 46 gr., Mehr zur Herfart, da die von Stettin dieſer Stadt 51 Mann geliehen haben, verzeret 31 ſchock 42 gr., Mehr, die Thore zu bewachen, 3 ſchock 5 gr., Mehr vor Pulver, Salpeter 109 ſchock 53 gr., Vor Kolen, Holtzmulden 8 ſchock, Meiſter Andres, Pulver zu machen, 12½ Tonen, kam der Tonnen 2 Rein. fl., thut 18 ſchock 5 gr., Das alte Pulver zu renoviren 1 ſchock 20 gr., Sein Sold die Woche, 1 Ungr. fl. accepit, 23 ſchock, Vor Büchſen vnd Pfeile 43 ſchock 1 gr. 2 pf., Landbete 222 ſchock 46 gr., Die Stadt bleibt an alten verſeſſenen Zinſen 800 ſchock 10 gr. 1 pf.

1462. Vorſchoſs 95 ſchock, Rechtſchoſs 515 ſchock 24 gr., Halb Landſchoſs 13 ſchock 5 gr. 4 pf., Des Markgrafen Auslöſung 16 ſchock 18 gr., Die gantze Landtbete 420 ſchock, Bleibt die Stadt ſchudig an alten Zinſen 770 ſchock 4 gr., Spende 7 Schock.

1463. Vorſchoſs 65 ſchock, Rechtſchoſs 474 ſchock 49 gr., Gantz Landſchoſs 29 ſchock 26 gr. 4 pf., Des Markgrafen Auslöſung 11 ſchock 35 gr., Landbete 250, Bleibt die Stadt an alten Zinſen 770 ſchock, Auf die zukommende Landbete 80 ſchock. Dies Jar hat ein Legat, der Erzbiſchof von Creta, alhier gelegen, verehrt 2 ſchock 11 groſchen.

Den letzten September hat Kayſer Friedrich die Stadt Frankfurth vor das Reich citirt. Dahin verordnet Thomas Wins, Andres Henlein, Hakemann, Peter Rakow, Hans Groſſe vnd andere Bürger.

1464. Vorſchoſs 54 ſchock 26 gr., Rechtſchoſs 480 ſchock 46 gr., Vonn der gantzen Landbete ausgeben 26 ſchock 15 gr. 4 pf., Auf die gantze Landbete gebenn 500 ſchock, Auf die zukommende Landbete 100 ſchock, Zur Herfart kegen Stettin 13 ſchock 15 gr. 4 pf.

Markgraf Friedrich hat dies Jar vom Keiſer Friedrich III. vom Herzogthumb Pommern vnd Stetin die Lehen empfangen, da Herzog Otto III. in Pommern ohne menliche Leibes-Erben abgangen. Derſelbe Markgraf Friedrich das Herzogthumb wollen einnemen. Weil aber Ericus II. vnd Wartislaus XI., gebrüdere, Herzoge in Pommern, als die nächſten Agnaten, ſolches nicht eingehen wollen, iſt es dahin behandelt, daſs die Markgrafen den Pomriſchen Titel gebrauchen ſoldten, als das Land erblos ſtürbe. Alſo hat ſich dieſer Markgraf zum erſten einen Hertzogen zu Stettin vnd Pommern geſchrieben.

Die Stadt bleibt an alten verſeſſenen Zinſen 697 ſchock, Von Lehngütern ſchos 44 ſchock 1 gr.

1465. Vorſchoſs 58 ſchock 28 gr., Rechtſchoſs 484 ſchock 4 gr. 1 pf., Ganz

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Landbete-Geſchoſs 25 ſchock 30 gr., Geſchenk dem Markgrafen 7 ſchock 40 gr., Auf die ganze Landbete 400 ſchock, Zu der Herfart kegen Stettin 35 ſchock 32 gr., Bleibt die Stadt alte verſeſſene Zinſen 632 ſchock 40 gr.

Dies Jar iſt franckfurth neben Berlin vnd Coelln an der Spree mit deme Von Uechtenhagen zu Freienwalde des Zolls halber vertragen, daſs die 3 Städte ſollen daſelbſt zollfrei ſeyn. Actum Montags nach Invocavit zu Coelln an der Spree.

Hierüber Markgraf Friedrich Churf. der Stadt Frankfurth einenn ſondern Brif geben, koſtet den Brif zu löſen 5½ Rfl., Spende 8 ſchock 59 gr. 4 pf.

1466. Die Ausgabe mangelt an der Rechnung. Vorſchos 52 ſchock 21 gr., Rechtſchos 461 ſchock 18 gr.

Dies Jar hat ein Rath vonn Jacob Schikenn auf ſein vnnd ſeines Weibes Leben 50 ſchock kauft, dafür geben 5 ſchock jahrlicher Rente.

1467. Vorſchos 73 ſchock 45 gr., Rechtſchos 609 ſchock 36 gr. 6 pf., Auf die zukommende Landbete kegen Berlin geſchikt 100 ſchock, Mehr 27½ ſchock, Zur Spende vor Eier 5 ſchock, 4 Wiſpel 8 Scheffel zu 5½ gr. 14 ſchock 24 gr., Herfart in das Land zu Stettin 769 ſchock 55 gr. 2 pf., Geſchenk dem Markgrafen 4 ſchock 10 gr., Dies Jar neue Schulden gemacht 235 ſchock 42 gr., Die alte verſeſſene Zinſe thut 550 ſchock 42 gr.

1468. Vorſchos 6 gr. 113 ſchock 22 gr., Rechtſchos 4 pf. vom ſchock 620 ſchock 12 gr., Halbe Landtſchos 13 ſchock 52 gr. 3 pf.

Die Stadt hat auf Zinſe aufgenommen dies Jar von Paul Seſſelmann 3 ſchock jährlich Rente, dafür 3 ſchock gekauft, Claus Tzernitz zu Koenigspergk 15 ſchock, dafür 150 ſchock bekommen, Michel Berlin 10 ſchock auf 120 ſchock, Claus Michel 2 ſchock auf 20 ſchock, Georg Hirſe 10 ſchock vor 100 ſchock von Scharren Zinſe.

Den 25 Trabanten zu Garz 415 ſchock 17 gr., Mehr 50 Trabanten zu Garz zu halten 14 Tage lang, jedem die Woche 19 gr., thut 28 ſchock 18 gr., Sie hinwider zu führen 3½ ſchock, Zur Herfart kegen Stettin poſt Galli 33 Trabanten vnd den Knechten 925 ſchock 27 gr. 5 pf., Bleiben alte verſeſſene Zinſe 645 ſchock 10 gr., Von dieſem Jar verſeſſene Zinſe 401 ſchock 47 gr. 4 pf.

Dies Jar ſeindt die Gerichte Nikel Bonnen verliehen. Pommeriſcher Krieg.

1469. Vorſchoſs 88 ſchock 50 gr., Rechtſchoſs 686 ſchock 50 gr., Halb Landtſchoſs 14 ſchock 18 gr. 2 pf.

Dies Jar hat man die geſtraft, ſo Holz im Waſſer kauft, 2 ſchock 6 gr., vonn jedem 6 gr.

Markgraf Johan zum Geſchenk 2 ſchock 36 gr., Zur Herfart gegen Gartz 25 ſchock 14 gr., Acht Diener gegen Cüſtrin vnd für in das Land gegen Schiefelbein 12 ſchock 52 gr., Den 25 Söldnern zu Gartz 334 ſchock 25 gr., Spende 11 ſchock 15 gr.

1470. Vorſchoſs, Rechtſchoſs nihil. Halb Landſchoſs 14 ſchock, Spende hat

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

dies Jar geſtanden 13 ſchock 22 gr. 2 pf., Auf des Markgrafen Landbete 550 ſchock, So bleiben wir ſchuldig von dieſem Jare nach laut des Regiſters an Leib- vnd Lehn-Zinſen, da man dies Jar nicht geſchoſset, auch die Gerechtigkeit von vnſere Zolle vnd Niederlage haben Kriegs halber darnieder gelegen, 346 ſchock 2 gr. 1 pf., Summa Summarum alte vnd neue Schuld 1403 ſchock 4 gr. 1 pf. Pommeriſcher Krieg.

1471. Vorſchoſs, Rechtſchoſs nihil. Halb Landſchoſs 14 ſchock 59 gr. 6 pf. Dies Jar ſeindt die Buden kegen Belkows über auf dem Salzmarkt Georgen Heiſenn vor 170 ſchock verkauft, vnd demnach er 100 ſchock auf dem Scharnnzins gehabt, hat er die 70 ſchock hernach geben.

Von St. Georgen Kirchengelde, davon ſoll man jährlich den armenn Leutenn Kleidung von Zeugen.

Den Sontag nach Luciae hat Albrecht der erſte, der deutſche Achilles genannt, Markgraf zu Brandenburg, Churfürſt, die Erbhuldung zu Franckfurth empfangen vnd der Stadt alle ihre Privilegien, Statuten vnd Gewohnheiten confirmiret. Es ſoll ein treflicher Kriegsfürſt geweſenn ſein. Er hat die ganze Mark neben deme Frankenlande, Nürnberg vnnd Anſpach erblich bekommen vnd die Behmer, Schleſier, Polen, Preuſſen, Beiern, Sachſen, Pommern vnd Noerenberg bekriget, iſt 1486 geſtorben 11. Martii.

Zur Auslöſung Se. Ch. f. g. inn ſeiner erſten Zukunft, als man die Erbhuldung gethan, 114 ſchock 43 gr. 5 pf., Mehr 3 ſchock 30 gr. Se. Ch. f. g. hat man in der Erbhuldung einen ſilbernn vergulten Köpf verehret, hat geſtanden 58 ſchock 27 gr. 4 pf., Vor die Confirmation gegeben 70 Rfl., thut 38 ſchock 30 gr. Dieſe Stadt bleibt von alten Zinſen 556 ſchock 42 gr.

1472. Vorſchoſs 4 gr. 86 ſchock 12 gr., Rechtſchos 4 pf. vom Schock, 715 ſchock 42 gr. 6½ pf., Ganz Landſchoſs 25 ſchock 23 gr.

Dies Jar hat der Pommerſche Krieg noch immer gewehret vnnd hat Herzog Bugislaf X. die Stadt Gartz vnd Vieraden den 12. Februar zu ſich geriſſen vnd behalten. Aber doch ihme Markgraf Albrecht dahin gezwungen, daſs er zufriedenn ſein müſsen, daſs ſich die Markgrafen Herzog in Pommern geſchrieben.

Auf die Herfarth gegen Gartz 4 ſchock 12 gr., Den Söldnernn im Herzuge 3 ſchock 36 gr., Dem Markgrafen auf das zugeſagte Geld 582 ſchock 35 gr. Dies Jar bleibt die Stadt alte vnd neue Schuld 1143 ſchock 49 gr. 8 pf.

Montags nach Nativitatis Chriſti haben die Belkoer einen Lehnbrief über die Heide, Gera genannt, vom Markgrafen Albrecht dem Erſten empfangen.

1473. Vorſchoſs, Rechtſchoſs nihil. Ganz Landſchoſs 26 ſchock 25 gr. 4 pf.

Dies Jar hat Frankfurth 2000 Reiniſche fl. auf Zinſen von Dietrich Kirberger genommen.

Zu dem der Rath alte verſeſſene Zinſen ſchuldig 550 ſchock 42 gr., vnd ſeindt Kiſterern vonn vier Jaren Zins ſchuldig geweſen, darunter item von dieſem Jar Zins aufblieben 280 ſchock 25 gr. 6 pf., ohne die Kirchen- vnd Kindergelder ſchuldig 115

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſchock 10 gr., Die Spende ſtehet in Allem 15 ſchock 10 gr., ſeindt dazu 4½ Wiſpel Korn kommen. Auf Cüſtrin ihr 6 mit Büchſen zuſchicken, 1 ſchock 12 gr., Am Tage Babarae ſeindt gegen Gartz 10 Trabanten geſchikt, jeder in der Woche 18 gr. verzehret, 7 ſchock 5 gr., Mehr gegen Gartz den Trabanten 27 ſchock, Thewes Schulz vnd Quernhammel, Herrn des Raths, haben zu Gartz gelegen vnnd verzehrt 51 ſchock 5 gr. 1 pf. Die Stadt bleibt an alten verſeſſenen Zinſen 550 ſchock 42 gr., An Schulden vnd Zinſen 115 ſchock 20 gr.

1474. Vorſchoſs 4 gr. 72 ſchock 27 gr., Rechtſchoſs, 2 pf. vom ſchock, 360 ſchock 46 gr. 7 pf., Ganz Landſchoſs 28 ſchock 26 gr. 4 pf., Zur Spende dies Jar 11 ſchock, Die Stadt iſt ſchuldig von alten verſeſſenen Zinſen 600 ſchock 58 gr., Summa aller Schuld, alte vnd neue, 683 ſchock 29 gr. 4 pf.

1475. Vorſchoſs, Rechtſchoſs nihil. Landſchoſs ganz 25 ſchock 25 gr. 4 pf., Zur Spende 10 ſchock 44 gr. 4 pf. Gegen Croſſen auf Anbringen Siegmund Rotenburgs vnd des Ausſchreibens des Markgrafen 30 Trabanten geſchikt, verzehrt 10 ſchock, Vor Botſchaft dahin 6 ſchock, Zu der Hochzeit Markgraf Johannſen verzehrt 39 ſchock 16 gr. 4 pf., Zue der Reiſe in das Land zu Sternbergk 13 ſchock 38 gr., Bleibt das Jar an verſeſſenen Zinſen 142 ſchock 31 gr. 7 pf., Vonn vorigenn Jaren 245 ſchock 39 gr. 1 pf.

1476. Vorſchoſs 52 ſchock 59 gr., Rechtſchoſs 522 ſchock 52 gr. In dieſem Jare*) iſt die Oderbrükke abgebrannt worden von Herzog Hanſen von Sagan Sontags nach Michaelis vnd hat die Fehre zu halten geſtanden 1 ſchock 35 gr.

Toppelſpieler vnnd die, ſo kurtze Kleider getragen, geſtraft worden. Zu der der Herfart in Schleſien gegen Croſſen vnd Freiſtadt 44 Knechte, item etzliche reiſige Knechte, verzehrt 91 ſchock 52 gr., Zum andernn mal 20 ſchock 40 gr., Auf die Graniſche Reiſe 6 ſchock 11 gr. 4 pf.

Vor die Freiſtadt geſchikt 115 Fuſsknechte, 55 aus der Gemeine vnnd 60 aus den Gewerken. Die aus der Gemeine haben 14 gr., die aus den Gewerken 16 gr. bekommen, ſindt 5 Wochen ausgeweſen, haben verzehrt 75 ſchock 39 gr.

Dem Zimmermann dazu mit 4 Geſellen 3 ſchock 18 gr., Mehr vor die Freiſtadt geſchikt 61 reiſige Pferde, haben geſtanden 41 ſchock 39 gr., Ungeld vnd Schadengeld auf die Herfart 42 ſchock 8 gr., Mehr auf Begern Graf Hanſen von Hohenſtein von wegen des Markgrafen aufgenommenen 48 Knechten auf 14 Tage, jedem die Woche 20 gr., thut 32 ſchock, Zum andern mal auf Anbringen des Schenken vnd Siegmund von Rotenburg 52 Fuſsknechte 34 ſchock 40 gr., Landbete Ch. G. vorrichtet 533 ſchock 20 gr., Die Stadt iſt alte verſeſſene Zinſen ſchuldig blieben 600 ſchock 58 gr.

1477. Vorſchoſs 151 ſchock 38 gr. 4 pf., Rechtſchoſs 655 ſchock 13 gr. 3 pf., Mehr 58 ſchock 39 gr. Der Rath hat dies Jar zur Löſung der Gefangenen geliehen,

*) Gehort alles in das 1477. Jar. Marginal-Bemerkung.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

thut 1021 schock 29 gr., Etzliche, so sich selber gelöset, haben ausgelegt 1521 schock 22 gr., Etzliche Bürger aber seind gefangen gewesen vnnd haben das Geld zur Schatzung zur Hülfe gelihen, als 581 schock 14 gr.

Dies Jar hat der Rath noths halber auf Zinsen aufgenommen von Peter Doering 1000 fl. Rh. Davon jährlich Zins 33½ schock, 110 schock von Georgen Heiser, davon jährlich Zins 10 schock, 112 Rh. fl. von Hans Storkow, davon jährlich Zins 5 schock.

In die Schlesische Herfart kegen Crossen 33 Trabanten aufgenommen, haben verzehrt 86½ schock 24 gr., Herfart in das Land zu Stettin 45 schock 37 gr. 4 pf., Mehr in der Herfart gegen Mülrose vnd Crossen aufgangen 65 schock 46 gr. 4 pf., Zu der Schatzung der Gefangenen Geld vorgestrekt 465 schock 53 gr. 4 pf., Herzog Johannsen zur Schatzung geben der Gefangenen 7430 fl. Rh., facit 3962 schok 40 gr., Geld dies Jar zu der Schatzung aufgenommenn 572 schock 6 gr. 4 pf. Dies Jar bleibt man schuldig an schuld vnd verseßenen Zinsen 3525 schock 4 gr. 1 pf.

1478. Vorschoss 3 gr. 49 schock 30 gr., Rechtschoss, 3 pf. vom schock, 170 schok 8 gr. 2 pf., Vorschoss 6 gr. 99 schock, Rechtschoss, vom schock 4 pf., 60 schock 51 gr. 3 pf.

Demnach man jerlich des Raths Begengnus hat gehalten, ist dies Jar darauf verwandt 4 gr. vor Wein, 1 gr. vor Bier, 6 gr. Leutegeld. Dies Jar hat der Rath viel Geld müssen aufnehmen, dazu Ch. f. g. Markgraf Albrecht 100 fl. Rheinisch geliehen.

Inn das Land zu Stettin abermalen Lands-Knechte geschikt, haben verzehrt 5 schock 20 gr., 32 Fusknechte mit etzlichenn Paßossern gegen Crossen, verzehrt 96 schock, Reise in das Land zu Beskow, da Markgraf Friedrich vnnde Markgraf Johannes mit waren, 60 Knechte 28 schock 48 gr., Auf die Crossensche Herfart mit 60 Fusknechten 40 schock, Ueber welche diese Raths-Personen Hanns Scholz, Georg Hese, Siegmund Schaum Hauptleute gewesen, haben verzehrt 60 schock 1 gr. 2 pf., Mehr auf die Reise mitt Markgraf Friederich vor Schwibussen 3 schock 32 gr. Dies Jar bleibt man alte Zins 648 schock 24 gr.

1479. Dies Jar ist der Schos angeleget auf die Herfart gegen Bergen auf Johannis Babtisten. Vorschos 140 schock 16 gr., Rechtschos 537 schock 31 gr. 3 pf., Alt schos Vorschoss 1 schock 36 gr., Mehr vom alten Schoss des 1477. Jares eingenommen 58 schock 39 gr. Weiter dies Jar auf Crossen 6 Trabanten geschikt, gestehen 14 schock 6 gr. Die gefangenen, so sich selbst gelöst, seindt zaldt 292 schock 24 gr., Mehr 61 schock 37 gr. 2 pf., Den Gefangenen bleibt man noch schuldig 363 schock 23 gr. 2 pf., Mehr 1213 schock 14 gr., Mehr denn, so geld zur Schatzung geliehen, 512 schock 19 gr. 4 pf. Summa, die man dies Jar an schuldt, verseßenen Zinsen vnd sonsten schuldig bleibt, 2811 schock 26 gr. 1 pf.

1480. Vorschoss vom schock 4 gr. 38 schock, Rechtschoss 321 schock 23 gr. 2 pf., Dem Markgrafen gegen die Freistadt geschickt 1000 Rh. fl., Bezahlt auf un-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſeres gnädigen Herrn Landbete 1536 ſchock 26 gr. 2 pf. Die Stadt bleibt dies Jar an Schuld vnd verſeſſene Zinſen 1272 ſchock 37 gr. 4 pf.

Markgraf Johannes, Alberti, des deutſchen Achilles, anderer Sohn, hat die Stadt Frankfurt wegen ihrer getreuen Dienſte, ſo ſie ihm geleiſtet, vnd in Kriegsleuften groſſe Schaden vnd Schatzung erleiden müſſen, die von Frankfurt priviligiert, daſs ſie den Ochſenzoll, Brücken- vnd Dammpfennig, weil ſie lange Damm vnd Brücken halten müſſen, item das Wagegeld vom Centner ſteigern vnd in ewigen Zeiten alſo halten mögen, daſs ſie auch einen Ochſenmarkt Sonabend vor Trinitatis oder auch nach ihrem Gefallen mögen anſetzen. Actum, Donnerſtags nach Judica ut ſupra anno.

Idem hat am ſelben Tage die Stadt Frankfurt priviliegirt, daſs die Niederlage, weil die von Alters da geweſen, dahin gebracht werden ſoll. In demſelben Privilegio iſt der Stadt nachgeben, auf die Einwohner der Stadt, doch denen auf dem Lande unſchädlich, 14 Jar lang Auffatzung zu Ablegung 100,000 fl. zu thun, Damit ſie deſto beſſer zur Aufbringung ihrer Anthel zu den 100,000 fl. zur Bezahlung ſ. f. g. ſchuld kommen möchten.

1481. Von 1479 alten rechtenem Geſchos eingenommen 40 ſchock 14 gr., Von alten Vorſchoſs deſſelben Jares 8 ſchock 50 gr., Das ganze Landſchos in dieſem Jar 26 ſchock 19 gr. 6 pf., Kegen Croſſen einige Trabanten geſchickt, denen auf Ch. g. Landbete zugeſtellt an Gelde 28 ſchock. Dies Jar iſt Croſſen, nachdem es nun eine Zeit lang vonn dem Chrf. zu Brandenburg bekriegt worden, ausgebrannt. Dahin von der Stadt Franckfurth allerlei Proviant an Bier vnd Brot geſammlet worden. Welches auch dieſe Stadt bezahlt, ohne was von Brot vnd Fleiſch von den Bürgern überſchikt vnd nicht eingeſchrieben worden, thut des Raths 11 ſchock 4 gr. 4 pf., Auf Chrfl. g. zugeſagte Landbete vorrichtet 43 ſchock 35 gr. 4 pf. Inn dieſem Jare hat man etzliche abbezahlt, ſo den Gefangenen Geld vorgeſtrekt, an vohlen vnnd ſchimlichten pferden, 35 ſchock 12 gr., Der Rath bleibt noch den Bürgern, ſo ihm Geldt zur Schatzung geliehen, 335 ſchock 54 gr. 6 pf., Mehr bleibt der Rath denen ſchuldig, ſo gefangen geweſen vnnd ſich ſelbſt gelöſet, 1098 ſchock 18 gr., Denen, ſo gefangen geweſen vnd Geld zur Schatzung geliehen, 468 ſchock 39 gr. 4 pf., Ohne was ſie ſonſt an gelegtem Gelde von Fleyſchhauern vnd andern Bürgern aufgenommen, thut 162 ſchock 14 gr., Vnd bleibt die Stadt dies Jar an Schuld vnd verſeſſenen Zinſen 2833 ſchock 29 gr. 1 pf.

Dieſe Zeit hat ein Rath im Stadt-Graben Wild gehalten vnd gefüttert.

1482. Vorſchoſs 8 gr. 117 ſchock 47 gr. 1 pf., Rechtſchoſs, vom ſchock 3 pf., 475 ſchock 58 gr. 8 pf., Ganz Landſchos 25 ſchock 44 gr., Geliehene Schadengelder abgelegt 194 ſchock 11 gr. 4 pf., Bleibt die Stadt ſchuldig an verſeſſenen Zinſen vnd geliehenem Gelde 927 ſchock 49 gr.

1483. Vorſchoſs 8 gr. 135 ſchock 35 gr., Rechtſchoſs, 3 pf. vom ſchock, 547 ſchock 24 gr. 2 pf., Ganz Landſchoſs 27 ſchock 4 gr. 7 pf., Zu der Spende dies Jar gewandt

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

15 ſchock 31 gr. 4 pf., Landbete 171 ſchock 13 gr. 4 pf., Mehr Claus Moellerin S. Chrf. g. zu gut, 7 ſchock.

Dies Jar hat aber ein Rath mit ſeinen Gläubigern Handlung gepflogen wegen der alten verſeſſenen Zinſen ab anno 1473 bis in dies Jar.

Georgen vnnd Hans, den Hakemanen, vonn der Zeit ann vor alle ihre Schuld 10 ſchock, Mit V. Keſſeln gebenn ihne vonn ſo viel Jaren 7½ ſchock, Der Lüneburgin alle ihre verſeſſene Zinſe 3 ſchock, Peter Petersdorff vor Alles 9 ſchock, Hans vnnd Erasmo, der Petersdorffen, vor Alles 20 ſchock 26 gr. 2 pf., Geliehen Geld vor die Schatzung abgelegt 100 ſchock 36 gr., Die Stadt bleibt noch allenthalben ſchuldig 1328 ſchock 12 gr. 2 pf.

Am Mitwoch nach aller Heiligen beſtätigte Johan zu Coelln a. S. einenn zwiſchen dem Rathe vnnd der Stadt einerſeits vnd der Rakowen anderer Seits von ſeinen Commiſſarien geſchloſſenem Vergleich über ihre geſammte Streitigkeitenn über Grenzen, Mühlen, Seen, Gerichtsbarkeit in Tzetſchenow. Man nahm davon Bezug vnd confirmirte zwei ältere Vergleiche von 1336 vnd 1417.

1484. Alt Vorſchoſs 4 ſchock 11 gr., Alt Rechtſchoſs 65 ſchock 12 gr. 4 pf., Gantz Landſchoſs 25 ſchock 38 gr., Auf die zugeſagte Landbete Chrfl. gn. zugeſchikt 224 ſchock 18 gr., Summa, die die Stadt dies Jar ſchuldig bleibt an Zinſen vnnd geliehen Geld, 893 ſchock 10 g., Spende geſtehett 13 ſchock 24 gr., Alte Schuld vonn geliehenem Schatzgelde abgelegt 85 ſchock 52 gr.

1485. Alt Vorſchoſs zu 8 gr., 24 gr., Alt Rechtſchoſs, vom ſchock 3 pf., 22 ſchock 34 gr., Vorſchoſs 8 gr. 132 ſchock 40 gr., Rechtſchoſs, vom ſchock 3 pf., 506 ſchock 47 gr. 7 pf., Gantz Landſchoſs 25 ſchock 5 gr. 2 pf., Auf vnſers gn. herrn Landbete gezahlt 322 ſchock 42 gr., Denen, ſo gefangen geweſen vnd ſich ſelber gelöſet, 194 ſchock 8 gr. 4 pf., Bleibt die Stadt in Summa ſchuldig 3985 ſchock 20 gr. 4 pf.

1486. Alt Schoſs 4 ſchock 24 gr., Alt Rechtſchoſs 44 ſchock 48 gr.

In dieſem Jar bleibt der Rath von vielen Jaren, als ab anno 1476 bis auf dies Jar viel Zins vnnd an geliehenem Gelde ſchuldig. Vonn verſtorbenen Erben an die Stadt kommen 15 ſchock Auf Jobſt Hütters Hauſe. 20 ſchock von derſelben beiden Leibe auf der buedeme.

Zahlt auf vnſeres gn. herrn Landbete 220 ſchock 44 gr., Summa, daſs die ſtadt an geliehenem Gelde vnd Zinſe dis Jar ſchuldig, 645 ſchock 44 gr. 4 pf.

Dies Jar iſt Markgraf Albrecht den 11. Martii zu Frankfurth am Main geſtorben, wie Maximilianus zum Römiſchenn Könige gekorenn. Vnnde iſt zu Anſpach begraben, da er 45 Jar im Land zu Franken vnd in der Mark regirt, Darauf Markgraf Johannes in das Regiment kommen vnnd haben ſ. Chrfl. g. dies Jar die Erbhuldigung zu Frankfurth empfangen, geſtehet 39 ſchock 6 gr. 2 pf., Zue der Confirmation 21 ſchock 20 gr.

Dieſer Markgraf Johannes iſt der erſte Märkiſche Churfürſt in ſeinem Stamme,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

dieweil nach ſeines Vaters Tode die Lande getheilt. Iſt ein verſtändiger, weiſer Fürſte geweſen.

1487. Dies Jar iſt Nichts an Schoſſen eingebracht noch geeinnahmt.

Auf des Markgrafen zugeſagte Landbete 387 ſchock 4 gr., Denen, ſo gefangen geweſen, gezahlt 35 ſchock 3 gr.

Bleibt der Rath ſchuldig denen, ſo Geld zur Schatzung geliehen, die gefangen geweſen vnd ſich ſelbſt gelöſet, auf vnſeres g. herrn Landbete.

Item bleibt der Rath auf alte verſeſſene Zinſen ſchuldig 2338 ſchock 42 gr. 4 pf.

Dienſtags nach Scholoſticä Virginis haben Markgraf Johannes, Chrf., der Stadt Frankfurth ihre Privilegien zu Coelln an der Spree confirmirt.

1488. Iſt an Schöſſen nichts eingenahmet.

Dies Jar iſt Ruttengeld eingenommen; ſeindt 817 Rutten, vor einer 10 gr., 136 ſchok 10 gr., Bezahlt auf unſers gnedigen Herrn Landbete 34 ſchock, Mehr zalt ſchaz vnd geliehen Geld 14 ſchock 49 gr. So bleibt die Stadt ſchuldig denen, ſo geld zur Schatzung geliehen vnnd ſich ſelber gelöſt, auf die zugeſagte Landtbete 2338 ſchock 46 gr. 4 pf.

1489. Iſt nichts an Schoſſen eingenommen.

In dieſem Jare hat man angefangen, die Graben um die Stadt zu bauen vnnd zu erneuern.

Zahlt auf ſ. Ch. g. Landbete 214 ſchock 24 gr., Denen, ſo Geld zur Schatzung geliehen, zahlt 9 ſchock 4 gr., Bezahlt denen, ſo gefangen geſeſſen vnd ſich ſelber gelöſet, 21 ſchock 8 gr., Denen, ſo gefangen geweſen vnnd Geld zur Schatzung gelihen, 14 ſchock 24 gr., Die Bauherrn habenn im Graben berechnet 468 Rutten, verkauft 61 ſchock 20 gr. 1 pf., Vor die Confirmation über die Niederlage 33 ſchock 4 gr., Bleibt die Stadt ſchuldig an verſeſſenen Zinſenn vnnd ſchuldig 1700 ſchock 9 gr. 6 pf.

1490. Iſt aber am Schoſſe nichts eingenommen.

Landſchoſs 26 ſchock 6 gr. 4 pf., Dies Jar hat ein Rath den Churf. zur guette von den Bürgern vnd geiſtlichen auf die Reiſe gegen Norenberg zu dem Römiſchen Könige gelihen 306 Rh. fl., facit 163 ſchock 12 gr.

Dies Jar hat ein Erb. Rath kegen Freiſtadt vnnd Niederlage halber kegen die von Breslau Albrecht Tiden, Andres Sommerfelden, Burgermeiſter Peter Schwaben vnd den Stadtſchreiber am Tage Converſſionis Pauli geſchickt.

Johann, Markgraf zu Brandenburg, des heil. Röm. Reichs Ertzkammerer vnd Churfürſt, hat der Stadt Frankfurth etzliche Artikel, deren wegen ſie ſich mit der Stadt Preslau verglichen, die Niderlage belangend, wegen ihrer getreuen Dienſte vnnd daſs Sie vor Alters von Keiſer, Königen, Chur- vnnd Fürſten mit ſonderlichen Privilegien darüber begnadet, am Tage Marie Lichtmeſs aufs Neue confirmiret vnnd beſtätiget, daſs keinn Fuhrmann mit ſeiner kaufmannſchaft aus Polenn, Reuſſenn,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Preuſſen, Litthauen oder aus andernn Landen nicht weiter dann kegen Franckfurth oder Preslau handeln, Desgleichen auch keiner von denſelben aus Deutſchen, Welſchenn oder Niederlanden fürder dann kegen Frankfurth vnd Preslau handeln ſoll, bei Verluſt der Waren. Aber die von Preslau vnd Frankfurth vnnd ſo auch die in ſchleſien, in der alten, Mittel- vnnd Neuenmark, mögen kegen Stettin, Sundt, Lauenburg, Lübek, inn Welſchen vnd deutſchen Landen, Braband vnnde andern Niederländiſchen Landen, mit ihrer Kaufmannſchaft auch gegenn Poln. Littauen vnd allen andern umliegenden Landen, frei handeln vnd wandeln, wie ſie wollen, unſchädlich ihrer beiden habenden Privilegien, doch den Städten Glogau vnd Brieg an ihren gewohnlichen Jarmärkten unſchädlich. Datum unter des Churf. Ingeſiegel zu Coelln an der Spreue.

In demſelben Jare den erſten Tag Martii hat Mathias, zu Hungarn, Boeheim König, Ertzherzog zu Oeſtreich etc. den beiden Stetten Breslau vnd Franckfurth gleicher maſſen die jetzo gedachten Artikel, die Niederlage belangend, confirmirt vnd beſtetigt. Datum zu Wien unter Sr. Königl. Majiſtät Sigel.

Gleicher maſſen Wladislaus, zu Hungern, Boeheim, Dalmatien, Croatien König, Markgraf zu Mehren, Herzog zu Lüneburg vnd in der Schleſien, Markgraf zu Lauſitz, die obgeſagten Artikel beider Stette, Preslau vnd Frankfurth, Niederlagen belangend, confirmirt vnd beſtätiget.

Dies Jar hat die Stadt neunzehn Fuſsknechte kegen Reuthwein geſchikt um Beraubung eines Pilgerims, feria quarta poſt Dorotheam.

Auslöſung Churfl. g. 4 ſchock 29 gr. 4 pf., Churfl. g. geliehen auf die Nurenbergſche Reiſe vnd ſo Ch. g. kegen Nürenbergk zu dem Römſchen Könige gezogen, aus der Kammer vorſtreket 106 ſchock 40 gr., Ch. f. g. zum Beſten bei Geiſtlichen Bürgern aufgenommen, auf die Reiſe gegen Nurnberg zu dem Römiſchen Könige 160 ſchock, Zu der Hülfe vnſeres g. herrn mehr geſandt, wie ſ. Chfl. g. bei dem Römiſchen Könige geweſen, 36 ſchock 57 gr., Vor ein Hirſch, Chrfl. g. geſchenkt, 1 ſchock 30 gr., Bleibt die Stadt allenthalben an Schulden vnnd verſeſſenen Zinſenn ſchuldig 666 ſchock 52 gr. 6 pf.

1491. Ganz Landſchoſs 26 ſchock 26 gr. 1 pf., Von den Bürgern zu den Fuſsknechten, ſo vnſer gnädigſter herr aufgebracht, genommen vom ſchock 4 gr., 22 ſchock 13 gr., Rechtſchoſs, von Häuſern alleine was die Koſten, vom Schok 1 pf. Auch zu den Fuſsknechten zu geben zu der Herfart wie oben 60 ſchock 12 gr. 7 pf., Vorſchoſs in vnd vor der Stadt zu der Herfarth vor Braunſchweig 2 gr., 30 ſchock 22 gr., Den Trabanten zu der Herfarth vor Braunſchweig, ſo Ch. g. zugeſchikt zu den von Droſſen, 30 fl., Mönchpergk 20 fl., Reppen 8 fl. Eodem anno hat ein Erbarer Rath auf Chrf. g. anſinnen 67 Trabanten auf ihr eigene Koſten vnd Zehrung angenommen in dem Landt zu Braunſchweig, den Herzog zu Lüneburg 2 Monat lang auf 4 Wochen Sold zu geben, nach Inhalt des Schadlos Brifes, der Rath ausge-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

legt 220 fl., facit 117 ſchock 20 gr., Mehr Schadlosgeld auf die Trabanten 4 Schock 20 gr., Der Rath hat vom Schoſs von der Braunſchweigſchen Reiſe übrig behalten 22 ſchock 3 gr. 7 pf.

Dies Jar hat die Stadtheide gebrannt. Ingleichen dies Jar die Irrungen zwiſchen der Stadt vnd den Rakoern, der Grenitze halber, vertragen worden.

Denen, ſo Geld zur Schatzung geliehen, bezaht 27 ſchock 48 gr. 4 pf., Bezahlt denen, ſo gefangen geweſen vnnd ſich ſelbſt gelöſet, 48 ſchock 56 gr., Bezahlt denen, ſo gefangen geweſen vnd Geld zur Schatzung geliehen, 8 ſchock 53 gr.

1492. Ganz Landſchoſs 23 ſchock 58 gr. 4 pf. Nihil an Schoſs.

Dies Jar hat ſich der Rath mit den Juden auf ihres gnädigen Herrn Verſchreiben vertragen, ihre Häuſer wieder zu bauen. Dazu die nachfolgenden Juden wieder abzuſchlagen gethan: Simon Lobow 10 Rh. fl., Schmol von Gerau 10 Rh. fl., Loifmann 10 Rh. fl., Iſrael Bake 10 Rh. fl., Abraham 10 Rh. fl., Suſmann 10 Rh. fl. Summa 32 ſchock. Aus dem gehegetem Waſſer, die fünff Züge genannt, 34 gr. 4 pf.

Dies Jar haben Chrfl. g. einen Tag mit dem Herzoge von Pommern zu Königspergk gehalten Anunciationis Mariae.

Die Diener gekleidet auf die Königspergſche Reiſe 2 ſchock 42 gr., Landbete zahlt 89 ſchock 30 gr., Zahlt denen, ſo ſich gelöſet vnd Geld geliehen, 12 ſchock 40 gr. Summa Summarum, das der Rath an verſeſſenen Zinſen ſchuldig bleibt, 449 ſchock 43 gr. 4 pf.

1493. Nihil an Schoſs. Ganz Landſchoſs 28 ſchock 2 gr. 2 pf.

Dies Jar hat die Stadt Andreſſen Sommerfeld, Bürgermeiſtern, auf Berlin zu Chf. g. geſchikt, da man bei I. Chf. g. wegen der Univerſität weitere Anſuchung gethan.

Chf. g. zum Geſchenk 39 gr., Von Fiſcher von fünf Zügen 2 ſchock 49 gr. 3 pf. Dem Truxis vnd des Königs von Behmen Kanzlern zu Verhörung der Gezeugen vm der eheſtiftung zwiſchen Uladislaw, Konigen zu Behmen, vnd Frauen Barbaren, vnſeres gnädigſten Herrn Schweſter 69 gr. Dem Biſchof von Lubus vor 3 Pferde Lehenwahr, dazu dem Rathe dar gelaſſen vor ein Pferdt gekauft, thut 24 ſchock, Auf des Churfürſten zugeſicherte Landbete 226 ſchock 31 gr. 4 pf., Bezahlt denen, ſo gefangen geweſen vnd ſich ſelber gelöſet, 39 ſchock 11 gr., Denen, ſo gefangen geweſen vnd Geld zur Schatzung geliehen, 29 ſchock 8 gr., Bleiben in dieſem Jare alte Schuld 32 ſchock 50 gr. 1 pf.

1494. Nihil an Schoſs. Ganz Landſchoſs 34 ſchock 14 gr. 4 pf., Landbete 83 ſchock 44 gr., Bezahlt denen, ſo Geld zur Schatzung geliehen, 8 ſchock, Die Kirchweiung hat geſtanden ann aller Hand aufgelauffenen Koſten 32 ſchock 20 gr. 1 pf., Summa Summarum, das man ſchuldig an verſeſſenen Zinſen vnd Gelden 217 ſchok 56 gr.

1495. Nihil an Schoſs. Ganz Landſchoſs 26 ſchock 13 gr. 1 pf, Spende hat

koſt 10 ſchock 20 gr., Landbete ausgezahlt 34 ſchock 40 gr., Denen, ſo Geld zu Schatzung geliehen, 10 Rh. fl. Dies Jar alte Schuld 30 gr.

1496. War an ſchoſs oder Landſchoſs nihil. Zur Landbete 8 ſchock 24 gr., Zum Abzuge von der Hochzeit des Fürſten von Sachſen 1 pf. angelegt. Den Wechtern den Winter über 10 ſchock 4 gr.

1497. Vorſchos, vom Haupt 4 gr., 76 ſchock 6 gr., Rechtſchoſs, vom Schock 1 pf., 175 ſchock, Fuhr- vnd Botenlohn, in vnſ. g. herrn Sache, 5 ſchock 19 gr. 3 pf. Dem Biſchof vonn Lubus verehret, wie der Rath excomunizirt geweſenn, 9 fl., Dem Biſchof vonn Lubus vnnd dem Meiſter St. Johannis Ordens, um der Handlung der Univerſität verehret 1½ ſchock, Summa Summarum, das der Rath an verſeſſenen Zinſen vnd Gelde vnd das beim Rathe niedergelegt, 218 ſchock 56 gr.

In dieſem Jare iſt Nikel Teumler, M., zum Stadtſchreiber genommen.

1498. Von Schoſs vnnſerm gn. herrnn zu den 8000 fl. Röm. König Maieſtat zu beſuchen, zugeſagt, vom Schok 2 pf., 339 ſchock 8 gr. 5 pf., Vorſchoſs zu obberührten Schoſs 126 ſchock 16 gr., Thut dieſer Stadt Antheil 971 fl. Reiniſch, An Schoſs 476 ſchock 30 gr. 2 pf., Mehr den Furleuten*) 8 ſchock 10 gr., Vom Schoſs zu der Auslöſung der Erbhuldigung vnd Geſchenke vnſern gnädigſten Herrn Markgrafen Joachim, vom Schock 2 pf., iſt gefallen 328 ſchock 26 gr. 3 pf. 1 h., Vorſchoſs, dazu 8 gr., 125 ſchock 34 gr. 2 pf. 1 h. Das Geſchenke, ſo dieſe Stadt ihrem gnädigſten herrn vnd ſ. Ch. g. Muttern gethan, an 2 ſchaurenn vnd 1 Kop, thut 155 ſchock 6 gr. Auf das Collegium zu bauen dies Jar gewannt 97 ſchock 16 gr., Mehr, rade zu machen, 3 ſchock 40 gr., Zahlt denen, ſo ſich ſelbſt gelöſt 14 ſchock 16 gr. Orbete u. g. herrn 50 ſchock auf Martini.

Dieſe Orbete war vonn vnſ. gn. H. zu 50 fl. gelaſſen. Geben den Rentmeiſter durch Peter Schwaben Dienſtags nach Egidii 50 fl. Auf Walpurgis betaget abgekürtzet vor die 2 Banir-Pferde.

Auslöſung in der Erbhuldigung vnſ. g. Hn. Markgrafen Joachim 191 ſchock 30 groſchen 2 pfennig.

1499. Von dem zugeſagten Schoſs vnnd Vorſchoſs zu dem Gebaue des Hauſes der neuen Univerſität 8 gr., Vorſchos, 3 pf. vom ſchock, Rechtſchoſs, Vorſchoſs, thut 126 ſchock 29 gr., Rechtſchoſs 420 ſchock 10 gr. Dies Jar hat ein Rath am Collegio verbauet 533 ſchock 18 gr., An Kalch vnd Steinen 145 ſchock 22 gr., Dazu der Rath gemacht die forderſte Mauer an den Gaſſen, koſt 14 ſchock 8 gr., wie Unter anno 1507 zu finden, Item 7 ſchock 20 gr., Den Steinberg bei, in vnnd vor dem Collegio zu machen koſt 42 ſchock 25 gr. 2 pf., Vor Kalk vnd Mergel 3 ſchock 9 gr.

Dies Jar iſt Markgraf Joachim I. nach Abſterben Chrf. g. Markgraf Johanſen vnd ſr. Chrf. g. herrn Vaters in die Regierung der Mark Brandenburg kommen,

*) Gehort in das 1499. Jar.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

hat anfänglich neben vnnd mit ſeinem Bruder Markgraf Albrecht das Regiment beſtelet, wie ſie denn auch beide folgigen anno 1509 der Stadt Frankfurth ihre Privilegia, Statuten vnd Gewohnheiten confirmirt vnd beſtettigt. Actum am Tage Andrae zu Coelln an der Spree.

Die Erbhuldigung aber, die Markgraf Joachim gethan worden, iſt dies Jar, wie auf der andern Seiten verzeichnet, geſchehen.

Die Spende hat dies Jar geſtanden 15 ſchock 43 gr. 6 pf., Auf die Landbete bezahlt 50 ſchock. Vnſern gnädigſten Herrn, dem Chrf., Markgrafen Joachim, inngleichen S. Ch. G. Frau Mutter, da Ihr Chrfl. G. die Bettefart zu vnſern liebenn Frauen zu Goertz leiſtete, 98 ſchock 5 gr. 7 pf., ausgelöſet. Summa aller Zinſenn, ſo man ſchuldig, 342 ſchock 7 gr. 5 pf.

1500. Dies Jar iſt Nichts an Schoſs eingenommen. Begengnus der Herren 36 gr., Begengnus des Fürſten Herzog Albrecht von Sachſen Dienſtag poſt Thomae, 31 gr., Begengnus vnſer gnädigſten Frauen, Frauen Margarethen, ſexta poſt Mariae Magdalenae, 2 ſchock 46 gr. Die Spende hat dies Jar geſtanden 18 ſchock 33 groſchen, Fuhr- vnd Botenlohn in Churfl. Sachen 2 ſchock 46 groſchen, Bezahlt denen, ſo Geld zur Schatzung geliehen 1 ſchock. Orbete Martini, Walpurgis 53 ſchock 20 groſchen.

Dies Jar iſt groſse Teurung geweſenn vnnd hat die Stadt von Herzog Bohuslaw zu Pommern 180 Wiſpel Korn gekauft, Die Laſt vor 14 fl. Reiniſch, facit 964 ſchock 6 gr. Mehr dem Comptor von Wildenbruch, kauft den Scheffel vor 5½ gr., facit 191 ſchock 24 gr., Am Verkauffen zugeſatzt 35 ſchock 48 gr. Summa der ausſtehenden Zins 474 ſchock 19 gr. 1 h.

1501. Der Vorſchoſs im dritten Jare 6 gr. 93 ſchock 52 gr. 7 pf., Ganz Landſchoſs 24 ſchock 41 gr. Es haben die herren bei ſich behaltenn im erſten Jare ann baren Gelde in Hülffe meinem gnädigen herrn Meiſter St. Johannis Ordens, ſeine Zins zu bezahlen 75 ſchock.

Dies Jar hat ein Rath nach des heiligen Kreutzes erfindung übereingetragenn, jährlich einen gemeinen Wethlof zu halten vnnd haben anfenglich gelauffen 8 Pferde, auf das Pferd einen Gulden.

Von Holtze hinter den Wendiſchen Hofe 1 ſchock 36 gr., Fuhr- vnnd Botenlohn in Chrf. Sachen 2 ſchock 43 gr. 1 pf. Landbete auf Fräulein Anna Wirthſchaft 88 ſchock 33 groſchen, Zu dem Collegio 4 ſchock 32 groſchen. Ausgabe vnd Zehrung des Raths auf die Reiſe nach Stendal auf vnnſeres gnädigſten Herren Markgraf Joachims Wirthſchaft 15 ſchock 26 groſchen. Die neue ſchlangen Büchſen ſeindt 2 vmbgegoſſen.

1502. Pfundtſchoſs 303 ſchock 22 gr. 3½ pf., Vorſchoſs 127 ſchock 34 gr. 2½ pf. Von Holze hinter den Wendiſchen Hofe 1 ſchock 36 gr., Ein Legel Malvaſier dem Biſchof von Lubus. Spende hat dies Jar geſtanden 20 ſchock 10 gr. 4 pf., Gezahlt auf Chrfl. G. Landbete 40 ſchock.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Dies Jar ſeindt viel Reuter über dem Bober vnd die Oder kommen, die Weine zu beſchädigen. Darauf der Rath etzliche Reuter auf die Straſſen halten müſsen, ingleichen Landsknechte, iſt aufgangen 7 ſchock 14 gr. Auslöſung vnd Freihung vnſeres gnädigſten Herrn Markgrafen Joachim in der Vorneuung der Kohre des Raths vnd Reformation der Stadt, thut 32 ſchock, Steine vnd Kalch zum Collegio 97 ſchock, Dem Zimmermann zur Zehrung, ſo das Holz dazu geholt zu Croſſen 40 gr.

1503. Geſchoſs, 1½ pf. vom ſchock, ohne Vorſchoſs 304 ſchock 43 gr., Gantz Landſchoſs 16 ſchock, In Chf. G. Sachen Fuhr- vnd Botenlohn 1 ſchock 33 gr., Zue des Collegii Bau 126 ſchock 4 pf., Landbete ausgeben 40 ſchock, Zue der übergülten ſilbernen ſchauren, auf Behuf des Fräuleins vnſers gn. herrn gekauft, 31 ſchock 44 gr., Auslöſung den Reutern, ſo die Stadt beſoldet, 14 ſchock 23 gr. Summa aller Zins, ſo die Stadt ſchuldig, 491 ſchock 30 gr.

1504. Vor Geſchoſs aufgeleget von den knechten in Dänemark, vom ſchock 1 pf., 154 ſchock 13 gr. 1 pf., Vorſchoſs 3 gr. 41 ſchock 25 gr. 2 pf., Landſchoſs 18 ſchock 2 gr. 4 pf., Hausgeld, vom Hauſe 1 gr. vnnd den Buden 4 pf. zu den Pfehlen hinter der Pfahr 7 ſchock 43 gr. 5 pf., Von dem Holz hinter den Wendiſchen Hofe 1 ſchock 36 gr., Die Spende hat geſtanden 19 ſchock 37 gr. 4 pf., Denen, ſo Geld zur Schatzung geliehen, zahlt 7 ſchock 12 gr., Auslöſung vnd Freihung Markgraf Joachims, da ſelbiger gegenn Cottbus gezogenn am Tage Andreae 16 ſchock 20 gr. 2 pf., Auslöſung vnſeres gnädigſten herrn zu der dritten Reformation der Stadt 15 ſchock 10 gr., Vor die verguldete ſchauren vnnd Köpfe, auf behuf der Fürſtin zahlt, thut 32 ſchock, Abfertigung der Fuſsknechte zur Hulfe Königl. M. inn Dennemark mit Beſoldung, Kleidung, Harniſch vnd allem Zubehör 133 ſchock 18 gr. Summa aller Zins, ſo der Rath ſchuldig iſt, 487 ſchock 41 gr. 1 h.

1505. Landſchoſs 13 ſchock 3 gr., Geſchoſs, vom ſchock 1 pf., ohne Vorſchos 133 ſchock 28 gr., Zur Beſoldung etzlicher Reuter wegen der Röber eine Zeitlang gehalten, auf Ch. f. g. Befehl Hausgeld angelegt 82 ſchock 18 gr., Mehr den Reutern, ſo der Rath gehalten, 17 ſchock 21 gr. Dies Jar hat man wegen der Reutter Greiffenhagen dem Meiſter St. Johannis Ordens geben 135 ſchock 28 gr., Vor Ch. f. g. ausgelegt 9 ſchock 35 gr., Unſerm gnädigſten Herrn dem Churf. zur Verehrung auf die Introniſation der Univerſität ſabb. Jubilate, thut 7 ſchock 34 gr., Zum Collegio gewandt 7 ſchock 20 gr. Auf Verſchreiben vnſeres gnädigſten Herrn der Straſsenräuber halber etzliche Reuter zu halten, haben die Knechte verzehrt 17 ſchock 21 gr. 6 pf. Summa aller Zins, ſo ein Rath dies Jar ſchuldig bleibt, 164 ſchock 24 gr. 4 pf.

Unſerm gnädigſten vnd gnädigen Herrn Landſteuer vnd Hülfegeld eingenommen vnd gehandelt auf Martini anno 1505.

Zu merken, daſs in dieſem Jare über die Summen, welche alle Stette auf Vorweiſung vnſeres gnädigſten vnd gnädigen herrn auszugeben ſchuldig geweſen, in Vorrath blieben ſeyn, nemlich 764 fl. mit den 276 fl., die das vergangene Jar anno quarto in Vorrath blieben vnd beim Rathe Berlin vnd Cöln verwart ſeien.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Von diesen 764 fl. haben ezliche Stette ihr schadengeld vnnd Zinse genommen vnd inne gehalten.

Dies Jar seindt deswegen die obigen Reutter gehalten worden, dass ezliche Bürger von Frankfurth, wie die nach Schwiebussen zum Markte gezogen, von vielen vonn Adel angerannt worden, welche die überweldigt, eins theils erschlagen, Frauen vnd Jungfrauen die Hände abgehauen, davon darnach ezliche gefangen vnd gerichtet worden. Vnd findt Sich aus der Stette Rechnnug, dass Frankfurth 100 Knechte ausgeschikt, die haben verzehrt 88 schock, besoldung 200 fl., thut 377 fl. 8 gr.

1506. Landschoss 19 schock 44 gr. 3 pf. 1 h., Geschoss vom schock 1 pf., zum Steinwege die Hälfte, 73 schock 20 gr., Vom Handgelde zur Rüstung vor Spremberg zu den 200 Fusknechten 69 schock 34 gr., Wechterlon, jedes Haus alle Quartal 2 gr., 35 schock 32 gr. 6 pf., Fur- vnnd Botenlohn in Chrfl. Sachen 4 schock 31 gr., Zum Collegio 1 schock 24 gr., Zum Steinwege daselbst 12 schock 39 gr.

1507. Landschoss 29 schock 18 gr. 7 pf., Von Schoss zum Steinwege 62 schock 20 gr., Von Schoss zum gemeinen Gebeue, vom schock 1 pf., 58 schock 44 gr., Vorschoss 4 gr. 63 schock 6 gr., Vom Collegio die vorderste Mauer zu ziehen, 14 schock 8 gr., Zu dem Steinwege am Collegio 42 schock 8 gr., Von Holz hinter dem Wendischen Hofe 1 schock 36 gr., Chrf. g. ausgelöst, wie s. Ch. g. zum Kanzler in das Land zu Behmen gezogen, 7½ schock. Summa des ausstehenden Zinses dies Jar 314 schock 43 gr. 1 pf. 1 h.

1508. Geschoss dem Rathe, vom schock 1 pf., 146 schock 20 gr., Vorschoss 2 gr. 61 schock 22 gr., Landschoss 19 schock 5 gr. 5 pf., Auf Chrf. g. Botten 7 schok 8 gr.

1509. Landschoss 19 schock 5 gr. 5 pf., Zum Gebeu der Stadt 130 schock 47 gr., Vorschoss dazu 8 gr. 113 schock 13 gr., Vom Hause, zur Auslösung vnd Unkost zu den Grentzen zu 8, 4, 3 gr. nach Gelegenheit vnd Leute, 60 schock 48 gr.

Dies Jahr ist die Grenitz mit dem Bischof vnd Cliestow gezogen. Dem Doktor, so das Wort wegen der Stadt auf der Grenitz soll geredet haben, 40 fl., Auslösung Ch. f. g. Freitags omnium sanctorum, wie der Rath mit der Universität zu thun gehabt, 92 schock 30 gr. Mühlenstein zu führen giebt der Fremde 4 gr., nimmt der Rath hiervon 12 pf., das andere wird zugleich getheilt. Der Bürger giebt 3½ gr., nimmt der Rath zuvor 10 pf.

Sonnabends Egidii hat der Rath verliehen George Conrad die Gerichte zu Tzetschenow mit aller Gerechtigkeit, wie es Simon Drentzig besessen. Es hat auch Simon Drentzig auf heutten Dato solche Gericht verlassen vnd soll geben 6 schock Landwehre anno 1510.

Wendisch Hof 1 schock 36 gr. Dies Jar hat man der durchlauchtigen Fürstin Frauen Barbaren, geboren von Brandenburg, Begrabung begangen, kostet 51 gr. Dies Jar hat man den Gerichts vnd Eigenthumbs Brief über Tzetschenow in vigilia Andreae gelöset, kostet 8 fl., Vor die Confirmation in die Kantzlei 61 fl., In Churf. Sachen ausgeben 9 schock 6 gr. 2 pf.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Dies Jar, wie itzo gemeldet, hat die Stadt Frankfurt ihre Confirmation über alle ihre Privilegien, Gerechtigkeiten, Gewohnheiten Chf. g. Markgraf Joachim, Churfürsten vnd Markgraf Albrechten erlanget. Datum Coeln an der Spree, am Tage Andreae 1509.

1510. Ein Schofs zu gemeiner Stadt gebeuden, vom fchock 1 pf., 8 gr. Vorfchofs auf Pfingften. Vorfchofs 113 fchock 57 gr., Pfundfchofs 72 fchock 45 gr., Landfchofs 19 fchock 38 gr. 4 pf., Chrf. g. Gefandten Auslöfung gethan 13 fchock 2 gr.

Dies Jar feindt die Breslauifchen Gefandten auch allhier gewefen vnnd ift die Handlung wegen der Niederlage vorgelauffen.

Darauf auch dies Jar die Confirmation über die Niederlage publicirt am Reine, in Pommern, Landt zu Franken, in der Niederlandt, Schlefien.

In die Kanzlei von den Confirmationen der Privilegien. Vnd ift das eine ein Privilegium, dafs die Landftrafse auf Crofsen, Reppen, Frankfurth mitt wegen, Vieh, Güter etc. gehalten werden fol, bei Verluft Leibes vnd Gutes. Datum Montags nach Invocavit zu Coeln a. S. 1510.

Inn ftehender Vereinigung der Niederlage halber haben fich die von Breslau mit der Stadt Frankfurth in folgenden Punkte verglichen:

Der Kaufmann aus Preuffen, Reuffen, Polen, Littauen, Maffe vnd andern Deutfchen, Welfchen oder Niederlanden, fol feine Waaren allein gegen Breslau vnd Frankfurth bringen, bei Verluft feiner Güter. Die Bürger von Breslau vnnd die in Schlefien, die mögen gegen Frankfurth a. O. vnd weiter gegen Stettin, Sondou (Sund?), Luneburg, Lübek, in Welfchen vnd Deutfchen Landen handeln.

Die von Frankfurth, inngleichen alle Einwohner der Mark, mögenn kegenn Breslau, auch drüber kegen Polen, Littauen vnnd alle andere umliegende Lande handeln ihres Gefallens. Grofs-Glogau fol gentzlich befchloffen fein, unfchädlich an ihren gewöhnlichen Märkten. Es fol keine Stadt wider die andre, unter den beiden was ferlichs fuchen. Darüber zu halten die herfchaft fändliche Schutzherrn verordnen wird. Wer die Niederlage umfahren würde, foll feiner Güter verluftig fein. Gleichermaffen die Dorchfchleife vnnd heimliche Umfahrungen im fchein feines eigenen Handels von einer jeden Stadt follen geftraft werden. Datum Mitwoch nach Martini 1510. Solche Artikel haben die Rom. Kon. Maj. Maximilian eodem anno confirmirt. Datum Augspurg, 23. April anno 1510.

Ingleichen König Uladislaus anno eodem datum zu Hungerifch-Brodt Montag nach Elifabeth diefelben confirmirt. Zugebufs zu dem Hülfegeld 4 poft concept. Mariae percepit. Caspar Zeife 23 fl., Das Schofs auf Berlin zu führen 5 fchock 20 gr., Das Wetter zu leutten 6 gr.

1511. Landfchofs 18 fchock 22 gr. 5 pf., Ein Schofs anngelegt zu der reife vnnd Herfarth zu Hülfe dem Grafen von der Höhe. Am 8. Tage Johannis anno 1512 bis gegen Ditzdorf in dem Klofter vnd herwieder. Es find 100 Knechte gewefen, die ein Rath gefchikt, fchwarz vnd weifs gekleidet, haben verzehret 160 fchok

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

8 gr., 8 gr. Vorſchoſs hierzu ausbracht, 123 ſchock 5 gr., Ein Schoſs zu der Stadt Gebeuden, vom Schock 1 pf., durch alle Güter 141 ſchock 43 gr., Vorſchoſs dazu, 8 gr., 119 ſchock 38 gr. Am Tage Conceptionis Mariae hat man einen Herrn Tag gehalten mit denen von Breslau wegen der Niederlage, verzehret an die von Breslau 27 fl. 24 gr. 1 pf., Zu vnſeres gnädigen Herrn Schoſs zugebuſst 8 fl.

Beskau iſt dies Jar ausgebrannt in vigilia Laurentii, da die von Frankfurth ihnen Brod zugeſchikt.

Dies Jar iſt der Kirchhof denen vonn Frankfurth wieder vergunt wordenn, darüber ein ſonderlich Indult vorhanden ſein ſoll.

Den Chrf. geſchenkt eine marderne Schaube vnnd vor 2 Zimmer mardern, der Straſſen halber auf Landsberg, 93 fl., Landispergiſche Straſse in die Kanzlei 2 ſchok 13 gr., Auf Fuhr vnnd Boten in Churf. Sachen 20 ſchock 5 gr. 4 pf. Dies Jar hat Frankfurth die Gerichte verlohren. Vor dem Jare hat es 38 ſchock 5 gr. 1 pf. getragen vnd iſt Donnerſtags poſt purificationis Albrecht Richter, Albrecht Buchholz auf Berlin derwegen geſchikt, koſtet die Zubuſse 42 ſchock 40 gr., Spende hat geſtanden 15 ſchock 4 gr.

Uladislaus, König zu Hungern, hat die obige Artikel der beiden Städte Breslau vnd Frankfurth, Niederlagen belangende, confirmirt vnd beſtettigt. Datum Breslau, Montags an S. Scholoſtiken Tage anno 1511.

In demſelben Jare Montags nach Converſionis Pauli gleichergeſtalt Markgraf Joachim vnd Albrecht, gebrüdere, dieſelben Artikel confirmirt. Datum Coelln an der Spree.

Im 1512. Jare habenn Ihre Chur- vnnd f. g. Markgraf Ludwigs Privilegium, darinnen ausgedrukt, daſs die Niederlage vnd Kaufmannsgüter auf vnnd nieder durch Frankfurth gehn ſollen vnd daſs keine fremde Straſse ſoll geſtattet werden, confirmirt vnd aufs neue beſtätiget. Datum Coeln a. S., am Tage Martini.

1512. Landſchoſs 18 ſchock 31 gr. 6 pf., Schoſs zum Gebeu der Stadt vom ſchock 1 pf. 151 ſchock 8 gr., Noch ein Schoſs, der reichſte 1 fl., 87 ſchock 22 gr. 4 pf., Vorſchoſs 4 gr. 69 ſchock 10 gr., Abfertigung vnd Geſchenk des Hochmeiſters in Preuſſen vnd Markgraf Caſimirn 3. poſt omnium ſanctorum 39 ſchock 54 gr. Dies Jar hat man Biergeld geben den 3 Denar 172 ſchock 29 gr.

Dies Jar iſt Markgraf Albrecht Biſchof geworden, dazu man allhier geleutet. Fuhr vnd Botenlohn in Chf. g. Sachen 7 ſchock 16 gr., Chf. G. 3 Zimmer Mardern verehrt 23 fl. Der Churf. bleibt geliehenn Geldes ſchuldig 56 ſchock 48 gr.

1513. Landſchoſs 19 ſchock 14 gr. 4 pf., Schoſs vom Schock 1 pf. 193 ſchock 22 gr., Ausfertigung der 4 Fuſsknechte zu Einführung des Biſchofs von Magdeburg 43 ſchock 3 gr., Wolf, Apotheker, iſt dies Jar Bürger worden, dedit 3 fl. 2 pf., Erasmus Boris, Apothecarius, iſt Bürger worden, dedit an Zukker 3 fl., Wendiſch Hof hat das Holz getragen 1 ſchock 36 gr., Begengnus der Herzogen von Holſtein 4. p. Aſcen. 2 ſchock 12 gr.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Dies Jar ist die Lebusische Vorstadt abgebrannt. Reitenden vnd lauffenden Bothen in Chf. g. Sachen 8 schock 3 gr. 4 pf., Spende gestanden 17 schock 11 gr., Zu dem Gerichte zuegebüst 43 schock.

1514. Halb Landschoss 9 schock 25 gr. 2 pf., Schoss zum Gebeue der Stadt, 1 pf. vom Schock, 144 schock, Vorschoss 8 gr. 106 schock 14 gr., Vor Büchsen vnnd Pulver 51 schock 46 gr., Zum Schosse dies Jar zugebüst 26 fl. 9½ gr. 200 fl. Zinns, die der Rath vnnserem gnädigsten Herrn zu gute genommen, hat der Rath geben zu Aufgeld auf die 100 Rh. Gulden an Geld in des Kayfers Kanzlei, um die Confirmation der Niederlagen, 5 post Judica, 200 fl., Fuhr- vnnd Botenlohn in Chrf. g. Sachen 8 schock 38 gr., Spende gestanden 15 schock 36 gr.

Dies Jar den neunten Martii ist Markgraf Albrecht auch Erzbischof vnd ein Churfürst worden, mit Bewilligung Pabst Leonis X.

1515. Ein Schoss zu der Stadt Gebäuden, vom schock 1 pf., 139 schock 40 gr., Vorschoss 8 gr. 93 schock 51 gr. 5 pf., Halb Landschoss 8 schock 46 gr. 5 pf. 30 Knechte nach Berlin Sontags Octaua trium regum, wie die Bürger von Berlin sollen gerichtet werden, verzehrt 12 schock 4 gr., Vom Wendischen Hofe 1 schock 36 gr., Die Spende 15 schock 56 gr., Zu den Gerichten zugesetzt 54 schock 40 gr. Einen halben Wispel Mühlenpacht von dem Schulzen zu Tschetschenow octaua om. Storum. 1516, dafür in Summa geben 9 schock 12 gr.

Dies Jar Mitwoch nach Nativitatis Mariae ist gross Wasser worden vnnd seind 2 Joch eingangen, de Lilgenfus, eine Rathsperson, mit Wagen vnnd Pferde weggeschwommen, aber wieder gerettet worden.

1516. Schoss, vom schock 1 pf., zum Gebeue vnd Rörkasten, 195 schock 20 gr., Vorschoss 8 gr. 120 schock 48 gr. 5 pf., Von Ochsen vnnd Schweinen eingenommen 35 schock 33 gr., Von Holz hinter dem Wendischen Hofe 1 schock 36 gr.

Dies Jar hat Droffen gebrannt. 8 schock geben dem Schulzen zu Tschetschenow auf einen halben Wispel Mülenpacht auf der Mühle zum Gerichte gehörig. So haben ihm die andern Herrn auch ½ Wispel abgekauft, thut in to. 1½ Wispel, 8 schock, Ein Monat 2 Wagen gehalten, auf der Grinnitz zu Hofe gedient, 9 schock 36 gr., Die Haken vnnd Büchsen zu reformiren 18 schock 54 gr. 4 pf., Die neuen Karthaunen-Büchsen zu giffen 89 schock 54 gr.

Dies Jar hat der Rath 100 fl. Ch. f. g. zur Straffe müffenn geben, da sie den Zöllner auf einen Verdacht, als hätte er eine Magd erschoffen, weil er ein Büchsenn-schütze, eingesetzt.

Auf die Landspergische Strafse zu halten, zu 14, 6, 4 Wagen aufgetrieben vnd aufgehalten, 62 schock 24 gr. 4 pf.

Dies Jar ist zu Frankfurth a. O. eine grofse Pestilenz gewesen, derowegen die Universität gegen Cottbus verlegt worden.

Dies Jar ist das Mönchen-Kloster vnd Barfüsser-Kirche angefangen zu bauen. Bruder Andreas Lange der oberste Baumeister.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

1517. Pfundſchoſs, vom ſchock 2 pf., zu Hülfe dem Könige von Daenemark, Vorſchoſs 8 gr. 101 ſchock 52 gr., Die Gerichte zu Reutwein iſt das Jar Knövnageln verkauft auf 6 Jar lang, zu bezahlen, thut 290 ſchock, Ochſengeld dies Jar eingenommen 18 ſchock 13 gr., Von Holz im Wendiſchen Hofe 1 ſchock 36 gr.

Ein Rath hat ſich vortragen mit Claus Ottenne, Nikel Plauel vnd Peter Hirſchwerg des Gerbhauſes halber bei Schlegels Hauſe ſämmtlich jährlich auf Jubilate 52 gr. Der Rath hält der Gebeu vnd hat es Macht aufzuſagen.

Biergeld der dritte Pfennig 192 ſchock 7 gr., Von der fahrenden Wehre des Gerichts zu Reutewein 5 ſchock, Aſmus, Apotheker, vnd gebeu um die Apotheken 10 fl. ausgabe, Geſchenk vnſerm gnädigen Herrn Markgrafen Caſimiro 6 ſchock 19 gr., Dem Henker, der Hömdorffen ausgeführt, der ſich in der Schroeder Jappen ſelbſt erhangen 16 gr., Zum Gerichte zugebüſſet 53 ſchock 33 gr., Vor die groſſe Büchſe zu gieſsen vnd Zuthat dazu 41 ſchock 40 gr., Auf die Reiſe zu d. Kayſerl. Maj. des Zolls halber verzehrt 27 ſchock 12 gr., Zu Auslöſung des Biſchofs zu Lubus 2000 fl. halber, thut 182 ſchock 24 gr., Zue Steuer vnd Hülfe zue Königl. W. in Daenemark zu den 3000 fl., thut 141 fl. 52 gr., Vom Gerichte zu Reitwein gefreiet vnd ausgeben 25 ſchock, Zum Altar Erasmi 10 ſchock, vnd 15 ſchock dem Schulzen zu Rathſtock.

1518. Vorſchoſs 8 gr., Chf. g. zur Reiſe zu Kayſ. Maj., thut 128 ſchock, Pfundſchoſs, vom ſchock 1 pf., 164 ſchock 18 gr., Landſchoſs, die Hube 2 gr., 10 ſchock 7 gr., Ochſengeld eingenommen 16 ſchock 57 gr. 4 pf. Dies Jar iſt St. Nikolaus Badſtube dem Bader verkauft, der auf die Beder zum Angelde vorrichtet 5 ſchock. Spende hat geſtanden 15 ſchock 36 gr., Vor lange Spieſſe 17 ſchock 36 gr., Zum Gerichte zugebüſt 49 ſchock 20 gr., Zur Ablöſunge, Wechſel-Geld vnnde aus der Kammer die 1000 fl. dem Biſchof zu Lubus, 189 ſchock 56 gr.

Ein Rath hat dies Jar dem Scholzen zu Tfetſchenow geben 8 ſchock auf einen Wiederkauf vor 1 Wiſp. Mülenpacht, 2. poſt Oculi anno 19, haben nun von ihm 2 Wiſpel in Vorſatzung.

Vor eiſerne Glötte zur groſsenn Büchſe 10 ſchock 56 gr., Zehrung den Fuhrknechten, da die 15000 Knechte im Lande, am Sontage nach Exalt. Crucis, 8 ſchock 9 gr. 4 pf., Zur Ausfertigung der Knechte, da vnſer gnädigſter Herr zu dem Römiſchen Könige zog, mit Kleidern, Beſoldung, Wagen 22 ſchock 50 gr. Geben vnſerm gnädigſten Herrn zu ſteuer zum Zuge der Wählung Kön. Maj.

1519. Halb Landſchoſs, von der Hube 2 gr., 6 ſchock 57 gr. 3 pf., In der Stette-Rechnung befindet ſich daſs anno 1519 Frankfurt eingebracht Vorſchoſs 210 fl., Pfundſchoſs 319 fl. 16 gr. 10 fl. Auf Churf. Gnaden Anſuchen 12 Knechte fünf Wochen auf dem Schloſs Drieſen gehalten, koſten dem Rath 44 ſchock 20 gr., Item 23 ſchock 17 gr.

1520. Dieſe Zeit ſeindt allhier 14000 zu Roſs vnd Fuſs ankommen wider Siegesmund den 1. König zu Polen, Markgraf Albrecht zu Brandenburg,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Herzoge in Preuſſen, zu Hülfe. Zehrung vnd Unkoſt vor Auslöſung vnſers gnädigſten Herrn Räthe, da die Reutter vnd Fuſsknechte 3 Wochen vor vnd in Frankfurth lagen, zum Zuge zu Hülfe dem Hochmeiſter in Preuſſen 47 ſchock 20 gr. Ochſengeld eingenommen 8 ſchock 54 gr., Wendiſch Hof 1 ſchock 36 gr. Der Rath hat Chf. g. müſſen geben vor die genommenen Ochſen anno 1520 iſt geſchehen, von wegen der Niederlagen 530 ſchock. Den Räthen, Herzogen Friedrichen von Sachſen, Herzogen Georgen, Biſchofen von Mentz vnd Ch. g., da ſie inn das Landt in Pohlen zogen, zur Verehrung 3 ſchock 54 gr., Im Winderzuge 5 fl. 9½ gr. Dies Jar ſeindt 2 Picarder nach Berlin geführt, 2 fl. 8 gr., Zu den Gerichten zugebüſſet 46 ſchok 53 gr.

Inn der Jarrechnung 1520 findt ſich nichts an Schoſs, obwohl inn der Ausgabe verzeichnet, das 4 gr. auf Droſſen vnd Reppen Botenlohn geben wegen des Schoſſes. Im Schoſs-Regiſter findet ſich ein Schoſs, ſo dem Churfürſten geben; Vorſchoſs 8 gr., Pfundſchoſs 1 pf. vom Schok.

Dies Jar hat Chrf. G. auf dem Tage Sontags Quaſimodogeniti der Landſchaft vnd Stetten ein Revers geben, halt in ſich: Daſs ſie der Furſten, Grafen vnnd Stete Müntz in keinerlei Weiſe nemen ſollen, die Se. Chfl. G. Müntz verboten, Allein des Churfürſten zu Sachſen vnd des Erzbiſchofs zu Magdeburg Groſchen, der einer 21 gr. gilt. So ſoll man auch derſelbenn kleine Münz 2 pf. vor einen nehmen, wie ſie ihre Chr. g. gethan. Die geringe Behmiſche Münz ſoll mann auch nicht nehmenn. Die Händler der Mark ſollen bis auf weitern Beſcheid ſich der Leipzigſchen Märkt enthalten.

Dies Jar ſeindt die alten Herrn im Regiment geweſen: Albrecht Buchholz, Claus Wins, Bürgermeiſter, Chriſtoph Prunzlow, Nickel Stör, Peter Apitz, Kammerer. Die neuen: Albrecht Buchholz, Nickel Kühne vnnd Ludewig Kölſe, Bürgermeiſter, Nickel Kühne der ältere, Hanns Rathmann, Lorenz Rode, Kammerer.

Vor Ochſen dies Jar eingenommen 14 ſchock 56 gr. 4 pf., In die Kanzlei, dem Kanzler Krul zur Verehrung, 12 fl., Spende hat dies Jar geſtanden 18 ſchock 21 gr., Zum Gerichte zugebüſst 41 ſchock 11 gr., Sebaſtian Caſtner Bürgerrecht 3 fl.

1521. Dies Jar ſeindt die alten Herren: Albrecht Buchholz, Claus Wins, Bürgermeiſter, Chriſtian Prunzlow, Nikel Stöer, Peter Apitz, Kammerer. Die neuen: Albrecht Buchholz, Nikel Kühne vnnd Ludwig Kölſe Bürgermeiſter, Nikel Kühne der ältere vnd Hans Rathmann, Lorenz Rode, Kammerer.

Dem Churf. Schoſs, vom Schok 3 pf. vnnd Vorſchoſs 10 gr., welches auf die verſprochene Landbete zu empfahung der Regalien geben, 415 ſchock 42 gr.

Vorſchoſs iſt Nichts eingeſchrieben. Landſchos, die Hube 3 gr., 22 ſchock 5 gr. 7 pf., Von Ochſen eingenommen 22 ſchock 21 gr. 4 pf. Dies Jar hat man Muſterung gehalten. Die von Breslau haben bei Claus Winſen verzehret 2½ fl. Die Spende hat geſtanden 13 ſchock 32 gr. 4 pf., Landbete, vom Schock 3 pf. ut ſupra, zu derſelben Summen zugebüſst auf das 100, 20 fl., thut 83 ſchock 12 gr., Zum Gericht zugeſatzt

49 ſchock 34 gr., Beſoldung der 12 Knechte, ſo gegen Dresden Ch. f. g. zu gute geſchikt, 34 ſchock 21 gr.

1522. Mangelt die Jarrechnung.

1523. Vorſchoſs 8 gr., Rechtſchoſs 1 pf., zum Zuge in Denemark.

In der Stete Rechnung hat Frankfurth eingebracht 1000 fl. In dieſem Jare haben die Mittelmärkiſchen Städte Churf. g. zum Beſten aufgebracht vnnd geliehen 5150 fl., Ochſenzoll 16 fl. 30 gr.

1524. Ein Schoſs, vom Schock 2 pf. vnnd 10 gr. Vorſchoſs zu Ausſteurung des Freulein dem Herzoge zu Mechelburgk, dem Churf. geben 479 ſchock 20 gr., Dazu aus der Kammer zugebüſt 17 ſchock 18 gr., Landſchoſs, die Hube 20 pf., thut 16 ſchock 46 gr., Landſchos von Dorffen, die hube 20 pf., thut 17 ſchock 5 gr. 5 pf. Dem Churf. mehr geben am 496 ſchock 46 gr.

Dies Jar die alten Herren: Albrecht Bucholz, Claus Wins, Bürgermeiſter, Peter Apitz, Hans Rathmann, George Bollenfras, Kammerer. Neue herrn: Albrecht Bucholz, Ludwig Cölſo, Bürgermeiſter, Lorenz Rode, Nikel Stöer, Peter Ruprecht, Kammerer.

Von Ochſen eingenommen 20 ſchock 31 gr. 4 pf. Die Buden am Kirchhof 8 fl. Sebaſtian Caſtner, 6 fl. Melchior Bril, 6 fl. Cuntz Belkow.

Biergeld 3 pf. 152 ſchock 7 gr. Die erſte Reiſe, Mönchen vnd Pfaffen zu vertreiben, Montag nach Aſſumt. Mariae das Chf. f. g. Rathe verzehret 10½ fl.

Albrecht Bucholz, Merten Brukmann, Hieronimus Jobſt nach Berlin die Schifffarth vnd Straſſen mit denen von Croſſen, Montag exaudi.

Külſo, Thewes Hennike, Albrecht Bucholz, um deren Knechte halber, 4 poſt Corporis Chriſti. Secunda poſt Petri et Pauli mit denen von Croſſen Handlung vnd Straſſe halber getroffen.

Spende hat dies Jar geſtanden 24 ſchock 18 gr., Von dem Wendiſchen Hof 1 ſchock 36 gr. Claus Schrecke hat des Raths vnnd der Gemeine Wort wider Bürgermeiſter Bucholzen geredet in vigil. trium regum accepit 8 fl., Zum Gerichte zugeſetzet 36 ſchock 20 gr., Neue Büchſen zu gieſſen 111 ſchock 10 gr. 2 pf., Schoſs auf Catharinae 10 gr. Vorſchoſs vnd 2 pf. vom Schock angenommen, 496 ſchok 46 gr.

1525. In der Stete Rechnung findt ſich, das Frankfurth eingebracht 935 fl. Von Ochſen eingenommen 43 ſchock 24 gr. 4 pf., Landſchoſs 15 ſchock, Ein Schoſs dem Churf., vom Schock 2 pf., 310 ſchock 56 gr. 3 pf., Vorſchoſs 123 Schock 32 gr. 6 pf., Dr. Kethwigen, Cantzlern, ¼ Wein verehret, 3½ fl., Spende hat geſtanden 15 ſchock 14 gr.

Dies Jar am Tage Martini iſt die Grenitz zwiſchen der groſſen Heiden des Raths vnnd denen von Reppen gezogen, in welcher Vereinigung die Gerichtsſee werden benennet, das Original iſt bei des Raths Privilegien.

1526. Pfund- vnd Landſchoſs, vom ſchock 2 pf., 570 fl. 25 gr. 8 pf., Vorſchos 10 gr. 214 fl. 5 pf. Ein Schoſs, der Stadt zu gute vnd Auslöſung Chf. g., da er nach Breslau zu König Ferdinand gezogen, auch zur Zehrung der 150 Knechte, dem

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Herrn-Meiſter zu gute, nach Lagou, der Polen halber, vom ſchock 1 pf., 167 ſchock 9 gr. vnnd 5½ gr. Vorſchoſs, 101 ſchock 52 gr. Mehr auf Befehl des Churf., dem Meiſter St. Johannis Ordens zu Hülfe wider die Polen, da der Meiſter Meſeritz überfiel, 33 ſchock 22 gr., Dem Churf. geben ein Landſchoſs vnd Steuer, 498 ſchock 40 gr. Chrf. g. geliehen 50 fl. zu der Erſtattung der 400 fl., die man Chrf. g. zu gute auf Zins aufgenommen, 50 fl., Auslöſung Chrf. g., wie die auf Breslau gezogen, 36 ſchock 7 gr. 4 pf., Auf Bete Chrf. g. vnſerm g. h. pferde zu halten auf dem Damm, den Sommer über Hofedienſt, 27 ſchock 22 gr.

Die von Städten haben ſich zu Brandenburg Mitwoch nach Quaſimodo geniti der Steuer vnnd Schoſs halber, wenn die zu itzlicher Zeit dem Lande auferlegt wird, vereiniget vnnd vertragen. Wenn die Steuer auf 9000 fl. kömpt, Sollen die Altmärkiſchen 2 pf. vnd die Mittelmärkiſchen ſamt denen von Croſſen, Sommerfeld, Cotbus 3 pf., mit denn Ukermärkiſchen zur Ubermaſſe ſollen alle wege geben die Altmerkiſchen mit ihrem Anhange, ſo ſich die Steuer erſtrekt auf 9000 fl., 200 fl. Wennn aber die Steuer weniger würde, denn 9000 fl., ſol von den 200 fl. nach Anzahl der Summen abgehen. So ſich aber höher denn 9000 fl. erſtrekt, Sollen ſie die 200 fl. nach Anzahl der Summen erhöhen.

Dies Jar hat ein Rath Chrf. g. auf einen Wiederkauf vorgeſtrekt, Sabato poſt Valentini, 400 fl., Von Ochſen eingenommen 118 fl. 8 gr. 2 pf., Apotheker 8 fl., Vom Gerichte eingeantwortet Cunz Belkow ſub Rem., 64 fl. 4 gr. Mehr zu der obigen Auslöſung Chf. g., wie die gegen Breslau gezogen. Auch zur Zehrung der 200 Knechte, ſo den herrn Meiſter nach Lagou der Polen halber geſchikt, da der herr Meiſter Meſeritz überfiel. Die Knechte, ſo die Bürger geſchikt, haben 60 fl. verzehrt vnd die Stadt 200 Knechte vnd ſelber beſoldt, mehr 1 ſchock 6 gr. Unkoſt, thut 33 ſchock 12 gr., Vorſchoſs 6 gr. 191 fl., Pfundſchoſs, vom ſchock 1 pf., 313 fl. 13 gr. Dies Jar iſt zu Frankfurth groſs Sterben geweſen.

1527. Ein Geſchoſs genommen vnſerm g. h., vom ſchock 2 pf., 10 gr., Vorſchoſs 812 fl., Landſchoſs 4 gr. von den huben, ſo die Pauern geben zu Steuer nach Berlin, da Furſtenwalde gepucht wardt, 18 ſchock 20 gr., Dem Rathe ein Schoſs zur Muſterung, da die Knechte in die Altmark geſchikt worden, 120 ſchock 57 gr. 6 pf. In der Stete Rechnung findt ſich, das Frankfurth mit den ihren einbracht 996 fl.

Dies Jar ein Landtag geweſen. Vom Ochſenzoll 94 ſchock 11 gr. 4 pf.

1528. Schoſs dem Churf., Pfundſchoſs, vom Schock 2 pf., 570 fl., Vorſchoſs 12 gr. 281 fl., Der Stadt ein Schoſs, 1 pf. vom ſchock vnnd 8 gr. Vorſchoſs, 317 fl. 20 gr. Dies Schoſs iſt zu Beſoldung der 400 Fuſsknechte, ſo auf Berlin geſchikt worden, gewandt. Vonn Ochſen eingenommen 162 fl. 11½ gr., Spende hat geſtanden 19 ſchock 36 gr. 3 pf.

1529. Dem Churf. ein Schoſs, vom ſchock 3 pf., Pfundſchoſs 465 ſchock 42 gr., Vorſchoſs 15 gr. 274 ſchock 10 gr., Landſchoſs, die Hube 5 gr., 33 ſchock 20 gr., Frankfurth hat vermöge der Städterechnung eingebracht 1703 fl., Zur Kleidung der

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Knechte vnſers gnädigſten Herrn, wie Sr. Ch. f. g. auf den Reichstag gegen Augsburg gezogen, 41 ſchock 36 gr. Noch 1 Schock vermöge des Schos-Regiſters eingebracht, vom Schock 1 pf., Vorſchoſs 6 gr. In dieſem Jare iſt von Ch. f. g. bei allen Stetten 4000 fl. genedigſt geſuchet, ſo Se. Ch. f. g. auf dem Kaiſerlichen Tage Augsburg haben müſſen, welch Geld die Stette gewilligt, davon iſt der Stadt Frankfurth auszugeben zukommen 460 fl., thut 244 ſchock. Innmaſſen auch Frankfurth dieſelbe Summe vermöge der Stette Rechnung eingebracht, erſtlich an 400 fl. vnd dieweil die Gulden vor 35 gr. gerechnet worden, iſt das Aufgeld 60 fl. geweſen. Von Ochſen eingenommen 50 ſchock 4 gr. 4 pf., Vom Wendiſchen Hofe 1 ſchock 26 gr., Vom Gerichte empfangen 40 ſchock 13 gr., Zum Gerichte zugebüſt 28 fl. 16 gr.

In dieſem Jare iſt Schmager gefangen. Landbete ausgezahlt 717 ſchock 56 gr., Den Torſitzern in den drei Thoren die Woche 26 ſchock 15 gr., Den Wächtern, ſo auf dem Thurm gewacht, 5 ſchock 31 gr. Dies Jar hat ein Rath auf Begehrn vnnd Anſuchen vnſeres g. h. des Churf. genommen auf Catharina Hornunger leib ſamt ihren Kindern Chriſtoph, Martha vnd Joachim 1000 fl. Vnd hat ein Rath mit den 1000 fl. wieder 1000 fl. abgelegt, Joachim Kühne vnnd der Knochenhauer Zins gelöſt, den die Doeringe in Verſatz gehabt haben.

1530.*) Ein Rath hat genommen vom Haupte von jedem Mädchen vnd Knechte 1 gr. aus der Stadt vnnd in der Stadt, facit 15 ſchock. Türkengeld dem Fürſten 12 gr., Vorſchoſs vnd vom ſchock 2 pf. Pfundſchoſs ſollen die von Frankfurth mit ihren kleinen Stetten geben, Komt Frankfurth, ſo auf Berlin geführt worden, 1065 fl., Wie dann in der Stette rechnung zu befinden. Dazu aus der Kammer zugebuſſet iſt worden 100 fl. Mehr dem Churf. ein Schoſs, vom ſchock 2 pf. vnd Vorſchoſs 10 gr., Pfundſchoſs, ſo Claus Otto von Sr. Chrf. G. wegen an 210 fl. empfangen vnnd der auch auf Berlin geſchikt worden, thut 713 fl. 19 gr., Vorſchoſs 335 fl. 22 gr. 6 pf., Landſchoſs, von der Hube 20 pf., 30 fl. 3 gr. 2 pf., Landſchoſs, von der Hube 5 gr., iſt Türkenſteuer, 57 fl. 2 gr. 6 pf., Item Hauptgeld von 4 Dorffern 2 fl. 25 gr., Von Ochſen, Schweinen, Hammeln eingenommen 76 fl. 26 gr., Vom Gerichte 60 ſchock 50 gr., Die Spende hat an 7 Wiſpel Korn, den Scheffel zu 14 gr. vnd an Gelde geſtanden 55 ſchock. Vnſerm gnädigſten Hrn. Markgraf Joachim dem jüngern geliehen 100 fl.

Dies Jar haben Markgraf Joachim der jüngere vnd Markgraf Johannes, gebrüdere, ein öffentlich Schreiben laſſen ausgehen, dieweil von dem nächſt vergan-

---

*) Sonnabends poſt purificat. mar. haben die Räthe beſchloſſen: daſs man das Zeughaus, da man die Büchſen, die ſonſt hier würden zum Verderb ſtehen, von den Brotbänken machen, vnd die Brotbänke auf die wüſte Stelle bei Peter Mundt bauen will. Die wüſte Stelle ſoll dem Franz Stumel abgekauft werden, dem ſie gehört.

Das Holz in der Klinge gehört der Stadt.

Dienſtags nach Eſto mihi wird dem Magiſter Simon anbefohlen, ſich der Schulen am Markte zu enthalten. Einzelne Knaben kann er unterweiſen. Zuſ. Bardelebens aus gleichzeitigen Notizen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

genen Jare ihrem Herrn Vater 20 pf. von jeder Huben ausſtunden, derowegen man das Pfund- vnd Vorſchoſs auf omnium ſanctorum gewiſslich einbringen ſoll.

Dienſtags nach Laetare hat Markgraf Joachim, Churf., ein Privilegium geben über 18 ſchock der Winſe auf dem Rathhauſe.

Dienſtags nach Laetare haben Sr. Ch. G. ein Privilegium der Stadt geben über 10 ſchock jährlicher Zinſe auf den Huben, 5 Wiſpel Mülenpacht auf der Reipziger Mühle.

1531.*) Chrf. G. hat von Stetten begehrt zwei Fähnlein Knechte, Sr. Chrf. g. zu halten in Dennemark. Kommt Frankfurth zu 311 fl. vnnd findt ſich in der Stette Rechnung, daſs Frankfurth dazu ausgebracht vnd erleget 410 fl. 15 gr. Ein Schoſs Türkengeld, vom ſchock 3 pf., 2 pf. Chrf. Gnaden vnd 1 pf. dem Rathe vnd Vorſchoſs 18 gr., thut, ſo Frankfurth geben, 1381 fl. 8 gr., Landſchoſs, von der huben 5 gr., Item, die Koſſäthen auch ſo viel, 40 ſchock 24½ gr.

Die oben geſetzten 311 fl. ſeind zu dem Reichstage gegen Regensburg zur Zehrung den Knechten vnd ein Pferd dem Churf. auf die Türkiſche Reiſe auf Laurentii.

1532. Landſchoſs Chrf. G., 3 gr. von der Huben, 21 ſchock 32 gr. 3 pf., Vorſchoſs 12 gr. 194 ſchock 8 gr., Pfundſchoſs, vom ſchock 2 pf., 360 ſchock 49 gr. Im Schoſs-Regiſter findt ſich, daſs Chrf. G. gewilligt 18 gr. Vorſchoſs, 3 pf. Pfundſchoſs Türkengeld.

Oben anno 1528 findt ſich, daſs die Städte insgeſamt, demnach Ch. f. g. Markgraf Joachim der erſte der wegen die Hauptſtette vorſchrieben, Sr. Ch. g. auf einen Wiederkauf 4000 fl. ausgebracht, die ſ. Chrf. g. auf ein Jar verzinſen wollen. Dieſelben 4000 fl. ſeind auf Bete Sr. Ch. G. dies Jar verehret vnnd der Rath 400 fl. ſelber verzinſen, ſo lange ſie nicht abgelöſet worden.

---

*) Beſchloſs der Rath Sonnabends 8 Tage Martini: Weil der Wein ſehr gerathen, ſoll kein ausländiſcher geſchenkt werden. Ein Viertel ſoll auf Bitten vergonnt werden.

Auf dem Sellhauſe vnd im Frauenhauſe hat Niemand durffen beſchädiget werden. Zwei Schiffer wurden p. tr. reg. beſtraft, weil ſie ſich im letztern ungebührlich betragen.

Beide Räthe beſchlieſsen Sonnabends p. tr. reg., daſs Appell Köchin, weil ſie die Tochter Peter Zeidlers beſchimpft, beſtraft vnd aus der Stadt gewieſen werden ſoll.

Im heermeiſter-Hauſe ſoll Vorſchoſs vnnd Abgabe gegeben werden, vnd da Casper Pitack darin bürgerliche Nahrung treibt, ſoll er auch Bürger werden.

Abends nach Martini: Die Meſſen ſollen des Tags nach Reminiſcere (als jetzo Montag) etc. des abends eingeläutet vnd den darauf folgenden Sonabend wieder ausgeläutet werden, vnd nicht, wie ſonſt, drei Tage hinter einander.

Beſchloſsen: Sonabends am 8. Tage Martini: Das Thor ſoll abends geſchloſsen vnd nur öffentlicher Geſchäfte halber nach Beſtimmung des regierenden Bürgermeiſters eröffnet werden.

Item, Dienſtags nach om. ſanctor.: Der heermeiſter darf 50 Wiſpel auf dem wüſten hauſe auffſchütten.

Item, Sonabends nach dem achten aller heiligen: Daſs man das viele, auf den Gaſſen liegende holz, dafür man nicht fahren kann, bei Pfandung fortſchaffe.

Item, Sonabends poſt om. ſanct.: Wer auf Vorladung des Raths nicht erſcheint, ſoll wie vor Alters mit Buſse belegt werden, er zeige denn die Ehehaften dem regierenden Bürgermeiſter an.

Zuſätze von Bardeleben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Von Ochſen, Schweinen vnd Hammeln eingenommen 51 ſchock 18 gr., Vnſerm gnädig. Herrn dem Churf. geſchenkt, wie ſ. Ch. f. G. aus Ungarn kommen, 29 fl. 6 gr. 6 pf., Mehr vor 2 Wiſpel Haber 9 fl., Mehr vor Wein 16 gr. Gegen die von Burgsdorf zu Müllroſe auf einen gütlichen Vertrag vor die Anſprache zum Hofe Tſchetſchenow, Albrecht Rakow iſt gut dafür geweſen, 50 ſchock. Dies Jar hat ein erbarer Rath Conraden Borgsdorffer 10 ſchock Geldes Hubenzins vnnd 5 Wiſpel Mülenpacht abgekauft von der Hube 15 gr., 10 ſchock.

1533. Landſchoſs, von der Hube 4 gr., 52 ſchock 23 gr., Pfundſchoſs, vom ſchock 2 pf., 715 ſchock 26 gr., Vorſchoſs 12 gr. 375 ſchock 20 gr. 4 pf., Von Ochſen, Schweinen vnd Hammeln eingenommen 78 ſchock 1 gr. 6 pf., Hülfgeld auf den Tag Nicolai, komt Frankfurth 1081 ſchock 31 gr. 1 pf., Vnſeres g. Hrn. Markgraf Joachims Gemahl zu beleuten, ſab. poſt Doroth. virginis, thut 4 fl. 31 gr. 6 pf., Vor ein Fuhder Wein in die Kanzlei geſchenkt 10 fl., Mehr ¾ Wein in die Kanzlei. Spende hat geſtanden, dazu 7 Wiſpel Korn kommen, der Scheffel 6 gr., 16 ſchock 46 gr., Zum Gerichte aus der Kammer zugeſetzt 50 gr. Dies Jar hat ein erbarer Rath ihrem g. Hrn. das Hubengeld durch Johan Popper von den Stadt Dörffen an 24 ſchock zugeſchikt, Da doch die Stadt von Anbeginn, da ſie die Dörffer unter ſich gehabt, alleine vor ſich behalten mögen vnd in der Stadt Nutz verwenden, 24 ſchock.

1534.*) Vorſchoſs 18 gr. 589 fl. 23 gr. 4 pf., Pfundſchoſs 3 pf. 1182 fl. 6 gr., Noch ein Schoſs Vorſchoſs 314 ſchock 30 gr. 4 pf., Pfundſchoſs 630 ſchock 30 gr., Zur Zehrung hin vnd wieder zur Hochzeit Markgraf Joachims des jüngern, darauf verzehrt 74 ſchock 21 gr., Sr. f. g. ein Credenz Geſchenkt, übergült von 5 Mark Silber, zu machen 10 fl. 21 gr. Es iſt Kirchenſilber geweſen, 1 Ungr. fl. zu vergulden, thut das Macherlohn 6 fl. 37 gr., Vermöge der Stete Rechnung hat Frankfurth zum Polniſchen 400 fl. eingebracht dies Jar, welche Sie anno 1537 abgezogen. Von Ochſen vnd Schweinen 48 ſchock 5 gr., Vom Gerichte empfangen 124 ſchock 48 gr., Spende gekoſt 22 ſchock 58 gr.

Dies Jar iſt ein Landtag Sontags nach Viti gehalten worden.

Dies Jar hat ein Rath Chrf. G. die Gerichte wieder abgekauft vnd zum erſten erlegt 130 Thaler. Das Schoſs, ſo Frankfurth Sr. Chrf. G. dies Jar geben, komt denen von Frankfurth 1454 fl. 15 gr. 2 pf., Wendiſch Hof 1 ſchock 36 gr.

---

*) Hoſpital St. Spiritus Soll gebauet werden, da es faſt einfällt. Es ſollte ein Spital für Geſinde damit verbunden werden, deſſen Nothwendigkeit in der Peſt erhellte; es ſoll das lange Haus dazu, jedoch ſo, daſs es ſich vom Hoſpital unterſcheidet, verwendet werden.

Sonabends p. concept. Mariae wird auf Beſchwerde der Gafterey haltenden Bürger dem Krüger zu Cunersdorff verboten, mehr Stallung als für 3 oder 4 Züge zu geſtatten, bei 1 Schok Strafe.

Der Kuborger iſt ein Rathsdiener vnd wird, weil er ſich ſchlecht hält, mit Schlieſsen verabſchiedet.

Die innre Stadt hat zwei Weyſs-Mutter oder Hebammen, jede Vorſtadt eine. Wurden von Schöſsen vnd Hülfe-Geld befreiet, dagegen wurden ſie vereidet, den armen Leuten zu helfen, wie den Reichen.

Zuſ. von Bardeleben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

1535.*) Markgraf Joachim dem andern zum öftern geliehen zu 8 fl., 10 fl., 30 fl. Vorſchoſs 18 gr. 593 fl. 19 gr., Pfundſchoſs, 3 pf. vom ſchock, 1258 fl. 2 gr., Den Trabanten auf die Köſte, Chrf. g. zur Kleidung (1536), 30 fl., Vnſerm gn. herrn zur Auslöſung geſchenkt 69 fl. 17½ gr., ohne das Silber vnd Geld.

Actum 6 poſt 3 regum anno 36. 1536 2 ſchock poſt Octav. Viſit. Mariae.

Dies Jar hat man Ch. f. g. einen Credenz geſchenkt zur Holdung, koſt 135 fl. 29 gr., Auslöſung 144 fl. 15 gr., Mehr 265 fl., Auf die Erbhuldung iſt aufgangen 30 Wiſpel 20 Scheffel Haber, Von Ochſen, Schweinen vnd hammeln 28 fl. 26 gr., Vom Wendiſchen Hof 1 ſchock 36 gr., Vom Gerichte eingenommen 62 ſchock 12 gr. 4 pf., Chrf. Gnaden geliehen 500 fl.

Dies Jar iſt zu Berlin ein herrentag gehalten worden. Spende hat geſtanden 28 fl. 28 gr.

Dies Jar haben Chrf. G. Markgraf Joachim I. auf Bitte derer von Frankfurth eine Ordnung der Straſsen halber zwiſchen Frankfurt vnd Croſſen aufgegerichtet vnd dieſelbe ſonderlich mit einem Vergleiche beſtetiget.

Erſtlich ſoll die Straſſe nach Schwiebuſſen vnd Poſenow allein auf Reppen vnd nicht nach Poſenow gehen.

Zum andern ſoll der Zoll vnd Brückenpfennig in allermaſſen, wie vor Alters zu Reppen, nun hinfüro zu Frankfurth vor der langen Oderbrücken eingenommen werden. Doch ſollen die alten Zölle vnd Brückenpfennige, ſo vor Alters zu Frankfurth geben, bleiben vnd ſollen die Kaufleute die richtige Straſſe auf Croſſen halten, die in Schleſien wollen, Die aber in Polen wollen, auf Reppen.

Zum dritten ſol zu Croſſen kein gut abgelegt werden, der Niederlage zu Frankfurth zu Schadenn, vnnd ſollen die, ſo auf Croſſen fahren, den verordneten Zoll zu Reipzig zur Erhaltung der Dämme vnnd Brückenn gebenn, vonn einem Pferd 1 Märkiſchenn Pfennig, vonn 2 Pferden 3 Scherf, Vonn 2 Pferden vnnd eins vorgeſpannt, von 2 einen Boehmiſchen Pfennig, das dritte ſoll frey ſeyn. Wenn aber 2 vorgeſpannt vnnd eins hintenn, vonn den 2 ein Behmiſchen Pfennig vnd von dem dahintern 1 pf. vnd vor 4 Pferde 2 Boehmiſche Pfennige, das fünfte ſoll frei ſeyn. Von 6 Pferden 3 Boehmiſche Pfennige, das 7. ſoll frey ſeyn, Allen Betrug mit Nachführung der Pferde hintengeſetzt. Das Vieh, ſo aus

---

*) Donnerſtags 8 Tage nach Barthol.: Vor 7 Uhr früh Sommers vnd vor 8 Uhr im Winter darf nichts gekauft werden von Bauern oder vorher beſprochen.

Donnerſtags 8 Tage nach Barthol.: Das Geſinde ſoll immer auf ein Jahr gemiethet werden, nicht auf ½ Jahr, damit das Ziehen vnd Wechſeln ein Ende habe.

Auf Galli, wann ſich der Rath erneuet, ſoll auch der Stadt-Richter neu gewählt werden. Man verſprach Benedict Thilifs damit zu verſchonen.

Die Brunnenſteuer ſoll von den Miethern vnnd den Beſitzern von Buden auch getragen werden.

Zuſ. v. Bardeleben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Schleſien komt, ſoll auf Reppen gehen. Den Zöllner wollen Sr. Chrf. G. auf ihre Unkoſten halten.

1535 hat ein Rath durch ihre Abgeſandten bei Chrf. G. ſuchen laſsen, der fünf Züge halber, auf der Stadt Feldmark gelegen, daſs die wieder zur Stadt gebracht, ſintemal die Vorfahren ohne Wiſſen vnnd Willen der 4 Gewerke vnnd der ganzen Gemeine den Karthäuſern verkauft.

1536. Vorſchoſs 36 gr., thut 1194 fl. 7 gr., Pfundſchoſs 6 pf. 2266 fl. 5 gr. 4 pf., Chrf. f. G. auf die Wiederreiſe von Liegnitz verehret 14 ſchock 40 gr., Aus der Kammer zu dem Schoſs zugebuſst 72 fl. 2 gr. Vnd findt ſich in der Stette Rechnung, daſs Frankfurth an Schoſs eingebracht 3538 fl. 2 gr., In des Chrf. Kanzlei zur Löſung der Confirmation über die Privilegien 50 fl., In Markgraf Johannſen Kanzlei zu Löſung der Confirmation über das Eigenthum der Dorfer über der Oder 10 fl., Von Ochſen vnnd Schweinen 22 ſchock 37 gr., Vom Gerichte eingenommen 62 ſchock 16 gr. 6 pf.

1537.*) Pfundſchoſs, vom ſchock 5 pf., 2246 fl. 5 gr. 1 pf., Vorſchoſs 36 gr. 1194 fl. 7 gr., Aus der Kammer zugebüſst 138 fl. 5 gr., So hat Frankfurth vermöge der Stadt-Rechnung eingebracht 3538 fl. 2 gr., Von Ochſen, Schweinen vnd hammeln 61 fl. 14 gr. Wendiſche Hof nihil. Spende hat dies Jar an 17 Wiſpel Korn geſtanden vnnd am Gelde 33 ſchock 8 gr., Conrad Borksdorf von den übrigen Huben 31 fl. 8 gr., Chrf. G. 12 Pferde gegen Beskow geſchikt zu beſolden 7 Fl., Mehr 2 Pferde 3 Fl. 4 gr., Mehr 9 Pferde 5 Fl. 2 gr.

1538. In der Jarrechnung iſt Nichts eingeſchrieben.

In der Städte Rechnung findt ſich, daſs Frankfurth eingebracht 3588 Fl. 2 gr. Im Schoſs-Regiſter ſtehet Vorſchoſs 36 gr., Pfundſchoſs 6 pf. Von Ochſen, Schweinen vnd Hammeln eingenommen 61 Fl. 14 gr., Wendiſch Hof erleget 1 ſchock 36 gr., Spende hat geſtanden 8 ſchock. Dies Jar iſt die neue Wage erpauet worden, was die geſtehett, iſt in der Jarrechnung zu befinden.

1539.**) Im Schoſs-Regiſter Vorſchoſs 36 gr., Pfundſchoſs 6 pf. In der Stette Rechnung findt ſich, daſs eingebracht an Schöffen 3538 Fl. 2 gr., Landſchoſs auf

---

*) 1537 hat ſich ein Rath beſchwert, daſs Chrf. Gnaden Farnholzen, item Jacob Lügener ein Geleit mitgetheilt, ſintemal die Gerichte dadurch allhier geſchwächt.

Anno 1537 iſt ein Rath einig worden vnd haben bei Chrf. Gnaden geſucht: daſs die Brauen auf die Häuſer gebracht würden. Bem. von Bardeleben.

**) Hier beginnen die Annalen des Predigers M. Martinus Heinſius an der Oberkirche. Dieſer fleiſsige Geiſtliche hat in drei Bänden ſehr ſchätzbare Nachrichten vnd Documente geſammlet, von der Zeit, wo die Reformation eingeführt ward, ab.

1. Volum hat das gedruckte Titel-Blatt: Annales oder Jahr-Bücher, darinnen die Geſchichte, ſo ſich bei Frankfurth a. O. vnd der umliegenden Gegend, von der Zeit des hingelegten Babſtthums zugetragen.

2. Volum enthält Documente ad officium paſtorale continentia.

3. Volum. Enthält die Matrikeln der eingepfarrten Kirchen, Namen der Prediger u. ſ. w. ſeit der Reformation.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catharine eingebracht, thut 3538 Fl. 2 gr., Von Ochsen, Hammeln vnnd Schweinen dies Jar eingenommen 41 Fl. 13 gr., Vom Gerichte eingenommen 30 Fl. 24 gr. M. Nicolaus Teumler, Stadtschreiber, ist dies Jar gestorben vnd begraben. Die Spende hat dies Jar gestanden 11 Fl. vnd 7 Wispel Korn, Chrf. G. vom Gerichte geben 130 Fl.

1540. Im Schoss-Register hat man auf Lucie eingebracht Pfundschoss 6 pf., Vorschoss 38 gr. Dies Jar ist ein Landtag gehalten worden, wie das Ausschreiben vorhanden. Ochsengeld eingenommen 72 Fl. 17½ gr., Das Holz hinter dem Wendischen Hof 1 schock 36 gr.

4 Ascensionis domini seind F. G. Markgraf Johannes George, Markgraf Friedrich vnd Herzog Johann Albrecht von Meklenburg anhero kommen vnd haben alhier studirt. Vnd hat ein Rath den beiden Markgrafen 2 Kredentz verehret, kost einer 67 Fl. 6 gr. Dem Kanzler Weinleben einen silbernen Becher verehrt.

In diesem Jare hat ein erbarer Rath mit den wolgeborenen vnd edlen Frauen Catharinen, Gräfin von Hohenstein vnd Vieraden des Zolls halber zu Schwed in Irrung gestanden, darin die Churf. Brandenburgische herrn Kammer-Gerichts-Räthe zu Abschied geben, weil der von Frankfurth Zollbefreiung aus den vorgelegten Privilegien eltter, denn der Gräfin, soll I. g. bessern Schein vnd Beweis zwischen hier vnd Pfingsten vorbringen. Mittlerweil soll I. g. sich der Zollforderung enthalten.

In diesem Jar haben Ch. f. g. der Stadt Frankfurth in zweien vnnterschiedenen Briefen nachgeben, zwei offene Viehmärkte, 1 auf Margarethe vnd 1 auf Martini, zu halten.

1541. In der Jarrechnung ist nichts verzeichnet von Schoss. Im Schoss-Register findt sich, dass gewesen der Vorschoss 18 gr., Pfundschoss vom schock 6 pf. Von Ochsen, Schweinen, hammeln dies Jar eingenommnn 76 Fl. 5 gr., Ausgabe zum Türkenzuge 46 Fl. 13 gr.

Dies Jar ist vom Erbaren Rathe die Mühle zu Reipzig eingenommen, vnd ist auf Quasimodogeniti ein Landtag ausgeschrieben.

Vom Holz hinter dem Wendischen Hofe 1 schock 36 gr.

Sab. post omn. sanctorum ist eine handlung mit der Universität vnd einem Erbarn Rath gewesen, Da der Bischof von Lubus, Dr. Wolfgang Kethwig, Hans Termo, Velten von Zigeser in der Audienz gesessen.

Chrf. G. verehret in der Zusammenkunft mit dem Herzogen von Lignitz an einem Ochsenrumpf, Wein vnd Bier 19 Fl. 10 gr., Mehr 2 Wispel Hafer 6 Fl. 29 gr.,

---

Es sollen die Sammlungen hier benutzt werden, vorzüglich wird man den Annalen folgen, solche sind jedoch bereits von Beckmann, vorzüglich in Hinsicht der Notizen von Geistlichen, gebraucht worden.

Den 9. November 1539 kam Chrf. Befehl an den Prediger Casper Schulz genannt Kranken Barfüsser Ordens, die Messe zu untersagen vnnd den 11. Nov. ej. anno hielt Pred. Johann Lüdeke die erste evangelische Messe. Das Weitere im Beckmann ist aus Heinsius Annalen extrahirt.

Bem. von Bardeleben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Auf die Auslöſung zum Türkenzuge 36 Fl. 5½ gr. 2 pf., Auf die Auslöſung ſ. Chrf. G. Gemahl 12 Fl. 15 gr.

Sonabends nach Concept. Mariae hat ein Erbarer Rath den Schneider zu Reipzig, den Zoll daſelbſt einzunehmen, angenommen vnd vereidet; ſein Lohn iſt ½ ſchock, dazu ſoll er der Hofedienſte frei ſeyn.

In dieſem Jare, Dienſtags am Tage Franciſci, hat Markgraf Joachim II., Chrf. zu Brandenburg, einen Erbaren Rath, laut Sr. Chrf. G. Entſcheidungs-Briefes, mit der Gräfin von Hohenſtein, des Zolls halber zu Schwed, vertragen.

Ch. f. g. haben vor alle vnnd jede Ihro Gnaden An- vnnd Zuſprüche 500 Fl. vorrichten laſsen, Dagegen ſollen die von Frankfurth mit allen vnnd jeden Gütern im Zolle zu Schwed zollfrei ſeyn.

Item ſollen die von Frankfurth Froſtes, Eiſes vnnd Grunttrührung allenthalben frei ſeyn. Datum Coeln an der Spree.

1542. Vom Schoſs ſteht Nichts in der Jarrechnung. Im Schoſs-Regiſter ſteht, daſs eingenommen Vorſchoſs 36 gr., Pfundſchoſs 6 pf.

Türkenſteuer hat man von 100 Fl. 16 gr. einbringen müſsen, wie das Regiſter vorhanden. Vnd haben die Zeit alle Einwohner, beide Vorſtette, die von den Gülden, Brüderſchaften, Kirchengütern, Hoſpital, auch die Vniverſität vnd Dörffer, auch der Stadt Dörffer, item der Pfarrherr mit ſeinen Capelanen, item von allen geiſtlichen Gütern vnd Pfarrhern gefordert.

Von Ochſen, Schweinen, Hammeln eingenommen 66 Fl. 2 gr., Vom Holz hinter dem Wendiſchen Hofe 1 ſchock 36 gr. Dies Jar iſt Muſterung gehalten, Ingleichen groſs Waſſer geweſen. Sexta Vig. Martini Ch. f. g. ausgelöſt, wie die aus dem Lande zu Hungarn kommen, 32 Fl. 9 gr., Spende hat geſtanden 11 Fl. 27 gr. Dies Jar 300 Spieſs gekauft vor 84 Taler.

1543. In der Jarrechnung find ſich nichts, was an Schöſſen eingebracht. Aber vermöge Johannis-Rechnung iſt eingebracht zu Berlin 2763 Fl. 18 gr. 7½ pf. Im Schoſs-Regiſter findet ſich, daſs auf Oſtern eingenommen Vorſchoſs 36 gr., Pfundſchoſs 6 pf. Auf Luciae Vorſchoſs 40 gr., Pfundſchoſs 8 pf.

Dies Jar iſt ein Vortrag zwiſchenn der Stadt Prenzlow vnnd den Mittelmärkiſchen Stetten aufgerichtet, darinnen Prentzlow um 324 Fl. 18 gr. zu 40,000 Fl. erleichtert.

Ochſenzoll dies Jar eingenommen 68 Fl. 24½ gr., Wendiſch Hof 1 ſchock 36 gr., Spende hat ſub voc. iuc. geſtanden 8 Schock.

Hans, der Hausman, hat ſich den Freitag vor Nativitatis Mariae dies Jar an der groſſen Gloken erhenkt.

1544. In der Jarrechnung findet ſich Nichts, was von Schoſs eingenommen. Im Schoſs-Regiſter ſtehet verzeichnet der Vorſchoſs 36 gr., Pfundſchoſs 6 pf. eingebracht. Vermöge Johannis Rechnung ſoll eingebracht ſeyn 2762 Fl. 18 gr. 7½ pf., Von Ochſen, Schweinen, Hammeln eingenommen 52 Fl. 10 gr., Wendiſche Hof 1 ſchok 36 gr.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Dies Jar, quinta post Michaelis, ist die Grenitz mit dem Bischof von Lubus im Kornitsch vnd folgenden Tages mit dem von Berfelde erneuert.

Dem Kanzler 1 Legel Malvasier verehrt. Dies Jar ist Fräulein Babaras hochzeit gewesen.

Die Spende hat dies Jar gestanden 17½ Fl.

Dies Jar ist ein Vortrag zwischen denen von Frankfurth vnd Crossen aufgericht; derselbe ist aber von der Stadt nicht angenommen. Actum Donnerstags nach Andreae.

1545.*) Im Schosregister findet sich der eingenommene Vorschos 36 gr., Pfundschos 6 pf. Vermöge Johannisrechnung eingebracht 2762 Fl. 18 gr. 7½ pf., Von Ochsen, hammeln, Schweinenn 169 Fl. 25½ gr., Holz am Wendischenn Hof 1 schock 36 gr., Spende hat dies Jar gestanden 10 Wispel Korn, Davon wieder 5 Fl. gelöset vnd hat weiter am Gelde 20 Fl. 24 gr. 2 pf. gestanden. Dies Jar seind 50 halbe Haken-Büchsen kauft worden pro 87½ Fl.

1546. In der Jarrechnung findt sich nicht mehr an Schos eingenommen, als 730 Fl. 25 gr., da doch, vermöge Johannis-Rechnung, eingebracht 2762 Fl. 18 gr. 7½ pf. In dem Schos-Register ist eingenommen vom schock Pfundschos 6 pf., Vorschos 36 gr. Kommt denen von Moenchperg 206 Fl. 26 gr. auf Andreae. Von Ochsen, Schweinen, Hammeln eingenommen 134 Fl. 16 gr.

Dies Jar hat man Musterung gehalten. Dies Jar hat des Raths Heide gebrannt.

Spende hat gestanden 6 Wispel Korn vnd 10 schock.

1547. Im Schos-Register findt sich, dass eingenommen Vorschos 36 gr., Pfundschos 6 pf.

Im Eingange desselben Registers steht Schosregister über die zwo Anlagen, so die von Stetten Chrf. G. zur Haltung der 400 Reuter, so mit Markgraf Johan Georgen Herzoge Moritzen zu Dienst gezogen, ausgebracht vnd bewilliget:

Vorschos 12 gr., Pfundtschos 2 pf. Vermöge Johannis-Rechnung ist dies Jar zu Schosse eingebracht 2762 Fl. 18 gr. 7½ pf., Von Ochsen, Schweinen vnd hammeln 103 Fl. 15 gr. 6 pf. Spende nihil. Ch. f. g. vier Pferde zugeschikt zu Herzogs von Sachsen Augusti hochzeit. Dem Wagenknecht vnd helfer 1 Fl. 24 gr.

1548. Vermöge Johannis-Rechnung ist an Schossen eingebracht 2762 Fl. 18 gr. 7½ pf., Von Schweinen, Ochsen, hammeln 60 Fl. 26 gr. Dies Jar ist der grosse Landtag Johannis Babtistä ausgeschrieben. Spende hat dies Jar gestanden 10 schock 25 groschen.

Dies Jar hat F. G. Markgraf Johannes der Stadt Güter über der Oder

*) Die Academia läfst im Kloster der grauen Mönche die Bibliothek einreifsen vnnd nehmen die Bücher, Repositoria, Tische heraus vnnd setzen einen Buchdrucker hinein vnd mafsen sich des Klosters an. Die Stadtregierung berichtet das an den Churfürsten Montags nach Praesentationis Mariae, bitten, dafs sie mögen bei ihrem Gnaden-Briefe vnnd Einräumung solches Klosters geschützt werden oder dafs ihnen das Karthaus verliehen werde. Annales 79.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Donnerstags nach Nativitatis Mariae eingenommen, ist die Auffage der 40,000 Taler gewesen.

Darauf auch die Liste zu Cüstrin eingefordert. Ist aber mit Aufrichtung einer neuen Verschreibung dadurch so f. F. G. so weit behandelt, dafs die Güter der Stadt wieder eingeräumt.

1549. Im Schofsregister hat man eingemanet Vorschofs 36 gr., Pfundschofs 6 pf. Vermöge Johannis vnd der Stette Rechnung hat die Stadt eingebracht 3286 fl. 19 gr. 3 pf.

Dies Jar ist der Kasten vorlegt, bis er reich wird. Darauf 60 fl. in Bürgermeister Tilitzen vnd Rochen Rathe ime gelihen, 5 fl. item dem Herrn Christiano, dem Caplan, 5 fl. pascae eidem, 5 fl. Johannis eidem, 20 fl. zu Erbauung der Kappellan-Häuser percepit Heinrich Bötticher, 10 fl. idem, Sab. post Bartholomaeum, 4 fl. idem, Sab. post Galli. Von Ochsen vnd Schweine eingenommen 28 fl. 6 pf., Spende gestanden 23 fl. 4 gr. 4 pf.

Dies Jar ist Romzug geben worden. Vorschofs 9 gr., Pfundschofs $1\frac{1}{2}$ pf.

Den Montag nach Bartholomaei haben Chrf. f. g. die Stadt frankfurth privilegirt, auch einen offenen Bref denn Bürgern mitgetheilt an die Zölner Prenzlau, Neustadt Eberswalde vnd Lindow, dafs die Burger von frankfurth in den Zöllen nicht sollen beschwert werden über alt herkommen in der ganzen Mark. Es seindt zwe Brife, das pergamene Privilegium vnd ein papirner Brif.

Sonnabends nach Purific. Mariae hat F. Markgraf Johannes zu Cüstrin der Stadt frankfurth in einen Privilegio nachgeben die Ausfuhr auf der Neumark.

1550. Dies Jar ist alles Schofs beim Eide eingefordert vnd ist gefallen 3200 fl., Dazu hat ein Rath zugebüfst 86 fl. 19 gr. 3 pf., Zum Rom-Zuge eingenommen 4 gr. Vorschofs vnd Pfundschofs 1 pf., Dadurch vermöge Johannis vnd Stette-Rechnung zum Romzuge eingebracht 410 fl. 28 gr. 3 pf., An Schöffen sol vermöge des Raths Jarrechnung eingenommen sein 1563 fl. 24 gr., Dagegen zu Berlin vermöge Johannis vnd der Städte Rechnung an Schöffen eingebracht 3286 fl. 19 gr. 3 pf. vnd ist das Schofs an Pfundschofs 8 pf., Vorschofs 40 gr. eingenommen, Von Ochsen eingenommen 72 fl. 20 gr., Vom Holz hinter dem Wendischen Hof 1 schock.

Dies Jar ist gros Wasser gewesen. Spende hat gestanden 7 Wispel Korn vnd an Gelde 14 schock 25 gr.

Mitwoch nach Michaelis haben Chrf. G. der Stadt das Obergericht investiret vnd ein sonderliches Pergament Brif darüber geben.

1551*). Luciae Schofs auf die eidespflichte einkommen 2828 fl. 6 gr. 7 pf., Hierzu ein Rath zugebufst 458 fl. 12 gr. 4 pf., Im Schofs-Register findet sich, dafs

---

*) Mittwochs nach Trinitatis (zu Coeln an der Spree) erliefs Joachim ein Rescript, nach welchem die seit langer Zeit wüste gelegene Pfarrkirche zu St. Nicolai, welche an Gebäuden dermaffen abgenommen, dafs man Gottes Wort füglich nicht mehr darin predigen könne, noch die heiligen Sacramente darin ver-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

eingenommen: Vorſchoſs 12 gr. vnd Pfundſchoſs 2 pf. Zu Erfüllung der 3286 fl. 19 gr. 3 pf. Dieſe Summa iſt im Aufhalten zu Liegnitz, Lüben vnd Sterbens halber von der Gemeine nicht eingebracht, Denn ein Rath zu ſolchem groſsen Schoſs Paſcae zu 408 fl. von der Gemeine Nichts empfangen. Darum ein Rath dies Geld auf Zinſs genommen, hat ein Rath eingebracht: Paſcae 3286 fl. 19 gr. 3 pf., Luciae 3286 fl. 19 gr. 3 pf.

Mitwochs nach Trinitatis haben Chrf. G. durch ein Privilegium der Stadt gnädigſt nachgeben, aus St. Nicolaus Kirche ein Kornhaus zu machen.

1552. Im Schoſsregiſter findet ſich, daſs der Schoſs angelegt Vorſchoſs 40 gr., Pfundſchoſs 8 pf. Es haben aber die gemeinen Bürger dazu Nichts geben wollen, da ein Rath das Geld einbringen vnd auf Zinſen nehmen müſſen, Paſcae zu 20,000 fl. 1643 fl. 9 gr. 5½ pf., Luciae iſt an Vor- vnd Pfundſchöſſen allein gefallen 3011 fl. 24 gr. 1 pf., Da doch der Rath einbringen müſſen 3286 fl. 19 gr. 3 pf. Solche Zubuſs iſt auf Zinſe aufgenommen. Vor Ochſen, Schweine vnd Hammel eingenommen 32 fl. 4 pf., Von Holz hinter dem Wendiſchen Hofe 1 ſchock, Spende hat geſtanden 15 fl.

Dies Jar hat Markgraf Johannes die Bürger, ſo zu Landsberg geweſen, mit Leib vnd Gut zu Cüſtrin aufgehalten, neben Bedräuung, die nicht los zu laſſen, bis daſs die 600 Taler Zins, die in 14 Tagen zu erlegen, ſich verſchreiben.

Dies Jar ein groſs Sterben geweſen.

1553. Im Schoſs-Regiſter findet ſich, daſs man eingebracht 40 gr. Vorſchoſs, Pfundſchoſs 8 pf. In des Raths Rechnung befindet ſich, daſs an Schoſſen eingenommen 1626 fl. Auf Luciae zu den 40 fl. hat man bei dem Eyde eingenommen an Vor- vnd Pfundſchoſs 2905 fl., Dazu der Rath zugebüſset 381 fl. 19 gr. 3 pf., Iſt alſo zu Berlin in allen eingebracht 3286 fl. 19 gr. 3 pf., Von Ochſen, Schweinen, Hammeln 39 fl. 27 gr.

Dies Jar Sab. Judica hat ein Gaukler vom Kirchen Turme auf einer Leinen gegaukelt vnd iſt endlich herunter geflogen.

Das Jar Bier vnd Wein in einem Kaufe geweſen.

1554. Im Schoſs-Regiſter findet ſich, daſs eingenommen an Vorſchoſs 40 gr., Pfundſchoſs 8 pf. Vermöge des Raths Rechnungen iſt an Schöſſen eingenommen 1592 fl. 22 gr. Paſcae zu 20,000 Gulden. Hat aber die Gemeine Nichts geben wollen, da hat der Rath zum halben Schoſs eingebracht vnd auf Zins genommen 1643 fl. 9 gr. 5 pf., Luciae das Schoſs eingenommen zu 40 Fl. 3374 Fl., Davon eingebracht 3286 Fl. 19 gr. 3 pf., Hat ein Rath inne behalten 81 Fl. 13 gr. 3 pf.

Dies Jar hat ein Rath von Elias Jobſten die Pipſtube, die Battſtube gekauft in der Woche Jubilate vor 200 Fl.

---

reichen könnte vnd daſs man auch daher die Kirche des Barfüſser-Kloſters, nächſt dabei gelegen, anſtatt derſelben in etzliche Jar her gebraucht vnd forder auch gebrauchen müſte, zu anderm Gebrauch verwendet vnd ein Kornhaus für die armen Leute daraus gemacht werden könnte. Anm. v. Bardeleben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Rath hat von Chf. G. die Gerichte wieder abgekauft auf Reminiſcere vor 1500 Taler, darauf gezahlt 130 Fl. Von Ochſen, Schweinen, Hammeln 29 Fl. 10½ gr. Vom Holz hinter den Wendiſchen Hof 3 Fl.

Dies Jar iſt die Gemeine mit einem Rath aufſtöſſig worden, ſintemal ſie ſich, wie in den obigen Jaren zu befinden, die Schöſſe zu geben geweigert.

1555*). Vermöge des Raths Jarrechnungen findet ſich, daſs an Schöſſen eingenommen 1118 Fl. 31 gr. 1 pf. Im Schoſs-Regiſter findt man, daſs der Schoſs angelegt Paſcae vom Schock 4 pf. Pfundſchoſs, Vorſchoſs vom Schock 20 gr. zu 20,000 fl., Luciae iſt das Regiſter vorhanden, ſtehet aber nicht, wie der Schoſs eingebracht. Vermöge Johannis Rechnung: Auf Oſtern zu 20 Fl., da die Gemeine nichts dazu geben vnd ein Rath auf Zinſe genommen vnd eingebracht 1643 Fl. 5½ pf., Luciae 3286 Fl. 19 gr. 6 pf. Wie ſolches auch in der Einnehmer-Rechnung: Vom Gerichte Chrf. Gnaden gegeben 130 Fl., Mehr darauf entrichtet 1000 Taler, thut 1460 Fl. 8 gr. Von Ochſen nihil, Wendiſch Hof nihil, Chrf. g. vom Gerichte 130 Fl., Mehr Thomas Mathiaſſen darauf 97 Fl. 16 gr., Item 103 Fl. 4 gr., item 171 Fl. 28 gr., Spende nihil.

1556**). Vermöge des Raths Jarrechnungen, daſs an beiden Schöſſen Paſcae

---

*) Dies Jar ſind die Pluderhoſen mit Gewalt abgeſchaft; 80, 90, 100 Ellen Chalek wurden dazu gebraucht. Als Diaconus Melchior Dreger dagegen predigte, hing ihm zum Spotte ein Unbekannter Sontags darauf eine ſolche Hoſe der Kanzel gegenüber in der Kirche auf. Darauf ſchrieb Muſculus ſeinen Hoſenteufel die aſſumt. Mariae vnd den damaligen Bürgermeiſtern Caspar Wiederſtädt vnd Michael Bollfraſs dedicirt. Im folgenden Jahre ward der Traktat gedruckt.

Mittwochs nach Michaelis ertheilte Joachim dem Rathe einen Kaufbrief, nach welchem er demſelben für 1500 Pfund die obern vnnd niedern Gerichte verkaufte. Actum Cölln a. S. Nach dem Inhalte deſſelben hatte der Churfürſt bei der Erbhuldigung ihnen den Verkauf verſprochen. Es findet ſich dort auch ein Bericht des Bürgermeiſters Dr. Caspar Wiederſtaedt ſine anno ſed die Dienſtag nach Quaſimodogeniti. In ihm erzählt W., daſs der Rath die Gerichte früher durch Kauf von den Belkows eigenthümlich beſeſſen. Dann habe er aber einen aufgefangenen Straſsenräuber, einen von Bornsdorff, am Pfingſtdienſtage henken laſsen. Deshalb habe ihnen der alte Churfürſt die Gerichte genommen vnnd einen neuen Stadtrichter in der Stadt beſtellt. Später hätten zwar die Gerichte für jährlich 130 Pfund wieder verliehen werden ſollen, allein daraus wäre Nichts geworden. Der regierende Herr habe bei der Erbhuldigung die Reſtitution verſprochen, allein der Rath habe ſpäter noch einmal einkommen müſsen.

De Coelln an der Spree, Montags nach Aſſumtionis Mariae ertheilte Joachim den Vorſtehern vnd Bauleuten des neuen Hoſpitals St. Jacob eine Confirmation des Privilegii für dieſes Hoſpital. Sie ſollten die, durch Beiträge vnd Legate von Dr. Schürff, Bürgermeiſter, Chriſtoph Wins vnd Thomas Riebe erkauften (ohnfern St. Jacob gelegenen) alten häuſer zu einem neuen Hoſpital aufbauen können für arme Bürger, Bürgerinnen vnnd ihre gebrechliche Kinder. Es befinden ſich Unterſchriften unter dem Pergament. Ohne Siegel. Es iſt das Document von mir aufgefunden. Bemerkungen von Bardeleben.

**) 1556 dankte der Rath den edlen tugendſamen Jungfrauen Dorothea Maſelow vnnd Agnes von Schlieben, welche ſeit etlichen Jahren in frankfurth ſich ehrbarlich verhielten vnd eine Jungfernſchule mit treuem Fleiſse gehalten. Sollen zeitlebens von allen bürgerlichen Laſten, Abgaben frei ſeyn vnd jährlich vom Rathauſe auf Michaelis 6 Gulden zur Feuerung erhalten. Freitag nach Bartholomaei.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

vnd Luciae eingenommen 3400 Fl. Im Schofs-Regifter ift der Schofs angelegt. Oftern Vorfchofs 28 gr., Pfundfchofs 5 pf. Nach Johannis-Rechnung ift eingebracht: Pafcae 1643 Fl. 9 gr. 5½ pf., Luciae 3286 Fl. 19 gr. 3 pf. Stimmt mit der Einnehmer Verzeichnifs überein. Von Ochfen, Schweinen, Hammeln 48 Fl. 2 gr., Wendifch Hof nihil, Spende nihil.

1557. Vermöge des Raths Rechnungen findet fich, dafs an Schöffen eingenommen 4530 Fl. 20 gr. Im Schofs-Regifter ift der Schofs angelegt: Pafcae Vorfchofs 18 gr., Pfundfchofs vom Schock 3 pf., Luciae Vorfchofs 40 gr., Pfundfchofs 8 pf. vom Schock. Von Ochfen, Schweinen vnd Hammeln 37 Fl. 17 gr. 6 pf., Vom Zoll zu Reipzig 22 Fl. 20 gr. 5 pf., Spende geftanden 15 Fl. Vermöge Johannis-Rechnung vnd der Einnehmer Verzeichnifs: Eingebracht Pafcae 821 Fl. 20 gr. 6½ pf., Luciae 3268 Fl. 19 gr. 3 pf.

1558*). Vermöge des Raths Jarrechnungen findet fich, dafs an Schöffen eingenommen 2277 Fl. 17 gr. 6 pf. Im Schofs-Regifter ift eingenahmet: Pafcae Vorfchofs 10 gr., Pfundfchofs 2 pf., Luciae Vorfchofs 40 gr., Pfundfchofs 8 pf. vom Schock. Vermöge Johannis- vnd der Einnehmer-Rechnung eingebracht: Pafcae 821 Fl. 20 gr. 6½ pf., Luciae 3286 Fl. 19 gr. 3 pf., Wendifche Hof nihil.

Dies Jar abermalen die Stadt mit denen zu Clieftow wegen der Grafung zu thun gehabt vnd find in den Sachen Zeugen verhört worden.

Die Spende wird nun den Kaftenvorftehern gegeben werden quinto die Corporis Chrifti. Gall Eliaffen geben 15 Fl.

1559**). Vermöge des Raths Rechnungen findt fich, dafs an Schöffen eingenommen 1673 Fl. 18 gr. 3 pf. Im Schofs-Regifter ift der Schofs angeleget: Pascae

---

*) In diefem Jare entfpann fich aus einer Unterredung zwifchen Musculus vnnd dem Bürgermeifter C. Wiederftaedt der Streit des erftern mit mehreren feiner Zeitgenoffen über die guten Werke vnnd ihre Nothwendigkeit. Den 16. October predigte diefer Zelot öffentlich unter Schimpfen wider die guten Werke.

Kayferliche vnd Churfürftliche Commiffarien kamen zufammen, um fich mit den dominiis über den Müllrofer Graben zu einigen. Man fing zu graben an vnnd continuirte bis 1566, kam aber nur bis zum Müllrofer See. Man nannte den Graben den Kayferlichen Schiffgraben.

Im Archiv Schuldbrief des Raths über ein Darlehn von Hanfen von Loeben.

Bem. von Bardeleben.

**) Der Streit zwifchen Musculus vnd Praetorius erregte Factionen im Rathe, am Hofe, unter Predigern, Studenten vnnd Bürgern. Musculus mufste viele Kränkungen erleiden, vnnd es find mehrere Pasquillen, welche auf ihn gemacht wurden, auf unfere Zeit gekommen.

Der Graf Wilhelm von Hohenftein vnd Vieraden, Landvoigt in der Ukermark, publicirt zu Vieraden am Tage Margarethe ein Edikt, nach welchem er auf den Grund eines Kayferlichen Privilegii zu Schwedt einen Zoll einführt vnnd den Tarif bekannt macht. Dem Rathe zu Frankfurth ward dies Edikt durch Stephan Ofterland Montag nach Margarethe mit der Requifition zugeftellt, folches publiciren vnd in der Stadt anfchlagen zu lafsen. Allein der Magiftrat fchikte es mit Proteft zurück.

Bem. von Bardeleben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Vorſchoſs 20 gr., Pfundſchoſs 4 pf. Luciae Vorſchoſs 40 gr., Pfundſchoſs 8 pf. Von Ochſen, Schweinen, hammeln eingenommen 46 Fl. 21 gr. Wendiſche Hof nihil. Fräulein Eliſabeth Magdalenen in dem Land zu Luneburg geführt mit 4 Pferden, ſo hinübergeſchikt, 18 Fl., Spende h. Gall Eliaſsen geben 15 Fl. 1 Wiſpel Korn dem Kaſten, 2 Wiſpel den armen Leuten zu St. Georgen, 1 Wiſpel zu Schulen.

1560*). In des Raths Rechnungen findet man nicht mehr, daſs an Schoſs eingenommen 171 Fl., Dazu, vermöge des Schoſs-Regiſters, das Schoſs angeleget: Pascae 20 gr. Vorſchoſs, Pfundſchoſs vom ſchock 4 pf. Luciae Vorſchoſs 40 gr., Pfundſchoſs 8 pf. Vermöge Johannis-Rechnung iſt eingebracht: Paſcae 3286 Fl. 19 gr. 3 pf., Luciae 3286 Fl. 19 gr. 3 pf. Ochſenzoll nihil. Alte Spende 15 Fl.

1561**). Im Schoſs-Regiſter iſt der Schoſs angeleget: Pascae Vorſchoſs 36 gr., Pfundſchoſs, 6 pf. vom ſchock. Luciae Vorſchoſs 1 Fl. 8 gr., Pfundſchoſs 8 pf. Vermöge Johannis-Rechnung eingebracht: Pascae 3286 Fl. 19 gr. 3 pf., Luciae 3286 Fl. 19 gr. 3 pf.

Dies Jar, Dienſtags nach Francisci, haben Chrf. G. die Stadt privilegirt, Schäfereien auf den Pfarrhuben von Neuem anzurichten.

1562***). Im Schoſs-Regiſter iſt der Schoſs angeleget worden: Pascae, Vorſchoſs 30 gr., Pfundtſchoſs, 6 pf. vom ſchock, 2544 Fl. 11 gr. Luciae, Vorſchoſs 40 gr.,

---

*) Immer heftiger ward der Streit ob bona opera. Joachim II., der in dergleichen wohl ſelbſt Stimme haben, hören, ſtreiten vnd entſcheiden wollte, hielt zu Berlin 1560 den 13. März ein Colloquium mit Praetorius über ſeinen Streit mit Musculus wegen der guten Werke. Der Streit blieb unentſchieden. Als aber Georg Bucholzer, Praepoſitus Berolinenſis, in vigilia corporis Chriſti in Argumenten, welche er dem Churfürſten übergab, die bona opera als neceſſaria rechtfertigte, reſcribirte der Churfürſt manu propria:

„Wer dieſe Propoſition lehret bona opera ſunt neceſſaria, bloſs, der blasphemiret vnnd verläugnet dogmam de filio dei, paulum, Lutherum et eſt incarnatus diabulus, lucifer, Beelzebub vnd ein Verführer der armen Leute et mancipium diaboli vnd muſs mit Judas in der Höllen ewig ſein. Kirieleis.

Joachim, Churfürſt."

Der Probſt ſchwieg nicht; er citirte eine Menge Stellen dem Fürſten für die Nothwendigkeit guter Werke vnd ſchloſs, daſs dann Chriſtus, die Apoſteln, Luther, Philipp auch in der Hölle ſein müſsten, vnnd daſs er lieber mit dieſen in der Hölle, als mit Musculus im Himmel ſein wolle.

Endlich erlieſs Joachim zu Coeln an der Spree am Mitwoch nach Trinitatis ein Reſcript, in welchem er verſicherte, den Musculus vnd Praetorius verglichen zu haben vnd unterſagte die Streitigkeiten, auch daſs Nichts ferner darüber gedrukt werde, ohne es ihm zuvor zuzuſchikken.

Im Archiv iſt ein Revers des Churfürſten wegen einer für ihn vom Rathe geleiſteten Bürgſchaft.

Bem. v. Bardeleben.

**) Den 12. November ſchikte der König von Ungarn Abgeſandte an die Univerſität, um über Glaubens-Artikel im ſacramento euchariſtie Propoſitiones doctorum zu erhalten. Musculus ward aufgefordert, ſolche in Vereinigung mit Praetorius zu geben. Jener lehnte dies ab. Praetorius beantwortete daher die Fragen allein vnd die Legaten begaben ſich nach Roſtock. Bem. v. Bardeleben.

***) Die von Petersdorff verkauften ihre Antheile an Booſsen. Worin dieſe beſtanden, iſt in

Pfundſchoſs, 8 pf. vom ſchock, 3121 Fl. 15 gr. 3 pf. Vermöge Johannis-Rechnung eingebracht: Pascae 2333 Fl. 31 gr. 6 pf. An dieſem Schoſs der Rath erübert 151 Fl., Luciae 3192 Fl. 19 gr. 3 pf., Hat der Rath zugebuſst 71 Fl.

Dies Jar iſt der Rath von Frankfurth mit denn von Müncheberg in Irrungen geſtanden. Dann befunden, daſs zuviel vor Sie eingebracht jährlich vmb 94 Fl., iſt bis nach dem 1566. Jar geſtanden.

1563. Im Schoſs-Regiſter findet ſich, daſs der Schoſs angeleget: Pascae Pfundſchoſs 6 pf., Vorſchoſs 30 gr. Luciae Pfundſchoſs 8 pf., Vorſchoſs 40 gr. Pascae iſt vermöge Johannis-Rechnung eingenommen 2285 Fl. 26 gr., Hat der Rath zugebüſst 108 Fl. 1 gr., Thut das Eingebrachte 2394 Fl. 13 gr. 7 pf. Luciae eingenommen 3205 Fl. 18 gr., Erübert 21 Fl. 30 gr. 3 pf., Thut das Eingebrachte 3192 Fl. 19 gr. 3 pf.

1564*). Im Schoſs-Regiſter iſt der Schoſs angeleget: Pascae Pfundſchoſs 6 pf., Vorſchoſs 30 gr. Vermöge Johannis-Rechnung Pascae eingenommen 2478 Fl. 14 gr. 1 pf., Erübert 84 Fl. 13 gr. 7 pf., Ausgeben 2394 Fl. 13 gr. 7 pf., Luciae eingenommen 3315 Fl. 18 gr., Erübert 122 Fl. 30 gr. 5 pf., Eingebracht in die Ausgabe 3192 Fl. 19 gr. 3 pf.

1565**). Im Schoſs-Regiſter ſind die Schöſse angelegt: Pascae 8 neue pf., Vorſchoſs 45 gr. Luciae Pfundſchoſs 8 denar, Vorſchoſs 40 gr. Zum Schoſs Pascae hat die Gemeine nicht mehr eingebracht, denn 2339 Fl. 25 gr. 6 pf., Der Rath zugebüſst 1767 Fl. 14 gr. 3 pf. Summa des, ſo zu Berlin eingebracht, 4107 Fl. 8 gr. 1 pf., Luciae hat die Gemeine eingebracht 2694 Fl. 19 gr. 5 pf., Der Rath zugebüſst 5286 Fl. 18 gr. 4 pf. Summa des, ſo eingebracht, 7981 Fl. 6 gr. 1 pf.

---

einer Specification d. d. Sonabends nach Michaelis angegeben, welche die Verkäuffer mit Verſicherung der Gewährleiſtung dafür angefertigt haben.

Mittwochs nach Bartholomaei ertheilte zu Coelln a. d. S. Joachim dem Rathe den Conſens, Reutewein für 2000 Thaler wiederkäuflich veräuſsern zu dürffen.

Die Vikarien zu Fürſtenwalde verkauften ihre Gerechtſame an Clieſtow dem Casper Meinow. Bem. v. Bardeleben.

*) Im Karthauſe wurde noch Meſſe geleſen trotz des Verboths. Reſcript vom Tage Donnerſtags nach Francisci. Bem. v. Bardeleben.

**) Den 15. Juni beim Anfange der Seuche bath der Rath den Churfürſten noch einmal um das graue Kloſter. Der Stadt ſey es zuerſt verſprochen, ſie brauche es bei der Peſt, ſie habe es weiland bauen laſsen, ſie habe mit Wiſſen der Mönche ſchon daran gebauet, die Univerſität könne es nicht gebrauchen vnd laſse es einfallen.

Die Oder hat ſich im Herbſt im vorigen Jahr ſehr ergoſsen, wie auch im folgenden Jahre die Elbe vnd Havel zum groſsen Schaden der Mark, darauf auch groſses Sterben erfolgte. In der Seuche ſtarben nach Musculus Angabe in einem traktate „gewiſſe vnd bewährte Anzeige wider die Peſtilenz“ 5000 Menſchen, Joh. Andreas Wener zählt in der Dankpredigt nur 3419.

Den 19. Sontag Trinitatis, den 28. October, ward ein Dankfeſt gefeiert vnd verordnet, daſs es zum ewigen Gedächtniſſe alljährig gefeiert werden ſolle, weil der Waſſerfluth geſteuert worden, die zum Junker-

1566*). Schofs-Regiſter iſt angelegt: Pascae Vorſchofs 30 gr., Pfundſchofs 6 pf., Luciae Vorſchofs 40 gr., Pfundſchofs 8 pf. An Ochſenſchofs eingenommen 2226 fl. 18 gr. 6 pf., Hat der Rath zugebüſst 966 fl. 5 pf., Eingebracht zu Berlin 3192 fl. 14 gr. 4 pf., An Luciae Schofs eingenommen 3067 fl. 71 gr. 2 pf., Hat der Rath zugebüſst 1721 fl. 21 gr. 6 pf. Eingebracht zu dieſem Schofs 4788 fl. 29 gr.

1567**). Vermöge der Schofs-Regiſter an Schofs angelegt: Pascae Pfundſchofs 6 pf., Vorſchofs 30 gr. Luciae Vorſchofs 40 gr., Pfundſchofs 8 pf. Pascae eingenommen 2232 fl. 22 gr. 1 pf., Der Rath zugebüſst 939 fl. 29 gr. 2 pf., Eingebracht 3192 fl. 19 gr. 3 pf., Luciae eingenommen 3105 fl. 18 gr. 6 pf., Der Rath zugebüſst 87 fl. 5 gr. Eingebracht 3192 fl. 19 gr. 3 pf.

1568. Im Schofs-Regiſter iſt der Schofs angeſetzt: Pascae Vorſchofs 1 Taler, Pfundſchofs 2 gr., Pascae eingenommen 3320 fl., Luciae (vacat).

1570. Luciae Schofs eingenommen 4788 fl. 28 gr. 7 pf.

1571***). Paſcae eingenommen 4783 fl. 28 gr. 7 pf.

---

thore herein drang, daſs man mit Kähnen bis Bruckmanns vnnd gegenüber bis Zernikows Häuſern fuhr. Die älteſten Menſchen konnten ſich keines ſolchen Waſſerſtandes erinnern. Man fürchtete, die Seuche werde erſt recht beginnen, wie dies in der Mark, beſonders in Brandenburg, der Fall war. Musculus bemerkt in dem beregten Werke, daſs das Sterben bei geſunder, heiterer Luft angefangen habe, ohne Contagion, vnd eben ſo unerwartet aufgehört habe.

Am Montage nach Joh. Bapt. (Coelln a. d. S.) privilegirte Joachim dem Rath der Stadt Frankfurth a. d. O., daſs Schofs-Rükſtände allen übrigen Gläubigern, mit Ausnahme der Kinder-Gelder, in Concurſen vorgehen ſollen.

Am Freitage nach Trinitatis ertheilte zu Coelln a. d. S. Joachim dem Rathe Conſens, das Dorf Boſsen für 400 fl. an die Univerſität zu verſetzen. Bem. v. Bardeleben.

*) Iſt der Graben, wodurch die Spree mit dem See vor Müllroſe verbunden, vollendet worden, oſtet 40,000 Thaler.

Den 29. November leiſtete der hier verhaftete Richard von Burgsdorff, Erbherr von Podelzig, welcher ſich mit einem von Ylow gehauen, eydliche Caution, ſich auf Erfordern zur Unterſuchung zu ſtellen. Die Studioſen Daniel Willike vnnd Adrian Kanthburg begaben ſich zu dem verwundeten Ylow, welcher jedoch Burgdorffs Verhaftung nicht verlangte, ſondern ſich das Fauſtrecht vorbehielt. Bem. v. Bardeleben.

**) Mittwoch nach Corporis Chriſti ertheilte Joachim zu Coelln a. d. S. den Conſens, das Dorf Reutwein gegen 2 Antheile im Dorfe Boſsen an Casper Platow zu vertauſchen, vnd ihm Reutwein zu Lehn zu laſsen. Bem. v. Bardeleben.

***) 3. Januar obiit Joachim Elector, 26. Januar humatus eſt. Schoeffer war damals Rektor vnd zeigte es durch ein Programm an. Dr. Comerus hielt orationem parentalem im Collegio, welche auch gedruckt iſt. Bem. v. Bardeleben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

XVI.

Fragment aus Lorenz Kleistens Chronica der Pommerschen und Märkischen Handlung.

Die Irrung, ſzo Hertzog Erich vnd Wartiſlaff mit Markgraf Friederichen vonwegen Herzog Otten zw Stettin todtlichen abgang, hat der Doctor fleiſſig genug in ſeiner Cronica beſchrieben, jnſonderheit jſt des gueter vnterricht, ſzo obbenanter Herzog Erichen vnd Wartiſlafs legaten vnd oratores ſich jegen dem Kaiſer auch Khunig von Polen mit ſchriften vnd ſonſten thun laſſen. Darauſz dann zuerſehen, wie betruglich vnd mit verſchwigener warheit vnd anzeige, alſz ſolte durch abſterben Hertzog Otten zw Stettin deſſelben ſtam erloſchen ſein etc., vnd darauff ſein landt auſzgeboten alſz ein angefel etc. zu lehn empfangen etc. mit groſſer verunrechtung dieſſer herren. Dan die Stettinſchen vnd dieſſe herren ſein Vettern, wie hiuor auſz etzlichen Kaiſer Sigmundts brieffen zw Coſſtintz jtem der Marggrafen eigenen brieffen, hiruor ſummarie angetzeigt, klerlich zuerſehen, Dan ſzie ſich auch vndereinander Vettern genennen, ein titel, ſchildt vnd helm gebraucht etc.

Wiewoll vnſere herren die lehn fleiſſig geſucht, iſt eſs Inen allweg durch die Marggrafen verhindert worden.

Alſz aber Vnſere herren den poſt Vnd der Marggrafe den hintze pintzen behapt vnd ſich vnſere herren mit ſchlechten brieffen von jrer gerechtigkeit nit haben ſchrecken laſſen, Iſt es zur feheide gelangt, Nachfolgendt zw gutlicher Handelung, Dan alſz Mathias von Wedel ahn des Kaiſers hof geweſt, Iſt die ſach zw guetm beſcheidt gefordert worden, aber ehr hat am hoff ſterben muſſen: welches, auch daſz etzliche von der lantſchafft corrumpiret geworden, hat die herren miſztroſtig gemacht Vnd zur Verdracht jn obberurter Handelung zum Soldin gefordert vnd geteidigt worden, Dieſelbig Verdracht iſt nachfolgendt durch Kaiſer Sigmundt caſſiret, weil ehr vermerkt, daſz ſzie dem reich zw widern vnd vorfang etc. volnzogen.

Dieſelbig Caſſatio iſt durch Jartzlaff Barnekowen, der die tzeit ahn des kaiſers hoff geweſt vnd ſein ſach wider die von Stralſzundt gefordert, den herren

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

zugeſchickt, Darauff die Hertzogen von Iren ſtetten Stettin vnd der anderen lantſchafft feria tertia ante Corporis Chriſtj Anno 1466 die erbhuldigung genomen, Darum die Marggrafen abermal die Hertzogen vbertzogen, Gartz mit Verreterej, Torgelow mit Gewalt gewunnen, Grifenhagen belagert, nichts geſchafft etc., Biſz der khunig zw Polen einen tag zw Peterkow zue handelung angeſetzt. Alſs dar nichts geſchafft, jſt Marggraf Friedrich geſtorben jn einer fantaſej etc.

Darnach hat ſein brueder Marggraf Albrecht daſs regiment angenomen, Vnd einen lehnbrieff von dem kaiſer erlangt etc.

Im ſelben Jar Anno 1472, alſs der gutlich handel fur die kaiſerlichen Commiſſarien verweiſt entſtanden, haben ſich die Pommeriſchen Herren mit den Meckelnburgiſchen beſchwegert, haben die Meckelnburgiſchen einen tag zwiſchen dem Marggrafen begriffen vnd einen Handel verfaſſet, vonwegen der lehns empfahung mit hantgebender trew, vnd brauchung des titelſs, Item ſicherung des fhals, Item daſs der Marggraf kein gebott oder verbott vber die Hertzogen oder Ire vnderthanen haben wollen oder ſollen etc.

Dieſſe verdracht iſt beſtands pej leben Hertzog Erichen. Nach ſeinem todt hat Marggraf Albrecht voltziehung voriger vortreg vonwegen empfahung der lehn mit hantgebender trew angehalten, vnd Ine jegen Angermunde ahn die Elbe vorſchrieben Vnd bedrungen, eine verdracht antzunhemen, die der Marggraf nit gerne zceigt, dan der Marggraf ſagt, wo ehr die Verdracht nicht beſigelte, ſzo wolte ehr Ine in Francken fhuren etc. Szo ſoll man zu gaſſte ziehen.

Weil ſzie abermal jrrig geworden, hat Marggraf Albrecht ſeins brueder tochter, fraw Margareten, Hertzog Bugſlaffen zur ehe gegeben. Baldt darnach, Anno 1478, jſt Gartz wider gewunnen, darumb iſt der Marggraf mit gewalt auff den Banen, bej Piritz, Stargardt vnd Daber getzogen, hat groſſen ſchaden gethan, zuletzt iſt ehr durch Hertzog Bugſlaffen abgeteigedinget worden, mit vertroſtung, ehr wolte Ime Gartz wider ſchaffen, hat auch die ſtadt auffgefordert, Aber Herzog Wartiſlaffs Hauptleute haben ſich deſs geweigert vnd nicht jnantworten wollen, Iſt alſo bej den Stettinſchen herren geplieben.

Alſs Marggraff Johans zum Regiment gekhommen, Iſt durch Hertzog Magnuſs vnd Baltzer zu Meckelnburg ein tag zw Prentzlow furgenommen. Alſs aber die hauptſach nicht hat vertragen mugen werden, Iſt behandelt, daſs die gefangenen ſollten beiderſits loſs ſein. Vnnd hat Marggraf Hanſs auff ſolche vordracht Hertzog Bugſlaff die handt gegeben Vnd geſagt, daſs ehr Ime damit verliehe lant vnd leut.

Do hertzog Bugſlaff ſolliche hinderliſt gehoret, vnd geſagt Nein, ehr wolt daſs nimmer thun, Vnd iſt weg gezogen. Aber des vngeacht hat dennoch Hertzog Baltzar dem Marggrafen einen brieff gegeben, darjn er bekhennet, daſs hertzog Bugſlaff von dem Marggrafen die lehn empfangen; aber der ander broder Hertzog Magnuſs hat Hertzog Bugſlaff einen brieff gegeben, darjn ehr antzeiget, daſs es nit geſchehen ſej; darauff ſein auch etzlich zceuge durch den biſchoff zw Lubeck verhoret.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Darnach hat Marggraf Johanſs Abermal hertzog Bugſlaffen vberziehen wollen, Aber eſs iſt den noch zw den vertregen gelangt, wie folget:

Anno 1493, dinſtags nach Judica zw Piritz, hat hertzog Bugſlaff ſzampt der lantſchaft Ider jn ſonderheit dem Marggrafen einen brieff gegeben, deſs Inhalts:

Alſs vnſer hertzogthum vnd furſtenthum Stettin, Pommern, Caſſuben, Wenden, Rugen, Grafſchafft Gutzkow mit allen iglichen Iren obrikheiten, Herlicheiten, zw- vnd jngehorungen, nicht dauon auſsgenommen, von dem loblichen Churfurſtenthumb der Marck zw Brandenburgk vnnd je zu tzeiten den Marggrafen zw Brandenburgk vnnd ſonderlich jtzundt herrn Hanſen, Marggrafen zw Brandenburg, deſs heiligen Rom. Reichs Ertz-Camerer vnnd Churfurſten vnd Burggrafen zu Nurnberg, auſs altem herkhommen, kaiſerlichen khuniglichen begnadungen etc., wie die erlangt, verſchrieben vnd angeerbt, jnmaſſen die briefe daruber lauten, zu lehn ruren, Die wir nach laut derſelben von Marggrafen Johanſen, nach abgang Markgraf Albrechts, Marggrafen zw Brandenburg etc., zw lehn empfangen ſolten haben, ſzo habe Ime der Marggraf ſolche freuntſchafft gethan vnd ertzeigt, dieſelben lehn zu empfangen vertragen. Vnd damit der Marggraf ahn ſeinen erlangten freiheiten vnd gerechtigkeiten keinen abbruch oder ſchwechung dorfe leiden, ſzo hat hertzog Bugſlaff dem Marggrafen den fhall verſichert, dergeſtalt: Wen daſs Pommeriſche menliche geſchlechte verſtirbt, daſs alſzdan alle obbenante lande zw Stettin, Pommern etc. ahn den Marggrafen fhallen vnd khommen ſollen, Vnd daſs auch, ſzo offt ein regirendt Marggraf oder regirendt Pommeriſch Herr verſtirbet, die Pommeriſchen dieſſe verdracht mit brieff vnnd ſzigel vernewen, dawider nicht handeln ſollen etc. Vnd mit den dinſten iſt ehr zum Kaiſer geweiſt etc. Item, daſs ehr oder ſein erben obberurte lande Stettin, Pommern von niemandts anders zw lehne empfangen vnd erlangen ſollen noch wollen etc.

Faſt gleichs lautes, doch mit groſſer verpflichtung, hat ſich die gantze Pommeriſche landtſchafft, Prelaten, herren, Adel vnd ſtette verſchriben vnnd viel geſchlechte Ire Ingeſigel dafur gehangen etc.

Dajegen aber eodem Anno hat Marggraf Johanſz einen Reuerſzbrief Hertzog Bugſlaffen vnd der lantſchafft gegeben.

Darjn ehr auch Narriret, welchermaſz daſs landt zu Pommern von der Marke zu lehne geruret, krafft kaiſerlicher begnadungen vnnd hergebrachter gerechtigkheiten, brief vnd ſzigel etc. Derhalben Hertzog Bugſlaff nach abgang Marggrafen Albrechten die lehne ſolte empfangen haben, So hat ehr doch vor ſich, ſein erben vnd alle nachkhommen Marggrafen zu Brandenburgk ſeinen ſchwager hertzog Bugſlafen vnd ſeinen leibs lehns erben von erben zw erben, dieweil Imandt von ſeinem menlichen geſchlechte lebet, auſs ſonderlicher lieb die freuntſchafft gethan, Vnd dieſelben zu empfangen vertragen, will Ine oder ſein erben zw ewigen zceiten vmb ſolche lehnsempfahung nicht anlangen, fordern oder beſchuldigen Oder zugeſchehen geſtatten, ſonder ſollen deſs gentzlich entlediget ſein. Vnd daſs eher vber alle vorberurte lande Stettin, Pommern etc. derſelben vnderthanen, keine herſchafft, obrikheit, regiment, forderinge,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

gebott, gerichte, noch gebott, wie man der ein jtzlich jn dafs gemein vnd ſonderlich nennen mag, haben, antziehen, brauchen, vnderſtehen noch des annemen ſolle etc. Vnd ehr ſzampt allen Marggrafen ſolle allein des anfalſs warten etc. Weiſſet Ine mit den dinſten ahn Romiſche Kayſ. vnnd Kon. Mjt., will allein deſs anfalſs warten etc., laut der verſchreibungen, durch hertzog Bugſlaff vnd die lantſchafft gegeben etc.

Eodem Anno zw Konigſberge, ſambſtags nach Judica, hat Marggraf Johans Hertzog Bugſlaffen vbergeben ſchloſs Klempenow, Stoltenborch, Boke, vnnd aller lantſchafft binnen der Randow nach Stettin warts gelegen, auch der von Arnim dorffer Jamekow vnd Kummerow, jtem dafs ſchloſs alten Torgelow, Bartholomeus Steinwer, die Steinbeken vnnd ander mehr. Dajegen hat hertzog Bugſlaff dem Marggrafen vbergeben Werner von der Schulemburg, Zacharias vnnd Ewaldt, die Hafen, mit all Jhren guetern, die ſzie jn der Vkermark haben, zwiſchen der Randow vnd Prentzlow, ſzo Hertzog Wartiſlaff ehrmalſs mit dem ſchloſs Torgelow gewunnen etc.

Anno 1498 Maximilian Confirmirt Herzog Bugſlaff alle priuilegia, gedenkt jn dem briefe, dafs herzog Bugſlaff zw Jnſpruck von Jheruſalem widderkhomen, mit den turken ritterlich geſtritten, viel wunden empfangen.

Nachfolgendt hat ſich Marggraf Johanſs pej ſeinem leben kegen Herzog Bugſlaffen vber die verſchreibung dermaſſen geſchicket vnd allerlej beſchwerung fhurgenomen, alſo, dafs ſich hertzog Bugſlaff, nach Marggraf Johanſen abgang, die vorigen Vertrege zuuernewen wol zu euſſern vrſach gehapt: So hat ehr doch, alſs Marggraf Joachim dafs regiment angenommen, ſich bewegen laſſen, vnd

Anno 1501, am tage Silueſtrj zw Paſzewalck, hatt Hertzog Bugſlaff vnnd die gantze Lantſchafft die Vortrege mitt Marggraf Johanſen hinor vpgerichtet, vernewet.

Darjegen hat der Marggraf auch einen reuerſz, wie ſein Vater gegeben.

Nachdem aber Markgraf Johanſs ſzo wol, alſs Markgraf Joachim, die vorigenn vertrege jnn vielem vberſchrittenn, Titel, auch ſchildt vnnd helm, alſs dafs hogſte der obirkheit gebraucht, fur Hertzogen zw Stettin, Pommern genant, Item Marggrafe Joachim viel newe vngewonliche Zolle vnd ſonſt allerlej beſchwerung mit anrichtunge newer lantſtraſſen dem landt zw Pommern zw nachtheil, Zudem alſs kaiſer Karll der funfte m. g. h. hertzog Bugſlaffen auff den Reichstag gehn Wormbs erfordert, Marggraf Joachim die Mandata von dem kaiſeriſchen botten mit gewalt genomen, geſagt, ehr allein ſej Hertzog zw Stettin, Pommern etc., dafs ander nur ſein lehn leute etc., Item verhenget reuberej aufs der Mark jn Pommern vnd der beſchwerung mehr, So iſt hertzog Bugſlaff mit ſeinem ſzun, Hertzog Georgen, auff den Reichstag gehn Wormbs Anno XV$^{c.}$ XXIX.*) getzogen, daſelbs durch eine ſupplicatie ſich des auffgebrochenen Mandats, Item verenderung der landtſtraſſen vnd alſo des nicht haltens der vortrege beklaget, vnd die kaiſerliche Mt. gebeten, ſolchs abzuſchaffen, Vnd nach vielfeltigem hin vnd wider reden vnd ſchreiben hat

*) Soll 1521 heissen. Anm. von späterer Hand.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

dennoch Hertzog Bugſlaff von kaiſer Karl ſein lehn empfangen, Vnd den lehnbrief erlangt mit anhangender clauſel, dem Marggrafen ahn ſeinem petitorio vnd poſſeſſorio on ſchaden, ſonſt ſein alle gemeine clauſulen eins lehnbrieffs darjnne. Datum, Wormbs am 28. tag May, Anno 1521.

Solcher geſchenen beleihung hat ſich Marggraf Joachim hart beſchwert, Hat darauff ein Commiſſio der datum Pruſſel jn Brabant Anno 1521 ahn Stathalter vnd regiment zw Nurnberg aufsbracht, Iſt Hertzog Bugſlaff vnd hertzog Georg hingetzogen, da iſt die ſzach behoret worden.

Anno 1523 auff den 16. tag Martij iſt die ſach zu uerhor gekhommen, da ſich der Marggraf beſchweret, daſs Hertzog Bugſlaff die lehn von kaiſer empfangen, darauff Hertzog Bugſlaff ſein vrſachen furgewendt vnd ziehen ſich zw beiden theilen auff brieff vnd ſziegel etc.

Vnd iſt der groſte grunt vnd ſubſtantz geweſt aller Irer beiderſeits Irrung, Nemllich:

Erſtlich ſagt der Churfurſt zw Brandenburg, die Lehnſchafft der lande Stettin, Pommern etc. ſej des Churfurſten zw Brandenburg, aufs alten erbuertregen, kaiſerlichen begnadungen, alſs kaiſer Friderichen des andern, kaiſer Ludwigen, kaiſer Sigmundts, kaiſer Friderichen des dritten declaration, wie ſich ſolchs aufs der hertzogen zw Stettin vnd der lantſchafft briefen vnd Irer bekhantnuſs erfunde, Vnd daſs kein Stettinſch Pommeriſch herr jn III$^{c.}$ Jaren Ire lehn kreftiglich von kayſ. oder khuniglicher Mt. empfangen habe, oder ſzo es geſchen, iſt es doc retractiret worden, Dergleich haben ſzie In III$^{c.}$ Jaren kein Seſſion Im Reich gehapt.

Item, daſs hertzog Wartiſlaus vnd Erich, hertzog Bugſlaf ſzeliger Vater vnd Vetter, auch hertzog Bugſlaff die lehn von den Churfurſten empfangen, geſchworen vnd lehnspflicht gethan.

Zum andern, nachdem von m. g. h. wirdt angetzogen, daſs der Churfurſt die vertrege nicht gehalten, vnd groblich vberfharen mit vnderdrucking kayſ. Mt. mandaten vnd brief, auch verhinderung der Seſſion, Sagt der Churfurſt zw Brandenburg, daſs gebe dieſſe ſach nichts zu ſchaffen, daſs ehr die briefe an ſich genomen, hab Ime kaiſer Maximilian erlaubt, es ſej den botten allweg, jnſonderheit dieſſem durch den Vicecantzler verbotten, kayſ. Mt. briefe den hertzogen zubrengen.

Der Seſſion halb erkenne der Churfurſt ſich allein einen hertzogen zw Stettin-Pommern vnd daſs kein Pommeriſch herr jn hundert Jaren ſeſſion vnder den furſten des reichs gehapt, weſs ſich aber hertzog Bugſlaff jtzund vnderſtund, iſs de facto wider die vertreg geſchen.

Vnnd jn Summa, daſs Jme die lehnſchafft gebur, zceucht ehr ſich, wie obuermeldt, auff Kaiſer Friedrichen des anderen, Kaiſer Ludwigen des Romers, Kaiſer Sigmunds vnd Kaiſer Friedrichs briefe.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zum andern zeucht ehr ſich auff hertzog Bugſlaffs vnd der lantſchafft eigen bekhantnuſs, jn der verſchreibung Marggrafen Johannſs vnd Marggrafen Joachims gegeben, daſs die Herzogthumb etc. von dem Churfurſten vnnd der Marck zw lehn ruren vnd nyndert anders zw lehne geſucht werden ſollen.

Zum dritten, daſs hertzog Erich vnd hertzog Wartiſlaff, auch hertzog Bugſlaff von dem Churfurſten zw Brandenburg die lehn empfangen, zceucht ehr ſich auff jr eigen brieff vnnd ſzigel, vnnd hertzog Magnuſs vnnd Baltzer von Mecklenburg brief.

Vnd iſt auff das alles des Churfurſten meinung, daſs hertzog Bugſlaff ſolte von der beleihung, durch kaiſer Karl den fünften zu Wormbs geſchen, abſtehen.

Derhalben ehr die Stettinſche-Pommeriſche lantſchafft angelangt, hertzog Bugſlaffen dahin zu weiſen, oder aber ſich, vermug Jrer verſchreibung, ahn den Churfurſten zu halten, welche vnter andern meldet, ob ſich begebe, daſs ein Hertzog von Stettin vnderſtehen wurde, Jre lehn anders wo zuempfahen, daſs ſzie ſolchs nit wollen einreumen vnnd pej den regirenden Churfurſten zw Brandenburg ſtehn, ſolchs weren vnd wenden helfen etc.

Hertzog Bugſlaff grundt vnd fundament zur antwort.

Erſtlich iſt es jm grunde war, daſs etliche hundert Jare her dieſſe hertzogen on alle mittel dem reich vnd kayſerlicher Mjt. vnderthenig vnd zugehorig geweſt, Jre regalien, priuilegia vnd begnadungen bej denſelben geſucht vnd genommen. Alſo, daſs vor II$^{c.}$ Jaren Kaiſer Ludwig der Romer jn ſeinem brief bekhennet: Vnd werden die landt durch kaiſer Ludwigen, auch kaiſer Karln dem reich ewig vereignet etc. pej groſſer peen, wie auch die hertzogen jre lehn allein dar geſucht, auch zw lehn erlangt, alſs auſs den lehnbriefen zuerſehen.

Darum wirdt durch den Marggrafen on allen grundt, daſs die Stettinſche-Pommeriſche Herrſchaft jn III$^{c.}$ Jaren von keinem kaiſer beliehen, oder jn I$^{c.}$ Jaren kein Seſſion gehapt etc. Iſt nicht zuuermuthen, daſs die beſchene beleihungen fort von denſelbigen kaiſern ſollen reuociret ſein, vnd wen ſzie dieſſem theil jn rucken geſchen were, iſt wol zu erachten, waſs ſzie vor kraft hette.

Wol iſt nicht zu leugnen, daſs hertzog Bugſlaff vnd die lantſchafft jm Narrat Jres briefs bekennen, alſs ſolten Jre Hertzog- vnd Furſtenthumb von dem Marggrafen zw lehn ruren, mit folgenden worten: Nachdem vnd alſsden vnſer hertzog vnd furſtenthumb, auſs alten kaiſerlichen, khuniglichen begnadungen etc. von der Margk zw Brandenburg etc. zu lehn ruren etc.

Dieweil aber dieſſe ſach auſs groblichen verurſachen des Marggrafen zw diſputiren kumpt vnd daſs Jegenſpill auſs gueten alten kaiſerlichen brieffen vnd vrkhunden Clar befindet, ſzo mag ſolliche Confeſſion wider die vnſtrefliche warheit, die auſs vielen kaiſer briefen erſcheinet, den marggrafen erheben. Zu dem referirt ſich dieſe Confeſſio auff einen andern, alſs den kaiſer, vnd nicht alſs de facto proprio, ſondern

relata etc., aliud zeucht ſich auf kaiſerlich begnadung etc. Wo nu die vorhanden noch ſtadt haben, wie aufs m. g. h. hertzog Bugſlafs kaiſerlichen briefen zu erfinden, Folget darauſs, daſs auch die bekantnuſs von vnkreften, nichtig, vnd in Summa kan keine confeſſion der warheit nachteil geberen, vnd die augenſcheinliche demonſtration vbertrift alle bekentnuſs.

Daſs hertzog Erich vnd Wartiſlaff die lehn empfangen ſollen haben, weiſs h. Bugſlaf ſich nicht zuerjnnern, kan dem auch keinen glauben geben. Souiel aber ſein f. g. perſon betrift, kan mit beſtendigem grundt nimmer war gemacht werden, geſteht auch des briefs nit, den hertzog Magnus vnd hertzog Baltzer zw Prentzlow gegeben, Vnd eſs iſt hertzog Magnus von Mecklnburg brief vnd ſziegel verhanden, dergleichen viel tapferer perſonen getzeugnuſs zw Lubeck auf kaiſerliche Commiſſie verhoret, darauſs erſcheinet, daſs ſich der handel zw Prentzlow dermaſs alſs der marggrafe antzeucht nicht enthelt.

Welchermaſs aber Marggraf Albrecht hertzog Bugſlaffen ahn die Elbe gefordert vnd einen brief von Im gedrungen, des darf ſich der Marggraf nicht wol rhumen, vnd hertzog Bugſlafs achtens ſej jm ſolch verſtricken on nachteil.

Vnd wen ſchon wer, daſs doch nit iſt, weſs obgeſchriben ſteht von den kaiſerlichen begnadungen, dem Marggrafen geſchen, Item ſ. f. g. eigen bekennung, auch die empfahung etc. dem Marggrafen der beleihung halben ein gerechtigkheit geberte, So iſt doch hertzog Bugſlafs verſehens durch die Vertzeihung aller herſchaft, obirkheit, regiments, ferderung, gebots, wie die jungſten reverſsbriefe vermelden, durch die Marggrafen gentzlich begeben vnd abgeſagt.

Dieſſe vertrege oder verſchreibung hat hertzog Bugſlaff vnuerruglich vnd vnuerweiſslich gehalten.

Vnd wen der Marggraf auch ſso gethan, ſzo wer dieſſer Irrung von vnnoten, dan ehr hat on all bedencken ſeiner verſchreibung, die ehr bej furſtlichen ehren vnd trewen gethan, kaiſerliche briefe, die hertzog Bugſlaffen zugeſchrieben, offen vnd beſchloſſen, darjn vnd auf ſein hertzog Bugſlafs nham vnd titel, an ſich genommen, geoffnet, geleſen, ſich auch jegen dem botten gerhumt, die briefe ſtunden ahn den hertzogen zw Pommern, daſs were ehr etc., welchs Ime nicht allein ſein verſchreibung, ſonder auch die recht verpieten pej ſtraffe, ſich jegen frembden furſten der obirkheit gerumbt, Item ſeſſion geweret.

Welchs ehr ſich auſs einer vermeinten obirkheit vnd Herſchaft vber h. Bugſlaff anmaſſet, wider brief vnd ſziegel, derhalben dieſelben vertrege vberfharen dermaſſen, daſs ſolche verſchreibungen darnach hertzog Bugſlaffen nicht haben binden oder lenger zu halten verpflichten mugen. Eſs iſt nit zuuermuten, daſs der kaiſer die briefe aufzuhalten verbotten, ſonſt hette ehr daſs am beſten jn der Cantzlej verbotten, daſs man keinen brief ahn In ſchriebe. Der bott ſagt auch nicht, daſs Ims verbotten, Wo der Marggraf hiuor aufsgefordert, daſs ehr die briefe anhalten mechte etc., were auch wider ſeine eigen verſchreibung etc., keine herlicheit etc.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Dieweil dan die angetzeigten vortrege durch nicht halten der Marggrafen zurruttet vnd vberfharen, jſt m. g. h. von Stettin haltung derſelben loſs vnd entbunden geweſt, darum auſs guetem fueg ſein f. g. vmb die beleihung bej kay. Mt. hett bitten mugen, welchs ſich doch ſein f. g. enthalten vnd allein durch ein ſupplicatio ſein beſchwerung wider den Marggrafen angetzeigt.

Iſt kay. Mt. auſs rhat der Churfurſten vnd aller ſtende bewagen worden, ſein f. g. zu beleihen.

In dem f. f. g. nichts verweiſsliches furgenommen, noch wider ehr vnd pflicht gehandelt, Vnd nun mehr wider den Marggrafen aller verpflichtung frej vnd vnuerſtricket iſt, Dan dieweil der Marggraf die Vortrege In den hauptartikeln, die Ire furſtliche ehre vnd wirde belangen, alſs die obirkheit, nicht gehalten, Soll ſein f. g. von rechts wegen widerum zu halten nicht ſchuldig ſein, Vnd alſo widerum In ſeine vorige vnd alte freiheit vnder daſs reich geſtellet wirdt vnd dapej pleibet etc.

Neben dieſſen allen iſt auch ein artikel, darauff die Irrung ſteht, daſs kaiſer Friedrich der dritte, die Marggrafen mit der vermeinten begnadunge vorgeſehen, auff ſolchen bericht vnd grunt, daſs hertzog Otto on lehnserben verfharen Vnd daſs hertzog Erich vnnd Wartiſlaff nicht hertzogen zw Stettin-Pommern etc., ſondern allein zw Wolgaſt vnd Bart geweſt.

Aber daſs widerſpill erſcheinet auſs kaiſer Sigmundts zweien briefen, hertzog Wartiſlaff zw Coſttintz geben, welcher war Hertzog Erichen vnd Wartiſlaus Vater, der wirdt genennet hertzog zw Stettin-Pommern.

Item Marggraf Friedrich vnnd Johans jn zweien briefen, da ehr ſich mitt hertzog Otten vnnd hertzog Caſemiren vortragen zur Newſtadt, Nennet ehr obgenanten Hertzog Wartiſlaff Hertzogen zw Stettin-Pommern etc. Vnd hertzog Otten vnnd Caſimirs zw Stettin etc. Vettern. Sonſt ſein viel briefe, darjn ſich die Stettinſchen, Pommeriſchen, Wolgaſtiſchen, Bartiſchen oder Sundiſchen, auch die Demmynſchen herren Vettern all eins titels vnd Helmes ſchreiben vnnd erkhennen etc.

Item, der Marggraf hat ſich zw Wormbs auff kaiſer Friedrichs des andern briefe getzogen. Aber zw Nurnberg iſt ehr allein auff kaiſer Friedrichs des dritten begnadung beharret Vnnd mit weſs fueg ſolchs erlangt. Vnnd alle obuermelte artikel ſeindt weitluftig vnd viel mit brieff vnd ſzigel, auch rheden vnd widerreden zw Nurnberg getrieben vnd gehandelt worden.

Vnd wiewol ſich Stathalter vnd Regiment Irem habenden befelch nach befliſſen vnnd etzliche mittel furgeſchlagen, darauff die Irrung vertragen hette mugen werden, Szo hat doch die guetlicheit pej dem Marggrafen auch dem Hertzogen kein ſtadt mugen gewinnen.

Vnnd alſs daſs regiment einen abſchiedt der ſzachen geben begeret Copie der briefe, darauff man ſich referiret, kayſ. Mjt. zu vnderrichten etc., iſt der Marggraf vor vnd ehe der abſcheidt verleſen worden, verritten von Nurmberg Vnd hat durch ſein ſchreiber nicht geſtaten wollen, daſs die handelung, zw Nurmberg ergangen, ſchrift-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

lich oder aber Copien der briefe, darauff man ſich jn der handelung beruffen, ahn kaiſerliche Mjt. gelangen vnd geſchicket ſolte werden. Aber Hertzog Bugſlaff hat von ſeinen briefen Copien gegeben, die ſindt neben der handelung ahn kayſ. Mjt. gefertiget worden.

Vnd weill dieſſe ſach vnentſcheiden geplieben, viel trotzs vnd drohens von den Marggrafen gehoret iſt, doch nichts thetliches furgenommen: noch auf vilfeltig vnderhandeln die ſzach vertragen worden.

Sonder hertzog Bugſlaff iſt anno 1523 am Montag nach Ottonis, war der 4. Octobris, geſtorben, zw S. Otten begraben Vnd hat ſeinen ſzonen, hertzog Georgen vnd Barnim, dieſſe Irrung geerbet. Vnd ob wol zw Juterbock, Prentzlow vnd ſonſt viel tagleiſtungen gehalten, auch khunig Ferdinandus auſs kraft kaiſerliche Commiſſion denn handel vndernhemen vnnd handeln wollen, ſzo iſt doch nichts geſchaffet, Sonder der Marggraf hat neben voriger forderung, vonwegen frau Margreten, die hertzog Buglafs erſte gemahel war, Ire nachgelaſſene kleinoten, geſchmuck, heiratgelt vnnd anders, zum wiederfhall gehorig, dieweil hertzog Buglaff daran die zeit ſeins lebens den beſitz haben ſolte etc., gefordert.

(Anno 1526, am tag Inuentionis S. Crucis, Iſt hertzog Georg zw Dantzig bej khunig Sigiſmundo, khunig zw Polen, geweſen, daſelbs auſsgefordert vnd erlangt die ſchloſſerſtette vnnd Ampte Lowenborch vnd Butow erblich, ſo vortzeiten Anno 1455, freitags vor der heiligen drej khunig, hertzog Erichen durch die von Dantzig jn nhamen des khunigs zw ſchloſsgelauben jn gethan vnd hertzog Bugſlaff bisher pfandeſsweiſs jnne gehapt, erblich gegeben; ſzo lang daſs pommeriſche geſchlechte lebt, darf es nicht zw Lehn empfangen, ſonder zue kroning eins jeden khunigs briefe nemen auſs der Cantzelej etc., ohne entgeltung oder briefgelt.

Item, Hertzog Georg hat auch fort zw Dantzig pej dem khunig ausgefurdert XVIII M. gulden Hungeriſch golt, ſeiner fraw mutter Heiratgelt, ſzo ausſtendig geweſt.)

Vnnd zuletzt haben hertzog Erich vnd hertzog Heinrich alſs vnderhändeler zum Grimnitz Anno 1529, am Donnerſtag nach Bartholomej, mit hertzog Georgen, mit jn nhamen ſeines Brueders eine Verdracht geteigedinget vnnd begriffen, die nachfolgendt, Anno 1529 nach Vndecim Millium Virginum zw Stettin durch m. g. h. beide, vnd die lantſchafft beſigelt worden.

Vnd iſt obgenanter ſchidesfurſten receſs Inhalt dermaſs, daſs alle gram, widerwil vnd verdrieſs zwiſchen dem Marggraf vnd Hertzogen etc. ſolle todt vnd ab ſein.

Vonwegen der lehnsempfahung, Seſſion vnd anderen alten vertregen ſoll es gehalten werden laut der vertrege derhalben beteidinget. Vonwegen ſchildts vnd helms ſollen beide theil ſchildt vnnd helm von den Stettiniſchen, Pomeriſchen, Caſſubiſchen, Wendiſchen etc. landen zw gleich fhuren.

Zum vierten vonwegen der anforderung fraw Margareten widerfhalſs etc. vnd alle andere forderung, ſollen die hertzoge zw Stettin-Pommern dem Marggrafen geben auff drej termyne funftzigtauſent gulden, zum funften ſzolle auff beider

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

vnkoſten eine confirmatie vber die vertrege vom kaiſer gefordert werden etc. Vnd verpflichten ſich die ſchiedesfurſten, daſs ſie deme dieſſe verdracht von dem andern nicht gehalten etc. mit landen vnd leuten beiſtehn vnd wider den andern helffen ſollen vnd wollen.

Vnd iſt hertzog Georgen vnd hertzog Barnims brieffs, dem Marggrafen gegeben, kurtzer Inhalt:

Anno 1529, Montags nach Vndecim Milium Virginum zw Stettin Bekhennen Hertzog Georg vnd hertzog Barnim, Nachdem Ire hertzogthumb vnd furſtenthumb Stettin, Pommern, Caſſuben, Wenden etc. etwan bej Romiſchen kaiſeren vnd khunigen von den Marggrafen vnd Churfurſten zw Brandenburg aufs beweglichen vrſachen vnd aufs ſonderl. gnaden zum Mannlehne erlangt vnd damit belehnet worden ſein, derwegen Irrung mit Marggraf Joachim, Churf. vnd Burggraf zu Nurmberg, erwachſſen, die erſtlich auff hertzog Bugſlaffen vnd nachfolgendt auff ſzie gefellet, derhalben ſzie beiderſeits durch hertzog Erichen vnd hertzog Heinrichen von Braunſchweig vertragen, Nemblich, daſs ſsie vnd Ire menliche leibs erben alle Ire lant vnd leute von Rom. kaiſern vnd khunigen zw lehn empfahen mugen, vngehindert deſs Marggrafen, Mitt der maſs, daſs ſolchs nicht geſchen ſoll on peiſein des Marggrafen oder ſeinen geſandten, nemblich ſollen ſie ſolche empfahung dem Marggrafen drej Monat zuuor vermelden, damit ehr oder ſein erben erſcheinen oder ſchicken Ire ſamendt handes gerechtigkheit mit zuempfahen.

Idoch ſoll ſolche empfahung kunftig von den hertzogen nicht geſchen, ehe dan die lantſchaft erbhuldigung auf den fhall gethan vnd die vertrege vernewet, Vnd haben ſich vor Ire menliche leibserben verpflicht vnd verſchrieben. Alſo, wen ſzie one leibserben verſterben, daſs alſsdan all Ire landt vnd leute ahn daſs Churfurſtenthumb vnd Marggrafen fhallen ſoll.

Wo aber Imandts in deme hinderung thun oder die lehn pej ſich bringen wolte, dem wollen ſzie mit aller macht wider ſtreben. Vnd damit ſolchs deſto ſteter gehalten werde, ſollen die lantſchafft mit Irem geheiſs, wiſſen vnd willen verpflichten vnd verſchreiben, bej Iren trewen vnnd ehren ahn eids ſtadt, jn jegenwurtigkheit des Churfurſten reten, dem Churf. zw Brandenburg ein handgelubt bej der pflicht, damit die lantſchafft Inen verwant, thun laſſen, Darjn ſzie den hertzogen ahn eines geſchwornen aides ſtadt bej Jren trewen vnnd pflichten, vor ſzie vnnd Ire erben zuſagen, wen ein fhall ahn Iren gnedigen herrn vnd derſelben menlichen leibserben, daſs got verhute, geſchege, vnd dieſelben jm leben nicht mehr ſein wurden, daſs ſzie alſsdan niemands anders, dan den Marggrafen zw Irem herren aufnemen, dem fort huldigen ſollen etc.

Vnnd ſo offt ein regirendt hertzog die erbhuldung von den landen Stettin-Pommern nimbt, ſol ſolch II Mont zuuor den Marggrafen verkhundt werden, ſein Rethe datzu ſchicken Vnd ſollen die ſtende aller landt jn jrer erbhuldung, ſzo ſzie den hertzogen thun, jn kegenwertigkheit des Churfurſten Rethe, mit geloben vnd ſchweren,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſzo die hertzoge on menlich erben verſterben, ſich ahn niemandt anders zu halten, dan an daſs hauſs vnd Churf. zw Brandenburg etc.

Titel, ſchild vnnd helm der Stettinſchen-Pommeriſchen vnd aller andern landt ſollen zugleich gebraucht werden. Szie wollen auch auſs fruntlichem willen Ir einer dem andern fur Ire perſon den titel von denſelben landen geben, doch wollen wir des dennoch vnuerpunden ſein; dergleichen ſoll es jegen die andern Marggrafen gehalten werden. Aber die lantſchafft ſoll den titel geben etc.

Faſt gleichen lauts jſt auch der gantzen lantſchafft verſchreibung gefertiget vnd beſigelt.

Eſs haben aber die hertzogen der lantſchafft brieff vnnd ſzigel gegeben, darjn ſzie bekhennen, daſs ſzie die landtſchafft zw beſigelung obberurter verdracht mit ermanung Irer eide vnd pflichte gedrungen vnd gezwungen.

Item, der Marggraf hat m. g. h. auch den Stenden der lantſchafft einen reuerſsbrief gegeben, ſich auff die artikel, jn m. g. h. verdracht begriffen, referirendt, darjn ehr ſich abſagt alles regiments, gepotts, forderens etc.; behelt ſich allein ſein gerechtigkheit deſs fhalls fhur.

Ao. 1529, am Donnerſtag nach Bartholomej zum Grimnitz, Iſt hertzog George zur ehe vertrawet worden des Marggrafen tochter, freulein Margaretha, vnd zugeſagt zwantzigtauſent gulden heiratgelt. Dajegen ſolt ſzie beleibgedinget werden, dermaſſen, wie Ire ſchweſtern, hertzog Erichen von Braunſchweig vnnd hertzog Albrechts von Meckelnburg gemahel.

Anno 1530, Sontags nach der octaven Regum, iſt hertzog Georg zum Berlin jnkhommen, jn meinung, vonwegen der heirats- vnnd leipgedingesbriefe zu handeln, Vnd nit, daſs ehr peiliggen wolde. Idoch iſt ſzouiel behandelt worden, daſs ehr fort Sontags nach fabianj vnnd Sebaſtianj zum Berlin hoff gehalten, Vnnd iſt die heimfart zw Stettin Montags nach Conuerſionis Paulj geſchen.

Aber hertzog Barnim jſt dieſſe Zeit deſs Beilagers vnnd heimfhart nicht jn dem lande, ſonder jn dem landt zw Lunenburg vnd Meckelnburgk geweſt.

Schnellpressendruck der C. Feister'schen Buchdruckerei in Berlin,
Unter den Linden No. 23.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kontrolle!
07W4054
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

P
07

Riedel,
Novus
Codex
diplomaticus
Branden-
burgensis
4. 1.

W
4054